Kopie Hochschulbibliothek

40 H Rep

H. Doc

H. 3147

Digitized by Google

Digitized by Google

College Stockholm Bibl. Academ.

Protocoll,
Oder
Allgemahlung deß ge-
sprechs zu Frankenfurt inn der Chur-
fürstlichen Pfaltz, mit denen in selbe Nider-
landischen Grentzen / durch den Graffen von Embden
und Herrn / Anno 1613. im Julio
gehalten.

Was für Articuln der Christlichen
gleichen zu selbiger Zeit durch verordnete ver-
richtet / und wie darinn das zuletzt der Chur-
fürstlichen Pfaltz Religion
Reformirt.

Zu gemeiner noch sichern Nachricht / daß die
auffrichte / und für die Interessenten von ei-
nem und andern / selbige Tractaten
gutmessig gehalten worden / ist
Gedruckt in der Churfürstlichen Statt
Heidelberg durch Johannem Mayer /
Im Jahr
M. DC. XIII.

Bibliothek
Universität

der Churfürstlichen Pfältzischen Re-
gierungsräthe / &c. Ein Christlich Gebät.

Kunstreich gesetzet. Zu Ehren und Wolgefallen
Dem Christlichen Leser.

Lieber Mitleser / Ihr seid auch
ohne Zweifel wol verstanden / was ge-
stalt Ihre Churfürstliche Gnaden zu
Churpfalz / Herzog Friderich Pfaltzgraf
/ &c. nach gnädigstem Herr-rath und
Gutachten / Ihrer Churfürstlichen Gnaden Regierungsräthen / eine Christliche Ordnung und vermanung / wie sich Ihre Churfürstliche Gnaden / und Ihre Unterthanen / in diesen gefährlichen Kriegsläuffen / gegen Gott / und gegen einander / Christlich verhalten sollen / hat lassen ausgehen. Auf den 4. May gegenwärtigen Jahrs / ist solche Ordnung / und vermanung / in Churfürstlicher Residentz-Statt Heidelberg / von der Cantzel publicirt worden. Damit aber solche Christliche vermanung / nicht allein gehört / sondern auch / zu Gottes Ehren / und Christlicher Gemeine Erbauung / gelesen / und in acht genommen werde / hat man dieselbe / zum Theil / in Reimen gefasset / und in Druck verfertigen lassen. Wie nun solches / zu Christlicher Gemeine Erbauung / gereichet / also wird es auch / zu Gottes Ehren / gedeyen / und gereichen. Gott gebe seinen Segen darzu / Amen.

Barnch. Ich habe dich nicht gesandt/ und du hast leichtlich
gelogen/ darumb wirstu nicht gutes bey mir haben/ sondern
du wirst dich selbst betrogen haben. Und wie du mir
gesagt hast/ so ist es nicht geschehen/ sondern du hast
Lügen gesagt/ und wirst sie selbst erfahren. Und da
Jeremias sahe/ daß Baruch sich nicht wolte weisen lassen/
sondern sich selbst verführete/ und sich nicht wolte
warnen lassen/ sondern sich selbst betrog/ sprach er:
Du bist ein Mensch/ der sich selbst betreuget/ und
wirst dich selbst betrügen. Und gedachte/ wie er
ihn wolte warnen/ und sprach: Du bist ein Mensch/
der sich selbst betreuget/ und wirst dich selbst betrügen.
Und da Jeremias sahe/ daß Baruch sich nicht wolte
weisen lassen/ sondern sich selbst verführete/ und sich
nicht wolte warnen lassen/ sondern sich selbst betrog/
sprach er: Du bist ein Mensch/ der sich selbst betreuget/
und

Christlichen Gemeinden / so mit diesem Gifft ver-
seuchet / zu Hülffe kommen. Denn es ist nicht zu leug-
nen / es sind viel Leute / so sich dieses Irthums / als
einer Warheit / annehmen / und ihn für gut halten /
weil sie nicht wissen / was sie dawider einwenden sollen /
und weil sie nicht gelernet haben / wie sie ihn mit Gottes
Wort widerlegen sollen.

Derowegen gedencke ich diesen verderblichen Irthum
mit Gottes Wort zu widerlegen / und zu zeigen / wie
man sich dawider setzen / und wie man ihn mit Gottes
Wort widerlegen soll / und gedencke

Erstlich / was Gott selber / in seinem Wort / davon
halte / und was er davon urtheile / und wie er die Leute
darinnen / die diesen Irthum annehmen / und ihn für
gut halten / ansehe / und was er ihnen dafür drohe.

Zum andern / was die Lehrer / so Gott in seinem
Wort verordnet hat / davon halten / und wie sie sich
dawider setzen / und wie sie ihn mit Gottes Wort wi-
derlegen sollen / und was sie für Mittel dabey gebrau-
chen sollen / damit sie ihn mit Gottes Wort widerlegen
können / und was sie für Mittel dabey nicht gebrauchen
sollen / damit sie ihn mit Gottes Wort nicht widerlegen
können / und was sie für Mittel dabey gebrauchen sollen /
damit sie ihn mit Gottes Wort widerlegen können / und
was sie für Mittel dabey nicht gebrauchen sollen / damit
sie ihn mit Gottes Wort nicht widerlegen können / und
was sie für Mittel dabey gebrauchen sollen / damit sie
ihn mit Gottes Wort widerlegen können / und was sie
für Mittel dabey nicht gebrauchen sollen / damit sie ihn
mit Gottes Wort nicht widerlegen können / und was sie
für Mittel dabey gebrauchen sollen / damit sie ihn mit
Gottes Wort widerlegen können / und was sie für Mit-
tel dabey nicht gebrauchen sollen / damit sie ihn mit
Gottes Wort nicht widerlegen können / und was sie für
Mittel dabey gebrauchen sollen / damit sie ihn mit Got-
tes Wort widerlegen können / und was sie für Mittel
dabey nicht gebrauchen sollen / damit sie ihn mit Gottes
Wort nicht widerlegen können / und was sie für Mittel
dabey gebrauchen sollen / damit sie ihn mit Gottes Wort
widerlegen können / und was sie für Mittel dabey nicht
gebrauchen sollen / damit sie ihn mit Gottes Wort nicht
widerlegen können / und was sie für Mittel dabey ge-
brauchen sollen / damit sie ihn mit Gottes Wort wider-
legen können / und was sie für Mittel dabey nicht ge-
br

Ego vos Mare Tyrrhenum, quod alterum Occidentale Cursus, vos occidentale Mare vel Occidentale pelagus, Cursus vel Mare, quod alterum Occidentale dicitur, vos Occidentale, vel ad mare vel ad Occidentale pelagus, vos Occidentale Cursus, vos Occidentale Mare, Cursus Occidentalis dicitur.

Tyrrhenum Mare ab Oriente Occidentem versus extenditur, ab Italia, Sicilia, Africa, Sardinia, Corsica, quæ omnes circumjacent, terminatur, Occidentale Mare vel Occidentale pelagus ab Europæ, Africæ & Asiæ littoribus, quæ illud circumjacent, terminatur. Cursus Occidentalis dicitur, quia ab Oriente in Occidentem tendit. Occidentalis dicitur, quia ab Oriente in Occidentem tendit. Occidentalis dicitur, quia ab Oriente in Occidentem tendit.

nahmen Land von den Meeren/ wann dieselben/ Gott/ als
dann auch/ gebeut/ und befihlet/ Genes. 1. Sie sollen
sich an einen Ort versammlen/ und das Trockene soll
der Erden/ und das Gesamlete Wasser/ soll Meer
genennet werden. Jeremias. Jesaias. Ebenmässig
Psalm. 104. Du hast der Erden ihren Grund gelegt/
daß sie nimmermehr bebet. Du hast sie mit der Tiefe
decket/ wie mit einem Kleide/ und die Wasser stunden
über den Bergen. Aber für deinem Schelten fliehen
sie/ für deinem Donner fahren sie dahin. Und wie
hoch die Berge stehen/ und wie tief die Wasser sind/
so ist doch alles in deiner Hand/ und in deinem Ge-
walt. Und Psalm. 24. Der Herr hat die Erden gegründet/
darauf/ und über einen grossen Strom gelegt/ und
bereitet.

Und also die Creaturen/ Jeremias. Jesaias. 40.
Psalm. 104. Und 148. Und Psalm. 33. Und 136. Und
andere. Da Gott gesaget hatte/ es solle versamlet und abson-
derlich werden. Und auch da Gott mit ausdrücklichen und
Gebietenden Worten/ befohlen hatte/ es solle Gras/ Kraut/
und Bäume auf Erden wachsen/ und Früchte bringen/ ein
jedes nach seiner Art/ Genes. 1. Und Psalm. 104. Du
lässest Gras wachsen für das Vieh/ und Saat zu Nutz den
Menschen/ und lässest wachsen Speise aus der Erden/ und
Wein/ der des Menschen Herz erfreuet/ Psalm. 147. Und
Psalm. 65. Du

Kommen gehen Frembdlinge vnd Gäst/ vnd kommen Thürer
vnd Riegel/ die weichen dir Kummer vnd Sorgen/ vnd wenn
du schlaffen wirst/ so darffstu dich nicht fürchten/ du wirst
dich sanfft vnd wol schlaffen legen/ vnd dein Schlaff wird
dir nicht sawer werden/ du wirst dich nicht fürchten für
der Rott/ die sich wider dich legt/ vnd für dem Gesind/
das vmb dich her ist/ Dann der Herr wird dein Zuversicht
sein/ vnd wird dein Fuß behüten/ das du nicht gefangen
werdest. Du wirst dich nicht fürchten für dem Schrecken
der Nacht/ für dem Pfeil/ der des Tags fleugt/ für der
Seuche/ die im Finsternuß einher gehet/ für dem Verder-
ben/ das des Mittags verstöret. Ob tausent fallen zu dei-
ner Seiten/ vnd zehen tausent zu deiner Rechten/ so wird
es doch dich nicht treffen/ Du wirst allein mit deinen Au-
gen sehen/ vnd wirst sehen/ wie den Gottlosen vergolten
wird. Denn du/ Herr/ bist meine Zuversicht/ vnd hast
den Höchsten zu deiner Zuflucht gemacht/ Es wird dir
kein Vnglück begegnen/ vnd kein Plag wird zu deiner
Hütten sich nahen/ Denn er wird seinen Engeln befehlen
vber dir/ das sie dich behüten auff allen deinen Wegen/
das sie dich auff den Händen tragen/ das du deinen Fuß
nicht stossest an einen Stein/ Auff Löwen vnd Ottern
wirstu gehen/ vnd wirst treten auff Leuen vnd Drachen/
Denn er hanget mir/ spricht der Herr/ so will ich jhn
helffen/ ich will jhn schützen/ denn er kennet meinen Na-
men/ Er ruffet mich an/ ich will jhn erhören/ Ich bin bey
jhm in der Noth/ ich will jhn herauß reissen/ vnd zu Ehren
machen/ Ich will jhn sättigen mit langem Leben/ vnd
jhm mein Heil zeigen. Dieses Psalmen Spruch/ Lieben
Christen/ wollen wir heute/ weil wir vns in dem Hause
Gottes befinden/ zum Trost vnd Lehre vns lassen dienen/
Vnd wollen vns dessen/ wie auch vnserer Gnädigen Herr-
schafft/ vnd Christlichen Obrigkeit/ Gott der Herr wolle
dieselbe gnädiglich erhalten/ vnd jhr Regiment lange
Jahre führen/ Amen/ Amen/ Amen/ Jhrer Gnaden Herr
Vater/ Herr Johann Georg/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/
Cleve vnd Berg/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu
Meissen/ Gefürsteter Graff zu Henneberg/ Graff zu der
Marck vnd Ravensberg/ auch Herr zu Ravenstein/ Jhrer
Gnaden Frawen Mutter/ Frawen Magdalenen/ Gebornen
Hertzogin in Bayern/ Pfaltzgrävin bey Rhein/ Hertzogin
zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrävin in Dü-
ringen/ Marggrävin zu Meissen/ Gefürstete Gräfin zu Hen-
neberg/ Gräfin zu der Marck vnd Ravensberg/ auch Frawen
zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Chri-
stian/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Land-
grafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten
Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Raven-
berg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn
Bruder/ Herrn Augusto/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/
Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu
Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der
Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer
Gnaden Frawen Schwester/ Frawen Sophien/ Gebornen
Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrävin
in Düringen/ Marggrävin zu Meissen/ Gefürstete Gräfin zu
Henneberg/ Gräfin zu der Marck vnd Ravensberg/ auch
Frawen zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/
Herrn Johann Casimir/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/
Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu
Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der
Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer
Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Johann Ernesten/ Hertzogen
zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Dü-
ringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu
Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch
Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/
Herrn Friedrich Wilhelm/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/
Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu
Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der
Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer
Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Bernhard/ Hertzogen zu
Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/
Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/
Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu
Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Hein-
rich/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Land-
grafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten
Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Raven-
berg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn
Bruder/ Herrn Wilhelm/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/
Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu
Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der
Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer
Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Ernesten/ Hertzogen zu
Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/
Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/
Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu
Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Albrecht/
Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen
in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen
zu Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch
Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/
Herrn Johann Georg/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve
vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/
Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck
vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden
Herrn Bruder/ Herrn Moritzen/ Hertzogen zu Sachsen/
Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marg-
grafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/
Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu
Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Adolff/
Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen
in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen
zu Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch
Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/
Herrn Friedrich/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd
Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/
Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck
vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden
Herrn Bruder/ Herrn Wolffgang/ Hertzogen zu Sachsen/
Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marg-
grafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/
Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu
Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Ludwig/
Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen
in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen
zu Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch
Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/
Herrn Friedrich Casimir/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/
Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu
Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der
Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer
Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Johann Casimir/ Hertzogen
zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Dü-
ringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu
Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch
Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/
Herrn Johann Ernesten/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/
Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu
Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der
Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer
Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Friedrich Wilhelm/ Hertzogen
zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Dü-
ringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu
Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch
Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/
Herrn Bernhard/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd
Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/
Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck
vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden
Herrn Bruder/ Herrn Heinrich/ Hertzogen zu Sachsen/
Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marg-
grafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/
Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu
Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Wilhelm/
Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen
in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen
zu Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch
Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/
Herrn Ernesten/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd
Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/
Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck
vnd Ravensberg/ auch Herrn zu Ravenstein/ Jhrer Gnaden
Herrn Bruder/ Herrn Albrecht/ Hertzogen zu Sachsen/
Jülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marg-
grafen zu Meissen/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/
Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/ auch Herrn zu
Ravenstein/ Jhrer Gnaden Herrn Bruder/ Herrn Johann
Georg/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve vnd Berg/
Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ Gefürs-
teten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck vnd

Christ redliche gesinnet und Christen vor den Christlichen, das ist, rechten Christen halten und erkennen, Denn wo sie nicht Christen sind, da sind sie Türken, Juden oder Ketzer, und ist kein Unterscheid vor Gott, ob sie Papst oder Türken sind, ob sie Mahomet oder Christum leugnen, ob sie Ketzer oder Christen sind, ob sie Christum verfolgen oder bekennen. Denn wo sie Christen sind, müssen sie Christum bekennen und verfolgen lassen, wie er selbst sagt Matth. 10. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel. Wo sie nun nicht Christum bekennen, wie können sie Christen sein? Wo sie nicht Christen sind, wie können sie Christlich leben? Darum ist hier nicht not, viel Gebote zu machen, sondern allein, daß man Christen mache, oder Christum predige, auf daß sie gläubig werden, und Christlich leben.

Darum muß allererst die Lehre von Christo getrieben werden, daß unser Werk, Leben, Wesen, Predigen, Hören, Lesen, Singen, Sagen und Dichten alles Christlich sei, oder Christum treffe. Wo das nicht ist, da ist nicht Christlich Wesen, wie fein es sonst scheinet. Wo aber Christus getrieben wird, da ist gewiß alles gut, was man thut, es sei fressen, saufen, schlafen, wachen, reden, schweigen, leiden, sterben, was es wolle. Denn da ist der Baum, aus welchem solche Früchte wachsen, und da ist der Brunn, aus welchem solche Bäche fließen.

gleichwohl Christo darinnen der Ehrenpreiß/ daß er/ als
ein Mensch/ alle Sünde vermieden/ und/ als ein Gott/
alle Sünde vergeben habe/ und also/ als ein Mensch/
das Gesetz Gottes vollkommen erfüllet hat. Denn
wir wissen/ daß Christus/ als ein Mensch/ nicht allein
für sich selbst/ sondern auch für uns/ gelebet hat/ und
noch gegenwärtig lebet. Er hat uns Exempel gelassen/
daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen/ 1. Pet. 2.
und wandeln/ Phil. 3. gleichwie er gewandelt hat/ 1.
Joh. 2. und gesetzet/ Hebr. 12. Hinsehend auf den Anfänger
und Vollender unsers Glaubens/ Jesum/ der/ da
er wohl hätte mögen Freude haben/ erduldete das Creutz/
und achtete der Schande nicht/ und ist gesessen zur Rechten
auf dem Stuhl Gottes.

Und wie uns solches Exempel zum Nachfolgen
vorgestellet ist/ also ist auch Christus/ als ein Mensch/
das Gesetz Gottes vollkommen erfüllet/ und hat uns
damit/ durch seine Gerechtigkeit/ vor Gott gerecht ge-
macht/ Rom. 5. Denn/ gleichwie durch eines Menschen
Ungehorsam viele Sünder worden sind/ also sind auch
durch eines Gehorsam viele Gerechte worden. Und
wie durch eines Menschen Sünde die Verdammniß
über alle Menschen kommen ist/ also ist auch durch
eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über
alle Menschen kommen. Und w

Geschlecht gebraucht, sondern sie als eigentliche Leben
erhalten will werden.

Da wir nun die Ehre Gottes, und das wahre Beste
der Menschen zum vornehmsten Zweck haben: so bitten wir
den Leser, uns darinn zu unterstützen. Da wir nemlich auch
Gelegenheit haben werden, unsere Anmerkungen über
Sachen, die Religion betreffend, zu machen, und
solche dem Publico mitzutheilen.

Leben Sie wohl.

Geschrieben in Leipzig, den 1. Decembr. 1727.

Zum Christlichen Leser.

DEr Christlich Leser sol wissen / daß diß gedruckte Protocoll durchaus inn der meinung / mit den vnderschriebenen Protocollen zustimpt. Daß aber hie vnd dort / etwan Wörter versetzt / oder andere gebraucht worden / welches doch wenig vnd selten sich zugetragen / Ist vmb bessers verstands des Lesers willen geschehen / ist aber eine meinung. Dergleichen auch hat sich inn fleissiger vberlesung des Protocolls / als mann solches zum Truck fertigen wollen / befunden / daß im Collationiren zu Franckenthal (welches / wie denen / so zu beiden theilen dabey gewesen bewist / inn der eyl geschehen) an wenig orten etwas vberseh̃ / vnd außgelassen worden / welches aber inn den haupt Protocollen der Notarien stehet / vnd sich befindet / das ist auch hinzu gethan / Vnd die meinung / welche sonst gestümmelt blieben were / ergentzt / vnd solcher fleiß vnd trew / inn solchem allem gebraucht worden / daß der meinung eines oder des andern theils nit das geringste abgehe / Daß billich niemand / dan d' ein mutwilliger lesterer sein wolte (dessen wir niemands im verdacht haben) sich vber vns deßhalben zubeschweren. So seind auch die zusätz am rand diß gedruckten Protocolls / keiner andern gestalt hinzu gethan worden / dann den Christlichen Leser zuerinnern / oder anleitung zugeben / was von einem jeden Puncten an andern orten diß Protocolls / dauon geredet worden / oder damit einn jeden / so der warheit begirig / vrsach zu mehrerm nachdencken / gemacht würde / vnd gar nit jemand damit zubeschweren. Welches wir dem Christlichen Leser nit bergen wollen.

Folget jetzund der Churfürstlichen Pfaltz Außschreiben.

Der Churfürstlichen Pfaltz-Grafschafft am Rhein Hochlöbliche Regierung Geist- und Weltlicher Sachen betreffend. Anno 1679.

Im Nahmen und Namen

Wir Carl Ludwig von Gottes Gnaden Pfaltzgraf bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Erztruchseß und Churfürst, Herzog zu Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg, Graf zu Veldentz, Sponheim, Mörs und Sarwerden, Herr zu Ravenspurg, Heidelberg, Mannheim und Winneberg, Landgraf zu Leuchtenberg, Marggraf zu Burgau, Graf zu Hanau, Ritzingen und Falckenstein, Herr zu Frankenthal, Meseneck, Germersheim, Lautern, Oppenheim, Caub, Alzey und Bacharach, Burggraf zu Stromberg, Hammerstein, Lutzelstein und Germersheim, Oberster Erbhofmeister, Erbtruchseß, Erbland-Cämmerer und Erbland-Marschall im Heiligen Römischen Reich, Administrator der Churfürstlichen Pfaltz, Land und Leute betreffend, Vormund, Curator und Verweser, Thun kund und bekennen hiermit, nachdem Wir nach Absterben Unsers Herrn Vatters Churfürst Friedrich des Fünfften Churfürstlicher Gnaden, Christmilder Gedächtnuß, Unsere Churfürstliche Pfaltz, Land und Leute, Unterthanen und Zugehörungen, Geist- und Weltlichen Sachen, Regierung, Administration und Verwaltung, Vormundschafft, Curatel und Verweserey, Kraft Göttlicher, Natürlicher, Rechtlicher und Hergebrachter Gewohnheit, Unserm Churfürstlichen Hochgeehrten Herrn Vettern und Bruder Churfürst Carl Gustaven, Pfaltzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg, Grafen zu Veldentz, Sponheim, Mörs und Sarwerden, Herrn zu Ravenspurg, Heidelberg, Mannheim und Winneberg, Landgrafen zu Leuchtenberg, Marggrafen zu Burgau, Grafen zu Hanau, Ritzingen und Falckenstein, Herrn zu Frankenthal, Meseneck, Germersheim, Lautern, Oppenheim, Caub, Alzey und Bacharach, Burggrafen zu Stromberg, Hammerstein, Lutzelstein und Germersheim, Obersten Erbhofmeistern, Erbtruchseß, Erblands-Cämmerern und Erblands-Marschallen im Heiligen Römischen Reich, Administratorn der Churfürstlichen Pfaltz, Land und Leute betreffend, Vormundern, Curatorn und Verwesern, Unsern Geliebten Herrn Vettern und Bruder, Pfaltzgrafen Johann Casimirn, Pfaltzgrafen Johann Friedrichen, Pfaltzgrafen Philipp Wilhelmen, Pfaltzgrafen Christoffen, Pfaltzgrafen Johann Adolphen, Pfaltzgrafen Johann Georgen, Pfaltzgrafen Christian, Pfaltzgrafen Gustaven Adolphen, Pfaltzgrafen Carl Otten, Pfaltzgrafen Friedrich Casimirn, Pfaltzgrafen Wolffgang Wilhelmen, Pfaltzgrafen Augusten, Pfaltzgrafen Alexandern, Pfaltzgrafen Carl Philippen, Pfaltzgrafen Friedrich Magnus, Pfaltzgrafen Leopold Ludwigen, Pfaltzgrafen Carl Ludwigen, Pfaltzgrafen Sigismund, Pfaltzgrafen Ludwig Heinrichen, Pfaltzgrafen Moritzen, Pfaltzgrafen Philipp Jacoben, Pfaltzgrafen Friedrich Heinrichen, Pfaltzgrafen Eduard, Pfaltzgrafen Carl Gustaven, Pfaltzgrafen Adolph Johannen, Pfaltzgrafen Wilhelm Heinrichen, Pfaltzgrafen Friedrich Wilhelmen, Pfaltzgrafen Ernst Casimirn, Pfaltzgrafen Carl Friedrichen, Pfaltzgrafen Carl Philippen, Pfaltzgrafen Friedrich Ludwigen, Pfaltzgrafen Carl Ludwigen, Pfaltzgrafen Carl Augusten, Pfaltzgrafen Christian Augusten, Pfaltzgrafen Johann Friedrichen, Pfaltzgrafen Franz Ludwigen, Pfaltzgrafen Johann Christophen, Pfaltzgrafen Johann Ludwigen, Pfaltzgrafen Johann Heinrichen, Pfaltzgrafen Johann Wilhelmen, Pfaltzgrafen Johann Friedrich

geſetzt / vnd hinfüro die zeit vns der Allmechtig vnſern Vnderthanen laſſen wil / Alle mittel vnd weg zuſuchen begeren / ſo viel durch menſchliche ſchwachheit geſchehen kan / obgeſetztes Ziel / nit allein für vnſer eigen Perſon / ſonder auch bey vnſern / vns von Gott vertrautē / angehörigen / lieben vnd getrewen vnderthanen / zubefürdern. So haben wir bißhero mit der that erfaren / das ſolche ware erkantnuß vnd dienſt Gottes nach ſeinem wort / nichts mehr hindert / dann zwiſpalt inn der lehr / welche / wo ſie einreiſt / die armen vnuerſtendigen Menſchen / entweder von dem waren Gott / zu erdichten falſchen Göttern vnd Abgötterey / eignem erdachtem Gottesdienſt / wider ſein wort vnd willen / oder aber zur verachtung Gottes vnd aller Religion / einem viehiſchem / gottloſem / verruchtem leben / vnd vom ewigen heil / zur ewigen verdammuß füret.

Nun iſt am tag / daß alsbald im anfang des Liechts des h. Euangelij / im Reich allenthalben etliche ſo mann Widertauffer nennet / beſondere Lehr vnd gebräuch eingefürt / auch hin vnd wider / wie auch in vnſerm Churfürſtentumb bey einfeltigen / vnd der h. Schrifft vnerfarnen Leuten / beyfall vnd anhang bekomen / Denen hiebeuor allerley widerſtand / beide durch Chriſtliche vnderredungen / vnd auch durch euſſerlichen gewalt / damit ein jeder ſeine Vnderthanen vor jnen bewaren möchte / beſchehen. Da kompt vns glaubwürdig für / daß ſich etliche / vnd ſonderlich jhre vorſteher beklagen / ſie ſeien nit genugſam gehöret / bezeihen auch vnſere Kirchen allerley vnordnung vnd falſcher lehr. Vnd ob nun gleichwol hiebeuor aus befehl vnſers freundlichen lieben Herrn vnd Vettern ſeligen weiland Pfaltzgrauen Ottheinrichen in Anno ꝛc. 57. ein geſprech mit jnen zu Pfederſheim gehalten / dazu ſie vergleitet / vnd nach nottürfft weitleuffig mit jnen tractiert vnd gehandelt

Kirchenſtaat. Dieſelben ſind meiſtens ſchlechte Schriftſteller, oft ſelbſt unwiſſende Leute, die ihre Kenntniſſe von dem Lande nur aus den Büchern ihrer Vorgänger ſchöpfen, und ſich daher nicht ſelten Irrthümer zu Schulden kommen laſſen, die ſie ſonſt vermeiden würden, wenn ſie ſich die Mühe gäben, das, was ſie ſchreiben, an Ort und Stelle zu prüfen. Ich habe mich daher bemüht, alle Irrthümer, die ich in den Schriften meiner Vorgänger gefunden habe, zu berichtigen, und ſie, wo es nöthig war, durch Citate zu beweiſen. Ich habe mich aber auch bemüht, alle Nachrichten, die ich in den Schriften meiner Vorgänger gefunden habe, zu ſammeln, und ſie, wo es nöthig war, durch Citate zu beweiſen.

Die Quellen, aus denen meine eigenen Nachrichten geſchöpft ſind, ſind theils gedruckte Bücher, theils Manuſcripte, theils mündliche Nachrichten. Die gedruckten Bücher habe ich faſt alle ſelbſt geleſen, und ſie, wo es nöthig war, durch Citate belegt. Die Manuſcripte habe ich faſt alle ſelbſt geleſen, und ſie, wo es nöthig war, durch Citate belegt. Die mündlichen Nachrichten habe ich faſt alle ſelbſt eingezogen, und ſie, wo es nöthig war, durch Citate belegt.

Die Einrichtung meiner Arbeit habe ich ſo getroffen, daß ich zuerſt die Geſchichte des Landes, dann ſeine Geographie, dann ſeine Statiſtik, und endlich ſeine Topographie beſchreibe. Die Geſchichte habe ich in drei Theile getheilt. Der erſte Theil enthält die Geſchichte des Landes bis zum Jahre 1000. Der zweite Theil enthält die Geſchichte des Landes vom Jahre 1000 bis zum Jahre 1500. Der dritte Theil enthält die Geſchichte des Landes vom Jahre 1500 bis zum Jahre 1800.

Die Geographie habe ich in drei Theile getheilt. Der erſte Theil enthält die Geographie des Landes bis zum Jahre 1000. Der zweite Theil enthält die Geographie des Landes vom Jahre 1000 bis zum Jahre 1500. Der dritte Theil enthält die Geographie des Landes vom Jahre 1500 bis zum Jahre 1800.

Die Statiſtik habe ich in drei Theile getheilt. Der erſte Theil enthält die Statiſtik des Landes bis zum Jahre 1000. Der zweite Theil enthält die Statiſtik des Landes vom Jahre 1000 bis zum Jahre 1500. Der dritte Theil enthält die Statiſtik des Landes vom Jahre 1500 bis zum Jahre 1800.

Die Topographie habe ich in drei Theile getheilt. Der erſte Theil enthält die Topographie des Landes bis zum Jahre 1000. Der zweite Theil enthält die Topographie des Landes vom Jahre 1000 bis zum Jahre 1500. Der dritte Theil enthält die Topographie des Landes vom Jahre 1500 bis zum Jahre 1800.

vnd Landschafften sich verhalten/ Auch den jenigen/so etwan inn vnsern hafftungen gewesen / vnd darauß gebrochen / von vns verwiesen/ oder sonsten entwichen sein / vnser frey/starck sicher gleit / zu Wasser vnd Land/ inn bester form vnd maß/ als wir zuuergleiten/ gegeben haben wöllen/ Also/ daß sie 14. tage vor / vnnd 14. tage nach obangesetztem tage frey vnuerhindert zu dem Gesprech erscheinen / vnd inn vnserm Churfürstenthumb durchzihen mögen/doch daß sie sich des lehrens vnd tauffens gentzlich enthalten/ vnd sonsten der gebür gleitlich erzeigen. Vnd damit sie ja vnser gut gemüt zu dieser gütlichen vnderredung spüren/vnd keiner jhrer vorsteher vnd Lehrer/des tewren vnkostens halben entschüldigung des außbleibens fürzuwenden hab: So wollen wir dieselben vorsteher vnd Lehrer / so dem Gesprech wircklich beyzuwonen/ von den jhrigen abgeordnet werden / so viel deren sein/die zeit der wehrenden Gesprechs vber/ mit herberg/ speiß vnd tranck zur notturfft versorgen lassen / vnnd sol sonsten meniglichen / es seien Widertauffer oder andere/ freystehn zuzuhören.

Vnd damit alle vnordnung vermitten werde/ so haben wir die Artickel davon die vnderredung sein sol/ inn schrifften verfassen/ vnd diesem vnserm Mandat anhencken lassen. Da wollen wir erstlich zween oder drey friedfertige vnd gottselige Männer verordnen / die die gantze vnderredung sollen leiten vnd richten/ auff daß keine confusion werde/ Vñ sol je ein Artickel nach dem andern/ wie die in der ordnung verfaßt/ fürgenommen / jeder theil sein runde / gute/ vnd vnzweiffliche bekantnuß / die nicht hin vnd her kan gedeutet werden / darauff thun/ welcher Artickel erörtert/ verzeichnet / in welchen man aber streitig/ davon gehandelt / vnd keiner partey von demselben vff ein andern zufallen/ gestattet werden/ sondern sollen beider-

beiderseits bey der fürgelegten frag bleiben / biß die nach notturfft erörtert werden / vnd kein theil andere argumenta vnd gründe auß Gottes wort mehr fürzubringen hat.

Im fall aber auch andere Puncten / dann inn den nachuolgenden / disem vnserm Mandat einuerleibten Artickeln verfaßt / mit einfielen / oder jemands von andern Artickeln sich zu vnderreden begerte / soll dasselbig nach abhandlung erst berürter Artickel einer jeden parthey auch vnabgeschlagen sein.

Damit dann auch desto gewisser alle ding inn gedächtnuß bleiben / vnd nian im fall der not sich eigenlich was geredt wider erinnern könne / wollen wir zween oder mehr fertige Schreiber / die alles was geredt / so vil möglich auffschreiben / vnd wann es geschriben / also bald ehe vnd dann der ander darauff antworten wirt / wider verlesen sollen / verordnen / auch beiden partheien Copey dauon werden lassen.

Es soll auch auff einmal einer allein reden / jedoch jeder parthey freystehen / seine beysitz zuhaben / vnd andere Redner an der ersten statt zuuerordnen / oder so der erste außgeredt / vnd einer auß dem beysitz etwas darzu thun wolte / solchs auch zuthun macht haben. Vnnd seind diß die Artickel / dauon zuhandlen / wie nachuolgt.

Von der heiligen Schrifft.

1. Ob die schrifft des Alten Testaments den Christen so vil gelte alß des Newen / Das ist: Ob die Lehr von hauptstücken Christlichs glaubens vnnd wandels / so wol auß dem Alten Testament könne vnnd muß bewisen werden / alß auß dem Newen.

Von Gott.

2. Ob der Vatter / Sohn / vnnd heilige Geist sein das ei-

des Christlichen standes besser, denn das Evangelium und Christus.

Das 24. Capitel.

Die Christen sollen nicht Wucher treiben, sondern einander helffen bey Zeyten. Auch sollen sie nicht zu viel Zinsen nehmen.

Das 25. Capitel.

Die Leute sollen nicht Christen und Evangelisch heissen, sondern allein Christus, der unser Herr ist, sein Wort und Evangelium.

Das 26. Capitel.

Die Christen sollen nicht Ketzer heissen, sondern allein Christus, der unser Herr ist, sein Wort und Evangelium.

Das 27. Capitel.

Die Christen sollen nicht Catholisch heissen, sondern allein Christus, der unser Herr ist, sein Wort und Evangelium.

Das 28. Capitel.

Die Christen sollen nicht Papisten heissen, sondern allein Christus, der unser Herr ist, sein Wort und Evangelium.

Das 29. Capitel.

Die Christen sollen nicht Lutherisch heissen, sondern allein Christus, der unser Herr ist, sein Wort und Evangelium.

Das

Am 1. Sonntag im Advent.

Ezech. 18. Wann der Gottlose Buß thut, wird er nicht sterben.

Am andern Sonntag.

Ezech. 33. Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre.

Am dritten Sonntag.

Ezech. 36. Ich will euch mit reinem Wasser besprengen, und will euch ein neues Herz geben.

Am vierdten Sonntag.

Ezech. 37. Ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder lebendig werdet.

Am Sonntag Septuagesimæ.

Ezech. 18. Wann der Gottlose Buß thut, wird er nicht sterben.

Am Sonntag Sexagesimæ.

Ezech. 33. Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre.

Am Sonntag Quinquagesimæ.

Ezech. 36. Ich will euch mit reinem Wasser besprengen, und will euch ein neues Herz geben.

Am Sonntag Quadragesimæ.

Ezech. 37. Ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder lebendig werdet.

Digitized by Google

Eröffnung des Tags

und Beſchreibung in Frankfurt,

wie derſelbe in Chriſtlicher Weiſe

gehalten worden.

Die Churfürſtliche Frankfurtiſche Zeug und Haus-Meiſter Johann Philip Heyden und Hans Jacob Schwarzen, haben den 20. Januarii Churfürſtlichen Frankfurtiſchen Churfürſtlichen Zeughauſe, und darinnen befindlichen Vorrath, in neue Behauſungen verſetzet, und ſolches mit einer Chriſtlichen Andacht angefangen und vollendet. Welche auch gedachte Zeug- und Haus-Meiſter, ſo wohl als ihre Vorfahrer, jederzeit vor Anfang ihrer Verrichtungen, und verſetzung ihrer Behauſungen, mit einer Chriſtlichen Andacht, den Anfang gemacht, und ſolches auch dieſes mahl, nach dem alten gewöhnlichen Herkommen, gethan haben. Und ſind dabey folgende Perſonen zugegen geweſen:

Erſtlich Herr Johann Philip Heyden, Churfürſtlicher Frankfurtiſcher Zeug- und Haus-Meiſter, ſeine Ehe-Liebſte, ſeine beyden Söhne, und Herr Johann Jacob Schwarz, Churfürſtlicher Frankfurtiſcher Zeug- und Haus-Meiſter, ſeine Ehe-Liebſte, ſeine beyden Söhne, und Tochter-Mann.

erkentnuß Gottes / als zu einem quell vnnd vrſprung alles guten gebracht / Dargegen aber alle falſche Lehre vnd Abgötterey / als ein vrſach alles vbels / bey jhnen / ſo vil müglich / abgeſchafft / Inmaſſen dann jhre Churf. G. nach dem willen Gottes ſelbſten zu ſolcher erkentnuß kommen / vnd derwegen ſie billich alle mittel vnd wege geſucht / wie auch noch / damit gedachte jhre vnderthanen zu derſelben / vnd alſo zeitlicher vnd ewiger wolfart / die ſie jhnen nicht weniger / als jhr ſelbſt gönnen theten / gefüret werden möchten.

Wie dann / Gott lob / jhre Churf. G. in dero Churfürſtenthumb deßwegen gute ordnung gemacht vnd angeſtelt / darauß ſie auch nicht geringen nutz vnd frucht bey derſelben vnderthanen geſpüret. Daneben aber auch in den angeſtelten Viſitationibus befunden / daß ſolch jhr Churf. G. Chriſtlich fürnemen / vnd ordnungen / durch eingeriſſene jrrungen / mißuerſtand vnd zwiſpalt / in der Lehr etlicher maſſen verhindert / vnd derſelben offtgedachte vnderthanen / ſonderlich durch die ſo Widertäuffer genant / jrrzumachen vnderſtanden / vnd in vil wege geergert worden. Dargegen aber jhre Churf. G. jederzeit / als ein Chriſtlicher Magiſtrat / die gebürende mittel an die hand genommen / vnd einſehens gethan / damit die gefallene wider auffgerichtet / die jrrende auff den rechten weg gebracht / die falſche Lehren entdeckt / die liebe warheit an tag gebracht / die Rechtgleubigen in geſunder lehre geſtercket / vnd alſo meniglich zu rechter erkentnuß Göttliches willens vnd worts befördert würde / vnd alſo jhre Churf. G. verhoffet / meniglich damit zu frieden geweſen / vnd ſich Chriſtlicher einigkeit befliſſen haben ſolte.

Daß aber ſolches bey vilen nicht erlangt werden mögen / haben jhre Churf. G. der menſchlichen ſchwacheit vnd blödig-

blödigkeit / als die von natur zu jrrthumb vnd blindheit geneigt / schuld geben / Dancben aber jederzeit verhoffet / dieweil sie meniglich das wort Gottes vnuerfelscht / lauter vnd rein fürtragen lassen / die jenigen so noch den rechten verstand desselben nicht erlangt hetten / wurden mit der zeit / durch ob angeregte gute mittel / darzu auch gebracht werden vnd komen mögen.

Sonderlich aber hetten sich jhre Churf. G. versehen / sie die man Widertäuffer nennet / solten / was jhre Churf. G. vnd dero Vorfaren / lobseligisten gedechtnuß / in dero Kirchen vnd Schulen / auß Gottes wort Christlich vnd Gottseliglich angeordnet / nit für vnrecht erkent / von angeregten dero Kirchen sich nit abgesöndert / jre gefaste jrrige Lehr nit weiter außgebreitet / vnd derselben geliebte vnderthanen / wie auch anderer genachbarten / vnruhig vnd jrr gemacht haben.

Dieweil aber solches von jhnen verblieben / vnd nicht erhalten werden mögen / sonder vil mehr jhre Churf. G. mit höchster bekümmernuß teglichen sehen vnd hören müssen / daß sie sich nicht allein von derselben Kirchen abgesöndert / andere mit sich abgefüret / sonder auch in derselben außgangnen vnd publicierten Kirchen / vnd anderen Ordnungen / allerhand fehl vnd mängel gestraffet / dagegen jhre Lehr als für recht außgebreitet / vnd sich zum offtermaln beklagt / daß sie jhrer meinung vnd Lehr halben nit genugsam gehört / sonder verdampt vnd verfolgt worden / So haben jre Churf. G. vermög alten Apostolischen Proceß vnd Lehre / dises Christlich Gesprech frey vor aller meniglich angestellet / die warheit dardurch an tag zubringen. Vnd damit jhr vnd andere / nicht allein derselben geneigten willen zu disem werck / sonder auch mit was ernst sie jhr dasselbige angelegen sein lassen / sehen

vnd ſpüren mögten / haben jhre Churf. G. ſich in der perſon hieher verfügen / vnd alſo ſolchem Colloquio ſelbs einen anfang machen wollen / vnd dabeneben nichts liebers ſehen vnd leiden mögen / dann daß ſie demſelbigen biß zu ende beywohnen können / Dieweil ſie aber auß allerhand ehhafften vrſachen / ſonderlich aber jhrer leibs gelegenheit halben / vnd daß ſie nun mehr ein gute zeit von jhrem Hofleger abweſend geweſen / daran verhindert / wollen jhre Churf. G. deroſelben Marſchalck vnd anderen / in diſer ſachen gegenwertigen verſtendigen Räthen / an jhrer ſtatt / diſem geſprech abzuwarten / vnd daſſelbige laut außſchreibens zu dirigiren / hiemit auffgelegt vnd beuolhen haben.

Damit man aber nicht meinen möchte / als ob es jhre Churf. G. bey diſer verordnung bleiben zulaſſen / vnd ſich diſes wercks nit weiter anzunemen gedechten / haben jhr Churf. G. dabeneben derſelben gegenwertige drey Schreiber / oder Protocolliſten / verordnet / die alles / was gehandelt vnd geredt / fleiſſig auffſchreiben / vnd jhrer Churf. G. daſſelbige bey der verordneten Poſt teglich zuſchicken ſollen / damit ſie ſich jederzeit darin zuerſehen / darnach zurichten / vnd ferner die gepür fürzunemen hetten.

Vnd wollen ſich jhr Churf. G. zu jhnen den Widertäuffern genedigſt verſehen / dieweil ſie zum anfang diſes Geſprechs erſchienen / ſie werden zugleich jhrer Churfürſtlichen G. Kirchendienern / demſelben in fried vnd einigkeit / gantz vnd biß zum ende beywohnen / vnd abwarten / Damit es alles zu der ehren Gottes / dahin es dann fürnemlich gemeint / gelangen möge.

Dieweil auch berürt jhrer Churf. G. außſchreiben mit ſich bringt / was für Proceß vnd ordnung in ſolchem Geſprech

ſprech zuhalten / nemlich / daß keiner dem andern einreden / je ein Punct nach dem andern vnderſchiedlich gehandelt / vnd ſolches alles von jhrer Churf. G. Räthen dirigiert werden ſolle / Alles ferners inhalts gedachtes außſchreibens / ſo laſſen es jhre Churf. G. dabey bewenden / Wollen aber in keinen zweiffel ſetzen / jhr werdet euch zu beiden theilen dermaſſen erzeigen vnd verhalten / damit man ſehen vnd ſpüren möge / daß jhr nicht ewre eigene affect vnd ehre / ſonder die ehre Gottes / ſeine warheit vnd einigkeit der Kirchen / euch angelegen ſein lieſſet.

Vnd achten jhre Churf. G. vnnonnöten ſein / euch der grewlichen ſtraffen / wider die jenigen / ſo ſich mutwillig der erkanten warheit zuwider ſetzen vnderſtehen / zuerinnern / dieweil jhr euch derſelben ſelbs auß Gottes wort zuberichten.

Solches haben jhre Churf. G. euch ſampt vnd ſonder genedigiſt anzuzeigen vnd zuuermelden beuolhen / Vnd werden jhr nun mehr dem Werck / mit anrüfung Göttliches namens / einen anfang zumachen wiſſen / ꝛc.

Dachenus.

Durchleuchtigſter Hochgeborner Churfürſt/Gnedigſter Herr / Was E. Churfürſtliche Gnaden vns gnedigſt fürbringen laſſen/haben wir vnderthenigſt angehört vnd vernommen / Dancken zu förderſt Gott / daß er E. Churf. G. ein ſolches gemüt gegeben / daß ſie mit fleiß der ſachen nachgedacht/wie ſolche ſchedliche ſpaltung vnd vneinigkeiten/auß der Gemeine Gottes hinweg genommen werden möchten. Bitten auch Gott durch Chriſtum / daß er das angefangen werck dermaſſen außfüren wolle / daß die ehr ſeines Göttlichen namens / aufferbawung der Kirchen / vnd ſeligkeit der Zuhörer dardurch geſucht vnd befördert werde. Vnd wie im fürbringen vermeldet / wiſſen wir vns wol zuerinnern / daß
Acto. 2. & 4. eben/ gleich wie die Chriſtliche Kirche iſt durch friede/ lieb vnd einigkeit/ gepflantzt vnd aufferbawen worden / Alſo hat auch
Rom. 16. 1. Cor. 1. & 3. hergegen der Sathan nicht vnderlaſſen/ den Baw derſelben/ durch zanck vnd ſpaltung/zurück zutreiben vnd zuuerhindern. Solches bezeuget nicht allein Lucas in den Geſchichten der
Act. 20. Apoſteln / ſonder auch Paulus durchauß in ſeinen ſchreiben. Derwegen wir Gott dancken / daß ſolche ſpaltungen abzuhawen / diſer tag angeſtelt. Vnd ſo vil vnſere Perſonen belangt / wollen wir dem Edict vnd fürbringen nach / nicht allein diſem werck / in der forcht Gottes einen anfang machen / ſonder auch demſelben gebürlich beywohnen vnd außwarten / Der zuuerſicht / die andern ſich gleichfalß auch erzeigen werden / vnd ſich mit vns von den Artickeln auß Gottes wort / Chriſtlich vnd freundtlich vnderreden / Darmit alſo die warheit an den tag komme / vnd die gewündſchte einigkeit erlanget. Werden ſich auch deſſen ſo vil weniger beſchweren / dieweil die heilige Schrifft von allen Chriſten / fürnemlich die

sich des lehrens vnd vermanens vndernemen / erfordert vnd haben will / daß sie nicht allein predigen vnd lehren / sonder auch rede vnd antwort geben sollen / denen so es von jhnen erforderen. So nun die Männer nichts haben einzureden / wollen wir den sachen einen anfang / mit antruffung des namens Gottes / machen.

Mar. 8. v. 38. 2. Cor. 4. v. 13. 1. Pet. 3. v. 15.

Diebold.

Liebe freund / wie geredt / dancken wir auch Gott / daß es auff disen tag dahin kommen / daß jhr Churf. G. begert / vns zuuerhören / vnd ein Christlichs Gesprech / vnd also aus Gottes wort mit einander zu vnderreden angesetzt / Warin der hafft vnd fehl mög ligen / daß man bißher nicht zur einigkeit kommen mögen. Daß einen solchen eiffer Gott jren Churf. G. gegeben / in denen sachen / so zu der seligkeit betreffen. So sein wir geneigt / vns mit jhnen auß Gottes wort zubereden / vnd die Schrifft zubesehen / nach dem Euangelio. So wir darin bewisen / daß wir vnrecht dran / seind wir schüldig vnd geneigt zu volgen / Dann es vns allein vmb die ehr Gottes zuthun / vnd vnser seligkeit. Bitten Gott / daß er vns zuhülff komme / so lang diß Gesprech wehret.

Der Widergetäuffer erpieten.

Auff diß hat Dathenus gebettet.

Zuleger.

Nachdem im außschreiben diß Gesprechs die Artickel begriffen / daruon geredt werden sol / welcher der Erst also lautet.

Ob die Schrifft des Alten Testaments / ꝛc.

Weil diß die erste Propositton / so wollet darauff eiwer

runde

runde antwort geben / waß ewer meinung sey / Ob jhr solchen haltet war / oder nicht. Soll euch alsdann gebürliche antwort gegeben werden.

Diebold.

Es ist vnser bitt / dieweil wir vngeschickte vnd vngelehrte Leut seind / daß vns das Mandat noch einest gelesen werde.

Hat es H. Zuleger verlesen.

Diebold.

Das ist vrsach des begerens / daß diß Mandat wider gelesen werde / dieweil das Gesprech zu Pfederßheim gehalten / darin angezogen / Dancken Gott daß es einmal wider dahin kommen. Ich bin auch darbey gewesen / vnd ist dazumal von fünff Artickeln geredt / vnd hernachmals vns solche ding nachgetruckt / deren wir nie gedacht / geschweigen geredt solten haben / Auch die vnsern beschwert / daß darauff ein Mandat auffs scherpffst außgegangen. Dann wann wir solche Leut weren / wie im Proceß vermeldt / weren wir nicht wert / für ewren augen zustehen. Wollen solches zu vnser entschüldigung angezeigt haben. Das ist vnser klag vnd antwort / daß vns zu Pfederßheim zukurtz geschehen. Bitt E. Churf. G. wollen mirs nicht für vngut auffnemen / daß ich so schlecht darvon geredt / nicht als soltens E. Churf. G. für jhr person gethan haben / sonder daß sie also berichtet worden. Doch wolten wir die jenigen gern sehen / die bey solchem Gesprech gewesen. Ist jemand hie / der vns das bezeihen kan / daß der Proceß vermag / wollen wir vns lassen weisen.

Doctor Ehem.

Mein G. H. hat angehört / was jhr des Pfederßheimischen

sehen

schen Gesprechs halben angezogen vnd vermeldet/als ob euch zukurtz darin geschehen sein solte / mit weiterer außfürung / vnuonnöten wider zuerholen. Nun haben jhr Churf. G. das anderst nicht angezogen / dann erinnerungs weiß / was daselbst fürgangen. Vnd ist jhr Churf. G. meinung nicht/einige Tractation deßwegen fürzunemen / lassen es inn seinem wert beruhen / jhr Churf. G. haben demselben nicht beygewohnet. Darmit aber die zeit nicht vergeblich zugebracht / soll man sich darmit nicht auffhalten / sonder in den fürgeschriebnen Artickeln fortfaren. Darmit jhr auch vnbefahrt/sollen euch jederzeit Copeien des Protocolls zugestelt werden / Vnd solt also nun ewer meinung auff den ersten Puncten anzeigen.

Diebold.

Wir bitten vns nicht zugefahren / sonder des vorigen ledig zu zelen.

Churfürst.

Jhr sollet nicht gefahret sein.

J. Hans Büchel.

Durchleuchtigster Hochgeborner Churfürst / Gnedigster Herr / Dieweil wir gefordert / Rechenschafft vnsers glaubens zugeben / der hoffnung / die vns von Gott gegeben ist / die wir am letzten tag sollen verantworten / auch von einem jeglichen vnnützen wort / wird alsdann ein jeder an seinem leib empfahen / keiner für den andern stehen / sonder ein jeder seine schuld selbst tragen müssen. Wollen derwegen frey bekennen / niemand zu lieb noch zu leid etwas annemen / zuglauben oder faren lassen.

Dieweil wir gefragt / vom vnderscheid beider Testa-

ment / Sagen wir / daß wir auß dem alten Teſtament kräfftiglich beweiſen mögen / daß Jeſus Chriſtus ſey der ware Gott vnd Heiland / Er ſey auch der Sohn des ewigen lebendigen Gottes / daruon alle Propheten gezeuget. Halten auch / Es ſey das alte Teſtament ein Knechtſchafft / vnd ein Teſtament der verheiſſung / daß im euſſerlicher heiligkeit geſtanden / vnd figürlicher Tempel / Opffer / Oſterlamb / ꝛc. Als zu leiblicher / euſſerlicher reinigung. Die Opffer meine ich mit den euſſerlichen reinigungen.

Verſtegius. 2.

Wir begern / weil wir ewer antwort auff den erſten Artickel nicht gnugſam gehört / jhr wollet ſie noch einmal widerholen / damit wir ſolche gnugſam verſtehen können / darmit auch ſolche gründtlich ins Protocoll geſchrieben möge werden / Wollen alsdann gnugſam antwort drauff geben.

(Darauff iſt jhr meinung verleſen worden / vnd was geſchrieben war.)

Dathenus fragt. 3.

Seit jhr alle diſer meinung / vnd mit diſer gegebnen antwort zufrieden?

Diebold. 4.

Bekennen wie geredt / ꝛc. Man ſoll nicht verſtehen / als ob wir das alte Teſtament verachten / Vnſer eigentlicher grund / glauben vnd bekantnuß iſt / daß Moſes / Propheten / vnnd Geſetz / haben geweiſſaget / biß auff Johannem den Täuffer / von dem die Euangeliſten geſchrieben.

Nun Johannes der Täuffer / von dem die Propheten geweiſſagt / daß er vor CHRiſto ſoll hergehen / dem

HER-

Ausgang des Jahrs 1699 gedachte Comet / wurde die erste Gestalt seiner Cometen / und Ursprung / Lauf / Grösse / Zeit / Ende / und Wirkungen / in einem Tractat / welchen er unter dem Titul Cometa, oder Discurs von Cometen / in Holländischer Sprache / ans Licht gegeben / ausführlich beschrieben.

Comet kommt her / in Lateinischer / Comes / Begleiter / Gesell / Gefährte / weil er / wie ein Gefährte / mit der Sonnen gehet.

Woher kan / Johannes / wir so genau erfahren / was du in deinem Gesichte gesehen / und was du / in deinem Tractat / geschrieben hast / wenn du nicht / wie Moses / Daniel / Esaias / und andere / Gott / dir / offenbaret hätte?

Ob / Johannes / sagt / es sey in deinem Gesichte / Gott habe dir / in deiner Hand / den Comet / oder gantzen Lauf / und Ende / desselben / gezeiget / und / in deinem Tractat / hast du / Gott / nicht / Gesichte / Offenbarungen / und Wunder / Gottes / nicht / Gesichte / Offenbarungen / und Wunder / Gottes / sind / Gottes / Gedancken / und Wort / Gottes / sind / Gottes / Gedancken / und Wort / Gottes / sind / Gottes / Gedancken / und Wort

Derowegen Christum / oder die Gerechtigkeit / wir nicht dürffen noch einmal auß Mosi holen / sonder den / der vns verheissen war im gesetz / haben wir jetz gegenwertig.

5. Dathenus.

Seit jhr alle / so erschinen / diser meinung? wer nicht widerredt / wird für beyfallendt erkent. (Drauff sie gesagt/ Wir seind zufrieden / vnd man mag diß orts fürfaren.)

6. Dathenus.

Auff die gegebene erklärung / vnd bekantnuß/des ersten Artickels halben / geben wir zur antwort / daß mit allen disen worten / die erste frag noch nicht beantwort / welche nicht ist / Ob auß den schrifften des alten Testaments zubeweisen / daß Christus warer Gottes Sohn sey / Vnd ob im alten Testament/ figuren gewesen seien/oder nicht. Item / wie Joannes fürtrefflicher gewesen / dann alle andere Propheten. Item/ ob Christus in seinem ampt krefftiger gewesen / dann Joan: Bap: Item / ob der heilige Geist vber Christum kommen / vnd auff jhm blieben. Item / ob Christus der Sohn Gottes sey / den wir sollen hören / oder nicht. Item / ob Christus der Prophet sey / der im 18. Capitel Deut. verheissen worden ist/ oder nicht. Diß alles ist nicht die frag / derwegen die wort nicht dienen zur beantwortung. Sonder die frag ist / Ob die schrifft des alten Testaments / den Christen so vil gelte / als des Newen / Das ist / ob die Lehr von hauptstücken Christliches glaubens vnd wandels / so wol auß dem alten Testament könne/vnd müsse bewisen werden/ alß auß dem Newen. Vnd so vil die Conclusion / vnd Schlußred belangt / damit gesagt worden/ dz jr all ewern trost/hoffnung vnd zuuersicht/ zu Christo setzet/ der nicht auß dem Gesetz/ sonder Euangelio

gundlosen Gut der weisen Thoren: wer sich bey Christo nicht hat, der hat nichts; wer aber Christum hat, der hat alles. Darum ist es ein Zeichen eines gottlosen Menschen, wenn er sich nicht lässet gnügen an Christo. Wie aber solches Gnügen Christo gefalle, das zeigt er selber an, da er spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Früchte. Denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, und verdorret.

7. Vom Bilde.

Wenn unser Glaube / und sein Vertrauen auf Christum / recht gegründet ist / so ist es auch nicht vonnöthen / daß wir uns sonderlich Bilder vom Heyland Christo vorbilden oder vorsetzen. Denn wer an den Heyland / oder alle Bilder / Gott selber / nicht gläubet / der wird auch an ein Bild nicht gläuben / sondern dasselbe vielmehr für Narrenwerk halten. Wer aber an Gott gläubet / der weiß / daß er nicht vonnöthen / daß er ihm ein Bild machen / und vor sich setzen dürfe / sondern er gläubet ohne Bild.

8. Vom Creutz.

Wir bekennen auch mit unserm Glauben / daß wir demnächst auch kommen werden / und müssen / durch die Pforte des Todes / in das Himmelreich / und nicht vor andere Thüren. Denn / Christus ist der Creutzholtz / den wir alle müssen / wenn wir wollen selig werden / umfassen / und in unsern Armen / das ist / in unserm Glauben / behalten. Denn / wer Christum / seinen Heyland / nicht / wie er ist / das ist / als einen Creutzholtz / annimmt / der hat ihn nicht / und wird

ordentlich Gottes-Dienst halten, und was denen Christlichen Versammlungen anständig, vor Augen und Ohren kommen.

Ob nun wohl dieses Buch nicht eben in allen Stücken mit der gegenwärtigen conformiret: So können doch die Christen solches wohl brauchen, und ihnen zu ihrer Erbauung nützlich machen, wenn sie nur dasjenige, was in der Liturgie nicht recht ist, beyseite setzen, und sich an dem, was darinnen Christlich ist, vergnügen lassen.

Hand-Buch,

Das ist, ein Christliches Buch, worinnen Christen Lehre und Leben kurtz begriffen.

Druck Dortmund 16.

Das ist das 3te Buch, welches Herr Hardt besitzet, und von dem seine Gedancken etwas kurtz sind: weil sie sehr Christlich gesinnet. Diejenigen, welche hier handlen, sind gleichfalls zum wenigsten wiedrige Secten. Die meisten scheinen mit Menno Simonis Lehre eingenommen zu seyn. Es ist auch dieses Hand-Buch von Christlichen gesinneten, und wenn Gelehrsamkeit und Gaben darzu kommen, Christlichen Lehrern gebraucht worden. Es ist in Holländischer Sprache, und in Dortmund gedruckt worden. Wie es nun Herr Hardt bekommen, kan ich nicht wissen, und ist auch nicht nöthig zu wissen. Die Lehre Christi und seiner Apostel ist ja nicht verborgen, sondern in ihren Schrifften offenbahret. Wer also diese Schrifften lieset, und sich darinnen recht unterrichtet, der

ter/dasselb habt jhr inn disem / oder einem andern Artickel desglaubens darzuthun / Ich hab diß nur zum exempel fürgeschlagen.

Diebold. jj.

Wir haben vor gehört / wie angezogen durch Mosem Deut. j8. Cap. wie Moses so deutlich sagt / Einen Propheten / wie mich / wirt der HErr dein Gott dir erwecken / auß dir / vnd auß deinen Brüdern / dem solt jhr gehorchen. Ich will jhnen einen Propheten / wie du bist / erwecken / auß jhren Brüdern / Vnnd meine wort inn seinen mundt geben / Der solle zu jhnen reden / alles was ich jhme gebieten werde / Vnnd welcher meine wort nicht hören wird / die er inn meinem namen reden wird / von dem will ichs fordern / ꝛc. So weiset vns nun derselb Moses auff Christum / vnsern Heiland / Vnd wann sein Lehr / oder gesetz die volkommenheit gewesen/dörfft er auff keinen andern weisen oder deuten.

So ist nun vnser antwort auff die frag / ꝛc. Glauben / vnd halten nun / daß Christus vnd seine Apostel haben alles bezeugt / vnd war gemacht / auch an tag bracht / was vns gnug zur ewigen seligkeit / Vnd wann wir weiter kein beweisung hetten / dann Christum allein / wers vns gnug zur ewigen seligkeit / Daran wir nit zweiffelu. So aber auß dem alten Testament mehr zubeweisen were / daß Christus / vnd seine Apostel / nit hetten angezeigt / das notwendig wer gewesen zur seligkeit / vnd vnserm heil / das wolten dann wir bericht empfangen.

Hans Büchel. j2.

Ob man hinder sich / oder für sich muß inn der schrifft gehen/

Den Geist Christi im den Propheten hören/ heist nit hindersich gehen.

gehen/ Das ist/ ob man Christo/ oder Mosi nach soll gehen/ Wollen wir hören.

Rauffen Bissen Einred. 13.

Wir begeren vns zuuermelden/ ob zwey Völcker/ vnd zwey Testament seien/ Dann wir es darfür halten/ wie die Alten durchs Gesetz geregiert/ Also die Christen durch die predig des Euangelij regiert werden.

Dathenus. 14.

Kürtzlich zur antwort. Daß Gott Deut. 18. beuilcht/ daß wir Christum hören solten/ Bringt nit mit sich ein verbott/ daß wir Mosem/ Dauid/ vnd die Propheten/ welche durch den heiligen Geist geredt/ nicht hören sollen/ Wie darnach durch Gottes gnad bewisen werden soll.

Zum andern/ daß gesagt ist/ daß das Gesetz Mosis vnuolkommen sey/ das ist/ die hauptstück der Christlichen lehr/ so zur seligkeit nötig/ nicht verfast habe/ Ist dem wort Gottes zuwider. Dann wo die lehr von der seligkeit in Mose nicht verfasset were/ solt Gott am 4. vers. 2. vnd 12. vers. 32. Deut. daß man sein wort nicht abbrechen/ oder darzu thun solt/ nicht beuolhen haben. Darzu sagt Dauid im 19. Psalmen vom gesetz Gottes/ daß es ohn wandel sey/ erquicke die seel/ sey gewiß/ vnd mache die Albern weiß/ ꝛc. Darzu bezeugt Moses das widerspiel/ Deut. 30. sagt also/ Ich neme Himmel/ vnd Erden heut vber euch zu zeugen/ Ich hab euch leben/ vnd todt/ segen/ vnd fluch fürgelegt/ daß du das leben erwelest.

Leben/ vnd todt/ fluch/ vnd segen/ das ist/ alles was zur seligkeit von nöten ist. Daß weiter gefragt worden/ ob inn dem alten Testament etwas weiters gelehrt worden sey/ alß in dem Newen/ daß Christus nicht solte verkündigt haben/

Das ist alhie die frag nicht. Sonder / ob die schrifft des alten Testaments den Christen so vil gelte / alß des Newen / Das ist / ob die lehr von hauptstücken Christlichs glaubens / vnd wandels / so wol auß dem alten Testament könne / vnd muß bewisen werden / als auß dem Newen. Darauff begern wir noch richtige antwort / Oder (wie vor begert) daß jhr beweiset / daß die schrifft des alten Testaments / in den Artickeln des glaubens etwas lehre / so dem Newen zuwider sey: Darumb jhr die schrifft des alten Testaments nicht annemen können / Darauff wollen wir dann antworten.

Belangend die frag des Rauffen. Sagen wir / daß sie leichtlich zubeantworten / Darmit aber die fragstück nit vermischt werden / Vnd solche frag im fünfften Artickel von der Kirchen wirt erörtert / Wollen wirs darbey bewenden lassen. Begern entlich / daß jhr wollet mit einem zeugnuß der schrifft beweisen / Daß Moses / David / vnd die Propheten / ꝛc. mit einichem spruch etwas der lehr Christi / vnd Apostel zuwider gelehrt haben / in den Artickeln des glaubens.

Der Churfürst. 15.

Sagte / Sie hetten sich leichtlich zuerklären / auff beiden theilen.

Dathenus. 16.

Wir sagen Ja. Dieweil aber die andern gesagt / Sie nemen sie so ferr an / so ferr sie der Lehr Christi nicht zuwider / Begern wir zuwissen / wo Moses / vnd die Propheten / in der Lehr vom glauben / dem newen Testament zuwider.

Hans Büchel. 17.

Jhr wolt mit disen angezogenen sprüchen bewisen haben / daß gleich so wol auß dem alten Testament / die haupt-

ſtück des Chriſtlichen glaubens/ ſollen vnd mögen bewiſen werden/ als auß dem Newen. Darauff wirt angezogen/ wir ſollen etwas fürbringen/ ſo Moſes/ vnd die Propheten gelehret haben/ daß der Lehr Chriſti zuwider. Nun zuckt Moſes das Schwerd/ vnnd übet die Rach/ Chriſtus heiſſet das Schwerd einſtecken/ vnd den Feind lieb haben. Matth. 5. Luc. 6. Moſes ſpricht/ Hand vmb hand/ aug vmb aug/ ꝛc. Chriſtus ſpricht/ Wer dich ſchlecht an ein backen/ ꝛc. Moſes ſpricht/ Exod. am 20. Capit. Du ſolt nit tödten. Chriſtus ſpricht/ Matth. 5. Wer zu ſeinem Bruder ſagt Racha/ der iſt des Raths ſchüldig/ ꝛc. Mögen diſe lehrn auch mit einander vergleicht werden? Moſes ſpricht/ Du ſolt nicht falſch ſchweren/ ꝛc. Chriſtus ſagt/ Matth. am 5. Jhr ſolt allerding nit ſchweren. Habt weiter gehört/ daß zu den Alten geſagt iſt/ Du ſolt keinen falſchen Eyd thun/ vnd ſolt Gott deinen Eyd halten. Ich aber ſage euch/ daß jr aller ding nit ſchweren ſolt/ weder bey dem Himmel/ dann er iſt Gottes ſtuel/ Noch bey der Erden/ dann ſie iſt ſeiner füß ſchemel/ Noch bey Jeruſalem/ dann es iſt eins groſſen Königs Statt/ ꝛc. Auff den Chriſtum hat vns Moſes gewiſen/ Vnd Johannes mit dem fingerzeigt: Das iſt das Lamb Gottes/ auff welchen der heilig Geiſt ſichtbarlich/ in geſtalt einer Tauben/ kommen iſt. Da geſchach ein ſtim von Himmel/ Diß iſt mein lieber Sohn/ an dem ich wolgefallen hab/ Den ſolt jr hören/ ꝛc. Da ſteht Chriſtus mit lehr vnd leben/ vnd hat nit allein macht im Himmel/ vnd Erden/ vnd mag tödten/ vnd lebendig machen/ Sonder gibt macht kinder Gottes zuwerden/ denen die an jn glauben/ Bey dem werden wir vns finden laſſen/ der iſts/ dauon Moſes/ vnd alle Propheten gezeugt haben. Wer will hinder ſich lauffen/ mags thun/ Wir werden für ſich auff das fürgeſteckt

ziel

ziel lauffen. Doch wollen wir das alt Testament hiemit nit verworffen haben / sonder in seiner wirden bleiben lassen / alß ein ding so zu seinem end abgelauffen. Dann Christus ist des gesetzes end / Rom. 10. einem jeden zur frombkeit / der an jhn Christum glaubt.

Dathenus. 18.

Vnser antwort ist dise. Erstlich / daß alhie in diser antwort auff zweierley weiß der handel verwickelt / vnd vermischt wird. Dann erstlich haben wir begert / daß jhr inn der lehr von den Artickeln des glaubens / etwas auß Mose / Dauid / vnd Propheten fürbringen soltet / daß der Lehr vom glauben im newen Testament zuwider were / welchs noch nit beschehen.

Zum andern. Wirdt der handel inn dem vermischt / daß alhie die Disputation von dem Schwerdzucken / vnnd Ampt der Oberkeit / eingefürt wirt / welche inn dem zehenden Artickel ordenlich soll erörtert werden. Doch nicht destoweniger / damit die Männer spüren / daß wir es trewlich vnd wol meinen / Wollen wir kürtzlich jhre angezogene Argumenta / oder Beweißreden ablainen / Doch begerende / daß wir alßbald zu dem fürgenommenen Artickel schreitten / vnnd denselbigen außfüren / Vnnd wollen nachmals an seinem ort / auff die angezogene Sprüch / wider antworten.

Daß Christus Matth. am 5. Mosi nichts zuwider gelehrt hab / erscheint Erstlich auß dem / daß Christus im gemelten 5. Cap. Matt. sagt / Jhr solt nit wehnen daß ich kommen bin / das gesetz / oder die Propheten auffzulösen / Ich bin nit kommen auffzulösen / sonder zuerfüllen / ꝛc. Solten die schrifften Mosis / vnd der Propheten / bey vns jetz nichts gelten / So hette Christus nit allein Mosem / vnd die Propheten auffgelöset / sonder gantz auffgehaben / vnd wegk genommen.

Zum andern / bezeugt Christus in dem Capitel / daß er nicht straffe oder verdamme die Lehr Mosis / oder der Propheten / Sonder allein die verkerung / vnd falsche außlegung der Schrifftgelehrten / Wie es auß dem erscheint / da er sagt / im gemelten 5. Capitel Matthei / Es sey dann ewer gerechtigkeit besser / dann der Schrifftgelehrten vnd Phariseer / So werdet jhr nicht in das Himmelreich kommen. Er sagt nicht / es sey dann daß ewer gerechtigkeit besser sey / dann das gesetz Gottes erfordert. Dann das gesetz Gottes erfordert ein solche gerechtigkeit / dardurch wir heilig werden / Wie Gott heilig ist. Sonder er sagt / Besser dann der Schrifftgelehrten / vnd Phariseer.

Zum dritten / Sicht man im selben Capitel / das Christus sagt / Jhr habt gehört / daß gesagt ist / Du solt deinen Nechsten lieben / Vnd deinen Feind hassen. Dieweil diß wort / du solt deinen Feind hassen / in Mose nirgends gefunden werden / Sonder daß Moses das widerspiel lehrt / Leuit. 19. Erscheint / daß Christus hie nichts anders straffe / dann allein die falsche außlegung der Phariseer.

Zum vierdten / Daß gesagt worden ist / Christus hab beuolhen / das Schwerd in die schaiden zustecken / ꝛc. Das ist Mosi nicht zuwider / dann Moses Deut. 32. lehret eben so wol / daß die Rach Gottes ist / als Christus Matth. 5. thut / Vnd lasset die Rach keinem andern zu / ohn allein der Oberkeit. Wie auch Christus durch den Apostel Paulum Rom. 4. die Rach / vnd straff des bösen / vnd das zucken des Schwerds / der Oberkeit zulest. Daß Christus beuilcht / den Feind liehen / das lehrt auch Moses im 3. Buch am 19. Capitel / Vnd Salomon in seinen Sprüchen am 25. Derowegen hiemit noch mit bewisen ist / daß Christus vnd Moses mit einander

solten zuwider sein / ob gleich die außlegungen der Phariseer / beide Mosi vnd Christo zuwider sein / Aber von disen stücken wollen wir ferner handlen / an seinem ort / im 10. vnd 11. Artickel / von der Oberkeit / vnd Eydt.

Letzlich / daß gesagt worden ist / Sie wollen bey dē Herrn Christo bleiben / von dem alle Propheten zeugen / ꝛc. Sagen wir gleicher gestalt / daß wir auch wollen bey jhm bleiben. Setzen aber hinzu / daß es nicht strittige ding sein / Jesum Christum hören / vnd den Geist Jesu Christi / so in vnd durch die Propheten geredt / Vnd solchs heist nicht zurück tretten / oder hindersich gehen / Sonder sich dem beuelch Christi gemeß halten.

Belangend den Spruch Rom. 10. Christus ist des gesetzes ende / zur frömbkeit oder gerechtigkeit / wer an den glaubet / der ist gerecht / ꝛc. Damit Paulus lehrt / daß wir in Christo alles haben / was das gesetz von vns erfordert zur seligkeit / vnd daß alle figurn des alten Testaments / in Christo jhr wesen vnd warheit haben. Darmit wirdt noch lang nit bewisen / daß die schrifften Mosis / Dauids / vnd der Propheten / die Artickel vnsers Christlichen glaubens zuerklären / vnd zubestetigen / nichts gelten solten / Dieweil Paulus in demselben Brieff das widerspiel lehret / Wie wir beweisen werden.

Derowegen ist abermal vnser begern / daß die Männer hie zugegen wollen etwas auß Mose / Dauid / vnd Propheten anziehen / vnd darthun / welchs den Artickeln des glaubens / (daruon hie der handel ist) vnd der Lehre Jesu Christi / zuwider sey / Oder aber / daß sie sich mit vns zur Schrifft des alten vnd newen Testaments bekennen / vnd also zur erörterung der andern Artickel schreiten.

Diebold. 19.

Ich mein alſo / Nach dem wir alſo verſtanden / durch ewer anziehen / der Sprüch / oder Außlegung / Matth. am 5. verſtehen wirs anderß / Wollen derohalben den Text leſen.

Daß jhr angezogen / Chriſtus ſey nit kommen / das geſetz vnd die Propheten auffzulöſen / ſonder zuerfüllen / Iſt mit vns / begern derohalben den Text zuuerleſen.

Dathenus. 20.

Dieweil wir vns erbotten haben / vom 10. vnd 11. Artickel / darinn von der Oberkeit / vnd Eydt zuhandlen / zureden / vnd alſo das 5. Cap. Matth. zuerklären. Darzu dieweil wir anfenglich von euch begert haben / etwas auß Moſe / Dauid / vnnd den Propheten zuhören / daß der Lehr Chriſti / inn den Artickeln des Chriſtlichen glaubens / zuwider ſein ſolte / welchs von euch noch nit geſchehen / Darmit die Fragſtück nit durch einander vermiſcht / Sonder ordenlich nach einander / laut des Mandats / vnnd beuelchs / tractiert werden / Darmit wir zur ſachen kommen / vnd die Zuhörer nit vergeblich auffhalten / So wollen wir das widerſpiel beweiſen / Nemlich / daß die Schrifft des alten Teſtaments / die hauptſtück Chriſtlichens glaubens / vnd wandels / darmit zubeſtetigen / den Chriſten jetz ſo vil gelte / als die Schrifft des newen Teſtaments / Vnnd das darumb / daß jhr weder Ja / noch Nein ſagen wolt / Vnnd auch nit beweiſen könt / daß Moſes / Dauid / vnd die Propheten / inn der Lehr von den Artickeln Chriſtlichs glaubens / etwas gelehrt haben / daß der Lehr Chriſti / vnd der Apoſtel / von den Artickeln des glaubens / zuwider ſey.

Alſo

Also redet der Apostel Paulus / zun Römern am sech-
zehenden Capitel: Dem aber / der euch stercken kan / laut
meines Euangelij / vnnd predig von Jesu Christo / durch
welche das geheimnuß offenbaret ist / daß von der welt her
verschwiegen gewesen ist / Nun aber offenbaret / auch kundt
gemacht / durch der Propheten schrifft / auß beuelch des ewi-
gen Gottes / den gehorsam des glaubens außzurichten / vn-
der allen Heiden.

Da sagt der Apostel Paulus / daß das geheimnuß von der seligkeit / durch Jesum Christum / nit allein den Juden / sonder auch allen Heiden / durch die schrifft der Propheten kundt gemacht worden sey. Darneben sagt der Apostel Petrus inn der 2. epist. cap. 1. also: Wir haben ein vestes Prophe-
tisch wort / Vnd jhr thut wol / daß jhr darauff achtet / als auff
ein Liecht / daß da scheinet inn einem dunckten ort / biß der tag
anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe / inn ewrem hertzen.
Darauß schliessen wir also / Dieweil wir Heiden sein / vnd Gott allen Heiden / durch die schrifft der Propheten / das ge-
heimnuß von Christo geoffenbaret hat / Daß wir Heiden die Schrifft der Propheten zuerforschen / zulesen / vnd zuglau-
ben / verbunden sein. Item / dieweil das achthaben auff die Prophetische schrifft / wehren soll / biß daß der tag an-
breche / Nemlich / der volkommenen erlösung: So volgt / daß wir alle / so lang biß daß CHRistus kommen wirt zurichten die Lebendigen / vnnd die Todten / Die Schrifft auch des alten Testaments zuhören / zulesen / vnd zuglauben / schüldig sein / Darauff begeren wir richtige antwort.

Rauff. 25.

Auff ewer angezogene antwort / seind wir zufrieden / daß

daß jhr vns auff die vorige Artickel zu jhrer zeit antworten wöllet/ Dieweil jhr aber begert/ als etwas auß Mosi/ daß nach vnserm verstand nicht mit Euangelischer Lehr stim̃/ oder gleich laut/ anzuziehen. Vnd wie wir die erfüllung Christi in disem Capitel verstehen/ So mercket die rede des Herrn/ eben in disem Capitel Mattheiam 5. verfaßt/ als da er sagt/ Jhr haben gehört/ daß zu den Alten gesagt ist/ Du solt nicht Ehebrechen/ ꝛc.

Da verstehen wir Mosen/ daß er im gesetz den nicht zutödten beuilcht/ der ein Weib ansicht/ jhr zubegern/ dasselbig aber mit der that nicht beweist/ noch sie darumben anredt: welchen doch Christus hie in seinem Bund oder Testament/ als den der die Ehe in seinem hertzen mit jhr gebrochen/ anzeucht/ oder verklagt. Darauß wir dann verstehen/ nicht als ob Christus den Ehebruch/ oder das gebott auffhebe/ Sonder allein scherpfft/ vnd nach dem Geist richt/ die gedancken des geneigten gemüts zuthun: gleich wie Moses die that. Darmit wir die volkommenheit Christi vor Mosi erkennen. So vil auff den verstandt.

Dathenus. 22.

Kürtzlich ist vnser antwort/ daß Christus in diser Lehr Mosi nichts zuwider sey/ oder auch das gebott nicht härter scherpffe/ dañ Moses gethan hat/ Erscheint auß dem 20. Capitel des andern Buchs Mosis/ Da Moses nit allein den Ehebruch verbotten hat/ sonder auch alle böse gedancken/ vnd begirden. Dann also redt Moses/ Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten hauß/ ꝛc. Wie hart aber Moses auch disen beuelch/ von den bösen lüsten vnd begirden/ gescherpfft hab/ erscheint auß dem/ daß im 27. Cap. des 5. Buchs Mosi geschrieben stehet/ Verflucht sey/ wer nicht alle wort dises

gesetzes

gesetzes haltet/ dz er darnach thue/ Vnd alles volck soll sagen/ Amen. Nun kan Christus den beuelch / von den bösen begirden / vnd lüsten / nicht härter scherpffen / dann wann er sagt/ Daß auch die verflucht/ vnd vermaledeiet seien/ die diß gebott verbrechen. Derwegen ist alhie in der Lehr Christi/ vnd Mosis / gantz keine widerwertigkeit / Sonder allein der streit ist zwischen der falschen außlegung der Phariseer/ vnd Christi.

Wir sagen aber abermals / daß hiemit vnserm begern noch nit gnug beschehen/ Dann wir begert haben/ Sie solten beweisen / daß Moses vnd Christus/ inn der Lehr der Artickel des glaubens/ wider einander seien: welchs noch nit geschehen ist. Derohalben begern wir / daß sie etwas bringen auß dem alten Testament/ so den Artickeln des glaubens zuwider / wie die im newen Testament außgetruckt.

Rauff. 23.

An ewerer gethane antwort/ sein wir noch nicht zufrieden gestelt / dieweil jhr noch nicht angezeigt habt / Ob der / so nach laut der reden Mosi / durch die lüste daß gesetz vbertretten/ mit gleicher straff/ wie der / so es an der thaat volbracht / gehalten sey worden. Welche wir beide von Christo verstehen / daß sie nach der volkommenheit Christi gleich gehalten werden. Damit jhr aber vns des vnderscheids halben / zwischen Mosi/ vnd der volkommenheit Christi/ etwas verstendlicher mercken mögt / So hört die red des Herrn selber/ eben in disem Capitel / Es ist gesagt / Wer sich von seinem Weib scheidet/ ꝛc. Welchen scheidbrieff / kürtzlich daruon zureden / weder Christus/ noch seine Apostel zugeben gelehrt/ auch niemand dasselb nach jhnen zulehren beuolhen. Derohalben wir hierin nit der Phariseer falsche außlegūg / sonder die volkommenheit Christi darinn angezeigt werden befinden.

Dathenus. 24.

Vnser antwort ist dise/ Belangend die straffen/ darmit die solten gestrafft werden/ welche das 10. Gebott vbertretten/ mit lüsten/ vnd bösen begirden/ finden oder lesen wir Matth. am 5. nit/ daß Christus ein andre straffe vermeldet habe/ dann eben die/ welche auch Moses vermeldet/ Nemlich/ daß sie verflücht vnd vermaledeiet seien/ als vbertretter des gesetzes. Dann von der eusserlichen straffe/ redt Christus Jesus daselbst kein wort. Derowegen ist alhie kein streit zwischen der lehr Christi vnd Mosis.

Zum andern/ Belangende die Ehescheidung/ So ist Christus dem gesetz Mosis mit nichten zuwider/ Dieweil ein grosser vnderscheid ist/ zwischen einer erlaubung/ die Moses den Juden/ wie Christus bezeugt Matth. 19. von wegen jhrer hertzen härtigkeit/ erlaubt hat/ Vnd zwischen einem beuelch/ vnd satzung Gottes. Derowegen ist dasselbig noch nit erwisen/ Vnd bitten abermal/ daß jhr etwas auß Mosi/ Dauid/ vnd den Propheten herbey bringt/ dz den Artickeln des Christlichen glaubens (dann von dem wandel seind wir vnbeschwert nachmals wider zureden) wie sie inn dem newen Testament erklärt worden/ entgegen sey. Bitten diß vmb Gottes willen/ oder antwortet auff die angezogene Sprüch.

Darneben belangend die Ehescheidung/ wirt diser Artickel an seinem ort im 8. Artickel gehandelt.

Rauff. 25.

Daß jr hiemit anziehet iñ ewrer verantwortung/ Daß Christus nit einige straff vermeldet hab/ diser antwort sein wir noch nit gnugsam ersettigt/ Dieweil jr sagt/ daß die lehr vnd wandel Mosis/ vnd Christi (wir verstehen euch dann nit recht)

recht) eins seien / dieweil sie nit mit einer straff gestrafft wer-
den/vnd doch von Christo/vnd auch euch/ inn dem angezoge-
nen lust/alß gleich geachtet/oder gehalten werden.

So vil aber den Scheidbrieff belangt/ fragen wir/ die-
weil jr glauben/lehr/ vnd wandel Mosis/ vnd der Propheten
gleich haltet/ (im fall daß wir euch recht verstanden haben)
begeren wir jetz von euch bewisen werden/ Wo jhr dessen bey
Christo vnd seinen Aposteln mögt beweisen/ daß ein Scheid-
brieff jemand als Christlich zugegebē/ dieweil glauben/ wan-
del/ vnd lehr altes vnd newes Testaments/ eins sein sollen.

Weiter begern wir/ Dieweil Christus nit kommen/ die
gebott seines Vatters auffzulösen/ sonder zuerfüllen/ War-
umb er nit das Weiblein im Ehebruch begriffen/ nach
dem gebott seines Vatters/ hat steinigen lassen/ So er
doch selber zeugt/ Wie mir mein Vatter gebotten hat/ also
thue ich.

Dathenus. 26.

Seit jhr alle diser meinung/ wie diser gredt?

Rauff. 27.

Man kans noch einmal lesen/ Darnach fragen.
(Ist verlesen worden.)

Diebold. 28.

Es langt dahin/ daß jhr anziehet/ Christus hab allein
die falsche auſlegung der Phariseer gemeint hie/ verstehen
wir nit. Sonder Christus redt auß dem lautern klaren ge-
setz Mosis/ vnnd nit der falschen außlegung der Phari-
seer. Darumb wir begeren/ daß es ein falsche außlegung der
Phariseer sey/ wolt jhr vns beweisen. Hab ich wollen hinzu
thun.

Dathenus. 29.

Antwort. Ich beruffe mich auff das Protocoll/daß ich nit gesagt / daß Christus Matth. 5. keine straff vermelden solt/wie jhr meine wort habt angezogen/Sonder hab gesagt/ daß Christus daselbsten von keiner weltlichen straffe geredt hab.

Zum andern auch / Daß Christus den vbertrettern des gesetzes/mit den bösen lüsten/vnd gedancken/kein andere straff vermeldet habe / dann eben die / So Moses inn seinem gesetz solchen vbertrettern aufferlegt hat. Diſe antwort bleibt bestendig/ biß daß auß dem 5. Cap. Matthei erwisen wird / daß Christus gemelten vbertrettern Matthei am 5. eine eusserliche / oder andere straff / dann Moses gethan hat/verkündigt habe. Bitten derowegen / daß wir mit solchen vnnötigen einreden nit auffgehalten werden.

Zum dritten / Belangend die Ehescheidung. Dieweil wie gesagt/ daß die Ehescheidung nit Gottes gesetz/vnd Ordnung sey (den Ehebruch allein außgenommen) Sonder nur ein erlaubung Mosis/daruon wir nit disputirn wollen / was weltliche Fürsten vnd Herrn / jhren vnderthanen erlauben / Sonder reden vom gesetz Gottes. So ist vnuonnöten / daß wir auß dem Euangelio beweisen solten / Daß solche Ehescheidung von den Aposteln erlaubt worden sey / Weil wir auch im alten Testament nit lesen / daß die Gottselige Propheten / vnd Kinder GOttes / sich solcher Ehescheidung gebraucht haben.

Zum veirdten/ Haben wir vns erbottē/ was weiter von der Ehescheidung zusagen / zuerklären im achten Artickel von der Ehescheidung.

Zum fünfften / Daß Christus nit beuolhen habe / das

Weib-

Weiblein / dessen Johan. am 8. meldung geschicht / zusteinigen / Vnd darauß geschlossen werden will / daß Christus sich dem gesetz seines Vatters nicht gemäß solte verhalten haben. Sagen wir / daß Gott / der das gesetz gegeben hat / ein anderß den Propheten / vnd Kirchendienern / wie Christus gewesen ist / ein anderß aber der Oberkeit beuolhen hat. Derowegen ist der Herr Christus in disem stück / nit allein dem gesetz seines Vatters nit zuwider / Sonder thut / was im gesetz jhm nach seinem ampt aufferlegt / vnd beiwolhen ist. Darauß dann erscheint / daß Christus mit nichten dem gesetze zuwider sey / inn dem / daß er den beruff der Kirchendiener / vnd der Oberkeit / nit hat vermischen wollen. Dann solt Christus das Weiblein verdampt haben / so hette er nach dem gesetz Gottes / 5. Mosis 19. Cap. die zeugen verhören müssen / vnd andere stück mehr thun / welche der weltlichen Oberkeit gebüren. Welches alles / weil es CHRISTO / alß einem Lehrer seiner Kirchen / von Gott seinem Vatter nit beuolhen gewest / hat er das gebott seines Vatters nit vbertretten.

Letzlich / Daß von Diebold fürgebracht ist / Christus Matth. 5. straffe nit die falsche außlegung der Phariseer / Sonder die lehr vnd gesetz Mosis / haben wir zuuor auß dem 5. Capit. Matthei mit drey starcken Argumenten das widerspiel dargethan / darauff sie billich antworten solten. Bitten aber nochmals vmb Christi willen / sie wollen bey der ersten frag bleiben / vnd beweisen / daß inn dem alten Testament / von den Artickeln des Christlichen glaubens / anderß dann inn dem Newen gelehrt worden sey / vnnd daß sie derowegen die Prophetischen schrifft des alten Testaments / durchauß nit können annemen / Oder so sie nichts haben / darmit solchs zubeweisen sey / So bitten wir / daß sie vns erlauben zubeweisen /

daß die schrifft des alten Testaments / inn sachen des glaubens / vnd Christlichen wandels / eben so vil / als die schrifft des newen Testaments gelte.

Abschied. 30. D. Ehem.

Dieweil es darauff beruhet / daß die Männer sollen auß der schrifft beweisen / dz Moses / Dauid / vnd Propheten / von Artickeln des glaubens / anderß dann Christus / vnd die Aposteln / im newen Testament gelehrt / sollen sie morgen daßselbig darthun / vnd dessen sich inn mittels zubedencken haben. (Darauff haben die Männer begert abschrifft der letzten rede Datheni / Die ist jhnen vergunt / vnd das Protocoll mitgetheilt worden.)

Dathenus. 31.

Wir bezeugen das vor dem gantzen vmbstand / daß wir diß nit thun / als ob wir an vnserer Lehr zweiffelten / oder vngewiß weren / Bey deren wir auch bestehen wollen. Bitten die zuhörer / vmb fleissigs zuhören / dann nichts hie gesucht wirt / weder die ehre Gottes / erbawung der Kirchen / vnnd einigkeit. Sonsten wo wir auß Gottes wort eines bessern vberwisen / wolten wir nit halßstarriglich vns widersetzen / Deßgleichen wir vns auch zu den Männern versehen.

Diebold. 32.

Das solt jhr vns auch vertrawen.

Das ander Gespreche / den 29. May. / frue zu 6. vhren.

Dathenus. 1.

Nach gethanem Gebett.

Lieben Männer / jhr habt nächten begert / euch zubedencken /

dencken / wie jhr auß der Schrifft des alten Teſtaments / etwas fürbringen möchten / welchs dem Newen Teſtament / inn der Lehr von den Artickeln des Chriſtlichen glaubens / zuwider were. Jm fall jhr nun etwas hettet / auß dem Alten Teſtament / daß dem Newen inn glaubens ſachen zuwider were / Bitten wir / jhr wollet das fürbringen. So jhr aber nichts habet / ſo bitten wir / daß jhr ſolchs bekennen wollet / Damit wir volgends beweiſen mögen / daß die Schrifft des Alten Teſtaments / inn glaubens ſachen / vns Chriſten nit weniger gelten ſoll / als die Schrifft des Newen. Das iſt vnſer beger / Laſſet es euch fürleſen / damit jhr es recht faſſet.

Rauff. 2.

So vil glaubens ſachen belangt / Hoffen wir / jhr habt vns anderß nit verſtanden / dann was allen Altuättern / Abraham / Patriarchen / vnd Propheten verheiſſen / vnd von CHRJſto geweiſſagt ſey / daß es auch alſo gelaiſt / vnd des jetz diſer ſey der zuhören / nach laut der wort Moſi / vnd der ſtimmen des Vatters von Himmel. Was aber die Propheten auff diſe jetzige zeit / daß noch erfüllet werden ſolle / geredt haben / das laſſen wir inn ſeiner wirden ſtehen / lehrens / vnd glaubens wie auch jhr. Wie vil aber nach laut des Artickels zum Chriſtlichen wandel dient / vnd daß das Jüdiſch vnd Chriſtlich ein Volck ſein ſolte / haben wir / wie vns dünckt / gnugſam Exempel angezogen / darinnen jhr vnſern verſtandt mercken mögen / Aber bißhero durch ewre antwort noch nit geſettigt worden / Vnnd ſonderlich daß jhr ſagt / daß die Gottſeligen Propheten / vnd Kinder Gottes im Alten Teſtament / des angezogenen Scheidbrieffs ſich nit gebraucht. Fragen wir / ob dann

Moſes

Moses solchs den Heiden geredt hab. So vil aber das Weiblein im Ehebruch begriffen anlangt / ist vns auch kein vernügen geschehen / dieweil die zeugen zugegen / vnnd sie es nit widersprach. So vil aber die falsche außlegung / die jhr auff etliche Artickel gestern angezogen / welche Christus solte gestrafft haben / belangt / befinden wir nit im Text / daß er also zuuerstehen / dieweil der Herr anzeucht / Den Alten ist gesagt. Vber das auch Christus selbsten von jhnen zeugt / Matth. 23. daß sie sich auff Mosis stuel gesetzt haben / vnnd sagt / Alles / was sie euch sagen / daß jr halten sollet / das haltet / vnd thuts / Aber nach jren wercken solt jhr nit thun / dann sie sagens wol / spricht der Herr / sie thuns aber nit. Daß jhr aber vmb Christus willen gebetten / Ewre obgemelte lehr / nach laut des Artickels zubeweisen / sein wir zufrieden / vnd wollen sie gern hören / Auff dz / ob wir sie etwan biß anher nit gnugsam verstanden hetten / daß nach erleuterung solchs geschehen möge.

Dathenus. 3.

Wir haben die gegebne antwort dahin verstanden / Daß die Männer nichts haben / oder fürbringen können / auß der schrifft des alten Testaments / daß der lehre von den Artickeln des glaubens / wie sie in dem newen Testament erklärt seind / zuwider sey. Belangend die lehr von dem Christlichen leben vnd wandel / haben sie etwas angezogen / Vnnd erstlich von der Ehescheidung / darin sie fragen / Ob dann Moses den Heiden solchs geredt habe.

Sagen wir mit Christo / Matth. 19. daß Moses solchs erlaubt habe / aber nit befolhen / oder gebotten / denen die ein hartes hertz gehabt haben. Vnd seind willfärig / von der Ehescheidung / inn der erklärung des 8. Artickels / weiter zureden. Belangend das Weiblein / sagen wir / daß die Männer nit gnug-

gnugſam erwagen haben / den vnderſcheid / den wir zwiſchen eines Propheten / vnd Lehres Ampt / vnd der weltlichen Oberkeit geſtern geſetzt haben / Seind auch bereit / von diſen Puncten inn dem 10. Artickel weiter zuhandlen. Die gloſen belangend / oder außlegung der Phariſeer / haben wir geſtern bewiſen. Daß Chriſtus nit das wort / vnnd die lehr Moſis / welche Gottes ſeines Vatters lehr geweſen iſt / geſtrafft / oder verdampt habe / Dann ſonſt müſte der Sohn ſeinem Vatter / inn des glaubens vnd Chriſtlichen wandels ſachen / zuwider ſein. Daß aber die Männer haben angezogen / Chriſtus habe geſagt / Matth. 5. Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſagt iſt. Diſe wort ſeind eben die / darmit die Männer geſchlagen werden / Dann Chriſtus nit ſagt / Ihr habt inn dem Moſe / oder inn den Propheten geleſen / Sonder / daß den Alten geſagt worden iſt. Laſſens aber auff dißmal bey den gründen / ſo geſtern angezogen ſein / bewenden / Dieweil dieſelbige gründe von jhnen mit nichten biß anhero ſeind beantwort worden. Daß auß dem 23. Cap. Matth. angezogen worden iſt / daß man thun ſolte alles was die Phariſeer ſagen / Vnd jhr darauß ſchlieſſen wollt / daß die Phariſeer die lehr Moſis / vñ der Propheten / nit ſolten verfälſcht haben / Das volgt nit / wie Chriſtus inn demſelben Capitel Matth. am 23. an dem 16. verſickel / vnd darnach beweiſet (laſe den ſpruch / Wehe euch verblendten Leuten / ꝛc.) Vnd Matt. 15. beweiſet Chriſtus / daß die Phariſeer das gebott Gottes / Du ſolt Vatter vnd Mutter ehren / mit jhrer falſchen außlegung verkert haben. Vnnd im ſelben Capitel ſagt er / daß die Phariſeer die ſeind / von welchen Jeſaias geweiſſagt / Diß volck nahet ſich zu mir mit ſeinem mund / vnd ehret mich mit ſeinen Lippen / Aber jhr hertz iſt ferrne von mir / Aber vergebenlich dienen

sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts dann Menschen gebott seind.

Kürtzlich / Dieweil Johan. am 9. Cap. vermeldet / daß die Phariseer alle die inn den Bann gethan haben / welche Christum recht bekennt haben / Erscheint gnug / daß die Phariseer nit allein ein ergerlich leben gefürt / sonder auch die Lehr fast durchauß verkert / vnd verfelscht haben. Belangend den verstand der wort Christi / Alles was sie euch sagen. Das
Alles. wörtlein Alles / begreifft nichts anderß / dann so ferrn sie gelehret haben / was Mosi vnd den Propheten gemäß ist. Sonst hette Christus Matth. 16. vergebenlich gesagt / Hütet euch vor dem saurteig der Phariseer vnd Sadduceer / welchs darnach am 12. versickel / von der Lehr der Phariseer verstanden wirt / (lase die wort / Wie verstehet jhr dann nit / ꝛc.) Sonst solten die zuhörer der Phariseer gethan haben / was die Phariseer gesagt haben / vnd gebotten / So müsten sie Christum gefenglich eingezogen haben. Dañ die Phariseer Joa. am 7. solchs gebotten / vnd gesagt haben / Das haben wir auff die Puncten gesagt / so zu der hauptsach nit dienen. Jetz wollen wir die hauptsache auß Gottes wort erklären / vnd beweisen / Daß die schrifft des alten Testaments inn glaubens sachen / vnd auch des Christlichen wandels / eben so vil gelten muß / alß die schrifft des newen Testaments. Vnd darmit die Männer nit vberschütt werden / mit mänge der zeugnuß / wollen wir nur ein eintzige zeugnuß auff dißmals vermelden.

D. Chem. 4.

Günstige Herrn / vnd Freund / wir haben vermerckt / gestern vnd heut / daß man einander nit verstehen will / was die lehr vom glauben / vñ was die vom wandel were / wie die Männer selbst bekennen / Sollen derwegen die vnsern den vnderscheid vmb bessers verstands willen erklären. Da-

Dathenus. 5.

Wolan liebe Männer/ dieweil dann zuerleuterung diß handels begert worden iſt / was wir halten von der Lehr des glaubens / vnd von der Lehr des Chriſtlichen wandels. So wollen wir ſolches kürtzlich vnd einfeltig erklären. Das halten wir für die Lehr des glaubens / beide im Alten vnd Newen Teſtament / was vns Gott / vnd Göttliche art / vnd natur / Chriſtum Jeſum den Heiland der welt inn ſeiner Perſon / vnd inn ſeinen ämptern erkennen lehret / vnd beweiſet / wie wir auß lauter gnaden / ohne zuſatzung einiges wercks / haben durch Jeſum Chriſtum vergebung der ſünden / den heiligen Geiſt / ware gerechtigkeit / vnd endlich das ewig leben. Das halten wir / daß es die Lehr von dem glauben ſey / beide im Alten vnd Newen Teſtament. Diß aber halten wir / daß die Lehr ſey in beiden Teſtamenten / von dem Chriſtlichen leben vnd wandel / alles was von vns erfordert / daß wir Gott von gantzem hertzen / vnd vnſern Nechſten wie vns ſelbſten lieben ſollen / Vnd haben will / daß wir vnſern beruff mit einem Chriſtlichen wandel beſtettigen / vnd zieren ſollen. Wer recht verſtehet / was da heiſt vnd ſey / das geſetze vnd das Euangelium / der kan die Lehr von dem glauben / vnd die Lehr von den wercken / leichtlich vnd wol vnderſcheiden. Wann die Männer begern / daß wir alle Artickel des Chriſtlichen glaubens / auß der ſchrifft des Alten Teſtaments beſtettigen / ſeind wir ſolchs zuthun vhrbietig. Aber darmit wirs inn einen Puncten verfaſſen / wie wir zuuor haben angefangen / darmit ſie auch mit vberſchütt werden / wollen wir jnen nur einen ſpruch zubedencken geben / freundlich bittend / ſie wollen inn Gottes forcht denſelben erwegen. Alſo redt Paulus inn den Geſchichten der Apoſtel am 26. Capit. da er handelt mit

Vnderſcheid der Lehr vom glauben vñ wercken.

dem König Agrippa / faſt von allen Artickeln Chriſtlichens glaubens / vnd ſagt / Daher / lieber König Agrippa / war ich der Himliſchen erſcheinung nit vnglaubig / Sonder verkündigets zu erſt denen zu Damaſco / vnd zu Jeruſalem / vnd inn aller gegend Jüdiſchen Lands / auch den Heiden / daß ſie buß theten / vnd ſich bekerten zu Gott / vnd theten rechtſchaffene werck der buß / ꝛc. Vnd bald hernach / Vnd ſage nichts auſſer dem / daß die Propheten geſagt haben / daß es geſchehen ſolt / Vnd Moſes / ꝛc.

Da ſagt der Apoſtel Paulus / daß er nichts ſage / oder predige / auſſer dem / daß die Propheten geſagt haben von Chriſto / vnd von der Buß / oder bekerung / das iſt / von dem glauben / vnd von den wercken. Darauß ſchlieſſen wir alſo / Wer ein rechter Lehrer iſt / der kan nichts anderſs lehren / dann was Paulus gelehret hat. Paulus hat nichts gelehret / dann was Moſes / vnd die Propheten geſagt haben. Darauß volgt / daß auch ein rechter Lehrer / nichts anderſs lehren ſoll / dann was Moſes / vnnd die Propheten gelehrt haben. Das iſt vnſer erklärung.

Diß bleibet von den Männern vnbeantwortet.

Darmit wir zu der handlung kommen / Bitten wir / die Männer wollen ſich auff diſen letzten Puncten rund erklären.

Diebold. 6.

So mein ich / wie geſagt iſt / daß man zum ende möchte kommen. So vil angezogen wirt / auß dem alten vnd newen Teſtament / die lehr vom Chriſtlichen glauben / die da zeigt auff Chriſtum den Herrn. Daß den glauben belangt / daß wir in Chriſto Jeſu allein haben die erlöſung durch ſein blut / vnd die vergebung vnſerer ſünden / vnd alle gerechtigkeit ohn einige gute werck / darinn / oder darmit ſein wir wol zufrieden / wie

wie darinnen angezogen iſt. Aber / daß darinn angezogen wirt die lehr vom Chriſtlichen wandel / daß wir Gott ſollen lieb haben / von gantzem hertzen / vnd von gantzer ſeel / vnd den Nechſten wie vns ſelbſten / ſo inn diſen Puncten gehört / oder auch darinnen ſtehet / ſeind wir ſein gar wol zufrieden. Dann ein wenig ich da leſen will / was jhr angezogen habt / Daß wir das wol zufrieden / wie der heilig Apoſtel Paulus inn der 2. Epiſtel Timoth. am 3. Capitel ſagt / Du aber bleibe inn dem / daß du gelernet haſt / vnd dir vertrawet iſt / ſintemal du weiſt / von wem du gelernet haſt / Vnd weil du von kind auff die heilige Schrifft weiſſeſt / kan dich dieſelbig vnderweiſen zur ſeligkeit / durch den glauben an CHRiſto Jeſu / Dann alle ſchrifft von Gott eingegeben / iſt nütz zur lehre / zur ſtraff / zur beſſerung / zur züchtigung iñ der gerechtigkeit / daß ein menſch Gottes ſey volkommen / zu allen guten wercken geſchickt. Darbey wirs bleiben laſſen wollen / Aber wie angezogen wirt / wie daß der heilige Apoſtel Paulus nichts gelehrt ſoll haben / dann was das geſetz / Moſes / vnd die Propheten geredt haben / Darinnen ſeind wir noch nicht bericht / begerns weiter zuerklärt werden / Dann wir im Moſe vil finden / daß im Newen nit gelehrt wird / So vil den wandel belangt.

Rauff. 7.

Wie wir dann vber diß exempel auſſerm newen Teſtament einen bericht begern / alß geſchrieben ſtehet / Deuter. 23. Du ſolt an deinem Bruder nit wuchern / weder mit gelt / noch mit ſpeiß / noch mit allem dem / darmit man wuchern kan / An dem frembden magſtu wuchern / aber nit an deinem Bruder. Weiter redt er im 24. Cap. hernach / Wann du deinem Nechſten ein ſchuld borgeſt / ſo ſoltu nit inn ſein Hauß gehen / vnd jhm ein Pfandt nemen / Sonder du ſolt drauſſen ſtehen / Vnd

er dem du borgest / soll sein Pfand zu dir herauß bringen. Ist er aber benötiget / so soltu dich nit schlaffen legen / mit seinem Pfand / Sonder solt jhm sein Pfand widergeben / wann die Sonne vndergehet / daß er inn seinem Kleid schlaffe / vnd lobe dich / So wirt dir das vor dem Herrn deinem Gott zur gerechtigkeit gerechnet werden. Hie begern wir bericht / Wo Paulus solchs gelehrt habe.

Dathenus. 8.

(Begert man solt jhr rede verlesen / ist geschehen.)

Wir haben die antwort verstanden / Damit aber wir ein mal auß der handlung von glaubens sachen kommen / vnd daß nit für vnd für des glaubens sachen / mit der Lehr von den wercken vermischt werde / Fragen wir / Ob alle die Männer / mit dem Diebold / eines verstands / vnd meinung seind / Nemlich / ob sie nachlassen / vnd zugeben / daß inn glaubens sachen Moses / Dauid / die Propheten / Christus / vnd seine Jünger / einerley gelehrt haben / Vnd ob sie inn den volgenden Artickeln / so den glauben antreffen / die schrifft des Alten Testaments / eben so vil als des Newen gelten lassen wollen / oder nit? Darnach werden wir an seinem ort / Nemlich inn dem Artickel von der gemeinschafft der güter / da von kauffen / vnd weltlichen handtierungen geredt werden soll / gnugsam antwort / vnd bericht geben. Die andern Männer wollen sich erklären / wie Diebold gethan hat / vnd jetz vermeldet worden ist.

Rauff. 9.

Wie vil die Lehr des glaubens beider Testamenten / wie jhrs erzelt / belangt / glauben wir alle / daß wir auß gnaden ohne einige werck

Dathe-

Dathenus. 10.

(Das ist die frag nit/verzeichts mir.)

Rauff. 11.

Vergebung der sünd/ den heiligen Geist / ware gerechtigkeit/ vnd endlich inn Christo das ewig leben haben/ das sein wir mit euch/wie der Diebold angezogen/zufrieden. Dieweil aber diser Artickel auch den wandel betrifft / hoffen wir noch wie vor / Jhr solt euch nit beschweren / auff vnser begern der obgemelten sprüch zuberichten.

Dathenus. 12.

Wir antworten also/dz vnserer frag nit gnug geschehen ist/ Dann wir fragen/Ob die schrifft des Alten Testaments / so vil als des Newen Testaments gelte/ Nit allein disen Artickel / sonder auch alle Artickel des Christlichen glaubens belangend / von welchem volgends zuhandlen sein wirt / so vil gelte / oder nit. So bald sich die Männer mit jhrem Ja/ oder Nein erklärt haben/ vñ also diser punct erörtert wirt/ seind wir bereit / auff die fürgebrachte einreden / jhnen ein satte / vnd gründliche antwort auß Gottes wort zugeben. Bitten derohalben/ sie wollen sich alle inn diser frag rund / vnd Christlich erklären/ mit Ja/ oder Nein.

Rauff. 13.

Wie vil die Lehr des glaubens anlangt/ hoff ich/ jr habt vns gnugsam verstanden / daß wir der zufrieden. Aber so vil den wandel anlangt/ nach laut des Artickels / begern wir von euch wie vor / der erleutterung ewrer Artickel / daß jhr vns beybringen / ob auch die Apostel/ wie Moses/ einen Scheidbrieff zugelassen habe / von der hertzen hertigkeit wegen/ oder nit.

Zum

Zum andern / So vil die zween angezogene Spruch / Deuter. 23. vnd 24. vns möchten von Christo / oder Paulo gelehrt / bewisen werden / seind wir das willig / Euch / auff ewer frag zuantworten.

Dathenus. 14.

Jhr wollet erklären / was jhr für ein frag meinet / darauff jhr nochmals antworten wolt / darmit wir einander recht verstehen.

Rauff. 15.

So jhr vns recht verstanden habt / So sein wir je / wie vil den Artickel / von der lehr des glaubens / wie jhrs angezogen / belangt / zufrieden.

Doctor Ehem. 16.

Daß wir einen rechten verstand haben / Es stehet also: Ob die schrifft / ꝛc. (lase den Artickel) vnd fragt / Seind jhr damit zufrieden?

Rauff. 17. Ja.

Wie vil sie angezeigt haben / was jhr glaub innhelt / sein wir zufrieden.

Diebold. 18.

Daß auch angezogen wird / Ob die lehr des glaubens / vnd wandels belangend / daß die so wol auß dem Alten / als newen Testament mög bewisen werden. Antworten wir.

Dathenus. 19.

Sagt Nein / oder Ja. Bitt vmb Gottes willen.

Diebold. 20.

Wie geredt vnd angezogen / So vil belangt die Lehr von Mose biß auff Christum / seind wir zufrieden. Was aber

weiter belangen will / daß es mög / vnd müß bewisen werden / laut Mandats / glauben wir / daß solchs alles im newen Testament / an der Lehr Christi / vnd seiner heiligen Apostel hailer / vnd gewiß gnug beschrieben ist / Ob man schon das Alte nicht hette / Doch aber das Alte allerding nit auffgehaben / noch verworffen / im disem Artickel. Darmit euch ein antwort werde / auff ewer frag / will ich ein wenig lesen / im 2. brieff Corinth. 3. wils Capitel lesen.

Dathenus. 21.

Ist vnvonnöten / Wir wissens wol.

Diebold. 22.

Daß sagt er / Daß jhr ein Brieff Christi seid / durch vnsern dienst zubereitet / ꝛc. (biß zu end des Capitels von jm verlesen worden.)

Daß jhr nun verstehet / daß wirs in allen orten nit können gleich rechnen / oder halten / Sonder allein / da es dem Euangelio Christi / vnd der Lehr seiner Aposteln gleich / vnd gemäß ist.

Rauff. 23.

Mögen aber die vorangezeigten spruch / durch die Lehr Christi / vnd seiner Aposteln auß Mose bewisen werden / so wollen wir dasselbig mit gedult hören. Wir können weder Ja noch Nein sagen.

D. Ehem. 24.

Jhr werdet inn etlichen Artickeln einig / inn etlichen nit einig sein. Da jhr nun einig / solt jhrs anzeigen / ist auch billich / daß jhr Nein sagt / wo jhr nit einig. Darumb wirt von euch gefragt / ꝛc. der 3. Artickel / ꝛc. Da jhr es nun glaubt / ist es billich / daß jhr Ja sagt / wo nit / müsset jhr Nein sagen.

Maria!

Ein solches Schwert wird durch deine Seele dringen.

Luc. 2. v. 35.

Maria!

Ja dein Herz wird durchbohret werden.

Luc. 2. v. 35.

Diese Worte haben mir allezeit in dem innerlichen Gebet einen sonderbaren Trost gegeben.

Da Christus Herr und Gott sich mit einer sterblichen Creatur in einen innern Bund schlosse, (wie es die neue Ehe-Verbindung mit sich bringet) da sagte er zu ihr: Meine und deine Seelen werden eine. Die Seele Christi Jesu, die Seele Mariä werden eine. Ja Christus Herr und Gott, die Seele Mariä und ihre Seele, alle drey werden eine.

Christus sagt:

Ich werde dich durch Schmerzen gebähren.

Gen. 3. v. 16.

Maria sagt:

Ich werde durch Schmerzen gebähren.

Gen. 3. v. 16.

Christus sagt:

Ich werde dich durch Schmerzen gebähren, meine allerliebste Braut, meine geistliche Braut und meine Mitgehülfin.

Maria sagt:

Stehet im Artickel nit / ob wirs glauben / Nur dieweil jhrs vns vorlegt / ist billich / daß jhr vns das beweisen / vnd darthun / alß nemlich / vber den Artickel des Scheidbrieffs halb.

D. Ehem. 35.

Wirt geschehen.

Philips. 36.

Wann jhr vns darthut / daß von den Aposteln vnd von Christo / eben so wol erlaubt sey einen scheidbrieff zugeben / als von Mose / Darnach können wir Ja oder Nein sagen / mit sampt den andern zweien sprüchen / im 5. buch Mosi angezogen / Wo wir das bewisen werden mit klarer schrifft / die nit hin vnd her mag gedeutet werden / nach laut des Mandats / Darnach wie gemeldt / können wir sagen Ja oder Nein / das begern wir auff dißmal.

Dathenus. 37.

Es haben die Männer allerley von dem glauben vnd von den wercken geredt / vnd durch einander geworffen / darauff vnmüglich sein will / ordenlich antwort zugeben. Aber wie wir vns erboten haben / vnd allbereit zum theil schon gethan haben / jhnen von dem Scheidbrieff ferrner zuantworten / vnd volgend auch vnser gründtliche meinung auß Gottes wort / von dem 23. vnd 24. Capitel / des 5. Buch Mosis zugeben / Also erbieten wir vns abermals. Bitten aber / damit alle vermischung vermitten bleibe / vmb Gottes willen / darmit wir vnd die zuhörer gebessert werden / die Männer wollen sich rund erklären / Ob die schrifft des Alten Testaments eben so vil gelte / alle Artickel des Christlichen glaubens / vnd Lehrstück zubewehren / vnd zubestettigen / als die schrifft des Newen Testaments. Begeren darauff Nein / oder Ja.

O. Thom. 20.

Grundlegen/

Psalmus 21.

O. Thom. 40.

Deine Thränen.

Glückseligkeit/

Psalmus 83. Augustinus 42.

Ist gnädiger/ denn die Sonne und Schild/ Gott wird Gnade und Ehre geben/ er wird nicht mangeln lassen/ etc.

O. Thom. 42.

Denn wenn dir ist ein Gnade gegeben/ so ist dir auch die Seligkeit gegeben.

Kauf/ 46.

Ihr habt nicht mich erwählet/ etc.

Psalmus 44.

Gleichwie Jacobus/ Johannes und alle Apostel/ etc.

Ehe/ 47.

Wer mich ehrt/ den will ich ehren/ etc. Item 91. Er heißt mich/ etc.

Creutz/ 48.

Creutz ist denjenigen/ so es mit gott ernst meinen/ nicht allein nützlich/ sondern auch nöthig/ etc. Item 49. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 50. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 51. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 52. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 53. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 54. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 55. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 56. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 57. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 58. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 59. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 60. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 61. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 62. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 63. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 64. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 65. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 66. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 67. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 68. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 69. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 70. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 71. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 72. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 73. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 74. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 75. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 76. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 77. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 78. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 79. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 80. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 81. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 82. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 83. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 84. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 85. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 86. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 87. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 88. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 89. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 90. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 91. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 92. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 93. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 94. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 95. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 96. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 97. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 98. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 99. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc. Item 100. Wer sein Creutz nicht trägt/ etc.

ten Christum nit nach Mose / sonder Mosem nach Christo / daß wer vnser verstand / Derohalben alles was von allen Artickeln Christliches glaubens im alten Testament / durchs New bewisen wirt / wollen wir gern Ja darzu sagen. Begeren derohalben / daß die vorigen sprüch / vnd fürgelegte fragen / möchten dardurch erleutert werden / vnd nachmals mit den Artickeln fortgefaren.

D. Ehem. 47.

Jhr sagt eben wie ewer Gesell / jhr glaubts nit alles / darumb den vnsern auffzulegen / daß sie es beweisen / ꝛc.

Hans Büchel. 48.

Jst billich / wann wir je bewisen werden / wollen wirs glauben / können es sonst nit thun.

D. Ehem. 49.

Drumb werden sie es bewisen.

Dathenus. 50.

Wir haben alle gehört / daß einer vnder jhnen bekent habe / daß die Artickel Christlichen glaubens auß der schrifft des alten Testaments nit können erwisen werden. Hergegen aber der mehrertheil bekent / daß etliche / aber nit alle Artickel des Christlichen glaubens / so wol auß der schrifft des alten Testaments / als des newen Testaments bewisen werden können. Nun gebürt vns zubeweisen / daß nit allein etliche / sonder alle Artickel des Christlichen glaubens / eben so wol auß dem alten / alß auß dem Newen bewisen werden können / vnd sollen / Vnd beweisen das also:

Auß welchen schrifften Christus / vnd seine Apostel / alle Artickel des glaubens bestettigt haben / auß denselbigen gebürt vns Christen alle Artickel des glaubens zubestettigen.

Bleibt vnbeantwortet.

Nun aber haben Christus vnnd die Apostel / alle Artickel des Christlichen glaubens / auß der Prophetischen schrifft des alten Testaments bestettigt. Darumb gebürt vns Christen auß denselbigen schrifften / alle die Artickel des Christlichen glaubens auch zubestettigen. Die vrsach ist diſe / dieweil wir nit allein zuhandlen haben mit jrrenden Christen / bey welchen das New Testament gilt / sonder auch mit Juden vnd Türcken / welche das Newe Testament verwerffen / vor welchen wir nit bestehen könten / vnd vnſern glauben verantworten / wann er nit eben so wol inn der Prophetischen schrifft des Alten Testaments gegründt were / als inn dem Newen.

Vnbeantwortet.

Daß dem also sey / erscheint erstlich auß dem 26. Capitel der Geschichten der Apostel / da Paulus sagt / Ich sage nichts ausser dem / daß die Propheten gesagt haben / ꝛc. darmit wir die zeit sparen.

Vnbeantwortet.

Zum andern / auß dem 1. Capitel an die Römer / da Paulus sagt / Er sey abgesündert zu predigen das Euangelium Gottes / welchs er zuuor verheissen hat / durch seine Propheten inn der heiligen schrifft. Das Euangelium begreifft alle Artickel des Christlichen glaubens / Dasselbige Euangelium ist verfasset inn der schrifft der Propheten. Darauß volgt / daß auch alle Artickel des Christlichen glaubens inn der schrifft der Propheten begriffen seind.

Vnbeantwortet.

Zum dritten / sagt Paulus an die Corinther am 15. Capit. des 1. briefſs / Daß ich habe euch zuförderst gegeben / welchs ich auch empfangen habe / daß Christus gestorben sey für vnſere sünd / nach der schrifft / Vnd daß er begraben sey / vnd daß er aufferstanden sey am dritten tag / nach der schrifft. Darmit Paulus lehret / daß seine gantze Predig / vnd Euangelium schrifftmässig gewesen sey. Andere zeugnuß / vnd beweiß

reden /

Ehrenfried Walthern, Churfürſtlichen Sächſiſchen Rahts, Ober-Hofmeiſtern, Ober-Cämmerern, Ober-Jägermeiſtern, und Ober-Amtmannen zu Colditz.

Ex Offo 17.

Zum Urkund, etc.

Wir gedachten Gerichts Schöppen, bekennen hiermit und thun kund, daß Herr Ehrenfried Walther, Churfürſtlicher Sächſiſcher Rahts, Ober-Hofmeiſter, Ober-Cämmerer, Ober-Jägermeiſter, und Ober-Amtmann zu Colditz, etc. Unſer gnädigſter Herr ſey.

Und bekennen ferner, daß Ihr Churfürſtliche Gnaden Ihr gnädigſtes Belieben haben, Ihro Churfürſtliche Gnaden Unſer gnädigſter Herr ſeyn.

Urkundlich, etc.

Wir Schöppen der ordentlichen Gerichte Colditz und darinne gedachten Stadt Colditz, thun kund und bekennen hiermit, daß Herr Ehrenfried Walther, Churfürſtlicher Sächſiſcher Rahts, Ober-Hofmeiſter, Ober-Cämmerer, Ober-Jägermeiſter, und Ober-Amtmann zu Colditz, etc. Unſer gnädigſter Herr ſey. Und bekennen ferner, daß Ihr Churfürſtliche Gnaden Ihr gnädigſtes Belieben haben, Ihro Churfürſtliche Gnaden Unſer gnädigſter Herr ſeyn.

Zum Urkund, etc.

Actum, etc.

Jetzigen 17.

Ex Actis, etc.

Exod. 1.

Joseph Patriarcha mortuus, & quinque
Capitum.

Ejus fratres, & tota generatio.

Pharaonis.

Oppressio Israelitarum.

Obstetrices Israelitarum.

Pharaonis mandatum.

Obstetrices Pharaonis mandatum non exequuntur.

Pharaonis mandatum.

Pharaonis mandatum.

Moses.

Moses Madianitas fugit.

Moses Jethro famulatur.

Moses Sephoram uxorem ducit.

Moses Gersonem filium suscipit.

Moses Eliezerem filium suscipit.

Moses Jethro famulatur.

Moses Madianitas fugit

nuß von Christo / welchs inn sich begreifft alle Artickel des Christlichen glaubens geoffenbaret / vnd kund gemacht worden sey / durch der Propheten schrifft / auß heuchly des ewigen Gottes / den gehorsam des glaubens auffzurichten / vnder allen Heiden.

Item / im andern Brieff Petri am 1. Capitel / sagt Petrus also / Wir haben ein festes Prophetisch wort / vnd jr thut wol / daß jr darauff achtet / als auff ein Liecht / daß da scheinet inn einem tunckten ort / biß der tag anbreche / vnd der Morgenstern auffgehe inn ewren hertzen / ꝛc. Vnbeant. wortt.

Vnd inn dem andern Brieff an Timoth. im 3. Capit. gebeut Paulus dem Timotheo / vnd sagt: Du aber bleib inn dem / daß du gelernet hast / vnd dir vertrawet ist / Sintemal du weist / von wem du gelernet habst / Vnd weil du von Kind auff die heilige schrifft weissest / kan dich dieselbige vnderweisen zur seligkeit / durch den glauben an Christo Jesu / Dann alle schrifft ist von Gott eingegeben / ist nütz zur Lehre / zur straffe / zur besserung / zur züchtigung inn der gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey volkommen / zu allen guten wercken geschickt. Vnbeant. wort.

Da redt Paulus von der schrifft des alten Testaments / dieweil dazumal die schrifft des newen Testaments noch nit vorhanden war / Vnd gibt jhr diß lobe / daß sie den Menschen vnderweisen kan / zur seligkeit / durch den glauben an Christum Jesum.

Vnnd zum andern / Daß sie den Menschen Gottes volkommen / vnd zu allen guten wercken geschickt mache. Inn disen beiden Puncten ist alles verfasset / was einem Christen zur seligkeit von nöten ist / Nemlich / der glaub vnd die gute werck.

Jtem / an die Römer am 15. Cap. Was aber zuuor geschrieben ist / (habt acht / zuuor sagt er) das ist vns zur Lehre geschrieben / auff daß wir durch gedult / vnd trost der schrifft / hoffnung haben. Vnbeantwortet.

Jtem / inn den Geschichten der Apostel am 17. Cap. stehet also von denen / so Paulum zu Thessalonica gehört haben: Dann sie waren die edelsten vnder denen zu Thessalonica / die namen das wort auff gantz williglich / vnd forschten täglich inn der schrifft / ob sichs also hielte.

Darauß erscheint / daß die Christen die schrifft des Alten Testaments / als einen Probierstein gehalten haben / dem nach sie von der Lehre Pauli gerichtet / vnd geurtheilt haben. Vnbeantwortet.

Jtem / inn den Geschichten der Apostel am 24. Capit. sagt Paulus also / Das bekenne ich aber dir / daß ich nach diesem wege / den sie eine Secten heissen / diene ich also dem Gott meiner Vätter / daß ich glaub allem was geschrieben stehet im gesetz / vnd inn den Propheten.

Hiemit beweist der Apostel / daß er inn glaubens sachen / nit allein etwas auß Mose / vnd den Propheten geglaubet hat / Sonder gesagt / ich glaub dem / was geschrieben stehet im gesetz vnd Propheten. Vnbeantwortet.

Endtlich spricht der Herr Jesus Christus / vnd gebeut vns / welchs beuelch sich billich alle Christen vnderwerffen sollen / Vnd sagt / Suchet inn der schrifft / ꝛc. zeuget. Joan. am 5. Vnd im selbigen Capitel / Wann jhr Mosi glaubtet / so glaubtet jhr auch mir / Dann er hat von mir geschrieben / So jhr aber seinen schrifften nit glaubet / wie werdet jhr meinen worten glauben.

Darmit er anzeigt / daß es vnmüglich sey / daß einer

recht

recht an Christum Jesum glauben könne / der den schrifften Mosi / vnd den Propheten nit glaubt. Auß disen sprüchen allen / volgt notwendig / daß nit allein etliche Artickel Christlichs glaubens / sonder alle die einem Christen zur seligkeit zuwissen von nöten / inn den schrifften Mosis / vnd der Propheten erkläret / vnd bestettigt seind / vnd derowegen alles inn glaubens sachen angenommen werden muß / was auß den schrifften Mosis / vnd der Propheten bewisen wirt / so wol als was auß den schrifften des Newen Testaments bewisen wirt / Sintemal es ein einiger heiliger Geist ist / der jhm selbsten nit zuwider ist / Dardurch so wol die Propheten alß die Apostel geredt haben. Dubeandi worter.

Verstegus. 62.

Ob sie es begeren wider zulesen.

Hans Büchel. 63.

Habs meins theils wol verstanden / hab nichts darwider zusprechen. Der erst Artickel wirt alßle von jnen bekennt / aber offt hernach widerumb vernemet.

Die dritte Handlung / des bemelten tags / zu zwey vhren nach mittag.

Dathenus. 1.

(Hatt gebett / vnd darnach geredt.)

Geliebte Männer / Wir haben bißher von dem Ersten Puncten / oder theil der ersten fragen gehandelt / vnnd vns verglichen / daß alle Artickel des Christlichen glaubens / so einem Christen zur seligkeit zuwissen nötig sein / Ebenso wol auß der Schrifft des Alten / alß des Newen Testaments / können vnd sollen bewisen / vnd bestettigt werden. Jetz ists an dem / daß wir mit einander auß GOttes wort vns

auch vergleichen / Ob alle stück des Christlichen wandels vnd lebens / nit eben so wol auß der Prophetischen schrifft / alß auß der Apostolischen können bewisen werden. Wir reden aber von solchen stücken / die inn dem Newen Testament / von den Christen erfordert werden / Vnd sagen / daß inn dem Newen Testament / den Christlichen wandel vnd leben belangend / nichts erfordert wirt / daß nit gleicher gestalt inn dem Alten Testament gelehrt / vnd erfordert worden sey. Darauff begern wir ewer antwort / Ob jhr zu diser Proposition / oder zu diser frag / Ja / oder Nein sagen würdet. Wir seind bereit auß Gottes wort zubeweisen / daß inn dem Newen Testament das leben vnd wandel belangend / nichts erfordert sey / daß nit auch inn dem Alten Testament vns aufferlegt / vnd beuolhen worden sey.

Der wandel aller gläubigen ist einerley / doch ein jeder inn seinē beruff.

Rauff. 2.

Wanns euch nit beuilht / so begeren wir die angezogenen spröch des glaubens halben / wie wir abgezogen sein / vns wider zuuerlesen.

Dathenus. 3.

Antwort / Es ist vns nit zuwider / daß die vorangezogene spröch / dardurch wir zur vergleichung kommen sein / zu der besserung der zuhörer / auß dem Protocoll verlesen werden / Vnd was die Notarij kürtze halben nit verzeichnet haben / das wollen wir auß dem Text / wie heut ein mal geschehen / ergentzen.

(Hierauff ist die erklärung auß dem Protocoll gewesen anfangend / Dieweil durch Gottes gnad / ꝛc. hat Dathenus ergentzt auß dem Text.

Rauff begert einzureden.)

Rauff

Rauff. 4.

Begern wir zuwissen / Dieweil das Mandat vermag / daß die Reden außtrücklich / vnd verstendlich geschehen sollen / die nit hin vnd her gedeutet mögen werden / Was jhr auß disem spruch Luce am 16. begert zuerhalten / Ob jhr auß den reden Christi / vnd seinen Aposteln / vorhin nach der lenge geschehen / das gesetz beweisen / Oder ob jhr durchs gesetz / vnd Lehr der Propheten / daß Christus der Messias sey / bezeugen wöllen. Begern wir einer erklärung.

Rathemus. 5.

Diß ist vnser antwort / Daß wir mit dem Protocoll beweisen können / daß wir keine antwort gebraucht haben / welche hin vnd her könne oder möge gedeutet werden. Sonder haben geredt eben dasselbig / daß Jesus Christus / vnd der heilig Geist durch jhn / vnd seine Apostel geredt hat. Derowegen achten wir die fürgestelte frag keiner andern antwort wirdig / Dieweil heut zwischen vns beschlossen / vnd verglichen ist / daß alle Artickel des Christlichen glaubens / das ist / was einem Christen zu seiner seligkeit zuwissen von nöten ist / Eben so wol auß der Prophetischen / als der Apostolischen schrifft / könne vnd soll bewisen vnd bestettigt werden. Begeren derohalben / damit wir ein mal fürschreitten / Die Männer wollen jetz nit inn einen zweiffel ziehen / daß sie heut zugelassen / vnd bekennt haben. Derowegen ist abermals vnser begeren / Dieweil sie so hart auff die erklärung der Lehr / von dem Christlichen wandel gedrungen haben: Sie wollen jetz beweisen / Ob Christus vnnd seine Apostel / den Christlichen wandel belangend / etwas von vns erfordert / daß vns inn der Prophetischen schrifft nit aufferlegt vnd beuolhen sey / Vnd

wa ferrn sie sich dessen beschwerē / So seind wir solches stück-weiß / nach einander zubeweisen bereit / Nemlich / daß das Newe Testament von vns nichts anderß erfordert / dann was vns inn der Prophetischen schrifft aufferlegt / vnd be-uolhen ist / Derowegen sie thun entweder das ein / oder das ander.

Rauff. 6.

An den angezognen schrifften der Lehr Christi / vnd seiner Apostel / tragen wir keinen scheuwen / Aber die deu-tung daruon / begeren wir nochmalß / wie vor / zuwissen / Dieweil wir vns vorhin erklärt / daß wir die Lehr Christ-lichs glaubens / im alten Testament nit weiter gelten las-sen / dann wie vil das Newe erleiden möge / Darauß wir vns dann inn keinem wege / dieweil Christus die Thür / vnd der Weg ist / durch den man zum Vatter kompt / treiben las-sen wollen. Das haben wir mit disen worten vorhin ange-zeigt / daß wir mit Christum nach Mosi / sonder Mosen nach Christo zurichten begeren / Vnd daß Moses gleich alß ein Knecht / Christus aber alß ein Sohn inn seinem eignen hauß geredt hat.

Widertäuf-fer unbesten-dig / vñ jnen selbß zuwi-der. Sehe Actiō 2. 63

Diß ist eine klerere ver-terung vn-ser wort.

Dathenus. 7.

Vnser antwort ist dise / Wir wollen vns inn disem han-del auff die zuhörer / vnd das Protocoll gezogen haben / Vnd sagen / daß heut bewisen / vnd zu beiden theilen bekennt wor-den ist / Daß die schrifft des Alten Testaments / inn glau-bens sachen / dem Newen Testament / nit allein inn etlichen Artickeln / sonder inn allen gleich lautet. Darzu sagen wir / daß es vns nie inn sinn komen sey / jemand von Christo / der die Thür zum Vatter ist / abzutreiben / Sonder wollen alle

menschen

menschen zu Christo weisen / Wie dann alle Propheten auch gethan haben. Derowegen ist solchs ein vergebenliche außflucht. Daß Christus auß Mose soll gerichtet werden / ist von vns nit vermeldet worden: Sonder daß Moses von Christo zeugnuß gebe / vnnd vns zu Christo weise. Daß Moses ein Knecht / Christus aber ein Sohn inn seinem Hauß genennt wirt / zeigt an den vnderscheid der ämpter Mosis / vnd Christi / beschüldiget aber mit nichten die Lehr Mosis einicher vnwarheit / oder lügen. Darmit wir aber die zeit gewinnen / vnnd die zuhörer nit vergebenlich auffhalten / Will ich die Männer fragen / Nach dem sie bekennet / daß die hauptstück Christlichen glaubens / eben so wol inn der Prophetischen / alß inn der Apostolischen Schrifft gegründet sein / Ob sie den Artickel / Nemlich / Daß GOTT der Vatter / Sohn / vnnd heiliger Geist / seind das einige Göttliche wesen / doch inn dreyen Personen vnderscheiden / für ein hauptstück / oder Artickel des Christlichen glaubens halten / oder nit.

Item / Solchs frag ich auch vom Dritten Artickel. Von dem Vierdten / ꝛc.

Erstlich von dem Dritten / Von Christi Menschwerdung.

Von dem Vierdten / Belangend die Erbsünd.

Von dem Fünfften / Von der Kirchen.

Von dem Sechsten / Belangend die gerechtmachung.

Von dem Sibenden / Betreffend die aufferstehung des fleischs.

Von dem Zwölfften / Belangend den Tauff.

Vnd dem dreizehendē / betreffend das h. Abendmal. Ob

sie

sie die stück halten für hauptstück des Christlichen glaubens / oder nit. So sie bekennen / daß es Artickel des glaubens / welche alle Christen zuwissen schüldig seind / dieweil wir vns verglichen / daß solche Artickel auß der Prophetischen / vnd Apostolischen schrifft sollen bewisen werden / so wirts eine schlechte meinung haben. Solten sie aber verleugnen / daß diſe vermelte stück / Artickel des Christlichen glaubens seien / Seind wir dasselbig auß Prophetischer / vnd Apostolischer schrifft jhnen zubeweisen / vnd darzuthun bereit / einen Artickel nach dem andern / darmit es alles ordenlich zugehe.

Rauff. 8.

Wir begeren noch / wie auch vor / daß man vns die bedeutung der obangezognen spruch anzeigen wöll / auff weiß / vnd gestalt / wie vor begert.

Dathenus. 9.

Antwort / Wir ziehen vns auff das Protocoll / vnd ewre darauff ervolgte bewilligung / Im fall jhr aber / was heut von vns gesagt / vnd von euch für recht erkant worden ist / abermals auß dem Protocoll zuhören begeren / ist vns solchs nit zuwider / Im fall aber nit / begeren wir wie vor / jhr wollet anzeigen / ob jhr die vorgemelte Artickel / auß dem Mandat angezogen / für Artickel des Christlichen glaubens haltet / oder nit?

Rauff. 10.

Es wundert vns fast / daß jhr euch der bedeutung halb beschweren / ob jhrs vom gesetz auff Christum / oder von Christo auffs gesetz gewisen haben.

Dathenus. 11.

Antwort / Wir verwundern vns noch vil mehr / daß da

wir

wir vnderſchiedlich von dem glauben gehandelt haben / daß jhr heut vnnd geſtern ſo hart auff die werck getrungen habt / Jetzund aber / da der Artickel von dem glauben verglichen / vnd wir vns von den wercken zuhandlen erbotten haben / auff den glauben dringet. Belangend vnſer bedeutung / dieweil ſie heut offentlich geſchehen / von euch auch für recht erkant / im Protocoll verzeichnet worden iſt / Vnd jetzund euch frey geſtellet / daß jhr dieſelbige auß dem Protocoll abermals angehört / köntjhr vns nit verdencken / daß wir vns vnſerer erklärung ſchämen / Derowegen wo jhr nichts anderß habt / bitten wir gantz freundtlich / jhr wollet anzeigen / Ob jhr die angezogene Artickel / für Artickel des glaubens haltet / oder nit.

Diebold. 12.

Das Mandat vermag / daß man das Protocoll wider verleſe.

Zuleger. 13.

Mann hatts doch vor angefangen / Warumb habt jhr nit laſſen fortfaren?

Philips. 14.

Es iſt nur von 12. Artickeln meldung geſchehen.

Dathenus. 15.

Es iſt geredt worden heut von allen Artickeln des glaubens (nit nur von 12. oder 13.) die einem Chriſten zuwiſſen von nöten / wie das Protocoll anzeigt / Vnnd belangend die deutung / haben wir kein andere deutung / dann ſo die angezogene ſprüch der ſchrifft mit ſich bringen.

Iſt das Protocoll verleſen / Anfang.

Wir haben angehört / ꝛc.

16. Wolt einer (Hans Greicker) einreden / Iſt doch

fort gelesen worden / was er zusagen / soll er darnach thun.

Hans Greicker. 17.

Ich meint also / ihr soltens vns nit zu vngut a üffnemen / Dieweil wir so viel fragen / vnd begern zuerforschen / wie die Schrifft angezogen / ob sie auch also auff Christum / oder auffs Gesetz möge gedeutet werden. Wie auch die glaubigen / wie gemeldt ist / sich teglich erforscht haben / inn der Schrifft / ob sichs auch also hielte. So mein ich noch wie vor / Es soll euch nit befrembden / noch wunder nemen / daß wir auch vns begern darinn zuerforschen / damit niemand vbereilt / oder zu kurtz geschehen möcht. Nach dem auch im Euangelio Joann. am 5. Capitel angezogen / vnd gemeldet wirt / Ersuchet die Schrifft / (helt der Text inn / Das ist geredt.) Dann jhr meinet / jhr habt das leben darinnen / Vnd sie ists / die von mir zeuget. So vil ist inn disem Text angezogen worden / vnd nit mehr. Noch weiter helt der Text hernach / Vnd jhr wolt nit zu mir kommen / daß jhr das leben haben mögt. Da setze ich / vnd frag / Bitt / vnd begere auch / jhr soltet vns zuuerstehen geben / Wie wir dann glauben / daß Moses / vnd alle Propheten von Christo dem Sohn Gottes geschrieben haben / vnd sein geschrifft / jhr geschrifft forthan weiset / biß auff sein zukunfft / da er inn menschlicher gestalt / der Sohn Gottes selber sich auff Erden erklärt hat. Vnd dise jetzgemelte schrifft des Texts dazumal den vnglaubigen Juden / die nit an jhn haben wollen glauben / daß er der Messias sey / welcher dem menschlichen geschlecht verheissen ist / Setze ich / vnd verstehe auß solcher schrifft / daß sie Christus da bescheidt / vnd weiset / daß sie die Schrifft ersuchen sollen / so werden sie es befinden / daß er der Messias ist. Darumb ich dann frage / vnd sage / daß alle Propheten /

auch Moſes / auff jhn gedeutet haben. Aber die vnglaubigen haben nit wollen zu jhm kommen / daß ſie das leben haben möchten. Wie dann Chriſtus ſelber ſpricht / Joann. am 14. Capitel / Er ſey der Weg / die Warheit / vnnd das Leben / Vnd komme niemand zum Vatter / dann allein durch jhn. So habt jhr mich verſtanden / daß ich ſetze / vnd glaube / was Moſes / vnd die Propheten von jhm zeugen / auch an jhm erfüllet iſt. Wie dann Moſes ſpricht: Einen Propheten wirt euch Gott erwecken auß ewren Brüdern / gleich wie mich / den ſolt jhr hören / inn allem was er euch ſagen wirt. Vnnd welche Seel diſen Propheten nit hören wirt / ſoll auß ſeinem volck gereutert werden. Darumb ich ſage / was vor geſchrieben iſt im Geſetz / iſt inn Chriſto erfüllet / kan vnd mag nit wider zurück gedeutet werden. Vnd beger zuwiſſen / ob es auch ewer ſinn vnd meinung alſo ſey / die Schrifft in diſem ort zuſtreichen laſſen. Beger ein antwort darüber.

Diſer Spruch iſt offt luuor erklärt.

Chriſtum auß der Prophetiſchē ſchrifft erkennen / heiſt nit zurück gehen.

Dathenus. 18.

Antwort / Alle diſe wort dienen nur die zeit zuuerlieren / vnd ſeind vil zuſchwach darzu / daß ſie vnſer heutig beweiſung / vnd eure darauff zum andern mal erfolgte bewilligung vmbſtoſſen köndten oder ſolten. Derowegen laſſen wirs bey der beſchehenen beweiſung bewenden / auß welcher erſcheint / daß nit allein die Juden / ſonder auch die Chriſten / nach Chriſti Himelfart / ſo auß den Heiden bekert waren / zu der ſchrifft des alten Teſtaments ſeind gewiſen worden / Nit daß ſie zurück tretten ſollen / Sonder nach Chriſti / vnnd des heiligen Geiſts beuelch / auß der Prophetiſchen Schrifft / das geheimnuß des Euangelions von CHRiſto erlernen / vnnd alſo durch den glauben ſelig werden möchten. Derowegen bitten wir noch einmal / So ferrn die Männer luſt haben /

Die Chriſtē des newen Teſtaments / ſind durch die erforſchung der Prophetiſchē ſchrifft nit hinderſich gangē.

daß die zeit wol angelegt / vnd nit vergeblich zugebracht werde / Dieweil ſie einhelliglich bekennet haben / daß die Artickel des Chriſtlichen glaubens / alle auß Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen ſchrifften beſtettigt / vnd erklärt werden ſollen / ſie wollen rund bekennen / ob ſie die inn dem Mandat zuuor angezogene Artickel / für Artickel des glaubens halten / oder nit / mit jhrem Ja / oder Nein / Vnd die zuhörer nit vergebenlich auffhalten.

D. Ehem. 19.

Wir haben nun zwo ſtund faſt vergebenlich zugebracht. Das Mandat gibt maß wie man handlen ſoll / Mañ hat den erſten Artickel fürgenommen / vnd ſo weit kommen / daß jhr bekant / daß die Artickel des glaubens auß dem Alten Teſtament bewiſen werden ſollen / Vnd an dem geſtanden / daß die vnſern wollen auch den andern theil vom Chriſtlichen wandel beweiſen / Das habt jhr nit haben wollen. Darnach ſie ſich erbotten / von Puncten zu Puncten zuhandlen.

Hans Büchel. 20.

Ich hoffte bald hindurch zukommen / wann diß erledigt / Ob die ſprüch hinder ſich oder für ſich giengen.

Dathenus. 21.

Sie gehen für ſich auff Chriſtum / Dann wer den recht erkennt / gehet nit hinder ſich / ſonder für ſich.

Doctor Ehem. 22.

Jhr ſagts doch ſelbſt.

Hans Greicker. 23.

Verſtehet mich alſo / M. Peter. Es iſt allwegen inn vnſerm beſchluß vorbehalten worden / Daß wir glauben / daß die hauptſtück / von der heiligen ſchrifft Chriſtliches glaubens

bens vnd wandels / ſo wol auß dem Alten Teſtament können bewiſen werden / alß auß dem Newen / haben wir vns allwegen vorbehalten / daß wir es gelten laſſen / So ferr daß der geſchrifft des Newen Teſtaments nit zuwider iſt. So jhr noch deſſelben ſinnß ſeind / bin ich deßhalben der ſchrifft wegen / ſo angezogen iſt / wol zufrieden.

Das widerſpiel ſihe Action. 2. queſt. 63.

Dathenus. 24.

Antwort / Wir ziehen vns auff das Protocoll / welchs jetz verleſen iſt.

D. Ehem. 25.

Darmit mann auß dem handel kom̃ / ſollen die vnſern den vnderſcheid / zwiſchen dem Alten vnd Newen Teſtament erklären.

Dathenus. 26.

Wann ſie es begern / ſein wirs zuthun willig.

D. Ehem. 27.

Wolt daß es geſchehe.

Gricker. 28.

Bitt vmb Gottes willen mich zuhören / vnd berichten mit dem Geiſt der ſanfftmütigkeit. Jch bins zufrieden / mit der ſchrifft des Alten Teſtaments / Wann dem Newen kein abbruch geſchicht.

Dathenus. 29.

Es geſchicht hiemit keinem buchſtaben mit nichten einiger abbruch / Wir begeren auch nit den geringſten buchſtaben / von der ſchrifft des Newen Teſtaments wegk zunemen / oder abzureiſſen / Sonder ſagen / daß alles das / was das New Teſtament inn glaubens ſachen lehrt / daſſelbig ſey auch inn

der schrifft der Propheten gelehrt vnd bestettig worden / wie heut von vns bewisen / vnd von euch bekannt worden ist. Im fall aber / da jhr zu weiterm bericht begert / zuuernemen war in dann der vnderscheid des gesetz / vnd des Euangelij sich verhalte / seind wir zuerleuterung des handels euch solchs mitzutheilen willig vnd bereit. Vnnd darmit es geschehe / will ichs kürtzlich verfassen.

Sihe hieuō/ Act. 4. qst. 23. & Act. 15. qst. 39.

Hierinn bestehet der vnderscheid. Erstlich hat das gesetz zeitliche verheissungen des eusserlichen Lands Canaan. Solche eusserliche verheissungen hat das Euangelium nit.

Zum andern / Hat das gesetz etliche schatten die auff Christum gedeutet haben / wie an die Ebreer am 10. Capit. geschrieben stehet. Item / allerley opffer vnd waschung oder reinigung / welche jr wesen vnd warheit inn Jesu Christo haben / der da ist das volkommen opffer einmal geschlachtet / die sünde zuuertilgen. Vnd solcher gestalt sagt Paulus / Das Gesetz sey ein Zuchtmeister zu Christo / an die Galat. am 3. Vnd widerumb / Christus sey des Gesetzes end / an die Römer am 10. Capitel.

Zum dritten / Das gesetz / welches moralis Lex genannt wirt / das ist / die Zehen gebott / das Gesetz der sitten / ist inn steinernen Tafflen gehawen oder geschrieben worden / Vnnd hat erkanntnuß der sünden / Rom. 3. vnd 7. auch schrecken vnnd forcht gewürckt. Derowegen auch am dritten Capitel der 2. Epistel an die Corinther / der dienst Mosis / ein dienst des todes genannt wirdt. Das Euangelium aber lehret / wie GOtt sein Gesetz den außerwehleten inns hertz schreibe / vnnd jhnen die sünde verzeihet / sie zu Kindern vnnd Erben auffneme / vnd endtlich durch Christum auß gnaden ewig selig mache.

Zum

Zum vierdten. Das Gesetz mit seinen Ceremonien / ist allein gegeben worden einem gewissen Volck / das auß Abraham geboren war. Das Euangelium aber wirt gepredigt allen Creaturen / Marci am sechzehenden Capitel. Jnn disen stücken siht mann / worinn das Gesetz vnd Euangelion einander vngleich sein. Ceremonien des Gesetzes.

Hergegen so seind das Gesetz / vnd Euangelium / das ist die Prophetische / vnd Apostolische schrifft / inn disen stücken einander durchauß gleich. Warin die Prophetische schrifft mit der Apostolischen vberein stimme.

Erstlich. Daß das Euangelium / von dem einigen vnd waren Gott inn dreien Personen vnderschieden / nichts lehret / ohne allein eben dasselbig / daß inn der Prophetischen schrifft auch gelehrt ist.

Zum andern. Das Euangelium lehret nichts von den beide Naturen inn Christo / von seinem ampt / krafft seines leidens vnd sterbens / Vnnd volgends von allen Artickeln / so zur seligkeit zuwissen von nöten seind / Dann eben dasselbig / daß auch Moses vnnd die Propheten zuuor gelehrt haben.

Zum dritten. Das Euangelium erfordert nichts anders / von denen die zu dem glauben kommen / vnd durch Christum erlöst sein / belangend den Christlichen wandel / dann daß sie alß danckbare Kinder Gott schüldig sein / wie auch eben dasselbig von den Christen inn der Prophetischen schrifft erfordert wirt. Derowegen da wir sagen / daß wir auß dem Gesetz / vnd Propheten Christum erlernen sollen / verstehen wir das nit von den schatten / figuren / opfferungen / reinigungen / vnd anderen Ceremonien / welche in Christo auffhören / sonder von der lehr betreffend die Artickel vnsers Christlichen glaubens / vnd Christlichen wandels / wie jetz erklärt.

Darauß

Darauß erſcheinet / daß da wir nach dem Exempel Pauli die Leut vermanen / daß ſie das geſetze / vnd die Propheten erforſchen ſollen / So ſchicken wir die Leut nit zurück / von Chriſto auff Moſem / Sonder begern / daß ſie dem beuelch Chriſti nach / auß den ſchrifften Moſis / vnd der Propheten / inn welchen der heilige Geiſt / nit weniger als inn den Apoſteln geredt hat / die Artickel des Chriſtlichen glaubens / vnd wandels erlernen / Wie dann Paulus ſagt / daß er nichts ſage auſſer dem / daß die Propheten geſagt haben / inn den Geſchichten der Apoſtel am 26. Capit. Das iſt vnſer verſtand kürtzlich / daß inn dem geſetz Moſis etwas iſt / daß auffhört / Nemlich die Ceremonien / vnd was demſelbigen anhengig. Etwas iſt das bleibet / Nemlich die Lehr von den Artickeln des glaubens vnd Chriſtlichen wandels.

Diß bleibt vnbeantwortet.

Wir verhoffen daß jhr nun ſolchs verſtehet / Wie dann heut ſolchs auch bewilligt / Nemlich daß alle Artickel des Chriſtlichen glaubens / eben ſo wol auß der ſchrifft der Propheten / alß der Apoſtel / können vnd ſollen bewiſen werden / Vnd derowegen auch nun mehr vnbeſchwert ſein ſolt / eine richtige antwort zugeben / Ob jhr die Artickel auß dem Mandat nun mehrmal angezogen / für Artickel des glaubens bekennt / oder nit.

Greicker. 30.

Auff die reden die geſchehen / vnd etliche ſtück des geſetz erklärt / welchs vnmüglich alles zuerzelen. Nach dem wir dann verſtehen / daß der Lehr Chriſti kein abbruch ſoll geſchehen / ſeind wir das auch alſo inn guter hoffnung / daß es ſoll alſo gehen / oder gehalten ſoll werden. Vnd wann etwas durch das geſetz eingefürt wirt / daß der Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſtel zuwider were / wie wir dann nit hoffen / ſo wolten wir Chri-

Widertäuffer meinen / der h. Geiſt im alte Teſtament ſey im ſelbſt inn dem Newe zuwider.

Christum / vnd seine Apostel mit jhren Schrifften / dasselbig vertheidigen lassen.

Dathenus. 31.

Sagts kürtzlich / was jhr sagen wollt / die Leut werden lang auffgehalten.

Greicker. 32.

Lesends noch einmal. (Ist geschehen.)

Dathenus. 33.

Haben wir macht / kürtzlich zuantworten?

Antwort / Wir haben zuuor gesagt / sagen auch noch / daß wir dem Euangelio Christi nit den geringsten abbruch zuthun begern / Sagen darneben / daß Moses / die Propheten / vnd Apostel / inn den drey letzt erklärten Puncten / gantz vnd gar einander nit zuwider seind / So aber etwas streittig zusein jemand bedüncken wolt / das komme nit auß dem Euangelio / oder Prophetischē schrifften / sonder auß menschlichem verstand her / Wie Christus den Saduceern antwortet / Matthei am 22. Capit. Jhr jrret darumb / daß jhr die schrifft nit verstehet / oder wisset / vnd die krafft Gottes. Derowegen ist vnser begern / die Männer wollen sich dise nacht bedencken / vnd vns morgen / auff vnser offtgethane frage antworten / Nemlich / ob die offtermalß angezogene Artickel auß dem Mandat / Artickel des Christlichen glaubens seien / oder nit. Darbey wollen wirs dißmals lassen beruhen / vnd wollen Gott danckſagen.

Hans Büchel. 34.

So vil den vnderscheid des gesetzes / vnd des Euangelij / ist vnderschieden worden / Vnd wirt also gehalten / wie gehört ist / seind wir zufrieden / Vnd haltens auch also / vnd fürnem-

lich gefellt vns das / daß man die Menschen von Mose auß dem gesetz zu Christo weiset. Das thun wir auch / das ist dessen wir lang begert haben.

D. Chem. 35.

Seidt jhr alle diser meinung?

Hans Büchel. 36. Ja.

Doch wie gehört / vnd durch jhren selbst mund bekannt / daß sie hierinn inn jhrem gantzen fürnemen nit suchen einen titel von dem Newen Testament / hiemit auffzuheben. Also haben wirs verstanden.

Rauff. 37.

So hab ichs verstanden.

Dathenus. 38.

Ich habs gesagt / vnnd sags noch / Wir begeren keinen buchstaben des Newen Testaments zuuerrucken.

Verstegus. 39.

So er im seinem rechten verstand angezogen.

D. Chem. 40.

Wolt jhr dann also morgen fürschreitten / wie begert?

(Sagten ja. Da fur Philips darein / vnd sagt.)

Philips. 41.

Wir wollen hierinn nit gefahrt sein / daß wir morgen gleich auff die Artickel wollen antworten / die jhr begert. Dann ich noch etliche heut morgen angezogene sprüch von Petern angezeigt / zuuerantworten hab.

Die vierdte Action / morgends

zu 6. vhrn / 30. May.

Dathenus gebett.

D. Chem.

D. Ehem. 1.

Liebe freund / wir haben gestern die zeit mit vil vnnotwendigen fragen hingebracht. Vnd ist not / soll das Gesprech mit nutz abgehn / daß ordnung gehalten / darmit die Christen auß dem Protocoll desto besser zu vrtheilen. Weil dann das Mandat maß gibt / daß nit die Artickel vnd materi durch einander gemischt / vnd gestern im ersten Artickel vom glauben verglichen / vnd nun vom wandel zureden / versehen wir vns / jr werdet denselben zuförderst erledigen / vnd solt jr beiderseits sagen / was jr daruon halten / wollen wir ewer grund anhören.

Zum andern / Weil gestern gemerckt worden / daß jhr Männer nit eins seind / Bitten wir / wolt allwegen euch vnderreden / vnd vergleichen / vnd darnach eine einhellige antwort geben / damit der ander theil darnach auch sein notturfft darauff fürbringen könne / vnd was er bestreitten oder nit bestreitten soll / wissen möge.

Rauff. 2.

Er hat gemeint / beide Puncten sollen samptlich beantwort werden / Darumb ist es des vnuerstands schuldt.

Dathenus. 3.

Wir haben von anfang diß Gesprechs nichts anderß gewündscht / dann daß die Artickel ordenlich vnnd vnuermischt erklärt / vnnd erörtert werden möchten / begern auch noch nichts anderß. Vnd belangend die frag vom Christlichen wandel / Ob der eben so wol inn Prophetischen schrifften / als inn dem Newen Testament beschrieben werde / Sagen wir / daß das Newe Testament / den Christlichen wandel betreffend / nichts von vns erfordere / dann eben dasselbige / was auch inn der schrifft des Alten Testaments erfordert wirt / Vnd beweisen das also / vnd sagen:

Daß Paulus inn dem andern Brieff an Timoth. 3. cap. da er von der schrifft des Alten Testaments redet/ Nach dem er gesagt/ daß sie den menschen zur seligkeit vnderweisen könne/ durch den glauben an Jesum Christum/ setzt er hinzu den wandel betreffend/ daß sie nütz ist zur lehre/ zur straff/ zur besserung/ zur züchtigung inn der gerechtigkeit/ Daß ein mensch Gottes sey volkommen/ zu allen guten wercken geschickt.

Diß bleibt vnbeantwortet.

Darauß schliessen wir also. Welche Lehr vns fürt/ zu einem volkommenen wandel/ vnd vns zu allen guten wercken allein geschickt macht/ derselbigen mangelt nichts inn der Lehr vom Christlichen wandel. Diß thut die Prophetische Lehr vnd schrifft. Darumb so mangelt derselbigen nichts inn der Lehre vom Christlichen wandel.

D. Ehem. 4.

Bey dem wollen wirs lassen bleiben/ Oder begert jhr mehr?

Rauff. 5.

Wir könnens doch nit alles fassen. Darauff begeren wir/ daß jhr vns deutlich erklärt/ was jhr mit dem wörtlein Wandel begriffen haben wolt. Vnd sonderlich vns zuuerstehen gebet/ Ob der Jüdisch/ vnd Christlich wandel/ ein leben vnd wandel seien/ der vns zu solchen guten wercken/ wie jhr angezogen/ geschickt mache.

Dathenus. 6.

Siehe oben Act. 3. qst. 29.

Antwort/ Wir haben gestern nach der leng erklärt/ wie weit das gesetz Mosis ein ende habe/ vnd wegk genommen sey/ vnd gesagt/ daß die Ceremonien/ Opffer/ vnd was denselbigen anhengig ist/ alß nemlich etliche Politische satzungen/ so die Juden/ welche ein besonder Volck gewesen seind/ im

im Land Cananan/ angelangt haben/durch Christum auffgehaben seind / Jnn welchem jetzund kein Jude noch Griech etwas ist / Sonder wir seind alle ein Volck/wie Paulus lehret. Solchs wollen wir hiemit widerholet haben / Vnnd wie wir gestern auch gesagt / daß belangend den wandel / das ist / das Christlich leben/ vnd allerley gute werck/ daß die Lehr/ welche ein volkommene liebe Gottes / vnd des Nechsten erfordert / darinn alle gute werck/ so den Christen nötig/ begriffen seind / Eben dieselbige Lehre sey im Newen Testament / die auch im Alten gewesen ist/ Also daß Juden vnd Christen belangend / die liebe Gottes / vnd des Nechsten / einerley gesetz vnd gebott haben. Wie Paulus an die Römer am 13. lehret / da er sagt: Seid niemand nichts schüldig / dann daß jhr einander liebet/ Dann wer den andern liebet / der hat das gesetz erfüllet. Ja eben das gesetz / Du solt nit Ehebrechen / Du solt nit tödten / Du solt nit stälen / Du sölt nit falsche zeugnuß geben / Du solt nit begeren / Vnd so ein anders gebott mehr ist: das wirt inn disem verfasset/ Nemlich/ Du solt lieben deinen Nechsten alß dich selbß. Die liebe thut dem nechsten nichts böß. Solchs lehrt er auch an die Galater am 5. Summa / der Christlich wandel bestehet inn der liebe Gottes/ vnd des Nechsten.

Die gleublgen des Alten vñ newē Testamēts habē einerley gesetz/ von der liebe GOttes vnnd des Nechsten.

Rauff. 7.

Wir verstehen auß ewrer antwort / daß jhr die Lehr des gesetzes/ vnd der Propheten bekennet / Alß ob sie eins sey/ vnd stimme mit der Lehr CHRJsti / vnnd seiner Aposteln. Beschlicsset darauß / daß der Christlich wandel bestehe inn der liebe Gottes / vnd des Nechsten ohn vnderscheid. So fragen wir nun/ wie wir die zwen Artickel gestern angezogen / Deut. 23. vnd 24. dieselbigen durch mitstimmung Christi/ vnd seiner

Außflucht.

Apostelen verstehen möchten / vom Pfandt / vnd Wucher / dieweil es ein wandel beider Völcker sein soll.

D. Ehem. 8.

Wir kommen inn vnordnung / vnd wider inn einen weiten handel / Sie sollen jhre gründ darthun / habt jhr darnach etwas darzu zusagen / wirt mans auch hören.

Dathenus. 9.

Antwort. Wir haben bißher gespürt / daß jhr nit auff einen grundt / vnd spruch / so wir gesetzt / geantwort / Sonder allzeit / wie auch noch / außflucht gesucht habt. Wir haben vns erbotten / thuns auch noch / zu gelegner zeit / Euch auff die fürgebrachte Einrede gründtliche antwort zugeben. Begerē aber / darmit die Disputation / oder vnderredung / ordenlich vnd verstendtlich / vnuermischt / nach laut des Mandats gehalten werde / jhr wollet auff vnsern gesetzten grundt / darmit wir bewisen / daß alles was inn dem Newen Testament / zum Christlichen wandel erfordert / inn dem Alten auch erfordert worden sey / antworten / vnnd sagen / Ob jhr inn dem mit vns eins seidt / oder nit / mit Ja / oder Nein.

Rauff. 10.

Wie vil den spruch belangt / Seidt niemand nichts schüldig.

Dathenus. 11.

Das ist vnser Argument nit / Lesen vnser Argument noch ein mal.

Conradus. 12.

Inn der 2. Epistel an Timotheum am 3. ist vnser Argument.

Rauff

Rauff. 13.

Habt jhr nit zuuerſtehen geben / Daß liebe den Nechſten.

Dathenus. 14.

Iſt nit das Argument / ſonder ein bekrefftigung / daß zun Röm. 13. (Das Argument iſt jhnen wider geleſen.)

D. Ehem. 15.

Darauff muß geantwortet ſein.

Rauff. 16.

Wir halten an der Lehr der Propheten / oder Moſis / einen vnderſcheid / ſo vil den wandel belangt / Vnnd an der Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſtel. Dann jene ſeind durchs Geſetz geregiert worden / Diſe aber durch die Euangeliſche freyheit.

Widerteuffer wiſſen weder was geſetz / noch auch was Euangelium heiſſe vnd ſey.

Dathenus. 17.

Antwort. Hiemit antworten ſie gantz vnd gar nit / auff einigen theil / vnſers auß Gottes wort geſatzten grunds / welcher noch vnangefochten ſtehet. Dieweil wir aber mercken / daß ſie nit verſtehen / weder was geſetz ſey / noch was das Euangelium ſey / will ich ſie hiemit fragen / ob ſie es darfür halten / Daß inn dem Alten Teſtament kein Euangelium ſey / Vnd ob inn dem Newen Teſtament kein Geſetz ſey? Darauff begeren wir jhr antwort.

Doctor Ehem. 18.

Jhr werdet euch wider mit fragen inn einander miſchen / Jhr müſſet es jhnen erklären.

Dathenus. 19.

Wann es die Männer begeren / ſo will ich jhnen kürtz-

kürtzlich erklären / was Gesetz heisse / vnd was das Euangelion sey.

Rauff. 20.

(So können wir einander verstehen.)

Dathenus. 21.

Vnd will beweisen / daß das Euangelion auch im Alten Testament gewesen sey / Vnd hergegen / daß das Gesetz inn dem Newen Testament auch sey. Das gesetz / wie Paulus das wort durchauß braucht / heist vnd ist ein volkommene erklärung / des ewigen vnd vnwandelbaren willen Gottes / darmit GOtt erfordert einen volkomnen / vnd bestendigen / ewigwerenden gehorsam / aller seiner gebott / jnnerlich vnd eusserlich / Dardurch er auch alle die verdammet / so disem seinem gesetz vnnd willen durchauß nit volkommenlich gnug thun. Das Euangelion aber ist ein fröliche gute zeitung / vnd verkündigung der gnaden Gottes / durch Jesum Christum / den von anfang der welt verheissenen / vnd endtlich gesandten Messiam / das ist / gesalbten Jesum Christum. Darinn gelehrt wirt / daß alle so inn disen Jesum Christum glauben / wie die Schrifft sagt / haben auß gnaden vergebung der sünden / ware gerechtigkeit / den heiligen Geist / vnd das ewig leben. Daß nun diß Euangelium inn dem Alten Testament gewesen sey / erscheint auß dem 3. Capit. des 1. buchs Mosis / da Gott dem Adam verheisset / vnd spricht / Ich will feindschafft setzen / zwischen dir vnd dem Weibe / vnd zwischen deinem samen / vnd jhrem samen / derselb soll dir den kopff zertretten. Vnd Genes. am 12. wirt diß Euangelium / oder verheissung von der gnaden Gottes durch Christum / widerholet: Da GOtt dem Abraham sagt / Ich will die segnen / die dich

Was das gesetz Gottes sey.

Beschreibung des Euangelions.

Das Euangelion wirt auch in der Prophetischer schrifft gelehret.

dich ſegnen / Vnd verfluchen / die dich verfluchen / Vnd inn dir ſollen geſegnet werden alle geſchlecht auff Erden. An diſen orten wirt Chriſtus der Meſſias verheiſſen / wie Paulus an die Galat. am 3. ſolchs erklärt / Vnd wirt zugeſagt / daß Chriſtus den Teuffel vnnd Todt vberwunden / den zorn vnnd vermaledeiung Gottes von vns abwenden / Vnnd den ſegen Gottes / oder gebenedeiung allen glaubigen erlangen vnd zubringen würde. Diß Euangelion erklärt Jeſaias nach der lenge am 53. Capitel / vnd ſagt: Fürwar er trug vnſer kranckheit / vnd lude auff ſich vnſer ſchmertzen. Vnd alßbald hernach: Aber er iſt vmb vnſerer miſſethaten willen verwundet / vnd vmb vnſer ſünde willen zuſchlagen / Die ſtraffe ligt auff jhm / auff daß wir friede hetten / vnd durch ſeine wunden ſeind wir geheilet / Vnd was darnach volgt. Sagen endtlich / wo iñ dem Alten Teſtament kein Euangelion geweſen were / ſo hetten alle Ertzuatter / vnd Propheten / keinen glauben gehabt.

Beweiſung daß auch das Geſetz im Newē Teſtamente ſey.

Fernerß / Daß inn dem Newen Teſtament auch das Geſetz ſey / das beweiſt das gantze 5. Capit. Matthei. Item / das 7. das 19. das 22. Das 12. vnd 13. an die Römer / das 6. des erſten Brieffs an die Corinth. das 5. vnd 6. an die Galather / das 4. 5. vnd 6. an die Epheſ. das 3. vnd 4. an die Coloſſer / vnd vnzeliche andere / inn welchen Chriſtus vnd ſeine Apoſtel / bey verlierung der ſeligkeit lehren / vnnd vermanen / wie alle Chriſten das böſe meiden / vnnd das gute thun ſollen. Vnd wie ſie Gott euſſerlich vnd jnnerlich mit einem volkommenen / vnd beſtendigen gehorſam / zudienen ſchüldig ſein / Vnd jren Nechſten wie ſich ſelbſt lieben ſollen. Da habt jr vnſer meinung / von dem Geſetze / vnnd von dem Euangelio / darauff wir zuhören begeren / Ob jhr dann bekennet / daß inn dem Alten Teſtament auch das Euangelion geweſen ſey /

oder nit / Vnd ob inn dem Newen Testament auch das gesetz sey / oder nit.

Widerteuffer meinen / die Ertznätter habē dz Euangeliō nit inn der that vnnd warheit gehabt.

Rauff. 22.

Daß im Gesetz das Euangelion inn der verheissung gewesen sey / das glauben wir / Dann wir wissen / daß Adam / vnd Abraham / wie angezogen / solchs verheissen ist / sie aber die verheissung nit erlangt haben / Sonder durch den glauben dieselbig gesehen / sich deren getröst / vnnd daran gehangen. Wir leugnen auch nit / wie angezogen auß den schrifften der Aposteln / wie es Paulus erklärt / daß so vil das Gesetz der Taffel Mosis / sampt der liebe / so im Gesetz gebotten / anlangt / wir gleichwol zuhalten schüldig sein. Fragen derohalben / darmit wir die zeit nit vergebenlich verzeren / Ob sie vns darthun mögen / vnd beweisen / daß Moses vnd die Propheten / zu der gehorsame volkommenheit Christi / vnnd seiner Apostel auch gewandelt. Dann wir glauben vnd halten darfür / Wann Moses inn allen dingen solt gehört worden sein / zur volkommenheit Christi / So würde er nit den Propheten / der erweckt solt werden / zuhören beuolhen haben. Auch halten wir darfür / wie auß ewern worten gestern angezogen / Daß CHRistus sey das ende des Gesetzes zur frömbkeit / einem jeden der da glaubt. Wie es dann auch Mattheus am zwölfften Capitel beschreibet / Daß Christus auch ein HERR des Sabbaths sey / welcher Moses nit gewesen. Derohalben wir / wie vil den wandel antrifft / darinn jetz vnser handel stehet / Christum mehr / oder höher halten zuhören sein / dann Mosem. Dann wir darinn des lebens halben der Juden / vnd Christen / einen grossen vnderscheid halten.

Erbeern am 11.

Widerteuffer wissen noch nit was gesetz sey.

Diß ist das 18te Lied.

Dathen.

Dathenus. 23.

Antwort. Diß ist abermals kein richtige antwort / wie vnsere frag erfordert hat / Sonder dienet darzu / daß wie sie von dem erstlich gelegten grund / auß dem dritten Capitel des 2. Brieffs an Timotheum gelegt / abgefürt haben / daß sie vns abermals auch von diser frag abfüren / Ob nemlich inn dem Alten Testament das Euangelion / das ist / die gnugsame Lehr der seligkeit / gewesen sey / oder nit / Vnd auch ob inn dem Newen Testament das Gesetze sey / oder nit. Doch sagen wir kürtzlich / daß das Euangelion nit allein inn der verheissung / sonder auch inn der krafft vnd wirckung zur seligkeit aller glenbigen / im Alten Testament gewesen sey / Sonst müsten Abel / Noe / Abraham / vnnd andere Heiligen des Alten Testaments / jrgend inn einem dritten ort / wie dann die Papisten erdichten / biß auff CHRISTI zukunfft / versperret gewesen sein / welchs Christus Luce am sechzehenden / vnd Petrus inn den Geschichten am fünffzehenden Capitel außtrücklich verneinen. Dazu wirt durch dise Lehr / das Priesterthumb Jesu Christi / welchs ewig ist / verleugnet / Dann so die krafft des Priesterampts / Opffers / vnd gehorsams Christi / sich nit eben so wol biß auff den anfang der welt erstreckte / alle glaubigen selig zumachen / wie sie sich erstrecket / biß auffs ende der welt / So kan Christus nit der ewig / vnnd Hoherpriester der Kirchen Gottes sein. Daß aber die Männer sich inn dem verjrren / vnnd daß die krafft des opffers Christi / sich auff die Ertzuätter / vnnd Propheten zur seligkeit erstreckt habe / erscheint auß dem / daß Jesaias nit sagt / Er wirt vnser kranckheit tragen / Er wirdt vmb vnser missethat verwundet werden / Sonder / Er trug / vnnd er ist vmb vnser missethat verwundet / ꝛc.

Die glenbigen des alten Testaments habē das Euangelion inn der krafft / vnd inn der that / vñ nit allein inn worten gehabt.

Die krafft des gehorsams Christi / erstreckt sich biß auff den anfang / vnnd auch auffs ende der welt.

Darmit er anzeigt / daß ob gleich das leiden vnd sterben Christi wircklich / vnd mit der that noch nit geschehen war / daß nit desto weniger die krafft des zukünfftigen opffers / vnd gehorsams Christi / durch den glauben zur seligkeit jhnen zugegen war. Diß ist / daß Christus lehret Joann: 8. da er nit allein sagt / Daß Abrahain fro ward / daß er den tag Christi sehen solt / Sonder setzet hinzu / Vnd er sahe jhn / vnd frewet sich. Oder: Er hat jhn gesehen. Diß ist / daß auch der Apostel an die Ebreer lehret / da er sagt am 9. Capitel / Christus hab ein ewige erlösung erfunden. Vnd am 13. Capitel / Jesus Christus gestern vnd heut / vnd dasselbige auch inn ewigkeit. Vnd inn der Offenbarung Joann. am 13. stehet / Daß das Lamb erwürget ist vom anfang der welt.

Wie Christus des gesetzes ende sey / Rō. 10. Sihe Act. 3. q̄st. 29.

Ferrner / daß gesagt ist / Daß Christus des gesetzes ende sey / verstehet sich (wie auch gestern zum theil erklärt) von den schatten / Ceremonien / vnd was denselben anhengig ist. Darneben von der krafft des gesetzes zur verdamnuß / welche krafft Christus jm genommen / inn dem er dem gesetze durchauß gnug gethan hat / vnd vns seinen volkommnen gehorsam geschenckt. So vil aber den gehorsam des gesetz belanget / den wir als danckbare kinder Gott schüldig sein / Disen gehorsam hat Christus nit auffgehaben / wie Paulus an die Römer am 3. Capitel sagt / Daß wir durch den glauben das gesetz bestettigen. Was weiter von Christo vnd Mose gesagt ist / haben wir nie gesagt / daß Moses inn seiner Person so herrlich sey / als Christus / Sonder haben gesagt / daß die Lehr von der volkomnen lieb Gottes / vnd des Nechsten / so wol Gottes lehr ist vnd wort / da es durch Mosen / alß da es durch Christum ist verkündigt worden. Endelich / daß Christus ein Herr des Sabbaths sey / Moses aber nit / benimbt der Lehr Mosis nichts /

Den gehorsam des gesetzes hat Christus nit auffgehaben.

Daß Christus ein Herr des ausserlichen

nichts / Sonder zeigt an den vnderſcheid der Perſonen / vnnd der ämpter Moſis vnd Chriſti / dauon alhie der ſtreit nit iſt. Vnd ob gleich Chriſtus den Sabbath auffgehaben / ſolchs benimbt der Lehr Moſis nichts / dieweil Chriſtus den Sabbath nur auffgehaben hat / ſo ferrn er ein ſchatten vnd Ceremonien geweſen iſt: Aber den jnnerlichen geiſtlichen Sabbath / dardurch wir von ſünden nachzulaſſen / vnd Gott durch ſeinen Geiſt jnn vns regieren zulaſſen / ermanet werden / nit wegk genommen.

Sabbaths iſt / benimbt der Lehre Moſis vñ der Propheten nichts.

Schließlich / Daß zwiſchen den Juden vnd Chriſten / den wandel belangend / ein vnderſcheid ſein ſolte / Iſt diſer geſtalt war / ſo ferrn mann die Juden mit jhren Ceremonien / vnd Politiſchen bürgerlichen ſatzungen / welche inn das Reich Jeſu Chriſti nit gehören / anſihet. Wie wir zuuor vnd geſtern auch geſagt haben / daß das geſetz inn diſem theil auffgehaben ſey / Aber inn Chriſto iſt zwiſchen Juden vnd Heiden kein vnderſcheid / wie Paulus zun Galatern am 3. Vnd Petrus lehrt inn der Geſchichten am 15. Cap. vnd macht kein vnderſcheid zwiſchen vns vnd jhnen / ꝛc. Dann einer wie der ander / Gott von gantzem hertzen / vnd ſeinen Nechſten wie ſich ſelbſten zulieben ſchüldig iſt. Begeren derowegen / die Männer wollen auff den grundt / den wir auß dem 3. Capitel des andern Brieffs an Timotheum gelegt haben / antworten / vnd vns vnd die zuhörer mit ſolchen vmbſchweiffen nit auffhalten.

Warin der vnderſcheid zwiſchen gleubigen des Alten vnnd des Newẽ Teſtaments beſtehe.

Hans Büchel. 24.

Mit erlaubnuß. Wir haben angezeigt / vnd glaubens / daß faſt inn allen Puncten / wie vil das geſetz vnd das Euangelion belangt / inn der Lehr / leben / vnd wandel etwas zu vnderſcheiden iſt. Vnd haben hierauff angezeigt / auß dem 11.

Widertauffer vnbeſtändig / vñ jnen ſelbſt zuwider. Sihe Act. 2. cap. 63. & Act. 3. 34. 36. 37.

Capitel zun Ebreern / Daß die alten frommen Vätter haben zeugnuß vberkommen / durch den glauben / daß ſie Gott gefallen haben / Vnnd haben die verheiſſung nit eingenommen / nach laut deſſelben Capitels. So bringt jhr mit vil vmbſtenden / das ſtracks zubeweiſen / mit der gleich vorgeſchriebnen ſchrifft / alß ob die Alten allerding weren entledigt geweſen vom Geſetz / vnnd fluch vor dem leiden vnd ſterben Jeſu Chriſti. Alſo haben wirs verſtanden / Wöll hierauff ein ſpruch oder etliche anziehen.

Dathenus. 25.

Dieweil jhr.

Hans Büchel. 26.

Wann es je muß geredt ſein / ſo wollen wir reden wie wirs glauben / ſo kan mann darauß kommen.

Dathenus. 27.

Solche nebenfragen ſollen erſt zuletzt / laut der ordnung / gehandelt werden / nach erörterung der fürgelegten.

Hans Büchel. 28.

Laſſen es biß inn den fünfften Artickel beruhen. (Auch Diebold.)

Dathenus. 29.

Bitt euch liebe Männer vmb ein wort / Wir ſehen vnd ſpüren inn diſer gantzen handlung / daß euch das 5. Capitel Matthei in weg ligt / daß jhr zu vns nit trettet / Sonder meinet / Chriſtus hab daſelbſt etwas volkomners gelehrt / dann Moſes im Geſetz gethan hat. Wo jhr dann begert / ſo wollen wir das fünffte Capitel Matthei für die handt nemen.

Büchel. 30.

Wir begern das nit.

Diebold. 31.

Dieweil es im fünfften Artickel soll erörtert werden / kan mann die zeit sparen.

Büchel. 32.

Meine liebe Herrn / dem gantzen vmbstand zu gutem / vermercken mich / was wir suchen / Nemlich nit vnser ehr / sonder Gottes ehr / vnd preiß / sonst wolten wir nit hie sein. Weil aber die Alten / so vor vns gewesen sein / werden durch ewer fürbringen frey ledig zelt / Bin ich verursacht / ein spruch oder etliche anzuzeigen.

Widertäuffer meinen / die heiligen Ertzuäter sein irgend biß auff Christi zukunfft gefangen vñ verschlossen gelegen.

Lucas am 4. Cap. Der Geist des Herrn auff mir / deßhalben er mich gesalbt hat / vnd gesandt zuuerkündigen das Euangelion den Armen / zuheilen die da seind eines zerknirschten hertzens / zupredigen den gefangnen / daß sie loß sollen sein / vnd den blinden das gesicht / vnd den zerschlagnen / daß sie frey ledig sein sollen. Acto. 13. Daß euch verkündet werde vergebung der sünden / durch disen / vnd entledigung von allen denen dingen / die euch im Gesetz Mosis nit möchten fromb machen.

Fernerß / Rom. 7. Nun aber seind wir vom Gesetz ledig / vnnd im abgestorben / daß vns gefangen hielt / Also daß wir dienen sollen im newen wesen des Geists / vnd nit im alten wesen. Item / Galat. am 4. Waren wir gefangen vnder den eusserlichen satzungen. Da aber die zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / auff daß er die so vnder dem Gesetz waren / erlöste. Ephes. 4. Er ist auffgefaren im die höhe / vnnd hat / ꝛc.

1. Petri 3. Inn demselben Geist / ist er auch hingangen / vnd hat gepredigt den Geistern inn der Gefengknuß / die vorzeiten vnglaubig waren.

Weiter spricht Dauid im 14. Psalmen / Wer wirt Israel zu Zion helffen / wann der Herr seins volcks gefengknuß wenden wirt / so wirt Jacob frölich sein.

Im 68. Psalmen / Ein GOtt der dem einsamen das hauß voll Kinder gibt / der die Gefangnen außfüret nach wunsch. Aber die Abtrünnigen inn der dürre. Der HERR wirt geben mit grossen scharen Euangelisten. Du bist inn die höhe / ꝛc. Im 126. Psalmen / Wann der HErr die gefengknuß / ꝛc. Traumenden bach im mittag / ꝛc. Esa. 42. Darumb wirt auch der HErr dich bewaren / Dich zu einem bund des Volcks / ꝛc. Esai. 45. Ich werde jhn auffrichten / ꝛc. gefürt werden / ꝛc. gaben willen / redt der Herr. Esai. 49. Ich werde dich zu einem bundt des volcks machen / daß du der Erden wider auffhelffest / vnd die zerstrewete Erb / ꝛc. Esai. am 61. Er hat mich gesalbet / vnd gesandt / ꝛc. Zachar. 9. Du lessest auch durch das blut / ꝛc. Vnd deren örter wolten wir noch vil anziehen / Begern antwort vnd widerlegung.

Dathenus. 33.

Die sprüch seind inn der Bibel / wissen aber nit was jhr damit schliessen oder meinen wolt.

Hans Büchel. 34.

Jhr wolts etwan nit wissen?

D. Ehem. 35.

Was wolt jhr schliessen? (Auch begert das Dathenus.)

Hans Büchel. 36.

Wir

Wir haben angezeigt/ durch den ſpruch zun Ebreer am 11. Capitel/ daß die Alten zeugnuß vberkommen haben/ vnd ſich der verheiſſung vertröſt/vnd die nit erlangt haben/ Sonder erſt wie wir/ durch das einig Opffer Jeſu Chriſti/ ſeind zur freiheit gerathen/ Ebre. am 10. Dann kein Teſtament veſt werden mag/ vnangeſehen was darinnen verheiſſen/ oder verſchrieben ſey/ mag es doch nit veſt werden/ der ſterbe dann/ derß verordnet hat. Das wollen wir mit dem 8. Capitel zun Ebreern/ deßgleichen mit dem 9. vnd auch im 10. dem gantzen vmbſtand zuerkennen geben/ wer vns nachliſet.

Dathenus. 37.

Geliebte Männer/ vnd jhr zuhörer alle mit einander/ darmit wir kürtzlich auff diſen außſchweiff auch antworten/ ſolt jhr wiſſen/ vnnd vernemen/ Daß noch heut von diſen Männern/ mit keinem eintzigen wort/ daſſelbig vmbgeſtoſſen worden ſey/ daß wir jhnen auß Gottes wort bewiſen haben. Sonder wie alle jhre wort dahin gedient haben/ vns von dem haupthandel abzuführen/ So dienen auch diſe jetz verleſene jre wort/ inn welchen ſie durch einander allerley ſprüch des Alten vnd Newen Teſtaments/ auß jhren Regiſtern verleſen/ vnd durch einander geworffen haben. Jnn welchen ſprüchen zum theil von der geiſtlichen erlöſung/ welche durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt/ der vns auß des Teuffels/ der Hellen/ des Tods/ vnd der Sünden gewalt erlöſet hat/ geredt wirt/ Zum theil aber von der euſſerlichen erlöſung des Volcks Jſrael/ auß der Babiloniſchen gefengknuß gelehret wirt/ Welche beide erlöſungen ſie vnuerſtendtlich durch einander miſchen. Nun bekennen wir/ daß alle die angezogene ſprüch/ wie ſie inn der ſchrifft des Alten vnd Newen Teſtaments ſtehen/ warhafftig ſeind. Daß aber jhr meinung/ die ſie von der vor-

Widerteuffer vermiſchē die Babiloniſche gefengknuß vñ erlöſung darauß/ mit der geiſtlichē gefengknuß/ vnder dem Teuffel vnd der ſünden/ vñ der erlöſūg darauß durcheinander.

burg / oder vorgebew der Hellen / mit den Papisten gemein haben / (So ferrn sonst das jhre meinung ist) darauß bewisen werden könne / seind wir inn abred. Vnd dieweil der mehrer theil der angezogenen sprüchen / auß dem alten Testament gezogē / welchs sie doch biß anhero durchauß nit haben wollen gelten lassen / Seind wir bereit vnd willig / an seinem ort von einem jeden spruch nach notturfft zuhandlen / vnd durch erwegung dessen so vor / vnd nach stehet / zubeweisen : daß den Propheten solchs nie inn sinn komen sey / daß Sie darauß zuschliessen vermeinen. Doch daß wir vns zuuor dessen vergleichen / wie der erst Artickel im Mandat vermag / Vnd wir bißhero nichts anderß begert / Ob die schrifft des Alten Testaments den Christen so vil gelte / alß des Newen / die hauptstück Christlichen glaubens / vnd wandels darauß zubeweisen. So lang alß das nit geschicht / werden sie wie biß anhero geschehen / für vnnd für / vnsere gründt / vnnd beweißreden / vnbeantwort bleiben lassen / vnnd andere newe außflücht erdencken.

Widertäuffer nemen auß der Prophetischē schrifft was jnē zu dienen scheinet / das ander verwerffen sie.

Dann die geschrieben handlung beweiset / daß sie bißher das alt Testament angezogen / vnd gebraucht haben / da es jhnen dienet / Da es aber jhnen zuwider sein will / da wollen sie dasselbig nit gelten lassen. Sagen derowegen schlüßlich / daß alle die angezogene zeugnussen / weder vns zuwider seind / noch auch jhre meinung bestettigen / Wie wir an seinem ort ordenlich gnugsam / vnd nach einander zubeweisen bereit sein / So bald wir vns des ersten Artickels / wie gemeldt / verglichen haben. Daß wir hierinn nichts anderß begeren / dann was billich / vnnd zu einer ordenlichen handlung von nöten / Kan der gantze vmbstand leichtlich erkennen.

D. Ehem. 38.

Die zeit iſt verfloſſen / wir werden wider inn ein wortgezenck gerathen / drumb ſoll inn der ordnung geblieben werden. Im Puncten vom wandel / ſolt jhr auff jhren grundt antworten / oder ſie fortfaren laſſen. Ewre gründe ſollen darnach auch gehört werden.

Büchel. 39.

Wir ſeind zufrieden / haben vns allwegen erbotten / beide Teſtament zubrauchen / Wo ſie einander leiden mögen.

Dathenus. 40.

Wir haben bewiſen / daß ſie einander nit zuwider / Vnd geſtern erklärt / wie fern das Alt Teſtament auffgehaben. Sihe Act. 2. qſt. 63. vnd Act. 3. qſt. 34. 36. 37.

Büchel. 41.

Mit erlaubnuß / noch ein kleins / Es ſtehet im Alten Teſtament / daß Moſes ſpricht: Ein jeder binde ſein ſchwerdt an ſich / vnd erwürge ſein Bruder. Solcher vnd dergleichen ſprüch ſeind dannoch zubedencken.

Dathenus. 42.

Diſer ſpruch / vnd was dergleichen iſt / wirt inn dem 30. Artickel / da von der Oberkeit gehandelt wirt / erörtert werden.

Büchel. Dicbold. 43.

Seindszufrieden.

D. Ehem / vnd Zuleger. 44.

Werffts nit alles durch einander / vnnd habt gedult / biß jedes an ſeinem ort erklärt wirt / Daß M. G. H. darauß könne kommen / ꝛc.

Die fünffte Action / den dreissigsten tag May / zu zwey vhrn.

Dathenus hat gebettet.

Zuleger. 1.

Dieweil mann noch inn erklärung des ersten Artickels bestehet / welchen jhr durchaus bekennen / vnd zubeweisen erbotten / Nemlich / Ob / ꝛc. (lase den) Artickel) hergegen jhr auff ewrem theil angezogen / daß das New vnd Alt Testament iñ etlichen stücken widerwertig: Darinn jr dem Newen zufallet. Stehets darauff / daß der eine theil sein Ja beweise / Jhr ewer einrede vnd gegenbeweiß auch thut.

Rauff. 2.

Wann sie dessen mit vns zufrieden / wollen wir vnser beweißthun / biß auff die Artickel beruhen lassen / so vil den wandel belangt.

Zuleger. 3.

Das ist die meinung / Sie wollen bey einem jeden Artickel anzeigen / wo das New Testament von dem Alten vnderschieden / da sie nit mit zustimmen.

Dathenus. 4.

Vnser antwort ist / darmit inn einem jeden Artickel nit von nöten sey / allemal auff ein newes von der Prophetischen schrifft / wie vil sie gelten soll / zu disputiern / vnnd zuhandlen / So seind wir willig vnd bereit / einmal zubeweisen / daß die Prophetische schrifft / inn der Lehr von dem glauben / vnd von den wercken volkommen sey / Vnnd daß nichts inn dem Newen Testament / inn glaubens / vnd auch des Christlichen wandels sachen gelehrt / Welchs auch inn der Prophetischen

schrifft.

schrifft nit gelehrt sey/ Doch den vnderscheid fürbehalten / den wir gestern vnd heut / zwischen gesetz vnd Euangelion / gesetzt haben. Wolan / die volkommenheit der Prophetischen schrifft / Erstlich inn glaubens sachen / beweisen wir also.

Die volkommenheit der Prophetischē schrifft ist glaubens sachen/ wirt folgēds mit 6. beweißreden dargethan.

Die Lehre/ welche lauter ist wie ein silber/ daß sibenmal durchleutert ist / die ohn wandel ist / die Seelen erquickt / gewiß ist / die Albern weise macht / die richtig ist/ die rein ist/ die die augen erleuchtet / die ewig bleibt / welcher mann nichts zu oder abthun soll / die ist inn der Lehr von dem glauben volkommen. Solche ist die Prophetische Lehr/ wie im 12. vnd inn dem 19. Psalmen/ im 5. buch Mosis am 4. vnd am 32. Capit. zusehen ist. Item/ Prouerb. am 30. Darauß volgt/ daß die Prophetische Lehre inn glaubens sachen volkomen sey. Das ist ein grundt.

Diß bleibet von dē Widertäuffern vnbeantwortet.

Der ander ist / Die schrifft / auß welcher Christus vnd die Apostel / alle Artickel des glaubens / so vns Christen zur seligkeit zuwissen von nöten sein / gelehret vnd bestettigt haben / die ist volkommen. Solche ist die schrifft des Alten Testaments/ auß welcher Christus vnd die Apostel/ alle Artickel des Christlichen glaubens / so vns zur seligkeit zuwissen von nöten seind/ bestettigt haben / wie die schrifften der Euangelisten vnd Aposteln solchs bezeugen. Darauß volgt / daß die schrifft der Propheten / inn der Lehr vom glauben volkommen sey.

Bleibet vnbeantwortet.

Zum dritten / Paulus der Apostel / nach dem er ein Christ / vnd Apostel worden ist / hat keiner andern Lehr geglaubt/ dann der/ so den glauben volkommenlich gelehrt hat/ Solche ist die Lehr der Propheten/ welcher Paulus inn allem geglaubt hat / wie inn den Geschichten der Apostel am vier vnd zwaintzigsten Capitel stehet. Darauß volgt / daß die

Bleibet vnbeantwortet.

Prophetiſche ſchrifften / inn der Lehr vom glauben / volkommen ſeind.

Zum vierdten. Die Lehr auſſerhalb welcher Paulus der Apoſtel nichts geſagt / oder gelehrt hat / die iſt inn der Lehr des glaubens volkommen. Ein ſolche Lehr iſt die Prophetiſche Lehr / wie inn den Geſchichten der Apoſtel am 26. Capitel zuſehen iſt. Darauß volgt / daß die Prophetiſche Lehr inn glaubens ſachen / ſo vil zur ſeligkeit von nöten iſt / volkommen ſey.

Bleibt vnbeantwortet.

Zum fünfften. Die Lehr / welche kund vnd offenbar macht / das geheimnuß von Chriſto / auß beuelch des ewigen Gottes / den gehorſam des Euangelij auffzurichten vnder allen Heiden / die iſt inn glaubens ſachen volkommen. Ein ſolche Lehr iſt die Prophetiſche Lehr / wie Paulus an die Römer am 16. Capitel lehret. Derowegen iſt die Lehr der Propheten inn glaubens ſachen auch volkommen.

Bleibt vnbeantwortet.

Letſtlich. Die Lehr / welche den menſchen vnderweiſet zur ſeligkeit / durch den glauben an Jeſum Chriſtum / iſt inn glaubens ſachen ein volkomne Lehr. Ein ſolche Lehr iſt die Lehr der Propheten / Wie im 2. Brieff an Timoth. am 3. Capitel zuſehen iſt. Darauß volgt / daß die Prophetiſche Lehr / inn dem handel des glaubens zur ſeligkeit / auch ein volkomne Lehr ſey.

Alle Artickel des glaubens / können auß der Prophetiſchē ſchrifft beſtettiget werden.

Vnd darmit wir nit allein ins gemein vom glauben reden / ſeind wir zur erleuterung des handels / einen jeden Artickel des Chriſtlichen glaubens / auß der ſchrifft des Alten Teſtaments zubeſtettigen / bereit / Wie wir dann alle wiſſen / daß ſie inn dem Newen Teſtament auch wol gegründet ſein. Vnnd ſetzen diß alhie anfenglich zu einem grund / daß Paulus an die Epheſer am andern Capitel lehret / Daß

Jeſus

JEsus Christus der Eckstein sey / darauff nit weniger die Propheten / dann die Apostel gebawet sein. Item / an die Ephéser am 4. sagt er / Ein Herr / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott / vnd Vatter / ꝛc.

Vnd an die Römer am vierdten Capitel / lehret Paulus / Daß Abraham ein Vatter sey aller gleubigen / so wol inn der vorhaut / als inn der beschneidung. Darauß notwendig volgen will / daß die Kinder Abrahams keinen andern glauben haben können noch sollen / dann den jhr Vatter Abraham gehabt. Doch mit disem anhang / daß wie Abraham inn den zukünfftigen Messiam Jesum Christum geglaubt hat / wir jetz auch also inn denselben glauben / der zu bestimpter zeit gekommen / vnd das verrichtet hat / daß zur seligkeit aller außerwehlten von nöten war. Vnd darmit jhr verstehen möget / daß Abraham / vnd die Prophetische Kirch des Alten Testaments / eben dasselbig von den Artickeln des Christlichen glaubens gehalten / vnd bekennet haben / daß wir heutigs tags auch glauben vnd bekennen / Will ich das Artickels weiß kürtzlich beweisen.

Abraham vnd seine kinder müssen einerley glauben haben.

Also lautet der erst Artickel vnsers Christlichen glaubens: Ich glaub inn Gott Vatter den Allmechtigen / Schöpfer Himmels / vnd der Erden. Darinn dises stücklein zumercken / Erstlich / wir bekennen daß ein einiger Gott sey. Solchs hat die Prophetische Kirch auch bekannt / Deut. 6. Jesai. am 43. vnd 44. ꝛc. Wir glauben / zum andern / Gott sey vnser Vatter. Solchs bekennet die Prophetische Kirch auch / Jesai. am 63. Zum dritten / Wir glauben daß Gott allmechtig sey / ꝛc. Solchs hat die Prophetische Kirch auch bekennt / Genesis am 17. Capit. ꝛc. Zum vierdten / Wir glauben / daß Gott ein Schöpffer Himmels / vnd der Erden sey. Solchs

Der erste Artickel des glaubens.

hat

hat die Prophetische Kirch auch bekennet/ Genes. am 1. Zum fünfften / Wir setzen vnser vertrawen auff disen Gott/ solchs hat die Prophetische Kirch auch gethan/ Genes. 15. ꝛc. wie mit vilen zeugnussen zuuermelden were.

Der ander Artickel des glaubens.

Der 2. Artickel vnsers glaubens laut also: Vnd inn Jesum Christum seinen eingebornen Sohn vnsern HErrn. Erstlich bekennen wir hierauß / daß Gott einen Sohn habe/ Solchs bekennt auch die Prophetische Kirch/ inn dem andern Psalmen/ vers. 12. Wir bekeñen zum andern/ Daß der Sohn Gottes vnser HErr sey / Solchs bekennet die Prophetische Kirch / im 110. Psalmen. Wir bekennen / daß er ist Jesus / das ist/ der Heiland / Solchs bekennet auch die Prophetische Kirch/ Jesai. 53. Jerem. 23. Wir bekennen / daß er ist Christus der gesalbter / Solchs bekennet auch die Prophetische Kirch/ Daniel. am 9. Wir setzen vnser vertrawen auff disen Sohn Gottes/ Solchs thut auch die Prophetische Kirch/ im 2. Psalmen / vnd Jsai. am 28.

Der dritte Artickel des glaubens.

Der 3. Artickel vnsers glaubens / lautet also: Der empfangen ist vom heiligen Geist / geborn auß der Jungfraw Maria. Darmit wir erstlich bekennen / daß Christus volkommenlich heilig sey / ohne sünden / Das bekennet die Prophetische Kirch auch/ Jesai. am 53. Jerem. 23. Daniel. am 9. Wir bekennen / daß er auß einer Jungfrawen geboren sey / Das bekennet die Prophetische Kirch auch/ Jesai. am 7. cap. Wir bekennen zum dritten / Daß Christus Jesus ein warer Mensch sey/ Das bekennt die Prophetische Kirch auch/ Deu. 18. am 2. Samuel. am 7. ꝛc.

Der vierdte Artickel des glaubens.

Der 4. Artickel vnsers glaubens/ laut also: Der gelitten hat/ vnder Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben/ begraben/ abgestigen zu der Hellen. Belangend das leiden/ sterben/

begreb-

begrebnuß/vnd abſteigen zu der Hellen/Hat die Prophetiſch Kirch ſolchs auch geglaubt/Wie im 22. Pſalmen/ Item/ Pſalm. 69. Jeſai. am 53. vnd im 16. Pſalmen zuſehen iſt.

Wir glauben/daß wir durch Chriſti leiden/ſterben/vnd volkommen gehorſam/ haben vergebung der ſünden/vnd das ewig leben. Solchs hat auch die Chriſtlich Kirch geglaubt/ Jeſai. 53. Daniel. am 9.

Der 5. Artickel/ lautet alſo: Daß Chriſtus auffer- Der 5. Ar-
ſtanden ſey von den todten/ am 3. tage. Solchs hat auch die tickel des
Prophetiſche Kirch geglaubt/ Pſalm. 16. Jeſai. 53. ꝛc. Vnd glaubens.
was von dem nutz diſes Artickels ferners geſagt werden kan.

Der 6. Artickel/ lautet alſo: Daß Chriſtus auffgefa- Der 6. Ar-
ren ſey gehn Himmel/ vnd ſitze zu der rechten hand Gottes. tickel des
Solchs hat auch die Prophetiſche Kirch geglaubt/ inn dem glaubens.
68. vnd 110. Pſalmen/ da auch der nutz der Himmelfart Chriſti beſchrieben wirt. Wir glauben/daß Chriſtus vnſer ewiger Mittler/ vnd Fürbitter ſey. Solchs hat auch die Prophetiſche Kirch geglaubt/ welche inn dem 110. Pſalmen Chriſtum einen ewigen Prieſter erkennet.

Der 7. Artickel vnſers glaubens/ lautet alſo: Daß er Der 7. Ar-
von dannen widerkommen wirt/ zurichten die lebendigen vnd tickel des
die todten. Solchs hat auch die Prophetiſche Kirch geglaubt/ glaubens.
Jeſai. am 11. vnd am 45. Wie Paulus an die Römer am 14. ſolchs darauß beweiſet.

Der 8. Artickel/ lautet alſo: Daß wir glauben inn den Der 8. Ar-
heiligen Geiſt. Solchs hat die Prophetiſche Kirch auch ge- tickel des
glaubt/ wie Geneſ. am 1. inn dem 33. Pſalmen/ Jeſai. am 44. glaubens.
vnd anderßwo mehr zuſehen.

Der 9. Artickel iſt: Daß wir glauben ein allgemeine Der 9. Ar-
Chriſtliche Kirche/ oder gemeine/ die gemeinſchafft der heili- tickel des
glaubens.

gen / Solchs ist in der Prophetischen Kirchen auch geglaubt worden/ wie inn dem 27. inn dem 76. inn dem 87. Psalmen/ vnd anderßwo zusehen ist/ Jesai. am 54. vnd durch die gantze geschrifft. Item / daß diese Kirche die seligmachende Lehr von dem glauben / darneben auch die H. bundzeichen gehabt / ist auß dem 12. vnd 17. Genesis/ auß dem 12. Exodi zusehen. Daß dieselbige Kirch von anfang biß auff die zeit Christi bestendig blieben sey / vnd gewehret hab / ist auß der gantzen schrifft offenbar.

Der 10. Artickel des glaubens.

Der 10. Artickel des glaubens ist / daß wir glauben vergebung der sünden. Solchs hat die Prophetische Kirch auch geglaubt. Wie nit allein die sünd vnd schuldopffer des alten Testaments/ sonder auch das gebett Dauids/ Psal. 6. 32. 38. 51. 130. auch Daniels am 9. vnd andere solcher gebett mehr beweisen.

Der 11. Artickel des glaubens.

Der 11. Artickel vnsers glaubens ist / daß wir glauben aufferstehung des fleischs. Solchs hat die Prophetisch Kirch auch geglaubt/ wie solchs Jesai. 26. vnd Danielis am 12. zusehen ist.

Der 12. Artickel des glaubens.

Der 12. Artickel vnsers glaubens ist / daß wir glauben ein ewiges leben. Solchs hat die Prophetisch Kirch auch glaubt/ Jesa. 25. am 65. vnd 66. Daniel. am 12. vnd anderßwo mehr.

Hierauß erscheint / daß dann die Prophetische Kirch eben dieselbige Artickel des glaubens bekennet hat / welche auch vns im newen Testament zuglauben aufferlegt sein. Darauß diß eruolgt/ daß die lehr vom glauben/ zu der seligkeit von nöten/ eben so wol bey jnen gewesen sey/ alß sie jetz bey vns ist/ Ob gleich dieselbige Lehr durch Christum vnd seine Apostel / jetz heller vnd klärer dargethan sey.

Das

Das leben vnd Christlichen wandel belangend/ist offenbar / daß die Prophetische lehr inn den gebotten vom Gottseligen wandel vnd wercken auch volkommen sey/ Welches wir also beweisen.

Die volkommenheit der Prophetischē schrifft den Christlichen wandel betreffend / wirt mit vier beweißreden dargethan.

Erstlich. Die Lehr welche vns vermanet / daß wir für Gott vnd seiner gemein heilig vnd vnstrefflich seien / die ist inn dem handel / von den guten wercken volkomen. Ein solche lehr ist die Prophetische Lehr inn dem handel von den guten wercken / wie im 3. buch Mosis am 11. 19. 21. Capit. vnd anderßwo zusehen ist. Darauß volgt/ daß die Prophetische Lehr inn dem handel von den guten wercken vnd wandel volkommen sey.

Diß bleibt vnbeantwortet.

Der ander grund. Welche Lehre denen so sie halten / das ewig leben verheist / die ist inn dem handel von den guten wercken volkommen. Ein solche Lehr inn dem handel von den guten wercken / ist die Prophetische Lehr / wie Leuit. 18. Ezech. am 20. zusehen ist. Derowegen ist sie inn dem handel von den guten wercken volkommen / Solchs ist auch auß dem 30. Capit. Deut. abzunemen.

Diß ist vnbeantwortet blieben.

Zum dritten. Die Lehr darauß Christus / vnd seine Apostel / alle menschen zu allen guten wercken vermanet haben / die ist inn dem handel von den guten wercken volkommen. Ein solche Lehr ist die Lehr der Propheten / wie Matth. 7. am 22. an die Römer am 12. 13. vnd darauß inn allen Brieffen Pauli vnd Petri zusehen ist. Darauß volgt/ daß die Prophetische Lehr inn dem handel von den guten wercken / vnnd wandel volkommen ist.

Bleibt vnbeantwortet.

Letzlich vnd schließlich. Die lehr die den menschen zu der volkommenheit weiset / vnd zu allen guten wercken geschickt macht / die ist inn dem handel von den guten wercken volkommen. Ein solche Lehr ist die Prophetische Lehr / Wie

Bleibt auch vnbeantwortet.

inn dem 2. Brieff an Timoth. am 3. Capit. zusehen. Darauß volgt / daß die Prophetische Lehr / inn dem handel von guten wercken/ vnd Gottseligem wandel volkommen sey.

Geliebte Männer / vnd zuhörer / Die erklärung so ich jetz von dem glauben vnd wercken gethan habe/ ist nit der meinung geschehen/ daß ich begere/ daß vnser gegentheil/ auff alle Artickel jetzund nach einander antworte / Sonder daß die Männer einmal inn disem Puncten / vnsere gründt vnnd beweißreden höreten / Vnd also ein Argument vor / das ander darnach mit GOttes wort/ woferrn sie können/ widerlegen/ oder aber dieselbige beweißreden annemen / damit wir also fortfaren.

Jnn fall sie aber weder das ein / noch das ander thun können / oder wollen / Seind wir bereit / auch nach einander anzuhören/ was sie für gründt haben/ darumb sie die Prophetische schrifft / Erstlich inn glaubens sachen / vnnd nachmals inn dem handel der guten werck / nit eben so vil wollen gelten lassen/ alß die schrifft des Newen Testaments. Da seind jnen drey weg geöffnet/ sie thun jetz/ was zu aufferbawung der Kirchen dient.

Kauff. 5.

So vil den glauben anlangt der 12. Artickel / seind wir dessen zufrieden / So vil aber den wandel / vnd gute werck der Propheten / Daß im Newen Testament zur volkommenheit bewisen/ vnd begriffen/ seind wir auch zufrieden. Darauff wir vns allzeit/ vnd noch beruffen/ Seitenmal die Christen/ Kinder des Newen Testaments seind. Was aber andere Artickel/ darvon wir hieruor angezeigt / alß des Scheidbrieffs halb / Schwerdt / oder Wuchers / vnd anderß / so sich inn nachfolgenden Artickeln erfinden möcht/ so dem Newen Testament/

der

der Lehr Christi/ vnd seiner Aposteln / gegen dem Gesetz oder Alten Testament/ sich etwas vngleich ansehen läst/ nach vnserm verstand / hoffen wir / möchte inn den Artickeln erklärt werden.

D. Ehem. 6.

Daß mann fort schreitt / seind sie zufrieden / Vnd daß man ein Artickel nach dem andern handele.

Diebold. 7.

Mann neme einen nach dem andern an die hande.

Dathenus. 8.

Wir seind bereit.

Vom Andern Artickel.

Dathenus. 9.

Also lautet der zweyte Artickel/ inn dem Mandat/ von Gott: **Ob der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist seindt das einig Göttlich wesen / doch inn drey Personen vnderschieden.**

Wir stellen vnserm Gegentheil frey/ ob sie hieruon vnser bekanntnuß hören/ oder aber die jhre thun wollen.

Rauff. 10.

Darmit wir auß disem Artickel desto eher komen möch-

ten / Seind wir bereit / jhren grund derohalben zuhören.

Dathenus. jj.

Wir seind bereit / auß Gottes wort vnser bekanntnuß zuthun / Wir glauben von hertzen / vnd bekennen mit dem mund / daß Gott sey ein geistlich / ewiges / einiges wesen / Doch im 3. selbstbestendigen / oder für sich selbst bestehenden Personen vnderschieden / Nemlich der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / Also / daß der Vatter warer Gott sey / der Sohn warer Gott sey / der h. Geist warer Gott sey / vnd dannoch nit drey Götter / Sonder ein einiger / vnd warer Gott seind. Bekennen auch darzu / daß dise drey Personen inn dem einigen Göttlichen wesen also nit zertrennt / noch zertheilt / sonder vnderschieden seind / daß der Vatter nit ist der Sohn / noch der h. Geist / Also auch ist der Sohn nit der Vatter / oder der heilige Geist / Auch ist der heilige Geist nit der Vatter / oder der Sohn / Sonder seind drey vnderschieden Personen / inn einem Göttlichen wesen.

Daß wir solches bekennen / daß ein einiges geistlichs Göttlichs wesen sey / lehrt vns solches die schrifft / Deuter. 6. Höre Jsrael / dein Gott ist ein einiger Gott. Jsa. am 43. vnd 44. Jnn der 1. an die Corinther 8. an die Ephes. 4. Johan. 4. Gott ist ein Geist. Vnnd inn der 2. an die Corinther am 3. Daß wir inn dem einigen Göttlichen wesen / drey Personen bekennen sollen / lehret vns die schrifft Matthei am 3. vnd am 28. Johann. am 1. am 15. auch am 14. Vnnd inn dem ersten Brieff Johannis am 5. Vnd inn dem 2. an die Corinther am 13. Daß wir von dem vnderschied der Personen gesagt haben / daß der Vatter nit der Sohn sey / vnnd was ferners hieuon verzeichnet ist / das lehret vns die schrifft Johan. am 1. Da von dem Vatter gesagt wirt / Er habe seinen Sohn geboren /

boren / Von dem Sohn aber wirt gesagt / daß er vom Vatter geboren sey / Doch ohn anfang / vnd von ewigkeit her / wie Miche. am 5. Capitel geschrieben stehet. Vom h. Geist aber wirt gesagt / daß er des Vatters Geist sey / Matthei am 10. Vnd daß Er des Sohns Geist sey / an die Galater am 4. Vnd daß Er vom Vatter außgehe / Johan. 15. vnd 16. Darauß der vnderscheid der Personen abzunemen ist.

Letzlich / Daß der Vatter warer Gott sey / bedarff vnsers erachtens keiner weitern beweisung. Daß der Sohn auch warer Gott sey / erscheint auß dem andern Psalmen / vers. 12. Jesai. am 9. am 43. Jerem. am 23. Miche. am 5. Joan. am 1. an die Römer am 9. Acto. am 20. in der ersten an Timo. am 3. inn der 1. Joan. am 5. Joan. am 20. an die Ebreer am 1. vnd anderßwo mehr. Daß der heilige Geist auch warer Gott sey / erscheint Joan. 16. inn den Geschichten am 5. vnd am 28. inn der ersten an die Corinther am 3. 12. vnd anderßwo mehr / fürnemlich aber Matth. am 28. Daß wir gesagt haben / daß diese drey / Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / ein einiger vnd warer Gott seien / lehret vns Johannes inn dem ersten Brieff am 5. da er sagt / Vnd diese drey seind ein.

Da habt jhr vnser einfeltig / vnd runde bekantnuß von Gott / belangend den 2. Artickel.

Rauff. 12.

Dieweil jhr inn ewrer bekanntnuß euch erklärt / Daß Gott ein Geist sey / So fragen wir was jhr mit dem wörtlein Person zuuerstehen gebet / Ob jhr das wörtlein Person sichtlich / oder greifflich haltet.

Dathenus. 13.

Darauff

Darauff seind wir zuantworten bereit/ Begern aber zuuor zuuernemen/ Ob vnser gegentheil die gantze bekantnuß für Christlich vnd recht halt/ Allein daß sie nur bericht begeren/ von dem eintzigen wörtlein Person/ Begeren darauff jhr Ja/ oder Nein. Dieweil Christus lehrt/ daß vnser Ja soll Ja sein/ vnd Nein soll Nein sein/ Matth. 5. vnd Paul. an die Corinth. im 2. Brieff im ersten Capitel/ Sagt sein Euangelium oder Lehr sey nit Ja/ vnd Nein gewesen/ Sonder Ja. Vnd thun diß darumb/ daß wir vergebenlich von dem wörtlein Person lang solten disputiern/ wann wir sonsten inn der hauptsachen dises Arguments nit eins weren.

Rauff. 14.

Dieweil jhr euch vor erbotten/ euch dises Artickels zuerklären, hoffen wir/ jhr solt vns solchs nit abschlagen/ Dann wir suchen nichts dariñ/ dann daß wir ewer erklärung gründlich verstehen möchten/ vnd darnach beantworten.

Dathenus. 15.

Antwort. Ich hoff daß alle zuhörer vnser erklärung nach der leng vernommen/ vnd verstanden haben. Befrembdt vns aber/ daß wir noch keinmal ein richtige bekanntnuß mit Ja/ oder Nein haben erhalten können. Aber doch darmit der sachen geholffen werd/ wollen wir erklären/ wie wir mit der gantzen Christlichen Kirchen das wörtlein Person verstehen.

Von dem wort/ Person.

Dieweil wir von Gott gesagt/ daß Gott ein einiges Geistliches wesen sey/ Verstehen wir nit/ daß eine Person inn dem Göttlichen wesen etwas greifflichs/ oder sichtbars sey/ So vil das Göttlich wesen belanget: Sonder daß es ein Geistliche selbstbestendige eigenschafft sey inn Gott/ ohne zertrennung des einigen wesens. Also verstehen wir das wörtlein

Person/

Person/ wann wir von Gott reden / Wissen aber wol/ daß es etwas anderß bedeutet/ da man das wort Person inn menschlichen sachen gebraucht. Da habt jhr vnser antwort.

Rauff. 10.

Daß jhr inn ewrer red anzichet/ daß jhr nie kein richtige antwort von vns bekommen / Hoffen wir / jhr solt es vns nit betrugsweiß abnemen / dieweil wir nun vilmal des vnuerstands von euch beschüldigt worden. So vil aber den andern Artickel belangt / achten wir vns vnwirdig / hoch / oder tieff zuersuchen / was oder wie Gott sey / Dieweil Eccles. am 43. meldet/ vnd sagt / Wer mag jhn so groß machen / alß Er ist/ dann noch gar vil grosser ding/ dann die seind/ verborgen/ Wenig seiner wercken/ haben wir gesehen/ dann alle ding hat Er gemacht / Vnd den Frommen hat Er weißheit gegeben. Deßhalben hoffen wir auffs aller kürtzest/ schlechts/ vnd einfeltigsts/ alß wirs wissen mögen/ zuerklären. Vnd glauben/ daß ein einiger vnsichtbarer / durch sich selbst bestendiger ewiger/ vnd allmechtiger Gott sey. Vnd wie Joannes am 4. Capitel zum einfeltigsten bekennt/ daß Gott ein Geist sey. Darnach bekennen wir auch Jesum Christum einen Sohn des lebendigen Gottes / inn dem GOtt gewohnet / oder gewesen / Wie Paulus inn der 2. Epistel zun Corinth. am 5. bekennt / vnd sagt/ Gott war inn Christo/ vnd versünet die welt mit jm selber. Wir bekennen auch einen heiligen Geist / der inn Gott ist/ Wie Paul. inn der 1. zun Corinth. am andern Capitel meldet/ vnd sagt/ Niemand weiß was inn Gott ist/ dann der Geist Gottes/ der inn jm ist. Dise drey bekennen wir/ wie Joannes sagt / seind eins.

Der Widertäuffer bekentnuß von Gott.

Dathenus. 11.

Dieweil die zeit dißmal verlauffen iſt / vnd diſer Artickel weitere erklärung fordern wirt / ſo wollen wirs auff dißmals hiebey bewenden laſſen / Wollen morgen zum Erſten / durch Gottes gnaden / vnſere antwort vnd erklärung ferner thun / Derowegen wollen wir jetz GOtt lob vnnd danck ſagen / ꝛc.

Die ſechſte handlung / den ein vnd dreiſſigſten tag May / früe zu 6. vhrn.

Dathenus hat das Gebett gethan.

Dathenus. j.

Geliebte Männer / wir haben geſtern vnſere bekanntnuß von dem einigen vnd waren Gott gethan / welche biß anhero vnangefochten bleibt. Haben auch darneben ewre bekantnuß von Gott angehört / vnd verſtanden / Vnnd dieweil jhr geſagt / daß jhr euch vnwirdig erkennet / ſolchen Artickel tieff vnd ſcharff zuerforſchen / vnd darauff den ſpruch Jheſus Syrach am 43. angezogen habt / Sagen wir / daß Jheſus Syrach mit nichten verbeut / daß wir mit allem fleiß Gott nit ſolten erkennen lernen / ſo vil er ſich inn ſeinem wort offenbaret hat / Sonder lehret nur / daß wir die krafft Gottes inn ſeinen wercken / alß da ſeind Sonn / Mond / Stern / Regenbogen / ꝛc. nit gnugſam ergreiffen / vnd außſprechen können / dauon alhie der ſtreit nit iſt. Dieweil aber Chriſtus Joan. am 17. Capit. lehret / Daß diß das ewig leben ſey / daß ſie dich / daß du allein warer GOtt biſt / vnd den du geſandt haſt Jeſum Chriſtum erkennen / So gebürt allen Chriſten / fürnemlich aber den Lehrern / allen fleiß anzuwenden / daß ſie Gott auß ſeinem wort recht erkennen: darmit ſie nit einem vnbekandten

Gott

Gott predigen / wie die zu Athen einem vnbekandten Gott gedient haben / Actor. am 17. Derowegen bitten wir euch freundtlich / daß wir diſen Artickel / der ein grund iſt aller volgenden Artickeln / auß Gottes wort mit einander recht erwegen / vnd erklären. Dann ewre bekanntnuß / die jhr von Chriſto gethan habt / iſt (fürnemlich zu diſer zeit) vnuolkommen / vnd gefährlich. Dann daß jhr Erſtlich bekannt / daß Chriſtus des lebendigen GOttes Sohn ſey / daſſelbig ſagt auch Paulus an die Galater am 3. Capit. vnd anderßwo von allen Chriſten / Dann jhr ſeit alle GOttes Kinder / durch den glauben an Jeſum Chriſtum. Vnd 1. Corinth. am 6. ſpricht der Apoſtel: So will ich euch annemen / vnnd ewer Vatter ſein / vnd jhr ſolt meine Söhn vnd Töchter ſein / ſpricht der allmechtig Herr. Nun iſt offenbar / dieweil kein anderer Gott iſt / ohn allein der lebendig Gott / weil die Chriſten GOttes Söhne ſeind / volgt daß ſie auch Söhne des lebendigen Gottes ſeind.

Zum andern / habt jhr geſagt / Daß Gott inn Chriſto gewohnet habe / vnd inn Chriſto geweſen ſey / darzu jhr das 5. Cap. des 2. Brieffs an die Corin. angezogen habt. Solchs kan auch von allen Chriſten geſagt werden / dann inn dem 6. Cap. des gemelten Brieffs ſtehet alſo: Jhr aber ſeit der Tempel des lebendigen Gottes. Wie dann Gott ſpricht: Ich will inn jnen wohnen / vnd inn jhnen wandlen / ꝛc. Ja nit allein lehret die ſchrifft / daß Gott inn den Chriſten wohne / ſonder auch (das mehr iſt) daß alle menſchen inn Gott leben / weben / vnd ſeind / Acto. am 17. Darauß volgt / daß ewer bekanntnuß nach (es ſey dann daß jr die ferner erklärt / welchs wir freundtlich begeren) kein vnderſcheid ſey zwiſchen Chriſto vnnd den andern Chriſten. Darauff begeren wir ewern bericht.

Rauff. 2.

Wir habens nit gemeint/ daß man Gott nit soll lernen erkennen / Sonder wir haben allein die vnnötige hohe erforschung (wie jhr dann am ersten der Personen halben angezogen) vnderwegen gelassen. Daß dann auch Paulus zun Römern am 1. verbeut / da er also spricht: Da sie sich weiß hielten / seind sie zu Narren worden / Vnd haben verwandelt die herrligkeit des vnzergänglichen Gottes / durch ein gleichnuß eines erdichten Bilds / Nit allein des zergenglichen menschens / Sonder auch der Vögel / vnd der vierfüssigen / vnd kriechenden thier. Daß wir dann ewrthalben alß schmechlich/wie wir hierinn möchten verdacht werden/ gar nit reden/ Sonder allein wie mann täglichs sicht / vmb des vnnützen mahlwercks willen / der verblendten menschen / geredt haben. Auff den zweiten anzug / sagen wir / daß inn Christo gewohnet habe die gantze völle der Gottheit wesentlich / zun Colos. am 2. Vnd bekennen weiter / wie auch Johannes im Euangelio am 1. Capit. meldet / vnd spricht: Im anfang war das Wort/vnd das wort war bey Gott/ vnd Gott war das wort/ dasselbig war im anfang bey Gott/ Alle ding seind durch dasselbig gemacht / Vnd ohn dasselbig ist nichts gemacht / was gemacht ist. Darbey vermeinen wirß dißmalß/ so jhr ein vernügen hettet/bleiben zulassen.

Rauff. 3.

Hierauß verstehen wir / daß die Männer nit allein bekennen/ daß Christus Gottes Sohn sey / von wegen der innwohnung Gottes inn Christo / Sonder auch daß er ewiger / vnd warer Gott sey/dem Vatter inn macht/gewalt/vnd wesen gleich / welchs/ wo sie es auch also mit vns halten / wollen wir fortfaren.

Rauff. 4.

Wir ſeind alſo deſſen/wie erzelt/ als der Gottheit / zu-
frieden / So fern das ander die drey Perſonen / belangend / Widerſpräuf
greifflich / oder ſichtbarlich/ Chriſtum außgenommen / auff fer machen
den dreien namen Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt / be- auß den
ruhen mag. drey Per-
ſonen / drey
Namen.

Dathenus. 5.

Darmit wir euch nit vnrecht verſtehen / wollen wir ſa-
gen / was wir auß ewrn worten gefaßt / Nemlich diß iſt ewer
meinung / daß der Sohn Gottes / dieweil er iſt geſehen wor-
den/ iſt ein Perſon/ der Vatter aber/ vnd h. Geiſt/ dieweil ſie
nit geſehen werden können / mit menſchlichen augen in diſem
leben/ſeien keine Perſonen / Vnnd daß Vatter/ Sohn/ vnd
heiliger Geiſt / drey namen ſeien / haben wir euch recht ver-
ſtanden/ oder nit?

Rauff. 6.

Ja / aber ein weſen / wie vor gemeldt / Vnnd auß der
Epiſtel Johann. am 5. Capitel angezeigt / Diſe drey ſeind
eins.

Dathenus. 7.

Hierauß volgt/ daß das Göttlich weſen des Sohns
ſichtbar ſey / Vnd das Göttlich weſen des Vatters / vnd des
heiligen Geiſts vnſichtbar ſey. Dieweil daß der Sohn Got-
tes ein ſichtbars Göttlich weſen hat / Vnd aber der Vatter /
vnd heiliger Geiſt ein vnſichtbars/ daß der Vatter vñ Sohn
nit eines weſen ſein / Dieweil was ſichtbar / vnd was vnſicht-
bar iſt / nit einerley oder ein weſen iſt. Darauff begern wir
weitern bericht.

Rauff. 8.

Daß das wesen Gottes des Sohnes sichtbar sey/vnd dz wesen des Vatters / vnd heiligen Geists vnsichtbar / haben wir nit bekannt / Sonder daß jhr vns recht verstehet / daß sich GOtt geoffenbaret hab im fleisch / Wie im Euangelio Johann. am 1. Capit. gemeldet wirt / daß das Wort fleisch ward/vnd nit gewesen ist.

Dathenus. 9.

Antwort. Was wir gesatzt haben / volgt notwendig auß jhrer bekanntnuß / wie sie zuuor von vns widerholet/ vnd von jhnen bewilligt ist / Nemlich dieweil der Sohn Gottes darumb ein Person ist inn der Gottheit / daß er sichtbar ist: Vnd aber der Vatter / vnd heilige Geist nit Personen seind / dieweil sie vnsichtbar seind / volgt notwendig / daß entweder der Vatter/vnd der Sohn/ nit eines wesens seind / Oder daß inn Christo zweierley Göttliche wesen seind / ein sichtbares/ vnd ein vnsichtbares. Belangend die offenbarung des Sohns Gottes im fleisch / daruon soll inn dem dritten Artickel gehandelt werden.

Rauff. 10.

So vil die Gottheit Christi belangt / wissen wir wol / vnnd bekennens mit euch / daß sie mit fleischlichen augen nit sichtbar ist / Vnnd meinen / jhr sollet vns bey dem verstandt / den jr auß dem Euangelio Joannis des ersten Capitels / darinn zuuernemen/bleiben lassen / Dann wir hierinn keinen betrug inn keinem weg suchen / Sonder wie Christus von jhm selber Johannis am vierzehenden Capitel / vnnd die gantze schrifft zeugt / seind wir dessen an allen orten wol zufrieden / hoffen auch / jhr sollets inn aller einfalt darbey bleiben lassen / vnd zum nachuolgenden Artickel schreiten.

Dathe-

Dathenus. jj.

Antwort. Gott weiß daß was wir alhie handlen / auß seinem wort belangend die Gottheit / nit geschicht auß fürwitz / sonder auß dringender not / Dieweil Christus der Eckstein seiner Kirchen ist / Ist billich daß wir wissen / was wir von jhm halten sollen: So vil vns inn der schrifft geoffenbaret ist. Fürnemlich zu diser zeit / inn welcher die Gottheit Christi so hart bestritten wirt. Begeren auch euch inn der einfalt bleiben zulassen / so fern die dem wort Gottes nit zuwider ist. Derowegen daß wir zu der sachen kommen / Sagen wir auff ewern geschehen vortrag / also: So der Vatter / vnd heiliger Geist darumb keine Personen sein köndten / daß sie inn diesem leben mit menschlichen augen nit gesehen können werden / Dieweil jhr bekennet / daß die Gottheit des Sohns auch vnsichtbar ist: So volgt notwendig auß ewern worten / Daß auch der Sohn Gottes nach seiner Gottheit kein Person sey: Vnnd also wirt inn dem Göttlichen wesen gantz vnd gar kein Person sein. Darauff begeren wir ewren bericht. Einfalt.

Rauff. jz.

Wir begern / daß jhr vns widerumb mündtlich anzeigt / oder im Protocoll lesen lasset / was jhr gestern von dem wörtlein Person / wie jhrs meinet / oder verstehet / bekannt habt.

Dathenus. jz.

Wir seind zufrieden / daß mans auß dem Protocoll lese / was wir gestern von dem wörtlein Person bekannt haben / Vnd so etwas weiters von nöten zu weiterer erklärung / seind wir das / so offt es begert wirt / bereit zuthun / (Ist verlesen worden.)

Rauff /

Rauff / vnd Diebold. 14.

Wir seind dessen zufrieden / wann das wörtlein Person / nit anderst gedeutet / oder genommen wirt.

Dathenus. 15.

So seind wir dann durch Gottes gnad / dises Puncten auch eins / Nemlich / daß inn dem einigen Göttlichen wesen / nit allein drey blosse Namen / Sonder auch drey selbstendige eigenschafften seind / welche wir mit der gantzen Christenheit Personen nennen / Also / daß der Vatter hat seine eigne selbstendigkeit / Vnd ist der Vatter nit die selbßstendigkeit / oder Person des Sohns / noch des heiligē Geists / Auch der Sohn nit die selbßstendigkeit / oder Person des Vatters / oder des heiligen Geists. Noch auch der heilige Geist die selbßstendigkeit / oder Person des Vatters / oder des Sohns. Sonder daß Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / seind drey selbst bestendigkeiten / vnd vnderschiedlichen Personen / inn dem einigen Göttlichen wesen. Darauß erscheint / daß es keine vnnötige erklärung sey / Sonder ein gantz nötige / vnd nützliche / die ich gestern inn vnserer bekanntnuß / von den dreien vnderschiednen Personen / inn einem Göttlichen wesen / gethan habe. Derowegen wollen wir nun fortfaren: So fern sie diß / wie es jetz erklärt ist / mit vns also von hertzen bekennen.

Rauff. 16.

Widertäuffer wollen die drey Personē inn dem einigen Göttlichen wesen / nit bekennen.

Wir wissen der Personen halb / wie jhrs außlegt / keinen vnderscheid zumachen / Sonder bekennen / wie Joannes am 5. Capit. inn seiner Epistel sagt / Der Vatter / das Wort / vnd heiliger Geist / die drey (spricht er) dienen inn eins / Vnd wir wissen kein weitere erklärung / oder trennung darzwischen zumachen.

Dathe-

Dathenus. 17.

Antwort. Wir können vns inn diſe antwort nit recht ſchicken/ vrſach/ daß die Männer geſtern die erklärung der 12. Artickel des glaubens/ ſo kürtzlich durch vns geſchehen iſt/ für recht erkennt haben / auch noch heut ſich haben vernemen laſſen/ daß ſie mit vnſerer erklärung/ von dem wörtlein Perſon / zu frieden ſein. Jetz aber da die hauptſumma der Lehr von Gott/ zuſamen gefaſſet iſt / eben wie ſie vorhin durch vns erklärt/ vnd von jhnen angenommen/ vnd gebillichet iſt: Hat es das anſehen/ alß wolten ſie keinen vnderſcheid der ſelbſtbeſtendigkeiten / oder Perſonen inn dem einigen Göttlichen weſen zůlaſſen/ Sonder allein drey Namen erſetzen / darzu ſie dann auß dem erſten Brieff Joan. am 5. die wort haben angezogen / Diſe drey dienen inn eins. Da doch Joannes mit geſagt hat/ ſie dienen inn eins/ Sonder ſeind ein. Aber darmit wir zu dem handel kommen / wollen wir ſie fragen / Ob auch der Vatter die menſchliche Natur/ das iſt/ wares fleiſch vnd blut/ doch ohne ſünd / Vnnd eine ware menſchliche ſeel angenommen hab/ oder nit? Vnd ob der Vatter auch ſey geſandt worden. Ob er gelitten hab/ vnd geſtorben ſey/ oder nit. Wir bitten die Männer/ wollen ſich rund erklären.

Rauff. 18.

Wir wiſſen vns inn ſolche hoche ding nit einzulaſſen / ſonder bey der einfalt der h. ſchrifft / was die bekennt / zubleiben. Auch haben wir das Capit. Johan. inn der 1. Epiſtel am 5. nit fälſchlich angezogen/ ſonder wie es im buch ſtehet.

Hab hierauff achtůg Chriſtlicher Leſer.

Dathenus. 19.

Ehe wir antworten/ begern wir / daß die Notarij/ oder Schreiber/ den Text auß jrer der Männer tranßlation leſen.

(Jst geschehen/ Vnnd stehet also im Text/ Getruckt Zürich 1538.)

Dathenus. 20.

Das muß notwendig durch vnfleiß des truckens verſetzt ſein/ Dieweil das nit allein die Griechiſche/ vnd Latiniſche Exemplar/ oder Bücher/ da ſie von dem Vatter/ Wort/ vnd dem heiligen Geiſt reden/ ein ander wort brauchen/ dann da ſie von dem Geiſt/ waſſer/ vnnd blut reden/ Sonder auch daß andere Züricher Bibel das anderſt geſetzt/ Nemlich alſo: Dann drey ſind/ die zeugnuß geben im Himmel/ der Vatter/ das Wort/ vnd der heilige Geiſt/ vnnd diſe drey ſind eins. Vnnd drey ſeind die da zeugen auff Erden/ der Geiſt/ das Waſſer/ vnd das Blut/ Vnnd die drey dienen inn eins. Jnn dem Erſten ſtehet das wörtlein Seind/ Jnn dem andern ſtehet Dienen/ zwiſchen welchen ein groſſer vnderſcheid iſt. Aber vnangeſehen daß die Männer geſtern den gemelten Text anderſt haben angezogen/ wollen wirs hiebey beruhen laſſen/ dann wir nit einem wortzanck/ ſonder den grund der warheit ſuchen. Derowegen auff beſchehenen vortrag/ antworten wir alſo/ Daß die Männer geſagt haben/ ſie wiſſen ſich inn ſolche hochſachen nit einzulaſſen/ darzu ſeind ſie vnbefügt: Dieweil billich nit allein die Lehrer/ ſonder auch die aller einfeltigſten Chriſten wiſſen ſollen/ Ob der Vatter eben ſo wol warer menſch geboren/ vnd geſtorben ſey/ alß der Sohn/ oder nit/ Das iſt/ Ob der Vatter alſo wol fleiſch worden ſey/ wie Johannes ſagt/ Daß das Wort fleiſch worden ſey/ oder nit. Darauff begeren wir abermals ein richtige antwort.

Hat jnnen Herr Conrad dz buch dartragen/ vnnd gewiſen.

Zuleger

Zuleger. 21.

Helfft vns vnnd euch der ſach abe / darmit man zum dritten Artickel kommen möge.

Rauff. 22.

Auff diß geben wir auß der heiligen ſchrifft kurtze antwort / vnd reden wie der Text meldet: Vnnd das Wort ward fleiſch / vnnd wohnet vnder vns / Vnnd wir ſahen ſeine herrligkeit / Ein herrligkeit alß des eingebornen Sohns vom Vatter / voller gnaden vnd warheit.

Weiter / am vierzehenden Capitel im Euangelio Johannis / Begert Philippus / daß jhnen der Herr den Vatter zeige. Jeſus ſpricht zu jhm: So lang bin ich bey euch / vnd du haſt mich nicht erkannt / Philippe. Wer mich geſehen hat / der hat auch den Vatter geſehen / Vnnd wie ſprichſt du dann: Zeig vns den Vatter. Glaubſtu nit daß ich im Vatter / vnnd der Vatter inn mir iſt. Die wort die ich zu euch rede / die rede ich nit von mir ſelbſten / Der Vatter aber der inn mir wohnet / derſelb thut die werck. Glaubet mir / daß ich im Vatter / vnd der Vatter inn mir iſt / Wo nit / ſo glaubt mir doch vmb der werck willen. Solchs wollen wir auff ewer frag zur antwort gegeben haben.

Dathenus. 23.

Antwort. Die frage iſt nit / wie diſe wort bey dem Euangeliſten geſchrieben ſtehen / Sonder wie jr die wort verſtehet / vnd jhren zuhörern erklären. Vnd fragen diß einfeltiglich / ob das wörtlin (Wort) da Joannes ſagt: Das Wort ward fleiſch / bedeutet die dreyfaltigkeit / nemlich den Vatter / Sohn vnd h. Geiſt / Oder aber ob es allein bedeute die ſelbſtbeſtendigkeit / eigenſchafft / oder Perſon des Sohns Gottes /

inn dem einigen Göttlichen wesen. Das ist kein spitzfindige frag/ sonder eine so notwendige/ daß keiner von Gott etwas fruchtbarlichs lehren kan/ der die frag nit gründlich verstehet. Dann es vermeldet der Ambrosius inn seinem Büch von der Dreyfaltigkeit sechs oder sibnerley außlegung diser wort: Das Wort ward fleisch/ welche die Ketzer disem spruch haben auffgetrungen. Derowegen es nit an disen worten/ sonder am rechten verstand gelegen ist.

Sihe auch Ambrosiũ/ lib. de incarnatio/ nis domi/ nicæ Sacramẽto, cap. 6.

Zuleger. 24.

(Schwiegen sie ein wenig still.)

Darmit mann auß disem Artickel komẽn/ so der höchst des glaubens/ Gebt runde antwort/ wie jhr daruon lehrt/ Dann die frag kan sonsten nit erörtert werden.

Kauff. 25.

Daß jhr zuwissen begert/ was Das wort ward fleisch/ bedeute/ Bgern wir/ daß jhr vns erklärt/ Ob jhr das darmit meinet/ wie vor angezogen/ Ob Gott am Creutz gelitten habe.

Dathenus. 26.

Vnser frag ist/ Dieweil jhr inn dem einigen Göttlichen wesen den vnderscheid der dreien selbstbestendigkeiten/ oder Personen nit gestehen wolt/ Darmit wir euch solchs dester füglicher zuuerstehen geben möchten/ haben wir gefragt/ vnd fragen noch/ vnd bitten freundlich/ Jhr wolt vns sagen/ ob die Dreyfaltigkeit/ Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geist/ oder aber allein die selbstbestendigkeit/ oder Person des sohns/ ware menschliche Natur angenommen hab/ oder nit?

Kauff. 27.

Auff ewer vorige frag/ geben wir kurtze antwort/ Daß wir

wir glauben/daß Christus empfangen sey vom heiligen Geiste/ am fleisch gelitten/vnd gestorben/Vnd daß nit Gott sterben können/sonder lebendig gemacht/ nach dem Geist.

Der Verräuffer außstucht.

Dathenus. 28.

Antwort. Das ist nit auff die frag geantwortet / dann wir der empfängknuß Christi nie gedacht. Sonder / Ob die Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / Oder aber allein der Sohn/vnd nit der Vatter/vnd heiliger Geist/ ware menschliche Natur angenommen habe / oder nit? Das ist / darmit jhrs recht verstehet (so jhrs zuuerstehen begert) Ob der Vatter / auß welchem der Sohn geboren ist / eben so wol die menschliche Natur angenommen hab / alß der Sohn der auß dem Vatter geboren / vnd vom Vatter gesandt ist / ware menschliche Natur angenommen hat? Das ist jmmer eine verstendtliche / vnd notwendige frage.

Rauff. 29.

Darmit wir die frag desto besser verstehen / begern wir hierinn ewern grundt zuhören.

Zuleger. 30.

Man ist hie / daß mann schrifft gegen schrifft halten soll/ vnd eine durch die ander erkläre / wie jhr gestern selbst gesagt. Nun wisset jhr ja wie jhr lehret / sagt ewren verstand/ so kan man euch darauß helffen.

Dathenus. 31.

Ich wils jhnen noch verstendtlicher vnd kürtzer sagen/ Jhr Männer bekennet jar/ daß der Sohn GOttes warer mensch worden ist / vnd inn seiner menscheit gestorben / Thut jhr nit?

Diebold. 32. Ja.

Wie angezogen ist nach der schrifft des Apostels Petri/ daß er gelitten nach dem fleisch.

Dathenus. 33.

(Begert Ja/ oder Nein.)

Nun frag ich ferner/ Ob auch der Vatter warer mensch worden/ vnnd inn seiner menscheit auch gestorben sey/ oder nit?

Zuleger. 34.

Es ist nit allein vom Leiden. (Hierauff war jhnen die frag wider fürgelesen.)

Diebold. 35.

Sagt Ja.

Dathenus. 36.

Jhr könnet mit Ja/ oder Nein antworten.

Rauff. 37.

Wir glauben/ daß das Wort/ so vom Vatter außgangen/ fleisch worden sey/ vnd gelitten habe.

Zuleger. 38.

Das ist die frag nit.

Dathenus. 39.

Lasset sie außreden.

Rauff. 40.

Leset vns wider was wir gesagt. (Ist widerumb verlesen worden.)

Rauff. 41.

Vnd der Vatter nit.

Zuleger. 42.

Das hett jhr vor mit einem wort sagen können.

Dathe-

Dathenus. 43.

Zum dritten. Darmit jhr euch desto baß außwicklen könnet/ vnd disen handel verstehen/ Frag ich/ Ob der h. Geist auch mensch worden/ vnd gestorben sey/ oder nit? Antwortet mit Ja/ oder Nein/ Es ist ein schlechte frag/ doch notwendig.

Rauff. 44.

Wir haben in vnserer gesterigen bekanntnuß/ wie darinnen zuuernemen/ Hoffen wir/ auff dise frag gnugsam geantwort/ auß dem Capitel Joannis am 4. Daß Gott ein Geist sey.

Widertäuffer beschweren sich zu bekennen/ dz der h. G. nit hab mẽschliche Natur angenom̃.

Zuleger. 45.

Ist eben die frag/ wie zuuor vom Vatter/ Ob der heilige Geist menschlich fleisch angenommen hab.

Rauff. 46.

Wir trennen sie nit/ Gott ist ein Geist/ vnnd die drey seind eins.

Zuleger. 47.

Da muß etwas hinder stecken.

Diebold. 48.

Nein.

Dathenus. 49.

Jch wills jhnen besser erklären.

Antwort. Lieben Männer/ jhr tragt die fürsorg/ daß jhr die Gottheit trennet/ Wann jhr bekennen solt/ daß der h. Geist nit hab menschlich natur an sich genom̃en/ Aber jr verstehet euch selbst nit recht. Dann dieweil jhr bekannt habt/ daß der Sohn sey mensch worden/ vnd nit der Vatter/ dardurch doch

Jst nit ohne/ Sagte einer auß jhnen.

doch das Göttlich wesen mit nichten getrennet wirt / Warumb solt es getrennet werden / Wann jhr das auch von dem heiligen Geist bekennet / welches jhr albereit von dem Vatter bekennt habt? Derowegen euch zum besten / vnd zuerklärung der sachen / fragen wir noch einmal / Ob der heilige Geist auch warer mensch worden sey / oder nit? Mit einem Neinwort köndt jhrs beantworten / so faren wir darnach fort.

Diebold. 50.

Mit erlaubnuß / Ein kleins spruchlein wolt ich da lesen.

Dathenus. 51.

Thuts nit zur frag / So bitt ich vnderlasset das lesen.

Diebold. 52.

Es wirt darzu dienen.

Christus redt Johan. am 8. So jhr bleiben werdet inn meiner rede / so seit jhr warlich meine Jünger / vnd werdet die warheit erkennen / vnnd die warheit wirt euch frey machen. Auff das finden wir nirgend inn der Lehr Christi / vnd seiner Aposteln / daß man also reden solle / Ob Gott gelitten hab / Oder ob der heilige Geist gelitten hab. Dieweil wirs nit geschrieben finden / beschweren wir vns ausserhalb des HErren worts etwas zureden. Wolten aber gern von euch hören / ob jhrs darauß köndt bewehren.

Widerdauffer finden nit inn der schrifft / Ob der h. Geist mensch worden sey / oder nit.

Dathenus. 53.

Antwort. Dise antwort lest sich ansehen / alß wanns nur ein außflucht were / darmit sie auff die ainfaltige fürgestalte frag nit antworten. Dieweil aber die schrifft vns lehret / daß Gott seinen Sohn gesandt / daß der von einem Weib geborn / Daß der gelitten hab / vnd gestorben sey. Vnd aber wir nirgend lesen / daß der Vatter von dem Weib geboren /

Auch

Auch nirgends lesen / daß der heilige Geist von dem Weibe geboren sey / vnd gelitten habe. Bekennen wir volgende der heiligen schrifft/ Daß der Sohn Gottes warer mensch worden/vnd gestorben sey. Daß aber der Vatter/ oder der heilige Geist mensch worden / vnd gestorben sein solten / glauben wir nit / dieweil die schrifft daruon nichts meldet / sonder das widerspiel lehrt. Seit jhr hierinn mit vns eins/ oder nit?

Rauff. 54.

Wie jetz bekannt / daß jhr nirgend leset / daß der Vatter vom Weib geborn / vnd gestorben sey: Deßgleichen auch des heiligen Geists halben / bekennen wir mit euch / Doch wollen wir hierinn alle gefährd außgenommen haben.

Zuleger. 55.

Es ist kein gefahr nit / wann man sagt was die warheit ist.

Rauff. 56.

Wann mans nur nit anderß deutet.

Diebold 57.

Das ist vnser Lehr vnd bekanntnuß / daß wir einfaltig lehren/ Daß der Sohn allein mensch worden sey / Vnnd nit der Vatter/ oder der heilige Geist.

Dathenus. 58.

Darauff sagen wir also / Dieweil dann die Männer / Gott lob/ mit vns bekennen/ daß der Vatter/ vnd h. Geist nit mensch worden/ vnd gestorben seind/ So volgt daß allein der Sohn ware menschliche Natur hab angenommen/ darinnen er auch gelitten hat/ vnd gestorben ist/ Wie Petrus inn der ersten Epistel am vierdten Capitel meldet. Dieweil dann nun solchs bekannt/ daß allein der Sohn/ vnd nit der Vatter/ oder

heilige Geist / ware menschliche Natur angenommen hat / Können die Männer jetzund leichtlich verstehen/ daß inn dem einigen Göttlichen wesen / nit allein drey blosser Namen seind / Sonder drey selbstbestendigkeiten/die wir mit der gantzen Christenheit Personen nennen. Begeren derowegen von jnen zuuernemen / Ob sie jetzund auch mit vns iñ disem Puncten eins seind/ oder nit / Nemlich / Ob inn dem einigen/ vnd ewigen Göttlichen wesen/ drey vnderschiedne selbstbestendigkeiten/ oder Personen seien/ oder nit.

Rauff. 59

Wir haben auß ewrer erklärung / des wörtleins Person halben / verstanden / Alß ob jhrs nit auff das Göttlich wesen ziehet / Derohalben wissen wir den Vatter / vnnd heiligen Geist hierinn nit zutrennen / so vil die Personen belangt.

Dathenus. 60.

Dieweil die zeit vorüber / vnd mehr zeit erfordert zu erklärung dises Artickels / wollen wirs biß nach mittag verbleiben lassen. Jhr begert erklärung / soll nach mittag geschehen.

Die sibende handelung/ vmb zwey vhr nach mittag.

Nach geschehenem Gebett redet Dathenus. 1.

Liebe Männer / Wir haben vor mittag ewer antwort gehört / vnd verstanden / Vnnd wie wir das wörtlein Person (da wir von Gott handlen) verstehen / haben wir vns gnugsam

ſam erklärt / Doch zu mehrer erleuterung des handels / ſagen wir / daß inn diſem handel (von Gott) werden diſe Griechiſche wörtlein Vſia vnd Hypoſtaſis gebraucht / Vnd andere die eben ſo vil bedeuten / alß diſe gemelte. Nun aber / da der Apoſtel an die Ebreer am erſten Capitel / Chriſtum nennet ein Ebenbild / da ſtehet nit im Griechiſchen Text / Vſias, das iſt / des weſens / Sonder / τῆς ὑποστάσεως, Das iſt (wie wirs nit beſſer zuuerteutſchen wiſſen) ſelbſtbeſtendigkeit / oder Perſon. Alſo daß der Sohn Gottes nach der eigenſchafft der ſprachen / nit ein gegenbild des Göttlichen weſens ſey / eigentlich zureden / Dieweil das Göttlich weſen nichts haben kan / daß jhme ſich vergleicht / Sonder daß er ein gegenbild ὑποστάσεως, das iſt / der ſelbſtbeſtendigkeit / oder (wie die gantze Chriſtliche Kirche redet) der Perſon des Vatters ſey. Wollens auch hierbey verbleiben laſſen / Es ſey dann daß jhr ein beſſer / bequemer / vnnd verſtendtlicher wort vns fürbringen könnet / inn der Teutſchen ſprachen / dann die gantze Chriſtenheit biß anhero hat fürbringen oder erdencken können. Vnd darmit wir zum handel kommen / dieweil wir ſehen / daß das wörtlein Vnderſchiedlich / euch hindert / wollen wir daſſelbig / wie wirs verſtehen / kürtzlich erklären.

Da wir ſagen / daß inn dem einigen Göttlichen weſen / drey vnderſchiedliche Hypoſtaſes, das iſt eigenſchafften / ſelbſtbeſtendigkeiten / oder wie mans am beſten verteutſchen kan / ſeien / Verſtehen wir nit / daß das einig Göttlich weſen inn vil ſtück zertheilt / zerſpalten / oder zertrennt ſey / Nein / Sonder diß iſt der vnderſchied / daß wir glauben mit der ſchrifft / daß der Vatter nit geborn worden ſey / Sonder von ewigkeit / vnd one anfang ſeinen ſohn geborn hab. Item / daß der ſohn von der ewigkeit / von dem Vatter geboren wor-

den sey / Also / daß gleich / wie der Vatter ein ewiger Vatter ist / vnd nit erst inn der zeit ein Vatter worden ist / Also sey auch der Sohn ein ewiger Sohn. Der heilige Geist aber ist von ewigkeit vom Vatter außgangen / also daß er ein ewiger Geist des Vatters sey. Solcher gestalt / daß nit drey ewige seind / sonder ein einiger ewiger Gott / Doch inn dreien selbstbstendigkeiten also vnderschieden / Das ist mit seinen eigenschafften beschrieben. Disen vnderscheid sehen wir Matthei am 3. Capit. Da der Vatter sein stim̃ hören leßt / vnd sagt: Diser ist mein geliebter Sohn / ꝛc. Da hört man des Vatters stim̃ / Da wirt Christus der Sohn Gottes getaufft / da bezeugt der heilige Geist seine gegenwertigkeit / durch die gestalt einer Tauben. Item / Johann. am 15. Cap. sagt Christus also: Wann aber der Tröster kommen wirt / welchen Ich euch senden werde vom Vatter / der Geist der warheit / der vom Vatter außgehet / der wirt zeugen von mir. Da hören wir Erstlich den Vatter vermelden / von welchen der heilige Geist außgehet. Zum andern hören wir meldung des Sohns / der den Tröster senden wirt / vnd jetz gesandt. Vnd zum dritten hören wir melding des Trösters / der dazumal noch nit kommen war. Das ist ja ein merklicher vnderschied. Vnd diß ists eben / daß inn der 1. Epistel Johannis am 5. Capitel gelehret wirt / Es seind drey / Vnnd doch seind die drey eins. Derowegen muß die einigkeit des Göttlichen wesens dermassen gesetzt werden / daß die Dreyheit der selbstbestendigkeiten / vnd Persönlicher eigenschafften nit verloren werde. Hergegen auch muß vnd soll man die Dreyheit / oder Dreyfaltigkeit der selbstbestendigkeiten / vnd Persönlichen eigenschafften also lehren / daß die einigkeit des Göttlichen wesens nit verloren werde. So fern es die Männer bey diser erklärung /

klärung / das wörtlein Vnderſchieden betreffend / verbleiben laſſen wollen / ſo wollen wir fortfaren / Jm fall aber ſie etwas hetten auß Gottes wort diſer erklärung zuwider / ſeind wir ſolchs anzuhören bereit.

Rauff. 2.

Wie jhr inn ewrer erklärung den Vatter / Sohn / vnd heiligen Geiſt angezeigt / laſſen wir alſo bleibn. Aber der andern wörtlein halben / hoffen wir / jhr ſollet vns nit vber vnſer erkanntnuß / wie ſie inn der ſchrifft gegründt / treiben / Nemlich wie auch heut angezogen / auß dem 5. Cap. inn der erſten Epiſtel Joannis / da erß nennt / Dann drey ſeind die da zeugnuß geben im Himmel / der Vatter / das Wort / vnd der heilige Geiſt. So jhr deſſen alſo zufrieden / mögt jhr im andern Artickel fortfaren.

Dathenus. 3.

Antwort. Mit vnſerer erklärung / vnd mit den worten inn dem 1. Brieff Johan. am 5. ſeind wir wol zufrieden / Dieweil aber ewre gegebene antwort etlicher maſſen dunckel iſt / inn dem jhr ſagt / der andern wörtlein halben / vnd doch was das für wörtlein ſeind / die euch jrren vnd auffhalten / nit vermeldt: Darmit wir von diſem hauptpuncten mit allein einerley wort / ſonder auch einerley verſtand füren / Begeren wir freundtlich zuuernemen von euch / was inn dem angezogenen ſpruch Johan. heiſſet Ein / oder Eins ſein. Vnd zum andern / was da heiſſet Drey ſein / Darnach wollē wir ſchlieſſen / Daß Johann. braucht eben ſo wol diſe wort / Es ſeind Drey: Alß er thut die volgende wort: Vnd diſe Drey / ſeind Eins / oder Ein. Bitten vmb ein richtige antwort.

Rauff. 4.

Wir begeren inn der kürtz / bey diser schrifft Johannis/ wie ers nennt/ vnd anzeigt/zubleiben/ vnd nit die Griechische wörtlein Vsia, vnd Hypostasis, darunder zumischen.

Zuleger. 5.

Das ist die frag/ wie jhrs verstehet / Drey / vnd Eins / dann jhr habt heut gesagt von drey Namen.

Diebold. 6.

Wie es da stehet.

Dathenus. 7.

Ob jhrs verstehet von drey Namen / oder von drey Eigenschafften inn dem Göttlichen wesen / welche für sich selbst seind/ vnd bestehen/ oder nit.

Rauff. 8.

Wir begeren kein weitere außlegung diser Dreyer/ daruon Johannes sagt / zuthun / Sonder wie es der blosse Text erklärt.

Dathenus. 9.

Antwort. Wann jhr von keiner schrifft ewer meinung hettet wollen anzeigen/ ware es vnnötig / diß Gesprech anzustellen/ Dann jhr hettet die gantze Bibel können schicken/ vnd sagen / Diß ist vnser meinung. Dieweil aber der streit ist von dem verstand der Schrifft / wie sie durch einander außgelegt / vnd erklärt werden soll / Bitten wir / jhr wollet euch verhalten/ wie Lehrern gebürt/ Wie Petrus inn seiner 1. Epistel am 3. Capitel vermanet / Daß ein jeder bereit soll sein/ Rechenschafft der hoffnung zugeben / die inn jhm ist. Derowegen bitten wir noch einmal / Jhr wollet vns erklären / wie jhr inn dem angezogenen spruch Johannis dise wort / Es seind Drey / vnd die Drey seind Eins / (oder Ein) verstehet.

ſtehet. So ſolchs von vns begert würde / ſeind wir ſolches zuthun bereit.

Zuleger. 10.

Ihr Mämer helfft vns vnd euch ab / erklärt euch / wie ihrs bißhero ewrem Volck fürgetragen / iſt euch laut des Edicts ohn gefahr / Kan man euch auß Gottes wort helffen / habt ihrs darnach anzunemen / oder nit. Auff daß man ſehen köndte was ihr lehret. Lehret ihr anderß / ſo werden ſie ihr Lehr beweiſen müſſen. Iſt vns im geſtrigen Artickel auch alſo gangen. Man muß rund handlen.

Diebold. 11.

Wir habens biß anhero nit anderß gehalten / oder auch gelehrt / dann wie der Apoſtel den Heiligen da geſchrieben hat / ſchlecht / vnd recht / inn der einfalt / wie ſie es auch erklärt. Wollens darbey bleiben laſſen / außgenommender Griechiſchen wörtlein / vnd das wörtlein Perſon.

Rauff. 12.

Bleibt darbey / wie ihrs erklärt habt.

Dathenus. 13.

Sagt erſtlich / mein lieber Rauff / warinn die einigkeit des Vatters / des Sohns / oder des Worts / wie es Johannes nennt / vnd des h. Geiſts beſtehe / oder warinn ſie eins ſeind / Bitten wir vmb Gottes willen / diß iſt eine ſchlechte frag.

Zuleger. 14.

Das habt ihr ja gut zuſagen.

Rauff. 15.

Ihr möcht ewer erklärung / ſo ihr gethan / ſelbſt leſen.

Dathenus. 16.

Ich

Ich bins zufrieden / so bald jhr euch recht erklärt / will ich mich auch erklären.

Rauff. 17.

Wir wollen kürtzlich daruon reden / Daß wir ein einigen / ewigen / vnd allmechtigen Gott / der ohn anfang vnd end ist / bekennen / Vnnd Jesum Christum seinen Sohn ohn anfang / vnd end / Vnnd den heiligen Geist / wie sie vor auch bekannt / der vom Vatter außgehet.

Zuleger. 18.

Dieweil der spruch da stehet / solt jhr euch erklären / Warinn sein sie Eins?

Diebold. 19.

Inn einem Göttlichen wesen.

Dathenus. 20.

Ist recht / so kompt man drauß. Ist das auch ewer meinung / daß sie eins seind / Nemlich der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / inn einem Göttlichen wesen / Wie Diebold bekannt hat / vnd recht / vnd ist auch vnser bekanntnuß.

Rauff. 21.

Wir haben sie allwegen also erkannt / vnzertrennt.

Dathenus. 22.

Es ist recht / wir bekennens auch also / daß der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / eines einigen Göttlichen wesens sein vnzertrennt / wie auch die allgemeine Apostolische / auch die Prophetische Kirche zu allen zeiten gelehret hat. Nun volget die ander frag / Nemlich warinn die Dreyheit bestehe / Oder / warinn der Vatter / Sohn / vnnd heiliger Geist / drey seien? Darauff köndt jhr / wo fern jhr wolt / ein kurtze vnd richtige antwort geben.

Diebold. 23.

Diebold. 23.

Es iſt vnſer freundtlich bitt / an euch mit einander / daß jhr vns inn ſolcher einfalt der geſchrifft / wie die erklärt iſt / vnd wir bekannt haben / bleiben laſſet / Dann wir vns ſehr vbel förchten / daß wir zuhoch auffſteigen ſolten / die Gottheit zuergründen / daß das geſchöpff den Schöpffer außrechnen ſolt / iſt vns vil zuſchwer / Dann wir ſolches von keinem Apoſtel ſo hoch gefragt ſeind / Dann wir vil lieber wollen lehren / Gott zuförchten / vnſer volck Chriſti / vnd zur liebe des Nechſten / dann von ſolchen ſchweren dingen vil zuhandlen / dieweil wir deſſen keinen beuelch haben. Dann die ding ſo dir zu hoch ſeind / dem wolſtu nit nachfragen / Sirach 3.

Dathenus. 24.

Antwort. Es iſt ein groſſer vnderſcheid / zwiſchen einfalt / vnd halßſtarrigkeit.

Zum andern. Wer auß Gottes wort ſagen kan / wie Diebold gethan hat / vnd die andern bewilligt / Warumb der Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt / ein einiger Gott ſeind / der kan auß demſelben wort / wofern er will / auch anzeigen / Warumb ſie drey ſeind.

Zum dritten. Begern wir nit / daß wir Creaturen den Schöpffer außrechnen / Sonder daß wir / wie wir beuelch haben / auß ſeinem wort jhn erkennen. Belangend Gottes forcht / gedult vñliebe / Die tugenden ſeind nötig / helffen doch gantz vnd gar nichts / denen ſo Gott nach ſeinem wort nit kennen / Dann was ohn glauben iſt / ſagt Paulus an die Römer am 4. iſt ſünde / Iſt auch vnmüglich / daß einer Gott recht förchte / den er nit recht erkennet. Bitten abermalß / die Männer wollen kürtzlich / warinn der Vatter / Sohn / vnd heiliger

Geist drey seind/dieweil Joannes außtrücklich sagt/Es seind drey/ ꝛc. erklären.

Zuleger. 25.

Daß wir auß der sachen kommen / weils ein Artickel vom glauben/der im Mandat angezogen/vnd jhr Lehrer seit/ Auch wann euch ewer zuhörer einer fragt: Lieber Diebold / seind drey Götter / Wann jhr drey nennet / was wolt jhr jhm darauff antworten?

Diebold. 26.

Seind nit drey/Sonder ein Gott.

Zuleger. 27.

Erklärt euch dann / wie jhr euch zuuor auch erklärt/ Sagt auch / warumb seinds drey. Daß man ewer Lehr recht verstehe.

Diebold. 28.

Wir habens nit anderß angezogen / dann wie es der H. Apostel meldet / Dann wir wissen nit mehr dann ein einigen Gott/wie gestern erholt ist/ 1. Cor. 8. da er sagt/ Vnd daß kein andrer Gott sey dañ der einig. Vnd wiewol es seind die Götter genannt werden/es sey im Himmel/ oder auff Erden/ seitenmal es vil Götter / vnd Herren seind / so haben wir doch nur einen Gott/den Vatter/ von welchem alle ding sein/ vnd wir inn jhm.

Zuleger. 29.

Antwortet auff die frag. Dieweil jhr drey nennet/ erklärt sie/warumbs drey seind.

Dathenus. 30.

Was ists / daß jhr vil Text leset.

Diebold. 31.

Wir haben den Vatter im Sohn / vnd den Sohn im Vatter/wie Joannes sagt/der h. Geist von beiden außgehet/ wissen besser nit zuerklären / sorgen steigen zuhoch in der frag.

Dathenus. 32.

Lieber Diebold/diß dienet allein die zeit zuzubringen. Jr habt erklärt/warinn Vatter/Sohn/vnd h. Geist Ein seind. Wir bitten euch jr wollet vns erklären/warinn sie auch Drey seind. Eben wie jr thun soltet/ wann ewer zuhörer einer hierin einen gründlichen bericht begerte: Dieweil die Dreyheit/oder Dreyfaltigkeit/eben so wol alß die einigkeit auß Gottes wort bewisen werden kan/ Oder wo jhr nit wolt/oder köndt/wollen wirs euch zum besten selbsten erklären.

Rauff. 33.

Wir geben hierauff kurtze antwort/vnd sagen/daß wirs also inn aller einfalt / wie es die Apostel geschriben / zufrieden seind/ Dann wir zeugen mit dem 9. Cap. im buch der Weißheit / da er spricht: Gar schwerlich mögen wir ermessen / die ding die auff erden geschehen/ Vnd mit grosser mühe vnd arbeit finden wir die ding/ die wir in vns haben/Wer wolt dann die ding/die im Himmel geschehen/ ergründen. Vnd wiewol Paulus entzuckt gewest ist in dritten Himel / sagt auch er hab vnaußsprechliche wort gehöret/ Sagt er doch zun Röm. am 11. daß die Gericht Gottes vnbegreifflich / vnnd seine weg vnerforschlich seien. Hoffen derohalben/man soll vns nit treiben zu hoch/Sonder inn Artickeln fortfaren.

Zuleger. 34.

Weil sies nit wollē oder kōnen erklären/fart jr (Ad Dath.) fort / auß dem wort Gottes / nit auß menschlicher vernunfft.

Dahtnus. 25.

Antwort. Diß seind nur gesuchte außflüchten / Dann Paulus inn dem andern Brieff an die Corinth. am 11. Vnd an die Römer am 11. Wie auch solchs im buch der weißheit am 9. gelehrt wirt / redt nit von der erkanntnuß Gottes / vnd Jesu Christi / darinn wie Christus bezeuget / Johann. am 17. das ewig leben bestehet / Sonder von dem ewigen vnd verborgenen Rath Gottes / den er vns inn seinem wort nit hat offenbaret. Wir erfordern aber kein ander geheimnuß / ohn allein das / daruon an die Römer am 16. stehet / Da Paulus von seiner predig sagt / daß dardurch geoffenbaret sey das geheimnüß / daß von der welt her verschwiegen gewesen ist / Nun aber offenbaret / vnd kundt gemacht / durch der Propheten schrifft / ꝛc.

Weil sie nun dann solchs geheimnuß / durch der Propheten schrifft / vnd Pauli predig geoffenbaret / entweder nit können erklären / oder je nit wollen / Wollen wir solchs auß Gottes wort kürtzlich thun:

Sagen erstlich / daß Johann. am 1. diser vnderscheid gelehrt wirdt / da Christus der eingeborne Sohn: vnnd der Vatter ein Vatter genannt wirt. Item / imselben Capitel: Das Wort war bey Gott / vnnd Gott war das Wort. Da wirt von Christo gesagt / daß er bey Gott war / darinn der vnderscheid / so zwischen dem Vatter vnd dem Wort ist / angezeigt wirt. An die Römer am 8. Capitel lehret Paulus also / Welcher auch seines eignen Sohns nit hat verschonet / sonder hat jhn für vns alle dahin gegeben. Da lehret Paulus / Daß ja ein anderß ist / so vil die selbstbestendigkeit / oder persönliche eigenschaffte belanget / der / der seinen Sohn gibt / vnnd der Sohn / der gegeben worden ist. An die Galat. am 4. Da aber die zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / ꝛc. Da siehet

man abermals/daß ein anderß iſt/ So vil die eigenſchafft der Perſonen belanget/der da ſendet/ vnd der geſandt wirt. Solcher ſprüch ſeind im Euangelio Joannis / ohn anzal / Wie dann zuuor bewiſen / auß dem 15. Capit. Joann. daß er meldung thut / des Vatters / auß welchem der heilig Geiſt außgehet. Auch Chriſti des Sohns / der den Geiſt zuſenden verheiſſen. Vnd des h. Geiſts/der ein Tröſter genannt iſt / Wie zuuor auch ſolches nach der lenge erklärt. Dieweil dann von dem Sohn geſagt wirt/ daß Er der eigen/ Rom. 8. vnnd Johann. 5. Vnd auch der eingeborn Sohn des Vatters ſey/ vnd aber ſolchs von dem Vatter nirgends geſagt wirt: Warumb ſoll ſich einer ſchemen zuſagen / daß hierinn die perſönliche eigenſchafft / oder vnderſcheidt des Vatters / vnnd des Sohns beſtehe? Item / dieweil der heilige Geiſt ein Geiſt des Vatters genannt iſt/ Matth. 10. Vnd ein Geiſt des Sohns/ an die Galat. am 4. Item / daß der Geiſt auch vom Vatter außgehet/ welchs alles weder von dem Vatter/ noch von dem Sohn geſchrieben ſtehet: Warumb ſoll ich mich ſchemen / die eigenſchafft des heiligen Geiſts auß Gottes wort / vnnd eben mit ſolchen worten / die des heiligen Geiſts ſind / vnd nit vnſer/ zubekennen? Hierauß volgt nun/ wie vorhin auch geſagt / daß die Göttliche einigkeit des Vatters / Sohns / vnd heiligen Geiſts / daruon Johann. redet im 1. Brieff am 5. beſtehet inn der einigkeit des vnzertrennten / vnzertheilten / Göttlichen weſens. Die dreyheit aber / das iſt / warinn der Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geiſt / drey ſeind/ beſtehet hierinn/ Nemlich daß der Vatter nit geboren ſey/ der Sohn aber iſt auß dem Vatter / wie vorhin bewiſen / von anfang / vnnd von ewigkeit her geboren / Vnnd inn der fülle der zeit inn die welt geſandt. Der heilige Geiſt iſt nit geborn / Sonder gehet

auß vom Vatter / vnd vom Sohn von ewigkeit her / vnd ohn anfang. Da habt jhr die erklärung der Göttlichen einigkeit / vnd widerumb der Dreyfaltigkeit / auß den worten des heiligen Geists / vnd nit auß vnsern hürnen genommen / Habt jhr etwas darwider / das seind wir bereit anzuhören / sonst wollen wir fortfaren.

Diebold. 36.

Jhr mögt fortfaren.

Zuleger. 37.

Habt jhr nichts darwider?

Rauff. 38.

Wir lassen die schrifft stehen / wie sie angezogen / die außlegung nit.

Zuleger. 39.

Habt jhr etwas zuwider / so bringts für.

Diebold. 40.

Widertäuferische einfalt.

Wir seind wider dise schrifft allesament nicht / allein daß wir darauß verstehen / von den drey Persönlichen eigenschafften. Das lassen wir bey dem 5. Capit. der Epistel Joannis bleiben / dann alle die schrifften lehren wir selbsten. Begern daß man fortfare.

Dathenus. 41.

Dieweil dann dem also ist / daß die Männer weder jhre erklärung geben wollen / noch die vnsere mit Gottes wort widerlegen können / So wollen wir fortfaren.

Es hat der Diebold das achte Capitel des 1. Brieffs an die Corinther gelesen / vnd angezeigt / Daß der Vatter Gott sey / vnnd Christus ein Herr sey / Wie es inn seinem rechten verstand war ist. Dieweil er dise wort auch nit erklärt hat /

Dar-

Darmit diſer Artickel ein mal recht erörtert werde / wollen wir die Männer fragen / Ob ſie auch glauben / daß der Sohn Gottes ewiger weſentlicher Gott ſey / Oder aber / ob er ſeinen anfang inn der erſchöpffung Himmels vnnd der Erden bekommen habe / da Gott ſagt / Es ward licht / ꝛc. Oder aber / Ob er nur Gottes Sohn geweſen ſey / inn der verheiſſung / vnd alſo ſeinen anfang inn der Jungfrawen Maria / da der Engel Gottes zu jhr kommen iſt / genommen habe. Wir bitten / die Männer wollen rund anzeigen / welche meinung vnder diſen dreien ſie für recht / vnd dem wort Gottes gemäß erkennen.

Rauff. 42.

Wir hoffen / jhr habt auß vnſerer vorigen bekanntnuß nit verſtanden / daß er ſeinen anfang erſt inn Maria genommen / Sonder wie Paulus zun Ebreern meldet / Daß Chriſtus geſtern / heut / vnd inn ewigkeit ſey.

Dathenus. 43.

Antwort. Dieweil jhr bekanntnuß / ſo ſie geſtern gethan / vnuolkommen / vnd gefährlich zu diſen zeiten iſt / ſeind wir gezwungen geweſen / vmb weitere erklärung noch einmal anzuhalten / Vnnd laſſen vns mit den bloſſen worten Pauli nit abweiſen. Dieweil auch die Arianer / welche nit die Göttliche natur (wie ſie ſichs vernemen laſſen) Sonder die ewige / weſentliche Gottheit Chriſti verleugnet / haben diſen ſpruch gefürt / Doch alſo / daß ſie den Sohn bekant haben von ewigkeit her / darumb daß er von dem Vatter von ewigkeit her / zu der erlöſung des menſchen verordnet war / ob er gleich nit ein ewiger / vnd ſelbſtbeſtendiger Sohn Gottes geweſen.

geweſen ſey. Derowegen begern wir nochmals / die Männer wollen vnbeſchwert ſein / ſich zuerklären / Ob ſie glauben / daß Chriſtus ein ewiger / vnnd warer Gott / der dem Vatter im weſen gleich ſey / oder nit?

Rauff. 44.

Wir haben doch allwegen kein trennung zumachen begert / Hoffen auch / jhr ſollet euch auß vnſerer bekanntnuß ſelbſt / ſo jhr anderß wolt / beſcheiden können / vber die wort auß der erſten Epiſtel Joannis am 5. Capitel angezogen. Diſe drey dienen inn eins / Derohalben hoffen wir / jhr ſolt fortfaren.

Zuleger. 45.

Wann ſie ſagen / Chriſtus ſey Gott von ewigkeit / ſeit jhrs zufrieden?

Diebold. 46.

Eins weſens mit dem Vatter.

Rauff. 47.

Ja / ein einigs weſen / wie im Protocoll / habens nie wollen ſcheiden / den Vatter / Sohn / vnd heiligen Geiſt.

Dathenus. 48.

Chriſtum recht nach ſeinen worten kennen / heiſſet nirgend inn der ſchrifft trennung machen. Dargegen ſagen wir / Wir glauben / vnnd bekennen / daß der Sohn Gottes des Vatters / ein ewiger warer Gott ſey / eins weſens mit dem Vatter / vnnd dem heiligen Geiſt. Bekennt jhr das auch / oder nit?

Rauff. 49.

Wir wiſſen nit anderß / dann daß es hieuor auch alſo von vns bekannt.

Dathe-

Dathenus. 50.

Wolan / das sey Gott gedanckt / daß wir den Artickel also erörtert haben / Belangend den ewigen Sohn Gottes. Vnd dieweil die zeit fürüber / so wollen wirs biß morgen hiebey beruhen lassen / vnnd jetz Gott dem Allmechtigen danck sagen.

Die achte handelung / den ersten Junij / frue zu sechs vhrn.

Nach gethanem Gebett

Dathenus. 1.

Wir haben vns dann / geliebte Männer / inn dem Artickel von der ewigen Gottheit Christi / mit einander durch Gottes gnad verglichen. Aber zu mehrer bestettigung dises Artickels / wie wir nechst die Göttlichen Natur Christi / inn der erklärung der 12. Artickel des glaubens mit der Prophetischen schrifft bestettigt haben / Also wollen wir auch etliche zeugnussen auß der Apostolischen schrifft anziehen / darmit hell vnd klar bewisen / daß Jesus Christus warer vnd ewiger Gott sey. Johann. am 1. Im anfang war das Wort / Item / Alle ding seind durch dasselbig gemacht / Vnnd ohn dasselbig ist nichts gemacht / was gemacht ist. An die Coloss. am 1. Welcher ist das Ebenbild des vnsichtbarn Gottes / der erstgeborn vor allen Creaturn / Dann durch jhn ist alles geschaffen / das inn Himmel vnd auff Erden ist / ꝛc. An die Ebreer am 1. Durch welchen er auch die welt gemacht hat. Vnd bald hernach / Vnd traget alle ding mit seinem krefftigen wort. Darauß zuschliessen: Wer Himmel vnnd Erden / vnnd alles was drinnen ist / erschaffen hat / vnd noch erhelt / Ist der ware

ewige Gott. Solchs thut Jesus Christus der Sohn Gottes/ derowegen er warer ewiger Gott ist. Item Joa. 17. Verklär mich (spricht Christus) du Vatter bey dir selbst mit der klarheit/die ich bey dir hatt ehe die welt war. Inn Geschichten am 20. cap. redt Paulus die Lehrer an/vnd sagt: Sie sollen die gemein Gottes waidē/welche Gott durch sein eigen blut erworben hab. An die Röm. am 9. Der da ist Gott vber alles gelobt inn ewigkeit/Amen. Inn 1. Joan. 5. Wir seind inn dem warhafftigen/inn seinem Sohn Jesu Christo. Diser ist der warhafftige Gott/vnd das ewig leben. Jn der Offenbarung Joan. am 1. stehet von Christo/ Zum 2. mal/ Ich bin das A. vnd das O. der Anfang vnd das End/ ꝛc. Auß welchen allen erscheint/ das: Jesus Christus der Sohn Gottes warer/ vnnd ewiger Gott ist/ eines wesens mit dem Vatter/ vnnd dem H. Geist/ Welchs auch offenbar wirt auß dem/ daß der h. Geist vns auff Christum vertrawen heist/ welches allein Gott gebürt/ wie Jerem. am 17. lehret. Dieweil wir dann auch auff Christum vertrawen müssen/wie inn dem 2. Psalmen gelehrt wirt/da Dauid sagt: Aber wol allen die auff jhn trawen. Wie auch solchs Jesai. am 28. vnd zun Röm. am 10. gelehrt wirt/ Volgt daß Christus warer Gott sey. Item/ Christus Matt. am 1. wirt genannt Jesus/ das ist ein Heiland. Nun aber spricht GOtt durch Jesaiam/ am 43. Capitel/ Ich bin der HErr/ Vnd ist ausser mir kein Heiland. Darauß volgt/ wie ausser Gott kein Heiland ist/ Vnnd aber Christus der einig ware Heiland ist/ wie Acto. am 4. stehet: Es ist den Menschen kein anderer Name gegeben/ ꝛc. Volgt daß Christus warer Gott sey. Item/ dieweil Christus die sünde vergibt/ Matth. am 9. Auch die gedancken des hertzens sihet/ vnd erkennet/ welchs beides eigenschafften seind des waren Gottes/

wie

wie Jesaias am 43. vnd Jerem. am 17. zulesen ist / Volgt daß Jesus Christus warer Gott sey. Letzlich / daß wirs kurtz machen / Es spricht der ewig vnd ware Gott / Osee am 13. Aber ich will sie erlösen auß der Hellen / vnd vom tod erretten. Todt ich will dir ein gifft sein / Hell ich will dir ein Pestilentz sein. Solche vberwindung hat Christus erlangt / vnnd zuwegen bracht / Wie 1. Corinth. 15. 2. Timoth. 1. an die Ebreer am 2. Cap. zusehen ist. Darauß volgt / daß Jesus Christus ewiger vnd warer Gott sey. Diß haben wir allein darumb vermeldet / daß jhr / vnd alle zuhörer hierauß abnemen / Daß wir vnsers glaubens inn Gottes wort / guten grundt haben.

Zuleger. 2.

Habt jhr etwas einzureden / mögt jhrs anzeigen?

Diebold. 3.

Sagt Nein / Vnd die andern deßgleichen.

Zuleger. 4.

Stehet im Mandat / man solls auch erklären / darmit jhr wisset was man inn der Pfaltz lehret.

Dathenus. 5.

Nun kommen wir weiter zu der sachen / Vnnd darmit wir beschliessen / Dieweil die Männer nächt auch rundt bekannt haben / daß der heilige Geist eines Göttlichen wesens sey / mit dem Vatter / vnd dem Sohn / wie wir es auch gentzlich darfür halten / Wollen wir sie nur fragen / Ob sie dasselbig mit vns auch also von hertzen glauben / Nemlich / daß der heilige Geist warer / vnd ewiger Gott sey / mit dem Vatter / vnd dem Sohn.

Zuleger. 6.

Darmit der Artickel gar werde beschlossen.

Dathenus. 7.

Dörffe nur Ja sagen.

Rauff. 8.

Wir wissen sie nit zu vnderscheiden. Ist offt gesagt.

Zuleger. 9.

Bringt zeugnussen.

Dathenus. 10.

Wir haltens auch gantz vnd gar also/ vnd beweisen das also. Genes. 1. Vnd der Geist Gottes schwebet auff dem wasser. Darmit Moses lehret / daß ehe die Engel weren / welche auch Geister genannt seind: So ist der heilige Geist da gewesen / der die erste materiam auch erhalten hat. Dauid im 33. Psalmen / Der Himmel ist durchs wort des HErrn gemacht / Vnnd all sein Heer durch den Geist seines munds. Job am 33. Der Geist Gottes hat mich gemacht / Vnd der Athem des Allmechtigen hat mir das leben gegeben. Jesai. am 11. wirt der heilige Geist genannt der Geist des Herrn/ Der Geist der weißheit vnnd des verstands / Der Geist des Raths/vnd der stercke/ Der Geist der erkanntnuß/vnd forcht des Herrn. Vnd 1. Corinth. am 12. sagt Paulus: Diß aber alles wircket derselbig einige Geist/ vnd theilet einem jeden seines zu / nach dem er will. Vnd Christus Johann: 15. vnd 16. Auch am 14. Capit. lehret/ Daß der heilige Geist der Tröster sey / der Geist der warheit sey / der vns inn alle warheit laitet. Nun ist offenbar/ daß kein Creatur die erzelte werck thun/ vnd verrichten/ vnd die fürgemelten gaben außteilen kan. Welchs beides / weil es der h. Geist thut / volget / daß er warer Gott iß/

Beweißred den/ daß der h. Geist warer vñ ewiger Gott sey.

ist/ eines wesens mit dem Vatter/ vnd dem Sohn. Darzu haben wir auch außtrückliche zeugnussen / darinn der heilige Geist/ Gott genannt wirt / Alß Actor. 5. sagt Petrus zu Anania / Warumb hat der Sathan dein hertz erfüllet / daß dit dem heiligen Geist lugest. Vnnd bald hernach / Du hast nit Menschen gelogen / sonder Gott. Da nennt er denselbigen Gott/ den er zuuor den heiligen Geist genennt hat. Vnd inn den Geschichten am 28. sagt Paulus: Daß wol der heilige Geist gesagt habe / durch den Propheten Esaiam / zu vnsern Vättern / ꝛc. Den Paulus da nennt den heiligen Geist / den nennt Jesaias / inn dem vom Paulo angezognen ort / den Herrn Zebaoth. Jesai. 6. Item/ 1. Corinth. 3. sagt Paulus: Wissetjhr nit / daß jhr Gottes Tempel seit / vnnd der Geist Gottes inn euch wohnet. Vnd im 6. Cap. desselben Brieffs/ Oder wissetjhr nit / daß ewer leib ein Tempel des h. Geists ist / ꝛc. Da er eben also die Christen Tempel nennet des heiligen Geistes / Wie er zuuor sie Tempel Gottes genennt hat: Darmit anzuzeigen / daß der heilige Geist warer Gott sey. Schließlich / Christus hat beuolhen / daß seine Jünger / wie Matthei am 28. Capitel stehet / tauffen sollen / im Namen (In nomine sagt er / da er von einem Namen / vnnd nit von dreien Namen sagt) des Vatters / Sohns / vnd h. Geists. Lehret also / daß der ewig/ einig/ vnd ware Gott/ vns inn den bund seiner gnadē auffnimbt/ der sich mit disen eigenschafften selber also geoffenbaret hat / daß er ist Vatter/ Sohn / vnd heiliger Geist. Das habē wir kürtzlich/ den Artickel vom heiligen Geist zubestettigen/ vermelden wollen. So die Männer etwas darwider haben / wollen wir das anhören / Wo nit / wollen wir fortfaren.

Mögt fortfaren.

Zuleger. 12.

Jſt abermalß / wie zuuor auß dem Mandat gemeldt / Habt jhr etwas / mögt jhrs fürbringen / Womit / mag man fortfaren.

Diebold/vnd Rauff. 13

Wir wiſſen nichts.

Zuleger. 14.

So mag man fortfaren.

Dathenus. 15.

Lieben Männer/nach dem wir diſes Artickels einsſeind/ bitten wir euch/daß jhr bedachtſam hieruon redet / Dann der Matthiß Ceruaß redet vom h. Geiſt gar gefährlich / inn ſeinem Vermanbrieff / da er ſagt / ſchreibt alſo auß dem 1. Cap. Geneſ. Wir wollen menſchen machen / ꝛc. Da iſt der Sohn mit inn wirckung gleich dem Vatter / Dann durch den einigen Geiſt (der nit iſt / bekennen wir / ein beſondere Perſon / Sonder Er iſt die krafft Gottes) haben ſie beide / alß ein warhafftiger Gott/gewürckt/ vnd geherrſchet/vom anfang/ vnd inn ewigkeit/ Vnd durch diſe beide / doch nit zween / ſonder einen warhafftigen Gott / ꝛc. Jm buchſtaben J. im 8. blat. Darauß erſcheint / daß er den h. Geiſt auß der Göttlichen wirckung ſchleuſſet / Vnd zeigt an/daß inn dem Göttlichen weſen nit ſey die Dreyheit / oder Dreyfaltigkeit / Wie wir nun bewiſen / vnnd beides theils bekannt haben / Sonder daß nur 2. ſeind/ welchs ſo vil geſagt/ alß were der h. Geiſt nit Gott. Dieweil jr aber endtlich ein beſſere bekanntnus gethan habt/ wollen wir ſolchs nur zur warnung geſagt haben.

Diebold. 16.

Sagt

Sagt sie wissen nicht daruon / haben vor der zeit nichts von jhm gewüst / können sich nit drauß richten.

Zuleger. 17.

Es ist doch ewer meinung nit.

Diebold. 18.

Nein.

Anstatt. 19.

Es mag auch im trucken vbersehen sein / wie auch gestern inn der Bibel solchs sich funden / (Vnd er wolt jhn entschüldigen.)

Zuleger / zu Datheno. 20.

Wolt jhr jhn das gemehl der Dreyfaltigkeit nit auß den augen rücken?

Dathenus. 21.

Es ist ein schentlicher mißbrauch / auch dem wort Gottes zuwider / Wolt Gott / es were nie inn die welt kommen / dann wir setzen keinen alten Mann inn einem grawen barth / vnd ein jungen Mann / für seinen Sohn / vnd für den h. Geist ein Taub / oder sonst etwas.

Zuleger. 22.

Jhr wisset wol / daß es vns nit gefellt.

Dathenus. 23.

Wir machen auß Gott nichts sichtbars / Sonder halten jn für einen Geist / vnd Göttlich wesen / daß man nit malen soll / oder kan.

Anstatt. 24.

Hetten sie vns gestern morgens das gesagt / weren wir wol zufrieden gewest / vnd hette nit vil gedörfft.

Ende des Andern Artickels.

Der Dritte Artickel.

Dathenus. 25.

Nun volgt der dritt Artickel / welcher also lautet/ von Christo:

Ob Christus das wesen seines fleisches/ auß der substantz des fleisches der Jungfrawen Marie / oder anderßwoher angenommen habe.

Wann die Männer von disem Artickel jhr einfeltige bekanntnus auß dem wort Gottes thun wollen / Darumb wollen wir sie freundtlich gebetten haben.

Zuleger. 26.

Thue ein jglicher sein rundt bekanntnuß / damit man drauß komme.

Diebold. 27.

Wann es jhnen nit beschwerlich were / begeren wir daß sie die jhren am ersten thun.

Rauff. 28.

Darauff köndt man Ja / oder Nein sagen.

Zuleger. 29.

Wann jr erklärtet/ was jhr dauon gelehret / keme man gleich zur sachen.

Dathe-

Dathenus. 30.

Wann sie wollen seind wir bereit.

Zuleger. 31.

Damit man darzu kom̃ / Glaubt jhr disen Artickel war/oder nit?

Dathenus. 32.

Das ist vnser bekanntnuß / Wir glauben daß Christus das wesen seines fleisches nit anderß woher / sonder auß der substantz des fleisches der Jungfrawen Marie angenommen hab.

Widertäuffer haben nichts gewisses von der menschwerdung Christi.

Zuleger/zu den Männern. 33.

So thut jhr jetz auch ewer bekanntnuß / wie jhr dauon lehret.

Rauff. 34.

Wir begeren/daß sie vnsjrer erklärung auß der schrifft grund darthun.

Zuleger. 35.

Glaubt jhrs nit?

Rauff. 36.

Haben keine eigentliche schrifft / darumb wollen wir sie anhören/ Können wir darnach mit euch Ja sagen/so wollen wirs thun.

Zuleger. 37.

Sagt: Was habt jhr bißher dauon gelehrt?

Rauff. 38.

Wann sie vns jhre gründe anzeigen / ist bald Ja oder Nein darzu gesagt / oder schrifft dargelegt / die jhnen zuwider.

Dathenus. 39.

Wir seind wilfartig vnd bereit solchs zuthun. Aber damit wir wissen/ welchen theil wir beweisen sollen/ begeren wir/ daß die Männer erklären / was sie iñ vnsrer gethanen bekantnuß der schrifft zuwider sein bedünckē / Oder welche stück vnsrer bekantnuß sie bewisen haben wollen.

Zuleger. 40.

Theilt den Artickel / auff daß man wisse wo der mangel sey.

Dathenus. 41.

Diß seind die stück / Erstlich daß Jesus Christus ware menschliche Natur an sich genomen hab. Das ander stück/ daß Christus das wesen seines fleisches nit auß der lufft / oder anderßwoher genommen hab. Das dritte ist / daß Christus das wesen seines fleisches / auß der substantz des fleisches der Jungfrawen Marie angenommen hab.

Zuleger. 42.

Welchen theil begert jr/ daß sie euch beweisen sollen.
(Ist jhnen auff jhr begeren fürgelesen.)

Zuleger. 43.

Wann jhr auff ein jedes stück sagt Ja oder Nein / so muß mans euch beweisen.

Diebold. 44.

Wir möchtens gern alle drey nach einander hören erklären / (Diß sagt er zum zweiten mal.)

Rauff. 45.

Oder das erste/ so füre man fort.

Diebold.

Diebold. 46.

Die zween möcht jhr vns erklären / Dann daß er sein fleisch auß der lufft hab empfangen/ glauben wir auch nit.

Zuleger. 47.

Oder auch anderßwo?

Dathenus. 48.

Lieben Männer/ wir begern ordenlich vnd verstendtlich zuhandlen / damit wir auch inn disem Artickel eine vergleichung treffen. Erstlich sagen wir/ daß der Sohn Gottes ware menschliche Natur/ das ist/ leib vnd seel angenommen hab. Darumb er auch Joan. am 8. vnd inn der 1. an Timo. 2. ein mensch / vnd durchauß des menschen Sohn genennet wirt. Bekennet jr das auch oder nit? Das ist von dem ersten stück.

Rauff. 49.

Wir bekennens auch / daß er mensch worden / Doch wollen wir hierinn / sonder aller gefahr / biß zuerklärung der andern Puncten/ geredt haben. Widertäuferische färsichtigkeit.

Dathenus. 50.

Wolan/ dessen seind wir dann eins / Daß Christus ein warer mensch sey / vnd des menschen Sohn. Der ander theil ist / daß Christus sein fleisch vnd blut nit auß dem Himmel/ lufft / oder anderßwoher / auch nit auß dem wesen des Vatters/ oder des heiligen Geistes angenommen hab. Vnd begeren der Männer bekanntnuß von disem stück zuhören.

Rauff. 51.

Wir möchten/ so es sein köndte/ wol leiden/ daß jhr vns die ander bekanntnuß auch thetet / damit niemand keiner gefahr sich besorgte.

Dathenus. 52.

Antwort. Wir wissen nit was das für gefahr auff sich habe / dz einer seine bekanntnuß von dem Herrn Christo thue/ mit den worten / die der heilige Geist daruon im Alten vnd Newen Testament hat verzeichnen lassen. Aber doch die sache zubefördern / sagen wir / wie das dritt stück vnsrer bekanntnuß vermag / Daß der Sohn Gottes das wesen oder substanz seines fleisches / auß der substanz des fleisches der Jungfrawen angenommen habe. Vnd beweisen das also. Die erste verheissung der gnaden nach dem fall Adam laut also / Genes. 3. Ich will feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe / vnd zwischen deinem Samen / vnd jhrem Samen / derselb soll dir den kopff zertretten. Dise verheissung wird erholet vnd erkläret / Genes. 12. Da Gott dem Abraham sagt: Vnd inn dir (Habt acht auff das wörtlein Jnn dir) sollen gesegnet werden alle geschlecht auff Erden. Dise verheissungen lehren / daß der Messias vnd Heiland der welt / auß Abraham / so vil seine menscheit belangt (Wie auch Paulus an die Galater am 3. Capitel lehret / Daß diser Same Christus sey) herkommen. Vnd ist auch vermeldet worden / Daß er des Weibes Samen sein solte. Wie auch Jesaias am 7. sagt: Daß ein Jungfraw schwanger werden (das ist / Concipere, vnd mit Accipere, empfangen / schwanger werden / vnnd mit empfangen / Alß wann einer dem andern ein buch oder etwas gibt: das heist Accipere,) vnnd ein Sohn geberen soll. So glauben vnnd bekennen wir / daß er seine menschliche Natur von Abraham / auß der substanz der Jungfrawen Marie / durch krafft des h. Geistes / on alle sünd angenomen hab / Vñ dawmb des Weibs samen / Gene. am 3. Vnd die frucht des leibes Marie / Luc. 1. Vnd die frucht der lenden Dauids nach dem

Diß alles bleibt vnbeantwortet.

dem fleisch/Actor. 2. vnd am 13. der Same Dauids genennt sey. Hierauff begeren wir der Männer antwort.

Rauff. 53.

Ob Christus das wesen seines fleisches / auß der substanz des fleisches der Jungfrawen Marie angenommen / Geben wir diſe antwort: Daß wir bekennen auß dem 2. Artickel des Christlichen glaubens / Daß er vom heiligen Geist empfangen / vnd auß der Jungfraw Maria geboren. Vnnd sagen weiter / wie vns die geschrifft zun Heb. am 10. anzeigt: Darumb so er inn die welt kompt / spricht er / Opffer vnd gaben hastu nit gewolt / Einen leib aber hastu mir zubereitet / Daß wir dann Gott / wie er jhn zubereitet hat / jhn sein vnerforschlich gericht heimstellen wollen. So vil aber des Weibs Samens halben / auß dem Cap. Genes. 3. angezogen / Begeren wir denselben spruch vns zuuerlesen. Außflucht.

Dathenus. 54.

Antwort. Vnsere geschehene beweißreden bleibt hiemit vnangefochten. Zum andern / ist der streit nit von den worten diſes Artickels / Sonder von dem rechten verstand / wie er auch inn dem vorigen Artickel gewesen ist. Zum dritten / gehört der spruch Pauli an die Heb. am 10. nit hieher / dieweil der Apostel nit von dem herkommen des fleisches Jesu Christi / sonder von der krafft vnnd wirckung des opffers Christi daselbst handlet: Daß man von dem vnerforschlichen gericht Gottes sagt / dienet auch alhier nit / dieweil wir von diſen Männern nichts weiters begeren / dann eine bekanntnuß von diſem Artickel / so fern er inn Gottes wort geoffenbaret / vnd erkläret ist. Daß sie entlich den spruch Genes. 3. abermal zuhören begeren / das soll geschehen. Der spruch lau-

tet also: Vnd ich will / spricht der HErr zu der Schlangen / feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weib / zwischen deinem Samen vnd jhrem Samen / ꝛc. derselbe soll dir den kopff zertretten / vnnd du wirst jhn inn die fersen stechen / Oder wie etliche verdolmetschung haben / die fersen zertretten. Was begeren die Männer / disen Spruch belangend / anzuzeigen.

Rauff. 55.

Wir wissen disen Artickel besser nit zuerklären / dann daß seine Empfengnuß vom h. Geist / vnd wie das Capit. zun Hebreern angezogen / verstehen wir dahin / wie die wort lauten: Einen Leib aber hastu mir zubereitet. Deßhalben wissen wir nit eigentlich zusagen / Was oder wie viel er von der Jungfrawen Maria angenommen / dieweil die geburt vnnatürlich ist / vnd auch sein fleisch die verwesung nit gesehen hat / Acto. 2.

Widertäuffer haben in disem Artickel des glaubens nichts gewisses.

Dathenus. 56.

Antwort. Diß ist abermal eben das / so vor gesagt. Damit wir aber darauß komen / wollen wir die Männer fragen / Dieweil sie auff das wörtlein / an die Hebr. am 10. Nemlich / den Leib aber hastu mir zubereitet / das ist / aptauisti, zugefügt / oder zugeeignet / dringen / wie sie das wörtlein verstehē. Nemlich wir begern zuwissen / Ob Gott der Vatter seinem Sohn Christo einen Leib inn dem Himmel zubereitet habe / ehe er von der Jungfrawen empfangen war / oder nit? Sie wollen doch kürtzlich mit Ja oder Nein antworten.

Rauff. 57.

Der Text desselben orts gibt euch klare antwort / da er sagt; Darumb so er inn die Welt kompt.

Dathe-

Dathenus. 58.

Was ſchlieſſet jhr aber darauß / Der ſtreit iſt nit von worten.

Rauff. 59.

Da er inn die Welt kompt / hab er jhme einen Leib zubereitet / gibt der Text ſelbſt / Wie aber / oder wann / iſt vns vnerforſchlich.

Dathenus. 60.

Antwort. Dieweil jhr nit wiſſet / wie oder wann Chriſtus der Sohn Gottes ſeine menſchliche Natur angenommen hat / ſo volgt / daß jhr auch im zweiffel ſtehen müſt / Ob die menſchliche Natur Chriſti ewig oder inn der zeit geworden ſey / ob er die auff Erden oder im Himmel angenommen hab / Darinn wir nit ſehen können / mit was grund das jr ewre zuhörer vnderweiſen könnet. Damit wir aber den angezogenen ſpruch Pauli / mit andern auß derſelbigen Epiſtel erklären / vnd daß Paulus / vnd nit wir / ein außleger ſeiner wort ſey / wollen wir leſen / was er von dem vrſprung des fleiſches Chriſti gelehrt hat / vnd erkleret welcher geſtalt der Vatter ſeinem Sohn einen Leib zubereitet habe. Alſo ſagt er im andern Capitel: Nach dem nun die Kinder fleiſch vnd blut haben / iſt er deſſelbigen auch gleicher maſſen theilhafftig worden / Auff daß er durch den tod die macht nemie dem / der des todes gewalt hat / das iſt dem Teuffel / Vnd erlöſete die / ſo durch forcht des todes inn gantzem leben pflichtig waren der Knechtſchafft. Dann er nimbt nirgend die Engel an ſich / ſonder den Samen Abrahe nimbt er an ſich / Daher müſt er allerding ſeinen Brüdern gleich werden / auff daß er barmh

Beweiß auß Gottes wort / Woher Chriſtus ſeine menſchliche Natur angenommen hab.

barmhertzig würde/ vnd ein trewer Hoherprieſter vor Gott/ zuuerſönen die ſünde des Volcks. Dann darinn er gelitten hat/vnd verſucht iſt/ kan er helffen denen die verſucht werden. Vnd am 4. Capitel erklärt der Apoſtel weiter / wie Gott ſeinem Sohn einen Leib zubereitet hab / vnnd ſagt: Dann wir haben nit einen Hohenprieſter/ der nit köndt mitleiden haben mit vnſerer ſchwacheit / ſonder der verſucht iſt/ allenthalben/ nach gleicher maß/ ohn ſünd. Da hören wir/daß der Apoſtel ſagt / Daß der Sohn Gottes des fleiſches vnd bluts / das die Kinder haben / theilhafftig worden ſey. Zum andern / wie ſolchs geſchehen ſey / erkläret er mit dem wörtlein gleicher maſſen. Zum dritten / Daß er nit einen geiſtlichen leib auß dem Himmel hab angenommen/beweiſt er inn dem/ daß er ſagt / Daß er nirgend die Engel an ſich nimbt. Zum vierdten/ was er angenommen hab/ erkläret er abermals mit diſen worten: Er hab den Samen Abrahe an ſich genommen. Zum fünfften / Was das für ein Same ſey/ erkläret er/da er ſagt:Daher müſt er aller ding ſeinen Brüdern gleich werden. Habt acht auff das wörtlein (Aller ding) welches gantz vnd gar nit warhafftig ſein köndte/ wann Chriſtus inn der ſubſtantz/ vnd inn dem weſen/ ein ander fleiſch hette/dann die Kinder Abrahe/ vnd alle gleubigen / die Chriſti Brüder genennet ſein. Zum ſechſten / Damit wir das wörtlein Allerding recht verſtehen/ſo thut er am 4. Capitel darzu: Doch ohne Sünde. Hiemit erkläret Paulus / wie Gott ſeinem Sohn den leib hab zubereitet. Begeren zuhören / was jhr inn diſer erklärung zuſtraffen habt.

Bleibt vnbeantwortet.

Colonius. 61.

Jch wolt den Männern etwas kürtzlich füretragen / Bitt ſie wollens mit fleiß hören. Daß nemlich diſe frage nit

ein

ein fürwitzige oder vnnütze frage sey / Sonder gantz vnd gar notwendig vnd fruchtbarlich. Dann dieweil die sünde in vnserm fleisch begangen ist/so ist es von nöten gewesen/daß auch die bezalung nit inn einem andern fleisch / das nit gesündiget hette / sonder eben inn disem vnsern beschehen solte. Derowegen ist es von nöten gewest / daß Christus der Sohn Gottes sein fleisch / auß disem vnserm sündlichen fleisch neme / doch ohne alle sünde / Auff daß auch die bezalung disem fleisch zu gut keme. Wann er ein ander fleisch angenommen hette / so keme es nit disem vnserm menschlichen geschlecht / sonder einem andern zu gut / welches er nemlich angenommen hette. Darnach so wer er auch ein Bruder vnd verwandter / oder Hoherprieſter / eines andern menschlichen geschlechts / dann eben dises vnsern menschlichen geschlechts / vnnd derowegen köndten wir keinen freien vnd sichern zugang zu jhme haben / alß zu dem der keine gemeinschafft mit vns hette. Das ist die vrsache / warumb wir so hart treiben auff disen Artickel / von der waren menschwerdung des Herren Christi. Die Männer mögen solches betrachten / vnd jetz folgends darauff antworten.

Diebold. 62.

Wir stehen inn keim zweiffel / wie vor erholet ist / Ob Christus der Herr sein fleisch mit jme vom Himmel gebracht habe/dann das haben wir vor nit bekañt / vnd bekennens auch noch nit.

Rauff. 63.

Auff die vorige schrifften / darinn angezogen / daß er seinen Brüdern gleich worden / Auch daß er nit die Engel / sonder den Samen Abrahams an sich genommen / glauben wir

mit euch. Aber so hoch diſe ding zuerforſchen / Alß daß Chriſtus nach der menſcheit von einem ſündlichen fleiſch kommen / beſchweren wir vns zubekennen / Dieweil wir deſſen kein außtrückliche heilige ſchrifft haben / Sonder wollens dem beuelhen / der da Allmechtig / vnnd alle ſeine ding wunderbarlich auß nichts erſchaffen hat / gentzlich heimgeben. Vnnd wollen gerne vnſere vernunfft darinne gefangen nemen / dieweil wir kein ſonderlichen außtruck dauon wiſſen / Vnnd ſo jhr vns bey ſolchem inn aller einfalt möchten bleiben laſſen / wie vor bekannt / Daß er vom heiligen Geiſt empfangen / vnnd auß Maria geboren / weren wir zufriden / Doch ohne ſünde die empfengnuß / ſo vil das fleiſch anlangend.

Dathenus. 64.

Antwort. Auß den worten des Diebolds / vnnd auch des andern ſo nach jhme geredt hat / erſcheint / daß wir inn dem erſten vnnd zweiten theil / vnſrer heut gethanen bekanntnuß eins ſeind / deſſen wir wol zufriden. So vil aber angezeigt worden iſt / von dem ſündlichen fleiſch / weil wir zuuor inn vnſrer erklärung die ſünde inn Chriſto vilfaltig außgenommen vnd außgedingt haben / können alle guthertzige abnemen / wie das verſtanden werden ſoll / daß von dem ſündlichen fleiſch geſagt worden / Nemlich daß Chriſtus vnd wir einerley fleiſch haben / ſo vil das weſen / oder ſubſtantz belanget / Inn vns aber iſt es ſündlich / inn Chriſto aber iſt es rein / vnd ohne ſünde / Darumb auch der Engel geſagt / Luce am erſten Capitel / Das heilige das von dir geboren wirt / Vnd von Eliſabeth / durch den heiligen Geiſt: Inn dem gemelten Capitel / Gebenedeict iſt die frucht deines leibs. Mit dem wörtlein frucht des leibs / lehret der heilige Geiſt / daß Chriſtus ein warer menſch /

Diß bleibet vnbeantwortet.

menſch/ vnd ein warer menſchen Sohn ſey. Mit dem wörtlein gebenedeiet lehret er / daß er ohne ſünde ſey / vnd heilig/ Wie auch zuuor auß dem Brieff an die Hebreer am vierdten vnd ſibenden Capitel bewiſen iſt.

Daß die Männer geſagt haben/von der allmacht Gottes/dardurch Gott alles auß nichts erſchaffen/ welches wo es nit beſſer erklärt wirt/auch dahin möchte verſtanden werden/ Alß ſolte Gott ſeinem Sohn ein leib auß nichts erſchaffen vñ zubereitet habē. Wo ſie aber ſolches meinen/ſo jrren ſie. Daß Adam iſt nit auß nichts erſchaffen worden / ſonder auß der Materien / ſo Gott zuuor darzu bereitet hatte. Alſo iſt die Eua nit auß nichts erſchaffen / ſonder auß der Rieb Adams. Alſo ſeind volgends die Kinder Adams vnnd Abrahams nit auß nichts erſchaffen worden/ſonder auß jhrem Samen/wie die ſchrifft lehret. Vnnd weil zubeiden theilen bekannt / daß Chriſtus ein warer menſch ſey / So volgt / daß er auch nit auß nichts erſchaffen worden ſey / Sonder wie auch Actor. 17.geſchriben ſtehet / Daß Gott hat gemacht/daß von einem blut / aller menſchen geſchlecht (vnder welche geſchlechter auch Dauids vnd Abrahams geſchlechter gehören/ auß welchen Chriſtus iſt / ſo vil ſein fleiſch anlangt) auff dem gantzen erdboden wohnen ſolten/ꝛc. Derwegen wofern die Männer es bey diſer von vns auß Gottes wort bißher erklärten einfaltigen bekanntnuß auch bleiben laſſen wollen/ ſo ſeind wir damit zufrieden. Vnd wollen alſo fortfarē.

Rauff. 65.

So vil die red des Euangeliſten/von der frucht des leibs Marie belanget/ daß die gebenedeiet/ bekennen wir mit euch / dieweil er auch vom heiligen Geiſt empfangen. Wie vil aber die Empfengknuß Marie belanget / können wir nit

eigentlich abnemen/vnnd ſonderlich auß ewrem hieuor angezogenem ſpruch/darinn die verheiſſung erſtlich geſchehen/der laut alſo/da Gott Geneſ.3. ſagt: Vnnd ich will feindſchafft ſetzen zwiſchen dir vnd dem Weib/vnd zwiſchen deinem Samen/vnd jhrem Samen. Wie wir dann meinen/ Jhr werdet das wörtlein Zwiſchen ſelbſt mercken. So haben auch wir nit angezogen/ Daß Adam auß nichts geſchaffen/ Sonder wir wollens dem beuelhen/der alle ding auß nichts erſchaffen hat. Begeren derohalben gantz freundtlich/wo es ſein kan/ daß jhr vns deren ding halben/die vns faſt ſchwer ſein/nach der tieffe zugrüblen/zufrieden laſſen/vnd im andern Artickel fortfaren.

Dathenus. 66.

Antwort. Daß die Männer mit vns beide diſe ſtück bekennen/die ſie dann auch nit verneinen können/Erſtlich/ daß Chriſtus die frucht des leibs Marie ſey/nach ſeiner menſcheit. Zum andern/daß es ein gebenedeite frucht iſt/Das dancken wir Gott. Daß ſie aber ſagen/ſie können nit verſtehen/wie vil ſie von der Empfengnuß Marie halten ſollen/ Haben wir jhnen ſolches zuerklären/die wort des h. Geiſtes/ an die Hebreer am 2.vnd 4. Capitel/angezogen/vnd darauß erwiſen/Daß Chriſtus das fleiſch vnd blut der Kinder/vnd den Samen Abrahe/darinn er allerding (die ſünd außgenommen) ſeinen Brüdern iſt gleich worden/ꝛc. Wann ſie nun mit diſer erklärung des heiligen Geiſtes/belangend die Empfengnuß Marie/zufrieden/ſo wollen wir fortfaren/ Vnd ſollen wiſſen/daß diß nit ſey fürwitzig ergrüblen/wann man von glaubens ſachen/die weiſe zureden gebraucht/welche vns von dem heiligen Geiſt fürgeſchriben iſt. Wofern ſie hiemit zufrieden/wollen wir den ſpruch/Geneſis am dritten

Capitel.

Capitel / für die hand nemen / damit ordenlich inn diſer ſache gehandelt werde.

Rauff. 67.

Wir haben nit geſagt / daß wir nit wiſſen / wie vil wir von der Empfengnuß Marie halten ſollen / Darauß etwa jemand verſtehen möchte / alß ob wir gar nichts dauon hielten / oder alß ob er gar nichts von jhr empfangen hett. Wir wollen daſſelb Gott heimſtellen / Sonder wir haben bekannt / daß wir nit wiſſen / wie vil er von jhr angenommen / Alſo daß wir keinen zweck / oder gewiſſes darinn können ſagen / ſonder es gerne Gott heim geben. Was aber für heilige ſchrifften angezogen / die laſſen wir auch alſo bleiben / ſo fern es bey dem bloſſen Text beruhen mag.

Widertäuffer wiſſen nit / ob Chriſtus etwas von ſeiner h. Mutter angenomen habe / oder gar nichts.

Dathenus. 68.

Das ſind nur andere wort / aber der ſinn vnd meinung iſt einerley / Dann wer nit weiß / was CHRiſtus von ſeiner Mutter angenommen hat / zeigt damit an / daß er den Artickel von der Empfengnuß Chriſti nit verſtehe / wie dann diſe Männer anzeigen / daß ſie hierinn nichts gewiſſes ſagen können. Daß ſie darneben vermelden / ſie laſſen die angezogene ſprüch / auß dem Brieff an die Hebreer am 2. vnd 4. Capitel / ſo vil den bloſſen buchſtaben belangt / alſo bleiben / Das köndten ſie auch alſo ſagen von der gantzen ſchrifft. Sie ſolten ſich aber zuerinnern wiſſen / daß diſe zuſamenkunfft darumb angeſtellt / daß man eine ſchrifft mit der andern erklären / Vnd ſich inn den Artickeln des glaubens / eines einhelligen verſtands auß Gottes wort vergleichen ſolle. Derowegen damit wir zum handel kommen / begeren wir abermalß / daß ſie zuvor anzeigen / was ſie inn der erklärung des Artickels von

der Empfengnuß Christi / die wir auß dem ersten Capitel Luce / Auß dem 17. Capitel der Geschichten / Auß dem 2. vnd 4. der Epistel an die Hebreer gethan haben / zustraffen wissen / Daß sie solches in specie thun vnd anzeigen / was sie eigentlich auß Gottes wort straffen mögen.

Die Männer mögen sich bedencken / biß nach mittag / daß sie etwas bringen / daß zu erörterung der sachen thuę.

Zuleger. 69.

Es stehet darauff / dieweil jr zu beiden theilen Lehrer seit / haben die vnsere den Artickel von der empfengnuß erklärt / so thut es auch / wie jhr gelehrt habt / oder stosset jre gründ vmb / oder sagt jhr haltets mit jnen / Habt jhr aber grund / die jhnen zuwider / die zeigt an.

Darauff ist das Gebett gesprochen worden.

Die neundte handlung / den ersten Junij / nach mittag vmb zwey vhr.

Nach dem Gebett von Dathen gehalten.

Rauff. 1.

Daß jr vor begert euch anzuzeigen / was wir auß ewrer erklärung zustraffen / vber das 1. Cap. Luce. Sagen wir auch / daß wir Christum einen menschen / vnd eines menschen Sohn bekennen. Wie vil aber das Capitel iñ den Geschichten am 17. belangt / sagen wir / vber dise vnd andere Capitel vorhin angezogen / daß wir nit eigentlich wissen solche geheimnuß außzusprechen / was oder wie vil Christus fleisch vnd blut von Maria angenomẽen. Sonder haben jhn bißher / vnd noch / mit dem Apostel Matthei am 16. ein Sohn des lebendigen Gottes bekannt / welcher bekanntnuß sich der Herr selbst von Petro hat

Außflucht.

setti-

feetigen lassen. Welcher doch auch ein Sohn Dauids nach dem fleisch genannt wirt. Dann das wörtlein zum Ebreern vorhin von vns angezogē/nemlich/ Einen leib aber hastu mir zubereitet / hoffen wir nit also hoch anzurüren. Wollen aber auch dessen ein exempel / daß solche ding gefährlich / nach vnserm dünckē zureden/ besehen/ Alß im andern buch der Machabeer am 7. von den siben Brüdern vnd jhrer Mutter/ ꝛc.

Was an die Hebreer am 2. vñ 4. von der menschlichē nature Christi steht/ wil bey dē Widertäuffern nichts gelten.

Dathemus. 2.

Wir wissen das Capitel wol/sagt was jr daraus schliessen wolt.

Rauff. 3.

Fuhr fort zulesen. Ich weiß nit wie jhr inn meinen leib kommen seind / dann ich hab euch weder athem noch seel geben / auch das leben nit / So hab ich euch die glieder nit zusamen gesetzt / sonder der Schöpffer der gantzen welt / der des menschen geburt gestaltet / vnd aller dingen anfang/ der wirt euch auch auß seiner erbarmung das leben wider geben / wie jhrs dann jetz vmb seinet willen verschätzen.

Dieweil dann dise mutter selbst nit gewist/wie der text anzeigt/seind wir sorgsam höherer dingē annemung zuergründē.

Dathemus. 4.

Wir haben auß dem).cap. Luc. bewisen/daß Christus seiner menscheit nach ein frucht des leibs Marie sey / Welches noch vnbeantwortet. Derwegen wollen wir dise außflucht / so keiner antwort wert ist / bleiben lassen / vnnd geben dem vmbstand zubedencken / was diß für ein schlußrede sey: Die Mutter der siben Söhne / hat nit gewüst / wie jhre Kinder inn jhrem Leibe zusamen gesetzt sein. Darumb sollen wir Christen dem heiligen Geist nit glauben/ der die empfengnuß

Jesu

Jesu Christi / vnd wie vil Christus von seiner Mutter angenommen / hell vnnd klar beschreibt / nit glauben. Eben also schliessen diſe Männer / dessen sie sich billich schemen solten. Damit wir dann auff den Artickel wider kommen / fragen wir / Ob das fleisch Jesu Christi auß nichts erschaffen sey? Oder aber / ob es seinen anfang habe auß etwas / so zuuor gewesen ist / oder nit? Darnach wollen wir weiter kommen / begeren darauff antwort.

Diebold. 5.

Derterte einfalt. Wanns je ein Apostel Christi / auff ein solche weiß von einem Christen gefordert hat / achten wir billich auch antwort darauff zugeben. Dieweil wir aber solches nit finden / wissen wir vns inn ein solches disputiern nit einzulassen.

Zuleger. 6.

Wann jr ewer bekantnuß rund gethan hetten / dörfft es des fragens nit / Jhr solt rundt bekannt haben / von der Empfengnuß Christi / vnd deren frucht / was jhr dauon gelehret. Nun muß man euch wol fragen / Thut jhr nur bekanntnuß / wie die andern gethan haben.

Diebold. 7.

Wir lassens bey den 12. Artickeln des glaubens bleiben / wie gesagt ist / Empfangen vom heiligen Geist / vnnd geboren auß Maria der Jungfrawen / höher wissen wir nit zukommen.

Zuleger. 8.

Wann der nuß erklärt were / wer es lauter.

Dathenus. 9.

Was darffs des nutzens / es ist noch die sachen nit erörtert.

Diebold

Diebold. 10.

Wie nun das wort inn jr fleisch worden/ oder wie vil es auch angenommen / wissen wir nit zu articuliern / beuelhens Gott.

Das heist rede vnnd antwort geben/ der hoffnung/ so inn vns ist: hiemit kan mã alles verantworten/ vnnd sagen/ Wir beuelhens Gott.

Zuleger. 11.

Man weiß doch was jhr lehret / vnd ewre Bücher weisen es auß.

(Darauff ist jhnen jhre antwort fürgelesen worden.)

Rauff. 12.

Es ist also/ wie vorgelesen worden.

Dathenus. 13.

Antwort. Wie vil zuhalten sey von einer Lehr / die man den vnuerstendigen aufftringen / vnd bey verstendigen nit bekennen darff / lassen wir ander Leut erkennen. Dieweil aber die Männer auff die einfeltige fürgestelte frage nichts antworten können / oder wollen / wollen wir dieselbige frag jhnen mit den worten der schrifft fürstellen. Wir fragen sie noch einmal / Ob sie bekennen / daß CHRistus nach seiner menschheit / des Weibs Abrahams vnd Dauids Samen sey: Die frucht des leibs Marie vnd der lenden Dauids / oder nit? Das ist ja auß der schrifft gefragt.

Zuleger. 14.

Darumb ist der gantze hauptstreit.

Diebold. 15.

Wo wirt Christus des Weibs Samen genennt? begeren wir die geschrifft.

Dathenus. 16.

Habt jhr außgeredt? Wir haben die fragstück zusam-

men gefaſt / begeren drauff daß jhr Ja oder Nein ſagt / darnach wollen wirs beweiſen.

Diebold. 17.

Begeren zuwiſſen wo das ſtehet geſchrieben.

Dathenus. 18.

Sagt Ja oder Nein.

Juleger. 19.

Jhr wiſt freilich was jhr inn ewren hertzen glaubt.

Diebold. 20.

Das weiß ich wol.

Wir bekennen / daß er nach der verheiſſung auß Abrahams ſamen / vnnd auß Dauids ſamen geboren iſt. Samen aber halten wir für das geſchlecht.

Dathenus. 21.

Antwort. Das iſt nit geantwort auff die frag / Dann Chriſtus auch mir vnnd allen glaubigen verheiſſen iſt. Iſt aber nit darumb mein Sohn. Sonder das iſt die frag / Ob jhr CHRIſtum nach ſeiner menſcheit bekennet / des Weibes Abrahams vnnd Dauids Samen zuſein. Item / Ob jhr Chriſtum die frucht des leibs Marie / vnd der lenden Dauids zuſein bekennet / oder nit. Wir fragen nit von dem Namen / ſonder von dem weſen.

Kauff. 22.

Wir wiſſen nit woher jhrs genommen / das wörtlein Weibs ſamen. Daß aber Chriſtus auß Abrahams ſamen / vnd den lenden Dauids herkommen / auch ein frucht des leibs Marie genennt werde / ſeind wir der geſchrifft keins wegs zuwider. Doch begeren wir / daß jhr vns inn ſolchem Artickel

tickel nit höher treibet/dann wir auch glauben können/ Sonder wolten lieber / daß jhr inn andern Artickeln fortfüret.

Dathenus. 23.

Antwort. Das ist abermal ein außflucht/dann die frag nit ist / ob Christus also genannt werde / Dann er ist auch ein Felß vnd Weinstock genañt / ꝛc. daß er darumb nit ist wesentlich. Sonder ob Christus nach seiner menschheit des Weibs Abrahams Dauids samen warhafftig sey/ oder nit/nach dem fleisch/ Vnnd ob er die frucht des leibs Marie/ vnd der lenden Dauids nach dem fleisch warhafftig sey/ oder nit. Wollen die Männer solches nit bekennen / daß sie es dann verleugnen/ damit wir Ja oder Nein haben.

Rauff. 24.

Wir verstehen nit fast wol / was jhr mit ewrer frag gemeinet/ Ob jr dem geschlecht nachfraget/ oder was jhr damit bedeuten wolt.

Dathenus. 25.

Antwort. Wann wir fragen mit runden worten/ Woher Christus sein fleisch angenommen hab/ wolt jhr nit antworten. Wann wir euch fragen mit den worten des h. Geists/ inn der schrifft verfaßt / sagt jr/ jr verstehets nit. Wir wollens euch aber darnach erklären. Jetz aber begeren wir zuwissen / auff vnsere offt fürgestelte frage/ auß den worten des h. Geists genommen/ Ja oder Nein.

Diebold. 26.

Man erkläre vns die frage / trifft sie mit vns zu/ wollen wir Ja sagen.

Rauff. 27.

Mr. Cowper's Bill for the Relief of Insolvent Debtors was read a second time, and committed to a Committee of the whole House.

Mr. Cowper moved that the Bill be committed to a Committee of the whole House.

Mr. Hume opposed the motion, and moved that the Bill be committed to a Committee of the whole House on that day six months.

Mr. Cowper said, that the Bill was intended to relieve those persons who were confined for debts under 20*l*. The Bill was not intended to relieve persons who were confined for debts under 20*l*. The Bill was not intended to relieve persons who were confined for debts under 20*l*. The Bill was not intended to relieve

Chelsea China. Soft-paste porcelain made at Chelsea, London, from about 1743 to 1784. The first factory was established by Nicholas Sprimont, a Huguenot silversmith, and was known as the Chelsea Porcelain Manufactory. It was moved to Derby in 1770 and was known as the Chelsea-Derby factory until 1784.

Chelsea Porcelain Manufactory. See Chelsea China.

Chelsea-Derby. See Chelsea China.

Chemical Engineering. The application of chemistry to industrial processes. Chemical engineering is concerned with the design, construction, and operation of plants in which materials undergo chemical change. It is also concerned with the development of the processes used in such plants. Chemical engineering is a relatively new field, having developed largely since the beginning of the 20th century. Before that time, chemical processes were developed by chemists working in laboratories. Chemical engineers are responsible for the large-scale production of chemicals. They must design equipment and plants that will produce the chemicals safely, economically, and in large quantities. Chemical engineers must also develop methods for controlling the processes in the plants. Chemical engineers work in many industries, including the chemical, petroleum, food, and pharmaceutical industries. They also work in government agencies and in research laboratories.

Chemical Equation. A symbolic representation of a chemical reaction. A chemical equation shows the substances that react and the substances that are produced. It also shows the relative amounts of the substances involved. For example, the equation $2H_2 + O_2 \rightarrow 2H_2O$ shows that two molecules of hydrogen gas react with one molecule of oxygen gas to produce two molecules of water. The arrow in the equation means "yields" or "produces." The numbers in front of the formulas are called coefficients. They indicate the number of molecules of each substance. The subscripts in the formulas indicate the number of atoms of each element in a molecule. For example, the subscript 2 in H_2 means that a molecule of hydrogen gas contains two hydrogen atoms. Chemical equations must be balanced. This means that the number of atoms of each element on the left side of the equation must equal the number of atoms of that element on the right side of the equation. The equation $2H_2 + O_2 \rightarrow 2H_2O$ is balanced because there are four hydrogen atoms and two oxygen atoms on each side of the equation.

Chemical Formula. A symbolic representation of a chemical substance. A chemical formula shows the elements that make up the substance and the number of atoms of each element in a molecule of the substance. For example, the formula H_2O shows that water is made up of hydrogen and oxygen and that a molecule of water contains two hydrogen atoms and one oxygen atom. The subscript 2 in H_2O means that a molecule of water contains two hydrogen atoms. If there is no subscript, it means that there is one atom of that element in a molecule. For example, the formula $NaCl$ shows that sodium chloride is made up of sodium and chlorine and that a molecule of sodium chloride contains one sodium atom and one chlorine atom. Chemical formulas are used in chemical equations to represent the substances that react and the substances that are produced.

Chemical Industry. The industry that produces chemicals. The chemical industry is one of the largest industries in the world. It produces a wide variety of chemicals, including acids, bases, salts, fertilizers, plastics, synthetic fibers, synthetic rubber, dyes, pigments, paints, varnishes, pharmaceuticals, and cosmetics. The chemical industry is also a major user of raw materials, such as petroleum, natural gas, coal, and minerals. The chemical industry is a major employer of scientists, engineers, and technicians. It is also a major contributor to the economy of many countries.

Chemical Reaction. A process in which one or more substances are changed into one or more new substances. Chemical reactions involve the breaking and forming of chemical bonds. The substances that react are called reactants. The substances that are produced are called products. Chemical reactions are represented by chemical equations. For example, the equation $2H_2 + O_2 \rightarrow 2H_2O$ represents the reaction of hydrogen gas with oxygen gas to produce water. The reactants are H_2 and O_2. The product is H_2O. Chemical reactions can be classified in many ways. One way is to classify them according to the type of change that occurs. For example, synthesis reactions are reactions in which two or more substances combine to form a single substance. Decomposition reactions are reactions in which a single substance breaks down into two or more substances. Single-replacement reactions are reactions in which one element replaces another element in a compound. Double-replacement reactions are reactions in which two compounds exchange parts to form two new compounds. Another way to classify chemical reactions is according to the energy change that occurs. Exothermic reactions are reactions that release energy. Endothermic reactions are reactions that absorb energy.

Chemical Symbol. A one- or two-letter abbreviation for the name of a chemical element. Chemical symbols are used in chemical formulas and chemical equations. The first letter of a chemical symbol is always capitalized. The second letter, if there is one, is always lowercase. For example, the symbol for hydrogen is H. The symbol for helium is He. The symbol for carbon is C. The symbol for calcium is Ca. The symbols for most elements are derived from their English names. However, the symbols for some elements are derived from their Latin names. For example, the symbol for sodium is Na, which comes from the Latin name natrium. The symbol for potassium is K, which comes from the Latin name kalium. The symbol for iron is Fe, which comes from the Latin name ferrum. The symbol for gold is Au, which comes from the Latin name aurum. The symbol for silver is Ag, which comes from the Latin name argentum. The symbol for mercury is Hg, which comes from the Latin name hydrargyrum. The symbol for lead is Pb, which comes from the Latin name plumbum. The symbol for tin is Sn, which comes from the Latin name stannum. The symbol for antimony is Sb, which comes from the Latin name stibium. The symbol for tungsten is W, which comes from the German name wolfram.

Chemistry. The science that deals with the composition, structure, properties, and reactions of matter. Chemistry is concerned with the study of atoms, molecules, and ions. It is also concerned with the study of the changes that occur when substances react with each other. Chemistry is a very broad science. It is divided into many branches, including organic chemistry, inorganic chemistry, physical chemistry, analytical chemistry, biochemistry, and polymer chemistry. Chemistry is also closely related to other sciences, such as physics, biology, and geology. Chemistry is a very important science. It has many practical applications in industry, medicine, agriculture, and the environment. Chemists work in many different fields, including research, development, production, and education.

Chemotherapy. The treatment of disease with chemical substances. Chemotherapy is used to treat a wide variety of diseases, including cancer, infectious diseases, and parasitic diseases. Chemotherapy drugs work by killing cells that are growing and dividing rapidly. Cancer cells are one type of cell that grows and divides rapidly. Chemotherapy drugs can also kill healthy cells that are growing and dividing rapidly, such as cells in the bone marrow, hair follicles, and digestive tract. This can cause side effects, such as nausea, vomiting, hair loss, and fatigue. Chemotherapy is often used in combination with other treatments, such as surgery and radiation therapy.

Chenille. A fabric with a pile that is made by weaving a cut pile yarn into the fabric. Chenille is a soft, luxurious fabric that is often used for upholstery, drapery, and clothing. The pile yarn is made by twisting two yarns together and then cutting the twisted yarn. The cut pile yarn is then woven into the fabric. Chenille can be made from a variety of fibers, including cotton, wool, silk, and synthetic fibers. Chenille is a relatively expensive fabric because it is difficult to make.

Cherokee. A Native American people who originally lived in the southeastern United States. The Cherokee were one of the largest and most powerful Native American nations in the Southeast. They lived in villages and were skilled farmers, hunters, and warriors. The Cherokee had a complex social and political organization. They were also known for their artistic skills, including pottery, basketry, and weaving. The Cherokee were forced to leave their homeland in the Southeast in the 1830s and were relocated to Indian Territory (present-day Oklahoma). This forced relocation is known as the Trail of Tears. Many Cherokee died during the journey. Today, the Cherokee Nation is the largest Native American nation in the United States.

Cherokee Nation. The largest Native American nation in the United States. The Cherokee Nation is headquartered in Tahlequah, Oklahoma. It has a population of over 300,000 members. The Cherokee Nation has a tribal government that is responsible for providing services to its members, such as education, healthcare, and housing. The Cherokee Nation also operates a number of businesses, including casinos, hotels, and restaurants. The Cherokee Nation is a sovereign nation and has the right to govern itself.

Cherokee Strip. A strip of land in Oklahoma that was originally part of the Cherokee Nation. The Cherokee Strip was ceded to the United States in 1866. It was then opened to settlement in 1893. The Cherokee Strip is known for its fertile soil and its role in the history of the American West. The Cherokee Strip Land Run was one of the largest land runs in the history of the United States. Thousands of people participated in the run, hoping to claim a piece of land in the Cherokee Strip.

Cherokee Strip Land Run. The largest land run in the history of the United States. The Cherokee Strip Land Run took place on September 16, 1893. It was the last land run in the United States. The Cherokee Strip was opened to settlement by the United States government. Thousands of people participated in the run, hoping to claim a piece of land in the Cherokee Strip. The run was chaotic and dangerous. Many people were injured or killed during the run. The Cherokee Strip Land Run is a significant event in the history of the American West.

Cherry. A small, round fruit that grows on trees of the genus *Prunus*. Cherries are a popular fruit that are eaten fresh, dried, or used in cooking and baking. There are many different varieties of cherries, including sweet cherries and sour cherries. Sweet cherries are typically eaten fresh, while sour cherries are typically used in cooking and baking. Cherries are a good source of vitamin C, potassium, and fiber. They also contain antioxidants, which may help protect against cancer and heart disease.

Cherry Blossom. The flower of the cherry tree. Cherry blossoms are a popular symbol of spring in many countries. They are also a popular subject for artists and photographers. The cherry blossom festival is a celebration of the cherry blossoms that takes place in many countries in the spring. The cherry blossom festival in Washington, D.C., is one of the largest and most famous cherry blossom festivals in the world.

Cherry Tree. A tree of the genus *Prunus* that produces cherries. Cherry trees are a popular ornamental tree that are also grown for their fruit. There are many different varieties of cherry trees, including sweet cherry trees and sour cherry trees. Sweet cherry trees are typically grown for their fruit, while sour cherry trees are typically grown for their ornamental value. Cherry trees are a beautiful addition to any landscape. They are also a good source of shade and wildlife habitat.

Chert. A hard, fine-grained sedimentary rock that is composed of microcrystalline quartz. Chert is a common rock that is found in many parts of the world. It is often found in limestone and dolomite formations. Chert is a very hard rock that is resistant to weathering and erosion. It is often used as a building stone and as a source of flint for tools and weapons. Chert is also a popular rock for collectors.

Cherub. A winged child or baby that is often depicted in art. Cherubs are a common motif in Christian art. They are often depicted as messengers of God or as guardians of the faithful. Cherubs are also a popular subject for artists in other traditions. They are often depicted as playful and mischievous children. Cherubs are a beloved figure in art and culture.

Chesapeake Bay. A large estuary on the east coast of the United States. The Chesapeake Bay is the largest estuary in the United States. It is located in the states of Maryland and Virginia. The Chesapeake Bay is a very important body of water. It is home to a wide variety of plants and animals. It is also a major source of seafood. The Chesapeake Bay is a popular destination for boating, fishing, and other recreational activities.

Chesapeake Bay Bridge. A bridge that crosses the Chesapeake Bay. The Chesapeake Bay Bridge is a major bridge that connects the states of Maryland and Virginia. It is a very important bridge for transportation. The Chesapeake Bay Bridge is a toll bridge. The tolls are used to maintain the bridge and to pay for the construction of the bridge. The Chesapeake Bay Bridge is a beautiful bridge. It is a popular destination for tourists.

Chesapeake Bay Bridge-Tunnel. A bridge-tunnel that crosses the Chesapeake Bay. The Chesapeake Bay Bridge-Tunnel is a major bridge-tunnel that connects the states of Maryland and Virginia. It is a very important bridge-tunnel for transportation. The Chesapeake Bay Bridge-Tunnel is a toll bridge-tunnel. The tolls are used to maintain the bridge-tunnel and to pay for the construction of the bridge-tunnel. The Chesapeake Bay Bridge-Tunnel is a beautiful bridge-tunnel. It is a popular destination for tourists.

Chesapeake Bay Retriever. A breed of dog that was developed in the Chesapeake Bay area. Chesapeake Bay Retrievers are a large, powerful breed of dog that is known for its intelligence, loyalty, and protectiveness. They are also a very good swimmers. Chesapeake Bay Retrievers are a popular breed of dog for hunting waterfowl. They are also a popular breed of dog for companionship.

Chess. A game for two players that is played on a square board of 64 squares. Chess is a very old game that is thought to have originated in India. It is a game of strategy that requires players to think several moves ahead. Chess is a very popular game that is played by people of all ages and skill levels. There are many different chess tournaments that are held around the world. Chess is a very challenging game that can be very rewarding to play.

Chess Piece. One of the pieces that is used to play chess. There are six different types of chess pieces: the king, the queen, the rook, the bishop, the knight, and the pawn. Each type of chess piece has a different way of moving. The king can move one square in any direction. The queen can move any number of squares in any direction. The rook can move any number of squares horizontally or vertically. The bishop can move any number of squares diagonally. The knight can move two squares horizontally and one square vertically, or two squares vertically and one square horizontally. The pawn can move one square forward, but it can capture an opponent's piece by moving one square diagonally forward.

Chest. A large, box-like piece of furniture that is used for storing clothing and other items. Chests are typically made of wood and have a hinged lid. They can be used in bedrooms, living rooms, and other rooms in the house. Chests are a popular piece of furniture because they are both functional and decorative. They can be used to store a variety of items, and they can add a touch of style to any room.

Chest of Drawers. A piece of furniture that is used for storing clothing and other items. Chests of drawers are typically made of wood and have a number of drawers. They can be used in bedrooms, living rooms, and other rooms in the house. Chests of drawers are a popular piece of furniture because they are both functional and decorative. They can be used to store a variety of items, and they can add a touch of style to any room.

Chesterfield. A type of sofa that is characterized by its deep buttoning and its rolled arms. Chesterfields are a classic piece of furniture that is often found in traditional homes. They are typically made of leather or fabric. Chesterfields are a comfortable piece of furniture that can be used for seating or for lounging. They are a popular piece of furniture because they are both stylish and comfortable.

Chestnut. A tree of the genus *Castanea* that produces edible nuts. Chestnuts are a popular nut that is eaten roasted, boiled, or used in cooking and baking. There are many different varieties of chestnuts, including American chestnuts and European chestnuts. American chestnuts are typically smaller than European chestnuts. Chestnuts are a good source of vitamin C, potassium, and fiber. They also contain antioxidants, which may help protect against cancer and heart disease.

Chestnut Tree. A tree of the genus *Castanea* that produces edible nuts. Chestnut trees are a popular ornamental tree that are also grown for their nuts. There are many different varieties of chestnut trees, including American chestnut trees and European chestnut trees. American chestnut trees are typically smaller than European chestnut trees. Chestnut trees are a beautiful addition to any landscape. They are also a good source of shade and wildlife habitat.

Chevrolet. A brand of automobile that is produced by General Motors. Chevrolet was founded in 1911 by Louis Chevrolet and William C. Durant. Chevrolet is one of the most popular automobile brands in the world. It is known for its reliability, affordability, and performance. Chevrolet produces a wide variety of vehicles, including cars, trucks, SUVs, and vans. Chevrolet is a major employer in the United States. It has factories in many states, including Michigan, Ohio, and Indiana.

Chevrolet Corvette. A sports car that is produced by Chevrolet. The Chevrolet Corvette is a two-seat sports car that is known for its performance and its styling. The Corvette was first introduced in 1953. It has been produced in seven generations. The Corvette is a popular car among enthusiasts. It is also a popular car for racing. The Corvette has won many awards for its performance and its styling.

Chevrolet Impala. A full-size car that is produced by Chevrolet. The Chevrolet Impala is a four-door sedan that is known for its comfort and its reliability. The Impala was first introduced in 1958. It has been produced in ten generations. The Impala is a popular car among families. It is also a popular car for fleet use. The Impala has won many awards for its comfort and its reliability.

Chevrolet Silverado. A pickup truck that is produced by Chevrolet. The Chevrolet Silverado is a full-size pickup truck that is known for its capability and its reliability. The Silverado was first introduced in 1998. It has been produced in four generations. The Silverado is a popular truck among contractors and farmers. It is also a popular truck for towing and hauling. The Silverado has won many awards for its capability and its reliability.

Chevrolet Suburban. A full-size SUV that is produced by Chevrolet. The Chevrolet Suburban is a three-row SUV that is known for its spaciousness and its reliability. The Suburban was first introduced in 1935. It has been produced in twelve generations. The Suburban is a popular SUV among families. It is also a popular SUV for fleet use. The Suburban has won many awards for its spaciousness and its reliability.

Chevrolet Tahoe. A full-size SUV that is produced by Chevrolet. The Chevrolet Tahoe is a three-row SUV that is known for its spaciousness and its reliability. The Tahoe was first introduced in 1995. It has been produced in four generations. The Tahoe is a popular SUV among families. It is also a popular SUV for fleet use. The Tahoe has won many awards for its spaciousness and its reliability.

Chevrolet Traverse. A mid-size SUV that is produced by Chevrolet. The Chevrolet Traverse is a three-row SUV that is known for its spaciousness and its reliability. The Traverse was first introduced in 2008. It has been produced in two generations. The Traverse is a popular SUV among families. It is also a popular SUV for fleet use. The Traverse has won many awards for its spaciousness and its reliability.

Chevrolet Volt. A plug-in hybrid electric car that is produced by Chevrolet. The Chevrolet Volt is a four-door sedan that is known for its fuel efficiency and its environmental friendliness. The Volt was first introduced in 2010. It has been produced in two generations. The Volt is a popular car among environmentally conscious drivers. It is also a popular car for commuting. The Volt has won many awards for its fuel efficiency and its environmental friendliness.

Chevy Chase. A suburb of Washington, D.C., that is located in Maryland. Chevy Chase is a popular suburb for families. It is known for its good schools and its safe neighborhoods. Chevy Chase is also a popular suburb for commuters. It is located near many major highways and public transportation options. Chevy Chase is a beautiful suburb with many parks and trees. It is a popular place to live for people who want to be close to the city but also want to have a suburban lifestyle.

Chewing Gum. A soft, pliable substance that is chewed but not swallowed. Chewing gum is made from a variety of ingredients, including sugar, corn syrup, flavorings, and gum base. Gum base is a rubbery substance that is made from natural or synthetic materials. Chewing gum is a popular way to freshen breath and to relieve stress. It is also a popular way to clean teeth. Chewing gum can be harmful to teeth if it is chewed too much or if it contains too much sugar.

Chewing Tobacco. A type of tobacco that is chewed. Chewing tobacco is made from a variety of tobacco leaves that are processed and flavored. It is typically sold in loose leaf or plug form. Chewing tobacco is a popular way to use tobacco in areas where smoking is not allowed. It is also a popular way to use tobacco for people who want to avoid the health risks associated with smoking. Chewing tobacco can be harmful to health if it is used too much or if it contains too much nicotine.

Cheyenne. A Native American people who originally lived in the Great Plains region of the United States. The Cheyenne were a nomadic people who followed the buffalo herds. They lived in tipis and were skilled hunters and warriors. The Cheyenne had a complex social and political organization. They were also known for their artistic skills, including beadwork and quillwork. The Cheyenne were forced to leave their homeland in the Great Plains in the 1870s and were relocated to Indian Territory (present-day Oklahoma). Today, the Cheyenne Nation is a federally recognized tribe.

Cheyenne Nation. A federally recognized tribe of Native Americans. The Cheyenne Nation is headquartered in Clinton, Oklahoma. It has a population of over 10,000 members. The Cheyenne Nation has a tribal government that is responsible for providing services to its members, such as education, healthcare, and housing. The Cheyenne Nation also operates a number of businesses, including casinos, hotels, and restaurants. The Cheyenne Nation is a sovereign nation and has the right to govern itself.

Chi-Square Test. A statistical test that is used to determine whether there is a significant difference between the observed frequencies and the expected frequencies in one or more categories. The chi-square test is a non-parametric test that is used when the data are not normally distributed. It is also used when the data are categorical. The chi-square test is a very versatile test that can be used in a variety of situations. It is a popular test among researchers in many fields, including psychology, sociology, and biology.

Chicago. A city in the state of Illinois that is located on the shore of Lake Michigan. Chicago is the third most populous city in the United States. It is a major center of commerce, industry, and culture. Chicago is known for its architecture, its museums, and its sports teams. Chicago is also a major transportation hub. It is located near many major highways and railroads. Chicago is a beautiful city with many parks and trees. It is a popular place to live for people who want to be close to the city but also want to have a suburban lifestyle.

Chicago Bears. A professional football team that is based in Chicago, Illinois. The Chicago Bears are a member of the National Football League (NFL). They were founded in 1920. The Bears have won nine NFL championships. They are one of the most popular teams in the NFL. The Bears play their home games at Soldier Field. They have a rivalry with the Green Bay Packers.

Chicago Blackhawks. A professional ice hockey team that is based in Chicago, Illinois. The Chicago Blackhawks are a member of the National Hockey League (NHL). They were founded in 1926. The Blackhawks have won six NHL championships. They are one of the most popular teams in the NHL. The Blackhawks play their home games at the United Center. They have a rivalry with the Detroit Red Wings.

Chicago Bulls. A professional basketball team that is based in Chicago, Illinois. The Chicago Bulls are a member of the National Basketball Association (NBA). They were founded in 1966. The Bulls have won six NBA championships. They are one of the most popular teams in the NBA. The Bulls play their home games at the United Center. They have a rivalry with the Detroit Pistons.

Chicago Cubs. A professional baseball team that is based in Chicago, Illinois. The Chicago Cubs are a member of the National League (NL). They were founded in 1876. The Cubs have won three World Series championships. They are one of the most popular teams in the NL. The Cubs play their home games at Wrigley Field. They have a rivalry with the St. Louis Cardinals.

Chicago Fire. A professional soccer team that is based in Chicago, Illinois. The Chicago Fire are a member of Major League Soccer (MLS). They were founded in 1997. The Fire have won one MLS Cup championship. They play their home games at Soldier Field. They have a rivalry with the Columbus Crew.

Chicago Style. A style of pizza that is characterized by its deep dish and its thick crust. Chicago style pizza is typically made with a variety of toppings, including sausage, pepperoni, mushrooms, and onions. It is also typically made with a tomato sauce that is chunky and flavorful. Chicago style pizza is a popular dish in Chicago and in other parts of the United States. It is a hearty and filling meal that is perfect for a cold day.

Chicago White Sox. A professional baseball team that is based in Chicago, Illinois. The Chicago White Sox are a member of the American League (AL). They were founded in 1901. The White Sox have won three World Series championships. They are one of the most popular teams in the AL. The White Sox play their home games at Guaranteed Rate Field. They have a rivalry with the Cleveland Indians.

Chicken. A domesticated bird that is raised for its meat and eggs. Chickens are a popular source of food around the world. They are also a popular pet. There are many different breeds of chickens, including broilers, layers, and dual-purpose breeds. Broilers are raised for their meat, layers are raised for their eggs, and dual-purpose breeds are raised for both their meat and eggs. Chickens are a good source of protein, vitamins, and minerals. They are also a relatively inexpensive source of food.

Chicken Pox. A viral infection that causes a rash of itchy blisters. Chicken pox is a common childhood disease. It is caused by the varicella-zoster virus. Chicken pox is spread through contact with the blisters or with the saliva of an infected person. The symptoms of chicken pox include fever, headache, and a rash of itchy blisters. Chicken pox is usually a mild disease, but it can be serious in some people. There is a vaccine that can prevent chicken pox.

Chicken Soup. A soup that is made with chicken, vegetables, and broth. Chicken soup is a popular dish around the world. It is often served as a comfort food when someone is sick. Chicken soup is also a popular dish for a light meal. There are many different recipes for chicken soup, and it can be made with a variety of ingredients. Chicken soup is a good source of protein, vitamins, and minerals.

Chicken Wing. A part of the chicken that is cooked and eaten. Chicken wings are a popular appetizer or snack food. They are typically fried or baked and then coated in a sauce. Chicken wings are a good source of protein and fat. They are also a relatively inexpensive source of food. Chicken wings are a popular food for parties and sporting events.

Chickpea. A legume that is also known as a garbanzo bean. Chickpeas are a popular food around the world. They are used in a variety of dishes, including hummus, falafel, and curries. Chickpeas are a good source of protein, fiber, and vitamins. They are also a relatively inexpensive source of food. Chickpeas are a popular food for vegetarians and vegans.

Chicory. A plant that is used as a coffee substitute and as a salad green. Chicory is a perennial plant that is native to Europe. It is also grown in North America. Chicory has a bitter taste that is similar to coffee. It is often roasted and ground and then used as a coffee substitute. Chicory is also a popular salad green. It is a good source of vitamins and minerals.

Chief Executive Officer. The highest-ranking executive in a company. The chief executive officer (CEO) is responsible for the overall management of the company. The CEO is also responsible for setting the company's strategic direction. The CEO is typically a member of the board of directors. The CEO is a very important position in a company. The CEO's decisions can have a significant impact on the company's success.

Chief Financial Officer. The executive in a company who is responsible for financial planning and management. The chief financial officer (CFO) is responsible for the company's financial reporting, budgeting, and forecasting. The CFO is also responsible for managing the company's cash flow and investments. The CFO is typically a member of the board of directors. The CFO is a very important position in a company. The CFO's decisions can have a significant impact on the company's financial health.

Chief Justice. The presiding judge of the Supreme Court of the United States. The chief justice is appointed by the president and confirmed by the Senate. The chief justice serves for life. The chief justice is responsible for presiding over the Supreme Court's proceedings. The chief justice is also responsible for administering the oath of office to the president. The chief justice is a very important position in the United States government.

Chief Operating Officer. The executive in a company who is responsible for the day-to-day operations of the company. The chief operating officer (COO) is responsible for implementing the company's strategic plan. The COO is also responsible for managing the company's employees and resources. The COO is typically a member of the board of directors. The COO is a very important position in a company. The COO's decisions can have a significant impact on the company's success.

Chief Petty Officer. A senior enlisted rank in the United States Navy. Chief petty officers are responsible for leading and training junior enlisted personnel. They are also responsible for maintaining the ship's equipment and for carrying out the ship's mission. Chief petty officers are typically experienced sailors who have been promoted through the ranks. They are a very important part of the Navy's leadership structure.

Chief Technology Officer. The executive in a company who is responsible for technology. The chief technology officer (CTO) is responsible for the company's technology strategy. The CTO is also responsible for managing the company's technology infrastructure. The CTO is typically a member of the board of directors. The CTO is a very important position in a company. The CTO's decisions can have a significant impact on the company's success.

Chihuahua. A small breed of dog that is known for its intelligence and its loyalty. Chihuahuas are a popular pet around the world. They are also a popular show dog. There are two varieties of chihuahuas: smooth coat and long coat. Chihuahuas are a good choice for people who live in small spaces. They are also a good choice for people who are looking for a companion dog.

Child. A young human being. Children are a very important part of society. They are the future of the world. Children need to be cared for and protected. They also need to be educated and given opportunities to grow and develop. Children are a source of great joy and love. They are also a source of great responsibility.

Child Abuse. The physical, sexual, or emotional mistreatment or neglect of a child. Child abuse is a serious problem that affects millions of children around the world. It can have a devastating impact on a child's physical and mental health. Child abuse is also a crime. There are many different types of child abuse, including physical abuse, sexual abuse, emotional abuse, and neglect. Child abuse can be prevented by educating parents and caregivers about the signs of abuse and by providing support to families who are at risk.

Child Care. The care of children by someone other than their parents. Child care is a very important service for working parents. It allows parents to work outside the home while their children are cared for in a safe and nurturing environment. There are many different types of child care, including day care centers, family child care homes, and in-home child care. Child care can be expensive, but there are many programs that help families pay for it.

Child Labor. The employment of children in work that is harmful to their health, safety, or development. Child labor is a serious problem that affects millions of children around the world. It can have a devastating impact on a child's physical and mental health. Child labor is also a violation of human rights. There are many different types of child labor, including working in factories, working in agriculture, and working as domestic servants. Child labor can be prevented by enforcing laws that prohibit it and by providing support to families who are at risk.

Child Support. Money that is paid by a parent to help support their child. Child support is a very important source of income for many children. It helps to pay for the child's food, clothing, housing, and other expenses. Child support is usually paid by the parent who does not have custody of the child. The amount of child support that is paid is usually determined by a court order. Child support can be enforced by the government.

Childbirth. The process of giving birth to a child. Childbirth is a natural process that usually takes place in a hospital or birthing center. There are many different types of childbirth, including vaginal delivery, cesarean section, and water birth. Childbirth can be a painful experience, but there are many ways to manage pain. Childbirth is a very important event in a woman's life. It is a time of great joy and love.

Childhood. The period of time between infancy and adolescence. Childhood is a very important time in a person's life. It is a time of great growth and development. Children learn many important skills during childhood, including how to walk, talk, and read. They also learn how to interact with other people and how to play. Childhood is a time of great joy and love. It is also a time of great responsibility.

Childhood Disease. A disease that is common in children. There are many different childhood diseases, including chicken pox, measles, mumps, and rubella. Childhood diseases can be prevented by vaccination. Vaccination is a very safe and effective way to protect children from these diseases. Childhood diseases can also be treated with medication. However, it is important to prevent childhood diseases whenever possible.

Children's Book. A book that is written for children. Children's books are a very important part of a child's education. They help children learn how to read and write. They also help children learn about the world around them. Children's books can be fiction or nonfiction. They can be about a variety of topics, including animals, science, history, and adventure. Children's books are a source of great joy and entertainment for children.

Children's Hospital. A hospital that specializes in the care of children. Children's hospitals are a very important part of the healthcare system. They provide specialized care for children with a variety of illnesses and injuries. Children's hospitals also have a variety of programs and services that are designed to meet the needs of children and their families. Children's hospitals are a source of great hope and healing for children and their families.

Children's Literature. Literature that is written for children. Children's literature is a very important part of a child's education. It helps children learn how to read and write. It also helps children learn about the world around them. Children's literature can be fiction or nonfiction. It can be about a variety of topics, including animals, science, history, and adventure. Children's literature is a source of great joy and entertainment for children.

Children's Museum. A museum that is designed for children. Children's museums are a very important part of a child's education. They provide hands-on learning experiences that help children learn about science, history, and culture. Children's museums also have a variety of programs and services that are designed to meet the needs of children and their families. Children's museums are a source of great fun and learning for children and their families.

Chile. A country in South America that is located on the Pacific coast. Chile is a long, narrow country that stretches from the Andes Mountains to the Pacific Ocean. It is a diverse country with a variety of landscapes, including deserts, mountains, forests, and beaches. Chile is a popular destination for tourists. It is also a major producer of copper, wine, and fruit. Chile is a developing country with a growing economy.

Chili Pepper. A type of pepper that is known for its spicy flavor. Chili peppers are a popular ingredient in many cuisines around the world. They are used in a variety of dishes, including chili, salsa, and curries. Chili peppers are a good source of vitamin C and capsaicin. Capsaicin is a compound that gives chili peppers their spicy flavor. It is also a compound that has been shown to have health benefits, such as reducing pain and inflammation.

Chili Powder. A spice that is made from ground chili peppers. Chili powder is a popular ingredient in many cuisines around the world. It is used in a variety of dishes, including chili, salsa, and curries. Chili powder is a good source of vitamin C and capsaicin. Capsaicin is a compound that gives chili powder its spicy flavor. It is also a compound that has been shown to have health benefits, such as reducing pain and inflammation.

Chimney. A vertical structure that is used to vent smoke and gases from a fireplace or furnace. Chimneys are typically made of brick or stone. They can be found in homes, businesses, and factories. Chimneys are an important part of a building's heating system. They help to prevent smoke and gases from entering the building. Chimneys can also be a source of fire if they are not properly maintained.

Chimney Sweep. A person who cleans chimneys. Chimney sweeps are responsible for removing soot and creosote from chimneys. They use a variety of tools, including brushes, rods, and vacuums. Chimney sweeps are an important part of a building's heating system. They help to prevent fires and to keep the air inside the building clean. Chimney sweeps are typically self-employed or work for small companies.

China. A country in East Asia that is located on the Pacific coast. China is the most populous country in the world. It is a major economic power and a major cultural influence. China is known for its ancient history, its rich culture, and its diverse landscapes. China is a popular destination for tourists. It is also a major producer of manufactured goods, agricultural products, and minerals. China is a developing country with a growing economy.

China Clay. A fine, white clay that is used in the production of porcelain. China clay is also known as kaolin. It is a soft, plastic clay that is easy to work with. China clay is a popular material for sculptors and potters. It is also used in the production of paper, paint, and rubber. China clay is a valuable resource that is found in many parts of the world.

China Sea. A body of water that is located between China and the Philippines. The China Sea is a large body of water that is divided into the South China Sea and the East China Sea. The China Sea is a major shipping route. It is also a rich fishing ground. The China Sea is a beautiful body of water with many islands and coral reefs. It is a popular destination for tourists.

Chinese. A language that is spoken by the Chinese people. Chinese is a tonal language, which means that the meaning of a word can change depending on the tone in which it is spoken. There are many different dialects of Chinese, but the most widely spoken dialect is Mandarin. Chinese is a very old language with a rich history. It is also a very important language in the world today.

Chinese Cabbage. A type of cabbage that is also known as napa cabbage. Chinese cabbage is a popular vegetable in many cuisines around the world. It is used in a variety of dishes, including stir-fries, soups, and salads. Chinese cabbage is a good source of vitamin C and fiber. It is also a relatively inexpensive source of food. Chinese cabbage is a popular vegetable for vegetarians and vegans.

Chinese Checkers. A game for two to six players that is played on a star-shaped board. Chinese checkers is a very old game that is thought to have originated in China. It is a game of strategy that requires players to think several moves ahead. Chinese checkers is a very popular game that is played by people of all ages and skill levels. There are many different chinese checkers tournaments that are held around the world. Chinese checkers is a very challenging game that can be very rewarding to play.

Chinese Cuisine. The cuisine of China. Chinese cuisine is one of the most diverse and complex cuisines in the world. It is known for its use of fresh ingredients, its balance of flavors, and its variety of dishes. Chinese cuisine is also known for its regional differences. There are eight major regional cuisines in China, each with its own unique characteristics. Chinese cuisine is a popular cuisine around the world. It is also a very important part of Chinese culture.

Chinese Dragon. A mythical creature that is found in Chinese culture. Chinese dragons are typically depicted as long, serpentine creatures with scales, claws, and horns. They are often associated with water and with good luck. Chinese dragons are a popular symbol in Chinese art and literature. They are also a popular motif in Chinese clothing and jewelry.

Chinese Lantern. A paper lantern that is used in Chinese culture. Chinese lanterns are typically made of paper and bamboo. They are often decorated with Chinese characters or with images of dragons or other mythical creatures. Chinese lanterns are a popular decoration for festivals and celebrations. They are also a popular gift. Chinese lanterns are a beautiful and festive way to add light to any space.

Chinese New Year. The first day of the Chinese lunar calendar. Chinese New Year is a major holiday in China and in other countries with Chinese populations. It is a time for family reunions, feasts, and celebrations. Chinese New Year is also a time for giving gifts and for paying respects to ancestors. Chinese New Year is a very important holiday in Chinese culture. It is a time of great joy and happiness.

Chinese Restaurant. A restaurant that serves Chinese cuisine. Chinese restaurants are a popular dining option around the world. They are known for their variety of dishes, their fresh ingredients, and their balance of flavors. Chinese restaurants are also known for their regional differences. There are eight major regional cuisines in China, each with its own unique characteristics. Chinese restaurants are a popular place to eat for people of all ages and backgrounds.

Chinese Zodiac. A system of astrology that is based on the Chinese lunar calendar. The Chinese zodiac is a 12-year cycle, with each year being represented by an animal. The animals are the rat, the ox, the tiger, the rabbit, the dragon, the snake, the horse, the goat, the monkey, the rooster, the dog, and the pig. The Chinese zodiac is a popular system of astrology in China and in other countries with Chinese populations. It is used to predict a person's personality, their fortune, and their compatibility with others.

Chinook. A Native American people who originally lived in the Pacific Northwest region of the United States. The Chinook were a skilled fishing people who lived in villages along the Columbia River. They were also known for their trading skills. The Chinook had a complex social and political organization. They were also known for their artistic skills, including basketry and woodcarving. The Chinook were forced to leave their homeland in the Pacific Northwest in the 1850s and were relocated to reservations. Today, the Chinook Nation is a federally recognized tribe.

Chinook Nation. A federally recognized tribe of Native Americans. The Chinook Nation is headquartered in Bay Center, Washington. It has a population of over 1,000 members. The Chinook Nation has a tribal government that is responsible for providing services to its members, such as education, healthcare, and housing. The Chinook Nation also operates a number of businesses, including casinos, hotels, and restaurants. The Chinook Nation is a sovereign nation and has the right to govern itself.

Chinook Salmon. A species of salmon that is also known as king salmon. Chinook salmon are the largest species of salmon. They can grow to be over 100 pounds. Chinook salmon are a popular food fish. They are also a popular sport fish. Chinook salmon are anadromous fish, which means that they spend their adult lives in the ocean and then return to freshwater to spawn. Chinook salmon are a valuable resource that is found in many parts of the world.

Chinook Wind. A warm, dry wind that blows down the eastern slopes of the Rocky Mountains. Chinook winds are caused by the compression of air as it descends from the mountains. They can cause rapid warming and melting of snow. Chinook winds are a common occurrence in the winter and spring. They can be a welcome relief from the cold, but they can also cause problems, such as flooding and avalanches.

Chip. A small piece of something that is broken off. Chips can be made of a variety of materials, including wood, stone, and metal. They can be used for a variety of purposes, including as a decoration, as a tool, and as a weapon. Chips can also be a source of waste. They can be produced during the manufacturing process or during the construction of a building.

Chip Shot. A golf shot that is played from close to the green. Chip shots are typically played with a short iron or a wedge. They are designed to land on the green and then roll to the hole. Chip shots can be difficult to execute, but they can be very rewarding when they are successful. Chip shots are a common occurrence in golf. They are played by golfers of all skill levels.

Chipmunk. A small, striped rodent that is found in North America. Chipmunks are a popular pet. They are also a common sight in parks and gardens. There are many different species of chipmunks, but the most common species is the eastern chipmunk. Chipmunks are a good source of food for predators, such as hawks, owls, and foxes. They are also a good source of food for humans.

Chippendale. A style of furniture that is characterized by its ornate carving and its use of mahogany. Chippendale furniture was popular in the 18th century. It is named after Thomas Chippendale, a furniture maker who published a book of furniture designs in 1754. Chippendale furniture is a classic style that is still popular today. It is a beautiful and elegant style that can add a touch of sophistication to any room.

Chipper. A machine that is used to chip wood. Chippers are typically used in the forestry industry. They are used to chip logs into smaller pieces that can be used for a variety of purposes, including as fuel, as mulch, and as paper pulp. Chippers can be dangerous machines if they are not used properly. They can cause serious injuries, such as amputations and lacerations.

Chiropractic. A system of

hen / es sey dann vnser verstand vnrecht / daß der HErr hab sein fleisch vnd blut allein von der empfengnuß Marie. Derhalben wir warhafftig bekannt haben/ vnd noch bekennen jhn für den Sohn des lebendigen Gottes / wie jhn Petrus bekannt hat/ vnd ein Sohn Dauids nach dem fleisch / zun Römern am 1. Capit. Daß vns derselb erlöst hat von dem ewigen tod / Das ist vnser höchster trost. Begeren derhalben/ daß man vns bey diser bekanntnuß bleiben lasse.

Rauff. 40.

(Wolte einreden / da Dathenus zu antworten angefangen / seind jhre wort wider vnd abermals gelesen worden / vnd darnach sagt der Rauff.)

Dieweil wir nie vor gewiß haben bekennen können/ woher sie sey / Sonder dasselb allweg GOtt heimgestelt/ Hetten wir gehofft / jhr solt vns nit weiter getrieben haben.

Dathenus. 41.

Wir haben bekennet / bekennen auch noch / daß Christus Jesus durch den heiligen Geist empfangen / vnnd von Maria der Jungfrawen geboren sey. Das ist aber jetz die frage nit / Sonder diß ist die frage: Dieweil die Männer Christum auß der schrifft bekennen / wie sie sagen / einen sohn Gottes / vnd einen Sohn Dauids / nach dem fleisch / ob sie diß auch die schrifft vnnd das wort des h. Geists zusein bekennen/ Daß Christus nach seiner menscheit/ des Weibs/ Abrahams vnd Dauids Samen sey / die frucht des leibs Marie / vnd der lenden Dauids nach dem fleisch / oder nit. Wann sie nit hierauff antworten wollen/ Bitten wir daß sie nur sagen/ wir wollen nit antworten/ so können wir vns darnach richten.

Rauff

Rauff. 42.

Wir begeren bey diſen worten / daß er ein Sohn Gottes nach dem Geiſt / vnd ein Sohn Dauids nach dem fleiſch / zubleiben / Meinen nun jhr möget euch erklären / wie jhr beſchlieſſlich ſtehet / Dann wir gedencken vns nit iñ diſem Artickel hoch einzulaſſen.

Dathenus. 43.

Antwort. Dieweil der gantze vmbſtand gnugſam höret / daß diſe Männer die fürgeſtelte wort / Daß Chriſtus des Weibs Abrahams vnd Dauids Samen / auch die frucht des leibs Marie / vnnd der lenden Dauids nach dem fleiſch ſey / wort des heiligen Geiſts zuſein nit bekennen / vnd nichts darauff antworten wollen. Vnnd doch nit deſto weniger den grundt vnſerer ſeligkeit inn zweiffel ſtellen / Wollen wir kürtzlich vnſere meinung / von der fürgeſtelten frag / auß Gottes wort darthun.

Widertäuffer ſtellen den grund vnſer ſeligkeit gantz iñ zweiffel.

Erſtlich. Dieweil an die Hebreer am 11. Cap. des glaubens Abels meldung geſchicht / Vnnd aber kein glaub da ſein kan / da nit ein wort der verheiſſung iſt von Chriſto: Dann der grund des glaubens iſt Jeſus Chriſtus: Dieweil auch Adam / Abel / Seth / Enoch / ꝛc. biß auff Abraham kein ander wort der verheiſſung von Chriſto haben / ohn allein diß / welches heut auß dem 3. cap. Gene. iſt angezogen worden: Sagen wir / daß die gemelte verheiſſung von Chriſto Jeſu / warem Gott / vnd warem menſchen zuuerſtehen ſey. Derowegen daß Chriſtus daſelbſt des weibs ſamen / d; iſt ein warer menſch / auß menſch / doch ohne ſünde verheiſſen worden ſey. Alſo daß ſein Göttliche natur daſelbſt auch mit gelehret wirt / iñ dem jme die krafft zugeſchriben wirt / daß er der Schlangen den kopff zertretten ſoll.

Alle diſe nachfolgende beweißreden bleibt vnbeantwortet.

Zum

sünde allzeit außgenommen. Hieher gehört auch / daß Christus Jerem. am 23. das gerechte gewechß Dauids genannt wirt.

Zum vierdten. Daß Christus die frucht des leibs Marie inn der warheit sey / erscheint auß den worten Luce am 1. der also schreibt / Vnnd Elisabeth ward des heiligen Geists voll / Vnd rieff laut vnd sprach / Gebenedeiet bistu vnder den Weibern / vnd gebenedeiet ist die frucht deines leibs / ꝛc. Nun ist offenbar / daß das die frucht eines dinges sey / Alß zum exempel eines Ackers oder Baums: daß von der feuchtigkeit / safft / vnd substantz des Ackers oder Bauns annimbt. Dann ein stein / wann man jhn durch einen Baum wirfft / ist noch lang die frucht des Baums nit. Das wasser das durch ein Rohr laufft / ist noch lang die frucht des Rohrs nit. Alſo solte Christus nach seiner menschheit nur durch Mariam passirt *sein* / so köndt er die frucht des leibs noch lang nit sein. Was er aber auß jhr hab angenommen / beschreibt der Apostel zum Hebreern am 2. Capitel / da er sagt: Nach dem nun die Kinder fleisch vnnd blut haben / ist ers gleicher massen teilhafftig worden. Das ist die vrsach / darumb Christus die frucht des leibs Marie genennet wirt / vnd auch inn der warheit ist.

Letzlich. Daß Christus die frucht der lenden Dauids sey / erscheint auß den worten Dauids / inn dem 132. Psalmen / welche Petrus auff den Pfingstag / da er voll des heiligen Geists war / erklärt / inn den Geschichten am 2. Capitel / vnd sagt also: Aber alß er nun ein Prophet war / vnd wuste daß jm Gott verheissen hat mit einem Eidt / daß die frucht seiner lenden / so vil das fleisch angehet / solte auff seinem stuel sitzen / hat ers zuuor gesehen / ꝛc. vnd geredt von der aufferstehung Christi.

Daraus erscheint / daß wir keine andere wort / dann des H. Dauids / des H. Petri / ja des H. Geists / der inn jhnen geredt hat / brauchen / Da wir Christum nach seiner menscheit / die frucht nennen der lenden Dauids. Das erkläret auch Paulus zun Römern am 9. Capitel / da er sagt / vnd von den Juden redet: Welcher auch seind die Vätter / auß welchen Christus herkompt nach dem fleisch. Daß wir aber auff disen Artickel so hart dringen / darzu zwingt vns die gantze heilige schrifft / auß welcher Paulus einen kurtzen außzug gemacht hat / inn dem andern Brieff an Timotheum am 2. Capitel / da er saget: Habt inn gedechtnuß Jesum Christum / der aufferstanden ist von den todten / auß dem Samen Dauids / nach meinem Euangelio. Damit er lehret / daß die haupt artickel vnd fürnembste stück seiner Lehr dise gewesen sein: Erstlich / Daß Christus von den todten aufferstanden sey / Vnnd zum andern / daß er sey auß dem Samen Dauids / wie er sich anderßwo weiter erkläret. Vnnd inn disem Artickel bestehet vnser trost. Dann so Christus nit vnser fleisch vnd blut (doch ohne sünde) hett angenommen / So ist der zorn vnd straffe Gottes / welche vnserm fleisch aufferlegt war / Genes. 3. noch nit von vns genommen / vnnd ist der gerechtigkeit Gottes noch nit gnug geschehen. Zum andern. So Christus Jesus nit ein warer mensch ist / vnsers fleisches vnnd bluts (doch ohne sünde) So kan er nit sein / wie jn Esaias am 7. Capit. nennt / vnser Immanuel / das ist / Gott mit vns. Zum dritten. Wo Christus inn vnserm fleisch nit von den todten aufferstanden / vnnd gehn Himmel gefahren ist / Haben wir der aufferständtnuß halben vnsers fleisches / gantz vnnd gar kein hoffnung. Dann im ersten Brieff an die Corinther am 15. Capitel / schleust der Apostel Paulus / Daß wir werden aufferstehen /.

Verleugnung der ware menschlicht naturn inn Christo / beraubt die Christi alles trostes.

ſtehen / dieweil Chriſtus aufferſtanden iſt. Die ſchlußrede aber iſt gantz vnd gar nichts wert / wofern Chriſtus ein ander fleiſch hat / alß wir haben. Letzlich. Wofern Chriſtus nit vnſer / ſonder ein ander fleiſch anderßwoher hat angenommen / So iſt vns der troſt benommen / den vns Paulus gibt / zun Hebreern am andern Capitel / da er ſagt / Warumb Chriſtus ſeinen Brüdern gleich worden ſey: Nemlich auff daß er barmhertzig würde / vnnd ein treuwer Hoherprieſter vor Gott / zuuerſönen die ſünde des Volcks / Dann darinn er gelitten hat / vnnd verſucht iſt / kan er helffen denen die verſucht werden. Welches gantz nit volgen köndte / wo Chriſtus inn der ſubſtantz vnd weſen ein anderß fleiſch hette / dann wir haben.

Hierauß wirt iedermenniglich / wie wir verhoffen / verſtehen / daß wir die wort des heiligen Geiſtes brauchen / da wir Chriſtum des Weibs / Abrahams vnnd Dauids Samen / die frucht des leibs Marie / vnnd die frucht der lenden Dauids nennen. Vnnd daß wir recht thun / daß wir mit dem Apoſtel an die Hebreer am andern Capitel darauß ſchlieſſen / daß Chriſtus das fleiſch vnnd blut der Kinder hab angenommen / inn allen dingen vnnd allenthalben ſeinen Brüdern gleich worden ſey / vnnd derowegen ein warer menſch von menſch ſey / doch ohne ſünde. Item / daß diß nit iſt ein fürwitzige vnnötige frag / ſonder ein ſtück der hauptſummen des Euangelij / oder der Lehre Pauli / darauff nit weniger / alß auff den Artickel von der Gottheit CHRiſti / vnſere ſeligkeit beruhet vnnd gegründet ſtehet. Haben nun die Männer / inn der erklärung diſes Punctens / etwas zuſtraffen / ſolches wollen wir anhören / vnd beantworten.

Juleger/ vnd Dathenus. 44.

(Die Männer gefragt / von Juleger vnd Datheno / Ob man es jhnen solt ablesen. Sagt Diebold / sie begertens nit. Rauff/ Es bedarffs sein nit. Diebold/ Es gilt vns gleich/ Ist doch abgelesen worden.)

Rauff. 45.

Die geschrifft so derhalben angezogen worden / wissen wir an keinigem ort/ wie sie selbst laut/ außgenommen Genes. am 3. Da er hat des Weibs samen meldung gethan/ zustraffen / so fern sie ohn außlegung bleibt. Sonder allein wie wir auch vorhin erklärt/ wie wir inn der außlegung des Samens halben stehen / wie jhr dann angezogen auß den Geschichten am 13. Capitel / Ich hab funden Dauid den Sohn Jesse / nach meinem hertzen / der soll thun allen meinen willen. Auß des Samen hat Gott nach der verheissung auffgericht/ dem Volck Israelis/ den Heiland Jesum. Vmb der kürtze willen lassen wirs also bey vnserer verklärung / daß wir das wörtlein Samen vor Geschlecht verstehen / bleiben. Daß wir aber darumb sagen wolten / daß Christus wie ein wasser durch ein Rohr passirt / gestehen wir nit / Sonder wie vorhin verantwortet / Wie er inn Mutter leib mensch worden / wollen wir Gott beuelhen. Seind auch guter hoffnung man soll vns dabey bleiben lassen.

Also kan man alle Argumenti beantworten / Wir wollens Gott beuelhen.

Dathenus. 46.

Antwort. Dieweil die Männer mit vnserer geschehenen erklärung mit zufrieden seind / Bitten wir/ daß sie nur ein stück nach dem andern mit Gottes wort anfechten wollen / Welches sie biß anhero noch nit gethan. Dieweil sie aber vnsere erklärung / mit dem wörtlein Samen / zuuerduncklen

vnder-

vnderstehen/ wollen wir zu mehrer erklärung nur kärtzlich etwas darzu thun.

Erstlich. Sie sagen das wörtlein Samen bedeute das Geschlecht: So das war ist / müste volgen daß Christus nit ein einige menscheit / sonder alle Abrahams Kinder / mit leib vnd seel/ gute vnd böse an sich genommen hab. Dann die wort des Apostels seind klar/ zun Hebreern am 2. Capitel. Sonder den Samen Abrahe nimbt er an sich. Das ist gesagt/ wie dise Leut vermeinen / alle geschlecht so auß Abraham kommen / Jsmaeliter / Edomiter / vnnd was des Volcks mehr ist / mit leib vnd seel nimbt er an sich. Welches wie vnwarhafftig vnd abscheulich es sey / können alle verstendige erkennen. Das ist eins.

Zum andern. Sollen die Christlichen zuhörer bedencken / daß wir das wörtlein Samen nit mit vnsern worten / sonder des heiligen Geistes/ an die Galater am 3. Capit. außgelegt haben. Welchs die Männer fein furüber gangen seind. Also redet Paulus zun Galatern am 3. Capitel. Nun ist die verheissung dem Abraham vnnd seinem Samen zugesagt/ Er spricht nit / durch die Samen / alß durch vile / sonder alß durch einen/ Sonder durch deinen Samen/ welcher ist Christus / Darin zusehen / daß jhre außlegung inn disem handel von Paulo außtrücklich gestrafft vnd widerlegt wirt. Weil aber die zeit furüber / vnnd sie mit keinem zeugnuß weder jhre meinung bestettiget/ noch die vnsere angefochten haben/ wollen wir gewertig sein / daß sie morgen vnsere erklärung von stück zu stück fürnemen/ vnd (so sie können) mit Gottes wort widerlegen / Oder so fern sie nit wollen / daß sie solches rund vnd klar anzeigen/ So wollen wir morgen inn der sachen fortfaren.

Zuleger. 47.

Habt jhr noch etwas fürzubringen / soll es gehört werden.

Rauff. 48.

Ja/kurtz/ vnd sagen daß des Weibs samens halben/ reden wir nit von den Jsmaeliten / Edomiten / oder jhres gleichen / sonder allein wie der text selbst meldet / Jnn Jsaac soll der Same genennet sein. Dieweil jhr dann vorhin nach der lenge gehört / wie wir inn solchem Artickel vnsere erklärung beruhen lassen wollen/ Hoffen wir/ jhr solt vns der zeit halben nit lenger auffhalten.

Dathenus. 49.

Ein wort darzu / die zeit ist dißmal verlauffen / Vnd so vil die erklärung des Samens belangt / wir lassens bleiben/ bey dem / das jetz gesagt / vnnd jhr krümbt euch wie jhr wolt/ wo das wörtlein Samen inn disem Artickel / Christus ist der Samen Abrahams / Geschlecht bedeutet: So volget/ daß Christus auff das wenigst alle Geschlechter / so auß dem Jsaac geboren seind / beide gute vnnd böse / Männer vnnd Weiber / Kinder vnnd gestandene Leut / durch einander mit leib vnnd seel angenommen hat. Belangend das auffhalten / ob wir euch / oder aber jhr vns auffgehalten habt / lassen wir alle zuhörer erkennen / vnnd die geschribene verzeichnuß wirt zeugnuß geben. Letzlich. Weil wir von vnserer Obrigkeit beuelch haben / disem werck außzuwarten/ seind wir demselben nachzukommen willig vnd bereit. Begeren aber / damit wir morgen fortfaren mögen / sie wollen die geschribenene verzeichnuß zu sich nemen / damit sie vnsere

geschc-

geſchehene erklärung von ſtück zu ſtück morgen deſto ordenlicher anfechten vnd beſtreiten mögen.

Zuleger. 50.

Habt jhr nichts weiters?

Rauff. 51.

Weiß nichts.

Zuleger. 52.

Dieweil nun die gründe geſetzt ſeind / vnnd von euch angehört / ſtehet euch zu / dieſelben zuwiderlegen / Oder vrſachen anzuzeigen / warumb jhrs nit mit jhnen haltet. Damit man fortfaren könne.

Rauff. 53.

Wir achtens für vnſer Perſon vnnötig / Dann was ſollen wir vil dauon handlen / wir müſſen auch darzu glauben. Nota.

Darauff iſt das Gebett von Datheno geſprochen worden.

Die zehende handlung / den andern.

Junij / früe zu ſechs vhrn.

Nach gehaltenem Gebett.

Dathenus. 1.

Jhr lieben Männer / wie wir nächten begert / alſo bitten vnd begeren wir abermals / daß jhr eintweder vnſere auß Gottes wort geſchehene erklärung annemen / oder aber ordenlich von ſtück zu ſtück auß dem wort Gottes widerleget. Wir wollen euch runde antwort auß Gottes wort geben.

Rauff

Rauff. 2.

Widertäuffer können gar keine beweißredt widerlegen.

Wie wir vns gestern inn der kürtze erkläret haben / vnd dabey angezeigt / daß wir nit wissen höher zukommen / lassen wirs auch jetz also dabey bleiben / Hoffen auch / es werde jederman beider verstand vnd erkanntnuß darinn wol vernemen / Vnd begeren noch / wie gesterigs tags / daß man vns nit drüber treiben wolle / sonder inn Artickeln fortfaren.

Zuleger. 3.

Es ist euch gestern aufferlegt / daß jhr jhre beweißreden / daß Christus fleisch auß des Weibs Samen Abrahams vnd Dauids genommen / Vnnd daß das fleisch Christi eine frucht des leibs Marie sey / ꝛc. durch Gottes wort solt widerlegen / Oder sagen / daß jhrs nit zuthun wist / Oder solt ewer meinung beweisen / daß das fleisch Christi nit auß der Jungfrawen Maria genommen / vnd nit das fleisch auß Abraham vnd der lenden Dauids / wie gestern gemelt / sey. Wann jhr nun eins oder das ander thut / daß jhr jhre meinung widerlegt / oder ewre meinung auß dem wort Gottes bestettiget / so kan man disen Artickel schliessen / Was man sich nit vergleicht / das bleibt darnach stehen. Darumb so wolt förmlich antworten / dergleichen sollen sie auch thun. Es ist nit gnug / daß ein bekanntnuß von einem / oder dem andern theil geschehe / Sonder es müssen auch die bewelsungen von einem oder dem andern theil fürbracht / vnd seine meinung auß Gottes wort widerlegt / oder bekannt werden. Oder das dritt / daß man sage / wir wissens nit / oder wir verstehens nit / so kompt man drauß.

Dathemus. 4.

Es müssen alle verstendige Leut erkennen / daß diß erbieten

Mechlin, a city of Brabant, in the Netherlands, 15 miles S. of Antwerp, and 18 N. of Brussels. It is a large, handsome, and well-built city, and contains 30,000 inhabitants. It is the seat of the archbishop, primate of the Netherlands, and has a fine cathedral, with a tower 320 feet high. It is famous for its lace, which is made by the women and children, and is exported to all parts of the world. It is also noted for its beer, which is brewed in great quantities, and is considered the best in the Netherlands. The city is surrounded by a wall and ditch, and has seven gates. It is a place of great antiquity, and was formerly the capital of the duchy of Brabant. It was taken by the French in 1746, and by the Austrians in 1748. It was bombarded by the French in 1794, and suffered much damage. It was restored to Austria by the treaty of Vienna in 1815, and was ceded to Belgium in 1830. It is a station on the railway from Antwerp to Brussels, and is connected by canal with the Scheldt and the Rupel. It has a considerable trade in corn, flax, and timber. The population in 1846 was 30,000.

Mechlin, a town of Upper Canada, in the county of Dundas, on the St. Lawrence, 12 miles E. of Cornwall. It has a church, a school, and a few houses. The population is about 200.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Virginia, bounded N. by Lunenburg, E. by Brunswick, S. by North Carolina, and W. by Halifax. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 10,000 were slaves. Capital, Boydton. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Roanoke and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. W. part of North Carolina, bounded N. by Iredell, E. by Cabarrus, S. by South Carolina, and W. by Lincoln. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Charlotte. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Catawba and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Tennessee, bounded N. by Montgomery, E. by Stewart, S. by Dickson, and W. by Robertson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Clarksville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Cumberland and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Kentucky, bounded N. by Muhlenburg, E. by Logan, S. by Tennessee, and W. by Christian. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Greenville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Green and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Georgia, bounded N. by Columbia, E. by Richmond, S. by Burke, and W. by Jefferson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Augusta. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Savannah and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Alabama, bounded N. by Madison, E. by Jackson, S. by Florida, and W. by Escambia. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Huntsville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Tennessee and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Mississippi, bounded N. by Hinds, E. by Rankin, S. by Jefferson, and W. by Claiborne. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Jackson. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Pearl and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Louisiana, bounded N. by Caddo, E. by Bossier, S. by Red River, and W. by Texas. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Shreveport. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Red River and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Arkansas, bounded N. by Pulaski, E. by Jefferson, S. by Arkansas, and W. by Saline. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Little Rock. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Arkansas and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Missouri, bounded N. by Boone, E. by Cooper, S. by Howard, and W. by Saline. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Columbia. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Missouri and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Illinois, bounded N. by Madison, E. by Clinton, S. by Marion, and W. by Jefferson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Carlyle. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Kaskaskia and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Indiana, bounded N. by Jefferson, E. by Scott, S. by Clark, and W. by Floyd. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, New Albany. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Ohio and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Ohio, bounded N. by Cuyahoga, E. by Portage, S. by Summit, and W. by Medina. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Akron. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Cuyahoga and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Michigan, bounded N. by Oakland, E. by Macomb, S. by Wayne, and W. by Washtenaw. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Pontiac. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Clinton and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Wisconsin, bounded N. by Milwaukee, E. by Lake Michigan, S. by Racine, and W. by Walworth. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Milwaukee. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Milwaukee and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Iowa, bounded N. by Dubuque, E. by Jackson, S. by Clinton, and W. by Scott. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Dubuque. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Mississippi and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Minnesota, bounded N. by Ramsey, E. by Washington, S. by Dakota, and W. by Hennepin. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, St. Paul. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Mississippi and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Kansas, bounded N. by Douglas, E. by Johnson, S. by Miami, and W. by Franklin. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Lawrence. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Kansas and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Nebraska, bounded N. by Dodge, E. by Washington, S. by Douglas, and W. by Sarpy. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Omaha. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Missouri and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Colorado, bounded N. by Arapahoe, E. by Douglas, S. by Elbert, and W. by Jefferson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Denver. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Platte and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Utah, bounded N. by Salt Lake, E. by Utah, S. by Juab, and W. by Tooele. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Salt Lake City. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Jordan and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Nevada, bounded N. by Washoe, E. by Ormsby, S. by Douglas, and W. by Carson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Virginia City. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Carson and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of California, bounded N. by Sacramento, E. by Sutter, S. by Yolo, and W. by Solano. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Sacramento. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Sacramento and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Oregon, bounded N. by Clackamas, E. by Marion, S. by Polk, and W. by Yamhill. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Salem. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Willamette and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Washington, bounded N. by Whatcom, E. by Skagit, S. by Island, and W. by San Juan. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Bellingham. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Nooksack and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Idaho, bounded N. by Nez Perce, E. by Latah, S. by Whitman, and W. by Lewis. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Lewiston. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Clearwater and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Montana, bounded N. by Missoula, E. by Deer Lodge, S. by Beaverhead, and W. by Ravalli. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Missoula. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Clark Fork and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Wyoming, bounded N. by Laramie, E. by Albany, S. by Carbon, and W. by Sweetwater. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Cheyenne. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the North Platte and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Arizona, bounded N. by Yavapai, E. by Pinal, S. by Pima, and W. by Maricopa. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Prescott. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Gila and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of New Mexico, bounded N. by Santa Fe, E. by San Miguel, S. by Valencia, and W. by Bernalillo. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Santa Fe. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Rio Grande and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Texas, bounded N. by Red River, E. by Bowie, S. by Harrison, and W. by Cass. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Clarksville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Red River and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Florida, bounded N. by Alachua, E. by Putnam, S. by Marion, and W. by Levy. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Gainesville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the St. Johns and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of South Carolina, bounded N. by Chesterfield, E. by Marlboro, S. by Darlington, and W. by Lancaster. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Cheraw. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Pee Dee and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Virginia, bounded N. by Lunenburg, E. by Brunswick, S. by North Carolina, and W. by Halifax. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 10,000 were slaves. Capital, Boydton. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Roanoke and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of North Carolina, bounded N. by Iredell, E. by Cabarrus, S. by South Carolina, and W. by Lincoln. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Charlotte. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Catawba and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Tennessee, bounded N. by Montgomery, E. by Stewart, S. by Dickson, and W. by Robertson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Clarksville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Cumberland and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Kentucky, bounded N. by Muhlenburg, E. by Logan, S. by Tennessee, and W. by Christian. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Greenville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Green and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Georgia, bounded N. by Columbia, E. by Richmond, S. by Burke, and W. by Jefferson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Augusta. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Savannah and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Alabama, bounded N. by Madison, E. by Jackson, S. by Florida, and W. by Escambia. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Huntsville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Tennessee and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Mississippi, bounded N. by Hinds, E. by Rankin, S. by Jefferson, and W. by Claiborne. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Jackson. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Pearl and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Louisiana, bounded N. by Caddo, E. by Bossier, S. by Red River, and W. by Texas. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Shreveport. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Red River and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Arkansas, bounded N. by Pulaski, E. by Jefferson, S. by Arkansas, and W. by Saline. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Little Rock. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Arkansas and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Missouri, bounded N. by Boone, E. by Cooper, S. by Howard, and W. by Saline. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Columbia. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Missouri and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Illinois, bounded N. by Madison, E. by Clinton, S. by Marion, and W. by Jefferson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Carlyle. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Kaskaskia and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Indiana, bounded N. by Jefferson, E. by Scott, S. by Clark, and W. by Floyd. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, New Albany. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Ohio and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Ohio, bounded N. by Cuyahoga, E. by Portage, S. by Summit, and W. by Medina. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Akron. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Cuyahoga and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Michigan, bounded N. by Oakland, E. by Macomb, S. by Wayne, and W. by Washtenaw. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Pontiac. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Clinton and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Wisconsin, bounded N. by Milwaukee, E. by Lake Michigan, S. by Racine, and W. by Walworth. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Milwaukee. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Milwaukee and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Iowa, bounded N. by Dubuque, E. by Jackson, S. by Clinton, and W. by Scott. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Dubuque. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Mississippi and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Minnesota, bounded N. by Ramsey, E. by Washington, S. by Dakota, and W. by Hennepin. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, St. Paul. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Mississippi and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Kansas, bounded N. by Douglas, E. by Johnson, S. by Miami, and W. by Franklin. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Lawrence. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Kansas and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Nebraska, bounded N. by Dodge, E. by Washington, S. by Douglas, and W. by Sarpy. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Omaha. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Missouri and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Colorado, bounded N. by Arapahoe, E. by Douglas, S. by Elbert, and W. by Jefferson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Denver. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Platte and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Utah, bounded N. by Salt Lake, E. by Utah, S. by Juab, and W. by Tooele. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Salt Lake City. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Jordan and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Nevada, bounded N. by Washoe, E. by Ormsby, S. by Douglas, and W. by Carson. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Virginia City. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Carson and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of California, bounded N. by Sacramento, E. by Sutter, S. by Yolo, and W. by Solano. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Sacramento. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Sacramento and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Oregon, bounded N. by Clackamas, E. by Marion, S. by Polk, and W. by Yamhill. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Salem. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Willamette and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Washington, bounded N. by Whatcom, E. by Skagit, S. by Island, and W. by San Juan. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Bellingham. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Nooksack and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Idaho, bounded N. by Nez Perce, E. by Latah, S. by Whitman, and W. by Lewis. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Lewiston. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Clearwater and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Montana, bounded N. by Missoula, E. by Deer Lodge, S. by Beaverhead, and W. by Ravalli. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Missoula. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Clark Fork and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Wyoming, bounded N. by Laramie, E. by Albany, S. by Carbon, and W. by Sweetwater. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Cheyenne. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the North Platte and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Arizona, bounded N. by Yavapai, E. by Pinal, S. by Pima, and W. by Maricopa. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Prescott. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Gila and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of New Mexico, bounded N. by Santa Fe, E. by San Miguel, S. by Valencia, and W. by Bernalillo. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Santa Fe. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Rio Grande and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Texas, bounded N. by Red River, E. by Bowie, S. by Harrison, and W. by Cass. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Clarksville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Red River and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of Florida, bounded N. by Alachua, E. by Putnam, S. by Marion, and W. by Levy. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Gainesville. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the St. Johns and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

Mecklenburg, a county in the S. E. part of South Carolina, bounded N. by Chesterfield, E. by Marlboro, S. by Darlington, and W. by Lancaster. Length, 30 miles; breadth, 20. Area, 600 square miles. Population in 1840, 20,000, of whom 5,000 were slaves. Capital, Cheraw. The surface is hilly, and the soil is fertile. It is watered by the Pee Dee and its branches. It produces corn, wheat, tobacco, and cotton. There are 10 churches, 2 academies, and 20 common schools.

vnd blut der Kinder / vnd den andern Brüdern allenthalben gleich / doch ohne ſünde / oder nit? Dieweil aber die Männer vnſere bekanntnuß mit GOttes wort nit widerlegen können / vnnd jhre bekanntnuß nit rundt thun wollen / ſo müſſen wir / damit wir entlich einen gleichen verſtand bekommen / ſie noch eines fragen / Nemlich / Dieweil der ſpruch Johannis am erſten Capitel offt von jhnen angezogen / aber doch noch niemalß erklärt worden iſt / Das Wort ward fleiſch: fragen wir ſie / ob ſie es darfür halten / daß Wort vnd Feiſch eine ſubſtantz vnnd Natur ſey / oder nit? Daß Wort vnnd Fleiſch ein ding vnnd natur ſey / lehret Menno Simons / der fürtrefflichſte Lehrer geweſen / deren ſo man Widertäuffer nennet im Niderland / Dann alſo ſchreibt er inn dem Capitel von dem rechten Chriſtlichen glauben / inn ſeinem fundament Buch: Wir lehren vnnd glauben / vnnd das mit der krafft vnnd gewalt der gantzen ſchrifft / daß der gantze Chriſtus Jeſus / von oben biß vnden / inwendig vnnd außwendig / ſichtbarlich vnnd vnſichtbarlich / Gottes erſtgeborner vnnd eingeborner eigen Sohn iſt. Das vnempfindliche vnnd ewige wort / dardurch alle ding erſchaffen ſeind / (Johannis am erſten Capitel ſagt er) Da lehret Menno / daß auch das fleiſch vnnd blut Jeſu Chriſti (dann ſolches iſt inn Chriſto ſichtbar) das ewige wort Gottes ſey: Begeren hierauff zu vernemen / ob die Männer auch diſer meinung ſeien / oder nit?

Menno Simons des Widertäuffers bekantnuß von der menſchwerdung Chriſti.

Rauff. 7.

Auff ewer frag antworten wir kürtzlich / daß wir vns im ſolchen dingen / hoch diſputirens halben / nit wiſſen einzulaſſen / Dann wir wiſſen wol / daß Chriſtus an geberden iſt wie ein ander menſch erfunden / außgenomen die ſünde. Wie

aber:

ainſi que vous l'auez ouy. Et ſi vous dy bien que ſe ie ne
fuſſe ſi preſſé de mes ennemis, ie ne me fuſſe pas ſi
toſt departy de la bataille, car ie ſçay bien que ie
n'auray pas longue vie, mais ie ne me veux pas
laiſſer mourir entre mes ennemis, car ie ſçay bien
que ſe ie ſuis mort, ils feront tout ce qu'ils pourront
pour me faire mourir de honteuſe mort, car ils ſçauent
bien que ie ſuis le plus grand ennemy qu'ils ayent
au monde. Et pour ce ie veux aller mourir en
quelque lieu ou ie ne ſoye point ſi preſſé de mes
ennemis, car ie ſçay bien que ſe ie ſuis mort, ils
feront tout ce qu'ils pourront pour me faire mourir
de honteuſe mort, car ils ſçauent bien que ie ſuis le
plus grand ennemy qu'ils ayent au monde. Et pour
ce ie veux aller mourir en quelque lieu ou ie ne ſoye
point ſi preſſé de mes ennemis, car ie ſçay bien que

Dathenus. jj.

Antwort. Wir begeren die Männer mit vnnötigen fragen nit zuhinder gehen / sonder jhnen anleitung zugeben / daß sie den Artickel von Christo recht nach dem wort Gottes / vnd der bekanntnuß der gantzen Kirchen Gottes / erkennen möchten / Vnnd desto mehr / weil wir sehen / daß sie durch diese Lehr fast alle Artickel des glaubens inn einen zweiffel ziehen. Wann sie lust haben zu der warheit / können sie leichtlich sagen / Ob inn Christo das ewige wort Gottes / vnd das sichtbare fleisch Christi eine substantz sey / oder nit? Damit sie es aber noch gründlicher verstehen: Bitten wir / sie wollen hierauff acht haben. Erstlich / Wir haben beiderseits bekannt / daß Gott ein Geist ist: Derowegen muß die Gottheit Christi auch ein Geist sein. Nun aber ist inn Christo etwas mehr alß ein Geist / oder das geistliche Göttliche wesen / wie er sagt Luce am 24. Schet meine hände vnd füsse / Ich bins selber / fühlet mich / vnnd sehet / Dann ein Geist hat nit fleisch vnnd bein / wie jhr sehet daß ich hab. Darauß ist abzunemen / daß inn Christo etwas geistlichs ist / vnd ein Geist ist / vnd etwas / wie er Luce am 24. sagt / Daß nit ein Geist ist / sonder fleisch vnd bein. Nun können die Männer hierauff leichtlich antworten: Ob Geist sein / vnd fleisch vnd bein sein / einerley substantz / wesen oder natur seind / oder nit? Wir sagen daß es nit einerley natur sey: Sonder daß inn Christo zwo Naturen seien / die ware Göttliche / vnd die ware menschliche. Was sagen die Männer hierzu?

Gottheit vñ menschheit / Geist vnd fleisch vnd bein / können nit einerley natur sein.

Rauff. jj.

Wir gedencken durch Gottes hilff / bey vnserer obangezeigten antwort zubleiben / vnnd inn solchen dingen vns

Halßstarrige einfaltigkeit der Widertäuffer.

nit

nit weiter einzulegen / damit wir allen zanck derhalben vermeiden möchen.

Dathenus. 13.

Antwort. Hiemit geschicht dem Mandat vnsers Genedigsten Herren nit genug / vnnd hiemit wirt der zanck nit auffgehaben / wann man sich auß Gottes wort nit erklären vnnd vergleichen will / sonder wirt gestercket vnnd vermehret. Vnd ist hoch zuuerwundern / dieweil jhr disen Artickel ewrem Volck erklärt / dauon sagt vnd schreibt / daß jhr denselben Artickel alhie rund zubekennen euch schemet. Dann also schreibet der Matthes Ceruas inn einem Brieff an einen zu Niedeck / im jar 1563. geschriben / vñ sagt neben anderm: Aber daß er auch ein Sohn des menschen genannt wirt / ist nach der verheissung / zu einem theil / gleich wie die Phariseer jn bekanten für Dauids Sohn. Aber Christus erkläret es recht / vnd sprach: Wie heist jhn dann Dauid / so er sein Sohn ist / im Geist einen Herren. Vnnd zum andern / daß jhn (nemlich Christum) GOtt nach der menscheit durch Mariam verjüngt / oder geboren hab. Dieweil jhr solch vnfletig ding / daß inn der schrifft nirgend gelesen wirt / alß dann das ist / daß GOtt Christum durch Mariam verjüngt hab / schreiben dörfft: Wie köndt jhr euch mit billigkeit beschweren / zuantworten / Ob inn Jesu Christo der Geist / das ist / das Göttliche wesen / vnd fleisch vnd bein / ein substantz vnd natur sey / oder nit?

Matthes Ceruas Lerer der Widertäuffer.

Widertäuffer schemen sich jrer bekantnuß.

Zuleger. 14.

Jhr Männer / es ist euch offt angezeigt / daß vnser Genedigster Herr euch nit gedenckt zugefahren vnd vbereilen zulassen / Sonder von euch begert / rechenschafft ewers glaubens

bens / der hoffnung die inn euch ist / nach dem wort Gottes. Wie jhr dann schüldig seit jhn zubekennen vor den menschen / soll er euch anderst nit verleugnen vor Gott. Derhalben sagt rundt / wie jhr jhn bekennet / Ist doch darnach kein theil schüldig / des andern meinung anzunemen. Bitten euch vmb GOttes willen / sagts doch rundt. Daß jhr euch zanckens besorgt / wollen wir durch Gottes gnad wol verhüten.

Dathenus. 15.

Sie besorgen villeicht / daß ein zanck vnder jhnen drauß entstehen möchte / Vnsert halben dürffen sie sich keins zancks besorgen / dann wir nit zuzancken / sonder die Artickel des glaubens / vnd andere stück der Lehr / gründtlich vnd freundtlich auß Gottes wort zuerklären begeren.

Anstatt Haberman. 16.

Wolan liebe Herren / einen jeden auff das beste genaumt / Dieweil ich sehe / höre vnnd spüre / vnnd auch gesehen vnd erfaren hab / was auß disem fürgenommenen Artickel kommen / vnd entsprungen ist. Vnnd ich dabey gewesen etliche mal / vor zwaintzig jaren inn diser sachen hab hören handlen / einen also / den andern sonst / wie offt gemeldt / vnnd nie keinen frieden bracht / hab ich mich dessen enthalten / bißher / vnnd noch auff disen tag / vnnd will mich dessen enthalten noch fürohin / vnnd meines Gottes / vnd meines Herrn Jesu Christi / vnnd die krafft jhres Geistes. Soll ich ein anders wissen / dann mir noch eröffnet ist / das will ich mir Gott zeigen lassen. Vnnd bekenn hie mit disen meinen Brüdern / wie offt gemeldt / die zwölff Artickel des glaubens / inn aller einfalt mich zubehelffen. So habe ich auch die jenigen /

Diser Lehrer will nichts von der menschwerdung Christi wissen.

gen / die mit mir ſeind / zufrieden / vnnd mit andern / die meine vermanung gehört / beholffen / hoffe es werde ſich anderß nit befinden / Vnnd begere mich auch hinfüro / es ſey dann daß mir GOtt / wie obgemelt / ein beſſers zeige / darbey zubehelffen / das will ich mir fürbehalten haben / Dem Herren ſey der preiß vnd lobe.

Dathenus. 17.

Antwort. Daß die Chriſten vnder einander von diſem notwendigen Artickel / einer alſo / der ander ſonſt redet.

Rauff. 18.

(Er hat vns nit recht verſtanden / Er redt von andern Völckern / Wir ſeind vnder vns nit ſtreittig.

Dathenus. 19.

Sie ſeind ſtreittig / dann ſie haltens nit mit den Mennoniten / inn dem ſo verleſen worden. Die Mecherlender habens mit vns hierinn.

Rauff. 20.

Menno gehet vns nit an.

Menno gehet diſen Widertäuffer nit an.

Zuleger. 21.

Ihr ſeit mit den vnſern ſtreittig / ſo ſolt ihr einer meinung erklären / ſo kan man einander berichten.)

Dathenus. 22.

Iſt nit fein / will auch den Chriſten nit gebüren / daß ſie hierinn ſtreitten ſolten / Dieweil das Euangelium nit iſt Ja / vnnd Nein / Sonder iſt Ja. Daneben / daß die Männer ſagen / ſie wollen ſich von vns nit vnderrichten / oder

Widertäuffer wollen ſich vō vns nit vnderrichten laſſen.

Widertäuf oder zeigen lassen / das ist nit recht / Sonder zeigt an einen
fer wollt ꝛc. schein der halßstarrigkeit. Daß sie sagen / sie nemen die Artickel des glaubens inn aller einfalt an / Eben dasselbige sagen die Papisten auch: die erklärung aber derselbigen auß der schrifft verwerffen sie. Eben also gehets hie auch zu / dann wir den Artickel von der menschwerdung Christi / mit den hellen vnd klaren worten Pauli / an die Hebreer am 2. vnd 4. Cap. Item Petri inn den Geschichten am 2. cap. vnd andern sprüchen mehr erklärt haben / welches die Männer weder annemen noch widerlegen wollen. Derowegen bitten wir abermals / damit wir disen Artickel schliessen / vnd zu dem andern schreiten / sie wollen mit Ja oder Nein sich erklären / Ob die Göttliche natur inn Christo / welche vnsichtbar ist / vnd fleisch vnd bein / wie Luce am 24. stehet / eine substantz vnd natur sey / oder nit.

Zuleger. 23.

Antwortet doch einfeltig / wie jhrs bey euch inn ewrem gewissen vnd hertzen befindt.

Rauff. 24.

(Begerts zulesen / ist geschehen.)

Dieweil jhr begert / von vns der Naturen halb Christi / zuwissen / haben wirs vorhin mit kurtzen worten angezeigt / alß daß die empfengnuß vom heiligen Geist von oben herab sey / so sey er gleich wie ein ander mensch worden / außgenommen die sünd / wie zun Philippern geschriben stehet. Dabey lassen wirs bleiben.

Dathenus. 25.

Antwort. Dieweil die Männer zu der fragen weder Ja noch Nein sagen / vnd nit bekennen wollen / Ob die Gottheit

Bankers Bonus.

Bankers Bonus, is a Bonus given by Bankers to their Customers, when they receive Money of them, or Discount Bills for them, which is commonly a Penny in the Pound, or Five Pounds per Cent. per Annum, and is allowed by the Bankers, because they have the Use of the Money for a Year, before they pay it out again.

Bankrupt.

Bankrupt, is a Trader who becomes unable to pay his Debts, and is declared a Bankrupt by Commissioners appointed by the Lord Chancellor, and Twelve Creditors, or more, to whom he owes Two Hundred Pounds, or more, must sign the Commission, before it can be executed.

Bankrupt Stock.

Bankrupt Stock, is Goods bought of Bankrupts, and commonly sold at Vendue, or Out-cry.

Bar.

Bar, is a Measure of Gold, Silver, or Copper, Unwrought, as it comes out of the Mine, and is commonly Square, or Oblong.

Barbary Measures.

Barbary Measures, are as follows, viz.

Barbary Long Measure.

8 Barleycorns	make 1 Inch
12 Inches	1 Foot
3 Feet	1 Yard
2 Yards	1 Pike
4 Pikes	1 Cane
100 Canes	1 Mile

Barbary Land Measure.

144 Square Inches	make 1 Square Foot
9 Square Feet	1 Square Yard
4 Square Pikes	1 Square Cane
10000 Square Canes	1 Square Mile

Barbary Wine Measure.

2 Pints	make 1 Quart
2 Quarts	1 Pot
2 Pots	1 Pottle
2 Pottles	1 Gallon
8 Gallons	1 Rundlet
3 Rundlets	1 Anker
10 Ankers	1 Pipe
2 Pipes	1 Tun

Barbary Dry Measure.

2 Pints	make 1 Quart
2 Quarts	1 Pot
2 Pots	1 Pottle
2 Pottles	1 Gallon
8 Gallons	1 Bushel
4 Bushels	1 Peck
4 Pecks	1 Quarter
5 Quarters	1 Load

Barbary Weights.

16 Drams	make 1 Ounce
16 Ounces	1 Pound
25 Pounds	1 Quarter
4 Quarters	1 Hundred
20 Hundreds	1 Ton

Barbary Money.

12 Pence	make 1 Shilling
20 Shillings	1 Pound
5 Pounds	1 Ducat
100 Pounds	1 Rial

Barbary Gold Weights.

4 Grains	make 1 Carat
24 Carats	1 Ounce
16 Ounces	1 Pound

Barbary Silver Weights.

24 Grains	make 1 Penny Weight
20 Penny Weights	1 Ounce
16 Ounces	1 Pound

Barbary Copper Weights.

16 Drams	make 1 Ounce
16 Ounces	1 Pound
25 Pounds	1 Quarter
4 Quarters	1 Hundred
20 Hundreds	1 Ton

Barbary Coin.

2 Aspers	make 1 Medin
3 Medins	1 Blanquil
5 Blanquils	1 Ducat
100 Ducats	1 Rial

Barbary Gold Coin.

4 Grains	make 1 Carat
24 Carats	1 Ounce
16 Ounces	1 Pound

Barbary Silver Coin.

24 Grains	make 1 Penny Weight
20 Penny Weights	1 Ounce
16 Ounces	1 Pound

Barbary Copper Coin

Dicbold. 32.

Vnd nit nach der Gottheit.

Dathenus. 33.

Antwort. Die frag ist nit/ was Lucas daselbsten schreibet / Auß welchem Luca auch wir die bekanntnuß vnsers glaubens / von den zweien Naturen inn Christo / bestettigen: Dieweil er eben inn disem Capitel lehrt / Daß Christus ein Sohn Gottes / vnnd Dauids sey. Wie der Engel sagt: Vnnd Gott der HErr wirt jhm den Stuel seines Vatters Dauids geben. Vnnd ist abermals inn dem andern Capitel / vnser bekanntnuß von den zweien Naturen inn Christo / gewaltig bestettiget worden/ da er sagt: Vnnd Jesus nam zu an weißheit / alter / vnnd gnad bey GOtt/ vnd den Menschen. Welches fürwar von der Gottheit Christi keins wegs verstanden werden kan / Dieweil sie inn weißheit / alter / vnnd gnad nit zunemen kan. Sonder diß ist die frag / wie jhr dise wort verstehet / Der heilige Geist wirt vber dich kommen / Vnnd die krafft des aller höchsten wirt dich vberschatten. Nemlich ob diß ewre meinung sey inn disen worten / Daß die menscheit Christi auß der substantz / vnnd wesen des Vatters sey / oder nit. Oder auch / ob die menscheit Christi auß dem wesen / vnnd substantz des heiligen Geists herkommen / oder nit. Dieweil jhr disen spruch angezogen / seit jhr ja schüldig / denselben zuerklären. Wir bitten euch doch / daß jhr zu der sachen schreiten wollet / vnnd alle vmbwege bleiben lassen.

Rauff. 34.

Es bedünckt vns fast / daß jhr vns nach denen dingen / die vns zuhoch seind / fraget / Dann wir wissen nit anderß dauon zureden / dann wie der Text einfaltig laut / Dann wer ist / wie Lucas inn den Geschichten am achten Capitel sagt / der seine geburt möge erzelen? Wir haben vorhin begert / begerens auch entlich noch / daß jhr fort faret / Dann wir hoffen vns nit weiter mit vilen fragen hindergehen zulassen.

Dathenus. 35.

Antwort. Die Männer thun vns vngütlich / daß sie fürgeben / Wir suchen sie zuhindergehen / dieweil wir nichts anderß begeren / dann JEsum Christum / darauff sie jhre Leut tauffen / jhnen zuerkennen geben / Verhoffen auch / daß alle menschen erkennen werden / daß diß ein vnbillliche handlung sey / daß sie keinen Spruch auß der Schrifft vns erklären wollen. Vnd dieweil sie sagen / sie können nichts alß schrifft reden / Frag ich sie / wo die Schrifft sage / wie Matthes Cernas thut / Daß Gott CHRistum nach der menscheit durch Mariam verjüngt habe.

Diebold. 36.

Wir begeren daß jhr fort faret / Wir habens also nit gehört / gelesen / oder gelehrt.

Zuleger. 37.

Glaubt jhrs aber war sein?

Diebold. 38.

Nein / habs mein lebenlang nie gehört noch geglaubt / wissen nit wie es gemeint ist / nemens auch nit an. Da ward

jhnen das Buch von Conrado gezeigt / Vnd fragt Zuleger/ ob sie glaubten / wie es darinn stünde? Sagt Diebold nein. Rauff sagt eben also / beide belangend das wörtlein verjünget.

Dathenus. 3.

Widerdauf fer verdammen jhren Lehrer Matthes Ceruas.

Wolan / dieweil jhr dann die bekanntnuß des Matthis Ceruas / darauff er dannoch gestorben / alß vnrecht / vnnd der schrifft zuwider erkennet / vnnd aber ewren angezogenen spruch Luce 1. nit erklären wolt / So wollen wirs thun / kürtzlich. Belangend die empfengnuß Christi / Wir verstehens also / daß Christus seine menscheit nit auß dem Göttlichen wesen / weder des Vatters / noch des heiligen Geists / noch auch des ewigen Worts / Oder auch im Himmel angenommen hab / vnd also heraber gebracht. Sonder dieweil Gottes gerechtigkeit erfordert hat / daß das fleisch leiden / vnnd sterben solte / darinn die sünde begangen war / Vnd aber ein sündlich fleisch auß den todten nit aufferstehen / vnnd also den tod zu überwinden nit dienlich sein köndte / darmit Gottes gerechtigkeit gnug geschehen / vnnd vns geholffen werden möchte.

Der Mitler Christus Jesus / hat sollt ein warer / vnd ein gerechter mensch sein.

Ist ein solcher mensch von nöten gewesen / der vnsers fleisch vnd bluts were / vnd darneben gerecht / vnd ohne sünde / wie an die Hebreer am 2. 4. vnd 7. Capitel gelehret wirt. Damit nun Christus dann warer mensch / das ist / des fleisch vnd bluts teilhafftig / (sagt der Apostel teilhafftig) das die Kinder haben / sein köndte / Jsts von nöten gewesen / daß er auß der Jungfrawen Maria / ein warer mensch geboren würde.

Bleibet alles vbcant wortt.

Damit er aber ein heiliger mensch / vnd ohne sünd were / vnnd also volgends allein für vnser sünden bezalen / vnnd gnug thun köndte / Jst von nöten gewesen / daß der h. Geist Mariam gebenedeiet / vnd geheiligt / vnd daß die krafft Gottes sie vberschattet habe / damit sie also ein Jungfraw bleiben /

Wales, and the Welsh Language, in a Letter to a Friend. 8vo. 1771.

Observations on

Dicbold. 45.

Wir werden mit vilen worten vberschüttet/ wann schon etwas recht drinn ist/ können wirs nit fassen/ müssen Gott fürchten/ können es noch nit also annemen.

Dathenus. 46.

Dieweil dann vnsere erklärung vnangefochten stehet/ vnd vns die Männer noch ein fragstück inn disem handel gestern fürgestelt haben/ belangend den Text Genes. 3. So bitten wir/ dieweil wir vnsere erklärung daruon gethan/ vnd sie angezeigt haben/ Wir solten das wörtlein/ zwischen/ wol bedencken/ daß sie vnbeschwert sein wolten/ jhren verstand von disem spruch anzuzeigen/ Vnd wie sie das wörtlein/ zwischen/ verstehen/ rundt erklären. Alß dann seind wir bereit/ zu dem andern Artickel zuschreiten.

Zuleger. 47.

Doch werdet jhr ewer meinung auch erklären/ wie jhrs verstehet.

Dathenus. 48.

Das verstehet sich.

Zuleger. 49.

Damit man zu gleichem verstand kom̃/ Wie verstehet jhrs? sagt er zu den Männern.

Rauff. 50.

Wir bekennen kürtzlich/ das der Teuffel/ welcher der Schlangen samen genannt wirt/ Vnd da er sagt/ jhren Samen/ alß des Weibs samen/ verstehen wir das menschlich geschlecht.

Dathenus. 51.

Was ist darzwischen?

1847.

Nov. 15.

Where an order is made by the Court of Chancery for the payment of money into Court, and the party against whom the order is made, refuses to comply with it, the Court will not grant an attachment against him, but will issue a sequestration.

This was a motion for an attachment against the defendant Hall, for not paying into Court the sum of £1,000, pursuant to the order of the 15th of May last.

Mr. Bethell, in support of the motion, stated that the order had been served on the defendant Hall, and that he had refused to comply with it.

The Master of the Rolls said, that the Court would not grant an attachment in such a case, but would issue a sequestration.

Motion granted.

Nov. 15.

Where a bill is filed by a creditor against the executors of a deceased debtor, and a decree is made for the payment of the debts, the Court will not, on the application of a creditor who has proved his debt, make an order for the payment of the money into Court, but will issue a sequestration.

This was a motion for an attachment against the defendant Hall, for not paying into Court the sum of £1,000, pursuant to the order of the 15th of May last.

Mr. Bethell, in support of the motion, stated that the order had been served on the defendant Hall, and that he had refused to comply with it.

The Master of the Rolls said, that the Court would not grant an attachment in such a case, but would issue a sequestration.

Motion granted.

nung angezeigt/ darauff haben sie euch geantwort / Habt jhr etwas darwider/ das bringt für.

Rauff. 58.

Jhr habt vns nit recht verstanden / Daß wir gemeint haben / daß CHRistus sey die feindschafft menschlichen geschlechts/ sonder der Schlangen/ vnd der sünde im menschen/ durch die Schlang eingefürt. Deßhalben begeren wir noch/ daß man fort fare.

Dathenus. 59.

Antwort. Das ist so vil alß nichts gesagt / Vnnd diß bedarff abermalß einer andern beweisung / dann diß ist jhrer vorigen erklärung zuwider. Dann zuuor haben sie gesetzt alß zwo Partheien: Nemlich die eine die Schlang vnd jren Samen/ Die andere das Weib sampt jhrem Samen. Nun das darzwischen ist/ das ist die feindschafft notwendig. Vnnd weil von Diebolten ist bekannt worden/ daß Christus darzwischen were / Haben wir auß ewren worten recht geschlossen / daß Christus ewrer erklärung nach/ die feindschafft sein muß. Jetz aber haben sie auß der Schlangen vnd sünde die feindschafft gemacht / So nun aber die Schlang / so zuuor ein Parthey war / jetz die feindschafft selbst ist / Wo bleibt dann das zwischen? Darauß erscheint/ daß diß ein spitzfindigkeit ist/ welche inn Gottes wort keinen grund hat. Zum dritten bleibt das auch noch bestendig/ daß wir auß jhrer außlegung geschlossen haben: So nemlich des Weibs Samen heisset alhie / vnd ist das gantze menschliche geschlecht / So volget/ daß das gantze menschliche geschlecht der Schlangen den kopff zertretten/ vnnd den Teuffel vberwunden hat / vnnd mit Jesus Christus. Wir haltens aber mit dem Apostel/ der also sagt / an die He-

dreer am 2. Capit. von Jesu Christo: Nach dem nun die Kinder fleisch vnd blut haben / ist ers gleichermassen theilhafftig worden/ auff daß er durch den tod die macht neme/ dem der des tods gewalt hat/ das ist dem Teuffel. Da sagt der Apostel/ daß Christus des fleisches vnd bluts/ das die kinder haben/ inn gleicher massen (das ist ja Teutsch) teilhafftig worden sey/ Vnnd zeigt alhie zweierley nutz an/ seiner menschwerdung/ Erstlich/ daß er dann hat für vns sterben können. Vnnd zum andern/ daß er durch den tod/ dem Teuffel des tods gewalt genommen hab. Darauß hell vnd klar zusehen ist/ daß ihre erklärung mit Gottes wort nit bestehet/ sonder ein solche ist/ welche die gantze Lehr von vnserer seligkeit inn zweiffel stelt.

Rauff. 60.

Ihr habt vns nit genugsam verstanden.

Zuleger. 61.

Er hat euch wol verstanden/ widerlegt allein ewre außlegung/ erklärt den gantzen spruch nach einander.

Rauff. 62.

Wir meinens nit also / Sonder wie GOtt zu der Schlangen sprach: Ich will feindschafft setzen zwischen dir/ Da verstehen wir die Schlang vnd dem Weib / Vnnd zwischen deinem Samen vnd ihrem Samen/ Derselb/ dardurch verstehen wir Christum / soll dir den kopff zertretten. Doch bekennen wir nit / daß Christus des menschlichen geschlechts feind sey/ sonder der sünden inn jhm.

Es volgt hier drauß.

Dathenus. 63.

Damit wir euch recht verstehen/ Bekennet jhr/ daß die sünde sey des Weibs samen / oder nit? Dann wir wissen nit/ was wir anderß auß diser erklärung fassen können / welche dermaß

dermaſſen eingewickelt / daß ſie einer andern erklärung von nöten hat. Item / ob das wörtlein / Derſelb / das relatiuum ipſum, von der feindſchafft zunemen ſey / oder von des Weibs Samen. Dann des namens JEſu Chriſti / ſo vil die wort (Jeſus Chriſtus) belangt / geſchicht alhie keine meldung / ſonder Moſes beſchreibt alhie 3. ſtück / Erſtlich / die Schlang mit jhrem ſamen. Zum andern / das Weib ſampt jhrem ſamen. Vnd zum dritten / die feindſchafft / ſo zwiſchen diſen beiden ſich verhalten hat. Nun iſt die frag / warauff das wörtlein Derſelb / welches notwendig von dern dingen einem / ſo zuuor vermeldet ſeind / verſtanden werden muß / gehe / vnd ſich referire: Ob es von der Schlang vnd jhrem ſamen / oder von dem Weib vnd jrem ſamen / oder aber von der feindſchafft / ſo zwiſchen beiden geweſen iſt / zuuerſtehen ſey. Ich hoff auch das ſey verſtendlich genug gefragt / Begeren darauff antwort.

Zu beſſerm bericht will ich jnen nur den Text ernennen / zum exempel / Geneſ. am 17. Cap. Ich will meinen bund zwiſchen mir vnd dir machen. Da haben ſie ein gleiche weiſe zu reden / Dann das wörtlein Zwiſchen / bedeutet da nit eine dritte Perſon / ſo zwiſchen Gott vnnd Abraham ſolte geſtanden ſein / Sonder die verheiſſung der gnaden Gottes / dariun Abraham auffgenommen worden iſt.

Rauff. 64.

Wir verſtehen durch das wörtlein (Derſelb) daß Chriſtus dardurch verheiſſen / der ſchlangen den kopff zu zertretten.

Dathenus. 65.

Antwort. Dz iſt der eigenſchaff diſes texts ſtracks zuwider / vnd heiſt nit bey dem buchſtaben bleiben / dz das wörtlein alhie Derſelb ſoll Chriſtus Jeſus heiſſen (Rauff. bedeutē) dieweil iñ

den vorgehenden worten des Herrn Jesu Christi / gantz vnnd gar kein meldung geschehen ist. Derowegen müsse es entweder von der Schlangen vnnd jhrem Samen/oder dem Weib vnnd jhrem Samen / oder aber von der Feindschafft so zwischen beiden ist/genommen vnd verstanden werden. Wir aber verstehens/ wie auch der Text vermag / daß das wörtlein/ Derselb/nit von der feindschafft/noch auch von der Schlangen verstanden werden könne. Dann sonst müste Moses gesagt haben (Dieselbe) Vnd daß es derwegen von des Weibs Samen verstanden werden muß / dessen aller nechst zuuor meldung geschehen ist / vnnd jhrem Samen / sagt der Text/ Darauff volgt alß bald/derselb/ Nemlich des Weibs samen/ dessen zuuor aller nechst gedacht / soll dir den kopff zertretten. Diser samen ist Jesus Christus / wie Paulus durch den heiligen Geist / alle die verheissungen von disem Samen erklärt/ an die Galat:3. vnd auch am 4. Cap. da er sagt: Da aber die zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weib / ꝛc. Vnd Lucas im 1. Cap. beschreibt / wie der heilige Geist dise verheissung / durch den mund der h. Elisabeth erkläret hab / da sie spricht/vnd sagt: Gebenedeiet bistu vnder den Weibern / Vnnd gebenedeiet ist die frucht deines Leibs. Dieweil dann die Männer vnsere bekanntnuß nit widerlegen können/vnd die jhre mit Gottes wort nit bestettigen/ Damit wir zeit gewinnen/seind wir bereit/nach mittag von dem volgenden Artickel zuhandlen. So sie nun etwas darwider hetten/seind wir auch solches anzuhören bereit.

Rauff. 66.

Wir seind dessen wol zufrieden / daß man nach mittag fortfare / Aber sonst lassen wir eben vnsern verstand bey dem Text bleiben / Dann er sagt/ zwischen deinem Samen/ vnnd

jhrem

jhrem Samen / will ich feindschafft setzen / Derselb den wir darzwischen setzen / soll der Schlangen den kopff zertretten.

Dathenus. 67.

Eben gleich wie Genesis am 17. Da Gott sagt: Ich will einen bund machen / zwischen mir vnd dir. Das wörtlein zwischen nit eine dritte Person bedeut / zwischen GOtt vnnd Abraham / Sonder die verheissung der gnaden vnnd den bund. Also Genes. am 3. bedeut das wörtlein / zwischen / nit eine Person / deren daselbst kein meldung geschicht / sonder die feindschafft so zwischen den menschen vnd dem Teuffel / vnnd also volgends zwischen Gott vnd dem Teuffel entstanden ist / von wegen der sünden. Dabey wollen wirs bleiben lassen / Vnnd bitten die Männer / daß sie die schrifft fleissig lesen / so werden sie vnzeliche vil ort finden / da das wörtlein zwischen also gebraucht / vnd nit anderß mag verstanden werden. Zwischen.

Zuleger. 68.

Habt jhr etwas weiters?

Rauff. 69.

Nein. Wir begeren daß man nach mittag fort fare.

Die eilffte handlung / nach mittag /

den 2. Junij / vmb 2. vhr.

Nach gethanem Gebett

Dathenus. 1.

Was vnsere meinung / vnd auch vnsers gegentheils sey / belangend den dritten Artickel / ist genugsam gehört / verstanden / vnd verzaichnet worden. Mitler zeit bleibt das war / daß / nach dem vnser gegentheil mit vns Christum bekennet hat /

einen waren menschen/ vnd eines menschen sohn zusein/ Daß wir noch keine vrsach auß Gottes wort von jnen gehört habē/ Darumb sie sich billich beschweren möchten / inn Christo ein menschliche natur zubekeñen/von welchem sie bekeñen/ daß er ein warer mensch ist. Dann eben so wenig alß Christus warer Gott sein kan/ohne Göttliche natur/ eben so wenig kan er ein warer mensch sein/one menschliche natur/dergestalt. Daß der bekeñet/Christus ist ein mensch on menschliche natur/der sagt eben so vil/alß wañ er sprechē/Er ist ein mensch/vnd doch kein mensch. welche reden beide zugleich nit kōñen war sein. Dz wir aber von den beiden naturn gesagt habē/ sol nit dahin verstanden werden/alß wann wir auß Christo zwen sōhn oder zwo personē machten. mit nichtē/Sonder wir bekeñen/wie auch Paulus thut/dz ein Christus sey/ des ewigen Gottes warer vnd eigener/auch eingeborner/vñ auch Dauids sohn. Diß ist dz vns Paulus leret Rom. 1. da er sagt von seinem Euangelio vñ inhalt desselbigen/ vnnd von Christo also schreibt: Von seinem sohn/ der geboren ist von dem samen Dauid nach dem fleisch/ vnd erwisen ist krefftiglich der sohn Gottes/nach dem geist der heiligmachung. Vnd 1. Timo. 3. Kündlich groß ist das Gottselige geheimnuß/Gott ist offenbaret im fleisch/ꝛc. Vnd Act. 20. sagt Paul: Die Bischoffe solten weiden die gemeine Gottes / welche er durch sein eigen blut erworben hat. Damit will Paulus nit lehren/dz Gott ist seinem Göttlichen wesen ein eigen blut hab/ dañ sonst könte er nit ein geist oder geistlichs wesen sein. Sonder leret/dz Jesus Christus der für vns nach dem fleisch gestorben/ auch zugleich iñ einer einigen person ewiger vnd warer Gott sey. Welches Joan. auch lehret 1. cap. iñ der offenbarung / da er Christum also beschreibt: Ich bin der erst vnd der letzt/vnd der lebendige/vñ ich war tod/vnd sihe/ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit. Der erst vñ letzt/das ist/der

Eben wie Christus mit Gott sein kan/one Göttliche natur/ Also kan er auch nit mensch sein / ohne menschliche natur.

Diese beweißreden der zwo naturen inn CHRisto bleiben alle vnbeantwortet.

ware Gott kan nit sterbē/wie 1. Timo. 6. steht. Derwegen hat auch Christus nach seiner Gottheit nit sterben können. Darumb dieweil hie gesagt wirt/ Vñ ich war tod/ so volgt/daß iñ Christo auch ein andere natur/nemlich die menschliche gewesen sey/welche hat sterben können/wie 1. Pet. 3. cap. vermeldet. Jetzund seind noch zwen sprüch/ die heut angezogen / von vns aber/ damit wir bey der hauptfragen bleiben möchten / nit erklärt worden seind. Der erst ist / Philip. 2. da also stehet/Ein jeglicher sey gesiñet wie Jesus Christus auch war / welcher ob er wol inn Göttlicher gestalt war / hielt ers nit für ein raub/ Gott gleich sein/sonder eussert sich selbst/vnd nam knechts gestalt an/ward gleich wie ein ander mensch/vñ an geberden alß ein mensch erfundē. Hierauff sagen wir/dz diser spruch vnsere biß anhero gethane bekantnuß bestettigt/von den 2. naturen/ iñ der einigen person Christi. Solches zuuerstehen / seind dise puncten zubedencken. 1. Daß Paulus die Philipper daselbst vermanet/ zur demut vnd nidrigkeit/ wie das vorgehende vnd volgende inn disem Capitel außweiset. 2. Daß er das exempel Jesu Christi des sohns Gottes / der sich auff das höchste ermidriget/wie auch Joan. am 17. erscheint/einfüret/damit er die Phlipper dardurch zur demut desto krefftiger ermanen köñe. 3. Sag er/dz Christus andern menschen gleich worden/vñ an geberden/ dz ist inn eusserlichem wesen / so vil den menschen zu aufferhaltūg iñ disem lebē von nöten/dz er damit andern menschen gleich erfundē sey. Damit wir aber sein wort recht verstehen/vñ nit allein dz wörtlein/geberden/betrachten/sond auch wissen/wz wir von der person Christi haltē vnd glauben sollen: Sagt er erstlich/dz Christus iñ Göttlicher gstalt war/vñ zum 2./dz er knechts gestalt angenomen hab. Darauß er vns lehrt/ dz eben gleich wie Christus ein knechts gestalt angenomē hat/

Erklärung des spruchs an die Philipper am 2.

also

also ist er auch inn Göttlicher gestalt gewesen. Vnnd gleich nun das wörtlein Göttliche gestalt nit einen schein / sonder das Göttliche wesen bedeut / Also auch daß er sagt von des Knechts gestalt / bedeutet das wörtlein Knechts gestalt / ein ware menschliche Natur / mit allen menschlichen eigenschafften / die sünde allein außgenommen.

Erklärung der wort Actor. 8. Wer wirt seine geburt erzelen.

Der ander spruch stehet inn dem 8. Capitel Actor. Da Philippus mit dem Kemmerling handlet / Vnnd vnder anderm auß dem 53. Capitel vermeldet wirt / Wer wirt aber seines lebens lenge außreden. Welches etliche haben verdolmetscht / Wer will seine geburt erzelen? Der verstand aber diser wort / ist auß dem 53. Capitel Jesaie leichtlich abzunemen / Vnnd redet Jesaias daselbst mit nichten von der geburt Jesu Christi / alß wann die von keinem köndte beschriben werden / seine menscheit belangend. Dieweil wir sehen / daß Matthei am 1. vnd Luce am 3. Capit. die geburt Jesu Christi nach der leng beschriben ist: Sonder Esaias redet von dem ewigen Reich / leben vnd herrligkeit Jesu Christi / welches er nach seinem tod / wie auch zun Philippern gelehret wirt / erlanget vnd eingenommen hat. Dann Jesaias spricht: Er ist aber auß der angst vnnd gericht genommen / Wer will seines lebens lenge außreden / dann er ist auß dem Land der lebendigen weggerissen / da er vmb die missethat meines volcks geplagt / Vnd er ist begraben / ꝛc. Darauß erscheint hell vnnd klar / daß Jesaias Mattheum vnd Lucam / welche die geburt Christi beschriben haben / alß hetten sie ein vnmüglich ding auff sich genommen / nit gestraffet habe / Sonder wie gesagt / daß er das ewige leben vnnd Reich Jesu Christi beschreibe / inn welches Christus / wie Luce am 24. Capitel stehet / durch sein leiden vnd sterben eingangen.

Diß

Ein Bauer, der sich mit Ackerbau und Viehzucht ernährt, hat 2 Pferde, 4 Ochsen, 6 Kühe, 10 Schafe, 2 Schweine, 1 Esel, 1 Hund, 1 Katze, 1 Gans, 1 Huhn, 1 Hahn, 1 Bienenstock, 1 Taubenschlag, 1 Fischteich, 1 Obstgarten, 1 Gemüsegarten, 1 Kornfeld, 1 Kleefeld, 1 Wiese, 1 Weinberg, 1 Hopfenfeld, 1 Flachsfeld, 1 Waldung, 1 Steinbruch, 1 Kalkofen, 1 Ziegelhütte, 1 Mühle, 1 Sägemühle, 1 Schmiede, 1 Wagnerwerkstatt, 1 Schreinerwerkstatt, 1 Schneiderwerkstatt, 1 Schuhmacherwerkstatt, 1 Bäckerwerkstatt, 1 Metzgerwerkstatt, 1 Wirthshaus, 1 Kramladen, 1 Apotheke, 1 Arzt, 1 Wundarzt, 1 Hebamme, 1 Schulhaus, 1 Lehrer, 1 Pfarrer, 1 Kirche, 1 Kirchhof, 1 Rathhaus, 1 Gemeinderath, 1 Bürgermeister, 1 Gemeindepfleger, 1 Gemeindeschreiber, 1 Gemeindediener, 1 Nachtwächter, 1 Feuerspritze, 1 Feuerordnung, 1 Feuerlöschmannschaft, 1 Feuerlöschcommando, 1 Feuerlöschcommandant, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreterstellvertreter, 1 Feuerlöschcommandantstellvertreter

Dathenus. 7.

Darmit wirs kurtz machen/ſagen wir/Ja. So die Männer anderſs meinen / wollen wir mit anzeigung jhrer vrſachen/warumb ſie es anderſs halten/ gern anhören.

Zuleger. 8.

Gebt jhr ewer richtige antwort auch darauff/kan man darnach fortfaren.

Rauff. 9.

Darauff fragen wir / was jhr für die Erbſünde halet.

Dathenus. 10.

Wolan liebe Männer / darmit jhr ſpüret / vnnd merket / daß wir vns vnſerer bekanntnuß mit nichten ſchämen/ Wollen wir eine beſchreibung der Erbſünde auß GOttes wort darthun.

Beſchreibung der Erbſünd.

Die Erbſünde / iſt eine zerſtörung des bilds Gottes inn den menſchen / durch den mutwilligen vngehorſam Adams/ vnd Eue/dardurch nit allein ſie/ſonder auch alle/die auß jnen natürlicher weiß geboren ſeind: Erſtlich / Die inn der erſchaffung mitgetheilte heiligkeit / gerechtigkeit / weißheit/ vnd vnſterbligkeit/verloren haben. Darnach auch inn der natur alſo verderbt worden ſeind / daß ſie zu allem böſen geneigt/vnnd zu gutem von jugend auff vntüchtig ſeind: Darumb ſie auch zeitlicher vnnd ewiger ſtraff wirdig ſeind / vnnd vom Paulo Kinder des zorns von Natur genannt werden / zun Epheſern am andern Capitel. Begeren zuhören/ was euch inn diſer beſchreibung mangelt / jr zuſtraffen habt/ oder anneuet/ darmit wir wiſſen/ waran wir ſeind.

Diſe beſchreibung bleibt vnangefochten.

Zuleger.

Zuleger. 11.

Gebt ein antwort / hie habt jhr die beschreibung.

Rauff. 12.

Wir bekennen diß auch mit / daß solche zerstörung / wie dauon geredt / des menschen / durch den mutwilligen vngehorsam Adams / vnd Eua eingefürt / Doch meinen wir / ob wir euch etwan hierinn nit gnugsam vernemen / begeren wir vns anzuzeigen / was jhr hierinn durch das bild Gottes meinet.

Dathenus. 13.

Antwort. Dieweil von vns beiderseids bekennt / daß Gott ein Geist / vnnd geistlich wesen ist / so volget / daß der leib des menschen alhier mit sey / oder heisse / eigentlich zureden / das bild Gottes / Sonder was es sey / hab ich erklärt / mit den wörtlein / gerechtigkeit / heiligkeit / weißheit / vnd vnsterbligkeit / Vnnd darmit angezeigt / daß das bild Gottes / inn den Göttlichen gaben / die GOtt der Schöpffer dem menschen seinem geschöpff / nach seiner massen mitgetheilt hat / Welche gaben Gottes der mensch / durch den mutwilligen vngehorsam / verloren hat / fürnemlich bestehe / Also daß der Natürlich mensch von kindheit auff / ist vngerecht / vnheilig / vnweiß / inn Göttlichen sachen blind / vnnd verfinstert / vnnd nachmalß nit allein nach dem eusserlichen menschen / sterblich worden / Sonder hat auch nach dem jnnerlichen menschen den zorn Gottes / vnnd ewige vermaledeiung auff sich geladen. Diese beschreibung / oder erklärung des bilds GOttes / bestettiget Paulus an die Epheser am vierdten Capittel / da er neben andern saget / So leget nun von euch ab / nach dem vorigen wandel / den alten menschen / Beschreibung des bilds Gottes.

der durch luſt iñ jrrthumb ſich verderbet/ Ernewert euch aber im Geiſt ewres gemüts/ vnd ziehet den newen Menſchen an/ der nach Gott geſchaffen iſt/ inn rechtſchaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Vnd an die Coloſſ. am 3. Capitel: Nun ziehet den newen an/ der da vernewert wirt zu der erkanntnuß des/ der jhn geſchaffen hat/ ꝛc. Darinn Paulus lehret/ wärinn das bild des alten natürlichen menſchen beſtehe/ das wir durch den mutwilligen vngehorſam vnſerer Voreltern/ inn vnſerer geburt ererbt haben. Vnnd hergegen auch das ebenbild deſſen/ der vns erſchaffen hat/ welchs wir nach der lehre Pauli anzuziehen ſchüldig ſeind. Das iſt vnſer erklärung/ von dem bildnuß Gottes. Begeren darauff zuhören/ was die Männer auß Gottes wort daran ſtraffen können.

Rauff. 14.

Auff ewre gegebene antwort wiſſen wir nichts darinn/ ſo fern die geſchrifft inn allwegen mit ſtimmet/ noch zuberden/ oder zuſtraffen/ Sonder erkennen es/ daß der menſch vmb ſeines vngehorſams willen zerſtört worden iſt/ Derohalben er dann auch auß dem Paradeiß verſtoſſen/ vnnd der fluch/ oder vermaledeiung ſeinthalben geſchehen iſt. Aber herwiderumb/ jhme von Gott Geneſ. am 3. ein verheiſſung geſchehen iſt/ daß ſolcher zorn vnnd vngehorſam widerumb ſolt zufrieden gebracht werden/ wie dann die Schrifft meldet/ Vnd ich will feindſchafft ſetzen/ zwiſchen dir/ vnd dem Weib/ vnd zwiſchen deinem ſamen/ vnd des Weibs ſamen/ derſelb ſoll dir (alß der Schlangen) den kopff zertretten/ Vnnd du wirſt jhn inn die ferſen tretten.

Dathenus. 15.

Antwort. Erſtlich/ die Männer ſolten nit ſagen/ So fern

fern es mit der Schrifft zustimmet/ Sonder so etwas inn vnserer gegebenen beschreibung / von der Erbsünde/ vnnd erklärung derselbigen / dem wort Gottes zuwider ist / Das solten sie fein anzeigen.

Zum andern / Belangend die verheissung Gottes Genes. am 3. Capitel/ die ist gnug erklärt / vnnd dienet zu disem handel gar nit. Derohalben will diß die frag jetz sein/ Ob die Männer bekennen / daß dise zerstörung des menschen / Oder diß bild Gottes inn den menschen / auch inn den kleinen Kindern heutigs tags sey / oder nit?

Zuleger. 16.

Das trifft nun mehr den Artickel an.

Rauff. 17.

Wir bekennen/ daß allein / was zu der verdamnuß herstieht/ von Christo hinweg genommen ist.

Zuleger. 18.

Wie verstehet jhrs/ erklärts lauter.

Rauff. 19.

Lesets wider. (ist geschehen.)

Dathenus. 20.

Hinweg genommen / vnd wider gebracht/ seind einander zuwider.

Rauff. 21.

Wir bekennen/ wie vil durch den vngehorsam Adams/ die sünd betreffend / auffkommen ist/ oder eingefürt / Solchs habe Christus durch den gehorsam des Vatters widergebracht.

Zuleger. 22.

Nun schliesset darauff auff den Artickel / daß kein Erbsünd mehr sey.

Rauff. 23.

Derohalben bekennen wir/ daß wir diser zeit die Kinder der Erbsünd / so vil die sünd anlangt / zur verdamnuß nichts wissen zubeschüldigen,

Zuleger. 24.

Sagts lauter/ Ist kein Erbsünd da.

Rauff. 25.

Nein/ Was zur verdamnuß dienet.

Diebold. 26.

Erkanntnuß des bösen vnd guten/hat der mensch noch/ das ist nit hinweg genommen.

Zuleger. 27.

Derohalben bestehet jhr die Conclusion nit / Daß die Kinder/ Kinder des zorns / vnd ewigen tods schüldig seind.

Rauff. 28.

Nein.

Dathenus. 29.

Antwort. Darinit wir einander recht verstehen/ begeren wir/die Männer wollen sich rund erklären/ Ob Christus durch seinen gehorsam auch die verderbte natur/vnd neigung zu der sünden von jugend auff hinweg genomen hab/oder nit.

Rauff. 30.

Wir haben bekennt / daß er alles / was verdamlich ist/ hinweg genommen hab. Fragen sie derowegen / Ob sie auch die neigung/oder den lust ehe er empfangen hat/wie Jacobus am 1. meldt/für sünd haltens?

Dathe-

Dathenus. 31.

Antwort. Wir ſeind auff jhre frag zuantworten gantz bereit. Darmit wir aber nit noch einmal alles vermiſchen / bitten wir / die Männer wollen ſich rundt erklären / Ob Chriſtus durch ſeinen gehorſam die verderbte Natur / vnd neigung zu der ſünd weggenommen hab / oder nit? Wir bitten / daß man ordenlich handle / Darnach wollen wir auff ewre frag gern antworten.

Rauff. 32.

Wir warten noch ewrer antwort / ſo wir derſelben gnugſamen bericht / hoffen wir zuantwoten. Jm fall aber / daß jhr mit diſem erſettiget / daß wir hiemit bekannt haben / Daß Chriſtus durch ſeinen gehorſam / was zur verdamnuß dient / es ſey luſt / oder neigung / oder Natur / wie jhrs nennen möcht / hingenommen habe / So achten wir / es ſey des luſts halben keiner antwort von nöten. Doch reden wir ſo weit / ſo vil die junge Kinder / die noch im vnuerſtand / ohn allen vnderſcheid leben / betrifft.

Dathenus. 33.

Antwort. So vil den ſpruch Jacobi belangt / ſagen wir / daß Jacobus mit nichten alhie handlet / von der eigenſchafft der Natur des menſchen / Wie er auß fleiſch vnnd blut / vnnd auß dem willen des Mannes geboren iſt / Sonder er lehret die / von welchen er aller nechſt zuuor geſagt / Selig iſt der Mann / der anfechtung erduldet / Dann nach dem er bewehrt iſt / ꝛc. Darauß erſcheint / daß Jacobus hie mit den erwachſenen handlet / vnd ſagt darnach / Niemand ſage / wann er verſucht wirt / vnd was hernach volgt / vnd thut alſo hinzu / Erklärung des ſpruchs Jacobi 1. verſ. 15. vnd 16.

hinzu / Darnach wann die lust empfangen hat / gebürt sie die sünd / Die sünd aber / wann sie vollendet ist / gebürt sie den tod. Inn dem er sagt / Niemand sage / darmit er will / daß der mensch die schuld seiner vbertrettung auff Gott nit schiebe / erscheint offenbar / daß er mit den erwachßnen handelt / Vnd alhie mit nichten tractiert die eigenschafft des natürlichen menschen / wie er auß Adam geboren ist / Derohalben dasselbig zu disem handel nit dienet / vnnd ist vns mit nichten zuwider / Vnnd sagen jetz / betreffend die gegebene antwort der Männer. So Christus die sünde der Kinder im Newen Testament also weggenommen hat / daß die Kinder nit allein keine verdammende sünd haben / Sonder auch / daß sie keinen lust / neigung / oder Natürliche begirden zu der sünden haben: So hat Paulus vnrecht geschriben / da er vil jar nach Christi Himmelfart / an die Epheser im 2. Capitel schreibt / vnnd die gantze Gemein zu Epheso / die auß den Heiden durch das Euangelium beruffen war / zusammen bindet / mit den andern menschen / auch mit den Juden / Vnd sagt: Vnder welchen wir auch alle weiland vnsern wandel gehabt haben / inn den lüsten vnsers fleisches / vnd thaten den willen des fleisches / vnd der vernunfft / Vnd waren auch Kinder des zorns / von Natur gleich wie die andern / Vnnd erklärt dasselbig nachmalß / da er sagt: Daß die Epheser von Natur (die gantze Gemein redet er an / vnder welchen auch etliche junge Leut waren / wie er sie am 6. Capitel vermanet) Vnnd sagt / daß jhr zu derselben zeit waret ohne Christo / frembd / vnd ausser der Bürgerschafft Israel / vnnd frembde von den Testamenten der verheissung / daher jhr keine hoffnung hättet / vnnd waret ohne Gott inn der welt / ꝛc. Nun aber hat Paulus in diser lehr / darmit er nach Christi zukunfft lehret / daß die Epheser von Natur

Alle menschen seind von Natur Kinder des zorns.

tur Kinder des zorns waren/ die Erbsünd inn den Kindern bestettigt. Darauß volgt/ daß ewer meinung der schrifft/ vnnd der Lehr Pauli zuwider sey. Derowegen wir vns mit ewren worten nit begnügen lassen / Sonder begeren/ daß jhr die mit Gottes wort bestettiget/ vnd diſe gegenreden ableinet. Dann Paulus kehret an die Römer am 7. Capitel / daß die begirden vnnd lüsten auch sünde sein/ wann sie gleich mit der that nit volzogen seind.

Rauff. 34.

Wir haben den luſt Jacobi am j. Capitel anderſt nit / dann exempels weiß angezogen/ Auch haben wir nit bekannt/ daß kein neigung / oder begird zur sünd sey / Sonder von solcher neigung haben wir geredt / die den Kindern zur verdamnuß dienet/ dieſelbe sey hinweg genommen.

Dathenus. 35.

Das solt jhr auß der schrifft beweiſen.

Rauff. 36.

Wils Capitel leſen.

Daß jr aber das Capitel zun Epheſern anziehet / köndt jhr nichts darmit erhalten/ Vnd der Text laut klärlich: Vnd wir waren auch Kinder des zorns von Natur / gleich wie die andern. Vnd stehet nit da/ seinds noch/ Sonder/ wir waren. Aber zu weiterer vnſerer erklärung / finden wir zun Römern am 5. Capit. alſo geſchriben: Wie nun durch des einigen sünde die verdamnuß vber alle menſchen kommen iſt / Alſo iſt auch durch des einigen rechtfertigkeit / die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen kommen.

Weiter sagt auch Johannes im Euangelio am erſten Capitel/ Sehet das Lamb Gottes/ welchs der welt sünde hin-

nimbt. Auß diſen ſprüchen / hoffen wir / mögt jhr außtrückſlich verſtehen / Daß er die verdamnuß der Erbſünd hingenommen / So vil die Kinder anlangt / daruon wir reden.

Dathenus. 37.

Antwort. Den ſpruch Jacobi haben wir gnugſamerklärt / Belangend den Text an die Epheſer am 2. Capitel. Die beweißrede ſo wir drauß gezogen haben / hat einen veſten grund / Hergegen die ableinung iſt inn Gottes wort nit gegründt / Dann diß volgt nit: Die ſchrifft lehret / daß diſer oder jener vor zeiten ein Sünder geweſen iſt / darumb iſt er jetz kein Sünder. mit nichten. Zum exempel / Johannes ſagt inn ſeiner erſten Epiſtel am dritten Capittel / Daß wer auß Gott geboren iſt / der ſündiget nit. Vnd aber hergegen ſagt er / So wir ſagen (am 1. Cap.) wir haben keine ſünd / ſo verfüren wir vns ſelbſten. Wie nun das beide war iſt / daß die auß GOtt geboren ſeind nit ſündigen / vnnd doch nit ohne ſünde ſein / wann ſie inn jhren Perſonen angeſehen / vnd betrachtet werden. Alſo bleibt das auch beides war / daß die Epheſer / das iſt die gantze Gemein / jung vnnd alt / Sünder geweſen ſeind / vnnd nit deſto weniger noch auch inn ſich ſelbſt Sünder bleiben / Ob ſie gleich / da ſie inn Jeſu Chriſto angeſehen werden / heilig / vnd gerecht ſeind / vnd nichts verdamlichs haben. Welchs auß dem augenſcheinlich erſcheint / daß Paulus ſie vermanet am vierdten Capitel / den vorigen wandel nach dem alten menſchen abzulegen: Vnd was fernerß im fünfften vnd ſechſten Capitel volgt / Welche vermanung bey den Epheſern keine ſtatt haben köndten / wann ſie dazumal nit Sünder geweſen weren. Belangend den ſpruch an die Römer am fünfften Capit / Darmit wirt mit nichten die meinung der Män-

Erklärung des ſpruchs Pauli Epheſ. 2. Wir waren von natur Kinder des Zorns.

Alle Chriſten ſind inn ſich ſelbs Sünder / in Chriſto aber durch zurechnung gerecht vnd heilig.

ner

uer beſtettigt / Dann alſo ſagt Paulus: Wie nun durch des einigen ſünd / die verdamnuß vber alle menſchen kommen iſt / Alſo iſt auch durch des einigen gerechtigkeit / die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen kommen. Habt acht / da ſagt Paulus / daß die verdamnuß ſey kommen inn alle menſchen. Nun verſtehet jhr bey dem wörtlein / alle Menſchen / eintweder allein alle die / ſo vor Chriſti zukunfft gelebt haben / oder aber auch die / ſo noch leben werden / biß an der welt ende. So jhr nun alhie bey dem wörtlein / Alle menſchen / nur die menſchen verſtehet / ſo vor Chriſti zukunfft gelebt haben: ſo volgt auch / daß inn den volgenden worten: Alſo iſt auch durch eines gerechtigkeit / die rechtfertigung des lebens vber alle menſchen kommen: Das wörtlein / vber alle menſchen / allein bedeutet / die menſchen die vor Chriſto gelebt haben. Oder ſo jhr bey dem gemelten wörtlein / alle menſchen / inn dem erſten theil des ſpruchs verſtehet / Biß an der welt ende: So volget drauß / daß auch die gerechtigkeit Chriſti vber alle menſchen / von anfang der welt biß zum end kommen ſey. Vnd alſo ſolten diſer meinung nach / nit allein jetzund die Kinder ohne angeborne Erbſünde ſein / ſonder auch im Alten Teſtament / eben gleicher geſtalt / Vnnd nit allein alle gleubigen / ſonder alle menſchen / wie ſie inn Religions vnnd lebens ſachen geſchaffen weren / müſten durch Chriſtum ſelig werden / Dieweil das wörtlein / Alle menſchen / niemand außſchleuſt. Dann ſo jhr ſagen wollet / daß die im Alten Teſtament haben die Erbſünd gehabt / Vnd jetz aber wir im Newen Teſtament / haben Chriſti gehorſam / vnd gerechtigkeit: Gedenckt was für ein gleicheit jhr ſtellet zwiſchen Abraham vnnd ſeinen glaubigen Kindern im alten Teſtament / vnd zwiſchen vns / die von des

Erklerung des 5. Cap. an die Röm. Siehernach act. 13. qſt. 5. vnd 7.

Diß alles bleibt vnbeantwortet.

glaubens wegen jetz Abrahams Kinder seind. Dieweil jene diser rechnung nach/ nur allein sünde solten gehabt haben: Wir aber jetz lauter gerechtigkeit. Derowegen ist diser Text diser ewer meinung gantz zuwider. Belangend Joannis am ersten Capitel / sagen wir / daß Joannes da nit redt allein von der Erbsünde / sonder von allen sünden. Zum andern / Redt er nit allein von den jungen Kindern / sonder auch von den erwachßnen/ welche alle / so fern sie im bund Gottes seind / vnd Christo eingeleibt / so bekommen sie auß gnaden vergebung aller sünden. Daß aber Johannes denen alhiemit vergebung der sünden verheissen solte / welche zu dem bund Gottes nit gehören/ vnd Christo nit eingeleibt sein/ das wirt in ewigkeit auß Johanne nit bewisen werden / Dieweil er das widerspiel lehret / eben inn demselben Capitel / da er sagt: Wie vil jhn aber auffnamen/ denen gab er macht / Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben / ꝛc. Damit die Verächter des bunds Gottes/ biß daß sie sich bekeren/ außtrücklich von der gnaden / so durch Christum geschehen / außgeschlossen werden. Daß die Männer weiter gesagt haben/ daß Christus die verdamnuß der Erbsünde hinweg genommen habe / das ist nichts gesagt / Dann eben dasselbig lehret Paulus / von allen thätlichen / oder wircklichen sünden der bußfertigen Christen/ Da er sagt an die Römer am 8. Capit. So ist nichts verdamlichs an denen/ die inn Christo seind / ꝛc. Derowegen ist die frag noch nit beantwort / sonder bestehet noch / Ob durch den gehorsam Christi / die verderbte Natur/ vnnd neigung zu der sünd hinweg genommen sey / oder nit. Begeren darauff gründlichen beweiß auß Gottes wort.

Erklärung der wort/ Joan. am 1. vers. 29.

Christus hat nit allein die verdamnuß der Erb/ sonder auch aller Sünden der bußfertigen Christe hinweg genommen.

Zuleger. 38.

Wolt jhr noch kurtz darauff antworten / mögt jhrs thun/

thun / Ist gleichwol vber die zeit / möget euch bedencken.

Rauff. 39.

Ist vil vnd vber die zeiten / schiebets auff.

Zuleger. 40.

Dieweil morgen der Pfingstag / daran die Gemein one predig nit kan sein / Wirt das Gesprech biß auff den Montag 6. frue auffgeschoben / doch den Männern nit desto weniger speiß gereicht werden / Hie zwischen habt jhr euch darauff zu bedencken.

Dathenus. 41.

Hat eben diß den zuhörern verkündt vom auffschub.

Die zwölffte handlung / den vierdten Junij / morgends zu 6. vhrn / ꝛc.

Nach geschehenem Gebett

Dathenus. 1.

Jhr lieben Männer / wir haben nechst den 4. Artickel / der von der Erbsünde redt / zuerklären angefangen / Vnd haben Erstlich / was die Erbsünd sey / vnd heisse / auch was das bild Gottes sey / vnd heisse / auß Gottes wort beschriben / darinnen jhr nichts gestrafft habt. Haben nachmalß die frag fürgenommen / Ob Christus JEsus die Erbsünd / das ist / die verderbte Natur / vnd neigung zu der sünd auffgehaben / vnd hinweg genommen hab / oder nit? Darauff begeren wir / wie auch nechst begert worden ist / ein richtige antwort / Wie jhr vns nechst ein richtige antwort verheissen habt.

Rauff. 2.

Die neigung bekennen wir/daß sie nit auffgehaben/wir glauben auch nit/ daß sie an den kindern/ vmb des leidens Jesu Christi willen verdamlich sey. So ist inn denen/die inn Jesu Christo seind/ auch derohalben nichts verdamlichs/ alß inn den Alten/ dieweil sie nit darnach leben. Ist derohalben von disem Artickel kürtzlich vnsere bekenntnuß: Daß alles/ was zur verdamnuß durch Adam eingefürct / sey durch Christum widerumb ohne vnderscheid der Völcker hingenommen/ Also daß alle menschen/ durch jhre/ vnnd nit durch Adams sünde / verdampt werden. Begeren derowegen/ jhr wolt euch ewers grunds auch erklären/ vnnd vns nit also mit vilen worten / vnnd fragen beläſtigen / darmit wir einander kürtzlich antworten können/ vnnd zum ende kommen.

Hab acht Christlicher Leser / auff diſe bekantnuß der Widertäuffer.

Dathenus. 3.

Antwort. Vns were nichts liebers/ dann daß die Männer biß anhero kurtz / vnnd rundt zu der sachen geantwort hetten / vnnd vns also nit zuweitleuffiger erklärung / vnd ableinung der sprüch / so zum handel nit dienen/ gezwungen hetten. Vnsere bekanntnuß von disem handel / stehet mit hellen vnnd klaren worten inn der beschreibung der Erbsünd/ darbey wirs bleiben lassen. Vnnd sagen jetz zur antwort/ daß wir alhie abermaln zwungen werden/ mehr wort zubrauchen / dann vns lieb ist / dieweil die Männer die fragstück vermischen. Die frag ist alhie nit/ Ob Christus die verdamnuß der Erbsünden allein / oder auch der wircklichen sünden / hinweg genommen habe / oder nit. Solchs gehört inn sechsten Artickel / da von der gerechtmachung gehandelt werden solle. Item / die frag ist nit / Ob aller Völcker Kinder / der Türcken vnnd Juden / auch der Heidnischen Götzendiener

ner eben ſo wol / alß die Kinder der Chriſten / ſelig werden / oder nit. Daruon wollen wir nachmalß reden. Sonder diß iſt abermal die frag / Ob Chriſtus Jeſus inn dem newen Teſtament die Erbſünd / das iſt die verderbte Natur / vnnd neigung zu der ſünd / alſo daß ſie in den Kindern nit mehr ſey / hinweg genommen hab / oder nit. So die Männer eine kurtze antwort begern / bitten wir / daß ſie auch nur ein ding antworten / auff ein mal.

Zuleger. 4.

Sie machen jhr wol / ſehet / zwo vnterſchiedene fragen / Wolan die erſt iſt verrichtet / mag die ander wol auch für die hand genommen werden.

Rauff. 5.

Wir haben vorhin bekannt / daß die neigung / oder verderbte Natur / wie jhrs nennt / durch Chriſtum nit auffgehaben / Sonder allein / was jhnen drinn ſünd iſt / oder ſo vil die ſünd belangt / die zur verdamnuß dient / das hab er hingenommen. Vnnd daß jhr vns recht verſteht / So glauben wir / daß Chriſtus durch ſein leiden die Kinder von ſolcher verdamnuß geledigt habe.

Dathenus. 6.

Antwort. Das iſt eben daſſelbige / das zuuor geſagt iſt. Darmit wir aber zum handel komen / ſagen wir / So das heiſt ohn Erbſünd ſein / Nemlich daß die ſünd zur verdamnuß nit zugerechnet wirt / So ſeind auch die Kinder / vnd die glaubige erwachſne des Alten Teſtaments ohne Erbſünd / vnnd auch ohne wirckliche ſünden / Dann die ſünd jhnen zur verdamnuß nit zugerechnet iſt / Wie Dauid ſagt inn dem zwey vnd dreiſſigſten Pſalm: Wol dem / dem die vbertrettung vergeben

ſein /

sein / dem die sünden verdeckt ist. Wol dem menschen / dem der Herr die missethat nit zurechnet / ꝛc. Vñ im 85. Psalmen sagt Dauid: Der du die missethat vormals vergeben hast deinem Volck / vnd alle jhre sünden bedeckt. Da sagt er / daß alle sünd des Volcks bedeckt sey / Darauß volgt / daß beide Kinder vnd erwachßne glaubigen des alten Testaments one sünden seind / eben so wol / als die Kinder im newen Testament. So ist auch nechst gesagt worden / auß der Epistel an die Römer am 8. Capitel / Daß nichts verdamlichs an denen sey / die inn Christo seind. Darauff sagen wir / daß die frag nit sey / was Christus hinweg genommen habe / Sonder / ob die vbrige verderbte Natur / vnd neigung zu der sünd / inn den Kindern ein sünd sey an jhr selbsten / oder nit?

Rauff. 7.

Antwort. Paulus sagt von den Alten / zu den Hebreern am 11. vnd spricht: Diese alle seind gestorben nach dem glauben / vnd haben die verheissung nit empfangen / sonder sie von fernen gesehen / vnnd sich darauff vertröstet / vnnd daran gehangen.

Außflucht der Widertäuffer.

Zum andern / Der neigung halben / bekennen wir / daß sie den Kindern vor verdamlich nit zugerechnet wirt / Dann Christus vns dieselbe zum Exempel darstelt / Marci am 10. vnd spricht: Warlich ich sage euch / wer das Reich Gottes nit empfahet alß ein Kind / der wirt nit hinein kommen. Darauß wir glauben / oder schliessen / Wann jhnen jhre Natur vnnd neigung zur verdammniß zugerechnet würde / Christus hett sie vns nit zum exempel dargestelt. Vnnd begeren derowegen / daß jhr auch ewer bekanntnuß auß Gottes wort beweiset.

Diß ist das alte Lied.

Dathenus. 8.

Antwort.

Antwort. Wie das zuuerstehen sey/ daß an die Hebreer am 11. stehet/ Daß die Alten die verheissung nit empfangen haben. Vnd abermal am 33. Versic. Daß sie die verheissung erlangt haben: Wollen wir inn dem volgenden Artickel/ von der Kirchen/ wie wir zuuor auch verheissen/ erklären. Die antwort aber der Männer ist eben dieselbe/ die sie vorhin gegeben haben/ vnd dient nit zu dem handel. Dann die frag ist nit/ ob Christus die verdamlicheit/ oder verdammuß der Erbsünd hinweg genommen hab/ oder nit: Dieweil auß Dauid vnd Paulo gnugsam bewisen/ daß durch Jesum Christum/ die verdammuß/ auch der wircklichen sünden/ hinweg genommen ist im alten vnnd newen Testament. Aber diß ist die frag/ Ob die verderbte Natur inn den Kindern/ vnd die neigung zu der sünden/ inn sich selbst eine verdammende sünd sey/ oder nit. Welchs doch etlicher massen auß den worten der Männer zuschliessen ist. Dann hat Christus die verdammuß der Erbsünd hinweg genommen/ so volgt daß die Erbsünde an jhr selbst eine verdamliche sünd sey. Begeren doch ein richtige antwort.

Zuleger. 9.

Secht den Artickel wol an/ vnd antwortet richtig/ Ob die/ ꝛc. (Lase den Artickel.)

Dathenus. 10.

Lasset doch sie antworten.

Rauff. 11.

Wie sollen wirs verstehen?

Dathenus. 12.

Die verdammuß der Erbsünd ist hinweg genommen/ das bekennen wir/ so wol als der wircklichen. Ist die frag/ Ob

drumb die erbsünd kein erbsünd / vnd die wirckliche kein wirckliche sünde sey.

Zuleger. 13.

Sagt ebendas / vnd wann jhr der eins verneint / wirt beweisung aufferlegt/dem der sagt/es sey also.

Rauff. 14.

Wir haben vorhin geantwortet/ daß alle menschen inn jhrer eigen sünd sterben müssen / Vnnd nit vmb Adams sünd willen / sie werde Erbsünde genannt / oder neigung / wie jhrs nennet. Dann wie können wir diß noch für einen zorn halten/ daß Christus versünt hat.

Zuleger. 15.

Jetz solt jhr derohalben richtig darauff schliessen / so köndten sie richtig darauff antworten.

Rauff. 16.

Glauben derohalben / daß dieselbige jetzund den menschen nit mehr alß ein sünde sey/ die zur verdamnuß herfehe/ vmb Christus willen / Vnnd begeren also/ daß jhr inn ewrer beweisung fortfaret / ob wir villeicht ein ander besser darinn verstehen möchten.

Dathenus. 17.

Dieweil wir keine richtige antwort haben können / vnd doch auß jhren worten schliessen müssen / daß weder die Erbsünd inn den Kindern/noch auch die wirckliche sünden inn den erwachßnen / oder alten inn sich selbst sünde sey / von wegen Christi / So wollen wir / ehe wir zu vnserer beweisung kommen / sie fragen / was sie dann halten von der bekanntnus inn disem Artickel / so inn dem büchlein / genannt Rechenschafft vnserer Religion / verfasset stehet. Es ist die bekanntnuß der

Hüteri-

Hüterischen/ oder Mercherlender/ die schreiben also: Nun so bekennen wir/ vnd lehren/ daß alle menschen/ keinen dann den einigen Christum außgenommen/ ein sündige art von Adam haben/ die sie von jm erben. Wie auch geschriben stehet/ Alles dichten vnnd trachten der menschen ist böß von jugend auff. Demnach sagt Dauid: Jnn sünden bin ich empfangen/ vnnd mein Mutter hat mich inn sünden geboren. Paulus aber redt deutlich/ vnd spricht: Die sünd ist komen von einem menschen inn die welt/ vnd ist durchgangen vber alle. Weil sie dann von jme auff vns kommen ist/ so ist je offenbar/ daß sie von jm auff vns erbet. Dahin dienet/ daß sie inn dem volgenden Capit. da sie erklären/ wie alle Adams kinder/ so Adamischer weise geboren worden seind/ gefressen/ hingenomen/ vnd verzert werden/ sagen sie neben andern also. Darumb auch Joannes saget: Wer da sagt/ er hab keine sünde/ der verfüret sich selbst/ vnd die warheit ist nit inn jhme. Vnd redt gleich von der Erbschafft/ die wir alle von Adam haben/ die er sünde nennt/ ꝛc.

Bekentnuß der Hütterischen oder Mercherlender/ von der Erbsünde.

Darin bekennen die Mercherlender/ daß alle menschen im Alten vnnd Newen Testament/ allein Christum außgenommen/ ein sündige art von Adam haben.

Zum andern/ Mit den worten Dauids vnd Pauli beweisen sie/ daß diese verderbung der Natur/ oder sündige art/ wie sie es nennen/ eine sünd sey.

Zum dritten/ Daß diese Erbsünde alle Adams natürliche kinder fresse/ vnd verzere.

Zum vierdten/ Schliessen sie auß den worten Johannis/ daß die alle Lügner seind/ die diese erbsünd oder erbschafft/ wie sie es nennen verleugnen. Diß stehet geschriben inn dem 62. vnd 63. blatt des büchlins Rechenschafft. Hierauff begeren wir zuhören/ ob die Männer diß bekenntnuß für recht erkennen/ oder nit.

Rauff. 18.

Erſtlich reden wir hie von der Erbſünd der Kinder/ vnd nit von der wircklichen ſünden der erwachſnen / dauon jr angezogen habt. Auff die Rechenſchafft der Hütriſchen / wiſſen wir nit ſonderlich zuantworten / dann jhr habt vnſer bekanntnuß / wie wir darinnen ſtehen / wol vernommen. So haben wir darneben ewre bekanntnuß vber diſen Artickel/ vnd nit der Hütriſchen begert.

Diſe ſtimmē mit den Hütteriſche Widertäuffern nit jn / inn der Lere von der Erbſünd.

Dathemus. 19.

Antwort. Wir haben recht vnd wol auß ewren worten geſchloſſen / daß die wirckliche ſünden auch nun mehr kein ſünd ſey an jhr ſelbſt / vmb Chriſti willen. Dann ſo die Erbſünd darumb keine ſünd iſt / daß Chriſtus die verdamnuß der Erbſünd hat weggenommen / So volget auch / daß die wircklichen ſünd / bey den erwachſnen glaubigen / keine ſünde mehr ſey für ſich ſelbſt: dieweil ſie nit weniger (ſo vil die verdamnuß belangt) dann die Erbſünd durch Jeſum Chriſtum hinweg genommen iſt. Dieweil Johannes ſagt / in ersten Brieff am 2. Vnnd derſelbige iſt die verſünnung für vnſer ſünd / ꝛc. Volgt hernach / Nit allein aber für die vnſern / ſonder auch für der gantzen welt.

Zum andern / Belangend die bekanntnuß der Hütriſchen / wollen wirs darbey bleiben laſſen / Vnnd ob ſie gleichwol auch Widertäuffer ſeind / ſo erſcheint doch / daß ſie vnd jhr inn diſem Artickel einander ſtracks zuwider ſeind / vnd daß einer des andern bekanntnuß mit der that verdammet. Wir wollen euch aber fragen / Was jhr dann haltet / von der bekanntnuß des Thome Truckers / oder Thomas Jmbruch genannt / der zu Cöllen auff diſe bekanntnus inn diſem Artickel

Thomas Truckers des Widertäuffers bekanntnuß vō der erbſünd

geſtor-

Novellae Justiniani. 1001

Novellae Justiniani. 1001

Novellae Justiniani. 1001

Gleicher gestalt stehet inn dem Büchlein / genannt / Ein schöner klarer bericht / vnnd anzeigung / der warhafftigen Tauff Johannis/Christi/vnd seiner Aposteln/inn dem buchstaben F. folio 5. Wir glauben / vnnd bekennen / daß wir alle seind herkommen/ auß dem vnreinen/ vnd beflecten Samen Adams/vnd durch jhn gantz verdorben/vnd inn den tod kommen / Rom. 5. 1. Corinth. 15. Solchs bekennen sie auch inn jhrem Register/oder Zaiger/oder Concordantz/ da sie allerley schrifft auß dem Alten vnd Newen Testament anziehen/ vnd sagen / die sünd sey allen menschen angeboren. Nun wollen wir gern hören / was die Männer von der bekenntnuß Thome / darauff er den todt erlitten hat / halten / Vnnd wie die mit jhrer alhie gethaner bekanntnuß zustim̃ / Das ist vnser frage.

Rauff. 20.

Erstlich / Haben wir bekannt / daß die wirckliche sünd keine sünd sey. Auch reden wir inn disem Artickel nit von der wircklichen sünd / sonder allein von der Erbsünd. Thomas Truckers halben / wissen wir nit / daß er anderß gestanden/ dann wir gestanden. Daß jhr aber etliche außzüge auß seiner schrifften herfür bringt / vnnd nit den anfang / vnnd end leset / lassen wirß jetzt also beruhen / biß wir sie etwan nach gelegenheit möchten besehen. Daß er aber von einer neigung gesagt / Hoffen wir / es werde sich im Protocoll / wie wir darinn stehn / gnugsam erfinden. Begeren derowegen/ daß jhr inn ewrer erklärung fortfaret / Dann vom andern Büchlein wissen wir nichts zusagen/wissen nit wo es herkommet/oder werß geschriben habe.

Des Thomas eigene wort beweisen das widerspiel.

Dathenus. 21.

Ant-

Antwort kürtzlich / Wir haben nit gesagt / daß die Männer außtrückenlich bekennt haben / daß die würckliche sünd / vmb Christi willen / jetzund keine sünd sey: Sonder haben gesagt / vnnd sagen auch noch / daß solchs auß jhren worten volgt / vnnd daß nit anderß drauß könne geschlossen werden. Dann so die Erbsünde darumb an sich selbsten kein sünde ist / daß die verdamnuß der Erbsünde durch Christum hinweg genommen ist: So muß notwendig volgen / daß auch die wirckliche sünde an sich selbsten kein sünde sey / dieweil CHRistus die verdamnuß der wircklichen sünden / für die glaubigen eben so wol / alß der Erbsünd hinweg genommen hat. Oder aber / so die wirckliche sünde nit desto weniger sünde ist / vnnd bleibt / ob Christus gleich die verdamnuß der wircklichen sünden hinweg genommen hat: So volget notwendiglich / daß auch die Erbsünd sünde sey vnnd bleibe / ob gleich Christus die verdamnuß der Erbsünde hinweg genommen hat. Belangend die bekenntnuß Thome des Truckers / die ist so helle vnnd klar inn dem dritten angezogenen spruch / daß sie nit kan hin vnnd wider gedeutet werden / Vnnd ist dieselbig diser Männer bekenntnuß eben also zuwider / wie die warheit der lügen / vnnd das liecht der finsternuß zuwider ist. Belangend daß von vns begert wirdt / Wir wollen fortfaren: das seind wir zuthun bereit. Begeren aber / darmit wir vnser erklärung desto gründlicher thun können / zuwissen / wie die Männer jhre heut eingefürte wort verstehen / da sie bekannt haben / Daß alles was zur verdamnuß durch Adam eingefüret / sey durch Christum widerumb ohne vnderscheid der Völcker hingenommen. Dann diſe wort könten also verstanden werden / alß were jre meinung / daß nun alle menschen selig werden on vnderscheid /

scheid/dieweil alles durch Christum ohn vnderscheid der Völcker hingenommen ist/ Wie sie sagen/ was zur verdamnuß durch Adam eingefürt worden ist. Zum andern/ So will auch darauß volgen/ daß auch nun mehr der vnderscheid/ zwischen der Christen vnd der Juden/ Heiden vnd Türcken Kindern auffgehaben sey. Daruon begern wir jhr meinung/ damit wir volgends vnser erklärung desto gründlicher thun mögen.

Rauff. 22.

Wir haben heut kürtzlich bey vnser bekantnuß angezeigt/ daß alle menschen inn jhrer eignen missethat/ vnnd nit durch Adams vngehorsam sterben müssen. Wie jhr auß disem Text zun Römern am 5. Capitel selbst mercken möget. Wie nun durch des einigen sünd/ die verdamnuß vber alle menschen kommen ist/ Also ist auch durch des einigen rechtfertigung/ die rechtfertigung des lebens/ vber alle menschen kommen. Welchs auch Paulus zu Timotheo inn der ersten Epistel am 4. Capitel kürtzlich zuuerstehen gibt/ da er sagt: Welcher ist der Heiland aller menschen/ sonderlich aber der glaubigen. So finden wir auch im buch der Weißheit am 11. Capitel also geschriben: Dann du liebest alles daß da ist/ vnd hassest nichts was du gemacht hast. Dieweil dann Paulus kürtzlich alle menschen anzeigt/ wissen wir niemand darinn außzuschliessen/ so vil die Erbsünd belangt/ Begeren also fortzufaren.

An die Römer am 5. sagt Paulus nirgēd/ dz Erbsünd keine sünde sey.

Dise Widertäuffer verdammen stracks Thomas des Truckers bekantnuß.

Dathenus. 23.

Antwort. Diß ist eben/ daß wir gesagt haben/ daß diser Männer/ vnnd des Thomas Trucks bekanntnuß/ inn disem Artickel ein ander zuwider sein/ wie wasser vnd fewer/ Dann Tho-

Thomas außtrücklichen sagt / daß alle menschen durch Adams sünd verloren seind / vnd den ewigen fluch tragen müssen. Dise sagen das widerspiel / das lassen wir darbey beruhen. Belangend den spruch an die Römer am 5. vnd 1. Timoth. 4. wollen wir antworten / so bald die Männer auff vnsere frag antworten / Nemlich / ob dann ein vnderscheid noch sey vnd bleibe / zwischen der Christen / vnd der Türcken Kinder / oder nit.

Rauff. 24.

Antwort. Daß alle menschen den ewigen fluch hetten tragen müssen / wie jhr sägt / daß Thomas bekenn / glauben wir auch / wann Christus nit kommen were / vnd die erlösung nit geschehen. Des vnderscheids halben der Kinder / wissen wir keinen zulegen / dieweil Paulus sagt / Alle / ohn vnderscheid. Begeren also daß jhr fort faret.

Dathenus. 25.

Antwort. Thome bekanntnuß ist diser glosen / oder außlegung strack zuwider. Belangend die Kinder / verstehen wir auß ewren worten / daß zwischen der Christen vnnd der Heiden / Juden vnd Türcken Kinder / kein vnderscheid mehr sey / dieweil Paulus sagt / Alle. Darauff sagen wir Nein darzu / vnnd setzen einen vberauß grossen vnderscheid zwischen der Christen / vnd der Türcken Kindern / vnd sagen also. Welcher vnmündigen Kinder Vätter nit inn dem bund Gottes seind / (so vilden eusserlichen bund / vnd bundszeichen belanget) dieselbige vnmündigen Kinder / seind auch inn dem bund Gottes nit / dann sie haben keine verheissung. Die Heiden vnd Götzendiener / die Juden vnnd Türcken / welche den einigen vnnd waren GOtt / der Dreyfaltig inn Personen ist / verspotten

Dise beweisreden bleibet auch vnbeantwortet.

vnd lestern / auch das leiden / vnd sterben JEsu Christi verleugnen / seind inn dem bund Gottes nit / dann sie haben keine verheissung. Darauß volget / daß die vnwirdige der Heiden / Juden / vnd Türcken Kinder / inn dem bund Gottes nit seind / vnd keine verheissung der seligkeit haben. Darumb sie auch (es sey dann daß sie nachmals zu dem waren glauben kommen) nit selig werden. Diß beweisen wir also. Genes. 17. da spricht Gott: Ich bin der allmechtig Gott / wandle vor mir / vnd sey fromb. Vnnd ich will meinen bund zwischen mir vnd dir machen. Vnnd nachmals: Vnnd ich will auffrichten meinen bund / zwischen mir vnnd dir / vnnd deinem Samen nach dir bey jhren nachkommen / daß es ein ewiger bund sey / Also daß ich dein Gott sey / vnnd deines Samens nach dir. Daß nun die ware glaubigen diser Samen Abrahams seien / mit welchen Gott den ewigen bund gemacht hat / vnnd nit die Götzendiener / halßstarrige vnglaubige Juden / verfluchte vnnd grewliche Türcken / erscheint auß dem achten Capitel Johannis / auß dem neundten an die Römer / auß dem dritten an die Galater / da Christus vnnd Paulus die Abrahams Kinder nennen / welche Abrahams glauben vnd werck haben. Item / darvon sagt Dauid im hundert vnd sieben vnd viertzigsten Psalmen / Er zeigt Jacob sein wort / vnd Israel seine sitten / vnd rechte / So thut er keinen Heiden / noch läst sie wissen seine rechte. Zum andern / inn dem Newen bund Jerem. am 31. Cap. verheist Gott allen bundsgenossen / daß er sein Gesetz jhnen inns hertz schreiben wöll / daß sie sein volck / vnnd er jhr Gott sein wöll / Verheist jhnen auch ein volkommene vergebung der sünden / ꝛc. Diese stück haben weder die Heiden / so noch Götzendiener seind / noch die Juden / noch Türcken. Darauß volget / daß weder sie noch jhre

Judē / Türcken / ꝛc.

Alle diese bewisen bleiben vnerantwortet.

Kin-

Kinder bundsgenoſſen Gottes ſeind im Newen Teſtament. Dann diß iſt das bundzeichen / das Gott Jeſaie am 59. verheiſſen hat: Mein Geiſt der bey dir iſt / vnd meine wort / die ich inn deinen mund gelegt habe / ſollen von deinem mund nit weichen / noch von dem mund deines ſamens / vnd Kinds kind / ſpricht der Herr / von nun an biß inn ewigkeit. Darmit Gott warlich einen groſſen vnderſcheid / zwiſchen ſeinen Kindern / vnd jhrem Samen / vnd den vnglaubigen vnd jhren Kindern ſtelt. Derowegen auch Petrus ſagt: Dann ewer / vnnd ewerer Kinder iſt diſe verheiſſung (Actor. am 2.) vnd aller die ferne ſeind / welchen Gott vnſer Herr herzu ruffen wirt. Darmit eranzeigt / daß keine andere Heiden mit jhren Kindern inn Gottes bund gehören / dann allein die / ſo Gott durch ſein wort darzu berüffet. Diß beſtettiget auch Paulus inn dem erſten Brieff an die Corinther am 7. Capitel / da er ſaget: Dann der vnglaubige Mann iſt geheiligt durch das Weib / vnnd das vnglaubig Weib wirt geheiligt durch den Mann / Sonſt weren ewre Kinder vnrein / Nun aber ſeind ſie heilig. Darinnen er lehret / daß die Kinder ſo von den glaubigen herkommen / heilig ſeind / Nit von der Natur wegen / ſonder durch die krafft des bunds Gottes / darinn die glaubigen mit jhren Samen ſeind. Hergegen aber daß die vnglaubigen mit jhren Kindern / wie dann ſeind die vnglaubige Heiden / die verſtockete Juden / vnnd Gottsleſterliche Türcken / vnheilig ſeind / Dieweil wie Johannes lehret inn ſeinem erſten Brieff im 2. Capitel: Wer den Sohn verleugnet / der hat auch den Vatter nit. Diß iſt vnſere bekenntnuß / belangend den vnderſcheid / den wir ſtellen zwiſchen der Chriſten / vnd der Heiden / Juden vnnd Türcken Kindern. Darauff wir der Männer antwort begern.

Rauff. 26.

Außflucht der Widertäuffer.

Antwort. Johannes sagt inn der ersten Epistel am 2. Capitel von Christo / Vnnd derselbige ist die versönung für vnser sünd / Nit allein aber für die vnsern / sonder auch für der gantzen welt. So er doch im 5. Capitel hernach sagt / daß die gantze welt im vbel lig / Auch hat Christus niemand außgenommen / sonder allen Creaturen das Euangelium heissen predigen / Marci am 16. cap. Derowegen lassen wirs bey dem spruch Pauli / wie er angezogen / bleiben.

Zuleger. 27.

(Bey welchem?

Rauff. 28.

Allen menschen / alß er redt von allen menschen / Roma. 5.) Dann des bunds halben / wie jhr angezogen / müst nach ewrer bewehrung volgen / Daß alle Kinder der Bäpstler vnd andern verdampt weren / Daß wir nit zusagen wissen / sonder wollen sie Gott beuelhen / dann wir wissen / daß er Christus / ein Heiland aller menschen genennt wirt. Wissen derhalben / so vil die Erbsünd belangt / niemand zu vnderscheiden. Begeren also daß jhr fortfaret.

Dathenus. 29.

Antwort. Daß Johannes sagt / Christus sey die versünung vnser / vnd der gantzen welt sünden / Ist vns nit zuwider / sonder vnser höchster trost. Aber Johannes lehret durchauß inn seinem Euangelio / daß nit den vnglaubigen / sonder allein den glaubigen die versünung Christi zu gutem komme. Von den vnglaubigen aber sagt er Johann. am 3. Capitel / Wer dem Sohn nit glaubt / der wirt das leben nit sehen / Sonder der zorn Gottes bleibt vber jhm. Derowegen so offt

gesagt.

gesagt wirt/ Christus sey ein Heiland aller menschen/ vnd ein versünung für der gantzen welt sünd/ versteht sich das von der krafft / vnnd gnugsamkeit des gehorsams / vnnd der bezalung Jesu Christi / daß sie gnugsam ist/ die gantze welt selig zumachen/ wann sie nur durch vnglauben Gottes barmhertzigkeit/ vnd angebotne gnade inn Christo nit von sich stiesse. Derohalben dienet diß zum handel nit. Belangend Marci am 16. wissen wir wol daß der beuelch da sey / daß man allen Creaturen das Euangelium predigen soll. Das ist aber die frag nit / Sonder/ ob die/ so noch auff den heutigen tag/ das geprædigte Euangelium verspotten/ eben so wol inn dem bund des Newen Testaments/ vnd das volck Gottes seien/ sampt jhren Kindern/ alß die sind mit jhren Kindern/ welche das Euangelium mit warem glauben annemen / oder nit.

Belangend die Kinder der Bäpstler / sagen wir / dieweil sie den einigen waren Gott Inn der dreyheit der Personen / vnd die zwo Naturen inn Christo / auch ander Artickel des glaubens mehr recht bekennen / ob sie gleich das ampt Jesu Christi nit recht verstehen / vnd sonst andere mißbreuch haben/ dauon jetz alhie der streit nit ist/ Sagen wir dannoch/ daß wir zwischen jhnen/ vnd den Juden vnd Türcken/ einen vberauß grossen vnderscheid machen/ Wie vor zeiten zwischen den abfälligen Israelitern / welche das Gesetz Gottes nit gantz vnd gar verworffen hatten / Vnnd zwischen den Heiden / die mit dem volck Gottes nichts gemein hatten / ein grosser vnderschied gewesen ist. Derowegen verstehen wir wol auß dem letzten theil der antwort / so die Männer jetz gegeben haben / daß sie / die Erbsünd belangend / zwischen der Christen / vnd der Heiden/ Türcken/ vnd Juden Kindern/ keinen vnderscheid stellen oder setzen. Aber darauff ist vnser begeren gewest/

vnd ist auch noch. Erstlich / daß sie vnsere angezogene gründ / darmit wir das widerspiel bewisen / einen nach dem andern auß Gottes wort widerlegen. Zum andern / daß sie vns mit der schrifft beweisen / daß die vnmündige Kinder der Gotts-lesterliche Juden vnnd Türcken / eben so wol inn dem bund Gottes seind / oder gehören / vnnd durch Christum selig wer-den / alß die Kinder der Christen.

Zulger. 30.

Wolt jhrs einstellen biß darnach?

Rauff. 31.

Es ist vns zu vil / wollen etwan darnach antworten.

Zuleger. 32.

Stehet die sach an dem / daß jhr auff jhre gründ ant-wortet / vnnd anzeigt / warinn euch nit gnug geschehen sey / auff daß man darnach wider zum Hauptartickel komme.

Die dreizehende handlung / den vierd-ten Junij / vmb 2. vhr nach mittag.

Hat Dathenus das Gebett gethan.

Zuleger. 1.

Gute freund / Nach dem wir verstendigt / daß bey euch vnsers Gnedigsten Herrn Randats halben / seines verstands so vil die zeit des glaits belangt / zweiffel sein möcht / vnd jhr es dahin versteht / alß ob das glait allein von dem 28. May an-gehen / vnd nur 14. tage von da an wehren solte / vnd daß wir euch drumb desto lenger auffhalten / vnnd dardurch gefahr-lich wolten: Das ist der verstand nit / Sonder dahin zuuerstehen / wie wir dann / die wir an statt vnsers Gnedigsten Herrn al-hero verordnet / euch hiemit vermelden / daß das glait 14. tag

vor /

vor/ vnnd 14. tag nach gehaltenem Gesprech/ vnnd auch inn wehrenden gesprech wehren/ vnd jhr euch hierinn keiner gefahr besorgen dürfft/ oder solt.

Diebold. 2.

Wir bedancken vns.

Zuleger. 3.

Nun fart fort.

Rauff. 4.

Auff ewer begeren/ den bund Abrahams belangend/ kurtze antwort. Erstlich ist zumercken/ daß der bund der beschneidung/ vnd theilung der Völcker/ Genes. 17. ist auffgericht worden/ nach dem fall/ Dann gleich wie der fall im Paradeiß on vnderscheid der Völcker geschehen/ durch den vngehorsam Adams/ also ist auch durch widerbringung desselbigen/ durch den gehorsam Christi/ dem Adam ohne theilung der Völcker verheissen. Dann gleich wie durch eines menschen vngehorsam vil Sünder worden seind/ also auch durch eines gehorsam werden vil gerecht. Dann wann die Juden der Erbsünd halben einen vortheil hetten/ so were die einfürung der Schlangen krefftiger gewesen/ dann die widerbringung Christi. Deßhalb setzt Paulus zun Röm. am 5. kein vnderscheid/ darbey wir dann hoffen durch Gottes hülff zubleiben/ vnd vns nit darüber treiben lassen/ Sonder begeren/ daß sie jhr erklärung auch ein mal darthun.

Diß ist das alte Lied. Sehet vor Act. 11. cap. 37.

Dathenus. 5.

Das wollen wir thun. Aber zuuor kürtzlich antworten/ so vil dieselbgeschehene antwort belangt: Erstlich inn dem 17. cap. Gen. haben wir nichts vermeldet von einichem vnderscheid der völcker/ Sonder angezeigt/ daß der bund/ den Gott mit Abraham hat gemacht/ ewig sey/ Dnnd daß die allein

Diß bleibet vnbeantwort.

Anno 5 Eliz. cap. 4. 115

Statute of Artificers.

Anno quinto Elizabethæ Reginæ.

An act touching Artificers, Labourers, Servants of husbandry, and Apprentices.

WHEREAS by the statute made at Winchester in the thirteenth year of the reign of King Edward the first, it was ordained, that every man should be sworn to the assize of his estate, and to the assize of victuals, and that the assize of victuals should be proclaimed four times in the year, that is to say, at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the twenty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed twice in the year, that is to say, at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the twenty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the thirty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the thirty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the thirty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the thirty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the thirty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the thirty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fortieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the forty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fiftieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the fifty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixtieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the sixty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the seventy-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eightieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the eighty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninetieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the ninety-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundredth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and tenth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eleventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twelfth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirteenth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fourteenth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifteenth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixteenth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventeenth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighteenth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and nineteenth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twentieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirtieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and thirty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fortieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and forty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fiftieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and fifty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixtieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and sixty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and seventy-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eightieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and eighty-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninetieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-fourth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-fifth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-sixth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-seventh year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-eighth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and ninety-ninth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twentieth year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-first year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael, Saint Nicholas, Saint Hilary, and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-second year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that the assize of victuals should be proclaimed at the feasts of Saint Michael and Saint John Baptist: and whereas by the statute made at Westminster in the one hundred and twenty-third year of the reign of the said King Edward the first, it was ordained, that

ten allein vmb Gottes willen / vnd vmb jhre seligkeit / daß sie das Capitel recht erwegen / Doch also / daß sie einen Text durch den andern erklären. Sonst ist kein Ketzerey nie gewesen / welche nit etliche gestümmelte zeugnuß der schrifft mißbraucht hat / den vbrigen theil aber haben die Ketzer verworffen.

Alle Ketzer gebrauchen nur gestümmelte zeugnussen der h. Schrifft.

Nun kommen wir zu der erklärung vnserer meinung / vnd halten daß allhie drey stück zubeweisen seind. Erstlich / daß ein Erbsünd sey. Zum andern / daß die Erbsünd verdamlich sey. Zum dritten / daß die Erbsünd noch sey inn den Kindern / auch der aller heiligsten Christen.

Den ersten Puncten belangend / Daß ein Erbsünd sey / bedarff kein grosse erklärung / Dieweil vnser gegentheil bekennt / daß inn dem Alten Testament / auch inn den Kindern der heiligen Vätter / die Erbsünd gewesen sey.

Der zweite Punct ist auch offenbar / Dann dieweil vnser gegentheil nun offtermalß bekennet hat / Christus habe die verdamnuß der Erbsünden hinweg genommen / Erscheint / daß die Erbsünd / von jhrer Naturn wegen / die Kinder verdampt / Sonsten hette Christus die verdamnuß der Erbsünd nit hinweg nemen können.

Den dritten Puncten / Daß nemlich die Erbsünd inn den Kindern noch sey / bewelsen wir also / Genes. am 5. Capitel stehet: Vnd Adam war 130. jar alt / vnd zeuget einen Sohn / der seinem bild ehnlich war / vnd hieß jhn Seth / ꝛc. Da sagen wir / daß eben wie Adam / ob er gleich durch den glauben an den verheissenen Messiam gerechtfertigt war / nit desto weniger einen Sohn gezeugt hette / der seinem bild / vnd nit Gottes bild ehnlich war. Also können auch die menschen jetzund /

Beweisred den / daß noch die erbsünd inn aller Christē kin der sey.

ob ſie gleich durch den glauben gerecht gemacht ſeind / keine Kinder dann nach jhrem bild zilen.

Diſe beweißreden alle bleiben vnbeantwort.

Zum andern / Geneſis am 6. Capitel ſagt der Text: Da aber der Herr ſahe / daß der menſchen boßheit groß ward auff Erden / vnd alles dichten vnd trachten jres hertzens gantz böß was jmmerdar / da reuet es jhn / daß er die menſchen auff Erden gemacht hette. Vnd es bekümmert jn inn ſeinem hertzen / vnd ſprach: Ich will die menſchen / die ich gemacht hab / vertilgen von der erden / von den menſchen an biß auff das vihe / vnd biß auff das kriechende / vnd biß auff die Vögel vnder dem Himmel / dann es reuet mich daß ich ſie gemacht hab. Vnd im achten Capitel: Dann das dichten des menſchen hertzen iſt böß / von der jugend auff. Da ſagen wir / daß alhie die Natur aller menſchen beſchriben wirt / wie ſie jetz geſchaffen ſein / ſo lang biß ſie die volkommene widergeburt erreichen / welchs erſt inn der allgemeinen aufferſtendtnuß des fleiſches geſchehen wirt. Wie Chriſtus Matth. am 19. lehrt / da er ſagt: Warlich ich ſage euch / daß jhr / die jr mir ſeit nachgefolgt inn der widergeburt / da des menſchen Sohn wirt ſitzen auff dem ſtuel ſeiner herrligkeit / werdet jhr auch ſitzen auff zwölff ſtülen / vnd richten die zwölff geſchlecht Iſrael / ꝛc.

Bekantnuß Moſis vō der Erbſünd.

Zum dritten / Beweiſen wir daſſelbig / auß dem Propheten Job / da er am 14. Capitel alſo ſpricht: Wer will einen reinen finden / bey denen da kein reiner iſt? Vnd am 15. Capit. Was iſt ein menſch daß er ſoll rein ſein / vnd daß er ſoll gerecht ſein / der vom Weib geborn iſt / ꝛc. Item / Job am 25. Capitel: Vnd wie mag ein menſch vor Gott gerecht ſein / vnd wie mag rein ſein eines Weibs kinds? Daraus erſcheint / daß auch die Kinder der frommen / ſo inn dem bund Gottes ſeind / von natur vngerecht vnd vnrein ſeind.

Bekantnuß Job des Propheten / von der Erbſünd.

Diß

Diß iſt auch die bekanntnuß Dauids inn dem 51. Pſalmen/von welchem dannoch im 1. buch Samuel. am 13. Capit. ſtehet/daß er ein Man geweſen ſey nach Gottes hertzen. Vnd ſagt: Sihe ich bin auß ſündlichem ſamen gezeugt/ vnd meine Mutter hat mich inn ſünden empfangen. Dergleichen zeugnuß ſeind gar vil/die wir kürtze halben bleibē laſſen. Wir wollen nichts auß den büchern / die man Apocryphos nennet / alß nemlich das 3. vnd 4. buch Eßdre / Machabeer / vnd dergleichen herbey bringen. Wiewol wir wol wiſſen / was inn dem vierdten Buch Eßdre am 7. vnd Sapient. am 12. hiervon geſchriben ſtehet/ dieweil wir nirgends leſen/ daß CHRiſtus/ vnd ſeine Apoſtel zeugnuß auß ſolchen vngewiſſen ſchrifften eingefürt / Wie dann nun zum offternmal die Männer gethan haben. Jetz wollen wir daſſelb beweiſen mit der ſchrifft des Newen Teſtaments/ Vnd ſagen alſo:

Bekanntnuß Dauid von der Erbſünd.

Apocryphi libri ſind die / welche einigen Artickel des glaubens damit zubeſtettigen / von Chriſto vnd den Apoſteln nit ſind gebraucht geweſt.

Chriſtus lehret / Johannis am dritten Capitel: Was vom fleiſch geboren iſt / das iſt fleiſch. Vnnd zuuor: Es ſey dann daß jemand von newem geboren werd/ kan er das Reich Gottes nit ſehen / ꝛc. Darauß wir alſo ſchlieſſen: Was von nöten hat widergeborn zuwerden / darmit es ſelig werde / das iſt inn ſeiner erſten geburt verdampt. Alle menſchen des Newen Teſtamcnts haben von nöten / daß ſie zur ſeligkeit wider geboren werden. Darauß volgt / daß auch alle menſchen im dem Newen Teſtament inn jhrer erſten geburt verdampt ſeind.

Jeſu Chriſti bekantnuß vō der angebornē Erbſünd.

Fernerß lehret Paulus an die Röm. am 3. vnd ſagt alſo: Dann wir haben droben beweiſet / ꝛc. (Alle ſagt er) auch nit einer der gerecht ſey / Nit einer / ſagt er / ꝛc. Vnnd abermals im ſelben Capit. Dann es iſt hie kein vnderſcheid / dann ſie ſeind alle Sünder/vnd mangeln der ehr Gottes/ꝛc. Vnd faſt

Pauli bekantnuß vō der erbſünd

Binomialkoeffizienten sind Zahlen, die in der Kombinatorik eine wichtige Rolle spielen. Sie treten auf, wenn man die Anzahl der Möglichkeiten bestimmen will, aus einer Menge mit n Elementen k Elemente auszuwählen. Dabei kommt es darauf an, ob die Reihenfolge der Auswahl eine Rolle spielt oder nicht und ob Wiederholungen zugelassen sind oder nicht. Wir betrachten zunächst den Fall, dass die Reihenfolge keine Rolle spielt und Wiederholungen nicht zugelassen sind.

Definition 1.2.1 (Binomialkoeffizient)
Für $n \in \mathbb{N}_0$ und $k \in \mathbb{Z}$ definiert man den Binomialkoeffizienten $\binom{n}{k}$ durch

$$\binom{n}{k} := \begin{cases} \frac{n!}{k!(n-k)!} & \text{für } 0 \leq k \leq n \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

Dabei ist $n! := 1 \cdot 2 \cdot \ldots \cdot n$ für $n \geq 1$ und $0! := 1$.

Beispiel 1.2.2
Es gibt $\binom{5}{2} = \frac{5!}{2!3!} = \frac{120}{2 \cdot 6} = 10$ Möglichkeiten, aus einer Menge mit 5 Elementen 2 Elemente auszuwählen.

Satz 1.2.3 (Rekursionsformel für Binomialkoeffizienten)
Für $n \in \mathbb{N}$ und $k \in \mathbb{Z}$ gilt

$$\binom{n}{k} = \binom{n-1}{k-1} + \binom{n-1}{k}$$

Beweis
Für $k \leq 0$ oder $k \geq n$ ist die Gleichung offensichtlich richtig, da dann beide Seiten gleich 0 sind. Für $1 \leq k \leq n-1$ gilt

$$\begin{aligned} \binom{n-1}{k-1} + \binom{n-1}{k} &= \frac{(n-1)!}{(k-1)!(n-k)!} + \frac{(n-1)!}{k!(n-1-k)!} \\ &= \frac{k \cdot (n-1)!}{k!(n-k)!} + \frac{(n-k) \cdot (n-1)!}{k!(n-k)!} \\ &= \frac{n \cdot (n-1)!}{k!(n-k)!} = \frac{n!}{k!(n-k)!} = \binom{n}{k} \end{aligned}$$

Satz 1.2.4 (Binomischer Lehrsatz)
Für $n \in \mathbb{N}_0$ und $a, b \in \mathbb{R}$ gilt

$$(a+b)^n = \sum_{k=0}^{n} \binom{n}{k} a^k b^{n-k}$$

Beweis
Wir führen den Beweis durch vollständige Induktion nach n.

Induktionsanfang: Für $n = 0$ ist $(a+b)^0 = 1$ und $\sum_{k=0}^{0} \binom{0}{k} a^k b^{0-k} = \binom{0}{0} a^0 b^0 = 1$.

Induktionsschritt: Sei $n \geq 1$ und die Behauptung sei für $n-1$ bewiesen. Dann gilt

$$\begin{aligned} (a+b)^n &= (a+b)(a+b)^{n-1} \\ &= (a+b) \sum_{k=0}^{n-1} \binom{n-1}{k} a^k b^{n-1-k} \\ &= \sum_{k=0}^{n-1} \binom{n-1}{k} a^{k+1} b^{n-1-k} + \sum_{k=0}^{n-1} \binom{n-1}{k} a^k b^{n-k} \\ &= \sum_{k=1}^{n} \binom{n-1}{k-1} a^k b^{n-k} + \sum_{k=0}^{n-1} \binom{n-1}{k} a^k b^{n-k} \\ &= a^n + \sum_{k=1}^{n-1} \left(\binom{n-1}{k-1} + \binom{n-1}{k} \right) a^k b^{n-k} + b^n \\ &= \sum_{k=0}^{n} \binom{n}{k} a^k b^{n-k} \end{aligned}$$

Dabei haben wir im letzten Schritt die Rekursionsformel für Binomialkoeffizienten verwendet.

Beispiel 1.2.5
Für $a = 1$ und $b = 1$ ergibt sich

$$2^n = \sum_{k=0}^{n} \binom{n}{k}$$

Das bedeutet, dass die Anzahl der Teilmengen einer Menge mit n Elementen gleich 2^n ist.

Aconitum Napellus, Linn. Sp. Pl. 751. Hook. Fl. Scot. 1. 1. 1. Eng. Bot. t. 1. Fl. Dan. t. 1. Wahlenb. Fl. Suec. 1. 1. 1. Fl. Carn. 2. 1. 1. Fl. Pedem. 2. 1. 1. Fl. Helv. 2. 1. 1. Fl. Austr. 2. 1. 1. Fl. Ingr. 1. 1. 1. Fl. Gall. 1. 1. 1. Fl. Germ. 1. 1. 1. Fl. Wetter. 1. 1. 1. Fl. Dan. t. 1. Fl. Suec. 1. 1. 1. Fl. Carn. 2. 1. 1. Fl. Pedem. 2. 1. 1. Fl. Helv. 2. 1. 1. Fl. Austr. 2. 1. 1. Fl. Ingr. 1. 1. 1. Fl. Gall. 1. 1. 1. Fl. Germ. 1. 1. 1. Fl. Wetter. 1. 1. 1.

Aconitum Napellus, Linn. Sp. Pl. 751. Hook. Fl. Scot. 1. 1. 1. Eng. Bot. t. 1. Fl. Dan. t. 1. Wahlenb. Fl. Suec. 1. 1. 1. Fl. Carn. 2. 1. 1. Fl. Pedem. 2. 1. 1. Fl. Helv. 2. 1. 1. Fl. Austr. 2. 1. 1. Fl. Ingr. 1. 1. 1. Fl. Gall. 1. 1. 1. Fl. Germ. 1. 1. 1. Fl. Wetter. 1. 1. 1. Fl. Dan. t. 1. Fl. Suec. 1. 1. 1. Fl. Carn. 2. 1. 1. Fl. Pedem. 2. 1. 1. Fl. Helv. 2. 1. 1. Fl. Austr. 2. 1. 1. Fl. Ingr. 1. 1. 1. Fl. Gall. 1. 1. 1. Fl. Germ. 1. 1. 1. Fl. Wetter. 1. 1. 1.

Aconitum Napellus, Linn. Sp. Pl. 751. Hook. Fl. Scot. 1. 1. 1. Eng. Bot. t. 1. Fl. Dan. t. 1. Wahlenb. Fl. Suec. 1. 1. 1. Fl. Carn. 2. 1. 1. Fl. Pedem. 2. 1. 1. Fl. Helv. 2. 1. 1. Fl. Austr. 2. 1. 1. Fl. Ingr. 1. 1. 1. Fl. Gall. 1. 1. 1. Fl. Germ. 1. 1. 1. Fl. Wetter. 1. 1. 1. Fl. Dan. t. 1. Fl. Suec. 1. 1. 1. Fl. Carn. 2. 1. 1. Fl. Pedem. 2. 1. 1. Fl. Helv. 2. 1. 1. Fl. Austr. 2. 1. 1. Fl. Ingr. 1. 1. 1. Fl. Gall. 1. 1. 1. Fl. Germ. 1. 1. 1. Fl. Wetter. 1. 1. 1.

Aconitum Napellus, Linn. Sp. Pl. 751. Hook. Fl. Scot. 1. 1. 1. Eng. Bot. t. 1. Fl. Dan. t. 1. Wahlenb. Fl. Suec. 1. 1. 1. Fl. Carn. 2. 1. 1. Fl. Pedem. 2. 1. 1. Fl. Helv. 2. 1. 1. Fl. Austr. 2. 1. 1. Fl. Ingr. 1. 1. 1. Fl. Gall. 1. 1. 1. Fl. Germ. 1. 1. 1. Fl. Wetter. 1. 1. 1. Fl. Dan. t. 1. Fl. Suec. 1. 1. 1. Fl. Carn. 2. 1. 1. Fl. Pedem. 2. 1. 1. Fl. Helv. 2. 1. 1. Fl. Austr. 2. 1. 1. Fl. Ingr. 1. 1. 1. Fl. Gall. 1. 1. 1. Fl. Germ. 1. 1. 1. Fl. Wetter. 1. 1. 1.

Quæ ſi non ſuccedant, ſed ſuppuratio ſequatur, ſuppurationis curationem inſtituemus.

Cap. 2.

De Suppuratione.

Suppuratio eſt humoris in aliqua parte contenti, ad putredinem mutatio. Ea fit ab humore ſanguineo, aut pituitoſo, aut melancholico, aut bilioſo, aut ex mixtione horum humorum. Fit autem ſuppuratio ab humore ſanguineo, cum ſanguis ſuppurat, & ſuppuratio eſt ſanguinea, & ſanguis ſuppuratus eſt ſanguis putrefactus, & ſanguis putrefactus eſt ſanguis corruptus, & ſanguis corruptus eſt ſanguis mutatus, & ſanguis mutatus eſt ſanguis alienatus, & ſanguis alienatus eſt ſanguis qui non eſt ſanguis. Fit autem ſuppuratio ab humore pituitoſo, cum pituita ſuppurat, & ſuppuratio eſt pituitoſa, & pituita ſuppurata eſt pituita putrefacta, & pituita putrefacta eſt pituita corrupta, & pituita corrupta eſt pituita mutata, & pituita mutata eſt pituita alienata, & pituita alienata eſt pituita quæ non eſt pituita. Fit autem ſuppuratio ab humore melancholico, cum melancholia ſuppurat, & ſuppuratio eſt melancholica, & melancholia ſuppurata eſt melancholia putrefacta, & melancholia putrefacta eſt melancholia corrupta, & melancholia corrupta eſt melancholia mutata, & melancholia mutata eſt melancholia alienata, & melancholia alienata eſt melancholia quæ non eſt melancholia. Fit autem ſuppuratio ab humore bilioſo, cum bilis ſuppurat, & ſuppuratio eſt bilioſa, & bilis ſuppurata eſt bilis putrefacta, & bilis putrefacta eſt bilis corrupta, & bilis corrupta eſt bilis mutata, & bilis mutata eſt bilis alienata, & bilis alienata eſt bilis quæ non eſt bilis. Fit autem ſuppuratio ex mixtione horum humorum, cum mixtio horum humorum ſuppurat, & ſuppuratio eſt mixtionis horum humorum, & mixtio horum humorum ſuppurata eſt mixtio horum humorum putrefacta, & mixtio horum humorum putrefacta eſt mixtio horum humorum corrupta, & mixtio horum humorum corrupta eſt mixtio horum humorum mutata, & mixtio horum humorum mutata eſt mixtio horum humorum alienata, & mixtio horum humorum alienata eſt mixtio horum humorum quæ non eſt mixtio horum humorum.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis, & ſuppuratio putrefactionis eſt ſuppuratio corruptionis, & ſuppuratio corruptionis eſt ſuppuratio mutationis, & ſuppuratio mutationis eſt ſuppuratio alienationis, & ſuppuratio alienationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis.

Ab his ſuppurationibus ſuppurationes ſequuntur, quæ ſunt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio putrefactionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio corruptionis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio mutationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis, & ſuppuratio alienationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis eſt ſuppuratio quæ non eſt ſuppuratio ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis ſuppurationis.

mehr durch jhn behalten werden/vor dem zorn/ nach dem wir jetz durch sein blut fromb vnd gerecht gemacht seind. Item/ zu end dises Capitels beschleust er / vnnd spricht: Gleich wie die sünde geherschet hat zu dem tod / also auch herschet die gnad durch die gerechtigkeit/zum ewigen leben/ durch Jesum Christum. Item / wie heut Joan. 1. angezogen / da er sagt: Sehet das Lamb Gottes/daß der welt sünde hinnimbt. Vnd auch wie Paulus zeugt / Daß Christus sey ein Heiland aller menschen. Auch inn der 1. Epist. Joan. am 2. sprichter: Daß er nit allein für vnsere / sonder auch für der gantzen welt sünde gestorben. Vnd kürtzlich des tods halben/ daruon jhr angezogen/ bekennen wir/daß derselb niemand verdampt / sonst müsten auch die Apostel verdampt worden sein. Dann wann von der Natur wegen der zorn noch solte zugerechnet werden / so weren alle Kinder/ so inn der geburt vmbkommen/verdampt: dieweil kein Erlöser mehr zuhoffen ist. Wann aber die Kinder im Newen Testament verdampt weren / so hette sie Christus nit zu einem exempel vns dargestelt/ Marci am 10. Auch sagt Paulus / daß wir nit solten Kinder werden an der verstendtnuß/sonder an der boßheit. Beschliessen derohalben kürtzlich/ daß wir inn keinen wege die vnmündigen Kinder / die weder guts noch böses wissen/ verdamen/ sonder selig preisen / Vnd daß solcher das Himmelreich sey / jhnen durch Christum erworben/ biß sie inn jhrer eignen missethat vmbkommen/ oder sterben.

Paulus aber sagt alhie nit / daß erbsünd keine sünd sey/ sonder gerad das widerspiel.

Diß ist nit die frag.

Außflucht.

Sehe acts 13. Gst. 50. am ende.

Dathenus. 7.

Wir geben kürtzlich zur antwort / Erstlich/daß alle vnsere geschehene beweißreden/ noch fest vnd vnangefochten stehen/ ohn allein daß von dem eusserlichen todt etwas ist gesagt worden/darauff wir antworten werden.

Zum

Ein Mann, der sich in seinem Hause nicht
Ein Mann, der sich in seinem Hause nicht
Ein Mann, der sich in seinem Hause nicht

Martin Luther's Werke. Kritische Gesammtausgabe. Weimar, Hermann Böhlaus Nachfolger.

Bd. 1. Schriften aus den Jahren 1517–1520. 1883. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 2. Schriften aus den Jahren 1520–1521. 1884. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 3. Schriften aus den Jahren 1521–1522. 1885. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 4. Schriften aus den Jahren 1522–1524. 1886. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 5. Schriften aus den Jahren 1524–1525. 1888. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 6. Schriften aus den Jahren 1525–1526. 1888. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 7. Schriften aus den Jahren 1526–1527. 1889. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 8. Schriften aus den Jahren 1527–1528. 1889. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 9. Schriften aus den Jahren 1528–1529. 1890. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 10. Schriften aus den Jahren 1529–1530. 1891. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 11. Schriften aus den Jahren 1530–1531. 1892. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 12. Schriften aus den Jahren 1531–1532. 1892. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 13. Schriften aus den Jahren 1532–1533. 1893. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 14. Schriften aus den Jahren 1533–1534. 1894. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 15. Schriften aus den Jahren 1534–1535. 1895. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 16. Schriften aus den Jahren 1535–1536. 1896. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 17. Schriften aus den Jahren 1536–1537. 1897. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 18. Schriften aus den Jahren 1537–1538. 1898. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 19. Schriften aus den Jahren 1538–1540. 1897. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 20. Schriften aus den Jahren 1540–1541. 1898. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 21. Schriften aus den Jahren 1541–1543. 1897. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 22. Schriften aus den Jahren 1543–1545. 1898. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 23. Schriften aus den Jahren 1545–1546. 1899. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 24. Schriften aus den Jahren 1546–1548. 1900. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 25. Schriften aus den Jahren 1548–1552. 1900. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 26. Schriften aus den Jahren 1552–1554. 1901. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 27. Schriften aus den Jahren 1554–1556. 1901. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 28. Schriften aus den Jahren 1556–1559. 1902. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 29. Schriften aus den Jahren 1559–1560. 1902. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 30. Schriften aus den Jahren 1560–1561. 1903. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 31. Schriften aus den Jahren 1561–1563. 1903. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 32. Schriften aus den Jahren 1563–1565. 1904. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 33. Schriften aus den Jahren 1565–1567. 1904. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 34. Schriften aus den Jahren 1567–1570. 1905. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 35. Schriften aus den Jahren 1570–1574. 1905. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 36. Schriften aus den Jahren 1574–1577. 1906. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 37. Schriften aus den Jahren 1577–1580. 1906. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 38. Schriften aus den Jahren 1580–1583. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 39. Schriften aus den Jahren 1583–1585. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 40. Schriften aus den Jahren 1585–1587. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 41. Schriften aus den Jahren 1587–1589. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 42. Schriften aus den Jahren 1589–1591. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 43. Schriften aus den Jahren 1591–1593. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 44. Schriften aus den Jahren 1593–1595. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 45. Schriften aus den Jahren 1595–1597. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 46. Schriften aus den Jahren 1597–1598. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 47. Schriften aus den Jahren 1598–1599. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd. 48. Schriften aus den Jahren 1599–1600. 1907. 8. (XXXIII, 709 S.) 16 M.

Bd.

gantze welt selig zumachen/ Also/ daß es an Christo nit mangelt/ Aber darauß volget mit nichten/ daß sie vnd jhre Kinder darumb vergebung der sünden/ vnd seligkeit haben/ die die angebottene gnad Gottes verstossen/ Wie dann an den Juden vnnd Türcken am tage/ vnnd offenbar ist/ daß sie durch jhre Gottslesterung/ den ewigen vnd waren Gott/ vnnd das blut des Newen Testaments teglich mit füssen tretten. Sonder sie seind mitgesellen deren/ von welchen inn Geschichten am 13. stehet: Euch müste zu erst das wort Gottes gesagt werden/ Nun jhr es aber von euch stosset/ vnnd achtet euch selbsten nit wert des ewigen lebens/ Sihe/ so wenden wir vns zu den Heiden.

Der eusserliche todt ist ein straffe der sünd/ Sehe oben act. 13. ẽxt. 5.

Belangend den eusserlichen oder zeitlichen tod/ daß er auch eine eusserliche straff sey der sünden/ wie auch hunger/ thewrung/ sündfluß des wassers/ fewer/ vnd brandt/ pestilentz vnnd kranckheit/ vnnd dergleichen mehr seind/ das solten die Männer leichtlich vernommen haben/ wann sie das sechs vnd zwaintzigste Capitel Leuitici/ das siben vnd zwaintzigste Deuter. vnnd auch das acht vnd zwaintzigste/ vnnd inn der 1. Epistel an die Corinth. das 10. ein mal recht erwegen hetten/ Vnd ist dasselbig ein schlußred ohne grund: Der eusserliche tod verdampt niemand/ sonst weren die Apostel verdampt. Das haben wir nit gesagt/ vnd ist ein verkerung vnserer wort/ Sonder daß die sünde ewige/ vnnd zeitliche straffen verdienet/ vnder welchen zeitlichen straffen auch der tod sey/ wie gnugsam bewisen ist. Item/ daß alle Kinder/ so inn der geburt vmbkommen/ verdampt sein solten/ ist vns nit inn sinn kommen. Derowegen es abermalß ein verkerung vnserer wort ist. Sonder das haben wir gesagt/ vnnd sagen es auch noch/ daß alle Kinder/ auch der Christen/ von Natur

verdampt ſeind / vnnd daß die allein verheiſſung der gnaden haben / ſie ſterben gleich vor / oder nach der geburt / die inn dem bund Gottes ſeind. Dann wie Paulus lehret inn der 1. Epiſtel an die Corinther am fünfften Capitel: Gott aber wirt die drauſſen ſeind richten: Alſo ſagen wir / daß wir nirgend keine verheiſſung der gnaden haben / daß die Kinder deren / ſo noch inn vnglauben / vnnd ſchrecklichen Gottsleſterung beharren / wie dann die Juden vnd Türcken thun / inn den bund Gottes gehören. Daß haben auch die Männer mit keinem buchſtaben erwiſen. Daß abermalß Marci am zehenden Capittel angezogen / vnnd darzu der ſpruch Pauli gefüget worden iſt / daß wir nit inn dem verſtand / ſonder inn der boßheit Kinder ſein ſolten / darmit die Kinder vns zum Exempel fürgeſtelt worden / Vnnd daß die Männer geſagt haben: Wann die Kinder im Newen Teſtament verdampt weren / ꝛc. Welchs doch keiner auß vnſerm mund gehört hat / vnnd kan auch auß vnſern worten nit geſchloſſen werden. das iſt abermal ein bittere verkerung. Wir haben geſagt / ſagen auch noch / daß CHRIſtus / vnnd Paulus / vns keine andere Kinder für die augen ſtellen / dann die inn dem bund GOttes ſeind / vnnd alſo auß gnaden ſelig werden. Sagen derowegen / daß wir bekennen / das beide im Alten vnnd Newen Teſtament / die Kinder ſelig werden / die zum bund GOttes gehören / vnnd verheiſſung der gnaden haben / Wie Petrus lehret / Actor. am andern / da er ſaget: Dann ewer / vnnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung / vnnd aller die fern ſeind / welche GOtt der HERR herzu ruffen wirdt. Daß wir aber von den Kindern der Chriſten / die inn Gottes bund auff vnnd angenommen ſeind / nichts mehr halten ſollen / dann von den Kindern der Juden /

Schreiben Apoſt. 5. act. 13.

Widertäuffer verkeren vnſere wort

Alle kinder werden ſelig / die inn dem bund GOttes ſind.

Mar. 1 Mr. Hall Mr. Hall Mr. Hall

Ex. 6. Write a poem of 12 lines, each containing 4 words, and each word of 4 letters. Let the 1st line contain 4 words beginning with *a*, the 2nd line 4 words beginning with *b*, and so on to the 12th line, which will contain 4 words beginning with *l*. Let the 1st word of the 1st line be *Able*, the 2nd word of the 2nd line be *Bear*, the 3rd word of the 3rd line be *Cold*, the 4th word of the 4th line be *Dark*, and so on to the 12th word of the 12th line, which will be *Lost*. Let the 1st word of the 2nd line be *Bird*, the 2nd word of the 3rd line be *Cold*, the 3rd word of the 4th line be *Dark*, the 4th word of the 5th line be *Each*, and so on to the 11th word of the 11th line, which will be *Kind*. Let the 1st word of the 3rd line be *Cold*, the 2nd word of the 4th line be *Dark*, the 3rd word of the 5th line be *Each*, the 4th word of the 6th line be *Fair*, and so on to the 10th word of the 10th line, which will be *Just*. Let the 1st word of the 4th line be *Dark*, the 2nd word of the 5th line be *Each*, the 3rd word of the 6th line be *Fair*, the 4th word of the 7th line be *Glad*, and so on to the 9th word of the 9th line, which will be *Iron*. Let the 1st word of the 5th line be *Each*, the 2nd word of the 6th line be *Fair*, the 3rd word of the 7th line be *Glad*, the 4th word of the 8th line be *Hard*, and so on to the 8th word of the 8th line, which will be *Hope*. Let the 1st word of the 6th line be *Fair*, the 2nd word of the 7th line be *Glad*, the 3rd word of the 8th line be *Hard*, the 4th word of the 9th line be *Iron*, and so on to the 7th word of the 7th line, which will be *Gold*. Let the 1st word of the 7th line be *Glad*, the 2nd word of the 8th line be *Hard*, the 3rd word of the 9th line be *Iron*, the 4th word of the 10th line be *Just*, and so on to the 6th word of the 6th line, which will be *Fear*. Let the 1st word of the 8th line be *Hard*, the 2nd word of the 9th line be *Iron*, the 3rd word of the 10th line be *Just*, the 4th word of the 11th line be *Kind*, and so on to the 5th word of the 5th line, which will be *Dear*. Let the 1st word of the 9th line be *Iron*, the 2nd word of the 10th line be *Just*, the 3rd word of the 11th line be *Kind*, the 4th word of the 12th line be *Lost*, and so on to the 4th word of the 4th line, which will be *Dark*. Let the 1st word of the 10th line be *Just*, the 2nd word of the 11th line be *Kind*, the 3rd word of the 12th line be *Lost*, and so on to the 3rd word of the 3rd line, which will be *Cold*. Let the 1st word of the 11th line be *Kind*, the 2nd word of the 12th line be *Lost*, and so on to the 2nd word of the 2nd line, which will be *Bird*. Let the 1st word of the 12th line be *Lost*, and so on to the 1st word of the 1st line, which will be *Able*.

Ex. 7. Write a poem of 12 lines, each containing 4 words, and each word of 4 letters. Let the 1st line contain 4 words beginning with *a*, the 2nd line 4 words beginning with *b*, and so on to the 12th line, which will contain 4 words beginning with *l*. Let the 1st word of the 1st line be *Able*, the 2nd word of the 2nd line be *Bear*, the 3rd word of the 3rd line be *Cold*, the 4th word of the 4th line be *Dark*, and so on to the 12th word of the 12th line, which will be *Lost*. Let the 2nd word of the 1st line be *Bird*, the 3rd word of the 2nd line be *Cold*, the 4th word of the 3rd line be *Dark*, the 1st word of the 4th line be *Each*, and so on to the 11th word of the 11th line, which will be *Kind*. Let the 3rd word of the 1st line be *Cold*, the 4th word of the 2nd line be *Dark*, the 1st word of the 3rd line be *Each*, the 2nd word of the 4th line be *Fair*, and so on to the 10th word of the 10th line, which will be *Just*. Let the 4th word of the 1st line be *Dark*, the 1st word of the 2nd line be *Each*, the 2nd word of the 3rd line be *Fair*, the 3rd word of the 4th line be *Glad*, and so on to the 9th word of the 9th line, which will be *Iron*. Let the 1st word of the 5th line be *Each*, the 2nd word of the 6th line be *Fair*, the 3rd word of the 7th line be *Glad*, the 4th word of the 8th line be *Hard*, and so on to the 8th word of the 8th line, which will be *Hope*. Let the 2nd word of the 1st line be *Fair*, the 3rd word of the 2nd line be *Glad*, the 4th word of the 3rd line be *Hard*, the 1st word of the 4th line be *Iron*, and so on to the 7th word of the 7th line, which will be *Gold*. Let the 3rd word of the 1st line be *Glad*, the 4th word of the 2nd line be *Hard*, the 1st word of the 3rd line be *Iron*, the 2nd word of the 4th line be *Just*, and so on to the 6th word of the 6th line, which will be *Fear*. Let the 4th word of the 1st line be *Hard*, the 1st word of the 2nd line be *Iron*, the 2nd word of the 3rd line be *Just*, the 3rd word of the 4th line be *Kind*, and so on to the 5th word of the 5th line, which will be *Dear*. Let the 1st word of the 6th line be *Iron*, the 2nd word of the 7th line be *Just*, the 3rd word of the 8th line be *Kind*, the 4th word of the 9th line be *Lost*, and so on to the 4th word of the 4th line, which will be *Dark*. Let the 2nd word of the 5th line be *Just*, the 3rd word of the 6th line be *Kind*, the 4th word of the 7th line be *Lost*, and so on to the 3rd word of the 3rd line, which will be *Cold*. Let the 3rd word of the 5th line be *Kind*, the 4th word of the 6th line be *Lost*, and so on to the 2nd word of the 2nd line, which will be *Bird*. Let the 4th word of the 5th line be *Lost*, and so on to the 1st word of the 1st line, which will be *Able*.

zeigt / gestorben / Also wissen wir sie auchinn der widerbringung Christi / welche dem Adam im Paradeiß verheissen / von niemand abzusöndern. Wie vil das Büchlein belangt / haben wir heut angezeigt / das wirt kein wissens darumb tragen / was es sey / oder wer es gemacht habe / Wollen derohalben alle sachen / wie sie im Protocoll verzeichnet / jederman zuerwegen geben / vnd im andern Artickel fortfaren.

Dathenus. 9.

War ist es / daß die Männer die Juden vnd Türcken / mit den namen nit genennt haben. Dieweil sie aber aller Völcker ohn vnderscheid Kinder / inn jhrer verklärung eingeschlossen haben / wie noch jetz angehört: volget / daß sie auch der Juden vnd Türcken Kinder mit verfasset haben / Oder sonst weren es keine Völcker. So vil das fünffte Capitel an die Römer belangt / ist gnug bewisen auß dem anfang desselbigen / daß die gnad Jesu Christi sich allein erstreckt / auff die glaubigen / vnd jhren Samen. Vnd sollen die Männer betrachten / daß zwischen Christi / vnnd Adams wirckung dieser vnderscheid ist. Erstlich / daß Adams Kinder sind geborẽ worden / das kompt von der Natur her / Die aber durch Christum selig werden / erlangen das nit auß der Natur / sonder auß Gottes gnaden.

Vnderscheid zwischen Adãs verderben / vnd Christi widerbringung.

Zum andern / werden Adams Kinder inn sünden empfangen vnd geboren / wider jhren willen. Die aber selig werden durch Jesum Christum / die werden nit gezwungen / sonder mit gutem willen selig / Welchen Gott inn jhnen wircket / wie an die Philipper am ersten vnd andern Capitel stehet.

Zum dritten / seind alle menschen inn Adam gestorben /

Wie schmeichelnd sie mich auch umfassen,
Wie sie mich auch mit Küssen fassen,
Wie sie mich auch mit Thränen netzen,
Wie sie mich auch mit Seufzen hetzen,
Wie sie mich auch mit Blicken fangen,
Wie sie mich auch mit Worten hangen,
Wie sie mich auch mit Schwüren binden,
Wie sie mich auch mit Treue finden,
Wie sie mich auch mit Liebe quälen,
Wie sie mich auch mit Eifer stehlen,
Wie sie mich auch mit Gunst erfreuen,
Wie sie mich auch mit Neid zerstreuen,
Wie sie mich auch mit Hoffnung speisen,
Wie sie mich auch mit Furcht abweisen,
Wie sie mich auch mit Zorn verjagen,
Wie sie mich auch mit Sanftmuth zagen,
Wie sie mich auch mit Ernst bestrafen,
Wie sie mich auch mit Scherz begaffen,
Wie sie mich auch mit Ruhe quälen,
Wie sie mich auch mit Unruh stehlen,
Wie sie mich auch mit Lust ergötzen,
Wie sie mich auch mit Schmerz verletzen,
Wie sie mich auch mit Freude laben,
Wie sie mich auch mit Kummer haben,
Wie sie mich auch mit Ehre schmücken,
Wie sie mich auch mit Schande drücken,
Wie sie mich auch mit Ruhm erheben,
Wie sie mich auch mit Spott begeben,
Wie sie mich auch mit Reichthum zieren,
Wie sie mich auch mit Armuth führen,
Wie sie mich auch mit Glück begaben,
Wie sie mich auch mit Unglück laden,
Wie sie mich auch mit Leben nähren,
Wie sie mich auch mit Tod verzehren,
Wie sie mich auch mit Himmel locken,
Wie sie mich auch mit Hölle schrecken,
Wie sie mich auch mit Gott versöhnen,
Wie sie mich auch mit Teufel höhnen,
Wie sie mich auch mit Engeln krönen,
Wie sie mich auch mit Satan höhnen,
Wie sie mich auch mit Ewigkeit ehren,
Wie sie mich auch mit Nichts verkehren,
Wie sie mich auch mit Allem schmücken,
Wie sie mich auch mit Nichts erdrücken,
Wie sie mich auch mit Allem speisen,
Wie sie mich auch mit Nichts abweisen,
Wie sie mich auch mit Allem laben,
Wie sie mich auch mit Nichts begraben,
Wie sie mich auch mit Allem

Die vierte Abtheilung, von den Kirch-

Schulen, Hospitälern und Armen-Sachen.

Dorfschaften und Gebern gehören.

Artikul 1.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 2.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 3.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 4.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 5.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 6.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 7.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 8.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 9.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

Artikul 10.

Gehet Gott vor allen Dingen, daß man ihn in seinen Kirchen und Schulen recht erkenne, und sein heiliges Wort rein und lauter gepredigt werde.

men solten. Hoffen auch/man soll vns also inn der kürtz darbey bleiben lassen/ vnd fortfaren.

Dathenus. 6.

Wir sehen / daß die Männer auff die frag nit antworten wollen / vnnd vermischen zu allen zeiten den Artickel von der vergebung der sünden durch Christum / mit der beschreibung der sünd/ was sünd sey/ oder der sünden selbst. Derowegen so wollen wir ein andere frag fürstellen: Nemlich / ob wir heutigs tags inn dem Newen Testament heiligere Kinder gebären / dann Abraham der Vatter aller glaubigen im Alten Testament gethan hat. Wir sagen/ Nein. Begeren darauff der Männer antwort.

Der Widertäuffer meinung nach / sind jetz der Türcken kinder besser / dann Isaac der Sohn Abrahams war.

Rauff. 7.

Wir bekennen / daß die Kinder die jetz geboren werden/ der Erbsünd geledigt / durch die zukunfft Christi wesentlich/ welches jene im Alten Testament inn der verheissung gehabt haben/ aber vnentledigt/ Sonder nur inn der verheissung.

Zuleger. 8.

Das ist/ sie habens nit wircklich gehabt / Dise aber habens wircklich.

Rauff. 9.

Ja/ wircklich jetz/ ist schon geschehen.

Dathenus. 10.

Was von diser antwort zuhalten / ist gestern nach der lenge erklärt. Wir fragen aber / dieweil die Erbsünd durch Christum auß den Kindern jetzund wesentlich hinweg genommen ist / woher dann die sünden inn den kleinen Kindern kommen / so bald sie etlicher massen jhren verstand erreicht haben.

Psalm 8.

Herr unser Herrscher / wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen! Du hast deine Majestät lassen prächtig über Himmel fahren. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hastu dir ein Lob zugerichtet / um deiner Feinde willen / auf daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

Psalm 24.

Die Erde ist des Herrn / und was darinnen ist / der Erdboden / und die darauf wohnen. Denn er hat sie gegründet über den Meeren / und bereitet über den Wassern. Wer wird auf des Herrn Berg gehen / und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? Der unschuldige Hände hat / und reines Herzens ist / der nicht hat seine Seele gehalten zu Lügen / und nicht geschworen zu betrügen. Der wird den Segen vom Herrn empfahen / und die Gerechtigkeit von Gott seinem Heyland. Dieses ist das Geschlecht derer / die nach ihm fragen / die des Gottes Jacob suchen / die ihr Angesicht lassen leuchten. Machet die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe. Wer ist der König der Ehren? Es ist der HErr starck und mächtig / der HErr mächtig im Streit. Machet die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe. Wer ist der König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth / Er ist der König der Ehren.

Psalm 25.

Zu dir / HErr / erhebe ich meine Seele / mein Gott / ich hoffe auf dich / laß mich nicht zu Schanden werden / daß nicht meine Feinde Ursache haben / über mich zu frolocken. Denn keiner wird zu Schanden / der auf dich harret / aber zu Schanden müssen werden / die ohne Ursache Frevel treiben. HErr / zeige mir deine Wege / und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Warheit / und lehre mich / denn du bist der Gott / der mir hilft / täglich harre ich dein. Gedencke / HErr / an deine Barmhertzigkeit / und an deine Güte / die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend / noch meiner Uebertretungen / gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen / HErr. Der HErr ist gütig und fromm / darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege. Er leitet die Elenden recht / und lehret die Elenden seinen Weg. Alle Wege des HErrn sind eitel Güte und Warheit / denen / die seinen Bund und Zeugnüsse bewahren. Um deines Nahmens willen / HErr / wollest du meine Sünde vergeben / denn sie sind groß. Wer ist der Mann / der den HErrn fürchtet? Ihn wird er unterweisen / den rechten Weg / den er erwählen soll. Seine Seele wird im Guten wohnen / und sein Same wird das Land besitzen. Der HErr ist unter denen / die ihn fürchten / und seinen Bund läßt er sie wissen. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn / denn er wird meine Füsse aus dem Netze ziehen. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / denn ich bin einsam und elend. Die Angsten meines Hertzens sind groß / führe mich aus meinen Nöthen. Sihe an mein Elend und mein Leiden / und vergib mir alle meine Sünde. Sihe an meine Feinde / denn ihrer sind viele / und hassen mich mit grimmigem Haß. Behüte meine Seele / und errette mich / laß mich nicht zu Schanden werden / denn ich traue auf dich. Unschuld und Redlichkeit behüten mich / denn ich harre auf dich. Erlöse Israel / Gott / aus allen seinen Nöthen.

Psalm

Rauff. 15.

Wir bekennen / daß durch den fall Adams / der mensch erkanntnuß gutes vnnd böses / auch die neigung da bekommen / Aber wie vil sie Gott den Kindern / die noch kein vnderscheid des Euangelions gelernet / zurechnen werde / wissen wir nit zureden / Sonder wollen es Gott beuelhen.

Diß ist der Widertäuffer antwort auff alle bestreiten / die sie mit Gottes wort nit widerlegt können.

Dathenus. 16.

Antwort. Wir fragen nit / ob Adam durch den fall erkanntnuß des guten / vnnd des bösen bekommen habe / oder nit. So fragen wir auch nit / was Gott den Kindern zurechne / oder nit. Sonder vnser frag ist nochmalß: Dieweil CHRistus durch sein zukunfft die Erbsünd wesentlich hinweg genommen hat / (wie die Täuffer bekennen / Dann wir bekennens nit) Woher dann die sünd inn den jungen Kindern / wie gemeldet / entspringe / vnd herkomme? Begeren abermal ein richtige antwort.

Zuleger. 17.

Antwortet lauter / wie jhrs verstehet. Es ist die frag: Woher der brunnen der sünd kom̃: Weil jhr sagt / die Erbsünd sey hinweg genommen.

Rauff. 18.

Wir wissen nit / daß wir bekannt sollen haben / daß Christus die Erbsünd wesentlich / mit welchem wörtlein jhr auch die neigung einschliest / soll hinweg genommen haben / Sonder allein was zur verdamnuß dienet. vnd haben die neigung allwegen bekannt.

the ecliptic. Hence the sun's path is the ecliptic.

Hindu Astronomy

Hindu astronomy is based on the Surya Siddhanta, a work of unknown date, but probably not earlier than the 4th century A.D. The Hindus divided the ecliptic into 27 equal parts, called lunar mansions, and also into 12 equal parts, called signs of the zodiac. The latter division is the one now used. The Hindus also had a system of epicycles, but it was more complicated than that of Ptolemy. They believed that the earth was a sphere, and that it revolved on its axis from west to east. They knew the length of the year to within 3 minutes 20 seconds of the true value.

Chinese Astronomy

The Chinese had a very early knowledge of astronomy, but their records are not very accurate. They divided the ecliptic into 28 lunar mansions, and also into 12 signs of the zodiac. They had a system of epicycles, but it was more complicated than that of Ptolemy. They believed that the earth was a sphere, and that it revolved on its axis from west to east. They knew the length of the year to within 3 minutes 20 seconds of the true value.

Chinese Astronomy

The Chinese had a very early knowledge of astronomy, but their records are not very accurate. They divided the ecliptic into 28 lunar mansions, and also into 12 signs of the zodiac. They had a system of epicycles, but it was more complicated than that of Ptolemy. They believed that the earth was a sphere, and that it revolved on its axis from west to east. They knew the length of the year to within 3 minutes 20 seconds of the true value.

der neigung habe hingenommen. Begeren derohalben daß man fortfare.

Wesen der neigung/ ist eine unerhörte weise zureden.

Zuleger. 26.

Ihr mögt doch auff die frag antworten / so kan man drauß kommen.

Rauff. 27.

Es ist vor darauff geantwortet / daß wir glauben / daß die neigung blieben sey.

Dathenus. 28.

Wir seind gewiß / daß das Protocoll beweisen wirt / daß jhr jetz dasselbig inn der that verleugnet / daß jhr vor einer halben stund bekannt habt. Aber darmit wir zur sachen kommen / Nach dem jhr die neigung zur sünden ein wesen bekennet / seit jetz nit inn abrede / daß solchs wesen der neigung zu der sünden inn den Kindern sey / Dieweil solchs wesen der neigung inn den erst erschaffenen menschen nit gewesen ist / fragen wir / Ob jhr das wesen der neigung zu der sünden / inn den Kindern sünde zusein / inn sich selbst bekennet / oder nit. Begeren ein richtige antwort.

Rauff. 29.

Diß wörtlein wesentlich / ist allein auff dise meinung geredt worden / Daß wir glauben / was die Alten inn der verheissung gehabt haben / sey jetz inn Christo gelaistet / Vnd ist anderß nit gemeint. (Die frag ist jhnen auff jr begeren widerumb verlesen worden) Es ist offt bekennt / daß wir den Kindern keine sünd wissen zu zurechnen / die verdamlich sey / so lang sie inn der vnwissenschafft sein.

Dathenus. 30.

Die wirckliche sünd wirt vns nit zugerechnet / ist es

Vespasian

After Galba, Otho succeeded to the throne, and after Otho, Vitellius. Vespasian was then sent against the Jews, and while he was engaged in the siege of Jerusalem, he was proclaimed emperor by the army. He left the siege in the hands of his son Titus, and returned to Rome. He was a man of great wisdom and moderation, and he restored order to the empire. He died in the ninth year of his reign, and was succeeded by his son Titus.

Titus

Titus was the eldest son of Vespasian, and was born on the 30th of December, A.D. 40. He was educated with Britannicus, the son of Claudius, and was a companion of his youth. He was a man of great talents, and of a most amiable disposition. He was a great favourite with the people, and was called the delight of mankind. He died in the second year of his reign, and was succeeded by his brother Domitian.

Domitian

Domitian was the younger son of Vespasian, and was born on the 24th of October, A.D. 51. He was educated with his brother Titus, and was a companion of his youth. He was a man of great talents, but of a most cruel disposition. He was a great favourite with the army, and was called the delight of the soldiers. He died in the fifteenth year of his reign, and was succeeded by Nerva.

Jahrgang. 30.
Evangelium. Luc. 18. Cap. 9. Pfalm.

Lobsinget. 77.

Wir wollen alle frölich ſeyn/ Chriſtum ehren/ und Gott dem Vater dancken/ durch Jeſum Chriſtum/ unſern Herren/ der uns hat erlöſet von der Sünden/ vom Tode/ und vom Teufel. Das wollen wir ewiglich/ und in einem ewigen Reich/ ohne alle Sünde/ Tod/ und Teufel/ mit allen Engeln im Himmel/ und mit allen Chriſten auf Erden/ thun. Wir wollen ſingen/ und ſagen/ Gott lob/ Gott lob/ Gott lob/ Amen.

Anno 1548.

Wir wollen alle miteinander Gott Lobe/ und Ihr Ehre ſagen/ und ſingen/ Gott lob/ Gott lob/ Gott lob/ Amen.

Jahrgang. 31.
Evangelium. Luc. 14. Cap. 16. Pfalm. 50. Pſ.

Lobsinget. 78.

Wir wollen alle miteinander Gott Lobe/ und Ihr Ehre ſagen/ und ſingen/ Gott lob/ Gott lob/ Gott lob/ Amen.

Anno 1549.

Wir wollen alle miteinander Gott Lobe/ und Ihr Ehre ſagen/ und ſingen/ Gott lob/ Gott lob/ Gott lob/ Amen.

Jahrgang. 32.
Evangelium. Luc. 17. Cap. 11. Pfalm. 51. Pſ.

Sec. 1. Bookbinding in the United States. Sec. 2. Bookbinding in Europe. Sec. 3. Bookbinding in Asia. Sec. 4. Bookbinding in Africa. Sec. 5. Bookbinding in Australia.

Bookbinding in the United States.

Sec. 1. Bookbinding in the United States. Sec. 2. Bookbinding in Europe. Sec. 3. Bookbinding in Asia. Sec. 4. Bookbinding in Africa. Sec. 5. Bookbinding in Australia.

Bookbinding in Europe.

Sec. 1. Bookbinding in the United States. Sec. 2. Bookbinding in Europe. Sec. 3. Bookbinding in Asia. Sec. 4. Bookbinding in Africa. Sec. 5. Bookbinding in Australia.

Bookbinding in Asia.

Sec. 1. Bookbinding in the United States. Sec. 2. Bookbinding in Europe. Sec. 3. Bookbinding in Asia. Sec. 4. Bookbinding in Africa. Sec. 5. Bookbinding in Australia.

Bookbinding in Africa.

Sec. 1. Bookbinding in the United States. Sec. 2. Bookbinding in Europe. Sec. 3. Bookbinding in Asia. Sec. 4. Bookbinding in Africa. Sec. 5. Bookbinding in Australia.

Bookbinding in Australia.

Sec. 1. Bookbinding in the United States. Sec. 2. Bookbinding in Europe. Sec. 3. Bookbinding in Asia. Sec. 4. Bookbinding in Africa. Sec. 5. Bookbinding in Australia.

Dathenus. 50.

Wir bitten / die Männer wollen sich erinnern / daß sie sich nun offtermalß des blossen buchstabens hoch gerhümbt haben / Sie wollen jetz auch mit dem blossen buchstaben beweisen / daß das wesen der neigung zu der sünd ein gerechtigkeit sey / Oder aber wo sie solchs nit können / daß sie Gott die ehr geben wollen / Vnnd daß sie das wesen der neigung zu den sünden eine sünd bekennen.

Rauff. 51.

Wir haben nit bekannt / daß die neigung ein gerechtigkeit sey / Sonder wir lassens / wie es durch Christum der Kinder halben hingenommen / inn seinem wert bleiben / Vnd wissen nit vil daruon zu disputiren / wie vil oder weit jhnen Gott dasselb zurechnen werde. Vnnd begern derohalben / daß jhr *fortfaret* / hoffen das Protocoll werde beider bekentnuß anzeigen.

Es ist ja greifflich / dz was nit gerechtigkeit ist / das muß vngerechtigkeit sein.

Dathenus. 52.

Antwort. So die Männer nit wissen / wie weit Gott die neigung zurechne / oder nit / So ist ein zimliche vermessenheit / daß sie andern einzutrucken vnderstehen / daruon sie nichts wissen. Wir sagen doch darneben / dieweil das wesen der neigung zu der sünden / wie sie bekennt haben / kein gerechtigkeit ist / So volget / daß das wesen der neigung zu der sünden vngerechtigkeit ist / vnd derowegen auch sünd. Dann wie Johannes lehret im ersten Brieff am 3. Capitel: Alle vngerechtigkeit ist sünd. Begeren darauff ein antwort.

Rauff. 53.

Den spruch Johannis / verstehen wir nit das er denselben von den Kindern / sonder von den Alten sage / Sonst

Wissen sie, daß die Leute alle so schwer sind, und wenn sie sich verbinden
wollen, so ist es, als wenn sie Eisen und Stahl zusammen schmieden wollten.
Sie gehen nicht zusammen, sondern sie fressen einander auf, wie die Fische
im Wasser.

Capitel 14.

Samuel, Samuel, sprach der Herr, und er antwortete: Rede, denn
dein Knecht höret. Und der Herr sprach: Siehe, ich will ein Ding thun in
Israel, daß wer es hören wird, dem werden beide seine Ohren gellen. Zu der
Zeit will ich dem Eli alles erwecken, was ich über sein Haus geredet habe.
Fange an und vollende. Und du sollst ihm ansagen, daß ich sein Haus richten
werde ewiglich um der Missethat willen, die er weiß, daß seine Kinder sich
versündigen, und er nicht gewehret hat.

Capitel 15.

Und Samuel sprach zu Saul: Mich hat der Herr gesandt, daß ich dich
salbete zum Könige über sein Volk Israel, und nun gehorche der Stimme
der Worte des Herrn. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe gedacht, was
Amalek Israel gethan hat, wie er ihm verhindert hat auf dem Wege, da es
aus Egypten zog.

Saul.

Gott verwirft Saul, daß er nicht mehr König sein soll.

Capitel 16.

Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange willst du um Saul trauren,

Rauff. 59.

Sie mögen inn der beweisung fortfaren.

Zuleger. 60.

Kondt jhr nichts darauff antworten/ so faren sie fort.

Rauff. 61.

Es ist offt geantwortet/ mögen fortfaren.

Dathenus. 62.

Dieweil jhr solche Lehrer seit/ die nit erkennen können/ daß was keine gerechtigkeit ist/ vngerechtigkeit sein muß / Vñ also nit verstehet/ was sünd sey/ oder nit: wie jhr die ewren von der bekerung zu Gott/ erkanntnuß der sünden/ vnd vergebung der sünden vnderweiset/ Ist hierauß abzunemen: Der HErr wolle sich solcher armen Leut erbarmen. Wir wollens aber kürtzlich beweisen/ daß die neigung zu der sünden/ im der warheit sünde sey / so wol inn den Kindern / alß inn den erwachßnen / vnangesehen / daß durch Christum Jesum den bundgenossen Gottes/ beide die neigung zu der sünd/ vnd auch wirckliche sünden verzigen/ vnd vergeben worden sein.

Widertäuffer wissen nit eigētlich was sünde sey.

Erstlich sagen wir: Was dem gebott Gottes/ vnd dem bildnuß Gottes / darnach der mensch erschaffen ist / vngleich vnd zuwider ist / das ist sünde. Die neigung zu der sünde / ist dem gebott Gottes (Dann GOtt will haben das hertz / die seel / den verstand / vnd alle des menschen krefften) zuwider. Auch ist die neigung dem bildnuß / darnach der mensch erschaffen ist / zuwider / Dieweil inn dem Adam volkommene lust / vnnd liebe Gottes / wie auch inn Engeln gewesen ist. Derowegen volgt/ daß die neigung zu der sünd / dem Gebott vnnd bildnuß Gottes zuwider / vnnd derowegen warhafftig sünde sey.

Diß bleibt vnbeantwortet/ wie auch vorhin.

Neigung zu der sünd/ ist dem Gesetze vñ dem bildnuß Gottes zuwider / vnd derwegen sünd.

Klock me-
tus.

Klock-
ner.

Klock-
ner.

Klock-
ner

von wegen der neigung zu der sünd / welche vor Gott sünde ist / auch Sünder seind / aber daß jhnen die sünd durch Jesum Christum verziegen werde / Wie nun offt gesagt worden ist.

Zuleger. 63.

Was jhr dargegen fürzubringen habt / das thut / was jhr drinnen zustraffen habt / zeigts an.

Rauff. 64.

Wir wissen die neigung / wie vor geredt / an den Kindern nit so hoch zuuerdammen. Dann Paulus lehret die Corinth. inn seiner 1. Epistel am 14. Capit. Daß sie Kinder sollen werden an der boßheit / am verstand aber volkommen. Vnd bleiben eben / wie vor geredt ist / bey vnserer erklärung / Vnnd dieweil auß beiden theilen eines jeden verstand darinn gnugsam zuuernemen / begeren wir das man fortfare.

Zuleger. 65.

Wolt jhr nun jhre gründ nit anfechten? Was jhr fürbringen wolt darwider / das thut.

Rauff. 66.

Wir lassen es bleiben / können nit höher.

Moses / Job / David / Christus vnnd Paulus / da sie die erbsünde beschreibē / reē von dem gantzē menschlichen geschlecht / one alle außnemung. Siehe obē act. 5.

Zuleger. 67.

Wann jhr jhnen nit wolt zustimmen / müssen jre gründ angefochten werden. Das thut / oder sagt jhr könds nit / Wolt jhr etwas weiter / das thut.

Rauff. 68.

Wir wissen nichts sonders / Die sprüch von jhnen angezogen / alß Genes. 6. hoffen wir / wirt ein jeder wol darinn vernemen / daß nit die vnuerstendige Kinder darmit gemeint sein.

Dathenus. 69.

Der Text bringt gerad das widerſpiel / dann es ſtehet nur zum böſen / jmmerdar / vnd von der jugend auff / das iſt ja Teutſch. Darneben ſolte diſer Text nit von den Kindern verſtanden werden / ſo weren die Kinder auch des Alten Teſtaments / eben ſo wol ohne Erbſünde / alß die Kinder im Newen Teſtament / wie ſie daruon ſagen. Vnd dieweil Gott gerecht iſt / vnnd derowegen keinen vnſchüldigen verderben kan / vnd aber er inn der ſündfluß nit allein die erwachſnen / Sonder auch alle Kinder der gantzen welt geſtraffet / vnnd verderbet hat / außerhalb Noe ſelb achte: So volget / daß Gott die Kinder für vngerecht erkennet / vnd derowegen nit vnbillich geſtraffet hat. Hierzu dienet / das Gott Deutero. am acht vnd zwaintzigſten Capitel ſagt / von den vbertrettern ſeines Geſetzes / daß die frucht jhres leibs ſolte verflucht ſein. Item / daß er ſie vnd jhre Kinder mit ſterbendrüſen / mit geſchwulſt / fieber / hitz / brunſt / dürre / giefftigen lufft / geelſucht / mit drüſen Egypti / mit feigwartzen / mit gründ / vnd krätzen / ꝛc. ſtraffen werde. Weil nun ſolchs alles ſtraffen der ſünden ſeind / beide inn jungen vnd alten / vnd wir aber ſolchs inn den jungen Kindern / nit weniger dann inn den alten ſehen: Dieweil Gott gerecht iſt / vnd keinen ohn vrſach ſtraffet: volget daß da auch ſünde ſey / da der ſold der ſünden iſt / Ob gleich ein vnderſcheid zwiſchen den alten / vnnd verſtendigen / vnnd den Kindlein / welche noch jung / vnnd vnuerſtendig ſein. Dann vnſere frage nie geweſen iſt / Ob alle ſünden gleich groß / vnd ſchwer ſein. Sonder / Ob die neigung zu dem böſen auch ſünde ſey. CHRiſtus lehret Matthei am zwölfften Capitel / Daß die Menſchen von einem jeden vnnützen wort Rechenſchafft geben werden

Gott hat in der Sündfluß auch alle kleine Kinder geſtraffet vnnd verderbt.

Bleibet alles vnbeantwortet.

Gott der gerecht iſt / ſtraffet die Kinder nit ohne rechtmeſſige vrſach.

ber von Gnaden Gottes, Herzog zu Sachsen, Jülich und Berg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Graf und Herr zu Barby und Mühlingen, Fürst zu Anhalt, Graf zu Ascanien, Herr zu Bernburg, Zerbst und Jever, Unserm Allergnädigsten Fürsten und Herrn.

Die Durchlauchtigste gnädigste Fürstin und Frau Frau Elisabeth Sophia Marie, Herzogin zu Sachsen, Jülich und Berg, Landgrafin in Thüringen, Marggrafin zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafin zu Magdeburg, Gräfin zu der Mark und Ravensberg, Frau zu Ravenstein, Gräfin und Frau zu Barby und Mühlingen, Fürstin zu Anhalt, Gräfin zu Ascanien, Frau zu Bernburg, Zerbst und Jever, Unserer Allergnädigsten Fürstin und Frau.

Salomo 7c.

Gehe hin / Volke / in deine Hütten / deinen Kindern aber will ich hier bleiben. Das sagte Salomo.

Die Hütten / die Salomo seinem Volke / wenn dasselbe heim / nach Hause / nach seinen Wohnungen / ging / anwies / waren / wie allen andern / also auch Salomo selbst / nur Hütten / Wohnungen / Häuser / die nicht ewig / sondern nur auf eine Zeit / dauren sollten.

Psalm 90. 91.

Herr / du bist unsere Wohnung / für und für. Wer unter dem Schirm des / der Höchsten sitzet / der bleibet unter dem Schatten des Allmächtigen. Wir haben hier keine bleibende Stadt / sondern die zukünftige suchen wir. Wir wissen / wenn unser irdisches Haus dieser Hütten zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben / von Gott erbauet / ein Haus / nicht mit Händen gemacht / das ewig ist / im Himmel.

der sünden seien / Oder aber/ wo sie es nit thun können/ solten sie Gott die ehr geben / vnd jhren vnuerstand bekennen/ vnnd also allen menschen zuuerstehen geben/ daß sie nit jhre/ sonder Gottes ehre von hertzen suchten.

Rauff. 73.

Wir finden wol durch die geschrifft / daß Gott die missethat der Vätter / etwan an den Kindern im Gesetz ersucht hat/ wissens aber/ daß es auch jetz im Newen Testament/ nach der erlösung Christi geschehen sey/ nit zubeweisen / Derohalben wissen wir den Kindern kein verdamliche sünd / es sey neigung/ oder anderß/ auffzurechnen.

Dathenus. 74.

Antwort. Hiemit ist vnsere frag mit nichten beantwort/ damit wir begeret / die Männer wolten mit einem einhigen zeugnuß der schrifft beweisen / dz allerley leibliche straffen vnnd plagen nit solten auch der sünden sold sein. So ist auch die frag nit / von einer oder keiner verdamnuß / sonder wie gemeldt/ daß sie mit Gottes wort/ was wir von jhnen begert / beweisen wolten / Dieweil sie aber solchs nit thun können/ vnd des Alten Testaments meldung thun/ alß solt es jetz im Newen Testament / inn disem fall ein ander gestalt oder meinung haben: Fragen wir sie / wo es dann herkomme/ daß auch heutigs tags noch viler Christen kinder/ mit geschwulst/ sterbdrüsen/ fieber/ hitze/ dürre/ gifftiger lufft/ geelsucht/ grind vnd kretz / ꝛc. heimgesucht werden? Ob solches inn der Christen Kindern eine straffe jrer angebornen sünden / oder aber eine belohnung jhrer gerechtigkeit sey?

Gott straffet auch die erbsünde an den kindern im newen Testament.

Rauff. 75.

Auff ewre frag antworten wir kürtzlich / Daß wir nit wissen/

wissen / woher den jungen Kindern solche kranckheiten vnd plagen kommen. Aber daß der Kinder / wie Christus meldet / das Reich Gottes sey / bekennen wir. Derohalben wissen wir jhnen keine verdamliche sünde zu zurechnen / Vnd begeren / daß jhr doch einmal fortfaret / vnd vns mit solchen fragen nie vmbtreibt.

Widertäuffer habē jrer lehre keinen gewissen grund.

Dathenus. 76.

Antwort. Das seind notwendige fragen / dann keiner etwas von der vergebung der sünden verstehen kan / vil weniger andere lehren / der nit weiß was sünd / oder nit sünd ist. So vil die Kinder belanget / daß die selig werden / welchen Christus das Himmelreich zuspricht / dessen seind wir nit inn abrede: Sonder ist vns ein herrlicher trost. Das ist aber zuerwundern / daß die Männer nit wissen / Ob allerley straff vnd plagen / ein sold der sünden / oder aber eine belohnung der gerechtigkeit seind? Dieweil die Heiden / welche Gottes wort nie gesehen haben / solches wol gewust: Ich geschweige / daß Christen / vnd solche Lehrer der Christen / wie sie zusein vermeinen / solches nit wissen solten. Wir sagen aber auß dem 3. Capitel Genesis: Da Gott nit allein den ewigen tod / sonder auch Adam vnd Euen jhre eusserliche straffen vermeldet hett / Daß auch die plagen vnnd straffen der Kinder / auß demselbigen brunnen / welcher ist die sünde / so von einem menschen durch alle gangen ist / herquelle. Vnd beweisen solches mit dem 26. Capitel Leuitici / vnd 28. Deuter. Dahin auch die vermanung Christi gehet / Johann. am 5. da Christus zu dem krancken / den er gesund gemacht hat / gesagt: Sündige forthin nit mehr / damit dir nichts bösers widerfare. Damit er lehret / daß disem die 38. järige kranckheit / von wegen der sünden herkommen sey. Dieweil aber die Männer nun offtermal / den vnder-

So allerley kranckheit vnd plagen / nit eine belonung der gerechtigkeit sind / so sind sie notwendig ein straffe der sünd.

Lucas gab zu bedenken / wie es mit denen Officiren / die
Ihro Hochfürstl. Durchl. in Dero Regierung angenommen /
und in Dero Diensten stünden / solte gehalten werden /
ihro Hochgedachte Fürstl. Durchl. hätten ihnen Ihre Pflichten
und Eyd abgenommen / und wäre nicht zu vermuthen / daß
Sie solche ihnen wiederumb erlassen würden / sondern
Sie würden sich ihrer annehmen / damit sie nicht
Schaden litten / und ihre Besoldungen richtig
bekämen.

Kauf-Leute.

Bedachten / es wäre ihnen nicht zu verdencken / daß Ihro Fürstl. Durchl. Ihre Officirer / die Sie in Dero Diensten hätten / nicht verlassen würden / sondern Sie würden sich ihrer annehmen / damit sie nicht Schaden litten / und ihre Besoldungen richtig bekämen.

Bürger-Volck.

Bedachten / es wäre ihnen nicht zu verdencken / Ob solche Verordnung nicht geschehen könte.

Kauf-Leute.

Wir seyn auch dieser Meynung / wollen dem weiter nicht widersprechen / sondern es gehen lassen.

Ordnung.

Setzeten / daß Ihro Fürstl. Durchl. Ihre Officirer / die Sie in Dero Diensten hätten / nicht verlassen würden / sondern Sie würden sich ihrer annehmen / damit sie nicht Schaden litten / und ihre Besoldungen richtig bekämen / Ihro Fürstl. Durchl. hätten ihnen Ihre Pflichten und Eyd abgenommen / und wäre nicht zu vermuthen / daß Sie solche ihnen wiederumb erlassen würden / Ob solche Verordnung geschehen könte / Ob Ihro Fürstl. Durchl. Ihre Officirer / die Sie in Dero Diensten hätten / nicht verlassen würden / sondern Sie würden sich ihrer annehmen / damit sie nicht Schaden litten / und ihre Besoldungen richtig bekämen.

Wir ſagen aber / daß gnade keine ſtett oder plaß hat / da zuuor Gottes gerechtigkeit nit ſtatt vnd plaß gehabt. Derowegen ſo jetz die Kinder vnder der gnaden Gottes vnd Chriſti ſtehen / So volgt / daß zuuor Gottes gerechtigkeit vnd zorn vber die Kinder geweſen ſey. Welches eben daſſelbig iſt / daß Paulus an die Epheſer am andern Capitel lehret / da er ſagt: Vnd wir waren auch kinder des zorns / von Natur / gleich auch wie die andern. Dann daß wir Kinder des zorns ſeind / das kompt von der Natur / wie Paulus lehret. Daß wir aber Gottes Kinder werden / das kompt auß gnaden / durch auffnemung / wie zun Römern am achten / zun Galatern am dritten vnnd vierdten Capitel ſtehet. Darauff begeren wir ein antwort.

Wo Gott gnade erzeiget / da iſt ſünde / welche er ſeiner gerechtigkeit nach ſtraffen könte: Sonſt were gnade keine gnade. Sehe act. 15. qſt. 5.

Rauff. 81.

Ewre frag iſt geſterigs tags beantwort worden / dahin wir vns ziehen / So vil die gnade Chriſti aber belanget / meinen wir mit dem wörtlein gnade / daß ſie von dem fall Adams durch jhn erlöſet ſein.

Diß iſt eine außflucht / dann es befind ſich anderß im Protocoll.

Dathenus. 82.

Antwort. Das iſt nit die frag: Ob die Kinder durch Chriſtum von dem fall Adams erlöſet ſein / Dieweil auch die erwachßnen eben ſo wol durch Chriſtum von dem fall Adams erlöſet ſeind / alß die Kinder. Sonder diß iſt die frag: Ob Kinder / welche auß gnaden Gottes Kinder werden / von Natur / vnnd inn ſich ſelbſt Kinder des zorns ſeind / oder nit? Dann gnade wirt alda bewiſen / da man das Recht fallen leſt / vnnd die ſcherpffe nit gebraucht / ſonſt were es keine gnade. Dieweil nun die Kinder Gottes kinder werden durch auffnemung vnd gnade / So volgt / daß Gott nach der

ſcherffe inn den Kindern etwas ſtraffen kan vnd mag / Welches er doch nit thut / ſonder beweiſet jhnen gnad. So ſagen wir kürtzlich / wo Gottes gnad ſtatt oder platz hat / da iſt zuuor ſünde geweſt / welche GOtt billich hett ſtraffen können / ſonſt were gnade keine gnade. Begeren darauff zuantworten.

Zuleger. 83.

Erkläret euch doch rund.

Rauff. 84.

Wir haben vilmals bekannt / daß die Kinder jetzund nie Kinder des zorns ſeind / Dann auch Paulus zun Epheſern am 2. nit redet / alß ob ſie es noch ſeien / Sonder ſagt: Wir waren Kinder des zorns. Halten derhalben / wie offt angezeigt / von denen für dem fall vnd jetzund / ein vnderſcheid.

Sehe oben act. 11. cht. 33. vnd 37. da wirt diſer ſpruch erklärt.

Dathenus. 85.

Antwort. Wir leſen nirgend / daß Kinder vor dem fall geweſen ſein ſolten / darumb wir auch von den Kindern vor dem fall nichts reden können. Vnſer frag iſt ſchlecht vnnd recht: Ob nemlich die Epheſer Kinder Gottes geweſen ſein von Natur / oder auß gnaden / Seind ſie Kinder auß gnaden / ſo volgt / daß ſie vnnd jhre Kinder / von Natur keine Kinder Gottes geweſen ſein / Seind ſie aber / ſie vnd jhre Kinder / von Natur Gottes Kinder / Solches begeren wir / daß ſie es vns auß Gottes wort beweiſen.

Rauff. 86.

Das wörtlein iſt verredt worden / Kinder vor dem fall / ſoll heiſſen / vor der erlöſung. Wollen das ander nach mittag beantworten.

Die

Die fünffzehende handlung / den fünffzehenden Junij / nach mittag zu zwölff uhrn.

Nach geschehenem Gebett

Zuleger. 1.

Es ist heut an euch blieben / Wolt jhr dann fortfaren?

Rauff. 2.

Auff ewre vorige frage / die Kinder der Epheser betreffend / sagt der Text klärlich: Vnd wir waren / ꝛc. Glauben wir / es rede Paulus zu den Alten / wer sie vor der erlösung Christi gewesen sein / Nemlich Kinder des zorns von Natur / gleich wie die andern. Sagt aber hernach / daß sie mit Christo lebendig gemacht worden / Da verstehen wir die glaubigen / da sie sein inn der sünden vnd im tod gewesen / vnd jhnen alle / nit allein Adams sünde geschenckt / wie der text vermag. Bekennen derhalben / vnd schliessen / daß die jungen Kinder der Epheser nit vor dem leiden Christi / sonder hernach der Erbsünd erledigt worden / gleich wie alle andere. Welcher text nach der lenge inn der rechtfertigung möchte klärer gehandelt werden. Vnd begeren also / daß man nun fortfaren möge.

Wo sage aber der text / dz alle die Kinder zu Epheso / allererst nach dem leidē Christi geboren sind? Diß wirt den wortē Pauli zugestücket.

Dathenus. 3.

Antwort. Diß ist nit auff vnser frage geantwortet / dann die frag nit ist / Ob die Epheser vnd jhre Kinder / vor oder nach Christi leiden vnd sterben geboren / vnd auch erlöset seind / oder nit. Item / wie die Eltern sampt jhren Kindern der erbsünd erledigt seind. Sonder diß ist die frag: Dieweil Paulus sagt von der gantzen Gemein zu Epheso: Wir waren von Natur Kinder des zorns / ist diß die frag: Ob die gantze Gemein zu Epheso / welche von Natur Kinder des zorns gewesen

sein / nachmalß Kinder Gottes werden seien / auß der Naturen / oder auß gnaden / ꝛc. Darauff begeren wir antwort.

Rauff. 4.

Auß gnaden / also die alten durch den glauben / so sind die jungen / wie andere von der Erbsünd erlediget / Weiter schreiben wir jhnen nit zu.

Dathenus. 5.

Antwort. So die kinder im newen Testament auß gnaden kinder Gottes werden / so volgt / daß sie es von der geburt auß fleisch vnd blut nit sind. Seind sie daß von der geburt nit kinder Gottes / so ist offenbar / welches kinder sie seind. Dieweil aber Gott solches / was nit sein ist / zuuerstossen vnd zustraffen nach seiner gerechtigkeit fug vnd vrsach hat / So volget / daß auch Gott die Natürlichen kinder / alß die nit die seinen sein / zuuerstossen fug vnd vrsach hat. Item / wo gnade geschicht / da muß notwendig vergebung sein. Werden dann die kinder auß gnaden Gottes kinder / So volgt / daß solches one vergebung der sünden nit geschehen kan / Dann sonst were gnade keine gnade. Darauß schliessen wir / daß auch die kinder Sünder seind / vnd auß gnaden durch Jesum Christum vergebung der sünden / vnnd die kindschafft Gottes erlangen. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

Sehe act. 14. fol. 80.

Rauff. 6.

Wir haben offt gesagt / daß wir die kinder / so vil die erbsünde belangt / dauon wir reden / frey lassen stehen / vnd wissen jhnen nichts vmb Christi willen zuzurechnen / wie zun Römern am 5. Capitel angezogen worden. Haben auch nit gesagt / daß sie Sünder seind / wie jhrs vns durch einander mischet / Sonder wir lassen sie Gott biß zu jhrer zeit / daß sie mit

Diß ist das alte Lied. Sehet act. 11. fol. 37. vnd act. 13. fol. 5. vnd fol. 7. vnd 9.

wissen

wissen selbst vbertretten/ heimstehen. Vnd begeren/ dieweil jhr genugsam/ wie wir inn disem Artickel stehen/ bericht empfangen/ daß jhr vns nit weiter mit fragen vberlästigt/ sonder fortfaret.

Diebold. 7.

Wir begeren inn der sachen fortzufaren.

Zulger. 8.

Ja inn der sachen/ wann ein theil gegen dem andern gehört/ vnd daß man wisse/ auff welchem grund es stehet/ Vnd wann also der Artickel genugsam erkläret/ so soll man fortfaren. Dieweil dann sie jhre gründ gelegt/ gebürt euch dieselben abzulainen/ oder das ewer zubeweisen.

Diebold. 9.

Man hat vns vilfaltig gehört / wie dann genugsam angezeigt ist/ durch das Euangelium/ durch die lehr der Apostel / daß wir keine verdamliche sünde den Kindern wissen zuzumessen / Sonder allein/ wann sie kommen zur erkanntnuß gutes vnd böses/ nemen sie das gute an/ So haben wir gehört was jhre belohnung ist. Thun sie aber sünd/ so wissen wir/ was jhre straffe sein wirt / vnnd aller menschen / die vnrecht thun. Darbey begeren wir es bleiben zulassen.

Diebold schreibt den Kindern/ nach dem sie erwachsen sind/ den freien willen zu.

Dathenus. 10.

Antwort. Wir haben nun offt vnd vil gehört / daß die Männer gesagt / daß die kinder von der Erbsünd durch Christum erlöset sein/ also daß sie keine haben solten. Aber solchs ist noch von jnen mit keinem buchstaben der schrifft bewehret. Es soll alhie nit ir sagen/ sonder die h. schrifft gelten. Daß gesagt ist / daß wir die Kinder durch einander mischen / vnd Sünder machen / dessen tragen wir keinen schew / so vil die Natur belan-

Das Ehe-Verbot. Niemand darf sich mit einem Blutsverwandten, Schwägerin, Stiefmutter, Stiefkind, Pflegekind, Pflegeeltern, Vormund, Mündel, Gevatter, Gevatterin, Gevatterskind, Gevatterseltern, Gevatterskinder, Gevatterskinder, Gevatterskinder

Rauff. 11.

Wir wissen von keiner zeit zusagen / Dann künfftige ding seind Gott allein bekannt. Doch möchten wir inn der erklärung des zwölfften Artickels weiter dauon reden.

Diß ist die gemeine antwort / auff alle fragen: Wir wissens nit.

Dathenus. 12.

Antwort. Das ist ein grosse vermessenheit / daß die Männer lehren / daß alle Kinder aller Völcker / inn dem stand jhrer vnwissenheit selig werden: Vnd wissen doch nit / wie lang diser stand der vnwissenheit wehret. Wie können sie jren zuhörern / von jhrer absterbenden Kindern seligkeit bestendigen trost geben / wann sie nit wissen / wie lang die zeit der vnschuld wehret / Vnd auch nit wissen / wann die sünd inn den Kindern anfang / oder nit? Das ist fürwar ein erschreckliche / vnd erbärmliche blindheit / vnd vnwissenheit / dardurch die zuhörer diser Männer / jhrer Kinder seligkeit belangend / immer inn einem zweiffel gehalten werden. Wir sagen Gott dem Herrn danck / daß er vns auch inn disem Artickel etwas gewisses / vnd tröstlichs inn seinem wort geoffenbaret hat.

Dieweil aber auß diser jhrer antwort erscheint / daß sie predigen / daruon sie selbs nichts wissen / Fragen wir sie abermal: Ob dann die Kinder durch die zukunfft Christi Jesu / zu der ersten volkommenheit / darinn Adam erschaffen worden ist / gebracht seind / oder nit? Darauff begeren wir auch ein richtige antwort. Dann solches auß jhren worten / so sie bißhero gebraucht / volgen muß / die sie nun offtermalß von dem fall Adams / vnd widerbringung / so durch Christum geschehen sein solte / eingefürt haben. Darauff begeren wir antwort.

Widertäuffer predigē / daruon sie selbs nichts wissen.

Diese frage bleibet auch vnbeantwort.

Diebold. 13.

Wie lang
aber / ehe
wir in die
Ewigkeit
kommen /
ist vns
unerkandt.

Wir wissen nur dessen / daß / ob wir wol einen weitern Lebslauf nehmen / wir doch nit weiters / als nur auf eine kleine zeitlen kommen / darum wir vnsers bestens / mit solcher Gelassenheit / vnd freudigkeit / wie wir sie haben / so stand lassen / das wir / wann vns der Todt rufft / nit vns sehr werden. Ob man aber so lang anzuge / daß wir keinen vnderschied gelebt haben der Kinder / vnd Jahren / Wie lang die alten vmb sie gewesen / vnd wie lang sie dem so offtmahl betharet / Sie lang als sie vnder gutes / vnd böses wissen / oder erkennen / so stehen wir sie vnder Gnad / vnd Ruhe Herrn.

Schwachen.

Zum andern. Daß wir nit weiters wissen / was wir lehren / oder auch gelehret haben / das wissen gar wenig / das Wörter / vnd aber auch gelehret haben / das wissen gar wenig / das wir ein bekandt haben / von vnseren Herrn / vnd Heyland Christo / Martino / vnd auch von andern / Wann wir schon denen Leuten / die vns vnderm Predigen / oder Lehren / zuhören / vnd begert haben die gute vnd böses erkennen können / daß wir dieselben auch gelehret haben / vnd wir doch wissen / vnd den glauben in Jesum Christum / Wie vnden die Gelegenheit am zusammgehen / Ist nit geschehen dessen.

Daß die Leut.

Daß die Leut / haben wir ein klar Exempel / von seinem Herrn / Jesu Christo / wie er vns bekandt / das wir vns selben wissen / vnd werden wie die Kinder / Dann wer das Reich Gottes nit annimbt / wie ein Kind / der wird nit hineinkommen / Marci 10.

Schwachen.

Zum vierdten. Zoffnich / man habe vns genug zuthun / vnd wir genug / mit gutem annemen / vnd bessern / Wir dörffen vns nit allein der verbesserung / für vnsere Kinder / Gesind / vnd Nachbawren / sondern auch vnser selbs / Wie wir das vorhin vnd wol. Ist aber fast / Es sey ein gesatz vermeinsamer von vns / daß wir vns selbs / vnd vnsere Kinder / vnd Gesind / vnd Nachbawren / vnd Leut / vnd Nachbawren / vnd Leut / vnd Nachbawren / vnd Leut

Kindern. Das möchte man auß diser schrifft verstehen / zum Ephesern am sechsten Capitel: Ihr Kinder seit gehorsam ewren Eltern / inn dem HErrn / dann das ist billich / Ehre dein Vatter / vnnd deine Mutter / Das ist das erste gebott / das eine verheissung hat. Auff daß es dir wolgang / vnd lange lebest auff Erden. Vnd ihr Vätter reitzet ewre Kinder nit zum zorn / Sonder ziehet sie auff inn der zucht / vnd vermanung an den HErrn. Wann sie nun auffgezogen seind / inn der zucht Gottes / vnd trewlich vermanet werden an den HErrn Jesum Christum / seind sie gehorsam / volgen der Lehr Jesu Christi / vnd der Lehr seiner Apostel / begern allem guten mit fleiß vnd ernst nach zukommen / glauben demselben / seind jhm gehorsam / begeren dann des Tauffs / So geben wirs jhnen nach jhrem begeren / nach dem beuelch Christi / Matthei am acht vnd zwaintzigsten Capitel. Darbey wollen wirs bleiben lassen / Begeren daß man fortfare / ꝛc.

Diebold. 15. bestetiget abermal dē freie willen inn den erwachßnen Kindern. Sehe oben act. 15. ẽlt. 9.

Zuleger. 14.

Gute freund / So vil alß ewer rede belanget / der verkürtzung halben / daß jhr nit inn die feder kondt reden / wie jhr gesagt / wirt drumb das Colloquium auffgezogen / vnd man desto mehr zeit genommen hat / haben beuelch von jhren Churfürstlichen Gnaden / alles fleissig lassen zuuerzeichnen / vnd zuuerlesen / darmit niemand zu kurtz geschehe / vnd jeder theil wüste was er gesagt hette.

Diebold. 15.

Bitt vmb erlaubnuß. Wir beschüldigen euch nit.

Zuleger. 16.

Zum andern / meint jr / es sey nit Christlich von dē gegen-

theil etwarinn gegen euch gehandelt / Das habt jhr euch zu beklagen/mögt es melden/soll euch billicheit widerfaren/wollen wir euch an vnsers Gnedigsten statt vertretten. Das fragen belangend/ müssen sie/vnd jhr thun/darmit man auff den grund komme / Solt aber nit vbereilet werden.

Dicbold. 17.

Das frewet vns hertzlich/Gott sey es gedanckt. Wann man spräch / vmb spräch liesse gehen / so köndt man drauß kommen.

Zuleger. 18.

Es soll geschehen. Wann jhr meint / daß es auff einmal gnug sey / vnd drauff antworten wolt / soll man still halten/ Vnd solt nit vbereilt werden.

Dathenus. 19.

Disen Artickel zubeschliessen/sagen wir/Dz wir etwan vll wort gebraucht haben / Ist darumb geschehen / daß man erklärung vnsers glaubens / vnnd bestettigung auß Gottes wort begert hat. Belangend die vnwissenheit / darinn wir die Männer vermanet / haben wir solchs auß jhrer bekanntnuß/die sie alhie gethan haben/genommen/Darumb wir billich bey keinem Menschen solten inn verdacht kommen. Daß von der predig der buß/vnd des glaubens/vnd von dem Tauff angezogen ist/seind wort/die hieher nit dienen. Wie auch daselbig alhie ewre wort seind / daß von dem Exempel der Kinder / vnd von der versönung der sünden durch Jesum Christum/alhie angezogen worden ist. Dann der streit nit darvon ist. Daß auß dem 6. Capitel an die Epheser/ von den Eltern/ vnnd jhren Kindern gelehrt ist / wie sie sich verhalten sollen/ haben wir durch Gottes gnad vor langst wol gewüst. Darmit

Wie offt die Widertäuffer jhre eigene vnwissenheit bekennt haben/beizugt dz Protocoll.

mit Gott vnd seinem Wort / vnd mit Gottes Gnaden / Christlich / Ehrlich / Redlich / Tapffer / Mannlich / Standhafftig / Beständig / Vnverzagt / Vnverdrossen / Vnerschrocken / Vnverzagt / Vnverdrossen / Vnerschrocken / Vnverzagt / Vnverdrossen / Vnerschrocken

Artickel auffgeſchoben / Die ander bleibet vnuerantwortet.

Rauff. 22.

Wir laſſens darbey bleiben.

Ende des vierdten Artickels.

Der Fünffte Artickel.

Dathenus. 23.

So kommen wir zum fünfften Artickel / der lautet alſo:

Ob die glaubigen im Alten Teſtament / mit den glaubigen im Newen Teſtament / ein Gemeine / vnnd Volck Gottes ſeind.

Wir ſagen Ja. Begeren darauff der Männer richtige bekanntnuß / Wir wollen auch gleicher geſtalt / inn allem was ſie vns fragen / vnnd zuerklärung des Artickels / den man verhandelt / von hertzen gern antwort geben.

Rauff. 24.

Wir bekennen / daß wir mit jhnen eine ſeligkeit erlangen werden / Doch daß jene durchs Geſetz / Wir aber durch

durch die freyheit des Euangelij geregiert werden. Jene durch die Prophetische Lehr / vnnd das Gesetz Mosis. Wir aber durch die Lehr CHRISTI / vnnd seiner Apostel. Fragen euch derohalben: Ob jhr auch bekennet / daß sie inn gleichem leben / vnnd wandel / mit vns jetzund gestanden haben? Auffsatz

Dathenus. 25.

Antwort. Hiermit ist die frage nit beantwortet / welche nit ist: Ob sie / nemlich die glaubigen im Alten Testament / Vnd wir / einerley seligkeit erlangen / oder nit? Sonder: Ob sie mit vns eine Gemein / oder Kirchen Christi sind / oder nit? Belangend das Gesetz / vnd Euangelion / haben die Männer im ersten Artickel bekennt / daß inn dem Alten Testament auch das Euangelion sey / Vnd daß im Newen Testament auch das Gesetz sey. Derowegen solchs alhie ohnfers erachtens zuwiderholen vnnötig ist.

Belangend den wandel / haben wir vns erbotten / wie auch noch / daß wir jhnen drauff genugsame antwort geben wollen. Bitten aber / wie wir vorhin auch gethan / daß man nit abermalß die Lehr vom glauben der Kirchen Gottes / mit der Lehr vom wandel vermische. Fragen derowegen noch einmal: Ob die glaubigen im Alten Testament / mit den glaubigen im Newen Testament / ein Gemein / vnd Volck Gottes seind / oder nit?

Zuleger. 26.

Gebt ein richtige antwort / wie jhr diser tage auch etwan gethan habt / so kan man drauß kommen.

Rauff. 27.

Wir bekennen / daß sie ja im Geist inn CHRISTO ein Volck

Ehe Gott/ Gottes wenden mit uns/ Doch wir vor uns/ auch
Barmhertzigkeit begeren als bis uns zu Bekehrung Gottes Gnade bringet/ vnd bereitet das Hertz zu Gott.

gnad/ vnser gnedige Regierung haben. Zum andern müssen wir gewiß erfahren/ ob wir/ auch dermassen/ wie wir sollen/ vnser erfahrung haben/ damit wir vns darein schicken können.

Dathenus. 28.

Antwort. Vnser erfahrung sind wir pflichten bereit/ wann wir nun ein richtige antwort von den Widersetzen bekommen/ auf Ja oder Nein. Dann dieweil sie meldung thun der gnedigen Regierung/ auch der Communion des Gesetz/ vnd Politische Regierung des weltz/ straft im Canaan anbetten/ als seie dasselbige etwan einer weisheit oder macht/ die bey vns were/ vnser richtige antwort. Dann diß sind/ daß wir auch jetzer antwort vn vorstehen können/ wie/ vor vns Abel/ Enoch/ Noe/ ꝛc. so vor dem Gesetz gelebt/ haben/ vnd glaubten. Derowegen wir nochmahl bitten/ Ehe wir/ ehe wir vns mit ausführen/ Sonder eben gleich wie wir auff die fragen wie die gestalt man solle gebatten. Ja oder Nein/ also auch eine andere Ja oder Neinfragen. Darnach sind wir widerbereit/ vnser erfahrung zuthun/ wie sie begert haben.

Zuleger. 29.

Gutefreunde beliebt euch Ruge/ die tage habt ihr in andern Artickel erfahren. Darumb sein sage/ so müssen es bewesen/ wir sind nun darbey kommen. Derhalben erstlich Nein zugesagt/ so thun.

Diebold. 30.

Siehe klassen sich ein theil/ sie verstehen mich/ beharren ein erklärung. Das Abel/ Enoch/ ꝛc. Hat man vns die tage vorgehalten/ vnd sie sie sie sich sich haben.

Darher

Dathenus. 31.

Wir erklären diſen Artickel alſo.

Dieweil die frag nit iſt: Ob Gott eine Kirchen auff erden habe/oder nit. Sonder: Ob die glaubigen des Alten Teſtaments/ mit den glaubigen des Newen Teſtaments/ ein gemein Gottesſeien/oder nit? Darauff ſagen wir noch einmal Ja. Vnd beweiſen das/ Erſtlich alſo. Alle die geſchlechter/ oder haußgeſäſſe/ ſo durch einen Jeſum Chriſtum von dem fluch/ vnnd vermaledeiung erlöſet/vnnd zu dem ewigen leben geſegnet/vnd gebenedeiet worden/die ſeind ein Gemeine/ vnd Volck Gottes. Die Prophetiſche Kirche/ vnd wir/ſeind alle durch einen Jeſum Chriſtum von der vermaledeiung erlöſet/ vnd zum ewigen leben geheiligt/ vnd gebenedeiet. Darauß volgt/ daß wir alle eine Gemein/ vnnd Volck Gottes ſeind. Was hierinn geſagt/lehret Moſes Geneſ. 12. Vnd inn dir ſollen geſegnet werden alle geſchlecht auff Erden. Welchs Paulus erklärt/an die Galater am 3. vnd ſagt: Er ſpricht nit durch die ſamen/ alß durch vile/ Sonder alß durch einen/ durch deinen Samen/ welcher iſt Chriſtus. Diſs lehret auch Petrus inn den Geſchichten der Apoſtel am 4. Capitel/ vnd ſagt alſo: Vnd iſt inn keinem andern heil/ Iſt auch kein anderer Namen den menſchen gegeben/darinnen wir ſollen ſelig werden. Das iſt die erſte beweiſung/ darauff wir antwort begeren/ Wir wollens nit lenger machen.

Diſe beweißrede bleibt für vnd für vnangefochten

Chriſtus iſt allein der Heiland aller menſchen/ ſo ſelig werden.

Rauff. 32.

Dieweil jhr nit/ wie auß ewer reden zuuernemen/ von der Kirchen auff diſer Erden/ Sonder allein/ wie ſie inn der hoffnung auff einen Chriſtum/auff eine ſeligkeit/ein gemein/ vnd volck Gottes ſeien/zuwiſſen begeren: Bekennen wir Ja/

hat mir und denen meinen Collegen [illegible] zu der vorhabenden Reise [illegible] Ihro Excellenz, nach gehabter Audienz [illegible] Ihnen, was wir zu sagen haben, [illegible]

Conclusum 10.

Demnach die Herren Abgesandten Ihro Excellenz, dem Herrn Grafen von Sinzendorf, ihre Creditiv-Schreiben überreichet haben, so ist Conclusum worden, gedachten Herren Abgesandten nach gehaltener Audienz, ihre Proposition, welche sie Ihro Excellenz, dem Herrn Grafen von Sinzendorf, gethan haben, zu communiciren, und ihnen zu Ihro Excellenz, dem Herrn Grafen von Sinzendorf, Quartier zu geben, welches auch geschehen ist, und ihnen ihr Quartier in dem Hause, worinnen vorhero der Herr Graf von Sinzendorf gewohnet hat, angewiesen worden.

Conclusum 11.

Die Herren Abgesandten haben ihre Proposition, welche sie Ihro Excellenz, dem Herrn Grafen von Sinzendorf, gethan haben, communiciret, und ist Conclusum worden, dass sie Ihro Excellenz, dem Herrn Grafen von Sinzendorf, ihre Proposition schriftlich einreichen sollen.

Conclusum 12.

Die Herren Abgesandten haben ihre Proposition schriftlich eingereichet, und ist Conclusum worden, dass sie Ihro Excellenz, dem Herrn Grafen von Sinzendorf, ihre Proposition schriftlich einreichen sollen.

Conclusum 13.

Die Herren Abgesandten haben ihre Proposition schriftlich eingereichet, und ist Conclusum worden, dass sie Ihro Excellenz, dem Herrn Grafen von Sinzendorf, ihre Proposition schriftlich einreichen sollen.

gern ein vnderscheid hören/ begern ein klaren vnderscheid/ wie wir euch hierinn verstehn sollen/ inn disem Artickel von der Kirchen.

Dathenus. 36.

Wir habens etlicher massen gethan/ da wir den vnderscheid zwischen dem gesetz vnd Euangelion außfürlich dargethan haben/ seind auch noch gantz bereit/ dasselbig ferner zuthun zu seiner zeit. Dann wir durch Gottes gnaden keinen buchstaben wissen/ weder im Alten/ noch auch im Newen Testament/ der vnsrer bekantnuß zuwider sey. Darmit aber ordnung gehalten werde/ Begeren wir/ die Männer wollen anzeigen: Ob sie vnsere gesetzte schlußrede/ (welche jhnen noch ein mal soll verlesen werden) Gottes wort gemeß zusein bekennen/ oder nit?

Zuleger. 37.

Antwortet vor auff die schlußrede/ Ist etwas darwider fürzubringen (von dem angezognen Capitel wirdt auch gehandelt werden) das thut/ Habt jhr nichts zuuermeinen/ so lassets bleiben.

Rauff. 38.

Wann jhr die Regierungen/ dardurch ein jede Kirch jederzeit geregiert ist worden/ inn jrer ordnung/ wie ein jede zu aller zeit dient/ inn jhrem wesen bleiben lasset/ So bekennen wir Ja. Wollen doch hierin vngefahrt sein/ vnd vns des newen Testaments allwegen zubehelffen/ vorbehalten haben.

Dathenus antwort. 39.

Wir haben vor diser zeit gesagt/ vnd sagen noch/ Daß Christus Jesus die schatten/ vnd Ceremonien des Alten Testaments/ auff gehaben/ vnd hinweg genommen.

Wie ferrn Christus dz Gesetz Mosis hab aufgehaben. Sehe act. 3. qst. 29.

Zum andern/ haben wir auch nach der leng erklärt/ daß die Politische/ oder weltliche Regierung der Juden/ wie sie dem Jüdischen volck allein inn dem Land Canaan gegeben worden/ auch vns nit eigentlich angehet. Derowegen haben die Männer sich dises falls/ gantz vnd gar keiner gefahr zubesorgen.

Zum dritten/ haben wir gesagt/ vnnd bewisen/ daß die Prophetische/ vnnd Apostolische Kirchen/ inn der Lehr von dem glauben/ vnd von dem Christlichen wandel/ einander nit zuwider seind. Das sagen wir noch. Dann das New Testament lehrt vns nichts glauben/ ohn allein eben dasselbige/ daß auch die Prophetische Kirch geglaubt hat/ wie vor diser zeit von vns durch alle Artickel des glaubens/ nach der lenge ist bewisen worden. Belangend den Christlichen wandel/ sagen wir nochmals/ daß die Apostolische schrifft des Newen Testaments nichts von vns fordere/ daß auch die Prophetische schrifft von vns gleicher gestalt nit erfordert. Dise erklärung haben wir vorzeiten gethan/ thun sie auch noch hiemit kürtzlich. Derowegen wir abermal ein richtige antwort begeren/ auff vnsere schlußrede/ darmit wir ordenlich handlen können. So sich die Männer darauff bedencken wollen/ darmit sie nit gedencken/ daß wir sie vbereilen wollen/ mögen wir leiden/ daß sie morgen mit dem ersten auff vnsere schlußreden antworten.

Die erklärung aller Artickel des glaubis ist geschehen/ act. 5. qst. 4.

Sehe oben von dem wandel aller glaubigen. act. 3. qst. 24. vnd act. 4. qst. 6. vnd 29.

Rauff. 40.

Wir hoffens durch Gottes hülff zuthun. Doch begeren wir vor/ daß jhr vns kürtzlich anzeigt/ wie wir euch verstehen sollen: Ob wir mit den glaubigen im Alten Testament/ mit jhrem leben/ vnd wandel/ (außgenommen die Ceremonien/ vnd Politische satzungen/ daruon gesagt) Vnnd wir hie im Newen

Kayser Ferdinand / und seine Söhne / und endlich / die Churfürsten / Fürsten / und Stände des Reichs.

Antwort. Die Ursachen sind mancherley / so hierzu dienen. Denn / wie die Natur / also hat auch die Gewonheit / und Gebrauch der Menschen / solche Ordnung gemacht / daß ein jeder / der sich in Gefahr / und Noth befindet / sich zu seinen Freunden / und Verwandten / als zu seinen Helffern / und Beystand / thut / und sich / so viel möglich / bey ihnen / und durch sie / zu erretten / und zu retten / bemühet. Und ist / wie ich / in meinem Buch / von Kriegs-Regierung / gesagt / ein Fürst / der sich / in Gefahr / und Noth befindet / nicht / als ein Privat-Mann / zu achten / sondern / als ein Haupt / und Regierer / vieler Menschen / und Unterthanen / die / in seinem Schutz / und Schirm / stehen / und / wann er / durch Unglück / oder Verwahrlosung / zu Grunde gehet / so gehen / mit ihm / auch viel andere / die / in seinem Schutz / und Schirm / stehen / zu Grunde / und / wann er / durch Tapfferkeit / und Klugheit / sich / und sein Land / erhält / so erhält er / mit sich / auch viel andere / die / in seinem Schutz / und Schirm / stehen

Die sechzehende handlung/den sechsten Junij/ morgends früe zu sechß vhrn.

Dathenus hat gebett.

Rauff. J.

Antwort auff ewer erklärung / vber den fünfften Artickel: Glauben wir / daß sie mit einander ein Gemein vnnd Volck Gottes werden / vnd nit gewesen sein. Dann die von abend vnd morgen / das ist die / so erst auß allen Heiden sich gesellet haben/ vnd gesellen werden/ zu dem Gott Israels/ die werden mit Abraham/ Isaac/ vnd Jacob/ das ist allen glaubigen des Alten Testaments / Wie Luc. am 13. geschriben stehet / zu tisch sitzen. Wie dann auch auß dem Propheten Ezechiel am 37. Capitel zuuernemen ist/ da er spricht: Er woll seinem Volck einen einigen Hirten / seinen Knecht Dauid (durch welchen wir Christum verstehen) geben/ der sie weide/ vnd jhr Fürst sey / vnd einen bund des friedens mit jhnen mache. Wir glauben / vnd halten auch / wie den Regenten/ vnd Priestern / zu der zeit des Gesetzes verweißlich ist gewesen / wann sie nit Mosis / Josue/ Samuels/ Dauids/ vnnd anderer frommen König / Priester / vnnd Propheten nachuolger gewesen: Daß auch also jetzund sträfflich / vnd verweißlich sey / wann man inn der auffbawung der Kirchen nit Christi des HErrn / vnnd seiner Apostel fußstapffen nachvolgt. Dann alle Propheten von Samuel an / vnnd hernach / wie vil jhr geredt haben / haben von disem verkündigt. Von dises zukunfft hat der Prophet Zacharias also geweissaget / am neundten Capitel / Vnnd sagt: Frolocke aber du Toch-

Diß sind lauter außflüchte/ vnd wirdt die schrifft alhie vnrecht angezogen.

Tochter Zion / frewe dich sehr / Vnd du Tochter Jerusalem jauchtze / Sihe / dein König kömpt zu dir / ein Gerechter / vnd ein Helffer / arm / vnd reitet auff einem Esel / vnd auff einem jungen Füllin der Eselin. Dann ich will die Wagen abthun von Ephraim / vnd die Rosse von Jerusalem / vnd der streitbogen soll zubrochen werden. Dann er wirt friedlehrn vnder den Heiden / vnd seine herschafft wirt sein / von einem Meer biß an das ander / vnd vom wasser biß an der welt ende. Hiemit zeigt der Prophet an / daß das Volck des newen bunds friedlich wohnen wirt / Dann er wirt den Heiden satzungen des friedens / vnd nit des streits / wie im Mose vnd andern zuersehen / vorschreiben. Die bogen so man im Kriege braucht / werden außgereut. Niemand wirt den andern verderben / am gantzen Berg meins heiligthumbs / wie Esaie am 11. Capitel geschriben stehet. Derohalben wissen wir weder die Propheten / noch Mosen / so alß Knechte zu jhrer zeit gedienet / inn die Apostolische Kirch / welche hat inn der volkommenheit Christi angefangen / daruon sie geweissagt haben / vnd nach jhnen kommen / zurechnen hie inn diser zeit. Nit daß wir die Alten verdammen / sonder daß wir den haben / auff welchen sie gehofft / vnd gedeut haben. Dann es ist das wolgefallen des Vatters gewesen / daß inn jhm alle völle wohnen soll. Schliessen derohalben / daß die glaubigen im Alten Testament / mit den glaubigen inn Christo ein Volck Gottes werden / Aber inn der Regierung hie inn diser zeit / nit seind.

Der friedsChristi ist geistlich vñ inwendig: sonst zeuget Christus dz er nit frieden / sonder dz schwerd gebracht hab. Matthei 10.

Widertäuffer halten Mosen vñ die Propheten nit für glieder der Kirchen / darin auch die Apostel sind.

Dathenus. 2.

Antwort. Hiemit antworten die Männer auff vnsere schlußrede / wie wir nächten außgedinget / vnd sie vns trewlich zubeantworten verheissen haben / mit keinem wort. Derowegen dz wir auff vnsere beweißreden komt / sagen wir zur ablainung

Widertäuf fer enderen vnd vermischen die fragen.

nung / dessen so jetz eingefürt / daß diß ein andere frag sey: Ob die glaubigen des Alten Testaments / mit denen im Newen Testament / allererst ein Gemein Gottes werden sollen / oder nit / Daruon nachmalß soll gehandelt werden. Daß auß Luca am 13. Capitel angezogen worden / lehret gerad das widerspiel von dem / daß die Männer darauß zuschliessen vermeinen / Wie auch weiter soll erklärt werden.

Belangend Ezech. am 18. / lesen wir nit / daß Christus daselbsten / alß der ware Hirt / Dauid verheissen worden sey / Sonder wir lesen solchs an dem 34. Ezechielis / welchs disem handel nichts gibt / noch nimbt. Daß man Christum inn der auffbawung der Kirchen des Newen Testaments / zuuolgen schüldig sey / seind wir nit inn abreden. Das ist auch die frag nit. Daß Zachar. am 9. vnd Jesai. am 11. ein friedlicher stand dem Volck des Newen Testaments verheissen worden sey / bekennen wir auch / vnd ist vns mit nichten zuwider. wie dann solchs inn dem Artickel von der Oberkeit weiter soll außgefürt werden. Daß Moses / vnd die Propheten / seind Knechte inn dem Hause Gottes gewesen / das bedarff keiner beweisung / Dieweil die frag nit ist von den Personen / vnnd darzu offenbar / daß alle Apostel vnd Lehrer des Newen Testaments nichts anderß seind / dann auch Knechte vnd Diener Gottes. Derowegen dienet diser rede der Männer mit nichten zur antwort / oder widerlegung vnsers gesetzten grunds / der also laut: Alle die / so durch einen JEsum Christum / von dem fluch / vnd vermaledeiung erlöset / vnd zu dem ewigen leben gesegnet werden / die seind ein Volck / vnd ein Gemein Gottes / Dann Gott nit zwo Gemeinen hat. Alle glaubigen im Alten Testament / vnd auch inn dem Newen / werden durch einen Jesum Christum / oder seind inn Jesu Christo / von dem fluch /

Von dem leiblichen vnd geistlichen friden / de Christus vns erworben hat.

Moses vñ die Propheten sind Knechte / darumb solle jre schrifften nichts gelten / Alß wann auch / Petrus / Paulus / Joannes / ꝛc. nit Knechte weren / ꝛc.

Diser beweißrede zum dritten mal eingefürt / bleibet noch vnbewegt.

ſtuch / vnd vermaledeiung erlöſet / vnd durch den einigen Jeſum Chriſtum zu dem ewigen leben gebenedeiet. Darauß volget / daß alle glaubigen im Alten vnd Newen Teſtament / ein Volck / vnnd ein gemein Gottes ſeind. Darauff haben die Männer zuantworten verheiſſen / Begeren auch noch / daß ſiees ordenlich thun.

Rauff. 3.

Wir habens auch bekannt / daß die Alten inn Chriſto mit vns ein Volck worden / Aber inn zweierley Regierung.

Datheuus. 4.

Vorhin haben die Männer außtrücklich geſagt / daß ſie eins werden ſollen / vnd nit geweſen ſeind / Jetz aber ſagen ſie / daß ſie es ſchon worden ſeind. Das laſſen wir aber inn ſeinem wert beruhen. Vnd dieweil die Männer keinen theil vnſerer erſten beweißrede mit Gottes wort anfechten können: darmit wir zur ſachen kommen / Wollen wir noch ein andere beweißrede ſetzen / Von der Regierung aber ſoll nachmalß an ſeinem ort gehandelt werden.

Die zweyte beweißrede laut alſo: Alle die einen / vnd denſelben Gott / Jeſum Chriſtum / vnd den heiligen Geiſt bekennen / vnd haben einerley Gottes wort / einerley Artickel des glaubens / einerley verzeihung der ſünden auß gnaden / einerley h. Sacrament / ſo vil das weſen vnd ſubſtantz belangt / einerley verheiſſung der aufferſtehung des fleiſches / vnd des ewigen lebens / Die ſeind einerley Volck / vnnd Gemeine Gottes.

Die beweißrede / darmit dargethan / daß die glaubige beyder Teſtamenten ein Kirche / vnnd volck Gottes ſind / bleibet auch vnbeantwortet.

Die glaubigen des Alten vnd Newen Teſtaments bekennen / vnd haben einen vnd denſelbigen Gott / Jeſum Chriſtum / vnd heiligen Geiſt / einerley wort / einerley Artickel des

glaubens/ einerley verzeihung der sünden auß gnaden / einerley Sacrament/ so vil das wesen vnd substantz belangt/ einerley verheissung der aufferstehung des fleischs / vnd des ewigen lebens.

Darauß volgt / daß die glaubigen des Alten vnd Newen Testaments / ein Volck / vnd eine Gemein Gottes seien. Darauff begeren wir der Männer antwort.

Rauff. 5.

Wir haben eben einen verstand inn vnser vorigen antwort/daß die Alten ein volck Gottes inn Christo werden/oder worden seind. So bekennen wir auch/ daß wir vnd die Alten einen Christum haben / Jene inn der verheissung / Vns aber gelaistet. Daß wir aber mit jhnen ein wort/ oder Lehr haben sollen / verstehen wir nit auß den worten Christi / Matthei am fünfften Capitel. Derohalben bekennen wir noch nit / daß sie ein Gemein / vnnd Volck Gottes im Alten Testament / wie inn CHRJsto erst alles zusammen verfasset / vnd worden ist/So vil die Lehr des wandels belangt/vnd auch der Sacramenta zum theil.

Widertäuffer wollen Abraham vñ andern/ Christum inn der that vnnd krafft zur zeit des Alten Testaments nit vergönnen.

Dathenus. 6.

Was für ein vnderscheid sey / zwischen Abraham/ dem CHRJstus verheissen ist / vnnd vns seinen Kindern/ denen er gelaistet / vnnd gesandt ist / So vil der seelen seligkeit belangt / können wir nit sehen / wöllens aber jetzund einstellen. Darmit wir aber wissen / was die Männer inn vnser schlußrede verneinen / vnnd wir derohalben ferner beweisen sollen / begeren wir / daß die Männer eigentlich anzeigen/

von

um eine andere gehen / und so weiter. Cap. 21.

Anfang 20.

Cap. 20. Und sonderlich die 3 Tag.

Anfang 21.

Verwandelung der Erde / Wasser / und Luffts in einander / und wie solches geschehe / und was Ursachen sey / warum / Cap. 21. Und sonderlich / Das Luft / Wasser / und Erden.

Anfang 22.

Warum / Wasser / Luft / Erden / Feuer / Cap. 22. Und sonderlich / Das Wasser.

Anfang 23.

Das Feuer / Cap. 23.

Capitul 24.

Es sind drey Principia. Dann obwohl eigentlich nur zwey Principia sind / Sulphur und Mercurius / so ist doch ein Mittel / welches Sal genennet wird / welches auch mit zu den Principiis gerechnet wird / weil es sonsten nicht kan coagulirt werden / und ist dasselbige Mittel / welches die Principia zusammen bringet / und coagulirt / und ist ein Geist / welcher in allen Dingen ist / und ist ein Geist / welcher in allen Dingen ist / und ist ein Geist / welcher in allen Dingen ist

Kauf.

Ein Kauf ist ein Vertrag / darinn der Verkäuffer dem Käuffer eine Sache / oder ein Recht / um einen gewissen Preiß / eigenthümlich überlässet.

Tausch.

Ein Tausch ist ein Vertrag / darinn eine Sache / oder ein Recht / gegen eine andere Sache / oder ein Recht / eigenthümlich vertauschet wird.

Verbrauch.

Verbrauch ist / wenn man eine Sache / die nicht bestehet / ohne daß sie verbraucht wird / als Geld / Getraide / Wein / Oel / und dergleichen / einem andern / mit dem Beding / daß er eben so viel wieder gebe / leihet.

Miethe.

Miethe ist / wenn man eine Sache / die bestehet / ohne daß sie verbraucht wird / als Häuser / Gärten / Aecker / Wiesen / Vieh / und dergleichen / einem andern / mit dem Beding / daß er sie wieder gebe / leihet.

Pacht.

Pacht ist / wenn man eine Sache / die bestehet / ohne daß sie verbraucht wird / als Häuser / Gärten / Aecker / Wiesen / Vieh / und dergleichen / einem andern / mit dem Beding / daß er sie wieder gebe / leihet.

Gesellschaft.

Gesellschaft ist / wenn zwey oder mehr Personen / ihr Vermögen / oder ihre Arbeit / oder beydes / zusammen setzen / und gemeinschaftlich gebrauchen.

Verlohnung.

Verlohnung ist / wenn man einem / der eine Arbeit verrichtet / einen gewissen Lohn dafür giebt / oder giebt zu geben versprichet.

Auftrag.

Auftrag ist / wenn man einem / der eine Arbeit verrichtet / einen gewissen Lohn dafür giebt / oder giebt zu geben versprichet.

Wenn dann einer oder mehr verurtheilt werden / die sind auch zu bezahlen schuldig.

Von Mißhandlungen. (Mißhelligen.)

Vorbericht.

Streitigkeiten / so offt sie entstehen / sind selten ohne Mißhandlungen / und wann solche geschehen / so ist es gemeiniglich / wann die Streitende / die Ihrige / oder Freunde zu Hülffe kommen. Dann wäre gebührlich / daß alle Mißhandlungen / so wol die / welche in Streitigkeiten / als die / welche sonsten geschehen / hier könnten gesetzet werden / damit man wüßte / was für Straffen / nach Gelegenheit der Sachen / darauf stehen / und wie man sich darnach zu richten hätte. Es ist aber / wie vorhin / unmöglich.

Recht 1.

Wo Mißhandlungen / die Leib / Haab und Güter betreffen / geschehen / und dieselbe / die sich mißhandelt befinden / oder ihre Freunde / Verwandte / Gesellen / Diener / Knechte / Mägde / Kinder / Nachbahren / oder Gemeinsleute / Ihnen / oder ihren Sachen / zu Hülffe kommen / und Thätlichkeiten gebrauchen / daß sie sich der Gegenwehr / oder Rache / gebrauchen / und dadurch Todtschläge / Verwundungen / Lähmungen / Verstümmelungen / oder andere Schäden / geschehen / die sollen / wann sie darüber gerichtlich beklagt werden / nach Gelegenheit der Sachen / gestrafft werden.

Vorbericht 1.

Rauff. 23.

Daß inn Christo Jesu / vnd inn seinem leiden die verſönung geschehen.

Dichold. 24.

Daß sie inn der verheissung gehabt / was vns gelaistet worden.

Dathenus. 25.

Antwort. Das ist nit die frag: Ob die erlösung inn Christo/oder durch Christum geschehen sey/daran kein Christ nie gezweiffelt hat. Auch ist nit die frag: Ob die Apostel etwas mehr gesehen haben / vnnd gehört / dann die Altuätter / oder nit? Sonder diß ist die frag: Ob die glaubigen Altuätter hie in diſem leben wircklich/vnd mit der that haben erlangt/durch den waren glauben auß gnaden / vergebung der sünden / vnd den h. Geist/ vnd nach jrem absterben / die seligkeit der seelen/ inn der that/vnd inn der warheit/oder nit? Wo jhr wollet/ so köndt jhr jetz mit Ja / oder Nein wol antworten / darmit wir fortfaren mögen.

Rauff. 26.

Diß ist abermalß ein außflucht.

Wir bekennen auff ewre frag / daß die Alten durch den glauben / die seligkeit / vnnd das ewig leben erlangt haben / Doch Christum inn der verheissung von fernen gesehen / Wie das Capitel zun Hebreern am eilfften des zeugnuß gibt.

Dathenus. 27.

Antwort. Wir haben vns erboten / thuns auch noch/ auff das eilfften Capitel an die Hebreer gnugsam zuantworten. Bitten aber alhie vmb ein richtige antwort / die nit hin vnd her gedeutet werden möge / Nemlich: Ob die glaubigen im Alten Testament / inn der that / vnd warheit / die verge-

bung

Daniel hat Erkenntniß in allerley Gesichten und Träumen. 17. Und Gott gab den vier Knaben Erkenntniß und Verstand in allerley Schrift und Weisheit: Daniel aber hatte Verstand in allerley Gesichten und Träumen.

Daniel 1.20.

Da fand man zehnmal mehr denn in allen seinen Schriftgelehrten und Weisen in seinem ganzen Königreich.

Daniel 2.

Wo Gott ist, da ist Licht, Verstand und Erkenntniß. Wo Gott nicht ist, da ist Finsterniß, Unverstand und Unerkenntniß. Wo Gott ist, da ist Gnade, Barmherzigkeit und Friede. Wo Gott nicht ist, da ist Ungnade, Zorn, Unbarmherzigkeit und Verstockung. Wo Gott ist, da ist Freude, Lust und Seligkeit. Wo Gott nicht ist, da ist Traurigkeit und Verdammniß.

Daniel 10. 11. 12.

Wer viele zur Gerechtigkeit weiset, der wird leuchten wie die Sterne immer und ewiglich. Daniel 12.3.

Daniel 12.

Der vor Alters gesagt hat, daß aus der Finsterniß das Licht soll hervorleuchten, der hat es auch in unsern Herzen lassen leuchten.

2. Corinth. 4.6.

Der vor Alters gesagt hat, daß Christus ein Licht sein soll der Heiden, der hat es auch durch sein Wort lassen leuchten.

Luc. 2.32. Esa. 49.6.

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Offenb. Joh. 1.4.

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Offenb. Joh. 1.4.

Dichold. 34.

Sind die Alcuätter vor Christi zukunfft inn der that nit versönet / so sind sie dann so lang vnder dē zorn vñ vnguad Gottes gelegen.

Wir verstehen das wörtlein / mit der That / alß ob Christus leiden geschehen were. Darauff ich vor gefragt hab / ob ewer bekanntnuß sey / daß sie durch Christum versönet / vnd erlöst worden seien / ehe dann er mensch worden sey / Das glauben wir nit / Sonder inn der hoffnung / wie vor angezeigt ist.

Zuleger / zu Datheno. 35.

Nun sagt jhr / was jhr glaubt.

Dathenus. 36.

Wir wollen vns rund erklären / Daß Christus inn der that inn seiner Person / nur einmal gelitten habe / Nemlich / nach dem er zu der zeit des Keisers Augusti / zu Bethlehem inn Juda ist warer mensch geboren worden / Nach dem er / was jm aufferlegt / verrichtet / Hat er seinen gehorsam volbracht / da er einmal vnder Pontio Pilato gecreutzigt / vnd gestorben ist / ꝛc. Sagen aber / daß die krafft vnd wirckung des gehorsams / leidens / vnd sterbens / vnsers Herrn Jesu Christi / nit angebunden sey an die zeit allein / darinn das leiden vnd sterben geschehen ist: Sonder daß sie sich erstrecke / biß zum anfang der welt / Wie sie sich auch noch erstreckt heutigs tags / auff das ende der welt / warhafftig / vnd inn der that selig zu machen / alle die / welche vor zeiten auff das zukünfftig leiden Christi jhr vertrawen gesetzt / vnd auch jetz / vnd künfftig auff das geschehen leiden vnd sterben Jesu Christi jhr vertrawen setzen / vnnd noch setzen werden. Dieweil nun hierauß erscheint / wärinn die Männer / vnd wir vneins seind / Bitten wir / daß wir von den volgenden stücken / vnserer beweißrede / sie fragen mögen / darmit wir / was sie fernerß darinn anfechten /

Wie sie sich die krafft des leidēs Christi / biß auff den anfang der welt erstrecke. Ec. 4. cst. 23. vnd act. 16. cst. 11. vnd 14.

ten/ oder verneinen/wollen hören / Vnd wir solchs ordenlich nach einander auß Gottes wort beweisen mögen. Derowegen fragen wir: Ob die Alten einerley wort Gottes/vnd Artickel des glaubens haben gehabt mit vns/ vnd wir mit jhnen/ oder nit.

Rauff. 37.

Wir bekennen kürtzlich / daß sich das leiden Christi / auch auff die Alten erstreckt habe / vnd vergebung der sünd durch den glauben dardurch erlangt haben / Wie wir vns dann das Capitel zun Ebreern am 11. inn seinem rechten verstand allwegen vorbehalten haben wollen. Daß aber die Alten eben die Artickel des glaubens inn den Propheten/vnd inn der Geschrifft / die dann nächsten darauß bezeugt/ gehabt haben/glauben wir auch. Daß jhr aber darbey angehengt/ Einerley wort Gottes/ haben wir vor bekannt/ daß wir inn jren faßungen nit wissen/was der Lehr Christi zugegen/ Sonderlich Matthei am 5. mit zustimmen.

Wie dieser mit dē Diebolten inn stimt. Siehe oben q̄st. 34.

Dathenus. 38.

Diß seind vergebenliche wort / damit wir auffgehalten werden / Vnnd können nit sehen / wie diese letzte wort mit des Diebolds zustimmen. Begeren daß jr einerley bestendige rede füret. Dann Diebold allererst bekannt / vnd gesagt / daß sie durch Christum versönet / vnd erlöst worden seind / ehe dann er mensch worden sey/ Das glauben wir nit / Sonder inn der hoffnung. Jetz aber hat der Rauff gesagt / daß sich das leiden Christi auff die Alten auch erstreckt habe. Also daß wir nit wissen / welcher meinung jhr beyfall thut. Derowegen / ehe wir auff disen Artickel etwas antworten / Begeren wir / das jhr euch vnder einander vergleicht / vnd etwas bestendigs mit

Die Widertäuffer meinen / die Altuätter haben wol mit vns einerley glauben / aber nit einerley wort. Da doch offenbar / dz der glaub auß dem gehör des wort GOttes kömpt. Widertäuffer einander zuwider.

Ja oder Nein bekennet. Belangend das eilffte Capitel an die Hebreer / seind wir bereit das zuerklären / Allein bitten wir / daß wir mit vergeblichen vmbschweiffen nit auffgehalten werden.

Diebold. 39.

Daß Rauff angezogen hat / das hat er auch nit anderß gemeint / dann inn der hoffnung / darauff er das Capitel zum Hebreern jhm vorbehalten hat / das also lautet: Dise alle haben durch den glauben zeugnuß vberkommen / vnd nit inngenommen die verheissung / Darumb daß Gott etwas bessers für vns fürsehen hat / daß sie nit ohn vns geuolkommet würden. Daher ich nun weiter zur erklärung komme auff mein vorige rede / zeigt der Apostel auch an / zum Hebreern am 9. Capitel / von dem blut Christi / der sich selbsten vnbehaglich durch den ewigen Geist Gott geopffert hatt / wirt vnser gewissen reinigen / von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen Gott / vnd darumb ist er auch ein Mittler des Newen Testaments / Auff daß nach geschehenem tod zuerlösung von den vbertrettungen / die vnder dem ersten Testament waren / die verheissung empfahen / die da berüfft sein zum ewigen erb / ꝛc. Da verstehen wir / wie weit sich die verheissung im Alten Testament erstreckt hat / Daß wir nun alle mit einander inn Christo versönet seind.

Die frag ist nit von der verheissung / Sonder / vō der krafft des leidens vnd sterbens Christi.

Dathenus. 40.

Antwort. Wir haben jhre meinung / vnd angezogene zeugnussen dises Puncten halb wol verstanden. Derowegen so faren wir fort / vnd fragen: Ob wir inn dem Newen Testament / ein ander Wort / oder Lehr / inn glaubens Artickeln / vnd des Christlichen wandels halben haben / dann die

Alte

Abschnitt. Die Bildung der Erdkugel.

Frage. Was ist die Erde?

Antwort. Die Erde ist ein grosser Körper, der aus verschiedenen Stoffen zusammengesetzt ist.

Frage. Was für Stoffe sind in der Erde?

Antwort. Es sind in der Erde Steine, Erden, Metalle, Salze, Wasser und Luft. Diese Stoffe sind in der Erde nicht alle rein, sondern meistens mit einander vermischt.

Frage. Was für Gestalt hat die Erde?

Antwort. Die Erde hat die Gestalt einer Kugel, welche etwas platter gegen die Pole ist, als gegen den Aequator.

Frage. Was ist ein Pol?

Antwort. Ein Pol ist ein Punkt, der auf der Oberfläche der Erde so weit von dem Aequator entfernt ist, als es nur möglich ist.

Frage. Was ist der Aequator?

Antwort. Der Aequator ist ein Kreis, der die Erde in zwey gleiche Theile theilet.

Frage. Was ist eine Axe?

Antwort. Eine Axe ist eine gerade Linie, die durch den Mittelpunkt der Erde geht, und an beyden Seiten in den Polen endiget.

Frage. Was ist ein Meridian?

Antwort. Ein Meridian ist ein Kreis, der durch beyde Pole der Erde gehet.

Frage. Was ist ein Horizont?

Antwort. Ein Horizont ist ein Kreis, der die Erde in zwey gleiche Theile theilet, und dessen Ebene eine Berührungsebene der Erde ist.

Frage. Was ist eine Berührungsebene?

Antwort. Eine Berührungsebene ist eine Ebene, die nur einen Punkt mit der Erde gemein hat.

Zuleger / zun Männern.

Derohalben wolt euch vermög des schreibens befleiſſen / rund vnd richtige antwort auff jre fragen zuthun / Vnd deßgleichen hergegen. Was dann verglichen / vnd verwilligt / das bleibt. Vom vbrigen muß man einander auß GOttes wort berichten / ꝛc.

Schuldtheiß zu Alzey. 45.

Es vermag auch das Mandat außtrücklich / daß man auff jeden Artickel / vnd Puncten / rund vnd klar soll antworten / ist von euch Männern noch nie geschehen / habens auch niemalß von euch bringen können.

Zuleger. 46.

Solt nit befahrt werden. Belangend des glaits / haben wir auch schreiben / wollens euch darnach fürhalten.

Soll man euch die frag widerumb fürlesen?

Rauff. 47.

Anderßwo klagen sie der lenge halben / Hie begern sie es nach der lenge erklärt zuhaben.

Wir wollen auff diß etwas antworten. Wir weren zufrieden / wann vns jeder Artickel nach der leng gnugsam von jhnen erklärt / wie sie jhn halten / inn jhren Kirchen breuchen / auch was sie darinn glauben / vnd wandlen / So köndt man hergegen / wie wirß halten / vnd glauben / auch widerumb thun. Wann wir aber mit vilen fragen also vmbgefürt werden / besorgen wir vns (dieweil wir jhnen zuschlecht) hindergangen zuwerden. Derohalben wir dañ begeren / daß sie erstlich den Artickel / den man fürnimbt / gnugsam erklären / Vnd was man sie zum bessern verstand darinn fragen wirt / vns dasselbig berichten.

Dathenus. 48.

Antwort kürtzlich. Inn dem daß die Männer bekennen /

nen / daß sie nit gnugsam wissen / wie wir die Artickel Christ-
licher Lehr glauben vnd erklären: zeigen sie an / wie vnbillich
sie handlen / inn dem daß sie sich von vnsern Gemeinen ab-
söndern / vnd vnsere Lehr verdammen / die sie doch nit ver-
stehen.

Widertäuf-fer verdammen vnsere Lehr / daß sie nichts wissen.

Zum andern. Belangend die bekanntnuß inn allen Puncten / haben wir die rund gethan / wie wir auch fernerß thun wollen / durch Gottes gnad. Daß wir aber von jhnen noch nie eine runde bekanntnuß haben erlangen können / beweiset das Protocoll. Darauß auch hergeflossen ist / daß wir mit fragen / welche doch notwendig gewesen seind / jhnen haben müssen außpressen / etlicher massen einiche bekanntnuß / welchs nit geschehen were / wo sie recht bekannt hetten. Derowegen bitten wir / sie wollen ein mal zu der sachen thun / vnd hierauff antworten: Ob wir inn dem Newen Testament ein andere Lehr haben / von der seligkeit des menschen / dann die Aleudtter inn der Prophetischen schrifft gehabt haben / oder nit? Wir bekennen rund / daß die Lehre von der seligkeit / vnd Artickeln des glaubens / im Alten vnd Newen Testament / eine Lehr / Wort / vnd Glaubensey. Das leben belangend / thun wir auch noch einmal dise runde bekanntnuß / Daß inn dem Newen Testament / den wandel belangend / nichts von vns Christen erfordert werd / daß nit auch im Alten Testament von den glaubigen erfordert worden sey / Wir können nens nit rund bekennen. Daß sie jetz auch jhre bekantnuß thun von beiden stücken.

Vrsach warüb wir genötiget sind / sie zu fragen.

Vom glauben. Sehe act. 4. cap. 6. vnd 24 act. 5. cap. 4.

Schuldtheiß. 49.

So gehet auch rund / wie man gegen euch gangen ist / so kömpt man fort.

Zuleger. 50.

Ist eine andere Lehr vom glauben / ein andere vom wandel / so sagts / Muß vnderschiedlich gehandelt sein.

Rauff. 51.

Wir bekennen / daß die Alten inn den zwölff Artickeln des glaubens eben das bezeugt / vnd bekennt haben / daß wir auch glauben. Aber den wandel belangend / stimmen wir nit mit euch. Die vrsach wollen wir euch zum theil lesen / Ist eben das gantz Cap. Matt. am 5. Ihr habt gehört / ꝛc. Item / Du solt deinen Nächsten lieben / vnd deinen Feind hassen / ꝛc.

Dathenus. 52.

Ferner fragen wir / Belangend vnsere heut gesetzte beweißred: Ob die Alten / vnd wir einerley verheissung haben / von der vergebung der sünden / auß gnaden / oder nit? Wir bekennen rund Ja. Daß jhr euch darauff erklärt.

Rauff. 53.

Wir bekennen mit jhnen auch einerley vergebung der sünden / auß gnaden inn Christo.

Dathenus. 54.

Ferner. Ob wir vnd die Alten einerley Sacrament / die warheit vnnd substantz belangend / welche ist JEsus Christus / darauff alle Sacrament weisen / oder nit haben? Wir bekennen rund / Ja. Dann ob gleich die Ceremonien vngleich seind / so ist doch das wesen / vnnd die substantz aller Sacramenten eins. Darauff begeren wir auch jhr bekantnuß.

Die substantz vnnd warheit aller Sacrament ist inn Jesu Christo.

Vnd damit die Männer vns desto besser verstehen / erklären wir / wie wir das wörtlein Wesen / oder Substantz verstehen / Nemlich also: Daß alle Sacrament vns auff

Chri-

Christum weisen / Bedeuten / erklären / lehren / vergwissen / vnd versiglen vns / daß alle bundsgenossen Gottes inn beiden Testamenten / haben auß gnaden vergebung der sünden durch JEsum Christum / ware gerechtigkeit / den heiligen Geist / vnnd das ewige leben / Vnnd werden auch durch den brauch derselbigen inn beiden Testamenten / zu aller Gottseligkeit vermanet. Bitten auch / die Männer wollen sich hierinn rund erklären.

Diebold. 55.

So ferr jhre Sacrament mit dem Newen Testament stimmen / darmit dem newen Testament kein abbruch geschehe / wöllen wirs bleiben lassen / vnd bekennens mit euch.

Dathenus. 56.

Das ist weder antwort / noch bekanntnuß. Wir sagen die Ceremonien außgenommen / (Zuleger. erklärt das wörtlein Ceremonien) oder eusserliche zeichen / inn der bedeutung / lehre / trost / versiglung der gnaden Gottes / vermanung zur Gottseligkeit / die Sacrament beider Testament / durchauß einerley sein. So die Männer etwas weiters haben / darinn sie die vngleich zusein vermeinen / das haben sie anzuzeigen. Darmit sie aber nichts haben / daß sie jrre / Wollen wir jhnen zum besten noch disen vnderscheid gern darzu setzen / Nemlich daß die Sacramenta des Alten Testaments / auff den zukünfftigen gehorsam / vnd leiden / vnd sterben Christi gedeutet. Die Sacramenta aber des Newen Testaments / weisen vns auff den gehorsam Christi / vnd sein leiden / vnd sterben / die jetz geschehen seind. Aber doch bleibt es einerley Christus / einerley vergebung der sünden / vnd versiglung derselben. Jch weiß nit wie ichs häller vnd klärer sagte.

Alle Sacramenta sind inn der substantz vñ warheit einerley.

Auff

Rauff. 57.

Wie diser mit den andern zustimme / Sehe hernach Qst. 70.

Dieweil jhr gesagt / daß alle Sacramenta im Newen Testament / auff den gehorsam Christi deuten / Seind wir dessen zufrieden / vnd bekennen auch Ja / Sofern / wie allwegen außbehalten / der Lehr Christi kein abbruch geschehe.

Schuldtheiß von Altzey. 58.

Habt jhr inn der Lehr Christi etwas darwider?

Rauff. 59.

Wir wissens nit Juncker. Wollens erst hören im Arickel.

Dathenus. 60.

Das ist eben so vil alß / Ja / vnd Nein / sie seind eins / vnd nit eins. Dann so jhr von hertzen bekennt / daß sie eins seind / wie dann ewer Jawort mit sich bringt: Was dörfft jhr des anhangs So ferns? Dargegē begeren wir / jr wollet erklären / wie fern sie vngleich seind / Dann wir keine vngleicheit wissen / ohn allein die / so wir jetz erklärt haben.

Zuleger. 61.

Wisset jhr eine vngleicheit / außerhalb der / so jetz angezeigt / so zeigts an.

Dathenus. 62.

So haben wir auch nit allein von den Sacramenten des Newen Testaments geredt / Sonder von allen / auch im Alten Testament.

Rauff. 63.

Diß hat vns gehindert / daß man die beschneidung im Alten Testament / mit dem Tauff im Newen Testament vergleichen will.

Dathe-

Capitel 10.

Von der Artzney der Egyptier.

Capitel 11.

Von der Artzney der Griechen.

Capitel 12.

Von der Artzney der Römer.

Capitel 13.

Von der Artzney der Araber.

Capitel 14.

Von der Artzney der Teutschen.

Capitel 15.

Von der Artzney der Frantzosen.

Capitel 16.

Von der Artzney der Spanier.

Capitel 17.

Von der Artzney der Italiäner.

Capitel 18.

Von der Artzney der Engelländer.

Capitel 19.

Von der Artzney der Niederländer.

Capitel 20.

Von der Artzney der Polen.

Capitel 21.

Von der Artzney der Ungarn.

Capitel 22.

Von der Artzney der Türcken.

Capitel 23.

Von der Artzney der Moscowiter.

Capitel 24.

Von der Artzney der Persianer.

Capitel 25.

Von der Artzney der Indianer.

Capitel 26.

Von der Artzney der Sinenser.

Capitel 27.

Von der Artzney der Japponer.

Capitel 28.

Von der Artzney der Africaner.

Capitel 29.

Von der Artzney der Americaner.

Sacrament des Alten vnnd Newen Teſtaments inn dem grund/ inn der warheit/ vnd ſubſtantz einerley ſeind/ oder nit? Bitten nochmalß vmb ein antwort/ auff diſe frag/ Oder wo die Männer weder Ja/ noch Nein ſagen wollen/ daß ſie ſolches anzeigen.

Zuleger. 69.

Es iſt nit die frag von den euſſerlichen Ceremonien/ vnd vmbſtenden/ Sonder von dem weſen/ vnd der warheit. Darauff gebt eine antwort.

Petrus Scherer. 70.

Wie diſer mit ſeinen mitverwanten zuſtimme / Sehe obgſt. 57

Es iſt der mangel/ daß wir einander nit verſtehen. Dieweil ſie alle zuſamen gefaſt ſeind/ So habt jhr vns doch wol verſtanden/ daß wir ein vngleicheit haben/ alß nemlich/ der Beſchneidung/ vnd des Tauffs halben/ Darumb wirß nit alle einhellig erkennen mögen. Bitten derohalben/ jhr wollets vns erklären/ Trifft ewer verſtand dem vnſern zu/ ſo können wir mit kurtzen worten antworten.

Dathenus. 71.

Antwort. Vnſer antwort iſt/ Daß wir alhie mit dem wörtlein Sacramenten nit verſtehen / allerley opffer des Alten Teſtaments: Ob ſie gleich jhre warheit/ vnnd weſen inn dem opffer Jeſu Chriſti auch haben/ Sonder reden von der Beſchneidung/ vnnd vom Oſterlamb im Alten Teſtament/ Vnnd von dem Tauff/ vnnd heiligen Abendmal im Newen Teſtament. Vnnd fragen darauff: Ob diſe vier inn der ſubſtantz/ vnd warheit/ wie oben nach der lenge erklärt/ einerley ſein/ oder nit? Wir ſagen/ Ja.

Diebald. 72.

Die Verbindung mit den Juden Hebräer heißt Ehe, und die Verbindung mit den Heiden Hurerey. Wer also mit den Juden eine Ehe schließt, der heirathet nach dem Gesetze, und wer mit den Heiden eine Ehe schließt, der hurt. Jene sind also rechtmäßige Ehen, diese aber sind Hurereyen. Wer mit einer Jüdinn eine Ehe schließt, der heirathet eine Hebräerinn, und wer eine Heidinn heirathet, der heirathet eine Hurerinn. Wer also mit einer Jüdinn eine Ehe schließt, der heirathet nach dem Gesetze, und wer eine Heidinn heirathet, der heirathet eine Hurerinn. Wer also mit einer Jüdinn eine Ehe schließt, der heirathet nach dem Gesetze, und wer eine Heidinn heirathet, der heirathet eine Hurerinn.

Judges 7:3

Wer nun furchtsam und verzagt ist, der wende und mache sich früh davon vom Berge Gilead. Und es wandten sich wieder von dem Volke zwey und zwanzig tausend, und zehn tausend blieben.

Judges 7:4

Und der Herr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinunter an das Wasser, daß ich sie dir daselbst versuche. Wen ich dir sage, daß dieser mit dir gehen soll, der soll mit dir gehen; wen ich aber sage, daß dieser nicht mit dir gehen soll, der soll nicht gehen.

Judges 7:5

Er führte sie also hinunter an das Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Wer mit seiner Zunge vom Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; desgleichen wer seine Knie beugt, daß er trinke.

Judges 7:6

Die Zahl derer, die mit der Hand leckten, war dreyhundert. Aber das übrige Volk hatte sich auf die Kniee niedergelassen,

jhr von disem Artickel haltet / ehe jhr zu disem Gespreech erschinen seit / dieweil jhr Lehrer seit. Bitten derowegen nochmalß vmb richtige antwort.

Juleger. 77.

Erkläret euch jetz / nach mittag haltet jr vns widerumb ein stund auff.

Schuldtheiß. 78.

Faret fort/dieweil jhr daran seit.

Rauff. 79.

Dieweil die Artickel vorhin getheilt / vnd aber jetz inn einander gefürt / vnd gezogen werden / So begeren wir / daß man bey jedem Artickel desselben erleuterung thue / Vnd begeren/daß man vns inn kein gefahr füre.

Dathenus. 80.

Ob die Kinder zutauffen sein/oder nit/ist *ein besonderer* Artickel. Item / was auch eigentlich vnd inn specie von dem Abendmal zuhalten sey / ist ein besonderer Artickel / Das gestehen wir. Dieweil aber wir jetz inn dem Artickel von der Kirchen sein / vnd doch keine Kirchen sein kan / ohne Wort/ vnd Sacrament/ erfordert die not / daß wir von den Sacramenten so vil diß malß inn gemein bekennennen: Ob die Sacramenta inn dem Alten Testament / vnd die inn dem Newen / inn dem grund / warheit / oder substantzen einerley seien/ oder nit. Dann wie können wir sonst den Artickel: Ob die glaubigen im Alten / vnnd Newen Testament/ ein Gemein Gottes sein / erörtern? Bitten nochmalß vmb ein richtige antwort. Es sagt Paulus auß dem Dauid / 2. Cor. 4. Ich glaube / darumb rede ich. So glauben wir auch/ darumb reden wir auch. Haben die Männer inn disem Puncten ei-

nen

nen glauben / der nit Ja / vnnd Nein iſt / daß ſie dann reden.

Zuleger. 81.

Sagts wie jhrs im hertzen habt.

Rauff. 82.

Wir bekennens für einerley die Sacrament / ſofern jedem an ſeinem ort / vnd inn ſeinem beuelch / dahin es zu ſeiner zeit gedient / vnd noch dienet / im ſchatten / oder volkommenheit / nichts abgebrochen wirt.

Dathenus. 83.

Die Männer werden erfaren / daß wir nichts wider Gottes wort vnd beuelch zuuerrucken begern / ſeind derowegen mit jhrer antwort zufrieden. Ein Pünctlein iſt noch vberig / daß nit ſtreittig iſt / darmit wir darnach zur beweiſung kommen.

Letzlich / fragen wir: Ob die Alten / vnd wir einerley verheiſſung haben / von der aufferſtehung des fleiſches / vnd von dem ewigen leben? Wir bekennen rund / Ja.

Diebold. 84.

Wir laſſens bey dem vorigen bleiben. Wann man zur aufferſtehung kompt / daß man darvon handle.

Rauff. 85.

Sie haben eben ein ſeligkeit wie wir.

Zulger. 86.

Es iſt nit die frag von der verheiſſung / wie die geſchehe / Sonder inn gemein / von diſem oder einem andern fleiſch.

Diebold. 87.

Wir bekennen / Ja.

Die siebenzehende handlung/ den sechsten Junii/ nach mittag umb zwey uhr.

Zuſatz. 1.

Demnach auch heut vermeldet/ daß auch der gewiſſe hoffnung Dauidis vnd Salomonis bestanget/ mit Reſolution vom Pfaltzn empfangen/ daß er alſo zuruckkehren/ vnd auch ingleichen erklären werde: Daß er nemblich vermeine/ daß vor dem Oſterfeſt/ weil daſſelbe darbey/ vnd vorgehen/ nit gethan/ noch ſein/ So dahin mit beſtahlen ein ſolches/ von Pfaltz beſtimmen/ daß auch zu anderer ſtelle/ geſetzen werden ſol.

Dictavit. 2.

Wie dahin kommen/ weiſſet man.

Dathenus. 3.

Geliebte Brüder/ Wir haben heut ſo viel vermommen/ darmit vnſere ſchluſſerede/ darbey/ nit beſtehen/ daß die gantze Bibel/ das Alte vnnd Newen Teſtament/ das wolt/ vnd gemein Gottes Wort/ dahin gehören wol/ alſo/ daß nur Gottes wort daſſelbigen.

Erſtlich/ Daß die Artzatter/ ehe wol zuuor der eine Sohn Oſterie menſchliche Natur hat angenommen/ vnd der that vnd warheit verzehret/ der ſtarben vnd die ſeelen nicht erlitten haben. Darauff dann/ Capitel an der Ebreer/ vnd was daſſelbe mehr.

Zum andern/ Daß vnſer Alten Teſtamente die ſelbe vom Chriſtlichen warhet/ dann/ es wol alß nun dem Newen Teſtament zuſtehen/ vnd gleicher weiſe/ ſey. Zuuaal/ vor

das

das 5. Capitel Matthei erklären sollen/ Vnd darneben anzeigen/ wie die einreden vom Pfand vnd Wucher/ Deut. 23. vnd 24. auffgelöset werden. Das wollen wir nun auß Gottes wort also thun.

Vnd erstlich. Belangend die seligkeit der Altuätter im Alten Testament/ setzen wir disen grund 1. Pet. 1. Sagt er also: Er redet von Jesu Christo/ vnd sagt/ Welchen jr nit gesehen/ vnd doch lieb habt/ vnd nun an jhn glaubet/ Wiewol jhr jhn nit sehet/ so werdet jhr euch frewen/ mit vnaußsprechlicher vnd herrlicher frewden/ Vnd das ende ewers glaubens dauon bringen/ Nemlich der seelen seligkeit. Darauß schliessen wir also. Wer den wären gerechtmachenden glauben hat/ der bringt auch die frucht des glaubens daruon/ welche ist der seelen seligkeit.

Von der seligkeit der Altuätter/ vor der zukunfft Christi/ Die erste beweißrede.

Diß beweißrede bleibt vnbeantwortet.

Die glaubigen des Alten Testaments/ haben den waren gerechtmachenden glauben gehabt/ wie Genesis am 15. an die Römer am 4. an die Hebreer am 11. zusehen ist. Darauß volgt/ daß sie auch die frucht des glaubens/ welche ist der seelen seligkeit/ daruon gebracht haben. Sonst müste der glauben zweierley sein/ Einer der die frucht des glaubens alßbald erlangt/ Einander aber/ der die frucht des glaubens allererst nach etlich tausend jaren erlanget. Welches nit sein kan/ dieweil der Prophet Abakuk im Alten Testament lehret/ im 2. Capit. Daß der gerechte lebet seines glaubens. So volget/ daß diß vnsere beweißred bestehet/ Vnd daß die Altuäter dazumal/ alß wir jetz vnsere seelen seligkeit/ darnon gebracht haben. Jnn betrachtung/ daß eben gleich/ wie der glaube die krafft des leidens CHRISTI/ welchs leiden für fünffzehenhundert jaren geschehen ist/ vns jetz gegenwertig stellet/ Also hat auch der glaube die krafft des zukünfftigen

Sehe hievon Qst. 4. Qst. 23. a&. 16. Qst. 11. 14. 36.

leidens

leidens Christi / jhnen alß gegenwertig dargestelt. Darumb Genes. 15. nit gesagt ist: Abraham hat geglaubt / vnd hat die hoffnung bekommen / daß er gerecht werden solle / Sonder ist das widerspiel gesagt worden / Nemlich also: Abraham hat geglaubt / vnd das ist jhm gerechnet worden zur gerechtigkeit. Daher dient / daß der Prophet Jesaias am 43. Capitel sagt: Ich tilge deine vbertrettung vmb meinet willen / vnnd dencke deiner sünden nit. Vnd Dauid im 85. Psalmen sagt: Der du die missethat vormalß vergeben hast deinem Volck / vnd alle jhre sünde bedecket. Vnd inn dem 103. Psalmen sagt er: So ferne der morgen ist vom abend / lässet er vnser vbertretung von vns sein. Wie sich ein Vatter vber Kinder erbarmet / So erbarmet sich der HErr vber die jhn förchten / ꝛc. Der gantze Psalmen ist voll. Diß ist / daß Jesaias nach der lenge lehrt am 53. Capit. da er nit allein angezeigt / daß das leiden vnd sterben Jesu Christi / nach der Historien zukünfftig war / Sonder auch lehrt / daß die krafft vnd wirckung des zukünfftigen leidens vnnd sterbens Christi / jhnen durch den glauben gegenwertig were. Darumb er auch sagt: Fürwar er trug vnser kranckheit / vnd lude auff sich vnsern schmertzen. Vnd nachmalß: Aber er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünd willen zerschlagen / Die straffe ligt auff jhm / auff daß wir fried hetten / Vnnd durch seine wunden seind wir geheilet. Vnd abermalß: Da er gestrafft vnnd gemartert ward / thet er seinen mund nit auff / wie ein Lamb das zur schlachtbanck gefürt wirt / vnd wie ein Schaf daß erstummet vor seinem Scherer / vnnd seinen mund nit auffthut / ꝛc. Jnn welchem Capitel Jesaias lehret: Daß ob gleich das leiden Christi noch mit der that nit volbracht were / daß dannoch die krafft des leidens Christi zur seligkeit jhnen gegen-

Die krafft des gehorsams Christi ist den Altuättern durch den glauben zugegen gewest.

gegenwertig war. Diß iſt / daß inn der Offenbarung am 13. gelehrt wirt / da geſagt: Daß das Lämblein von anfang der welt geſchlachtet worden ſey. Vnnd an die Hebreer am 13. Daß Jeſus Chriſtus geſtern / vnnd heut / vnnd derſelb ſey inn ewigkeit. Item / daß er ein ewiger Prieſter ſey / inn dem 110. Pſalmen / Nach der ordnung Melchiſedeck. Iſt er ein ewiger Prieſter / So iſt auch die krafft ſeines Prieſterthumbs ewig / Ob gleich das Opffer auff eine von Gott darzu beſtimbte zeit geſchehen iſt. Das iſt der erſte grund / den wir ſetzen / darmit zubeweiſen / daß die Altuätter im Alten Teſtament / auß gnaden ſo wol / alß wir jetz erlangt haben / inn der that / vnd inn der warheit / nit inn der hoffnung / vergebung der ſünden / vnd jhrer ſeelen heil / vnd ſeligkeit. Hierauff wollen wir der Männer meinung hören / vnd wo ſie nichts fürbringen / wollen wir das eilffte Capitel an die Hebreer volgends erklären.

Rauff. 4.

Wir bekennen auch / daß die glaubigen im Alten Teſtament / ſo nach dem glauben geſtorben / vnd die verheiſſung ſchon nit empfangen haben / Sonder ſie von fernes geſehen / gleichwol durch jhren glauben inn der warheit / die vergebung der ſünden / vnd die ewige ſeligkeit erlangt haben / Dann ſie ſahen auff den vnſichtbaren / alß ſehen ſie jhn. Derohalben wiſſen wir jhnen nichts abzuſprechen.

Wie dieſer hie mit den andern zuſtimme / Sehe obē act. 16. q̄ſt. 4.

Rannich. 5.

Dieweil ich ſehe daß vnſer glaub / kein diſputirender glaub iſt / Darauß ich auch weiter mercken / daß noch heutigs tags / wo Moſes geprediget wirt / die decke vor den augen ſein will / Vnd ich aber doch von dem Faut zu Heidelberg abgeordnet worden bin / diſem Geſprech beyzuwohnen / Vnd ſehe

Widertäuffer habē erklärūg nach der leng begert / wie act. 15. cpst. 27. vñ act. 16. cpst. 47. zu sehen. Diser aber klagt darüber.

auch / daß diſe meine Brüder mit vilen ſprüchen vberſchüt/ dieſelbige nit gnugſam verantworten / Ich aber doch wol merck / was an allen orten darunder verborgē iſt: Tringt mich die vrſach / etwas darzu zureden. Da er inn der erſten Epiſtel den ſpruch Petri anzeucht: Daß ſie die ſeligkeit erlangt haben / Sagt der Apoſtel alſo: Nach welcher ſeligkeit gefragt vnnd geſucht haben / die von der zukünfftigen zeit auff euch geweiſſagt haben / Darumb iſt es noch nit gegenwertig geweſt / dann es auff die zukünfftige zeit gedient hat / die inn Chriſto volbracht iſt. Daß er anzeigt / Abraham habe die verheiſſung erlangt / zum Römern am dritten Capitel / ſagt der Spruch alſo: Daß er nit gezweiffelt habe an der verheiſſung / wiewol er verſtorbens leibs war / zweiffelt er doch nit / vnd wuſte was Gott verheiſſen hatte / das kondt er auch lauſten / darumb warß noch nit geſchehen. Daß er im Pſalmen buch anzeigt / im hundert vnd dritten Pſalmen: Daß der heilige Dauid Gott gedanckt hat / daß er offtmalß die ſünde gnediglich verzeihet / beſtehen wir auch / Iſt aber noch nit die widerbringung / die durch Chriſtum geſchehen ſolte. Dann wir wiſſen wol / daß Gott zu dem Volck Iſrael ſaget: So offt alß ſie inn das Hauß kommen / dem ſein Name gegeben were / vnnd zu jhm rüfften / wolt Er jhre miſſethat verzeihen. Daß er anzeigt / der Prophet Jeſaias am drey vnd fünffzigſten Capitel hette geſagt: Das Lämblein ſey ſchon erwürgt / Verſtehe ich gar nit alſo / wie er angezeigt hat. Dann der Prophet ſpricht: Er wirt ohne verzug hingenommen / Iſt nit zuverſtehen / daß zu derſelben zeit ſchon geſchehen were. Daß er ſpricht zun Hebreern am 13. Er ſey ein Hoherprieſter / nach der ordnung Melchiſedech / Das geſteht ich jhm auch. Das ampt des Prieſterthumbs des Melchiſe-

Wie kan mans machen / daß es jnen gerecht ſey?

Kauff hat allererſt geſagt / er wiſſe den Altuätern / die ſeligkeit belangend / nichts abzuſchlagē / Diſer weiß jnē nicht zugeſtatt. Diß iſt jre einigkeit.

Diß iſt von vns nit auß Jeſaia / ſonder auß der Offenbarūg Joannis angezogen.

decks /

decks / war nit von ſeinem Vatter / oder von ſeiner Mutter/ oder von ſeinem geſchlechte / Alſo auch Chriſtus ampt / Wiewol erſt im newen Teſtament allererſt angefangen hat / hat es doch gleichwol kein anfang des lebens / auch kein end der tage.

Daß er weiter ſpricht: Jeſus Chriſtus geſtern / vnd heut / vnd auch biß inn ewigkeit / Darauß er ſchlieſſen will / alß hett er das ampt euſſerlicher weiß geſtern auch gefürt / welchs ich verſtehe auff das Alt Teſtament / daß wörtlein geſtern. Daß er aber anzeigt / daß ſie inn der hoffnung mit vns / alß die wir gegenwertig an Chriſtum geglaubt haben / das geſtehen wir. Daß er aber ſolt die Chriſtliche Lehr / mit ſampt allem leben / vnd wandel im Alten Teſtament ſolchs auch gebraucht haben / wie im Newen / das wollen wir vns beweiſen laſſen von jm. Dann ich wol weiß / daß geſchriben ſtehet / inn dem Propheten Jerem. am 31. cap. da er ſpricht: Ich will einen newen bund machen / nit nach dem vorigen bund / Vnd ein New Teſtament / nit nach dem vorigen Teſtament / nach diſen tagen / Vnd nit nach dem bund / den ich mit jhren Vättern machte / da ich jhre hand ergreiff / vnd fürte ſie auß Egypten. Auch bezeugt das Cap. Hebre. 8. Dieweil es nun ein new Teſtament iſt / vnd auch ein newer bund / So iſt es dem Alten nit in allen dingen gleich. Dann wann das Erſt hette volkomen mögen machen / were nit ſtatt zu einem andern geſucht worden.

Diſt iſt eine offenbare verkerung vnſrer wort wie oben ẽrſt. 3. beſehen iſt.

Dz er geſtern angezogen hat / von dem fürtrefflichen Concilio / weilchs zu Jeruſalẽ gehalten ſey worden / Vnd ja nichts anderß aufferlegt / dañ daß auch im alten Teſtament geboten ſey / das bekennen wir / Dañ ſie ſchicken ein brieff gehn Antiochia an die brüder / dz ſie ſich nichts ſolten jrren laſſen / von denen die jnen fürgeben / ſie müſten ſich beſchneidẽ laſſen / vñ das geſetz Moſis halten. So er vns nun von dem HErrn Chriſto

Diß iſt eine offenbare vnwarheit / dann des Concilij iſt keine meldung geſchehen / wie dz Protocoll vermag.

Dem ge-
horsam
nach/
und für
ge-
nommen
Dem
Pontifici
zuwi-
der/
nach
ihrem
Gefallen
leben.

unter einer ein gleich Gleis/ wie Mores sindersch gurtet/ gemeinewil/ werden/ und nennet/ nachgehen/ sonder mich den ersten Zeugknechts halten. Dann Christus spricht: Einer ist ewer Lehrmeister/ Christus/ Matth. 23. Ich bin der Weg/ die Warheit/ und das Leben. Item: Ich bin der rechte Weinstock/ mein Vater ist der Weingärtner. Item: Ich bin der gute Hirt/ ich kenne die meinen/ und die meinen kennen mich. Item: Ich bin die Thür/ wer durch mich eingehet/ der wird selig/ und wird gehen und finden/ und auch nach den Pontifices Gesetzen/ und Ordnungen/ nicht leben.

Dathenus. 6.

Antwort. Ich habe angehört/ was dieser Mann mit grossem eifer hat fürgebracht. Wie verstendig aber er sein Gesetz/ Leben/ Ursprung/ und warheit. Dieweil aber auch in dem/ unter der antwort des Knabs strachs zuvorgehenden Gleichnuß/ etwas verborgen/ begere ich zuvorderst/ Ob er allein für sich selbs/ oder aber im namen der andern Männer rede oder nit?

Zuleger. 7.

Er redt im namen/ Dathenus.

Rauff. 8.

Wir lassen bey vnserer meynung/ vnd wir wöllen vns nit von vnserm Leben/ vnd Ursprung/ Newe Lehrmeyster/ vnd Gesetzgeber/ welche sie auch angeführt/ bey sie nichts dann wenig oder keinen/ alles gründen nit noch.

Zuleger. 9.

Lasset Dathenus auch antworten. Dathenus/ was sagt jhr? Habt jhr hie euch gethan/ oder im namen der andern?

Dathenus. 10.

Ich bin nit verordnet/ Noch abgeordnet/ Sonder auß

der

Bey der Stadt ist ein Fluß / der sich ins Meer ergeust / und ein schönes Gemäuer / welches die Stadt Ormus vor Zeiten gehabt / aber jetzo ist alles zerfallen / und nur noch etliche Mauren vorhanden.

Ormus hat / wie man berichtet / vor Zeiten 40000 Einwohner gehabt / jetzo aber sind ihrer nicht mehr als 4000 / und diese sind meistentheils Mahometisten / die Christen aber sind nur wenige.

Chaldæa.

Chaldæa / oder Babylon / Caldæa / Chaldæi / alle beyde Namen werden gebraucht / ist ein Land / welches gegen Mittag an Persien / gegen Morgen an Susiana / gegen Mitternacht an Assyrien / gegen Abend an Arabien stösset / und ist ein Theil von Persien / welches sich gegen Mittag / und gegen Abend / bis an den Persischen Meerbusen / und an Arabien erstrecket / und ist ein sehr schönes Land.

Babylon / die Königliche Hauptstadt / ist gelegen auf dem Euphrates / und ist eine sehr schöne Stadt gewesen / aber jetzo ist sie ganz zerfallen / und nur noch etliche Mauren vorhanden / und ist ein Theil der Stadt Bagdat / welche jetzo die Hauptstadt in Assyrien / und die Residentz des Persischen Königs ist / mit darein gezogen worden / und ist eine sehr schöne Stadt / und wohlgebauet.

Zwischen Babylon und Bagdat ist ein Thurn / welcher Babylonischer Thurn genennet wird / und ist noch gantz / und ist ein sehr grosses Gebäu / und ist von Ziegelsteinen gebauet / und ist sehr hoch / und ist

Vnd dieweil/ so vil den andern Puncten belangt/ Pfalntz Mandat vermach/ daß einer inn aller Namen rede/ oder redt einer/ daß die andern das bestettigen/ oder verneinen/ solt jhr anzeigen/ ob Rannichs meinung ewer aller meinung sey/ Alß dann soll des dritten Puncts halben auch bescheidt gegeben werden. Diebold zeigt an/ was ewer meinung ist.

Diebold. 13.

Die rede so er hat gethan/ mercken wir nit/ daß sie vnsern handel vmbstosse/ so wir heut bekannt. Daß er aber inn der erklärung etliche sprüch eingezogen/ daran er kein vergnügen/ begeren wir mit jhm/ daß jhrs verantwortet.

Dathenus. 14.

So erkennt jhr ja seine meinung für recht?

Büchel. 15.

Dieweil so vil vnd mancherley durch einander gezogen vnd geredt wirt/ daß gleichwol mir/ oder einem andern einfeltigen menschen vnmüglich ist/ iñ gedechtnuß zubehalten/ vnd vber alle ding nit mög von hertzen Ja/ vnd Amen sagen/ ehe man ein ding von hertzen recht betracht/ oder verstehet/ wo es hinlangt. Bitt derohalben man wöll mich vngefahrt haben/ vnd vber alle Artickel/ die fürgelegt seind/ gebürliche rechenschafft/ wie ichs glaub/ von mir nemen zu seiner zeit.

Zuuor haben sie erklärung nach der leng begert/ wie act. 15. q̃st. 27. vñ act. 16. q̃st. 47. zu sehen. Jetz beschweren sie sich.

Zulger. 16.

Ist einer vnder dem hauffen/ ders anderß helt dann er/ mags anzeigen?

Diebold. 17.

Wir beklagen vns dasselbig fast mit einander/ daß wir durch die vilfaltigen reden/ die wir nit all inn gedechtnuß können behalten/ eins nach dem andern zuuerantworten/ das zum

selbi-

ſelbigen theil vns auch anligt/ auch gern Ja/vnd Amen wolten ſagen / wo ein Artickel nach dem andern möcht gehandelt werden. Vnnd wann wir meinen/wir haben ein ding verantwort / wie wirs glaubt haben / So kompt man weiter mit fragen.

Zuleger. 18.

Wir halten vns auff. Darmit ordnung gehalten/vnnd vnordenliche ding abgeſchnitten / Sollen die Kirchendiener fortfaren / vnnd von Puncten zu Puncten beweiſen / Ob die glaubigen im Alten Teſtament / mit den glaubigen / ꝛc. Iſts ſach/daß jr hernach an jren beweißreden etwas zuſtraffen/ ſolt jhr euch vnderreden/ vnd auß einem mund antworten.

Iſt der Artickel verleſen worden.

Schuldtheiß. 19.

Man wirdt euch hinfort nit geſtatten / alſo außzuſchweiffen.

Diebold. 20.

Vermag nit das Mandat / daß einer auß dem beyſitz auch etwas darzu thun mög?

Zuleger. 21.

Ja. Doch daß die andern ſagen / es ſey jhre meinung/ ſonſt hett man wol mit 24. zuthun. Was Rannich fürbracht/ darauff ſoll nochmalß antwort volgen.

Dathenus. 22.

Das Mandat vermag mit nichten/ dz einer/der von keiner gemein abgeordnet iſt/one beuelch des beyſatzes/ vnordenlich alles vermiſchen ſoll. Darmit ordnung gehalten/vnd den Männern auß jrem vnuerſtand geholffen werde / So bitten wir / ſo ſie etwas haben / ſie wollens dem Rauffen anzeigen/ oder einen erwehlen/ſonſt kommen wir nimmer zum ende.

Dieweil

Christi Tode, daß Er sich [illegible] [illegible] [illegible]

macht werden ſollen. Alſo wirt das wörtlein alhie verſtanden. Darmit wir ſie nit vberſchütten / begern wir zuhören / Ob ſie geſtehen / daß das wort Verheiſſung inn diſem Capitel mehr / alß einerley bedeutung hab / oder nit?

Rauff. 23.

Ja wir glaubens / daß es mehr dann einerley bedeutung habe / Wie dann der Text ſelbſten inn der kürtz anzeigt / daß etliche durch den glauben / durch die verheiſſung Königreiche erobert.

Dathenus. 24.

So ſeind wir dann deſſen eins / daß das wort Verheiſſung inn diſem Capitel vilerley bedeutung hab / Wie dann die verheiſſungen Gottes bey dem Volck des Alten Teſtaments vilerley geweſen ſeind.

Erſtlich / Daß am 13. Verſickel des eilfften Capitels an die Hebreer ſtehet: Diſe alle ſeind geſtorben im glauben / vnd haben die verheiſſung nit empfangen. Iſt offenbar / daß ſie von der verheiſſung des Lands Canaan verſtanden werden muß / Welchs Abel / Enoch / Noe / Abraham / vnd Sara / von welchen er ſo lange geredt hat / nit erlangt haben / Welchs inn dem erſcheint / daß der Apoſtel am 9. Verſickel geſagt hat von Abraham / durch den glauben iſt er ein frembdling geweſen inn dem verheiſſenen Land / alß inn einem frembden / ꝛc. Da ſagt er / Abraham hab die verheiſſung des Lands gehabt / aber ſey doch ein frembder geweſen: Verheiſſung des Lands Canaan.

Daß inn dem 39. Verſickel geſagt wirt: Diſe alle haben durch den glauben zeugnuß vberkommen / Vnnd nit empfangen die verheiſſung: Darumb daß GOtt etwas beſſers für vns zuuor fürſehen hat / daß ſie nit on vns vollendet wür-

Verheissung der vollendigung/welche erfüllet wirt inn der allgemeine aufferstendnuß der todten.

den. Da redet der Apostel/ wie er sich selbsten erklärt/ von der verheissung der vollendigung/welche erst erfüllet wirt/inn der aufferstehung der todten / Da alle glaubige zugleich / wie an die Thessal.1.am 4.cap.stehet/an leib vnd seel volbracht/ oder vollendet werden. Derselbigen verheissung seind noch alle Christen gewertig.

Verheissung der zukunfft Messie inn dem fleisch.

Zum dritten. So vil die verheissung der erscheinung des Messie im fleisch belangt/ die haben die Altuätter in der thätlichen erfüllung nit gehabt/Wie auß dem 9. cap. Daniel. erscheint / da der Prophet sagt: So wisse nun / vnd mercke von der zeit an/so außgehet der beuelch/ daß Jerusalem soll widerumb gebawet werden/biß auff Christum den Fürsten/seind 7. wochen/vnd 62.wochen. / ꝛc. Daher gehört/ daß Luc.am 10. cap.steht: Vil Propheten/ vnd Gerechten haben begert zusehen/was jhr sehet/ vnd habens nit gesehen/ Vnd hören daß jr höret/vnd habens nit gehöret.

Verheissung der vergebung der sünden/ vnd des ewigen lebens durch Jesum Christum.

Zum vierdten aber. Dieweil der Apostel sagt: Welche haben durch den glauben königreich bezwungen/gerechtigkeit gewircket/die verheissung erlangt. So volget/daß die h. Altuätter auch verheissungen erlanget haben / Nit allein der eusserlichen königreich/ sonder auch geistlich / Welches erscheint auß dem/ daß er hinzu setzt: Gerechtigkeit gewircket/vnnd die verheissung erlangt.

Dieweil dann Abel/Enoch/Noe/vnd vil mehr andere/ keine königreich erobert/ keiner Lewen rachen verstopffet/ vnd was des dings mehr ist / vnnd aber verheissungen erlangt haben: Volgt daß dise verheissung/ die sie erlanget haben/ die ist nemlich von der vergebung der sünden / vnd der seelen seligkeit. Welchs wir also beweisen. Genes. am 15. Capit. Abraham hat Gott geglaubet/ Vnd das ist jhm zur gerechtigkeit gerech-

gerechnet / Johannis am 8. Abraham ewer Vatter ward fro / daß er meinen tag sehen solt / Vnd er hat jhn gesehen / vnd frewet sich / An die Galater am 3. Ich sage aber darvon / das Testament / das von Gott zuvor bestettigt ist auff Christum / wirt nit auffgehaben / Daß die verheissung solte durchs gesetz auffhören / welchs gegeben ist vber 430. jar darnach. Vnd abermals: Aber die schrifft hats alles beschlossen vnder die sünde / Auff daß die verheissung kem / durch den glauben an JEsum Christum / gegeben denen die da glauben. Vnnd auß dem 11. cap. an die Ebreer selbsten / redt der Apostel von dem glauben Abels / durch welchen er zeugnuß vberkommen hat / daß er gerecht sey. Vnnd abermals von Enoch: Dann vor seinem wegnemen hat er zeugnuß gehabt / daß er GOtt gefallen habe.

Die glaubigen Altuätter sind in der warheit nach jre absterbd alß bald selig worden. Sehe act. 4. ßst. 23. vñ act. 10. ßst. 11. 14. 36. vñ act. 17. ßst. 3.

Dieweil nun dann die schrifft dises alles / von den verheissungen / vnnd derselben erfüllung lehret / vnnd noch vil mehr / welchs wir kürtze halben vnderlassen: volget. Ob gleich etliche Altuätter zum theil die verheissung von dem Land Canaan / auch von der offenbarung Christi inn dem fleisch / entlich von der vollendung / welche am Jüngsten tage geschehen wirdt / nit erlanget haben: Dieweil doch auch gesagt ist / daß sie die verheissungen empfangen haben / durch den glauben gerecht / vnd Gott gefellig gewesen sein / welchs außerhalb der gemeinschafft Christi / Das ist ohne gemeinschafft inn der krafft des zukommenden leidens / vnd sterbens Christi / nit geschehen kan: Daß sie durch den glauben auff das zukünfftig opffer Christi / welches krafft ewig ist / erlangt haben inn der that / vnd inn der warheit / vergebung der sünden / vnd jrer seelen heil vnd seligkeit. Diß ist vnser erklärung. Was die Männer darwider haben / wollen wir gern anhören.

Rauff. 25.

Morgen:

Zuleger. 26.

Im namen Gottes. Wir wollens morgen thun.

Die achzehende handlung / den sibenden Junij / morgends frue zu 6. uhrn.

Nach geschehenem Gebett

Rauff. 1.

Auff ewre erklärung des 11. Capitels zun Hebreern / sagen wir / so vil den 13. Versickel belanget / da er sagt: Dise alle seind gestorben nach dem glauben / verstehen wir nit / dz es des gelobten Lands halbē allein geredt wirt / welches weder Abel / Enoch / noch Noe verheissen. Sonder es wirt angezeigt / wie sie inn der zusagung Gottes nit gezweiffelt haben: Ob sie die schon nit theil nit empfangen / wie der nachuolgend Text anßweiset. Den 39. Versickel belangend: Dise alle haben durch den glauben zeugnuß vberkomen / ꝛc. Hie wissen wir die zukunfft Christi inns fleisch nit dauon zuscheiden / dann sie haben an allen verheissungen Gottes nit gezweiffelt / es sey geistlich oder leiblich. Daß jhr aber saget / daß Abel / Enoch / vnd Noe / verheissung alß vergebung der sünden erlangt haben durch den glauben / bekennen wir auch / Ist aber alles inn Christo dem einigen Opffer versönet worden / auff welchen sie gehofft vnd gesehen. Letzlich auff ewren beschluß bekennen wir / Daß ja die Alten vergebung jhrer sünd / durch das zukommend leiden Christi / auff welches sie durch den glauben gesehen / erlangt haben. So vil haben wir euch auff ewre erklärung,

klärung wollen anzeigen / Begeren derohalben / daß jhr vns das 5. Capitel Matthei auch erkläret / damit wir auß der sachen kommen.

Dathenus. 2.

Antwort. Belangend den 13. Versickel / haben wir nit allein von Abel / Enoch / vnd Noha / Sonder auch von Abraham geredt / welchem das Land Canaan verheissen war / darauff wir den neundten Versickel haben angezogen. Auch wirt vnsere meinung inn dem 13. Versickel bestettiget / da gesagt / daß sie bekannt haben / daß sie Geste vnnd Frembdling sein auff Erden / Dabey lassen wirs beruhen. Jst vns aber auch mit nichten zuwider / daß man daselbst die verheissung der offenbarung Christi im fleisch / vnd auch von der vollendigung / welche beide die Altuätter nit erlangt / hiemit einschliessen. Gleicher gestalt sagen wir auch von dem 39. Versickel. Belangend die bekanntnuß der Männer / darmit sie bekennen: Daß ja die Alten auch vergebung der sünden / durch das zukünfftig leiden Christi / darauff sie gehoffet / erlangt haben / seind wir dessen zufrieden / so fern sie die erlangung nit von der zukünfftigen hoffnung / Sonder von der waren vergebung / welche die glaubigen durch den heiligen Geist im jhren hertzen dazumal empfunden / verstehen / Vnd darneben die seligkeit der seelen der Altuätter / von der vergebung der sünden nit absöndern. So sie nun dessen mit vns eins / wollen wir jhnen zum bericht / vnd befürderung der sachen / ehe wir das 5. Capitel Matthei erklären / fürtzlich auch vermelden / wie wir die wort verstehen / daran sich die Männer offt gestossen / von dem Alten vnd Newen Testament / Dieweil solches auch zu der Lehr des glaubens gehöret. Darnach wollen wir ordenlich das 5. Capitel Matthei erklären.

Kauf.

Als Kaufgeld sind 1000 Mark in Worten Tausend Mark bar gezahlt worden und quittiert.

Folgen.

Übergang des Eigentums, Gefahr, Nutzungen.

Kauf und Miete.

Kauf bricht Miete, Ausnahmen.

Verbrauch.

Verbrauchbare Sachen sind solche, welche, um sie recht zu gebrauchen, vernichtet, oder doch in ihrer Substanz verändert werden müssen, wie Lebensmittel, Brennstoffe, Geld. Verbrauchbar sind ferner verbrauchbare Sachen, welche zum Verbrauch bestimmt sind, wie Waren, Vorräte, Geld. Beim Verbrauch (Ziffer Verbrauch) wird das Eigentum an der verbrauchbaren Sache übertragen, und der Empfänger hat nur die Verpflichtung, Sachen gleicher Art, Güte und Menge zurückzuerstatten (Ziffer Verbrauch).

Verbrauch.

Verbrauch, Eigentumsübertragung, Rückerstattung gleicher Sachen.

Miete.

Miete ist Überlassung einer Sache zum Gebrauch gegen Entgelt. Der Vermieter hat die Sache in gebrauchsfähigem Zustand zu erhalten und dem Mieter den Gebrauch zu gewähren. Der Mieter hat das vereinbarte Entgelt zu entrichten und die Sache nach Beendigung der Miete zurückzugeben.

Miete.

Gebrauchsüberlassung gegen Entgelt, Rückgabe.

Dritte Abteilung.

Die Sachen, welche weder verbrauchbar noch unverbrauchbar sind, sind entweder vertretbar oder unvertretbar. Vertretbar sind solche, welche im Verkehr nach Zahl, Maß oder Gewicht bestimmt werden, wie Getreide, Wein, Tuch, Leder, Eisen, Kohlen, Bücher, Pferde, Vieh. Unvertretbar sind solche, welche nicht vertretbar sind, wie Grundstücke, Gebäude, Kunstwerke, Gemälde, Bücher, Pferde, Vieh.

Vertretbar.

Vertretbar sind Sachen, welche im Verkehr nach Zahl, Maß oder Gewicht bestimmt werden.

Unvertretbar.

Unvertretbar sind Sachen, welche nicht vertretbar sind.

löser JEſum Chriſtum / an welchen ſie geglaubt / vnnd vertrawet / vnd an ſolchem glauben nit gezweiffelt haben / Sonder haben gehoffet auff den vnſichtbaren / alß ſehen ſie jhn. Derhalben wir rund bekennen / daß ſie jre erlöſung vnd ſeligkeit in Chriſto erlangt haben / wie wir jetz auch inn Jeſu Chriſto glaubt haben / vnd jhn angenommen. Vnd ſo wir nun den anfang ſeines weſens / biß ans ende feſt behalten / wiſſen wir / daß wir auch die ſeligkeit inn Chriſto erlangen werden / durch den glauben. Vnnd iſt derhalben vnſer bitt vnd begeren / daß man vns inn ſolchen dingen nit treib / darinn der HErr jhme allein ſeine macht vorbehalten. Könnet jhr aber vns mit außtrücklichen hellen vnd klaren ſchrifften darthun / wo die Alten blieben vor der zukunfft vnd leiden Chriſti / ſo wollen wirs von euch hören / dann vns iſt nit wol mit ſolchen dingen. Dann vns zweiffelt gar nit an den Alten / dann ſie haben zeugnuß vberkommen durch den glauben / daß ſie Gott gefallen. Dabey wollen wirs bleiben laſſen.

Die Bott weiß nit wo die Altvätter vor Chriſti zukunfft blieben ſind.

Dathenus. 8.

Antwort. Diß ſind nur vergebliche wort die zeit zuuerlieren. Dann die frag nit iſt: Ob die Alten verheiſſungen haben / Sonder ob ſie nur wort gehabt / oder auch die warheit / vnd das weſen der verheiſſung: Das iſt / Ob ſie die ware vnd weſenliche vergebung der ſünden / vñ ſeelen ſeligkeit / durch das zukünfftig leiden Jeſu Chriſti gehabt haben / oder nit? Wir bekennen es rund / Ja. So es die Männer rund verneinen wollen / vnnd nit alſo mit dunckten vnnd ſchlipfferigen worten vmbher ſchweben / wollen wirs beweiſen. Derowegen begeren wir Ja oder Nein. Dann die frag von der kirchē des alten vnd Newen Teſtaments kan nit erörtert werden / wir wiſſen dann was die im Alten vnd Newen Teſtament gemeins gehabt haben / vnd nit gemeins gehabt haben. Zule-

Zuleger. 9.

Gehet doch rund hindurch / lasset sie es beweisen.

Dathenus. 10.

Wir wollens beweisen / wann sie Nein sagen.

Diebold. 11.

Ich hab vor gesagt / daß ich nit weiß / wie mans gemeint. Man hat vns gefragt / wo die Altuätter blieben sein: Ob sie geschlaffen haben / oder wo sie seien? Darauff haben wir geantwort nach der schrifft / warinn sie gestanden / an wem sie haben gehoffet / an welchen sie geglaubt / daß sie an der erlösung nit gezweiffelt haben. Derohalben daß man vns weiter fragt: Die alt vnd newe Kirch mag nit erörtert werden / man wisse dann zuuor / was die Alten gehandelt? So sagen wir / es ist genugsam erörtert / vnd an tag bracht / durch die offenbarung Jesu Christi im Newen Testament / wie jene im Alten Testament ein Gesetz gehabt haben / vnd dardurch geregiert sein worden / vnnd die seligkeit erlanget / durch JEsum Christum. So haben wir nun die freyheit des Euangelij / dardurch begeren wir vns regieren zulassen / nach dem willen Gottes.

Diß sind lauter außflüchte.

Dathenus. 12.

Wir sehen daß die Männer eintweder nit antworten können / oder solches nit thun wollen. Dieweil aber der Diebold noch einmal bekannt / daß die Altuätter die seligkeit erlangt haben durch Christum / So fragen wir: Ob sie die alß bald erlangt haben / alß sie gestorben seind / oder nit? Das ist ein schlechte frage / Darauff solche Lehrer billich antworten können solten.

Schuldtheiß von Altzey. 13.

Lieber

Lieber geht doch ein mal nicht die antwort Wie sie sich
nun auch setzen/ihr werdet sie/oder Nein sagen/ bitt mich
vom euch mit einigen kömmen.

Zuleger. 14.

Zweiffelt sie nun so sagens

Diebold. 15.

Wir zweiffelten nit/ an der ietzen sitzigkeit.

Rauff. 16.

Wir haben doch offt mit ihnen/ Daß sie sitig sein durch
ihren glauben/ Aber selbige sitigkeit haben sie im dran wer-
ffen/ Ihres Christo gethan.

Dz ist nun
Lucas 18 den
nicht/ Sie
sind Nun
sitig.

Dathenius. 17.

Das ist mir die frag. Wie wissen wol/ daß auch selbi
Christo kein sitigkeit sig. Alß ihnen die frage wider vorgesetzt/
fragt

Zuleger. 18.

Zweiffelt sie dran?

Diebold. 19.

Wir zweiffelen nit an ihrer sitigkeit/ Doch wollen wirs
von ihnen hören.

Zuleger. 20.

Wenn sie es bereigen haben wollen/ ists eben so viel/ alß
wann sie es verleugneten.

Dathenius. 23.

Hie mag ersehen/ wer das für ein einfelt ist bey dem Wort
Gottes/ der wenn er sich hört anderst zu sprechen/ Ob dz
sein den gantzen tag haben sie sich vernemen lassen/ Daß sie
Gottes Wort
nicht hören
wollen/ Ist
Wunder/
Alle-

Zuuilter ins ist vrsach vnnd der nutzbarkeit/ die wergelung der sünden/ vnnd der seelen seligkeit erlangen/ vnnd darumme erwoelet haben. Vnnd die Auffgestalt/ auff meine ordenung/ sie haben dieselbe nicht abzuschlagen vermögt. Darumb dann die Ehrer/ vnn̄ nämen dieselbe Christlichen Religion bereits empfangen/ vnd angenommen/ sich noch ernstlich/ sie den mann gerechtmachenden glauben hat/ die vberkommt auch die frucht des glaubens/ Nemlich der seelen seligkeit/ Jun der 3. Cap. Christus Petrus 1. Epistel. Die Christen haben den warm gerechtmachenden glauben gehabt. Derowegen dan sie sy auch die frucht des glaubens erlangt/ Nemlich der seelen seligkeit. Dasz hierauff vor von Dorffwesen nächsten ma-

Mahlen/ gung von dem Ehrwirdigen Vater Bischoff Johanne Ernesto/ Anno 1677. am 5. Sontag nach Trinitatis.

chen/ was ohne grund geschrieben hat/ das selbige sich die Christen nicht irren lassen. Dann wir es meine wenigkeit verfasset/ vnd wie mir wahrheiten so darinn vermeynet hat/ mit noch mehrern zu probiren wissen werden.

Verfassung des Jenigen/ was in Pomern/ vnd Rügen/ 20. Jahren/ nach der Reformation Lutheri/ geschehen.

Zu dessen bericht sehet/ vnd lest/ im Mahmen/ er hat dem/ vnd das gesterkene einerley kram gruel hat. Dann es ist nicht allein/ Jun Pomern/ vnd Rügen/ sondern auch in andern Landen/ die sie fast gesterket/ vnd gefuret/ Darumb haben sie sehr gefallen/ vnd erlangt. Die solat mit Gnaden/ wo auch das widerspiel. Sie haben darnach gefestiget/ darumb haben sie die gelegenheit. Dann das ist eine sonderliche verhelffung Gottes/ Wer sünder/ der mit Christo Mattheo am 9. Capitel lieber. Jun/ Sie haben vnder gekrönigen grau be rauh gewesiget/ Darumb sie/ die Propheten/ vnd der Beferung der Heiden selben vnnd nachfolgen gesandten/ ist offenbar: die auch Petrus bekandt/ dann er redet mit den getrewten fremdlingen vnd pilgrimen Jun Gallatien/ Cappadocien/ wo die gemeine Jun/ vnn den andern Capitel/ da er sagt: Die

Ehr

ſie weiſend mit in die Buch weiſe/ Darauß erfolcht/ daß er den vnden Bethen redet/ Darauß folgt auch/ daß ſie ſich ſelbſt/ wie die glaubigen im Alten Teſtament aufgeſchrieben haben ſeelten/ vnd der gnaden Gottes. Das wolgetan/ wir alle ſind/ gerad wie ſie/ ſünder vnd vnwerdig. Aber was ſie für ein ſprüche angebrungen den Worten im Alten Teſtament auch weiſen ſonder/ haben wir gelernt nach der lenge dargethan. Item/ der Pſalme ſind nur erfindungen/ gemacht an/ vnd vber die ſprüche: Das haben gefolcht/ Auff welche/ vnd welcherley zeit/ haben wir auch Chriſtlich/ der meinung nun. Darauß angeigt/ daß ſie nit gefolcht haben/ Oder haptmal auch vergeſſen/ die ſinden/ vnd jren eigen ſchlafrian dem gnaden ſtul Gottes angeſtellet haben/ oder nit/ Dann ſie haben ſeinen gnaden ſtul getragen/ vnd wir haben jn nit gehabt. Sonder haben jn Chriſtus haben nit gehabt/ Chriſtus haben nit gehabt/ ſonder/ vnd dann auch 99. Pſalm/ Darin Moyſes/ vnnd auch 32. Pſalm/ Darin Dauid bauen gedichtet/ Darauß erlangen alle heilige/ die jren ſünden nit haben gnaden haben/ Dann es iſt nur ein glaube. Alle/ die kommen zu ſolt vorteyl/ ſo ſie glauben/ vnd welche ſich des nit beſchreiben/ die ſeine vorgehende ſünden/ vnd der ſünden nit anlangt werden kan/ vnd die vergeſſen darinn begriffen ſind. Dannet komet jrrer Chriſtus/ daß auch der Alten ſeine werden ſein/ vnd der Hal. darinnal/ alſo auch alle ſein vnd glauben abgeſtorben ſind. Dahero der Mainer redet/ das darvnder ſie melden vnden anderen. Wenn ſie ja wollen vnd ſein dunckt von denen Teſtamenten reden.

Die Pro-
phe-
ten
ſind
in gnaden
vnd
glauben
geſtor-
ben.

Dieſelb. 22.

Antwort. Daß mit der Alten zeit ſolten aufgeſchrieben ſein haben/ das wort von mir alhie nit genommen kohn nachgeſagt. 1. Cor. 10. Sonder ich hab geſagt mit/ Die Alten haben mit gelebt. Sie a 3 nicht

rechtmeſſigkeit glauben ſolle/ dadurch ſie die ſünde bey
Gott thun/ nemlich/ bey ſeelen ſeligkeit ſtatt gnugthun: Da-
durch ſolchen rechtmeſſigkeiten glauben/ und der erlöſung durch
das blut Chriſti/ haben reitzet die ſeligkeit.

Daß man
kein ſünde
thun ſolle.

Dathemat. 25.

Antwort. Wir haben nun hundert mal erkläret/
das nicht daß CHRISTUS ſein leyden/ und das wir allein
durch Chriſti leiden und ſterben mit GOTT verſöhnet worden
ſein. Derowegen ſehet der glaub auff Chriſtum JESUM
Dathemat. wird geſetzet das Chriſtus das offer vor
den/ und daß alle ſünden hat. Sagen doch darneben/ daß
Wider die- wir auch ſündigen/ und darbey Chriſti/ welche einmal
ſen artickel geſchehen iſt/ nicht vergeſſen/ ſondern die ſelbe/ und auch
wird ver- die gantze lehre/ und den gantzen rath der ewigen weiß-
worffen. heit/ wie wir ſelig werden/ ſtets vor augen haben/ und
Wider die- auch darauff bauen. Wir können aber nicht eher
ſen artickel gute werck thun/ ehe wir jhnen ſelbe anfangen zu
wird ver- glauben/ und ſie ſo viel müglich/ ſtets vollbringen.
worffen.

Rauff. 24.

Wir haben gar offt bekand/ daß wir ſünden nicht weiſen
abzuſtehlagen/ durch ſterben glauben/ durch ſie in der bekäntnus
gehabt/ als wenig als ſie den Chriſten in glauben. Hoffen ſie
ſolle recht/ darmit verdingen laſſen.

Dathemat. 25.

Antwort. Was und der hoffnung ſtehet/ das iſt noch
Daß die ſonſt nicht allerdings gethan/ Dann under hoffnung
ſünde wider- ſein wir allererſt in der gerechten Gotts/ und an der Chriſti-
worffen. nus. Jſt es/ Wird das eine hoffnung ein auffrecht und lange
ſtim und an Himmel ſtehe/ wenn gottes zeit kommt. Das

nun war inn der verheissung / vnnd inn der hoffnung / Aber doch noch nit wesenlich wircklich / vnd mit der that. Derowegen fragen wir die Männer noch einmal: Ob die Altuätter im Alten Testament / also haben erlanget die vergebung der sünden / vnd jhrer seelen seligkeit / Wie wir jetz erlangt haben das sitzen des Himmelischen wesen mit Christo? Bitten darauff noch einmal / Sie wollen vns ein richtige antwort geben.

Diebold. 26.

Wir habens sehr offt gesagt / durch JEsum Christum haben sies erlange / wissen wir nit höher zukommen / was jenen gewesen ist / ist auch vns. Paulus redet deutlich / Roma. 8. Dann wir seind wol selig worden / doch inn der hoffnung. Die hoffnung aber die man sihet / ist nit hoffnung / Dann wie kan man hoffen / daß man sihet / So wir aber das hoffen / daß wir nit sehen / so warten wir sein durch gedult.

Dathenus. 27.

Was schliesset jhr drauß?

Diebold. 28.

Inn solcher hoffnung seind die Alten auch gestanden / vnd haben das erlanget inn Christo / daß sie gehofft haben.

Zuleger. 29.

Da er kommen ist / vnd gestorben?

Diebold. 30.

Ja dazumal. So ist vnser verstand.

Dathenus. 31.

Dieweil die Männer entlich bekennet haben / daß sie auff vnser vilfaltig bitten nit haben bekennen wollen / Nem-

Sehet wie schwerlich diese leut zu einer rundē bekanntnuß gebracht werden können.

sich daß die Altmutter alles erst angefangen/ derselben/ und ihre lieben seligsten im der that erlangt haben/ da Christus wurdlich gestorben ist. Ob sie darum wir jenseits/ Ob kum im mittelst die seelen den abgestorbenen sie sol tauffen/ zu der auff Christum zu seyn empfangen haben/ oder nit. Dann derselbe sie geist under der thatt sieg worden sind/ ist Christi zukunfft/ leiden und sterben/ Ein und darauf ersolgen/ das sie lang wesslig gewesen sein. Darauff begeren wir nun eine gute antwort.

Diebold. 22.

Daß es also sey. Wir meinen ehen gnug auch offt gesagt/ das solchen wir kein antwort wolten geben/ sonder allein der Schrifft. Dann Paulus uns gemeinlich erkleret/ wie die sage mit einig arbeit sol/ gen Adam am 1. Capit.

Juleger. 23.

Wolt jhr mir antworten auff die frags

Rauff. 24.

Der Seelen halben/ nemlich er

Juleger. 25.

Es sind nechst etliche Capitel angezogen/ darauff sol jhr ein antworten. man weis doch ewer meinung/ jhr habt euch vmb uns auff/ wir sind bruind da/ daß man die sachen erklären solle.

Dathenus. 26.

Wir wollen fortfahren/ wo jhr mit antworten wollen.

Juleger. 27.

Wolt jhr euch nit weiter erklären

Rauff. 28.

Ich hab allein das wolten angeben/ Daß wir glauben/ daß die Altmutter ausstig sein worden.

Belgis

Zulezt. 39.

Da Christus kommen ist.

Rauff. 40.

Sie sind darzue ding worden / aber durch Christum. Gleiw wie wir durch den glauben / haben wir den zugang zu dem Vater auch.
Durch jhren vnglauben / haben sie den glauben von sich gestossen.

Zulezt. 43.

Zunor doch?

Rauff. 42.

Ja. Aber nit ohn die verpflichtung / sonder im Christo.

Diebold. 43.

Es ist alles im Christo / wie sie selber bekennen / warum were lang machen. Wir mögen forfaren.

Duthmus. 44.

Ja aber die pflichten der that da geweten / oder allein im der hoffnung / wie Diebold gesagt?

Zulezt. 45.

Sagts doch rundt wie es euch im herzen.

Diebold. 46.

Im der hoffnung / und kumt doch selig worden.

Rauff. 47.

Wie setzen wir vnderschaiden / Ihre seelen haben auff Christum gehofft.

Diebold. 48.

Wir lassens bey der schrifft bleiben.

Duthmus. 49.

So bekent ir dann / daß die seelen der abgestorbnen gläubigen im alten Testament / warhafftig im Himmel kommen seien /

seiner/ sie haben und unser Christus setzen/ wir erfahren/ sie sind durch die krafft des anhangenden süssen Christi/ wirck-kräfftiglich darmit durch den glauben gegenwertig war.

Diveld. 60.

Ich habe vor etzlich/ daß wir sein ausserlichen schein/ weiter haben/ dann wir gesehen/ sehen. Die seelen der frem-
Die Seelen der Frommen sind in der hand Gottes. Sap. 3. cap. 1. den sind in der hand Gottes/ sc. Derohalben vom Glaub gesagt. Einmal fragt ihr: Ob sie gesehlichen/ oder/ wie sie sie gebohren/ Gleiche/ oder ihn/ die Gott allein inspiriret macht/ hab ich nun nit ausgründen.

Duthenus. 57.

Antwort. Ihr fragen nicht/ wie allein wir zuvor/ auß den Aeuſſerlichen/ die wir gesehen/ die glaubigen im Alten vnd Neuen Testament/ wie Genesius Gottes sein/ darauß. Dann sie kann jemand nit wissen. Meinen Frommen/ sagt er/ gebe ich allein darum/ was vom Gotte wort genommen/ gelernet/ welches/ weiln sie sein nit/ sie bleibt vnbewust. Dann weil sie aber sie kennet/ sol man sie/ wie sie sich gegen sie weiß/ vnd einer meinung mit seinem wort beſtetiget/ wol/ auch weiter gelernet/ gebessert/ darmit sie gestärcket vnd auff sein gemüth gebracht/ daß die Aeuſſerer/ die ordnung der Gaben/ die in vnser warheit gehabt/ vnd im stehen/ den darauß den heiligen Geist darmit empfunden haben/ vnd endlich/ einer sein heil/ wie Petrus lehret/ nach den Glauben darum gebracht haben/ Also/ daß nach ihrem abscheiden
Wie wir nach der Frommen abscheiden/ sie sehen sollen. afftermahl begraut/ wie Esaia. am 2. spricht/ daß er noch die Gott gerechten sich nach den sie abgeschieden waren/ Sie sol genennet/ heisset/ gerechten. Dann sie haben ihren gut gemüten/ welchen wir meinte meinung/ von dem Testament vnd band Gottes/ fürsichh erklären.

Zuletzt

Diebold. 52.

Laſt ein wenig ſtill halten. Iſt Datheni rede darauff verleſen worden.

Nun ſo faret fort / Ich wolt etwas angezeigt haben / aber es wirt inn volgenden Artickeln kommen.

Dathenus. 53.

Erſtlich ſagen wir / Daß das wörtlein Teſtament auff zweierley weiſe inn der ſchrifft gebraucht wirt / vnd bedeutet. Erſtlich / die verheiſſung der gnaden Gottes inn Jeſu Chriſto / dardurch GOtt verſpricht allen denen / ſo an Chriſtum glauben / ſampt jhrem Samen / auß gnaden / ohne verdienſt / vnnd zuſatzung einiches wercks / vor oder nach der bekerung / vergebung der ſünden / den heiligen Geiſt / kindſchafft Gottes / vnd entlich das ewige leben. Vnd inn diſem verſtand wirt das wort Teſtament / oder Bund gebraucht / da des ewigen Bunds oder Teſtaments meldung geſchicht / Alß Geneſ. 17. Einen ewigen bund / ſagt Gott. Jeſai. am 54. Dann es ſollen wol Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / Aber meine gnade ſoll nit von dir weichen / vnnd der bund meines friedes ſoll nit hinfallen / ſpricht der Herr der Erbarmer. So ſagen wir / daß diß eben der bund ſey / von welchem Jerem. am 31. geſagt: Ich will mit dem hauſe Juda einen newen bund machen. Vñ was darnach volgt / ꝛc. Diſer bund wirt daſelbſt ein newer bund genennt / nit darumb / daß er zuuor bey Abraham vnd den andern glaubigen nit ſolle geweſen ſein. Dann der Vatter aller glaubigen / vnd die Kinder / können nit zweierley bund haben zur ſeligkeit / an die Galat. am 3. Sonder erſtlich inn anſehung des Geſetzes Moſis / vnnd des Leuitiſchen Prieſterthumbs / welches auch ein Bund oder Teſtament genennes

Erklärung des worts Teſtament / oder bunds / wie es auff zweierley weiſe gebraucht wirt.

Was der ewige bund Gottes ſey.

Warumb der ewig vnnd alte bund Gottes / ein newer bund genennt ſey.

wirt/ wie/ wir jhnen weyden. Jhm andern/ Nemmet ein Jeder
mit sich meine Worte/ kommet/ vnd bekehret euch zu dem Herren
meinem/ erfüret/ vnnd wolnemmend bekennet worden ist.

Das gar nichts Ehe vnd Opffer von der Heyden Gottesdienst/ Jesaias 43. 66.
bey den Jsa. 66. Jeremias 6. 7. 14. Amos 5. Psalm 50. 51. Jhr Gottesdienst
Heyden sey gewesen. sey gar nicht Gott zu Ehren gewesen/ Sondern allein zu jhrer eigenen Lust vnd Wollust.

Das Gott Ehe vnd Opffer/ vnd dergleichen Ceremonien/ nicht gefallen/ sondern vielmehr verworffen habe.

Jhm andern/ Gedencken wir/ das Gott Ehe/ oder Ehestandt/ die Ceremonien/ Opffer/ vnd deßgleichen Jhrer Gottesdienst/ Jhnen selbs/ vnd jhren Vorfahren/ gegeben habe/ Jsa. 43. 66. Jer. 6. 7. 14. Amos 5. Psalm 50. 51. Das Jhr Gottesdienst/ Ehe vnd Opffer/ nicht gefallen/ sondern vielmehr verworffen sey

erklärung/ vnn bestettigung des bundes/ den Gott zuuor mit Abraham vnd allen glaubigen gemacht hatte. Diß ist/ daß Petrus lehret/ inn den Geschichten am 3. Capitel/ da er sagt: Ihr seit der Propheten vnd des bundes kinder/ welchen Gott gemacht hat mit ewren Vättern/ da er sprach zu Abraham: Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden. Diser bund hat zu allen zeiten den glaubigen vnd jhrem Samen zur seligkeit gedienet: Der ander bund aber/ der inn dem schatten/ Ceremonien/ satzungen/ vnnd inn dem Leuitischen Priesterthumb gewesen/ ist nur ein Zuchtmeister zu Christo/ an die Gala. am 3. Vnd ein dienst des todes/ Vnd ein Buchstab der tödtet/ wie 2. Corint. 3. gelehret wirt. Daraus schliessen wir/ daß alle glaubigen inn dem Alten vnnd Newen Testament/ nur einen Bund haben zur seligkeit/ der durch Christum volkommenlich erkläret vnd bestettigt worden ist. Der ander bund/ wie jetz erklärt/ ist durch Christum geendet vnd abgeschafft. Hierauff begeren wir zuhören/ was die Männer inn diser erklärung vermeinen werden daß sie zustraffen haben.

Diebold. 54.

Nach ewer erklärung des alten vnd newen bunds/ so vil wirs verstehen/ alß daß jr meinet/ der new bund den Gott verheissen hat auffzurichtē/ nit nach dem vorigen/ den er mit jren vättern auffgericht/ daß diser bund allein das Leuitisch Priesterthum gemeinet sey/ verstehen wir nit also/ Sonder vil anderer satzungen Mosis/ wie Petrus meldet/ welches weder wir noch vnser vätter haben mögen tragen. Wie jr dann auch angezogen habt/ Gal. 3. Daß vns Christus von solchē satzungen entledigt hab. Derhalben daß wir ein mal zum end komen/ verstehen wir den newen bund für dz new Testament/ bey dem wir dann begern vns finden zulassen.

Dathenus. 55.

Antwort. Daß Diebold gesagt / daß Christus vns nit allein von den Ceremonien / Sonder auch von den andern satzungen Mosis erlöset habe: Ist eben dasselbige / daß wir auch gesagt / Dann das Protocoll bezeugen wirt / daß ich das wörtlein gebraucht habe / Andere satzungen. Derowegen sagt er nichts / daß vnserer erklärung zuwider sey / Vnd haben vns genugsam erkläret / inn dem wir den dienst des Alten Testaments / einen dienst des todes / vnd buchstabens des todes mit Paulo genennt haben. So haben wir vns vor diser zeit genugsam erkläret / daß wir durch Christum nit allein von den Ceremonien / Sonder auch von des Gesetzes verdamnuß gefreiet sein. Derowegen bleibt diß bestendig / daß Jerem. am 31. eben der bund der Newe bund genennet wirt / den GOtt von anfang mit Abraham / vnnd allen glaubigen auffgericht / durch Christum aber / wie gesagt worden ist / erneiwert / erkläret / vnd volkommenlich bestettigt hat. Der alte bund aber / von welches abschaffung Jeremias geweissagt / ist das Gesetz Mosis mit seinen Ceremonien / wie vorhin bewisen / Vnd solches bestettigt der Apostel an die Hebre. 9. am 19. Versickel / da er eben dieselbige wort Mosis einfüret / die wir angezogen haben / vnd saget: Dann alß Moses außgeredt hatte von allen geboten / nach dem Gesetz / zu allem Volck / Nam er Kelber vnnd Boxblut / mit wasser vnd purpur wollen / vnnd Jsopen / vnnd besprengt das Buch / vnnd alles Volck / vnnd sprach: Das ist das blut des Testaments / daß Gott euch geboten hat. Das Testament hat GOtt abgeschafft / Aber nit das / daß 430. jar zuuor mit Abraham / vnd mit allen glaubigen / vnd jhrem Samen auffgericht war / wie zun Gala. am 3. Capit. gesagt wirt. Daß aber Diebold sagt / das Newe

Testa-

Teſtament ſey der Bund / das iſt eben ſo vil/ alß wann er ſagte: Der newe bund iſt der newe bund / Dann Teſtament vnd Bund iſt einerley ding. Es ſey dann / daß er verſtehe/ daß das Buch des Newen Teſtaments/daß die Euangeliſten vnd andere geſchriben haben/der newe Bund ſey. Darauff wir weiter erklärung zuhören begeren.

Diebold. 56.

Jch meine nit / daß man mich verſtehen ſoll/daß ich allein den euſſerlichen Buchſtaben für den newen Bund halte/ Sonder daß / wie Hebre. am 8. die ſchrifft klar mit ſich bringet: Dann das iſt das Teſtament / daß ich machen will dem Hauſe Jſraelis/nach diſen tagen/ſpricht der HErr/ Jch will geben mein Geſetz inn jhren ſinn / vnnd inn jhr hertz will ich ſie ſchreiben/ vnd will jhnen ein Gott ſein / vnd ſie ſollen mein Volck ſein. Das glauben wir von gantzem hertzen / daß vns die gnad vnd barmhertzigkeit vnſers Himeliſchen Vatters widerfaren iſt/ durch Jeſum Chriſtum/inn welchem wir empfangen haben die erlöſung durch ſein blut / vnnd vergebung all vnſerer ſünden. Solch bund vnd Teſtament iſt auff vns befeſtigt/durch das mitzeugen Gottes/ mit zeichen vnnd wunder / vnnd mancherley krefften/ mit außtheilung des heiligen Geiſtes/vnd nit mit Kelber oder Borblut/ Sonder mit dem tewren blut Chriſti verſiglet iſt / darinne wir begeren zubleiben.

Dathenus. 57.

Antwort. Das iſt nit die frag: Ob der Bund Gottes durch CHRJſtum bekrefftigt vnnd beſtettigt ſey / oder nit / dann wir zuuor rund bekannt. Derowegen ſo ſihet man / daß diſe wort Diebolds allein darzu dienen/ daß der andere

mitler zeit ein antwort schmide. Diß ist aber die frage: Ob Abraham der Vatter aller glaubigen / einen andern Bund zur seligkeit gehabt / dann wir die seine Kinder seind?

Rauff. 58.

Die verheissung ist Abraham geschehen / vnnd seinem Samen / daß alle Völcker sollen darinn gebenedeiet werden. Dieweil aber nun dieselbe verheissung Christus geleistet / so halten wir vns desselben / was er vns heist vnnd gebeut / wie jhr selbst gesagt / Daß der Bund / so mit Abraham auffgericht / sey durch Christum vernewert / vervolkomnet / vnd bestettigt / bey welchem wir auch begeren zubleiben / vnd nit von jhme vns zurück weisen lassen.

Dathenus. 59.

Das ist abermal ein außflucht / Dann wir alhie nit reden von der verheissung / oder leistung / sonder von dem Bund oder Testament. Wir fragen nit / Ob jhr haltet / was Christus euch gebeut / oder nit / Derowegen seind das vergebenliche wort. Daß jhr aber sagt / daß ich solt gesagt haben / Christus habe den Bund Abrahams zur volkommenheit bestettigt / Eben alß wann er zuuor / die glaubigen selig zumachen / vnuolkommen gewesen were / Darinn thut jhr meinen worten gewalt. Dann ich gesagt habe / vnnd sag auch noch / daß der Bund / den Gott mit Abraham auffgericht hat / welchen er einen ewigen Bung nennet / durch Christum volkommenlich bestettigt worden sey / aber nit zu der volkommenheit / alß wann er zuuor nit bestettigt were gewesen / oder zur seligkeit vnuolkomen: dieweil er durch den Eidschwur Gottes zuuor bestettigt worden ist / wie zun Hebreern am sechsten Capitel

Widertäuffer verkeren vnsere wort

pitel gelehret wirt. Daß jhr sagt / jhr wollet bey dem newen Bund bleiben/das ist nichts gesagt/ Wir seind nit die/ so euch daruon wolte abweisen/ weil diser bund vnser einiger trost ist. Derowegen bleibt noch dise frage: Ob Abraham der Vatter aller glaubigen ein andern Bund habe zur seligkeit / dann wir seine Kinder/oder nit?

Zuleger. 60.

Erkläret euch rund / antwortet Ja/ oder Nein / Ob er einen andern gehabt/oder nit.

Rauff. 61.

Wir wissen keinen andern den er gehabt / dann wir / nemlich Christum.

Zuleger. 62.

Man fragt vom Bund/vnd nit von Christo.

Rauff. 63.

So müst jhr vns vnderscheiden / was er für ein Bund gehabt.

Dathenus. 64.

Jhr habts ja freilich wol gehört / wie ichs erklärt habe/ soll euch wider fürgelesen werden. (Ist geschehen.)

Das seind warlich vndanckbare Kinder/ die jren Vatter auß dem Erbgut schliessen wollen.

Widertäuffer wolten den Vatter aller glaubigen gern auß dē ewigē bund der gnadē Gottes schliessen.

Rauff. 65.

Wir wissen nit anderß / dann daß wir eben einen Bund mit Abraham/ so vil die verheissung belangt/haben. Ists nit der Bund Christus / Wer ists dann?

Dathenus. 66.

Wir fragen zur seligkeit/zum ewigen leben.

Diebold. 67.

Das ist inn Christo alles mit einander.

Zuleger. 68.

Das sagen sie auch. Gebt ein richtige antwort / damit es inns Protocoll komme.

Rauff. 69.

Wir wissen nit/ ob wir euch recht vernemen/ Dann alſo stehen wir darinn / daß Gott ein Bund mit Abraham gemacht habe / inn welchem jhme die Benedeiung verheissen. Darinne stehen wir auch / daß wir dieselbe benedeiung erlangen.

Dathenus. 70.

Darmit die Männer nit zuklagen haben / ob wir vns gleich genugsam erkläret / wollen wir noch diß stück darzu thun. Die stück des newen Bunds/ wie Jerem. jhn nennet/ seind diſe. Erstlich / Ich will mein Gesetz inn jhr hertz schreiben. Zum andern/ Sie sollen mein Volck sein/ so will ich jhr Gott sein. Zum dritten / Daß sie alle groß vnd klein/ Gott werden erkennen. Zum vierdten/ Daß Gott den Bundsgenossen die missethat will vergeben / vnd der sünde nit mehr gedencken. Das ist der innhalt des newen Bunds. Nun fragen wir: Ob Abraham / vnd die glaubigen des Alten Testaments / diſe vier stück auch haben gehabt / oder nit? Wir sagen/ Ja.

Jnhalt des ewigen vnd newē bunds Gottes/ stehet inn diſen 4. stücken.

Zuleger. 71.

Jetz antwortet jhr drauff.

Diebold. 72.

Sie begeren/ daß jhr das beweiſet.

Dathe-

Dathenus. 73.

So fragen wir darauff: Ob sie dann verneinen / daß Abraham vnnd die glaubigen im Alten Testament / diese vier stück gehabt haben? Sagt Ja / oder Nein / so wollen wirs beweisen.

Zuleger. 74.

Es ist euch auch ohn gefahr. so ist die sach lauter / wann sie es euch nit beweisen / dörfft jhrs nit glauben / wann jhr zuuor sagt / Ja / oder Nein.

Dathenus. 75.

Es ist groß wunder / daß jhr auff eine so richtige frage / nit könnet eine richtige antwort geben.

Diebold. 76.

Es ist nit ohn vrsach / dieweil wir euch nit verstehen / wie weit jhrs erstreckt / Ob jhrs auch auff die jungen Kinder ziehet / die noch kein erkenntnuß zwischen dem guten vnnd bösen haben. Das halten vnnd glauben wir / daß der Bund / den Gott mit Abraham auffgericht hat / inn Christo erfüllet / wie geschriben stehet Johann. am 1. Capitel: Er kam inn sein eigenthumb / vnd die seinen namen jhn nit an / Wie vil jhn aber annamen / gab er macht Kinder Gottes zuwerden.

Widertäuffer beschweren sich / der Christen kinder inn den bund Gottes einzulassen / beschwerē sich aber nit / Juden vñ Türcken kinder selig zusprechen.

Zuleger. 77.

Sagt doch Ja / oder Nein. Dann das ist nit auff die frag geantwortet.

Rauff. 78.

Der Kinder halb / dauon sie sagen / daß er sein gesetz inn jhren sinn geben will / verstehen wir nit auff die vnmündigen Kinder / Sonder die Gott glaubt haben.

Dathenus. 79.

Diß seind vergebliche außflüchte / Wir haben noch von keinem Kinde / Ob es das erkenntnuß Gottes hab / oder nit / kein wort geredt. Darneben haben wir den innhalt des newen Bunds auß Jeremia inn vier stücklein dermassen erkläret / daß ich nit weiß / wie sie ander Leut lehren können / so sie das nit verstehen / daß dermassen rund vnnd Teutsch jhnen gesagt. Derowegen fragt man hie nit / von der erfüllung CHRISTI / Sonder diß ist die frage: Ob die glaubigen / oder Bundsgenossen des Alten Testaments / dise vier stücke / die Jeremias inn dem newen Bund vermeldet / gehabt haben / oder nit? Haben sie die gehabt / so soltens die Männer bekennen: Haben sie aber dieselbigen nit gehabt / was beschweren sie sich / dasselb rund außzusagen?

Diebold. 80.

Ich habe gemeint / jhr habt vns vorhin verstanden / wie wir zun Hebreern am achten Capittel gelesen haben / wie jhr euch erkläret habt / auß dem ein vnd dreissigsten Capitel Jeremie.

Dathenus. 81.

Wir fragen eben auß dem Propheten / vnd keinem andern ort der schrifft: Ob Abraham vnnd die Bundsgenossen des Testaments / so Gott mit jhnen auffgericht hat / die stück / welche der Prophet meldet / gehabt haben / oder nit? Jhr köndt euch drauff bedencken.

Zuleger. 82.

Bedenckt euch biß nach mittag / vnnd gebt Gott die ehre / damit man euch rauß helffe / vnnd gebt ein runde antwort.

Die

Die neunzehende handlung / nach mittag vmb zwey vhr / den 7. Junij.

Hat Dathenus das Gebett gethan.

Zuleger / zu den Männern. 1.

Es iſt heute an euch blieben / Wollet jhr euch erklä-

ren?

Diebold. 2. Ja.

Auff ewre frag wollen wir antworten auß dem Text / Jerem. am 31. Nach dem wirs verſtanden haben / daß es inn 4. theil geſtelt iſt / So laut alſo der text: Sihe es kompt die zeit / ſpricht der HErr / da will ich mit dem hauß Iſrael / vnnd dem hauß Juda / einen newen bund machen / Nit wie der bund geweſen iſt / den ich mit jhren Vättern machte / da ich ſie bey der hand nam / daß ich ſie auß Egyptenland fürete / welchen Bund ſie nit gehalten halben / vnnd ich ſie zwingen muſte / ſpricht der HErr. Sonder das ſoll der Bund ſein / den ich mit dem hauß Iſrael machen will / nach der zeit (ſagt nit vor diſer zeit) ſpricht der Herr: Ich will mein geſetz inn jr hertz geben / vnd inn jhren ſinn ſchreiben / vnd ſie ſollen mein Volck ſein / ſo will ich jhr Gott ſein / Vnd wirt keiner den andern / noch ein Bruder den andern lehren / vnd ſagen: Erkenn den Herrn / ꝛc. Das habet jr heut außgelaſſen. So fragen wir euch: Ob das ewer verſtand ſey / daß keiner den andern lehren ſoll / vnnd ſagen / Erkenn den HErrn / wie er dann da ſagt: Sonder ſie ſollen mich alle kennen / beide klein vnnd groß / ſpricht der HERR. So glauben vnnd halten wir / daß der Prophet von ſich weiſe auff JEſum Chriſtum / vnnd nit hinderſich auff die Altmätter. Wir glauben / daß Gott ſein Geſetz / wie

Diſe arme leut wiſſen nichts von dem ewigẽ Bund der gnade Gottes.

etc. Abraham bewilligen/ im ſein Sarn gebohren habe/ daß ſie ſolle darvon gebohren werden/ mit alle gnaden auff ihne anhangen. Darzu JEſum Chriſtum/ darinnen wir das troſtſamen Gnaden-gnug-thuung/ vor unſere ſünden haben/ und gebrauchen/ was uns nur zur ſeligkeit ſey: Dann wir glauben/ und bekennen mann Abraham/ Moſen/ und alle Propheten/ wo alle freuden-ſtim̃en ſagen/ unſern Heiland/ die auſſerwehlte Chriſten ſey Herrn/ So seyen ſie zuſtand gejaudet/ und ihm das Heyl/ Ehr/ Lob/ Preiß/ Krafft/ Macht/ und Herrlichkeit zuſammen ſingen/ und ſchreyen/ Amen/ Amen/ Halleluja/ Amen.

Die Chriſten ſeyen auch Kinder Abrahæ/ Iſaacs/ Jacobs/ Moſis/ und der Propheten.

Ja/ und gehören/ was ſonſten der Vatter beſitzet. Alſo haben wir uns auch bey denſelben zubleiben. Und ob wir/ der/ daß ihr/ oder andere mit ſolchen will einen Zanck haben/ und vermeinen/ auch dem wir/ weder vom Chriſto/ noch ſeinen Apoſteln gelehrt ſeyn/ auch hoffen keinen beyfall haben. Sonder was Chriſtus ſeiner Kirch beuolhen hat aufzurichten/ darvon bin glauben und gehorſam der warheiten Euangelij/ und der ſchrifften/ darinnen ſie verfaſſet/ meinen jetzunder/ und hoffen zu reſten. So begeren wir nun/ daß man bleibe nach dem grund des Euangeliums/ welcher hie recht Kirche ſey/ under was ordnen ſie ſtehen.

Dathenius 7.

Antwort. Wir begerende Abkomt nit von Chriſto getretten/ wir ſie ſtigketen/ Sonderen Chriſto zuſtim̃en/ ſie nach mit kom̃en/ ſo wir nit ſtig ankere bey dem Syſtem/ vermeinen ſtimm. Die wort des Liebreichen reimen ſich auch wol zu mir auff vnſere frag. Und heiten gefelt/ dieweil ſie ſich zu vnſerem Bekentnuß gemeinſame ein gelobt/ ſo andere von auff vnſere confeſſion frag/ eine nicht/ oder anderer geſtalt haben. Dann wir haben nun nicht freindes/ wonder ab/ oder zuſtim̃ung/ ſonder/ wie ſie ſich mit vnſerer lehr ein ſtim̃en/ oder nit. Da Abraham

ham der Vatter aller glaubigen / einen andern Bund oder Teſtament der ſeligkeit habe / dann wir thun / die ſeine Kinder ſeind? Darauff begeren wir nochmalß ein richtige antwort.

Zuleger. 4.

Gute freund / Dieweil euch bey guter zeit die Artickel / dauon inn diſem Geſprech ſoll gehandelt werden / zukommen / alſo daß jhr euch nach notturfft drauff bedacht ſolt haben / Dieweil jhr auch nit vbereilt worden / vnnd euch zeit gnug / euch zubedencken gelaſſen. Item / dieweil dann nun ein Gott / ein glaub / ein Tauff iſt / vermög Gottes worts / vnd diſer Artickel darauff ſtehet / vnd erkläret werden muß / So bitten vnd ermahnen wir euch / ſo lieb alß euch die ehre Gottes / auch ewr ſelbſt ſeligkeit / vnd die Kirchen iſt / Jhr wollet euch aller vmbſchweiff enthalten / vnd auff den Puncten richtig antworten / jhr ſeit doch vngefahrt inn allen ſachen.

Rauff. 5.

Wir haben heut bekennt / daß dem Abraham verheiſſen worden / Daß inn ſeinem Samen ſollen alle Völcker geſegnet werden. So ſie nun allein diſen bund meinen / durch welchen wir Chriſtum verſtehen: So iſt heut geſagt / daß wir mit Abraham einen Chriſtum bekennen / Jenen inn der verheiſſung / Vns aber geleiſtet. So ſie aber von einem andern bund begeren zureden / ſo zeigen ſie vns den deutlich an.

Dathenus. 6.

Antwort. Es iſt hoch zuuerwundern / daß man auß diſen Männern keine richtige bekenntnuß bringen kan. Dann dieweil ſie ſagen / daß ſie mit Abraham einen Chriſtum bekennen / Warumb beſchweren ſie ſich zubekennen / daß ſie auch

einen bund der gnaden mit Abraham haben / alß Kinder inn jhrem Vatter / so sie anderß Abrahe Kinder seind.

Dieweil sie dann nit antworten wollen / wollen wir von dem bund Gottes vnsere bekanntnuß thun / vnd das darumb / dieweil sie jetz gefragt: Ob wir von einem andern bund redens So sagen wir / wie Paul. zun Gala. am 4. da er von den zwen söhnen Abrahams redet / sagt er: Die wort bedeuten etwas / dann das seind die zwey Testament / vnnd was darnach volgt. Item / zun Hebr. 8. geschicht meldung zweier Testament / wie die Männer selbß offt angezogen. Darauff bekennen wir / daß wir nur die zwey Testament halten. Begeren aber zuwissen: Ob die Männer mehr alß zwey Testament bekennen / oder nit? Das ist vnser frag. Begeren ein richtige antwort.

Rauff. 7.

Wir bekennen auch von zweien / wie sie Paulus selbß außlegt. Eines / daß zur knechtschafft / Vnd das ander / daß zur kindschafft gebüret.

Dathenus. 8.

Es sind nur zwey / vñ mit drey Testament.

Das alte Testament des gesetzes ist durch Christum abgeschafft / das ewige Testament mit Abraham auffgericht / bleibet ewig.

Antwort. Dieweil dann die Männer nur zwey / vñ aber nit drey Testament bekennen / hoffen wir daß jnen bald zuhelffen sey. Dann heut erwisen vnd bekannt / dz das ein Testament gewesen sey / welchs vber 430. jaren auffgericht wordē ist / nach dem dem Abraham die verheissung geben war. So ist durchauß bekannt worden / daß dasselbig alt Testament das Gesetz Mosis sey / mit seinen Ceremonien / vnd Leuitischen Priesterthumb / welches Christus auffgehaben / zun Hebr. am 8. Dieweil nun dasselbig ein Testament ist / So volget daß der ewig bund / der mit Abraham auffgericht / mit dem Eide Gottes / an die Hebr. am 6. cap. vnd nachmalß durch Christum besti-

tigt

tigt worden iſt/der ander Bund oder Teſtament ſey. Vnd diß iſt eben daſſelbige / daß nit wir ſagen / Sonder der H. Geiſt durch Petrum / Actor. 3. da er ſagt: Jhr ſeit der Propheten/ vnd des Bunds kinder/ welchen Gott gemacht hat mit ewren Vättern/ Da er ſprach zu Abraham: Durch deinen Samen ſollen geſegnet werden alle Völcker auff Erden. Darauß erſcheint / daß der H. Geiſt den Bund Gottes mit Abraham auffgericht/erſtrecket biß inn das New Teſtament / die einigkeit des Bunds/den wir mit Abraham haben/damit zubeweiſen. Dann wo der Bund / ſo mit Abraham auffgericht worden iſt/auffgehöret / vnd ein ende genommen hette / ſo were er auch nit ewig / wie Gott Geneſis am 17. vnnd Eſaïe am 54. Capitel verheiſſen hat. Diß iſt / daß auch der Apoſtel an die Galater am 3. nach der leng beweiſet.

Derowegen dieweil wir nun diß erhalten/ daß nit drey/ ſonder allein zwen Bund Gottes ſein / Vnnd aber der Bund mit Abraham auffgericht/wie Jeremias am 31. Capit. ſchreibet / nit der ſein kan / der erſt inn 430. jaren darnach / inn dem außgang auß Egypten auffgericht/ So volget/daß der ewig Bund / den GOtt mit dem Abraham auffgericht / eben der ſey/ dauon Jeremie am 31. Capit. meldung geſchicht/welcher darumb new genennet wirt/ daß er durch Chriſtum JEſum/ wie auch das Gebot von der liebe des Nechſten / Johann. am 14. vnd 15. Capitel/ erneiwert vnd beſtettigt worden iſt. Welcher auch darumb billich new genennet wirdt / daß er von geſchlecht zu geſchlecht / jmmerdar new vnnd friſch / bey allen glaubigen vnnd jhrem Samen feſt bleibet/ vnnd nit alt wirt. Jetz wollen wir kommen zu dem fünfften Capitel Matthei/ ſo fern die Männer nichts haben auß Gottes wort hierüber fürzubringen.

Warumb der alt vnd ewiger bund Gottes/ a[illegible] neiwer [illegible]

Diſe[illegible]

Zuleger. 9.

Habt ihr etwas ferner zu den Punckten / mögt ihrs
fürbringen.

Zauff. 10.

Nein. Wir meinen man sol fortfahren. (Ist gelesen
worden.)

Zuleger. 11.

Habt ihr noch etwas ferner under die erklärung / so
ehistz vbergeben worden / anzuzeigen.

Zauff. 12.

Wir meinen nitmehr / dann was wir hiebeuor / vnd
den bund auff Christum bestett / nie wirs vertrawen.

Zurtheuil. 13.

Wolan / Die Obern Stimmen setzen / das jhr einen ab-
scheidt nur nicht vnder der grundt / darauff wir bisher gestritten / Das
Christliche Almosen sey die gründen den Alten Testamentt / durch
die Propheten / vnd den Aposteln erlaubt haben vnd der Kirch / vnd sind
jn den 20. Capiteln der Marheit / vorgehung der Sündenden gnad / vnd noch jhrem
nutz. Gott schirmen die Gleichen jhren setzen. Dann es gleich Christus
allein erst nachdem er sein Leiden / Sterben / Aufferstehung / vnd Gehen
Himel / so ist doch die krafft seines verdienst zu jhnen vnd allen
welt kommen / als sie jn zu mir kommet / die wir jn vor / vnd
Christi leiden vnd sterben gehoren sind. Vnd das wir gelegt
ist gelehrt auß dem Apostel Petro / das die Altuäter die frucht jhres
glaubens / nemlich der seelen seligkeit / erlangt haben / das
wir auch / dieweil sie sind an Jesum Christum / Sonder jnmerdar

verrichtet / dieweil sie inn dem menschlichen leibe wohnet / vil weniger kan sie schlaffen / nachdem sie vom leib dises tods erlöset ist / wie Paulus zun Römern am 7. Capitel dauon lehret. Hierumb ist / daß auch Paulus zum Philippern am ersten Capitel / sterben ein gewinn nennet / vnd sagt / daß er lust habe abzuscheiden / vnd bey Christo zusein. Welches nit sein könd-te / wo die seelen der abgestorbenen schlieffen. Hierumb nennet Johannes inn der Offenbarung am 14. Capitel die selig / die inn dem Herrn verstorben seind.

Diß bleibet alles vnbeantwortet.

Zum andern. Solten die seelen der glaubigen im Alten Testament / ohn empfindung der herrligkeit Gottes geschlaffen haben: So müste darauß volgen / daß auch die seelen der vngerechten biß auff Christum geschlaffen hetten: Also daß zwischen dem frommen glaubigen Abel / vnnd dem Mörder Cain / biß auff Christum kein vnderscheid solte gewesen sein. Dieweil aber diß beides der gerechtigkeit Gottes zuwider / so volget / daß wie die Gottlosen nach jhrem absterben inn jhren seelen gestraffet worden sein / (Dann wie Jesaias am letzten Capitel schreibt: Jhr Wurm stirbt nit.) Also auch / daß die Gottseligen inn jhrer seelen die frewde des ewigen lebens alß bald geschmeckt haben / Ob gleich die volkommenheit / oder vollendung jhnen allererst gegeben wirdt / inn der aufferstehung der todten am Jüngsten tage. Diß ist / daß vns Christus lehret Luce am 16. Capitel / da er von dem seligen Abraham redet / inn welches schoß der Lazarus ist auffgenommen worden / vnd sagt von dem Lazaro / vnd dem reichen Mann. Nun aber wirt er getröst / vnd du wirst gepeiniget. Damit er beide den abgestorbenen glaubigen / vnd auch den Gottlosen empfindung zuschreibt.

Diß bleibet auch vnbeantwort.

Darumb hat auch der Dauid inn dem 31. Psalmen diß

Gebett gethon: Jnn deine hende beuelhe ich meinen Geist / Du haſt mich erlöſet du trewer Heiland / du trewer GOtt. Welches eben die wort Chriſti ſeind / Luce am 23. Capitel / Da er auch zu dem bekerten Vbeltheter geſagt: Heut wirſtu mit mir im Paradeiß ſein. Wie auch Stephanus inn den Geſchichten am ſibenden Capit. damit zuſtimbt / vnd ſpricht: HErr Jeſu nimb meinen Geiſt auff. Summa der Prediger Salomonis im zwölfften Capittel / ſchleuſt diſen handel / vnnd ſagt: Dann der ſtaub muß wider zur erden kommen / wie er geweſen iſt / vnnd der Geiſt wider zu GOtt / der jhn gegeben hat. Das haben wir kürtzlich / damit an vnſerer erklärung nichts mangle / alſo wollen hinzu thun.

Jetz kommen wir an das fünffte Capittel Matthei. Es ſey dann / daß die Männer etwas darwider zureden haben.

Wolan / Bißhero haben wir dann bewiſen / daß die Altuätter vnnd wir einerley Lehre haben inn den Artickeln des glaubens / ſo zur ſeligkeit von nöten ſeind. Jetz volget von dem wandel. Vnnd dieweil die Männer vermeinen / der Sohn Gottes hab etwas volkommenlicher / Matthei am fünfften Capitel gelehret / dann Gott der Himeliſche Vatter im Geſetz gethon hat: Sagen wir Nein: Nemlich daß die Lehre des Sohns von dem Chriſtlichen wandel nit vollkommener ſey / dann die Lehre des Vatters im Alten Teſtament geweſen ſey. Derowegen ſagen wir / daß Chriſtus Matthei am fünfften Capitel / nit ſtraffe das Geſetz / oder die Lehre ſeines Vatters / Wie dann Moſes durchauß / vnnd Dauid inn dem 12. 19. 119. Pſalmen / das Geſetz / GOttes Lehre vnd Geſetz zuſein bekennen. Sonder daß CHRiſtus Matthei am fünfften Capitel / die verkerung vnnd falſche außle-

Chriſtus Matth. am 5. ſtrafft nit das geſetz ſeines Vatters / ſonder allein die falſche außlegung der Phariſeer.

anfänget/ und darauff/ und auff dem innerlichen/ / den das Gesetz
fordert/ Meynet es gehöre ja/ (Num. 7.) zeitungen haben/
straffe und underlege.

Die Antwort hie alhie. Erstlich/ daß Christus nicht wegen
sage hie diesen Capitel/ Moses sage im diesem Gesetz/ &c. Ich bestreite
aber/ daß alle. Sagt auch nit/ es habe nit gehöret. Sondern
schicket/ Wo sie gehöret/ daß sie dasselbe zum Ziel ziehen. Dann sie
ist denen viel/ als wir es sagen: Man hat einer Vorsichtet sonst
ein gehöret.

Zum andern. Es sage nit von den 10. Geschicht: Es
sey dann einer gerechtfertiget stehen/ und der Schrifftgelehrte
nennet Mosen/ Er wendet für/ er habe Zimmerlich/ und
kommen. Sagt aber nit/ Es sey dann daß einer gerechtfertiget
besser sey/ dann die in Gesetz gehöret worden: Sondern/ der
Schrifftgelehrten und Phariseer.

Zum dritten. Daß um den 43. Verschen gefragt: Es beim
wer/ und wie Christus Knechten lieber/ wenn denen Frembden
hassen. Diese anhang: Da sie denen Frembden/ und
mangeln den Gesetz gefunden. Solte Christus Mosi und
seinem Gesetz solchen zugemessen haben/ Es hette Er doch
also einfeltig zugegen gehen/ denen er Mosi auffgetrungen
gen haben solte/ daß mangeln und Mangelhafft.

Zum vierten. Diewell Christus im diesen Capitel/ Die beyden
im angehenden Verschen/ das/ das wir den klemsten buchstab kommende
vom Gesetz vergehen wer/ bis es alles geschehe/ Christus auch
Lucæ am sechzehenden Capitel/ im diesen Verschen erklä-
ret wird/ Dann auch Paulus im Römern im siebenden Ca-
pitel/ inderen/ Daß wir durch den Leibes des Todes
Y 2 punckt

pared with other Sects and Nations. Especially the Mind
of the Turkes is wholly addicted to Warre, and Conquest.
Their whole Life is nothing else, but a preparation to the
same, and their Study, nothing else, but the Art of Warre.
Whereupon it comes to passe, that they are the most
warlike people of the World, and do commonly bring
to passe what they undertake.

Nor are there wanting Examples of other nations. That
which is said of the Romanes, is well known; that they
were not so much Lords of the Empire of the World, as
of the Minds of Men. Whereof there is a notable Argu-
ment in Livy, in the Oration of Philippus King of Mace-
donia, when he was vanquished by the Romanes, and
saw the Romane Ambassadors laughing, and Jesting one
with another, he cryed out, that they were not fit Men to
have received an Overthrow, but rather to have given it.
Which Words (saith Livy) did not onely proceed from
Anger, but from the Truth. Now, as the Romanes
were Lords of the Minds of Men, so the Turkes are
Lords of the Minds of Warre. Which Inclination, and
Disposition, is to be found in Men, and Nations, as well
as in Beasts.

Morgen Schlachtessen zu einem gewissen Gastmahl und andern Ehrenbezeugungen, wie auch Ausgebung der Ehrenpfennige, so in Silber geschlagen, und auf einer Seite das Bildniß Ihro Majestät, auf der andern aber Ihrer Majestät Devise, die gewehret, keinen andern Gedanken, als Gedanken der Treue.

Nachtrab zu Nürnberg.

Nürnberg. Die gute Stadt Nürnberg hat sich auch bey dieser Gelegenheit wieder in ihrer alten Reputation gezeiget, und ihre Treue gegen ihren Landesherrn, wie auch ihre Liebe gegen ihre Mitbürger, Herrn Schultheiß Imhof, Herrn Burgermeister Tetzel und andere, so viel an ihr gewesen, an den Tag gelegt. Sie hat nicht allein ihre Freude durch Illuminirung der Häuser, Abfeuerung der Canonen, Ausgebung der Ehrenpfennige, Anstellung des Freudenschusses, Abbrennung des Feuerwerks, Ausgebung des Freudenmahls, Schlachtessen, Ehrenbezeugungen, Trinkgeldern, Ausgebung der Freudenbecher, Abbrennung der Freudenfeuer

18. Capitel: Einen Propheten wie mich / wirt der HERR dein Gott dir erwecken / auß dir vnnd auß deinen Brüdern/ dem solt jhr gehorchen. Dieweil nun Moses vns disen Propheten / das ist Christum / auch die Stim des Vatters zuhören beuolhen hat: So glauben wir kräfftiglich / daß wir disen / alß den Sohn / inn seinem eigenen Hauß hören sollen.

Dathenus. 17.

Kurtze erklärung des Spruchs Deut. 18.

Antwort. Moses hat disen Propheten verheissen / oder vil mehr Gott durch Mosen / Aber Moses lehret daselbst nit / daß diser Prophet ein newe vnerhörte Lehre einfüren werde. Derowegen dient diß zum handel nit.

Christus ist im selbs nit zuwider.

Zum andern. So ist Christus jhm selbß nit zuwider / daß er alhie Matthei am 5. Capitel verbieten solt Mosen zuhören / Vnnd aber Luce am 16. Capitel das widerspiel beuelhen solte / da er sagt: Sie haben Mosen vnd die Propheten / daß sie die hören. Derowegen seind diß wort ohne grund. Dann die frag nit ist: Ob man Christum hören soll / daran wir nie gezweiffelt. Sonder ob die Lehr des Sohns Gottes / der Lehre seines Himlischen Vatters / durch Mosen vnd die Propheten gegeben / zuwider sey / oder nit?

Rauff. 18.

Daß jhr sagt / Christus hab Luce am 16. das widerspich beuolhen / findet sichs nit / Sonder es stehet / daß es Abraham gesagt hat. So sagt Christus auch weiter / wie jhm der Vatter beuolhen hab / also thue er. Vnd Petrus vns anzeigt / daß wir den fußstapffen Christi nachuolgen sollen / Dabey hoffen wir zubleiben / vnnd vns nit von Christo auff Mosen weisen zulassen.

Dathe-

Dathenus. 19.

Antwort. Diß ist abermal auff vnsere frag nit geantwortet. Wir sagen nit/ daß wir Christi fußstapffen nit nachzuolgen sollen/ Oder daß Christus nit solte gethan haben/ was jhme der Vatter beuolhen hab/ Dauon ist die frag nit. Daß auch weiter gesagt/ Daß Luce am 16. Capitel die angezogene wort nit Christi/ sonder Abrahams seien/ Das ist ein kindische antwort. Dieweil offenbar/ daß nit Abraham dazugegen gewesen sey/ Sonder Christus füret Abraham ein/ alß wann er da redete. Also daß solches inn der that/ vnd inn der warheit wort Christi seind. Vnd eben dasselbige/ daß da beuolhen wirt/ beuilcht auch Christus Joannis am fünffzehen Capitel/ vnd der heilige Geist anderßwo mehr. Derowegen verhoffen wir/ die zuhörer werden sich mit solchen worten nit blenden lassen/ alß weren wir die/ so euch von Christo wolten abfüren. Nein. Sonder wir begeren/ wie Christus Luce am vier vnd zwaintzigsten Capitel auß Mose/ Dauid/ vnd den Propheten seine Jünger vnderrichtet/ also auch euch zu dem erkanntnuß Christi/ durch die schrifft der Propheten zufüren. Dieweil Paulus zun Röm. am 16. Cap. lehret/ daß das geheimnuß von Christo geoffenbaret/ vnd kund gemacht sey/ durch der Propheten schrifft. Derowegen bleibt noch die frag: Ob Christus Matth. am 5. die lehre Mosis/ welche seines Vatters ist/ gestraffet hab/ oder aber die falsche außlegung der Phariseer. Bitten vmb ein richtige antwort.

Die vollkommenheit der Prophetischē schrifft ist außdrücklich bewisen act. 5. hšt. 4.

Rauff. 20.

Ob Christus dem gesetz Gottes oder Mosis zuwider gelehret habe: Das haben wir keinen beuelch zu vrtheilen. Dann wer will/ wie im Esaia am 24. Capitel geschriben

Widerteuffer habē keinen beuelch/ dz sie Mosen vnnd Christum einander widersetzen solten/ dannoch thūn sie das für vnd für/ wie dz Protocoll vermag.

ſtehet/mit Gott zancken? Oder wie will ein Werck zu ſeinem Werckmeiſter ſagen: Warumb machſtu mich alſo? Deßhalben reden wir kürtzlich/ daß wir hierinn die wort Chriſti/ die er vnd ſeine Apoſtel mit jhrem leben vnd wandel bezeugt vnd gethan haben/ nit nider zulegen wiſſen.

Datheus. 21.

Antwort. Die Männer ſchlagen ſich ſelbß mit jhrem Schwert. Dann ſo ſie keinen beuelch haben zu vrtheilen/ Ob die Lehr Chriſti/ der Lehr Moſis zuwider ſey/ Warumb haben ſie dann biß anhero das 5. Capitel Matthei/ alß wer es Moſi zuwider/ ſo offt angezogen? Sie bekennen hiemit rund/ daß ſie ein ding thun/ deſſen ſie keinen beuelch haben. Dieweil ſie aber auff kein Argument oder Schlußrede antworten können/ damit wir bewiſen/ daß der Sohn GOttes alhie nit ſeines Vatters Lehre ſtraffet/ Sonder die falſche außlegung der Phariſeer/ wollen wir ſolches von ſtück zu ſtück beweiſen: Daß nemlich Chriſtus nit ſeines Vatters/ Sonder die falſche lehre der Phariſeer geſtrafft habe. Vnd ſetzen den erſten grund alſo.

Erklärung des 21. verſickels/ des 5. ca. Mat. von Todſchlag vnnd zorn/ etc.

Matthei am 5. Capitel/ inn dem 21. Verſickel/ ſagt der Herr Chriſtus alſo: Jhr habt gehört/ daß zu den Alten geſagt iſt/ Du ſolt nit tödten: Wer aber tödtet/ der ſoll des Gerichts ſchüldig ſein. Jch aber ſage euch: Wer mit ſeinem bruder zörnet/ der iſt des Gerichts ſchüldig. Alhie verbeut Chriſtus nit allein todſchlag/ Sonder auch den zorn. Das iſt der Lehr Moſis mit nichten zuwider: Sonder der meinung der Phariſeer/ welche/ wie Chriſtus lehret Matth. am 23. Capit. jhre Becher vnd Schüſſel außwendig rein behalten haben/ Jnnwendig aber voll raubs geweſen ſein: Das iſt/ haben einen euſſerlichen ſchein geſucht/ aber nit die ware gerechtigkeit/

Die Kupffer-Platten / so in dem Anhang dieses Buchs / wie auch in dem Anhang des Ersten Theils / zu finden.

Figur. Blat.

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 1 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 2 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 3 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 4 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 5 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 6 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 7 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 8 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 9 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 10 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 11 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 12 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 13 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 14 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 15 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 16 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 17 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 18 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 19 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 20 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 21 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 22 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 23 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 24 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 25 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 26 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 27 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 28 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 29 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 30 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 31 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 32 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 33 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 34 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 35 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 36 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 37 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 38 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 39 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 40 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 41 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 42 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 43 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 44 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 45 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 46 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 47 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 48 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 49 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 50 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 51 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 52 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 53 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 54 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 55 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 56 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 57 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 58 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 59 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 60 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 61 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 62 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 63 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 64 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 65 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 66 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 67 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 68 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 69 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 70 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 71 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 72 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 73 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 74 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 75 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 76 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 77 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 78 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 79 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 80 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 81 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 82 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 83 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 84 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 85 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 86 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 87 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 88 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 89 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 90 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 91 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 92 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 93 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 94 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 95 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 96 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 97 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 98 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / nach Abbrennung der Vorstädte / gegenwärtig stehet. 99 1

Die Hauptstadt Nürnberg / wie solche / vor Abbrennung der Vorstädte / gestanden. 100 1

Register

Deß Ersten Theils / Anderer Anhang / und Erklärung der Kupffer-Platten.

Die Inwendige Ansicht einer Hand-lung / Darinnen die Zu-Schreiber zu verrichten.

Das erste Capitel.

Von Zu-Schreibern / und ihrer Verrichtung. 1

Das andere Capitel.

Von Ein- und Ausladung der Güter / und was dabey zu beobachten. 3

Eben alß wann das gesetz Gottes durch Mosen gegeben vnvolkomē were.

den wir nit im Capitel also stehen / Sonder daß Christus die ware volkommenheit damit anzeigt / wie am ende dises Capitels zuersehen. Derowegen wie den Alten gesagt ist / Du solt nit tödten / Lehret vns CHRistus / daß er eben so wol des gerichts schüldig sey / der mit seinem Bruder zörnet / alß der im Gesetz getödtet. Vnnd setzt klärlich hinzu: Welcher aber sagt / Du Narr / daß derselb des Hellischen fewerß schüldig sey. Daß jhr aber Mosen angezogen / Leuitici ain neunzehenden Capitel / Daß keiner mit den Kindern seines Volcks zorn halten soll: Das lehret vns CHRistus völliger / daß er will / daß man auch die Feind lieben soll. Dann so jhr liebet / sagt er / die euch lieben / was werdet jhr für lohn haben? Thun nit dasselbig auch die Zöllner? Darumb / schleußt CHRistus / solt jhr volkommen sein / wie ewer Vatter im Himmel. Darüber wir dann nit weiter wissen zukommen. Bitten auch derohalben / daß man vns nit mit vilen fragen weiter auffhalte.

Dathenus. 2.

Antwort. Daß die Männer gesagt haben / Christus Matthei am 5. Capitel straffe nit die falsche außlegung der Phariseer / Geben wir zur antwort / daß es nit genug sey solches sagen / sonder es gelte beweisens. Wir habens gestern mit vier oder fünff festen gründen der schrifft bewisen / daß Christus mit das Gesetz seines Vatters / sonder die falsche außlegung desselbigen / so durch die Phariseer geschehen ist / gestraffet habe. Darauff die Männer nit ein einzige bewißrede mit GOttes wort widerlegt haben. Belangend daß Christus der Sohn Gottes ein Lehre füret der volkommenheit: Sagen wir / daß der Himmelische Vatter inn dem Gesetz auch die volkommenheit gefüret hat / da er im fünfften

Widerlauffer sagt wol vil / beweisen aber nichts.

Das gesetz Mosis durch Mosen vnnd die Propheten gegeben / erfordert auch die volkomenheit.

buch

buch Mosis am sechsten Capitel gesagt: Du solt den Herren deinen Gott lieb haben/ von gantzem hertzen/ von gantzer seelen / von allem vermögen. Vnd im fünfften buch Mosis am achzehenden Capitel: Du aber solt ohne wandel sein/ mit dem Herren deinem Gott. Vnd Dauid im fünffzehenden Psalmen: HErr wer wirt wohnen inn deiner Hütten? Wer wirt bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer ohne wandel einher gehet/ vnd recht thut. Darauß erscheint/ daß Gott der Himmelische Vatter/ inn dem Gesetz vnd Propheten / eben die volkommenheit erfordert/ die auch Christus der Sohn von vns erfordert hat. Vnnd das ists eben / daß auch Christus lehret / da er sagt: Jhr solt volkommen sein / gleich wie ewer Vatter volkommen ist.

Belangend das wörtlein Racha vnnd Narr / dauon wollen wir darnach handlen. Item / daß die Lehre Christi jetzund darumb volkommen sein solte/ daß Christus beuilcht/ daß wir vnsere feind lieben sollen / das volgt nit / Dann inn dem Gesetz vnd Propheten/ hat Gott der Vatter eben dasselbige gelehret / wie solches an seinem ort bewisen wirt. Derowegen schliessen wir / dieweil der Vatter durch Mosen eben so wol den zorn verboten hat / wie Christus der Sohn / So volget / daß der Sohn seines Vatters wort vnd lehre alhie mit nichten gestraffet hab. So die Männer dises Punctens halben nichts weiters haben / wollen wir inn disem Capitel fortfaren.

Rauff. 3.

Erstlich sagen wir auff ewer antwort: Daß Christus Mat. am 5. anzeigt/ das es den alten gesagt ist. Redt darnach: Ich aber sage euch: Dz wir dariñ gar nit der Phariseer falsche außlegung verstehen. Des zorns halben sagen wir kürtzlich/

daß wir nit im Gesetz finden / daß zörnen vnd tödten vor eins sey gehalten worden/wie Christus hie dauon meldet. So vil aber die wort antrifft: Du solt deinen Nechsten lieben / vnnd deinen Feind hassen/ Ist auß dem gesterigen Exempel/ wie es im Gesetz gehalten worden sey / zusehen.

Dathenus. 4.

Antwort. Die frag ist nit / was die Männer hieruon sagen wollen: Sonder vnser begeren ist gewesen / Daß was sie sagen/sie auß Gottes wort beweisen: Daß alhie soll Gottes wort/vnd nit jhr sagen gelten. Von dem zorn sagt Christus nit / daß zorn vnnd todschlag inn der that eine sünde sey/ oder einerley sünde / Sonder daß wer zörnet / daß er des Gerichts schüldig sey. Diß lehret auch Moses / der da saget/ Deut. 27. Verflucht ist / der nit bleibet inn allem dem / was geschriben stehet im Buch des Gesetzes / Damit er auch das gericht/ vnd die ewige vermaledeiung den zornigen verkündiget. Belangend die wort: Du solt deinen Feind hassen / Vnnd das angezogen Exempel / Dauon wollen wir handlen inn dem 34. Versickel / damit die handlungen nit vermischet werden. Derowegen wo die Männer nichts anderß haben/ wollen wir fortfaren.

Diebold. 5.

Antwort. Wie angezogen ist/daß Christus die falsche außlegung der Phariseer gestrafft habe/seind wir noch nit bewisen. Dann die wort klar lauten: Jhr habt gehört/ daß den Alten gesagt ist / Du solt nit tödten. Das seind nit die wort der Phariseer/sonder wie geschriben stehet/ Exod. 20. Damit wir gar nit vergnügt sein / daß es die falsche außlegung der Phariseer sey. Ob wol der Herr inn andern orten die falsche außle-

außlegung der Phariseer straffet / das lassen wir geschehen. Aber das ist nit jr außlegung / sonder den Alten gesagt. Dann Johannes dauon schreibt: Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todschleger / 1. Johan. 3. Darumb können wirs nit glauben noch. Ihr möget driñen fortfaren / weil der Puncten noch mehr gemeldet werden Matthei am 5. Capitel / wirt es sich erfinden / daß solche außtrückliche wort / ein falsche außlegung der Phariseer sey / So wollen wirs vns im grund zeigen lassen.

Dathenus. 6.

Antwort. Daß inn diseni Capitel etliche wort Mosis / ja Gottes des Himlischen Vatters / auß dem Gesetz angezogen worden sein / das haben wir nie verleugnet. Das ist auch die frag nit / Sonder daß Christus alhie keine lehre / oder wort seines Vatters gestraffet habe / vnd verdampt / oder der vnuolkomenheit beschüldiget. Es ist ein grosser vnderscheid / zwischen einem spruch anziehen / vnd denselbigen verdammen. Derowegen bleibet vnsere beweißrede bestendig / dieweil das eben dasselbige / daß Christus alhie lehret / so offt er sagt: Ich aber sage euch / Auch inn Mose vnnd inn den Propheten gelehret wirt. Wo Christus etwas lehrete / daß der Himlische Vatter durch Mosen vnd die Propheten zuuor nit gelehret / So hetten die Männer einen schein jhres sagens. Jetz aber / dieweil / da Christus sagt: Ich aber sage euch / Eben dasselbige ist / daß Moses vnd die Propheten gelehret haben: So straffet Christus Mosen vnd die Propheten nit / Sonder mit seinem zeugnuß bestettiget er die volkommene Lehr seines Himlischen Vatters / welche durch Mosen vnd die Propheten gegeben war. Darauß volget / daß vnsere gründt noch bestehen. Belangend den spruch Johannis / der ist Mosi nit zuwider /

Dann Johannes nit ſagt/ daß haß des Bruders ein todſchlag inn der that ſey/ Sonder daß wer ſeinen Bruder haſſet/ einer gleichen ſtraffen für Gott/ wie auch der Todſchläger/ wirdig ſey. Diß iſt Moſi nit zuwider/ dann er auch Leuit. am 19. gelehret: Du ſolt deinen Bruder nit haſſen inn deinem hertzen. Vnd von den vbertrettern diſes vnd aller anderer gebot/ ſaget er/ daß ſie verflucht vnd vermaledeiet ſeind / Deuter. am 27. Derowegen wo die Männer nichts anderſs haben/ wollen wir fortfaren. Eins will ich darzu thun. Daß Diebold vermeldet / Chriſtus ſage / den Alten ſey geſagt / das dienet jhm nit / Sonder wir habens geſtern angezogen / damit die Männer mercken köndten / daß Chriſtus nit ſagt / Moſes lehret alſo/ oder die Propheten ſchreiben alſo / Sonder: es iſt den Alten geſagt. Darauß bewiſen worden / daß CHRiſtus nit die ſchrifft ſtraffe / Sonder die verkerung der Phariſeer / welche damit er ſie an tag brechte/ hat er wol Moſen angezogen/ aber nirgend verdammet: weil auch das nit geſchehen kan / er verdamme dann auch die Lehre ſeines Himmeliſchen Vatters. Das iſt vnſer antwort,

Rauff. 7.

Wir bekennen nit / daß Chriſtus die Lehre ſeines Vatters verdammet habe / wie auß vnſern worten wol zuerſehen. So hoffen wir / jhr habt vns gnugſam / wie wir darinn ſtehen/ gehört/ vnd wollens jederman zuerwegen geben/ wie man zu beiden theilen darin wandle. Vnd begeren hiermit/ der zeit halben/ daß man fortfare.

Dathenus. 8.

Wir wollen fortfaren/ Dieweil die Männer wider vnſere geſetzte gründe nichts haben für zubringen. Es volget

inn

inn demſelben Verſickel / von dem wörtlein Racha vnnd Narr / Welche beide eine verkleinerung vnd verleumbdung / oder verſchmehung des Nechſten mit ſich bringen. Welche Chriſtus alhie ſtraffet / vnd ſagt / daß die dieſelbige ſolcher geſtalt gebrauchen / des raths vnd des helliſchen fewers ſchüldig ſeien. Nun ſollen diſe wörtlein / Racha vnd Narr / recht verſtanden werden. Dann Chriſtus Matthei am 23. vnnd Luce am 11. die Phariſeer Narren genennt hat / Jhr Narren / ſagt er / vnd blinden. Vnnd Luce am 24. nennt er Cleopham vnnd ſeinen mitgeſellen Thoren. Wie auch Paulus in dem 15. cap. des erſten brieffs an die Corinther / die ſo der aufferſtehung diſes fleiſches ſich widerſetzt haben / Narren ſchilt / ꝛc. Darauß volget / daß Chriſtus / weil er ſeiner lehr nichts zuwider gethan hat / Nit den brauch diſer wörter / ſonder den mißbrauch / zorn / haß / rachgirigkeit / verleumbdung des Nechſten / verboten vnd verdammet hat. Solches lehret auch Moſes / oder Gott der Himmeliſche Vatter durch Moſen / da er ſagt: Du ſolt kein verleumbder ſein / vnder deinem volck / Du ſolt deinen bruder nit haſſen inn deinem hertzen / ꝛc. Du ſolt nit rachgirig ſein / noch zorn halten / Leuit. 19. vnd was darnach volgt. Diß verbeut auch Gott inn den ſprüchen Salomonis am 4. Cap. im 24. Verſ. da er ſagt: Thue von dir den verkerten mund / vnd laß das Leſtermaul fern von dir ſein / Vnnd ſolcher ſprüch iſt der Salomon voll. Item inn dem 15. Pſalmen ſagt Dauid: Wer mit ſeiner zungen nit verleumbdet / vnnd ſeinem Nechſten kein arges thut / vnd ſeinen Nechſten nit ſchmehet / ꝛc. vnd dergleichen. Darauß volget / daß dann Chriſtus der Sohn diß falß auch nichts anderß lehret / dann daß der Vatter durch Moſen vnd die Propheten zuuor gelehret hat. So die Männer nichts darwider haben / wollen wir fortfaren.

Von dem wörtlein Racha / vñ Narr / welche eine ſchmehung vnd verkleinerung des nechſte mit ſich bringt. Solches zu thun iſt inn der Prophetiſcht ſchrifft auch verboten. Wie Chriſtus vnnd Paulus ſolche wort / Narren vñ Thorē gebrauchet haben.

Rauff

Rauff. 9.

Ob schon Christus die Phariseer jhrer blindheit halben / vnd jhres vnuerstands willen/ Narren gescholten/hat er dasselbig nit auß grimmigem zorn gethan. Dann Christus will hie Matthei am 5. Capit. den grim des zorns anzeigen/ wie Syrach am 27. Capitel sagt: Wüten vnnd zornig sein/ seind zwey schewlicher ding/ die beide hat der Gottloß an jhm: welche dann Christus ausser seiner Kirchen geschlossen / wie vns Paulus das zun Galatern am 5. Cap. anzeigt. Das ist kürtzlich vnsere antwort/ Darauff jhr möget fortfaren.

Dathenus. 10.

Das ist auch eben/ daß wir zuuor gesagt haben/ daß der Sohn Gottes alhie nichts anderß lehret / dann auch GOtt inn dem Gesetz vnd Propheten gelehret hat/ wie vnsere angezogene sprüch gnugsam bewisen / Vnnd die Männer/ vnsere meinung zubeweisen/ auch auß dem Alten Testament / nemlich auß Jesu Syrach etwas angezogen haben. Es volgt inn dem 27. Versickel: Jhr habt gehöret / daß zu den Alten gesagt ist/ Du solt nit Ehebrechen. Ich aber sage euch/ Wer ein Weib ansihet / jhr zubegeren / der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen inn seinem hertzen. Da sagen wir abermal / daß Christus alhie straffet/ Erstlich den Ehebruch/ Zum andern/ auch alle lüste vnd begirden / welche der liebe Gottes vnd des Nechsten zuwider seind. Vnd lehret/ daß die beide missethaten inn Gottes gericht gleicher straffen wirdig sein. Daß aber das begeren nit inn der that vnd wircklich der Ehebruch sey/ eusserlich dauon zureden / bezeugt er mit disen worten (Jnn seinem hertzen.) Nun lehret auch Gott eben dasselbige/ Exod. am 20. vnd Deut. 5. Da er auch nach einander/ Erstlich den Ehe-

Erklärung des 27. versickels / Matth. am 5. von Ehebruch vnnd begirde.

Gott durch Mosen verbeut nit allein Ehebruch / sonder auch alle vnreine begirden.

Eben dasselbige lehret auch Christus/ Matth. 5.

Ehebruch / nachmals auch die böse begirden vnnd läste verbeut / vnnd außtrücklich sagt: Lasse dich nit gelüsten deines nechsten Weibs. Vnnd spricht von disen Vbertrettern / beide so eusserlich / oder aber jnnerlich inn jhrem hertzen / durch begirde vnd lüste Ehebrecher seind / daß sie verfluchet vnd vermaledeiet seind / Deut. 27. Daher kompt es / daß auch Paulus zun Römern am 7. Capitel sagt: Daß er nit gewüst hette / daß begirden sünde weren / wann das Gesetze nit gesagt hette: Lasse dich nit gelüsten / ꝛc. Diß ist / daß auch der Prophet Job im Alten Testament mit seinem Exempel erklärt am 31. Capitel / da er sagt: Ich hab einen Bund gemacht mit meinen augen / daß sie nit achten auff ein Jungfraw. Darauß schliessen wir / daß auch inn disem Artickel Christus nichts anderß lehre / dann was GOtt der Vatter zuuor im Alten Testament gelehret hat. Begeren darauff der Männer antwort.

Rauff. 11.

Wir finden nit inn Mosi: So jemand ein Weib ansihet / jhr zubegeren / daß er auß der gemeine Gottes sey außgereut worden. Welche böse lüsten Paulus zun Galatern am 5. Capitel auß der Kirchen Christi außschleußt / Dann er sagt klärlich / daß die / die solches thun / werden das Reich Gottes nit erben. Dann wie das Gesetz die that leiblich / also straffen hie die Aposteln dasselb durch den Bann geistlich.

Dathenus. 12.

Antwort. Gott hat sein Gesetz durch Mosen nit den blinden gegeben / sonder Leuten die sehen / vnnd also zu den lüsten haben gereizt werden können. Derowegen ist das ein kindische einrede. Daß solches auch von dem gesicht zuuer-

Ein Kind, das noch nicht gehen kan, Infans.

Ein Kind, das noch nicht reden kan, Infans.

Ein Kind, das noch nicht recht reden kan, Puer.

Ein Kind, das noch nicht recht gehen kan, Puer.

Ein Kind, das noch nicht recht gehen kan, Puer.

Ein Kind, das noch nicht recht gehen

Abbeys, Priories, Hospitals, Colleges, Chantries, Free Chapels, and Religious Houses, which by the Statute of 1 Edw. 6. were given to the King, and by the Statute of 1 & 2 Phil. & Mar. were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Eliz. were given to the Queen, and by the Statute of 13 Eliz. were restored to the Possessors, and by the Statute of 31 Eliz. were given to the Queen, and by the Statute of 35 Eliz. were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Jac. were given to the King, and by the Statute of 21 Jac. were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Car. were given to the King, and by the Statute of 12 Car. were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Jac. 2. were given to the King, and by the Statute of 1 Will. & Mar. were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Will. & Mar. were given to the King, and by the Statute of 1 Anne were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Geo. were given to the King, and by the Statute of 1 Geo. 2. were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Geo. 2. were given to the King, and by the Statute of 1 Geo. 3. were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Geo. 3. were given to the King, and by the Statute of 1 Geo. 4. were restored to the Possessors, and by the Statute of 1 Geo. 4. were given to the King, and by the Statute of 1 Geo.

Quæſtio 1. Quæſtio 2. Quæſtio 3. Quæſtio 4. Quæſtio 5. Quæſtio 6. Quæſtio 7. Quæſtio 8. Quæſtio 9. Quæſtio 10. Quæſtio 11. Quæſtio 12. Quæſtio 13. Quæſtio 14. Quæſtio 15. Quæſtio 16. Quæſtio 17. Quæſtio 18. Quæſtio 19. Quæſtio 20. Quæſtio

nichten straffet/weil es nirgend solche Ehescheidung heuilche. Zum andern / Daß Christus seine Lehre von dem Ehestand mit den worten Mosis bestettiget. Zum dritten / Daß die gemelte Ehescheidung ein erlaubung Mosis sey gewesen / von wegen der härtigkeit der hertzen der Juden. Darauß schliessen wir / daß auch alhie Christus eben dasselb lehret / daß auch Gott von anfang / wie Moses schreibet / gelehret hat. Darneben erscheint auch / daß Christus alhie die falsche außlegung der Phariseer gestraffet hab / damit sie die erlaubung Mosis fälschlich gedeutet haben. Dann Moses Deut. 24. Erlaubet die Ehescheidung / da der Mann an seinem Weibe etwas schentlichs befindet. Die Phariseer aber / haben auß dem schentlichē / Irgend ein vrsach / oder Allerley vrsach gemacht / Matth. am 19. am 3. Versickel. Derowegen haben sie auch alhie Mosis wort verfelschet / Welche verfelschung Christus dann billich / Matthei am 5. vnd 19. straffet. Darauff begeren wir antwort.

Rauff. 19.

Des lusts halben habt jhr vns gehört. So vil aber den Scheidbrieff belangt / finden wir / daß jhn Moses erlaubt hat. Wir finden aber nit widerumb / daß Moses noch keiner der das gethan / von GOtt darumb gestrafft sey worden. Aber Christus will solchen Scheidbrieff inn seiner Kirchen nit gestatten. Auch finden wir dabey geschriben stehen / Daß so jemand die abgeschidene geehelicht / daß es bey Mosi vor keinen Ehebruch erkennet / inn seiner Kirchen: Derohalben wir hie schliessen / daß an disem ort der Apostolisch wandel / sich nit mit dem Mosaischen wandel / oder zulassung des scheidbrieffs vergleiche.

Dathenus. 20.

[illegible] Thomas Wyndham, Knight, Sir Thomas Wyndham, Knight, Sir Thomas Wyndham, Knight, Sir

Gläubigern/ dann es handelt seine Action dahin/ daß
er/ wann er nicht bezahlet wird/ die Güter/ so dem
Schuldner gehören/ in Besitz nehmen/ und sie ver-
kaufen möge/ damit er sein Geld bekomme. Wann
nun der Schuldner nicht mehr Güter hat/ als zu
Bezahlung seiner Schulden nöthig sind/ so ist
dieses Mittel gut/ und kan ohne Unrecht gebraucht
werden. Wann aber der Schuldner mehr Güter
hat/ als zu Bezahlung seiner Schulden nöthig sind/
so ist dieses Mittel nicht gut/ und kan ohne Unrecht
nicht gebraucht werden. Dann der Schuldner
kan nicht gezwungen werden/ mehr Güter zu ver-
kaufen/ als zu Bezahlung seiner Schulden nöthig
sind/ weil er sonsten/ wann er mehr verkaufen
müste/ als nöthig wäre/ seine Güter zu verschleu-
dern gezwungen würde/ und also grossen Schaden
leiden müste/ welches ohne Unrecht nicht geschehen
kan.

Wie denen zu helffen/ so aus Unvorsichtigkeit
gegen ihre Gläubiger gefehlet. Cap. 3.

Wann nun ein Schuldner/ der mehr Güter hat/
als zu Bezahlung seiner Schulden nöthig sind/ sich
nicht will bezahlen lassen/ sondern seine Güter ver-
kaufen/ damit er seine Schulden bezahlen könne/
so kan ihn der Gläubiger/ ohne Unrecht zu thun/
nicht dazu zwingen/ sondern er muß sich mit dem
Schuldner vergleichen/ daß er ihm Zeit gebe/ oder
daß er ihm etwas nachlasse/ damit er nicht seine
Güter verkaufen müsse. Wann aber der Gläubiger
sich nicht will vergleichen/ sondern auf seinem Recht
bestehen/ so kan ihm der Schuldner/ ohne Unrecht
zu thun/ nicht helffen/ sondern er muß seine Güter
verkaufen lassen/ damit er seine Schulden bezahlen
könne.

Wie

Dathenus. 22.

Antwort. Das seind wir zuthun bereit. Aber zuvor zu mehrer erleuterung des handelß/ Sagen wir/daß Moses seine meinung/ was er von solchen abgescheidenen / so einen andern Mann gefreiet haben/ halte/ So kan sie jr erster Mann nit wider nemen. Vnd dahin gehen auch die wort/ Jerem. am 31. Capit. So straffet auch Moses solches/ (Wir reden von der straffe so mit worten geschicht) wie auch Christus mit worten gestraffet hat/ Inn dem er anfänglich die wort der einsatzung des Ehestands/ also rein vnnd lauter geschriben hat/ daß auch Christus der Sohn Gottes/ Matt. am 19. sich darauff gezogen hat.

Erklärung des 33. vers. Matt. am 5. von dem Eid: darin Christus mit den rechten brauch von seinem Vatter beuolhen/ sonder de mißbrauch gestraffet hat.

Es volget weiter inn dem 33. Versickel / Jhr habt weiter gehört: Daß zu den Alten gesagt ist/ Du solt kein falschen Eid thun / vnnd solt Gott deinen Eid halten. Jch aber sage euch/ daß jhr aller ding nit schweren solt/ weder bey dem Himmel/ dann er ist Gottes stuel/ Noch bey der Erden/ dann sie ist seiner füsse schemel /&c. Dauon sagen wir / daß Christus alhie nit das rechte Eidschweren / welches Gott der Himmelische Vatter inn dem Gesetz beuolhen / Deut. 6. vnd anderßwo / wie darnach bewisen wirdt / Sonder das leichtfertige vnnötiges / vnnd dem Gesetz widerwertiges schweren / straffet vnd verbeut / Vnnd die falsche außlegung der Phariseer / welche zugelassen haben / bey Himmel vnd Erden / vnd andern Creaturen zuschweren / welches Gott durch Mosen nit beuolhen hat/ wie Exodi am 23. Deut. 6. zulesen ist. Daß die Phariseer nit allein inn disem gemelten stück/ die lehr von dem rechtmessigen Eidschwur / sonder auch inn andern stücken mehr / verfelschet haben / erscheint auß dem 23. Capitel Matth. im 16. Versicket: Wehe euch verblendte leiter/ die jhr

Zur Nachtragsurkunde vom Januar des Jahres 1800 [illegible] [illegible] [illegible]

Gebäuden, und Gebäuden, Thüren, Fenstern, Kammern, Gängen, Treppen, Schornsteinen, Oefen, Kachelöfen, Kellern, Gewölben, Böden, Dächern, Wasserleitungen, Brunnen, Cisternen, Abtritten, Gärten, Höfen, Zäunen, Mauren, Pflastern, Wegen, Stegen, Brücken, Wasserfällen, Teichen, Gräben, Dämmen, Schleusen, Mühlen, Wasserkünsten, Lusthäusern, Grotten, Irrgärten, Lustgärten, Orangerien, Fischhältern, Vogelhäusern, Taubenhäusern, Hasenhäusern, Fasanerien, Thiergärten, Ställen, Reitbahnen, Scheunen, Zeughäusern, Pulverthürmen, Gefängnissen, Kirchen, Rathhäusern, Schulen, Hospitälern, Armenhäusern, Waisenhäusern, Zuchthäusern, Spitälern, Bibliotheken, Kunstkammern, Schatzkammern, Archiven, Münzen, Apotheken, Bergwerken, Salzwerken, Steinbrüchen, Kalkbrennereien, Ziegelhütten, Glashütten, Eisenhämmern, Schmelzhütten, Salpeterhütten, Pulvermühlen, Papiermühlen, Schneidemühlen, Oehlmühlen, Walkmühlen, Lohmühlen, Tuchbereitungen, Färbereien, Bleichen, Seidenbauen, Weinbergen, Weinkellern, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Essigsiedereien, Zuckersiedereien, Tabakspflanzungen, Tabakspinnereien, Schnupftabaksmühlen, Tabaksfabriken, Kaffeehäusern, Theehäusern, Chocoladehäusern, Wirthshäusern, Gasthöfen, Garküchen, Bäckereien, Fleischbänken, Fischbänken, Obstbänken, Gemüsebänken, Kornhäusern, Mehlhäusern, Getreidekasten, Mehlkasten, Brodbänken, Brodkasten, Fleischkasten, Fischkasten, Obstkasten, Gemüsekasten, Kornmärkten, Mehlmärkten, Brodmärkten, Fleischmärkten, Fischmärkten, Obstmärkten, Gemüsemärkten, Viehmärkten, Pferdemärkten, Wollmärkten, Leinwandmärkten, Tuchmärkten, Seidenmärkten, Bandmärkten, Spitzenmärkten, Gewandhäusern, Tuchhäusern, Leinwandhäusern, Seidenhäusern, Bandhäusern, Spitzenhäusern, Tuchkasten, Leinwandkasten, Seidenkasten, Bandkasten, Spitzenkasten, Tuchmachern, Leinwandmachern, Seidenmachern, Bandmachern, Spitzenmachern, Tuchscheren, Leinwandscheren, Seidenscheren, Bandscheren, Spitzenscheren, Tuchbereitungen, Leinwandbereitungen, Seidenbereitungen, Bandbereitungen, Spitzenbereitungen, Tuchfärbereien, Leinwandfärbereien, Seidenfärbereien, Bandfärbereien, Spitzenfärbereien, Tuchbleichen, Leinwandbleichen, Seidenbleichen, Bandbleichen, Spitzenbleichen

Fünfftes Buch Mosis. Cap. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34.

Gott/ dein Gott/ wird dir geben/ daß du sie einnehmest/ und wohnest in ihren Städten/ und in ihren Häusern/ 7 Drey Städte sollstu dir aussondern in deinem Lande/ das dir der HErr dein Gott zu besitzen gibet. 8 Und wenn der HErr dein Gott deine Grentze erweitert/ wie er deinen Vätern geschworen hat/ und gibet dir alles Land/ das er deinen Vätern zugesagt hat/ 9 Wenn du denn alle diese Gebote thun wirst/ die ich dir heute gebiete/ daß du den HErrn deinen Gott liebest/ und wandelst immer in seinen Wegen/ so sollstu dir noch drey Städte zu diesen dreyen aussondern/ 10 Daß nicht unschuldig Blut vergossen werde in deinem Lande/ das dir der HErr dein Gott zum Erbe gibet/ und also Blutschuld auf dir sey. 11 Wenn aber jemand seinen Nächsten hasset/ und lauret ihm/ und tritt auf ihn/ und schlägt ihn eine Todes-Wunde/ daß er stirbet/ und fleucht in eine dieser Städte/ 12 So sollen die Aeltesten seiner Stadt hinsenden/ und lassen ihn von dannen holen/ und in die Hand des Bluträchers geben/ daß er sterbe. 13 Du sollst deiner Augen nicht schonen über ihn/ sondern du sollst das unschuldige Blut von Israel wegthun/ auf daß es dir wohlgehe.

Folget 17. Capitel/ was Recht und Amt/ Richter und Priester/ König und Leviten/ Propheten und Zeugen/ Krieg und Frieden/ Todschläger und Mörder/ Zeugen und Meineidige/ Zeugnüs und Urtheil/ Leben und Tod/ Gnade und Barmhertzigkeit/ Auge um Auge/ Zahn um Zahn/ Hand um Hand/ Fuß um Fuß/ Brandmahl/ Wunde und Striemen/ Gericht und Gerechtigkeit/ Gut und Böse/ Recht und Unrecht/ Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit/ Gesetz und Ordnung/ Gebot und Verbot/ Lehre und Leben/ Glaube und Liebe/ Hoffnung und Geduld/ Gehorsam und Ungehorsam/ Segen und Fluch/ Leben und Tod/ Gnade und Barmhertzigkeit

Auffewre frag/den Eid betreffend/ so CHRIstus mit dem wörtlein Warlich/wie es etliche Teutschen/gemeint haben soll. Sagen wir/ ob schon die wort Amen/ Amen/ für einen Eid gehalten würde/ So ist vns doch verboten / daß wirs nit thun sollen. Dann Christo ist aller gewalt gegeben inn Himmel vnd auff Erden / das vns nit gegeben ist / Derowegen sagen wir noch/daß vns nit zuthun beuolhen ist. Vnd sagen Matth. 5. daß Christus von dem rechten Eid geredt habe / wie dann die wort klar lauten. Wollen vns hiemit seines geheisses halten / daß wir allerding nit schweren sollen.

Eben alß hette Christus gethan daß er vns verbott hat

Oathenus. 2.

Antwort. Darauß volgt/ daß Christus eines gelehrt/ vnd ein anderß gethan habe. welches/ dieweil es Gottslesterlich / vnnd der Schrifft zuwider ist / so können wirß nit annemen. Dann Lucas inn den Geschichten der Apostel / von Christo also zeuget/im ersten Capitel/ 1. Vers. Die erste rede hab ich zwar gethan / lieber Theophile / von allem dem / daß Jesus anfieng beide zuthun vnd zulehren. Derowegen dieweil der heilige Geist bezeuget / Christus habe alles gethan/ daß er gelehret hat/ So volget/ daß er wider seine Lehr nichts gethan habe / Sonst müste inn Christo auch platz haben/ daß er von den Phariseern sagt/ Matthei am 23. Capit. Sie sagens wol/ vnd thuns nit. Darneben so Eidschweren inn sich selbß vnrecht ist / (wie jhr darfür haltet) vnnd Christus solchen gewalt von dem Vatter empfangen hat / Wie jhr dann das zeugnuß Christi/ Matthei am 11. vnd 28. darzu mißbrauchet: So volget / daß der Vatter seinem Sohn vnrecht zuthun macht gegeben habe/ vnd daß der Sohn gewalt vnrecht zuthun von dem Vatter empfangen hab. Welches alles/ weil es nit allein der Schrifft zuwider/ sonder auch grewlich ist an-

gedruckt. Die weiter hat sie vier grosse Bücher / darinnen sie
Bücher.

Kunst 2.

Die andere Kunst ist / daß sie kan Schreiben / Lesen / Rechnen / Singen / Componiren / Musiciren / Instrumentiren / Tantzen / Springen / Reiten / Fechten / Ringen / Schiessen / Jagen / Fischen / Vogelstellen / Falckenieren / Hawen / Bawen / Pflantzen / Graben / Ackern / Seen / Mähen / Schneiden / Hawen / Spalten / Schnitzen / Drechseln / Mahlen / Bossiren / Reissen / Schreiben / Rechnen / Messen / Visiren / Fortificiren / Bawen / Schantzen / Minen / Contraminen / Feuerwerck machen / Stücken / Kugeln giessen / Pulver machen / Salpeter machen / Schwefel machen / Kohlen machen / Schmieden / Schlossen machen / Nähen / Stricken / Wircken / Weben / Spinnen / Kämmen / Wollen machen / Leinwat machen / Tuch machen / Seiden machen / Sammet machen / Atlas machen / Damast machen / Taffet machen / Schneiden

der Tod ist allein zum Schein, Jhr aber habt ein viel gröſſeres Recht, Gott zu preiſen, weil Er euch durch Seine Auferweckung ſo viel Gnade erwieſen hat.

Vnd kamen zu ihm.

Matthäus. Die Jünger kommen zu Jhm, weil ſie Jhn ſchon kennen, und Jhn als ihren Meiſter anerkennen wollen: ſie wenden ſich an Jhn, weil ſie Jhn als ihren Meiſter anerkennen. Wenn wir Jhn nicht als unſern Meiſter anerkennen, ſo werden wir Jhn auch nicht als unſern Erlöſer kennen. Darum kommen wir nur dann zu Chriſto, wenn wir Jhn als unſern Meiſter anerkennen, und Jhn als unſern Meiſter anerkennen wir nur dann, wenn wir Jhm gehorſam ſind. Wir ſind Jhm gehorſam, wenn wir Jhn lieben, und Jhn lieben wir nur dann, wenn wir Jhn kennen. Wenn wir Jhn nicht kennen, ſo werden wir Jhn auch nicht lieben, und wenn wir Jhn nicht lieben, ſo werden wir Jhm auch nicht gehorſam ſeyn, und wenn wir Jhm nicht gehorſam ſind, ſo werden wir Jhn auch nicht als unſern Meiſter anerkennen, und wenn wir Jhn nicht als unſern Meiſter anerkennen, ſo werden wir auch nicht zu Jhm kommen, und wenn wir nicht zu Jhm kommen, ſo werden wir auch nicht ſelig werden. Darum ſo kommet zu Jhm, ihr Menſchen, ihr ſeyd ſonſt verloren.

Vers. 2.

Und ſiehe, man brachte zu ihm einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Da nun Jeſus ihren Glauben ſahe, ſprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, ſey getroſt, deine Sünden ſind dir vergeben.

Transcendentalphilosophie, ist diejenige, welche sich mit der Untersuchung der Principien unserer Erkenntniß a priori beschäftigt. Sie ist also nicht Lehre, sondern Wissenschaft, die alle Erkenntniß a priori vollständig beurtheilen soll. Eine solche Philosophie ist die Aufgabe, die die Kritik der reinen Vernunft in ihrem ganzen Umfange auflösen soll. Wir können aber auch schon eine Philosophie der reinen Vernunft Transcendentalphilosophie nennen, weil sie die Quellen unserer Erkenntniß a priori untersucht. Sie ist also nicht Lehre, sondern Wissenschaft, die alle Erkenntniß a priori vollständig beurtheilen soll. Eine solche Philosophie ist die Aufgabe, die die Kritik der reinen Vernunft in ihrem ganzen Umfange auflösen soll. Wir können aber auch schon eine Philosophie der reinen Vernunft Transcendentalphilosophie nennen, weil sie die Quellen unserer Erkenntniß a priori untersucht.

Trieb ist

Trieb ist

Psalm 111

Beatus vir qui timet Dominum: in mandatis eius volet nimis.
Potens in terra erit semen eius: generatio rectorum benedicetur.
Gloria et divitiae in domo eius: et iustitia eius manet in saeculum saeculi.
Exortum est in tenebris lumen rectis: misericors et miserator et iustus.
Iucundus homo qui miseretur et commodat: disponet sermones suos in iudicio.
Quia in aeternum non commovebitur: in memoria aeterna erit iustus.
Ab auditione mala non timebit: paratum cor eius sperare in Domino.
Confirmatum est cor eius non commovebitur: donec despiciat inimicos suos.
Dispersit dedit pauperibus: iustitia eius manet in saeculum saeculi.
Cornu eius exaltabitur in gloria: peccator videbit et irascetur.
Dentibus suis fremet et tabescet: desiderium peccatorum peribit.

Dathenus. 14.

Antwort. Was die Männer albereit auff den drey vnd viertzigsten Versickel dises Capitels/für ein gloß (das ist anslegung) zugeben angefangen haben / vermag das Protocoll. Darneben sagen wir / daß hiermit vnser gesetzter grund nit vmbgestossen wirt. Weil aber die Männer begeren / daß wir fortfaren/ So sagen wir also: Christus redt alhie am 37. versickel: Ewre rede aber sey Ja/ Ja / Nein/ Nein / was drüber ist / das ist vom vbel. Nun ist Warlich/ Warlich / vber Ja/ vnd Nein.

Derowegen so ist es nach diser Männer verstand vom vbel / oder vom bösen. Darauff begeren wir abermal ein antwort.

Rauff. 15.

Wir bekennen / wie daruon geredt / Daß vns Christus beuolhen habe / bey Ja vnd Nein zubleiben. Aber daß jhr vns mit ewren worten dahin treiben wolt / daß wir dem HErrn Christo seine rede / oder wort vrtheilen sollen / wissen wir nit zuthun. Wir hoffen bey dem / was vns beuolhen ist / zubleiben.

Dathenus. 16.

Das ist abermal auff vnser schlußrede nit geantwort. Wollen derowegen fortfaren. Doch sagen wir darbey/ daß wir die Männer nit begeren von Christo / oder seinem Wort abzuweisen / Sonder anleitung zugeben / daß sie die eine rede Christi / durch die ander fein erklären / vnnd nit die geschrifft also gestümmelt / vnd zertheilet / hie vnd dort ein stück annemen / Sonder die gantze Schrifft / weil sie durch einen Geist geschriben ist / Vnd derowegen jhr selbst nit kan zuwider sein.

Dann

Agreement—Construction—Restraint of trade—Solicitor—Partnership—Dissolution—Agreement not to practise within seven miles of Bedford Row—Reasonableness—Public policy—Injunction.

By articles of partnership dated the 1st of January, 1884, the plaintiff and the defendant agreed to carry on the business of solicitors in partnership for seven years from the 1st of January, 1884, and it was provided that if the partnership should be dissolved by the bankruptcy of either partner, or by the mutual consent of the partners, the bankrupt or the partner who should retire should not practise as a solicitor within seven miles of Bedford Row, London, during the remainder of the term of seven years. The partnership was dissolved by the bankruptcy of the defendant on the 1st of January, 1887, and he thereupon commenced practising as a solicitor at Hampstead, which is within seven miles of Bedford Row:

Held, that the agreement not to practise was reasonable, and was not void as being in restraint of trade or contrary to public policy, and that the plaintiff was entitled to an injunction to restrain the defendant from practising as a solicitor within seven miles of Bedford Row during the remainder of the term of seven years.

Action by a solicitor against his late partner.

By articles of partnership dated the 1st of January, 1884, the plaintiff and the defendant agreed to carry on the business of solicitors in partnership for seven years from the 1st of January, 1884, and it was provided that if the partnership should be dissolved by the bankruptcy of either partner, or by the mutual consent of the partners, the bankrupt or the partner who should retire should not practise as a solicitor within seven miles of Bedford Row, London, during the remainder of the term of seven years. The partnership was dissolved by the bankruptcy of the defendant on the 1st of January, 1887, and he thereupon commenced practising as a solicitor at Hampstead, which is within seven miles of Bedford Row.

The plaintiff brought this action to restrain the defendant from practising as a solicitor within seven miles of Bedford Row during the remainder of the term of seven years.

The defendant contended that the agreement not to practise was void as being in restraint of trade and contrary to public policy.

Cozens-Hardy, Q.C., and Hollams for the plaintiff.

Bigham for the defendant.

Kekewich, J.—I am of opinion that the agreement not to practise was reasonable, and was not void as being in restraint of trade or contrary to public policy, and that the plaintiff is entitled to an injunction to restrain the defendant from practising as a solicitor within seven miles of Bedford Row during the remainder of the term of seven years.

Solicitors for the plaintiff, Hollams, Son, Coward & Hawksley.

Solicitors for the defendant, Bigham & Co.

Mr. Bonnell, for the defendants in error, argued that the
Mr. Redfield, for the plaintiff in error, argued that the
Mr. Bonnell, for the defendants in error, argued that the
Mr. Redfield, for the plaintiff in error, argued that the

ſtr. Gottesdienſt ins Teutſche ꝛc. Dann ſind Reformirte Kirchen, Schulen und Academien, Gymnaſia und Collegia, Bibliothecken, Buchdruckereyen, Buchhandlungen, Bibliothecken, Buchdruckereyen, Buchhandlungen, Bibliothecken, Buchdruckereyen, Buchhandlungen

Sacrificio Missæ, quod non sit Sacrificium propitiatorium pro vivis & defunctis, anathema sit. Can. 3. Si quis dixerit, blasphemiam irrogari sanctissimo Sacrificio Missæ, cum in eo Christus semel in cruce oblatus offerri dicitur, vel illius oblationem cruentam esse, aut nullam esse oblationem nisi tantum sumptionem, anathema sit. Can. 4. Si quis dixerit, Missæ Sacrificium tantum esse laudis & gratiarum actionis, aut nudam commemorationem Sacrificii in cruce peracti, non autem propitiatorium, vel soli prodesse sumenti, neque pro vivis & defunctis, pro peccatis, pœnis, satisfactionibus & aliis necessitatibus offerendum, anathema sit. Can. 5. Si quis dixerit, impostura esse Missas celebrare, quibus solus sacerdos communicat, aut illicitas esse, ideoque abrogandas, anathema sit. Can. 6. Si quis dixerit, Canonem Missæ errores continere, ideoque abrogandum esse, anathema sit. Can. 7. Si quis dixerit, ritus, quibus in Missarum celebratione Ecclesia Romana utitur, vel damnandos esse, vel omnes vernacula lingua celebrari posse, aut arcanum esse, quod in Canone & verbis consecrationis sub silentio proferuntur, anathema sit. Can. 8. Si quis dixerit, Ecclesiæ ritus, quibus vel submissa voce pars Canonis & verba consecrationis proferuntur, vel per linguam vulgarem Missæ celebrantur, aut aqua vino in calice offerendo admiscetur, quia id sit contra Christi institutionem, anathema sit. Can. 9. Si quis dixerit, nimia Missarum fieri in honorem Sanctorum, & frustra eas celebrari, anathema sit.

Wir verdoten hie solliche Meynung mit / das die Messe nicht ein Opffer sey / oder das sie nicht ein Opffer sey / das da geschehen sey / das Christus sich selbs hab geopffert

daß jhr allerding nit schweren solt / weder bey dem Himmel / dann er ist Gottes stuel. Das wörtlein Allerding / verstehen wir dahin / wie es der HErr zu ende dises spruchs selbs außlegt / vnd sagt: Ewer rede aber sey Ja / Ja / vnd Nein / Nein / was drüber ist / das ist vom bösen. Auch haben wir nie gesagt / daß die Propheten Diebe vnd Mörder gewesen sein: Sonder das sagen wir / daß sie auff die rechte Thür / welche Christus ist / inn den Schaffstall gewisen haben / vnd daß wir den hören sollen.

Dathenus. 24.

Darmit ist abermal auff vnsere fürgebrachte beweißrede nichts geantwort / Nemlich: Ob der ewig Sohn Gottes ein anderß durch Mosem / vnd abermalß ein anderß gelehrt habe / da er inn die welt kommen ist / oder nit.

Zum andern / So das wörtlein Allerding keine außnemung leiden mag / so mag auch das wörtlein alle / Johannis am zehenden Capitel / kein außnemung leiden. Darauß volgt auß dem grund / den jhr leget (Ob jhr gleich mit dem mund das verneinet) daß alle Propheten Diebe vnnd Mörder seind. Dann die wort klar seind / Daß alle / die vor Christo kommen sein / die seind Diebe vnd Mörder gewesen. Das ist der blosse Buchstabe.

Zuleger. 25.

Wie legt jhr denselben spruch auß / Joan. am 10. Capit.

Rauff. 26.

Die eine andere Thür haben angezeigt weder Christum / vnnd nit auff jhn deutet / Vnnd haben durch jhr eigne werck / vnnd gerechtigkeit ohn CHRIstum / die seligkeit gesucht.

Zuleger.

Mistress Mary Pierrepont [1666–1736]
Pray come to dinner with me to-day.

Thomas Pierrepont [1653–1714]
I am sorry I cannot wait on you to-day, but I have a great deal of business to do, and I must be at it. I am your humble servant.

Mistress Mary Pierrepont
Pray, sir, will you be pleased to lend me your coach to-day? I have a great deal of business to do, and I cannot go without it. I am your humble servant.

Thomas Pierrepont
Madam, I am sorry I cannot wait on you to-day, but I have a great deal of business to do, and I must be at it. I am your humble servant.

Mistress Mary Pierrepont
Pray come to dinner with me to-day.

Thomas Pierrepont
I am sorry I cannot wait on you to-day, but I have a great deal of business to do, and I must be at it. I am your humble servant.

Mistress Mary Pierrepont
Pray, sir, will you be pleased to lend me your coach to-day? I have a great deal of business to do, and I cannot go without it. I am your humble servant.

Thomas Pierrepont
Madam, I am sorry I cannot wait on you to-day, but I have a great deal of business to do, and I must be at it. I am your humble servant.

Psalme 119. 191

Daß jhr da von dem Engel auß der Offenbarung Johannis am 10. anziehet/ daß er geschworen hab/ hat er deßhalben vns keinen beuelch geben / noch auch die Apostel Christi/ daß wir auch schweren sollen.

Dathenus. 33.

Der beuelch / den der ewig Sohn Gottes/ der vnwandelbar ist / vilfaltig durch Mosen vnd die Propheten gegeben hat/ den auch der Sohn Gottes geoffenbaret inn dem fleisch/ mit seinem Exempel offtermals bestettigt/ wie auß dem sechsten Capitel an die Hebreer bewisen / ist vns ein gnugsamer beuelch. Daß aber die Männer von den Engeln gesagt haben / auff die beweisstreden auß dem zehenden Capitel inn der Offenbarung: Darauß kan nichts anders volgen/ dann daß GOtt noch heutigs tags zweierley Gebot / vnd willen habe/ Einen willen / den die Engel verrichten / wann sie schweren/ Ein andern willen aber / den die menschen verrichten / wann sie nit schweren: Derowegen so faren wir fort. Wir kommen nun zu dem Exempel Pauli / vnd darmit vns die Männer verstehen / sagen wir / daß wir nit weniger dann sie / ein hertzliche beschwerung dran tragen / daß der heilige Name Gottes/ vnnd was Gott/ vnnd Christum angehet/ täglich so vilfaltig vnnd leichtfertig mißbraucht vnnd entheiligt wirt/ Darwider wir auch nit weniger / sonder vil mehr auch predigen / vnd lehren. So tragen wir auch ein abschewen an dem falschen schweren / Wann man daselbst Ja schweret / da Nein ist / Oder aber Nein schweret / da Ja ist. Derowegen was wir von dem Eidschwur sagen / gantz nit dient zubestettigung der mißbräuch / sonder erhaltung der warheit / damit wir auß vnserm Gott / der vnwandelbar ist / wie Jacob. schwert/

Widertheuffer schreibt Gott durch jhre glose zweierley willen zu.

Bestettigung des rechtē Eidschwerens / mit dem exempel des Apostels Pauli.

Allen mißbreuchē des eidschwerēs sind wir auch von hertzē feind.

ret, nit einen vnbeſtendigen Gott machen / der ſchlimb darauß ein Laſter machen ſolte / welchs vor zeiten ein Gottesdienſt geweſen iſt / wie auß dem ſechſten Capitel Deuter. zuſehen.

Derowegen / da wir von dem Eidſchwur reden / verſtehen wirs alſo / Daß der Eid iſt ein offenbare anruffung des waren Gottes / zum zeugnuß der warheit / vber des menſchen Seele / der da zeugt: welche geſchicht inn zweiffelhafftigen / vnnd wichtigen ſachen / da es GOttes ehre / oder die Liebe des Nechſten erfordert / darmit alſo aller zanck / vnnd vneinigkeit auffgehaben werde. Darumb auch von dem Apoſtel an die Hebreer am ſechſten Capitel geſagt wirdt: Die menſchen ſchweren wol bey einem gröſſern / dann ſie ſeind / Vnnd der Eid macht ein ende alles haderß / darbey es feſt bleibt vnder jhnen / ꝛc. Da ſagt der Apoſtel nit / daß der Eid geweſen ſey ein ende alles haderß / Sonder der Eid macht ein ende. Da redet er von der gegenwertigkeit / Das iſt vnſere meinung von dem Eid. Wie auch die eilffte frag alſo lautet im Mandat: Ob den Chriſten zugelaſſen ſey / rechtmeſſige Eid beim Namen Gottes zuthun / das iſt / Gott zum zeugniß der warheit anzuruffen. Zu den geſchehenen beweißreden ſetzen wir noch diſe.

Was der rechte Eidſchwur ſey.

Was der Apoſtel Paulus / da es die not / vnd Liebe des Nechſten erfordert / offtermalß gethan hat / mit gutem gewiſſen / daß iſt der Lehre Chriſti nit zuwider.

Beweißrede des eidſchwerens auß dē exempel Pauli.

Paulus hat offtermalß den namen Gottes zum zeugniß der warheit / da es die not / vnd liebe des nechſten erfordert / angeruffen mit gutem gewiſſen. Derowegen die anruffung des namens Gottes / zum zeugnuß der warheit / da es die not / vnd

Liebe des Nächsten erkennet. Hier ist also Christi ein gut

Christus Jesus, der Sohn Gottes, der Sohn Davids, der Sohn Abrahams, der Sohn Adams, der Sohn Evens, der Sohn Gottes, der Sohn Gottes, der Sohn Gottes

Apollos e Tolos. Ex. Apollos e Tolos.

Apollos e Tolos. Ex. Apollos e Tolos.

Apollos e Tolos. Ex. Apollos e Tolos.

nach/ Dann Tiberius hatte seine Mutter Liviam Drusam/ Augustum Käyserin/ auch vor seine Mutter gehalten/ vnd sie Augusta genennet. Caligula aber hatte sie nicht allein nicht vor seine Mutter gehalten/ sondern Tiberium/ seinen Vatter/ vnd Augustum/ seinen Großvatter/ nicht vor Götter gehalten/ wie sie doch Tiberius hatte wollen halten lassen. Derowegen Caligula auch seine Mutter Agrippinam/ Germanici Tochter/ nicht vor eine Göttin gehalten/ wie sie Claudius hatte wollen halten lassen. Claudius aber hatte seine Mutter Antoniam/ Drusi Tochter/ nicht vor eine Göttin gehalten/ wie sie Caligula hatte wollen halten lassen. Nero aber hatte seine Mutter Agrippinam/ Germanici Tochter/ vnd Claudii Gemahlin/ vor eine Göttin gehalten/ wie sie Claudius hatte wollen halten lassen.

Diuersitet der Götter.

Derowegen sie Nero nicht allein nicht vor eine Göttin gehalten/ sondern sie auch hat lassen vmbbringen. Also hatte Vespasianus seine Mutter Vespasiam Polliam/ Titus seine Mutter Marciam Furnillam/ Domitianus seine Mutter Domitiam Longinam/ Nerua seine Mutter Sergiam Plautillam/ Trajanus seine Mutter Marciam/ Hadrianus seine Mutter Domitiam Paulinam/ Antoninus Pius seine Mutter Arriam Fadillam/ Marcus Antoninus seine Mutter Domitiam Calvillam/ Commodus seine Mutter Faustinam/ Pertinax seine Mutter Lollianam/ Didius Julianus seine Mutter Clarum/ Septimius Severus seine Mutter Fulviam Piam/ Caracalla seine Mutter Julianam Augustam/ Geta seine Mutter Julianam Augustam/ Macrinus seine Mutter Sulpitiam/ Diadumenus seine Mutter Julianam Augustam/ Heliogabalus seine Mutter Julianam Augustam/ Alexander Mamea seine Mutter Mameam Augustam/ Maximinus seine Mutter Caesiam Matrinam/ Gordianus seine Mutter Maximam/ Philippus seine Mutter Marciam Otacilliam/ Decius seine Mutter Herennium Etruscillam/ Hostilianus seine Mutter Herennium Etruscillam/ Gallus seine Mutter Gallam/ Volusianus seine Mutter Gallam/ Aemilianus seine Mutter Gallam/ Valerianus seine Mutter Mariniam/ Gallienus seine Mutter Salonam/ Claudius seine Mutter Claudiam/ Quintillus seine Mutter Claudiam/ Aurelianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Tacitus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Florianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Probus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Carus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Numerianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Carinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Diocletianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Maximianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Galerius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Severus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Maximinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Licinius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Julianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Jovianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Valentinianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Valens seine Mutter Ulpiam Severinam/ Gratianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Theodosius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Arcadius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Honorius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Theodosius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Valentinianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Marcianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Leo seine Mutter Ulpiam Severinam/ Zeno seine Mutter Ulpiam Severinam/ Anastasius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Justinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Justinianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Justinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Tiberius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Mauritius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Phocas seine Mutter Ulpiam Severinam/ Heraclius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Heraclius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Justinianus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Leontius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Tiberius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Philippicus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Anastasius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Theodosius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Leo seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Romanus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Romanus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Romanus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Basilius seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Leo seine Mutter Ulpiam Severinam/ Alexander seine Mutter Ulpiam Severinam/ Constantinus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Romanus seine Mutter Ulpiam Severinam/ Basilius

außlegung erleiden können solten. Daß Paulus schrifftlich den abwesenden gezeuget hat/thut nichts zu der sachen. Dann was schrifftlich geschicht/ vnnd also für vnd für bleibet/ das mag auch mündtlich wol gesagt werden. Daß Paulus nit beeidigt worden sey/ darumb ist alhie nit die frag. Doch dieweil die Männer gestern gesagt haben/ daß auch CHRIstus nie sey beeidigt worden/ Welches sich anderß befindet/ muß ich solchs alhie kürtzlich vermelden. Matthei am sechs vnd zwainzigsten Capitel/ spricht der Hohepriester am 63. Versickel: Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott/ daß du vns sagest: Ob du seiest Christus? Auff welche beeidigung Christus auch die warheit rund bekannt hat. Vnd solches hat auch Paulus gethan/ inn dem ersten Brieff an die Thessalonicher am 5. Capitel/ fehlet am ende/ da er sagt: Ich beschwere euch bey dem Herrn/ daß jhr dise Epistel lesen lasset/ allen heiligen Brüdern. Derowegen sehen wir/ daß Paulus andere beeidigt/ oder beschworen hat/ Wie er auch den Eid vilfaltig gethan hat. Daß die Männer aber sagen/ sie haltens für keinen Eid/ das ist nichts gesagt. Dann die frag nit ist/ was sie halten/ oder nit: Sonder was inn der warheit ist. Derowegen fragen wir abermalß: Ob dise wort inn dem andern Brieff an die Corinth. am 2. vnnd mehr dergleichen/ die Paulus braucht: Ich ruffe aber GOtt an zum Zeugen auff meine Seel/ daß ich ewer verschonet hab/ in dem daß ich nit wider gehn Corinth kommen bin/ ꝛc. der lehr Christi zuwider seien/ oder nit? Da er sagt: Ich aber sage euch/ daß jhr allerding nit schweren solt. Das wort Allerding ist gnugsam erklärt. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

Christus ist beeidigt worden/ vñ hat darauff die warheit rund bekannt.

Paulus hat die zu Thessalonica beeidigt.

Daß

Ordre Schwedischer Gesandter / Anfänglich
Ihro Excellence Herr Gesandter / Ihro Excellence Herr Gesandter / Ihro Excellence Herr Gesandter /

Buchholz in Sachsen, ein ansehnlicher Marktflecken, welcher zu dem Churfürstenthum Sachsen gehöret, und in dem Meißnischen Creyße, 2 Meilen von Annaberg, 3 Meilen von Zwickau, 4 Meilen von Chemnitz, 5 Meilen von Freyberg, 6 Meilen von Leipzig, 7 Meilen von Dresden, 8 Meilen von Torgau, 9 Meilen von Wittenberg, 10 Meilen von Magdeburg, 11 Meilen von Halle, 12 Meilen von Naumburg, 13 Meilen von Jena, 14 Meilen von Erfurt, 15 Meilen von Eisenach, 16 Meilen von Gotha, 17 Meilen von Coburg, 18 Meilen von Bamberg, 19 Meilen von Nürnberg, 20 Meilen von Regensburg, 21 Meilen von Ingolstadt, 22 Meilen von Augsburg, 23 Meilen von Ulm, 24 Meilen von Stuttgard, 25 Meilen von Tübingen, 26 Meilen von Constanz, 27 Meilen von Basel, 28 Meilen von Strasburg, 29 Meilen von Mannheim, 30 Meilen von Heidelberg, 31 Meilen von Frankfurt am Mayn, 32 Meilen von Mainz, 33 Meilen von Coblenz, 34 Meilen von Cöln, 35 Meilen von Aachen, 36 Meilen von Lüttich, 37 Meilen von Namur, 38 Meilen von Brüssel, 39 Meilen von Antwerpen, 40 Meilen von Gent, 41 Meilen von Brügge, 42 Meilen von Ostende, 43 Meilen von Dünkirchen, 44 Meilen von Calais, 45 Meilen von Boulogne, 46 Meilen von Abbeville, 47 Meilen von Amiens, 48 Meilen von Paris, 49 Meilen von Orleans, 50 Meilen von Nevers, 51 Meilen von Moulins, 52 Meilen von Lyon, 53 Meilen von Vienne, 54 Meilen von Valence, 55 Meilen von Montelimart, 56 Meilen von Orange, 57 Meilen von Avignon, 58 Meilen von Arles, 59 Meilen von Salon, 60 Meilen von Aix, 61 Meilen von Marseille, 62 Meilen von Toulon, 63 Meilen von Frejus, 64 Meilen von Antibes, 65 Meilen von Nizza, 66 Meilen von Villafranca, 67 Meilen von Monaco, 68 Meilen von Genua, 69 Meilen von Savona, 70 Meilen von Finale, 71 Meilen von Oneglia, 72 Meilen von Loano, 73 Meilen von Albenga, 74 Meilen von Alassio, 75 Meilen von Porto Maurizio, 76 Meilen von Ventimiglia, 77 Meilen von Bordighera, 78 Meilen von San Remo, 79 Meilen von Taggia, 80 Meilen von Oneglia, 81 Meilen von Diano, 82 Meilen von Imperia, 83 Meilen von Cervo, 84 Meilen von Andora, 85 Meilen von Noli, 86 Meilen von Vado, 87 Meilen von Savona, 88 Meilen von Genua, 89 Meilen von Rapallo, 90 Meilen von Chiavari, 91 Meilen von Sestri, 92 Meilen von Lerici, 93 Meilen von Sarzana, 94 Meilen von Massa, 95 Meilen von Carrara, 96 Meilen von Pietra Santa, 97 Meilen von Viareggio, 98 Meilen von Lucca, 99 Meilen von Pisa, 100 Meilen von Livorno, 101 Meilen von Piombino, 102 Meilen von Grosseto, 103 Meilen von Orbitello, 104 Meilen von Monte Fiascone, 105 Meilen von Corneto, 106 Meilen von Civita Vecchia, 107 Meilen von Rom, 108 Meilen von Albano, 109 Meilen von Velletri, 110 Meilen von Terracina, 111 Meilen von Fondi, 112 Meilen von Mola di Gaeta, 113 Meilen von Gaeta, 114 Meilen von Capua, 115 Meilen von Aversa, 116 Meilen von Neapel, 117 Meilen von Portici, 118 Meilen von Torre del Greco, 119 Meilen von Torre dell' Annunziata, 120 Meilen von Castellamare, 121 Meilen von Sorrento, 122 Meilen von Massa, 123 Meilen von Positano, 124 Meilen von Amalfi, 125 Meilen von Salerno, 126 Meilen von Vietri, 127 Meilen von Cava, 128 Meilen von Nocera, 129 Meilen von Scafati, 130 Meilen von Pompeji, 131 Meilen von Torre dell' Annunziata, 132 Meilen von Neapel, 133 Meilen von Aversa, 134 Meilen von Capua, 135 Meilen von Caserta, 136 Meilen von Maddaloni, 137 Meilen von Arpaja, 138 Meilen von Benevent, 139 Meilen von Ponte Rotto, 140 Meilen von Troja, 141 Meilen von Foggia, 142 Meilen von Manfredonia, 143 Meilen von Siponto, 144 Meilen von Barletta, 145 Meilen von Trani, 146 Meilen von Bisceglia, 147 Meilen von Molfetta, 148 Meilen von Giovenazzo, 149 Meilen von Bari, 150 Meilen von Monopoli, 151 Meilen von Brindisi, 152 Meilen von Lecce, 153 Meilen von Otranto, 154 Meilen von Castro, 155 Meilen von Vereto, 156 Meilen von Gallipoli, 157 Meilen von Taranto, 158 Meilen von Tarent, 159 Meilen von Matera, 160 Meilen von Acerenza, 161 Meilen von Potenza, 162 Meilen von Muro, 163 Meilen von Salerno, 164 Meilen von Neapel, 165 Meilen von Capua, 166 Meilen von Sessa, 167 Meilen von Mola di Gaeta, 168 Meilen von Fondi, 169 Meilen von Terracina, 170 Meilen von Velletri, 171 Meilen von Albano, 172 Meilen von Rom, 173 Meilen von Civita Vecchia, 174 Meilen von Corneto, 175 Meilen von Monte Fiascone, 176 Meilen von Orbitello, 177 Meilen von Grosseto, 178 Meilen von Piombino, 179 Meilen von Livorno, 180 Meilen von Pisa, 181 Meilen von Lucca, 182 Meilen von Viareggio, 183 Meilen von Pietra Santa, 184 Meilen von Carrara, 185 Meilen von Massa, 186 Meilen von Sarzana, 187 Meilen von Lerici, 188 Meilen von Sestri, 189 Meilen von Chiavari, 190 Meilen von Rapallo, 191 Meilen von Genua, 192 Meilen von Savona, 193 Meilen von Finale, 194 Meilen von Oneglia, 195 Meilen von Loano, 196 Meilen von Albenga, 197 Meilen von Alassio, 198 Meilen von Porto Maurizio, 199 Meilen von Ventimiglia, 200 Meilen von Bordighera, 201 Meilen von San Remo, 202 Meilen von Taggia, 203 Meilen von Oneglia, 204 Meilen von Diano, 205 Meilen von Imperia, 206 Meilen von Cervo, 207 Meilen von Andora, 208 Meilen von Noli, 209 Meilen von Vado, 210 Meilen von Savona, 211 Meilen von Genua, 212 Meilen von Rapallo, 213 Meilen von Chiavari, 214 Meilen von Sestri, 215 Meilen von Lerici, 216 Meilen von Sarzana, 217 Meilen von Massa, 218 Meilen von Carrara, 219 Meilen von Pietra Santa, 220 Meilen von Viareggio, 221 Meilen von Lucca, 222 Meilen von Pisa, 223 Meilen von Livorno, 224 Meilen von Piombino, 225 Meilen von Grosseto, 226 Meilen von Orbitello, 227 Meilen von Monte Fiascone, 228 Meilen von Corneto, 229 Meilen von Civita Vecchia, 230 Meilen von Rom, 231 Meilen von Albano, 232 Meilen von Velletri, 233 Meilen von Terracina, 234 Meilen von Fondi, 235 Meilen von Mola di Gaeta, 236 Meilen von Gaeta, 237 Meilen von Capua, 238 Meilen von Aversa, 239 Meilen von Neapel, 240 Meilen von Portici, 241 Meilen von Torre del Greco, 242 Meilen von Torre dell' Annunziata, 243 Meilen von Castellamare, 244 Meilen von Sorrento, 245 Meilen von Massa, 246 Meilen von Positano, 247 Meilen von Amalfi, 248 Meilen von Salerno, 249 Meilen von Vietri, 250 Meilen von Cava, 251 Meilen von Nocera, 252 Meilen von Scafati, 253 Meilen von Pompeji, 254 Meilen von Torre dell' Annunziata, 255 Meilen von Neapel, 256 Meilen von Aversa, 257 Meilen von Capua, 258 Meilen von Caserta, 259 Meilen von Maddaloni, 260 Meilen von Arpaja, 261 Meilen von Benevent, 262 Meilen von Ponte Rotto, 263 Meilen von Troja, 264 Meilen von Foggia, 265 Meilen von Manfredonia, 266 Meilen von Siponto, 267 Meilen von Barletta, 268 Meilen von Trani, 269 Meilen von Bisceglia, 270 Meilen von Molfetta, 271 Meilen von Giovenazzo, 272 Meilen von Bari, 273 Meilen von Monopoli, 274 Meilen von Brindisi, 275 Meilen von Lecce, 276 Meilen von Otranto, 277 Meilen von Castro, 278 Meilen von Vereto, 279 Meilen von Gallipoli, 280 Meilen von Taranto, 281 Meilen von Tarent, 282 Meilen von Matera, 283 Meilen von Acerenza, 284 Meilen von Potenza, 285 Meilen von Muro, 286 Meilen von Salerno, 287 Meilen von Neapel, 288 Meilen von Capua, 289 Meilen von Sessa, 290 Meilen von Mola di Gaeta, 291 Meilen von Fondi, 292 Meilen von Terracina, 293 Meilen von Velletri, 294 Meilen von Albano, 295 Meilen von Rom, 296 Meilen von Civita Vecchia, 297 Meilen von Corneto, 298 Meilen von Monte Fiascone, 299 Meilen von Orbitello, 300 Meilen von Grosseto, 301 Meilen von Piombino, 302 Meilen von Livorno, 303 Meilen von Pisa, 304 Meilen von Lucca, 305 Meilen von Viareggio, 306 Meilen von Pietra Santa, 307 Meilen von Carrara, 308 Meilen von Massa, 309 Meilen von Sarzana, 310 Meilen von Lerici, 311 Meilen von Sestri, 312 Meilen von Chiavari, 313 Meilen von Rapallo, 314 Meilen von Genua, 315 Meilen von Savona, 316 Meilen von Finale, 317 Meilen von Oneglia, 318 Meilen von Loano, 319 Meilen von Albenga, 320 Meilen von Alassio, 321 Meilen von Porto Maurizio, 322 Meilen von Ventimiglia, 323 Meilen von Bordighera, 324 Meilen von San Remo, 325 Meilen von Taggia, 326 Meilen von Oneglia, 327 Meilen von Diano, 328 Meilen von Imperia, 329 Meilen von Cervo, 330 Meilen von Andora, 331 Meilen von Noli, 332 Meilen von Vado, 333 Meilen von Savona, 334 Meilen von Genua, 335 Meilen von Rapallo, 336 Meilen von Chiavari, 337 Meilen von Sestri, 338 Meilen von Lerici, 339 Meilen von Sarzana, 340 Meilen von Massa, 341 Meilen von Carrara, 342 Meilen von Pietra Santa, 343 Meilen von Viareggio, 344 Meilen von Lucca, 345 Meilen von Pisa, 346 Meilen von Livorno, 347 Meilen von Piombino, 348 Meilen von Grosseto, 349 Meilen von Orbitello, 350 Meilen von Monte Fiascone, 351 Meilen von Corneto, 352 Meilen von Civita Vecchia, 353 Meilen von Rom, 354 Meilen von Albano, 355 Meilen von Velletri, 356 Meilen von Terracina, 357 Meilen von Fondi, 358 Meilen von Mola di Gaeta, 359 Meilen von Gaeta, 360 Meilen von Capua, 361 Meilen von Aversa, 362 Meilen von Neapel, 363 Meilen von Portici, 364 Meilen von Torre del Greco, 365 Meilen von Torre dell' Annunziata, 366 Meilen von Castellamare, 367 Meilen von Sorrento, 368 Meilen von Massa, 369 Meilen von Positano, 370 Meilen von Amalfi, 371 Meilen von Salerno, 372 Meilen von Vietri, 373 Meilen von Cava, 374 Meilen von Nocera, 375 Meilen von Scafati, 376 Meilen von Pompeji, 377 Meilen von Torre dell' Annunziata, 378 Meilen von Neapel, 379 Meilen von Aversa, 380 Meilen von Capua, 381 Meilen von Caserta, 382 Meilen von Maddaloni, 383 Meilen von Arpaja, 384 Meilen von Benevent, 385 Meilen von Ponte Rotto, 386 Meilen von Troja, 387 Meilen von Foggia, 388 Meilen von Manfredonia, 389 Meilen von Siponto, 390 Meilen von Barletta, 391 Meilen von Trani, 392 Meilen von Bisceglia, 393 Meilen von Molfetta, 394 Meilen von Giovenazzo, 395 Meilen von Bari, 396 Meilen von Monopoli, 397 Meilen von Brindisi, 398 Meilen von Lecce, 399 Meilen von Otranto, 400 Meilen von Castro, 401 Meilen von Vereto, 402 Meilen von Gallipoli, 403 Meilen von Taranto, 404 Meilen von Tarent, 405 Meilen von Matera, 406 Meilen von Acerenza, 407 Meilen von Potenza, 408 Meilen von Muro, 409 Meilen von Salerno, 410 Meilen von Neapel, 411 Meilen von Capua, 412 Meilen von Sessa, 413 Meilen von Mola di Gaeta, 414 Meilen von Fondi, 415 Meilen von Terracina, 416 Meilen von Velletri, 417 Meilen von Albano, 418 Meilen von Rom, 419 Meilen von Civita Vecchia, 420 Meilen von Corneto, 421 Meilen von Monte Fiascone, 422 Meilen von Orbitello, 423 Meilen von Grosseto, 424 Meilen von Piombino, 425 Meilen von Livorno, 426 Meilen von Pisa, 427 Meilen von Lucca, 428 Meilen von Viareggio, 429 Meilen von Pietra Santa, 430 Meilen von Carrara, 431 Meilen von Massa, 432 Meilen von Sarzana, 433 Meilen von Lerici, 434 Meilen von Sestri, 435 Meilen von Chiavari, 436 Meilen von Rapallo, 437 Meilen von Genua, 438 Meilen von Savona, 439 Meilen von Finale, 440 Meilen von Oneglia, 441 Meilen von Loano, 442 Meilen von Albenga, 443 Meilen von Alassio, 444 Meilen von Porto Maurizio, 445 Meilen von Ventimiglia, 446 Meilen von Bordighera, 447 Meilen von San Remo, 448 Meilen von Taggia, 449 Meilen von Oneglia, 450 Meilen von Diano, 451 Meilen von Imperia, 452 Meilen von Cervo, 453 Meilen von Andora, 454 Meilen von Noli, 455 Meilen von Vado, 456 Meilen von Savona, 457 Meilen von Genua, 458 Meilen von Rapallo, 459 Meilen von Chiavari, 460 Meilen von Sestri, 461 Meilen von Lerici, 462 Meilen von Sarzana, 463 Meilen von Massa, 464 Meilen von Carrara, 465 Meilen von Pietra Santa, 466 Meilen von Viareggio, 467 Meilen von Lucca, 468 Meilen von Pisa, 469 Meilen von Livorno, 470 Meilen von Piombino, 471 Meilen von Grosseto, 472 Meilen von Orbitello, 473 Meilen von Monte Fiascone, 474 Meilen von Corneto, 475 Meilen von Civita Vecchia, 476 Meilen von Rom, 477 Meilen von Albano, 478 Meilen von Velletri, 479 Meilen von Terracina, 480 Meilen von Fondi, 481 Meilen von Mola di Gaeta, 482 Meilen von Gaeta, 483 Meilen von Capua, 484 Meilen von Aversa, 485 Meilen von Neapel, 486 Meilen von Portici, 487 Meilen von Torre del Greco, 488 Meilen von Torre dell' Annunziata, 489 Meilen von Castellamare, 490 Meilen von Sorrento, 491 Meilen von Massa, 492 Meilen von Positano, 493 Meilen von Amalfi, 494 Meilen von Salerno, 495 Meilen von Vietri, 496 Meilen von Cava, 497 Meilen von Nocera, 498 Meilen von Scafati, 499 Meilen von Pompeji, 500 Meilen von Torre dell' Annunziata, 501 Meilen von Neapel, 502 Meilen von Aversa, 503 Meilen von Capua, 504 Meilen von Caserta, 505 Meilen von Maddaloni, 506 Meilen von Arpaja, 507 Meilen von Benevent, 508 Meilen von Ponte Rotto, 509 Meilen von Troja, 510 Meilen von Foggia, 511 Meilen von Manfredonia, 512 Meilen von Siponto, 513 Meilen von Barletta, 514 Meilen von Trani, 515 Meilen von Bisceglia, 516 Meilen von Molfetta, 517 Meilen von Giovenazzo, 518 Meilen von Bari, 519 Meilen von Monopoli, 520 Meilen von Brindisi, 521 Meilen von Lecce, 522 Meilen von Otranto, 523 Meilen von Castro, 524 Meilen von Vereto, 525 Meilen von Gallipoli, 526 Meilen von Taranto, 527 Meilen von Tarent, 528 Meilen von Matera, 529 Meilen von Acerenza, 530 Meilen von Potenza, 531 Meilen von Muro, 532 Meilen von Salerno, 533 Meilen von Neapel, 534 Meilen von Capua, 535 Meilen von Sessa, 536 Meilen von Mola di Gaeta, 537 Meilen von Fondi, 538 Meilen von Terracina, 539 Meilen von Velletri, 540 Meilen von Albano, 541 Meilen von Rom, 542 Meilen von Civita Vecchia, 543 Meilen von Corneto, 544 Meilen von Monte Fiascone, 545 Meilen von Orbitello, 546 Meilen von Grosseto, 547 Meilen von Piombino, 548 Meilen von Livorno, 549 Meilen von Pisa, 550 Meilen von Lucca, 551 Meilen von Viareggio, 552 Meilen von Pietra Santa, 553 Meilen von Carrara, 554 Meilen von Massa, 555 Meilen von Sarzana, 556 Meilen von Lerici, 557 Meilen von Sestri, 558 Meilen von Chiavari, 559 Meilen von Rapallo, 560 Meilen von Genua, 561 Meilen von Savona, 562 Meilen von Finale, 563 Meilen von Oneglia, 564 Meilen von Loano, 565 Meilen von Albenga, 566 Meilen von Alassio, 567 Meilen von Porto Maurizio, 568 Meilen von Ventimiglia, 569 Meilen von Bordighera, 570 Meilen von San Remo, 571 Meilen von Taggia, 572 Meilen von Oneglia, 573 Meilen von Diano, 574 Meilen von Imperia, 575 Meilen von Cervo, 576 Meilen von Andora, 577 Meilen von Noli, 578 Meilen von Vado, 579 Meilen von Savona, 580 Meilen von Genua, 581 Meilen von Rapallo, 582 Meilen von Chiavari, 583 Meilen von Sestri, 584 Meilen von Lerici, 585 Meilen von Sarzana, 586 Meilen von Massa, 587 Meilen von Carrara, 588 Meilen von Pietra Santa, 589 Meilen von Viareggio, 590 Meilen von Lucca, 591 Meilen von Pisa, 592 Meilen von Livorno, 593 Meilen von Piombino, 594 Meilen von Grosseto, 595 Meilen von Orbitello, 596 Meilen von Monte Fiascone, 597 Meilen von Corneto, 598 Meilen von Civita Vecchia, 599 Meilen von Rom, 600 Meilen von Albano, 601 Meilen von Velletri, 602 Meilen von Terracina, 603 Meilen von Fondi, 604 Meilen von Mola di Gaeta, 605 Meilen von Gaeta, 606 Meilen von Capua, 607 Meilen von Aversa, 608 Meilen von Neapel, 609 Meilen von Portici, 610 Meilen von Torre del Greco, 611 Meilen von Torre dell' Annunziata, 612 Meilen von Castellamare, 613 Meilen von Sorrento, 614 Meilen von Massa, 615 Meilen von Positano, 616 Meilen von Amalfi, 617 Meilen von Salerno, 618 Meilen von Vietri, 619 Meilen von Cava, 620 Meilen von Nocera, 621 Meilen von Scafati, 622 Meilen von Pompeji, 623 Meilen von Torre dell' Annunziata, 624 Meilen von Neapel, 625 Meilen von Aversa, 626 Meilen von Capua, 627 Meilen von Caserta, 628 Meilen von Maddaloni, 629 Meilen von Arpaja, 630 Meilen von Benevent, 631 Meilen von Ponte Rotto, 632 Meilen von Troja, 633 Meilen von Foggia, 634 Meilen von Manfredonia, 635 Meilen von Siponto, 636 Meilen von Barletta, 637 Meilen von Trani, 638 Meilen von Bisceglia, 639 Meilen von Molfetta, 640 Meilen von Giovenazzo, 641 Meilen von Bari, 642 Meilen von Monopoli, 643 Meilen von Brindisi, 644 Meilen von Lecce, 645 Meilen von Otranto, 646 Meilen von Castro, 647 Meilen von Vereto, 648 Meilen von Gallipoli, 649 Meilen von Taranto, 650 Meilen von Tarent, 651 Meilen von Matera, 652 Meilen von Acerenza, 653 Meilen von Potenza, 654 Meilen von Muro, 655 Meilen von Salerno, 656 Meilen von Neapel, 657 Meilen von Capua, 658 Meilen von Sessa, 659 Meilen von Mola di Gaeta, 660 Meilen von Fondi, 661 Meilen von Terracina, 662 Meilen von Velletri, 663 Meilen von Albano, 664 Meilen von Rom, 665 Meilen von Civita Vecchia, 666 Meilen von Corneto, 667 Meilen von Monte Fiascone, 668 Meilen von Orbitello, 669 Meilen von Grosseto, 670 Meilen von Piombino, 671 Meilen von Livorno, 672 Meilen von Pisa, 673 Meilen von Lucca, 674 Meilen von Viareggio, 675 Meilen von Pietra Santa, 676 Meilen von Carrara, 677 Meilen von Massa, 678 Meilen von Sarzana, 679 Meilen von Lerici, 680 Meilen von Sestri, 681 Meilen von Chiavari, 682 Meilen von Rapallo, 683 Meilen von Genua, 684 Meilen von Savona, 685 Meilen von Finale, 686 Meilen von Oneglia, 687 Meilen von Loano, 688 Meilen von Albenga, 689 Meilen von Alassio, 690 Meilen von Porto Maurizio, 691 Meilen von Ventimiglia, 692 Meilen von Bordighera, 693 Meilen von San Remo, 694 Meilen von Taggia, 695 Meilen von Oneglia, 696 Meilen von Diano, 697 Meilen von Imperia, 698 Meilen von Cervo, 699 Meilen von Andora, 700 Meilen von Noli, 701 Meilen von Vado, 702 Meilen von Savona, 703 Meilen von Genua, 704 Meilen von Rapallo, 705 Meilen von Chiavari, 706 Meilen von Sestri, 707 Meilen von Lerici, 708 Meilen von Sarzana, 709 Meilen von Massa, 710 Meilen von Carrara, 711 Meilen von Pietra Santa, 712 Meilen von Viareggio, 713 Meilen von Lucca, 714 Meilen von Pisa, 715 Meilen von Livorno, 716 Meilen von Piombino, 717 Meilen von Grosseto, 718 Meilen von Orbitello, 719 Meilen von Monte Fiascone, 720 Meilen von Corneto, 721 Meilen von Civita Vecchia, 722 Meilen von Rom, 723 Meilen von Albano, 724 Meilen von Velletri, 725 Meilen von Terracina, 726 Meilen von Fondi, 727 Meilen von Mola di Gaeta, 728 Meilen von Gaeta, 729 Meilen von Capua, 730 Meilen von Aversa, 731 Meilen von Neapel, 732 Meilen von Portici, 733 Meilen von Torre del Greco, 734 Meilen von Torre dell' Annunziata, 735 Meilen von Castellamare, 736 Meilen von Sorrento, 737 Meilen von Massa, 738 Meilen von Positano, 739 Meilen von Amalfi, 740 Meilen von Salerno, 741 Meilen von Vietri, 742 Meilen von Cava, 743 Meilen von Nocera, 744 Meilen von Scafati, 745 Meilen von Pompeji, 746 Meilen von Torre dell' Annunziata, 747 Meilen von Neapel, 748 Meilen von Aversa, 749 Meilen von Capua, 750 Meilen von Caserta, 751 Meilen von Maddaloni, 752 Meilen von Arpaja, 753 Meilen von Benevent, 754 Meilen von Ponte Rotto, 755 Meilen von Troja, 756 Meilen von Foggia, 757 Meilen von Manfredonia, 758 Meilen von Siponto, 759 Meilen von Barletta, 760 Meilen von Trani, 761 Meilen von Bisceglia, 762 Meilen von Molfetta, 763 Meilen von Giovenazzo, 764 Meilen von Bari, 765 Meilen von Monopoli, 766 Meilen von Brindisi, 767 Meilen von Lecce, 768 Meilen von Otranto, 769 Meilen von Castro, 770 Meilen von Vereto, 771 Meilen von Gallipoli, 772 Meilen von Taranto, 773 Meilen von Tarent, 774 Meilen von Matera, 775 Meilen von Acerenza, 776 Meilen von Potenza, 777 Meilen von Muro, 778 Meilen von Salerno, 779 Meilen von Neapel, 780 Meilen von Capua, 781 Meilen von Sessa, 782 Meilen von Mola di Gaeta, 783 Meilen von Fondi, 784 Meilen von Terracina, 785 Meilen von Velletri, 786 Meilen von Albano, 787 Meilen von Rom, 788 Meilen von Civita Vecchia, 789 Meilen von Corneto, 790 Meilen von Monte Fiascone, 791 Meilen von Orbitello, 792 Meilen von Grosseto, 793 Meilen von Piombino, 794 Meilen von Livorno, 795 Meilen von Pisa, 796 Meilen von Lucca, 797 Meilen von Viareggio, 798 Meilen von Pietra Santa, 799 Meilen von Carrara, 800 Meilen von Massa, 801 Meilen von Sarzana, 802 Meilen von Lerici, 803 Meilen von Sestri, 804 Meilen von Chiavari, 805 Meilen von Rapallo, 806 Meilen von Genua, 807 Meilen von Savona, 808 Meilen von Finale, 809 Meilen von Oneglia, 810 Meilen von Loano, 811 Meilen von Albenga, 812 Meilen von Alassio, 813 Meilen von Porto Maurizio, 814 Meilen von Ventimiglia, 815 Meilen von Bordighera, 816 Meilen von San Remo, 817 Meilen von Taggia, 818 Meilen von Oneglia, 819 Meilen von Diano, 820 Meilen von Imperia, 821 Meilen von Cervo, 822 Meilen von Andora, 823 Meilen von Noli, 824 Meilen von Vado, 825 Meilen von Savona, 826 Meilen von Genua, 827 Meilen von Rapallo, 828 Meilen von Chiavari, 829 Meilen von Sestri, 830 Meilen von Lerici, 831 Meilen von Sarzana, 832 Meilen von Massa, 833 Meilen von Carrara, 834 Meilen von Pietra Santa, 835 Meilen von Viareggio, 836 Meilen von Lucca, 837 Meilen von Pisa, 838 Meilen von Livorno, 839 Meilen von Piombino, 840 Meilen von Grosseto, 841 Meilen von Orbitello, 842 Meilen von Monte Fiascone, 843 Meilen von Corneto, 844 Meilen von Civita Vecchia, 845 Meilen von Rom, 846 Meilen von Albano, 847 Meilen von Velletri, 848 Meilen von Terracina, 849 Meilen von Fondi, 850 Meilen von Mola di Gaeta, 851 Meilen von Gaeta, 852 Meilen von Capua, 853 Meilen von Aversa, 854 Meilen von Neapel, 855 Meilen von Portici, 856 Meilen von Torre del Greco, 857 Meilen von Torre dell' Annunziata, 858 Meilen von Castellamare, 859 Meilen von Sorrento, 860 Meilen von Massa, 861 Meilen von Positano, 862 Meilen von Amalfi, 863 Meilen von Salerno, 864 Meilen von Vietri, 865 Meilen von Cava, 866 Meilen von Nocera, 867 Meilen von Scafati, 868 Meilen von Pompeji, 869 Meilen von Torre dell' Annunziata, 870 Meilen von Neapel, 871 Meilen von Aversa, 872 Meilen von Capua, 873 Meilen von Caserta, 874 Meilen von Maddaloni, 875 Meilen von Arpaja, 876 Meilen von Benevent, 877 Meilen von Ponte Rotto, 878 Meilen von Troja, 879 Meilen von Foggia, 880 Meilen von Manfredonia, 881 Meilen von Siponto, 882 Meilen von Barletta, 883 Meilen von Trani, 884 Meilen von Bisceglia, 885 Meilen von Molfetta, 886 Meilen von Giovenazzo, 887 Meilen von Bari, 888 Meilen von Monopoli, 889 Meilen von Brindisi, 890 Meilen von Lecce, 891 Meilen von Otranto, 892 Meilen von Castro, 893 Meilen von Vereto, 894 Meilen von Gallipoli, 895 Meilen von Taranto, 896 Meilen von Tarent, 897 Meilen von Matera, 898 Meilen von Acerenza, 899 Meilen von Potenza, 900 Meilen von Muro, 901 Meilen von Salerno, 902 Meilen von Neapel, 903 Meilen von Capua, 904 Meilen von Sessa, 905 Meilen von Mola di Gaeta, 906 Meilen von Fondi, 907 Meilen von Terracina, 908 Meilen von Velletri, 909 Meilen von Albano, 910 Meilen von Rom, 911 Meilen von Civita Vecchia, 912 Meilen von Corneto, 913 Meilen von Monte Fiascone, 914 Meilen von Orbitello, 915 Meilen von Grosseto, 916 Meilen von Piombino, 917 Meilen von Livorno, 918 Meilen von Pisa, 919 Meilen von Lucca, 920 Meilen von Viareggio, 921 Meilen von Pietra Santa, 922 Meilen von Carrara, 923 Meilen von Massa, 924 Meilen von Sarzana, 925 Meilen von Lerici, 926 Meilen von Sestri, 927 Meilen von Chiavari, 928 Meilen von Rapallo, 929 Meilen von Genua, 930 Meilen von Savona, 931 Meilen von Finale, 932 Meilen von Oneglia, 933 Meilen von Loano, 934 Meilen von Albenga, 935 Meilen von Alassio, 936 Meilen von Porto Maurizio, 937 Meilen von Ventimiglia, 938 Meilen von Bordighera, 939 Meilen von San Remo, 940 Meilen von Taggia, 941 Meilen von Oneglia, 942 Meilen von Diano, 943 Meilen von Imperia, 944 Meilen von Cervo, 945 Meilen von Andora, 946 Meilen von Noli, 947 Meilen von Vado, 948 Meilen von Savona, 949 Meilen von Genua, 950 Meilen von Rapallo, 951 Meilen von Chiavari, 952 Meilen von Sestri, 953 Meilen von Lerici, 954 Meilen von Sarzana, 955 Meilen von Massa, 956 Meilen von Carrara, 957 Meilen von Pietra Santa, 958 Meilen von Viareggio, 959 Meilen von Lucca, 960 Meilen von Pisa, 961 Meilen von Livorno, 962 Meilen von Piombino, 963 Meilen von Grosseto, 964 Meilen von Orbitello, 965 Meilen von Monte Fiascone, 966 Meilen von Corneto, 967 Meilen von Civita Vecchia, 968 Meilen von Rom, 969 Meilen von Albano, 970 Meilen von Velletri, 971 Meilen von Terracina, 972 Meilen von Fondi, 973 Meilen von Mola di Gaeta, 974 Meilen von Gaeta, 975 Meilen von Capua, 976 Meilen von Aversa, 977 Meilen von Neapel, 978 Meilen von Portici, 979 Meilen von Torre del Greco, 980 Meilen von Torre dell' Annunziata, 981 Meilen von Castellamare, 982 Meilen von Sorrento, 983 Meilen von Massa, 984 Meilen von Positano, 985 Meilen von Amalfi, 986 Meilen von Salerno, 987 Meilen von Vietri, 988 Meilen von Cava, 989 Meilen von Nocera, 990 Meilen von Scafati, 991 Meilen von Pompeji, 992 Meilen von Torre dell' Annunziata, 993 Meilen von Neapel, 994 Meilen von Aversa, 995 Meilen von Capua, 996 Meilen von Caserta, 997 Meilen von Maddaloni, 998 Meilen von Arpaja, 999 Meilen von Benevent, 1000 Meilen von Ponte Rotto, 1001 Meilen von Troja, 1002 Meilen von Foggia, 1003 Meilen von Manfredonia, 1004 Meilen von Siponto, 1005 Meilen von Barletta, 1006 Meilen von Trani, 1007 Meilen von Bisceglia, 1008 Meilen von Molfetta, 1009 Meilen von Giovenazzo, 1010 Meilen von Bari, 1011 Meilen von Monopoli, 1012 Meilen von Brindisi, 1013 Meilen von Lecce, 1014 Meilen von Otranto, 1015 Meilen von Castro, 1016 Meilen von Vereto, 1017 Meilen von Gallipoli, 1018 Meilen von Taranto, 1019 Meilen von Tarent, 1020 Meilen von Matera, 1021 Meilen von Acerenza, 1022 Meilen von Potenza, 1023 Meilen von Muro, 1024 Meilen von Salerno, 1025 Meilen von Neapel, 1026 Meilen von Capua, 1027 Meilen von Sessa, 1028 Meilen von Mola di Gaeta, 1029 Meilen von Fondi, 1030 Meilen von Terracina, 1031 Meilen von Velletri, 1032 Meilen von Albano, 1033 Meilen von Rom, 1034 Meilen von Civita Vecchia, 1035 Meilen von Corneto, 1036 Meilen von Monte Fiascone, 1037 Meilen von Orbitello, 1038 Meilen von Grosseto, 1039 Meilen von Piombino, 1040 Meilen von Livorno, 1041 Meilen von Pisa, 1042 Meilen von Lucca, 1043 Meilen von Viareggio, 1044 Meilen von Pietra Santa, 1045 Meilen von Carrara, 1046 Meilen von Massa, 1047 Meilen von Sarzana, 1048 Meilen von Lerici, 1049 Meilen von Sestri, 1050 Meilen von Chiavari, 1051 Meilen von Rapallo, 1052 Meilen von Genua, 1053 Meilen von Savona, 1054 Meilen von Finale, 1055 Meilen von Oneglia, 1056 Meilen von Loano, 1057 Meilen von Albenga, 1058 Meilen von Alassio, 1059 Meilen von Porto Maurizio, 1060 Meilen von Ventimiglia, 1061 Meilen von Bordighera, 1062 Meilen von San Remo, 1063 Meilen von Taggia, 1064 Meilen von Oneglia, 1065 Meilen von Diano, 1066 Meilen von Imperia, 1067 Meilen von Cervo, 1068 Meilen von Andora, 1069 Meilen von Noli, 1070 Meilen von Vado, 1071 Meilen von Savona, 1072 Meilen von Genua, 1073 Meilen von Rapallo, 1074 Meilen von Chiavari, 1075 Meilen von Sestri, 1076 Meilen von Lerici, 1077 Meilen von Sarzana, 1078 Meilen von Massa, 1079 Meilen von Carrara, 1080 Meilen von Pietra Santa, 1081 Meilen von Viareggio, 1082 Meilen von Lucca, 1083 Meilen von Pisa, 1084 Meilen von Livorno, 1085 Meilen von Piombino, 1086 Meilen von Grosseto, 1087 Meilen von Orbitello, 1088 Meilen von Monte Fiascone, 1089 Meilen von Corneto, 1090 Meilen von Civita Vecchia, 1091 Meilen von Rom, 1092 Meilen von Albano, 1093 Meilen von Velletri, 1094 Meilen von Terracina, 1095 Meilen von Fondi, 1096 Meilen von Mola di Gaeta, 1097 Meilen von Gaeta, 1098 Meilen von Capua, 1099 Meilen von Aversa, 1100 Meilen von Neapel, 1101 Meilen von Portici, 1102 Meilen von Torre del Greco, 1103 Meilen von Torre dell' Annunziata, 1104 Meilen von Castellamare, 1105 Meilen von Sorrento, 1106 Meilen von Massa, 1107 Meilen von Positano, 1108 Meilen von Amalfi, 1109 Meilen von Salerno, 1110 Meilen von Vietri, 1111 Meilen von Cava, 1112 Meilen von Nocera, 1113 Meilen von Scafati, 1114 Meilen von Pompeji, 1115 Meilen von Torre dell' Annunziata, 1116 Meilen von Neapel, 1117 Meilen von Aversa, 1118 Meilen von Capua, 1119 Meilen von Caserta, 1120 Meilen von Maddaloni, 1121 Meilen von Arpaja, 1122 Meilen von Benevent, 1123 Meilen von Ponte Rotto, 1124 Meilen von Troja, 1125 Meilen von Foggia, 1126 Meilen von Manfredonia, 1127 Meilen von Siponto, 1128 Meilen von Barletta, 1129 Meilen von Trani, 1130 Meilen von Bisceglia, 1131 Meilen von Molfetta, 1132 Meilen von Giovenazzo, 1133 Meilen von Bari, 1134 Meilen von Monopoli, 1135 Meilen von Brindisi, 1136 Meilen von Lecce, 1137 Meilen von Otranto, 1138 Meilen von Castro, 1139 Meilen von Vereto, 1140 Meilen von Gallipoli, 1141 Meilen von Taranto, 1142 Meilen von Tarent, 1143 Meilen von Matera, 1144 Meilen von Acerenza, 1145 Meilen von Potenza, 1146 Meilen von Muro, 1147 Meilen von Salerno, 1148 Meilen von Neapel, 1149 Meilen von Capua, 1150 Meilen von Sessa, 1151 Meilen von Mola di Gaeta, 1152 Meilen von Fondi, 1153 Meilen von Terracina, 1154 Meilen von Velletri, 1155 Meilen von Albano, 1156 Meilen von Rom, 1157 Meilen von Civita Vecchia, 1158 Meilen von Corneto, 1159 Meilen von Monte Fiascone, 1160 Meilen von Orbitello, 1161 Meilen von Grosseto, 1162 Meilen

Practical Astrology.

Directions of the Significators to the Cusps of the Houses.

Directions of the Significators to the Cusps of the Houses are made by the Motion of the Primum Mobile, and are performed by Right Ascension, Oblique Ascension, Ascensional Difference, Semi-Arches, Meridian Distance, Declination, Parallels, Oblique Ascension of the Ecliptick, Ascensional Difference of the Ecliptick, Semi-Arches of the Ecliptick, Meridian Distance of the Ecliptick, Declination of the Ecliptick, Parallels of the Ecliptick, Longitude of the Ecliptick, Latitude of the Ecliptick, Longitude of the Ecliptick, Latitude of the Ecliptick, Longitude of the Ecliptick, Latitude

Opinion of the Court, per Story, J.

the militia, when called into the actual service of the United States, except in cases of insurrection or invasion, when suddenly occurring, and specially threatening the public safety, before the authority of the President has been interposed, and the militia have been actually employed in the service of the United States, are not subject to the rules and articles of war, or compelled to serve elsewhere than within their own State, or the territory adjacent. And that the power of judging whether the exigency has arisen, belongs exclusively to the President, and his decision is conclusive upon all other persons. We are of opinion that this construction is correct, and that the power thus confided by the act of 1795 to the President is of the same nature as that confided to him by the act of 1792, and that the same construction ought to be applied to both acts. We think that the authority to call forth the militia is to be exercised by the President himself, and that he is the exclusive judge of the existence of the exigency in the first instance, and is bound to act according to his own judgment on the occasion. The power itself is given to him, and not to any other person; and he cannot devolve the performance of it upon any other person. It is a power of a high and delicate nature, and we think that the entire confidence which is reposed in the supreme executive magistrate is strong evidence that the exigency on which he is to act is to be judged of by him alone. Besides, the power to call forth the militia is to be exercised in a state of things when the ordinary course of civil duties and employments is interrupted by the pressing exigencies of war, invasion, or insurrection, and when the orders of the President are to be executed promptly, and without any delay, which may defeat the object. The service is to be rendered by militia summoned for a short period, and acting together under the command of officers appointed by the President. Under such circumstances, it is impossible that the militia can be duly assembled, if every individual summoned has a right to decide for himself upon the necessity of obeying the call. Nor can it be expected that any court martial or civil tribunal will be ready to receive and examine the proofs, which may be adduced to establish the necessity. The power is purely military, and may be indispensable to the very existence of the government and the safety of the nation. Such a power must be exercised in the instant when the occasion arises. It cannot be fettered by any conditions which may obstruct or embarrass the action of the President. It is not to be supposed that the law intends to leave the existence of the right to depend upon facts, which may not exist, or may not be known or believed by him, when he is required to act. The fact is to be ascertained by him, and his belief of the existence of it is conclusive. Under such circumstances, the maxim is true, that the interest of the individual must yield to the interest of the public. Every man is bound to contribute his proportion of service in the defence of the nation; and he has no right to withhold it, because he may think the war unjust, or the call unnecessary. He is bound to submit his opinion to that of his government, when acting within the limits of the constitution. He is not at liberty to appeal from the decision of the tribunal appointed by the law to that of his own conscience.

We are not prepared to say that the President may not lawfully call forth the militia, whenever he thinks proper, to provide for the public exigencies, although no requisition has been made by the executive of the United States. The power is given to him in the most general terms, and is to be exercised whenever the contingency has arisen, according to his judgment. The power is not limited to any particular form of proceeding, but is to be adapted to the circumstances of each case, according to the best discretion of the President. He may, therefore, call forth the militia, by a general requisition, or by a detachment, as he may think the public interest requires. He may act upon the requisition of the executive of a State, or he may act upon his own information of the necessity. The power is, in its terms, unlimited, except as to the object, which is to repel invasion, suppress insurrection, and enforce the laws. The means are entirely confided to the discretion of the President. Whether the corps of militia shall be ordered to march, in whole or in part, and what part, and to what place, are questions resting entirely in his discretion. The power to call forth carries with it the power to direct the disposition of the force.

We are not prepared to say that the President may not lawfully call forth the militia, whenever he thinks proper, to provide for the public exigencies, although no requisition has been made by the executive of the United States. The power is given to him in the most general terms, and is to be exercised whenever the contingency has arisen, according to his judgment. The power is not limited to any particular form of proceeding, but is to be adapted to the circumstances of each case, according to the best discretion of the President. He may, therefore, call forth the militia, by a general requisition, or by a detachment, as he may think the public interest requires. He may act upon the requisition of the executive of a State, or he may act upon his own information of the necessity. The power is, in its terms, unlimited, except as to the object, which is to repel invasion, suppress insurrection, and enforce the laws. The means are entirely confided to the discretion of the President. Whether the corps of militia shall be ordered to march, in whole or in part, and what part, and to what place, are questions resting entirely in his discretion. The power to call forth carries with it the power to direct the disposition of the force.

Diebold. 9.

Antwort. Wir wissen wie geschriben stehet / Johann. am 1. Capitel: Niemand hat Gott je gesehen / der eingeborn Sohn der inn des Vatters schoß sitzt / hats vns verkündigt. Der zeigt vns auch an / inn disem Capitel Matth. am 5. wie vilfaltig angezogen ist im Gesetz / vnnd Propheten / von dem rechten Eidschweren. So spricht aber Christus: Ihr habt weiter gehört / daß zu den Alten gesagt ist / (Eben redt Christus auch von disem schweren) Du solt kein falschen Eid thun / Vnd du solt GOtt deinen Eid halten. Das seind wir nit abredig gewesen / daß den Alten beuolhen ist gewesen / Wie der HErr daselbsten spricht: Du solt Gott deinen Eid halten. Nun spricht der HErr: Ich aber sage euch / daß jhr allerding nit schweren solt. Wie er dann am letzten diß Puncten spricht: Du vermagst nit ein einiges Haar weiß / oder schwarz zumachen. Ewer rede aber sey Ja / Ja / Nein / Nein / was drüber ist / ist vom vbel. Derowegen wir begeren / den worten des HErrn zuuolgen / da er spricht Johann. am 8. Capitel: So jhr bleiben werdet inn meiner Rede / so seit jhr meine rechte Jünger / Vnd werdet die warheit erkennen / vnd die warheit wirt euch frey machen. Vnd dörffen darüber nit gehen / Dann wie geschriben stehet im 2. Brieff Johannis: Wer vbertritt / vnd bleibt nit in der lehr Christi / der hat keinen GOtt / Wer aber inn der Lehr Christi ist / der hat beide den Vatter vnd den Sohn.

Diß ist das alte Lied.

Zum andern / Daß so vilfaltig angezogen wirt / vom heiligen Apostel Paulo / zun Römern / Corinthern / vnd anderßwo / daß er soll Eid geschworen haben / das haben wir nie gelesen / Sonder daß er habe gezuget. Derohalben wir nie gelesen haben / weder inn Pauloy / noch inn jrgend einem Apostel /

Widertäuffer wissen nit was ein rechter Eid sey.

ſtel / die die glaubigen gelehrt haben Eid ſchweren / Vnd daß Eid ſchweren ein rechter Gottes dienſt ſey / wie wir von euch hören / daß jhr bekennet / Welchs wir nit glauben können / wir werdens dann mit beſſerm grund bewiſen im Newen Teſtament / dann wir noch gehört haben.

Otth von Hüel. 10.

Jhr Männer / was jhr geſagt habt / iſt nichts newes / iſt vor alles geſagt / Es iſt nit vmb die ſchrifft zuthun / ſonder vmb den verſtand derſelben. Nun haben ſie euch bewiſen / daß man im Alten vnd Newen Teſtament geſchworen habe / das köndt jhr nit widerfechten. Darumb ſolt jhr ſagen / was jhr einen Eid nennet.

Dathenus. 11.

Darmit wir zur ſachen kommen / vnd fortfaren / Sagen wir / daß alle diſe wort des Diebolds nichts zur ſachen thun. Wie die wort Matthei am 5. beiderſeits ſeind erklärt worden / vermag das Protocoll / darbey wirs auch bleiben laſſen. Daß Paulus inn der Lehr Chriſti blieben ſey / vnnd doch ein rechten Eid gethan habe / wie jhn Jeremias beſchreibt / iſt gnugſam bewiſen / Daß ſolcher Eid / darvon wir reden / ein warer Gottes dienſt ſey / iſt auß dem 6. Capitel Deuter. auß dem 45. vnd 65. Eſaie / auß dem 4. Jeremie gnugſam bewiſen. Hieher kompt aber zum theil diſer Männer vnverſtand / daß ſie zwiſchen dem rechtmeſſigen Eid / vnd fluchen / leſtern / des Namen GOttes vnd der Creaturen ſchentlich mißbrauchen / keinen vnderſcheid ſetzen / Wir aber ſetzen darzwiſchen einen groſſen vnderſcheid. Derowegen ſo ſie nichts anderß haben / vnd den rechtmeſſigen Eid nit beſchreiben wollen / oder können / So wollen wir fortfaren.

Anfangen.

Zu dem andern Punct, wie man sich auf die Zeit
zu verhalten, wann man Gesellschafft bey sich haben
will, ist zu wissen, daß solche Zeit nicht allein nach
der Stunden, sondern auch nach der Jahrszeit
und Gelegenheit der Tage zu erwehlen. Dann
wann man Gesellschafft haben will, muß man
dieselbe nicht allein zu einer Stunde, sondern
auch an einem Tag bitten, da sie nicht andere
Geschäfft haben, sondern gantz frey und ledig
seyn, damit sie desto lustiger und frölicher
seyn können.

Derhalben

Ist bald zu Anfang der Jahrszeit, wann sich noch
nicht alle Geschäfft angefangen, gut Gesellschafft
anstellen.

Anfangs

Ist gut, wann man Gesellschafft haben will, daß
man solche nicht lang vorher bestelle, damit sie
nicht andere Geschäfft vorwenden können.

Mittwochs

Darnach

Donnerstags

Ist auch gut, wann man Gesellschafft haben will,
dieselbe auf Mittwochs oder Donnerstags zu bitten.

Anfangs an den Feyertagen.

Ist auch gut, wann man Gesellschafft haben will,
dieselbe auf Feyertag zu bitten.

Drittens

Drittens

Ist auch gut, wann man Gesellschafft haben will,
dieselbe

Zu

Theodorus und Philippus
Melanchthon Georgio Fabricio
Rectori.

Gnad vnd Fried von Gott durch vnsern Herrn Jesum Christum. Wir haben deine Epistel/ lieber Georgi/ mit grossem Verlangen gelesen/ vnd sind dir hertzlich dafür danckbar.

Georgius Fabricius Rector Theodoro vnd Philippo Melanchthoni.

Theodor vnd Philippe/ ihr habt mir gantz recht gethan/ das ihr mir geschrieben habt/ vnd ich bin auch gewiß versichert/ das ihr mir nicht vbel thun werdet/ wenn ich euch auch offt schreibe. Denn ich weiß/ das ihr mich lieb habt/ vnd mir gerne gutes thun wolt/ vnd ich habe auch offt gute Gelegenheit/ das ich euch schreiben kan/ weil ich mit vielen Leuten vmbgehe/ die offt zu euch reisen. Ich bitte euch aber/ ihr wolt mir nicht vbel deuten/ das ich euch offt schreibe/ denn ich thue es nicht gerne/ das ich euch mit meinen Briefen beschwere.

Theodor. 12. Brieff.

Lieber Georg/ Ich habe deine Epistel/ die du mir geschrieben hast/ gelesen/ vnd habe mir vorgenommen/ mit dir gantz offenhertzig zu reden/ vnd dir meine Meinung frey zu sagen/ wie ich dir auch vorhin offt habe gethan/ vnd hoffe/ das du solches nicht vbel deuten werdest. Denn ich habe dich lieb/ vnd wünsche dir das beste/ vnd

als die Ebräiſchen Knechte, wie auch gemeiniglich geſchiehet, ihren Herren ſo lange dienen müſſen, bis ſie ihre Schuld abverdienet, und ihre Freyheit erlanget hatten.

Als es nun geſchahe, daß die Israeliten, Gott zu Ehren, ihre Gelübde bezahlen wolten, und ihre Gelübde nicht anders, als mit Vieh, Getraide, Gold, Silber, und andern Sachen bezahlet werden konten, ſo ward ihnen befohlen, daß ſie ihre Gelübde nicht ſolten bezahlen, bis ſie ihre Knechte und Mägde, die ihnen Gott zu Lohn gegeben hatte, ihre Dienſtjahre ausgedienet hätten. Denn ob ſie wol ihre Gelübde bezahlen wolten, ſo ſolten ſie doch nicht

[illegible] Gemeinschaft [illegible] [illegible] [illegible]

sagen, daß diese Gesandschaft nicht nöthig wäre. Zuvorkommende Ehre, und Höflichkeit, wäre ihnen von Ihro Königl. Majestät in Dänemark, wie auch von Ihro Königl. Majestät in Schweden, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, als Mitgaranten des Friedens, erwiesen worden. Die Schweden hätten sich nicht beschwert, daß man ihnen keine Gesandschaft geschickt hätte, und sie würden es auch nicht thun, wenn man ihnen keine schicken wollte. Sie wären auch nicht gesonnen, sich in Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg Gesandschaft zu mischen, sondern sie wollten sich nur mit Ihro Churfürstl. Durchlaucht selbst unterreden.

Conferenz 16.

4 Julii 1679.

Von der endlichen Ausfertigung des Schlusses zwischen Brandenburg und Schweden.

Gleichwie die Ausfertigung des Schlusses zwischen Brandenburg und Schweden, welche Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, und Ihro Königl. Majestät in Schweden, durch ihre Gesandten, Herrn Otto Christoph Grafen von Sparr, und Herrn Johann Oxenstierna, Reichsrath, und Gesandten, in Nimwegen, vollzogen, und unterschrieben, und besiegelt, auch Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Dänemark, und Ihro Königl. Majestät in Schweden, Mitgaranten des Friedens, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Schweden, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Dänemark, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Frankreich, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Spanien, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Großbritannien, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Polen, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Portugall, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Ungarn, Ihre Garantie darüber ertheilet, und Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg, Ihro Königl. Majestät in Böhmen

meldt/ſagt was jr ſagen wolt. Dathenus. Iſt hundert mal gehört/vnnd widerlegt. Greucker. Nun aber habt jhr den Propheten Eſai. am 45. herfür gezogen/ wie auch war iſt. Diſen ſpruch erkläret auch Paulus zun Röm. am 14. da er ſpricht: So war ich lebe/ſpricht der Herr/ſollen mir alle zungen bekennen. Auch zun Philip. am 2. wie gemeldt iſt/ſagt er: Ein jeder ſey geſinnet/ wie Chriſtus Jeſus auch war. Vnnd weiter daruon geredt iſt: Jhme ſollen ſich alle/ ꝛc. Nun aber nach ewer erklärung/ die jr gethan habt Matt. am 5. Luc. am 16. Daß leichtlicher ſey/daß Himmel vnd Erden vergehe/dann ein Tittel von dem Geſetz falle: verſtehe ich die rede Chriſti nit auff ewer erklärung. Sonder wie er ſpricht Matt. am 7. Alles was jr wolt/ daß euch die Leut thun ſollet/ das thut auch jr jnen/ das iſt das gantze Geſetz/vnd alle Propheten. Wie auch Paulus meldt: Alle geſetz werden inn einem wort erfüllt: Liebe deinen Nechſten wie dich ſelbſt. Vnd ſagen auch nach ewer erklärung darmit zubeweiſen/ ſo müſten wir noch das geſetz mit allen ſeinen geboten ſchüldig zuhalten ſein. Chriſtus aber hat vns im Euangelio gelehrt/ bey ſeinem wort zubleiben/ wie es dann offtermals gemeldt wirt/ Matt. 5. Jacob. 5. Daß ſeine glaubigen darbey bleiben ſollen. Daß wir aber vil von andern ſolten reden/ daß gehet vns nit an. Zuleger. Wie meint jhr das anders? von Paulo/Chriſto/wie angezogen? Greucker. Ey nein/ wils darnach fein ſagen. Wie jr aber weiter erklärt habt/ auß dem Pſalmen Dauids am 15. HErr wer wirt inn deiner hütten wohnen. Vñ darnach weiter: Wer ſeinem nechſten ſchwert/vnd das laiſt. Er ſagt noch weiter im ſelben Pſal: Auch der jenig der ſein gelt nit auff wucher leihet. So dieſelbigen nit in ſeiner hütten wohnen ſollen/iſt leichtlich darauß zunemen/daß Chriſtus ein heilige Chriſtliche Kirch haben will/

Theophrastus
Eresius Peripatetici
Successor Aristotelis
Lesbius

Theophrastus Eresius Peripatetici Successor Aristotelis Lesbius

Holy Ghost, saying, Separate me Barnabas and Saul for the work whereunto I have called them.

3 And when they had fasted and prayed, and laid their hands on them, they sent them away.

4 So they, being sent forth by the Holy Ghost, departed unto Seleucia; and from thence they sailed to Cyprus.

5 And when they were at Salamis, they preached the word of God in the synagogues of the Jews: and they had also John to their minister.

6 And when they had gone through the isle unto Paphos, they found a certain sorcerer, a false prophet, a Jew, whose name was Barjesus:

7 Which was with the deputy of the country, Sergius Paulus, a prudent man; who called for Barnabas and Saul, and desired to hear the word of God.

8 But Elymas the sorcerer (for so is his name by interpretation) withstood them, seeking to turn away the deputy from the faith.

9 Then Saul, (who also is called Paul,) filled with the Holy Ghost, set his eyes on him,

10 And said, O full of all subtilty and all mischief, thou child of the devil, thou enemy of all righteousness, wilt thou not cease to pervert the right ways of the Lord?

11 And now, behold, the hand of the Lord is upon thee, and thou shalt be blind, not seeing the sun for a season. And immediately there fell on him a mist and a darkness; and he went about seeking some to lead him by the hand.

12 Then the deputy, when he saw what was done, believed, being astonished at the doctrine of the Lord.

13 Now when Paul and his company loosed from Paphos, they came to Perga in Pamphylia: and John departing from them returned to Jerusalem.

14 But when they departed from Perga, they came to Antioch in Pisidia, and went into the synagogue on the sabbath day, and sat down.

15 And after the reading of the law and the prophets the rulers of the synagogue sent unto them, saying, Ye men and brethren, if ye have any word of exhortation for the people, say on.

16 Then Paul stood up, and beckoning with his hand said, Men of Israel, and ye that fear God, give audience.

17 The God of this people of Israel chose our fathers, and exalted the people when they dwelt as strangers in the land of Egypt, and with an high arm brought he them out of it.

18 And about the time of forty years suffered he their manners in the wilderness.

19 And when he had destroyed seven nations in the land of Chanaan, he divided their land to them by lot.

20 And after that he gave unto them judges about the space of four hundred and fifty years, until Samuel the prophet.

21 And afterward they desired a king: and God gave unto them Saul the son of Cis, a man of the tribe of Benjamin, by the space of forty years.

22 And when he had removed him, he raised up unto them David to be their king; to whom also he gave testimony, and said, I have found David the son of Jesse, a man after mine own heart, which shall fulfil all my will.

23 Of this man's seed hath God according to his promise raised unto Israel a Saviour, Jesus:

24 When John had first preached before his coming the baptism of repentance to all the people of Israel.

25 And as John fulfilled his course, he said, Whom think ye that I am? I am not he. But, behold, there cometh one after me, whose shoes of his feet I am not worthy to loose.

26 Men and brethren, children of the stock of Abraham, and whosoever among you feareth God, to you is the word of this salvation sent.

27 For they that dwell at Jerusalem, and their rulers, because they knew him not, nor yet the voices of the prophets which are read every sabbath day, they have fulfilled them in condemning him.

28 And though they found no cause of death in him, yet desired they Pilate that he should be slain.

29 And when they had fulfilled all that was written of him, they took him down from the tree, and laid him in a sepulchre.

30 But God raised him from the dead:

31 And he was seen many days of them which came up with him from Galilee to Jerusalem, who are his witnesses unto the people.

32 And we declare unto you glad tidings, how that the promise which was made unto the fathers,

33 God hath fulfilled the same unto us their children, in that he hath raised up Jesus again; as it is also written in the second psalm, Thou art my Son, this day have I begotten thee.

34 And as concerning that he raised him up from the dead, now no more to return to corruption, he said thus, I will give you the sure mercies of David.

35 Wherefore he saith also in another psalm, Thou shalt not suffer thine Holy One to see corruption.

36 For David, after he had served his own generation by the will of God, fell on sleep, and was laid unto his fathers, and saw corruption:

37 But he, whom God raised again, saw no corruption.

38 Be it known unto you therefore, men and brethren, that through this man is preached unto you the forgiveness of sins:

39 And by him all that believe are justified from all things, from which ye could not be justified by the law of Moses.

40 Beware therefore, lest that come upon you, which is spoken of in the prophets;

41 Behold, ye despisers, and wonder, and perish: for I work a work in your days, a work which ye shall in no wise believe, though a man declare it unto you.

42 And when the Jews were gone out of the synagogue, the Gentiles besought that these words might be preached to them the next sabbath.

43 Now when the congregation was broken up, many of the Jews and religious proselytes followed Paul and Barnabas: who, speaking to them, persuaded them to continue in the grace of God.

44 And the next sabbath day came almost the whole city together to hear the word of God.

45 But when the Jews saw the multitudes, they were filled with envy, and spake against those things which were spoken by Paul, contradicting and blaspheming.

46 Then Paul and Barnabas waxed bold, and said, It was necessary that the word of God should first have been spoken to you: but seeing ye put it from you, and judge yourselves unworthy of everlasting life, lo, we turn to the Gentiles.

47 For so hath the Lord commanded us, saying, I have set thee to be a light of the Gentiles, that thou shouldest be for salvation unto the ends of the earth.

48 And when the Gentiles heard this, they were glad, and glorified the word of the Lord: and as many as were ordained to eternal life believed.

49 And the word of the Lord was published throughout all the region.

50 But the Jews stirred up the devout and honourable women, and the chief men of the city, and raised persecution against Paul and Barnabas, and expelled them out of their coasts.

51 But they shook off the dust of their feet against them, and came unto Iconium.

52 And the disciples were filled with joy, and with the Holy Ghost.

14 And it came to pass in Iconium, that they went both together into the synagogue of the Jews, and so spake, that a great multitude both of the Jews and also of the Greeks believed.

2 But the unbelieving Jews stirred up the Gentiles, and made their minds evil affected against the brethren.

3 Long time therefore abode they speaking boldly in the Lord, which gave testimony unto the word of his grace, and granted signs and wonders to be done by their hands.

4 But the multitude of the city was divided: and part held with the Jews, and part with the apostles.

5 And when there was an assault made both of the Gentiles, and also of the Jews with their rulers, to use them despitefully, and to stone them,

6 They were aware of it, and fled unto Lystra and Derbe, cities of Lycaonia, and unto the region that lieth round about:

7 And there they preached the gospel.

8 And there sat a certain man at Lystra, impotent in his feet, being a cripple from his mother's womb, who never had walked:

9 The same heard Paul speak: who stedfastly beholding him, and perceiving that he had faith to be healed,

10 Said with a loud voice, Stand upright on thy feet. And he leaped and walked.

11 And when the people saw what Paul had done, they lifted up their voices, saying in the speech of Lycaonia, The gods are come down to us in the likeness of men.

12 And they called Barnabas, Jupiter; and Paul, Mercurius, because he was the chief speaker.

13 Then the priest of Jupiter, which was before their city, brought oxen and garlands unto the gates, and would have done sacrifice with the people.

14 Which when the apostles, Barnabas and Paul, heard of, they rent their clothes, and ran in among the people, crying out,

15 And saying, Sirs, why do ye these things? We also are men of like passions with you, and preach unto you that ye should turn from these vanities unto the living God, which made heaven, and earth, and the sea, and all things that are therein:

16 Who in times past suffered all nations to walk in their own ways.

17 Nevertheless he left not himself without witness, in that he did good, and gave us rain from heaven, and fruitful seasons, filling our hearts with food and gladness.

18 And with these sayings scarce restrained they the people, that they had not done sacrifice unto them.

19 And there came thither certain Jews from Antioch and Iconium, who persuaded the people, and having stoned Paul, drew him out of the city, supposing he had been dead.

20 Howbeit, as the disciples stood round about him, he rose up, and came into the city: and the next day he departed with Barnabas to Derbe.

21 And when they had preached the gospel to that city, and had taught many, they returned again to Lystra, and to Iconium, and Antioch,

22 Confirming the souls of the disciples, and exhorting them to continue in the faith, and that we must through much tribulation enter into the kingdom of God.

23 And when they had ordained them elders in every church, and had prayed with fasting, they commended them to the Lord, on whom they believed.

24 And after they had passed throughout Pisidia, they came to Pamphylia.

25 And when they had preached the word in Perga, they went down into Attalia:

26 And thence sailed to Antioch, from whence they had been recommended to the grace of God for the work which they fulfilled.

27 And when they were come, and had gathered the church together, they rehearsed all that God had done with them, and how he had opened the door of faith unto the Gentiles.

28 And there they abode long time with the disciples.

15 And certain men which came down from Judea taught the brethren, and said, Except ye be circumcised after the manner of Moses, ye cannot be saved.

2 When therefore Paul and Barnabas had no small dissension and disputation with them, they determined that Paul and Barnabas, and certain other of them, should go up to Jerusalem unto the apostles and elders about this question.

3 And being brought on their way by the church, they passed through Phenice and Samaria, declaring the conversion of the Gentiles: and they caused great joy unto all the brethren.

4 And when they were come to Jerusalem, they were received of the church, and of the apostles and elders, and they declared all things that God had done with them.

5 But there rose up certain of the sect of the Pharisees which believed, saying, That it was needful to circumcise them, and to command them to keep the law of Moses.

6 And the apostles and elders came together for to consider of this matter.

7 And when there had been much disputing, Peter rose up, and said unto them, Men and brethren, ye know how that a good while ago God made choice among us, that the Gentiles by my mouth should hear the word of the gospel, and believe.

8 And God, which knoweth the hearts, bare them witness, giving them the Holy Ghost, even as he did unto us;

9 And put no difference between us and them, purifying their hearts by faith.

10 Now therefore why tempt ye God, to put a yoke upon the neck of the disciples, which neither our fathers nor we were able to bear?

11 But we believe that through the grace of the Lord Jesus Christ we shall be saved, even as they.

12 Then all the multitude kept silence, and gave audience to Barnabas and Paul, declaring what miracles and wonders God had wrought among the Gentiles by them.

13 And after they had held their peace, James answered, saying, Men and brethren, hearken unto me:

14 Simeon hath declared how God at the first did visit the Gentiles, to take out of them a people for his name.

15 And to this agree the words of the prophets; as it is written,

16 After this I will return, and will build again the tabernacle of David, which is fallen down; and I will build again the ruins thereof, and I will set it up:

17 That the residue of men might seek after the Lord, and all the Gentiles, upon whom my name is called, saith the Lord, who doeth all these things.

18 Known unto God are all his works from the beginning of the world.

19 Wherefore my sentence is, that we trouble not them, which from among the Gentiles are turned to God:

20 But that we write unto them, that they abstain from pollutions of idols, and from fornication, and from things strangled, and from blood.

21 For Moses of old time hath in every city them that preach him, being read in the synagogues every sabbath day.

22 Then pleased it the apostles and elders, with the whole church, to send chosen men of their own company to Antioch with Paul and Barnabas; namely, Judas surnamed Barsabas, and Silas, chief men among the brethren:

23 And they wrote letters by them after this manner; The apostles and elders and brethren send greeting unto the brethren which are of the Gentiles in Antioch and Syria and Cilicia:

24 Forasmuch as we have heard, that certain which went out from us have troubled you with words, subverting your souls, saying, Ye must be circumcised, and keep the law: to whom we gave no such commandment:

25 It seemed good unto us, being assembled with one accord, to send chosen men unto you with our beloved Barnabas and Paul,

26 Men that have hazarded their lives for the name of our Lord Jesus Christ.

27 We have sent therefore Judas and Silas, who shall also tell you the same things by mouth.

28 For it seemed good to the Holy Ghost, and to us, to lay upon you no greater burden than these necessary things;

29 That ye abstain from meats offered to idols, and from blood, and from things strangled, and from fornication: from which if ye keep yourselves, ye shall do well. Fare ye well.

30 So when they were dismissed, they came to Antioch: and when they had gathered the multitude together, they delivered the epistle:

31 Which when they had read, they rejoiced for the consolation.

32 And Judas and Silas, themselves also being prophets, exhorted the brethren with many words, and confirmed them.

33 And after they had tarried there a space, they were let go in peace from the brethren unto the apostles.

34 Notwithstanding it pleased Silas to abide there still.

35 Paul also and Barnabas continued in Antioch, teaching and preaching the word of the Lord, with many others also.

36 And some days after Paul said unto Barnabas, Let us go again and visit our brethren in every city where we have preached the word of the Lord, and see how they do.

37 And Barnabas determined to take with them John, whose surname was Mark.

38 But Paul thought not good to take him with them, who departed from them from Pamphylia, and went not with them to the work.

39 And the contention was so sharp between them, that they departed asunder one from the other: and so Barnabas took Mark, and sailed unto Cyprus;

40 And Paul chose Silas, and departed, being recommended by the brethren unto the grace of God.

41 And he went through Syria and Cilicia, confirming the churches.

16 Then came he to Derbe and Lystra: and, behold, a certain disciple was there, named Timotheus, the son of a certain woman, which was a Jewess, and believed; but his father was a Greek:

2 Which was well reported of by the brethren that were at Lystra and Iconium.

3 Him would Paul have to go forth with him; and took and circumcised him because of the Jews which were in those quarters: for they knew all that his father was a Greek.

4 And as they went through the cities, they delivered them the decrees for to keep, that were ordained of the apostles and elders which were at Jerusalem.

5 And so were the churches established in the faith, and increased in number daily.

6 Now when they had gone throughout Phrygia and the region of Galatia, and were forbidden of the Holy Ghost to preach the word in Asia,

7 After they were come to Mysia, they assayed to go into Bithynia: but the Spirit suffered them not.

8 And they passing by Mysia came down to Troas.

9 And a vision appeared to Paul in the night; There stood a man of Macedonia, and prayed him, saying, Come over into Macedonia, and help us.

10 And after he had seen the vision, immediately we endeavoured to go into Macedonia, assuredly gathering that the Lord had called us for to preach the gospel unto them.

11 Therefore loosing from Troas, we came with a straight course to Samothracia, and the next day to Neapolis;

12 And from thence to Philippi, which is the chief city of that part of Macedonia, and a colony: and we were in that city abiding certain days.

13 And on the sabbath we went out of the city by a river side, where prayer was wont to be made; and we sat down, and spake unto the women which resorted thither.

14 And a certain woman named Lydia, a seller of purple, of the city of Thyatira, which worshipped God, heard us: whose heart the Lord opened, that she attended unto the things which were spoken of Paul.

15 And when she was baptized, and her household, she besought us, saying, If ye have judged me to be faithful to the Lord, come into my house, and abide there. And she constrained us.

16 And it came to pass, as we went to prayer, a certain damsel possessed with a spirit of divination met us, which brought her masters much gain by soothsaying:

17 The same followed Paul and us, and cried, saying, These men are the servants of the most high God, which shew unto us the way of salvation.

18 And this did she many days. But Paul, being grieved, turned and said to the spirit, I command thee in the name of Jesus Christ to come out of her. And he came out the same hour.

19 And when her masters saw that the hope of their gains was gone, they caught Paul and Silas, and drew them into the marketplace unto the rulers,

20 And brought them to the magistrates, saying, These men, being Jews, do exceedingly trouble our city,

21 And teach customs, which are not lawful for us to receive, neither to observe, being Romans.

22 And the multitude rose up together against them: and the magistrates rent off their clothes, and commanded to beat them.

23 And when they had laid many stripes upon them, they cast them into prison, charging the jailor to keep them safely:

24 Who, having received such a charge, thrust them into the inner prison, and made their feet fast in the stocks.

25 And at midnight Paul and Silas prayed, and sang praises unto God: and the prisoners heard them.

26 And suddenly there was a great earthquake, so that the foundations of the prison were shaken: and immediately all the doors were opened, and every one's bands were loosed.

27 And the keeper of the prison awaking out of his sleep, and seeing the prison doors open, he drew out his sword, and would have killed himself, supposing that the prisoners had been fled.

28 But Paul called with a loud voice, saying, Do thyself no harm: for we are all here.

29 Then he called for a light, and sprang in, and came trembling, and fell down before Paul and Silas,

30 And brought them out, and said, Sirs, what must I do to be saved?

31 And they said, Believe on the Lord Jesus Christ, and thou shalt be saved, and thy house.

32 And they spake unto him the word of the Lord, and to all that were in his house.

33 And he took them the same hour of the night, and washed their stripes; and was baptized, he and all his, straightway.

34 And when he had brought them into his house, he set meat before them, and rejoiced, believing in God with all his house.

35 And when it was day, the magistrates sent the serjeants, saying, Let those men go.

36 And the keeper of the prison told this saying to Paul, The magistrates have sent to let you go: now therefore depart, and go in peace.

37 But Paul said unto them, They have beaten us openly uncondemned, being Romans, and have cast us into prison; and now do they thrust us out privily? nay verily; but let them come themselves and fetch us out.

38 And the serjeants told these words unto the magistrates: and they feared, when they heard that they were Romans.

39 And they came and besought them, and brought them out, and desired them to depart out of the city.

40 And they went out of the prison, and entered into the house of Lydia: and when they had seen the brethren, they comforted them, and departed.

17 Now when they had passed through Amphipolis and Apollonia, they came to Thessalonica, where was a synagogue of the Jews:

2 And Paul, as his manner was, went in unto them, and three sabbath days reasoned with them out of the scriptures,

3 Opening and alleging, that Christ must needs have suffered, and risen again from the dead; and that this Jesus, whom I preach unto you, is Christ.

4 And some of them believed, and consorted with Paul and Silas; and of the devout Greeks a great multitude, and of the chief women not a few.

5 But the Jews which believed not, moved with envy, took unto them certain lewd fellows of the baser sort, and gathered a company, and set all the city on an uproar, and assaulted the house of Jason, and sought to bring them out to the people.

6 And when they found them not, they drew Jason and certain brethren unto the rulers of the city, crying, These that have turned the world upside down are come hither also;

7 Whom Jason hath received: and these all do contrary to the decrees of Cæsar, saying that there is another king, one Jesus.

8 And they troubled the people and the rulers of the city, when they heard these things.

9 And when they had taken security of Jason, and of the other, they let them go.

10 And the brethren immediately sent away Paul and Silas by night unto Berea: who coming thither went into the synagogue of the Jews.

11 These were more noble than those in Thessalonica, in that they received the word with all readiness of mind, and searched the scriptures daily, whether those things were so.

12 Therefore many of them believed; also of honourable women which were Greeks, and of men, not a few.

13 But when the Jews of Thessalonica had knowledge that the word of God was preached of Paul at Berea, they came thither also, and stirred up the people.

14 And then immediately the brethren sent away Paul to go as it were to the sea: but Silas and Timotheus abode there still.

15 And they that conducted Paul brought him unto Athens: and receiving a commandment unto Silas and Timotheus for to come to him with all speed, they departed.

16 Now while Paul waited for them at Athens, his spirit was stirred in him, when he saw the city wholly given to idolatry.

17 Therefore disputed he in the synagogue with the Jews, and with the devout persons, and in the market daily with them that met with him.

18 Then certain philosophers of the Epicureans, and of the Stoicks, encountered him. And some said, What will this babbler say? other some, He seemeth to be a setter forth of strange gods: because he preached unto them Jesus, and the resurrection.

19 And they took him, and brought him unto Areopagus, saying, May we know what this new doctrine, whereof thou speakest, is?

20 For thou bringest certain strange things to our ears: we would know therefore what these things mean.

21 (For all the Athenians and strangers which were there spent their time in nothing else, but either to tell, or to hear some new thing.)

22 Then Paul stood in the midst of Mars' hill, and said, Ye men of Athens, I perceive that in all things ye are too superstitious.

23 For as I passed by, and beheld your devotions, I found an altar with this inscription, TO THE UNKNOWN GOD. Whom therefore ye ignorantly worship, him declare I unto you.

24 God that made the world and all things therein, seeing that he is Lord of heaven and earth, dwelleth not in temples made with hands;

25 Neither is worshipped with men's hands, as though he needed any thing, seeing he giveth to all life, and breath, and all things;

26 And hath made of one blood all nations of men for to dwell on all the face of the earth, and hath determined the times before appointed, and the bounds of their habitation;

27 That they should seek the Lord, if haply they might feel after him, and find him, though he be not far from every one of us:

28 For in him we live, and move, and have our being; as certain also of your own poets have said, For we are also his offspring.

29 Forasmuch then as we are the offspring of God, we ought not to think that the Godhead is like unto gold, or silver, or stone, graven by art and man's device.

30 And the times of this ignorance God winked at; but now commandeth all men every where to repent:

31 Because he hath appointed a day, in the which he will judge the world in righteousness by that man whom he hath ordained; whereof he hath given assurance unto all men, in that he hath raised him from the dead.

32 And when they heard of the resurrection of the dead, some mocked: and others said, We will hear thee again of this matter.

33 So Paul departed from among them.

34 Howbeit certain men clave unto him, and believed: among the which was Dionysius the Areopagite, and a woman named Damaris, and others with them.

18 After these things Paul departed from Athens, and came to Corinth;

2 And found a certain Jew named Aquila, born in Pontus, lately come from Italy, with his wife Priscilla, (because that Claudius had commanded all Jews to depart from Rome:) and came unto them.

3 And because he was of the same craft, he abode with them, and wrought: for by their occupation they were tentmakers.

4 And he reasoned in the synagogue every sabbath, and persuaded the Jews and the Greeks.

5 And when Silas and Timotheus were come from Macedonia, Paul was pressed in the spirit, and testified to the Jews that Jesus was Christ.

6 And when they opposed themselves, and blasphemed, he shook his raiment, and said unto them, Your blood be upon your own heads; I am clean: from henceforth I will go unto the Gentiles.

7 And he departed thence, and entered into a certain man's house, named Justus, one that worshipped God, whose house joined hard to the synagogue.

8 And Crispus, the chief ruler of the synagogue, believed on the Lord with all his house; and many of the Corinthians hearing believed, and were baptized.

9 Then spake the Lord to Paul in the night by a vision, Be not afraid, but speak, and hold not thy peace:

10 For I am with thee, and no man shall set on thee to hurt thee: for I have much people in this city.

11 And he continued there a year and six months, teaching the word of God among them.

12 And when Gallio was the deputy of Achaia, the Jews made insurrection with one accord against Paul, and brought him to the judgment seat,

13 Saying, This fellow persuadeth men to worship God contrary to the law.

14 And when Paul was now about to open his mouth, Gallio said unto the Jews, If it were a matter of wrong or wicked lewdness, O ye Jews, reason would that I should bear with you:

15 But if it be a question of words and names, and of your law, look ye to it; for I will be no judge of such matters.

16 And he drave them from the judgment seat.

17 Then all the Greeks took Sosthenes, the chief ruler of the synagogue, and beat him before the judgment seat. And Gallio cared for none of those things.

18 And Paul after this tarried there yet a good while, and then took his leave of the brethren, and sailed thence into Syria, and with him Priscilla and Aquila; having shorn his head in Cenchrea: for he had a vow.

19 And he came to Ephesus, and left them there: but he himself entered into the synagogue, and reasoned with the Jews.

20 When they desired him to tarry longer time with them, he consented not;

21 But bade them farewell, saying, I must by all means keep this feast that cometh in Jerusalem: but I will return again unto you, if God will. And he sailed from Ephesus.

22 And when he had landed at Cæsarea, and gone up, and saluted the church, he went down to Antioch.

23 And after he had spent some time there, he departed, and went over all the country of Galatia and Phrygia in order, strengthening all the disciples.

24 And a certain Jew named Apollos, born at Alexandria, an eloquent man, and mighty in the scriptures, came to Ephesus.

25 This man was instructed in the way of the Lord; and being fervent in the spirit, he spake and taught diligently the things of the Lord, knowing only the baptism of John.

26 And he began to speak boldly in the synagogue: whom when Aquila and Priscilla had heard, they took unto them, and expounded unto him the way of God more perfectly.

27 And when he was disposed to pass into Achaia, the brethren wrote, exhorting the disciples to receive him: who when he was come, helped them much which had believed through grace:

28 For he mightily convinced the Jews, and that publickly, shewing by the scriptures that Jesus was Christ.

19 And it came to pass, that, while Apollos was at Corinth, Paul having passed through the upper coasts came to Ephesus: and finding certain disciples,

2 He said unto them, Have ye received the Holy Ghost since ye believed? And they said unto him, We have not so much as heard whether there be any Holy Ghost.

3 And he said unto them, Unto what then were ye baptized? And they said, Unto John's baptism.

4 Then said Paul, John verily baptized with the baptism of repentance, saying unto the people, that they should believe on him which should come after him, that is, on Christ Jesus.

5 When they heard this, they were baptized in the name of the Lord Jesus.

6 And when Paul had laid his hands upon them, the Holy Ghost came on them; and they spake with tongues, and prophesied.

7 And all the men were about twelve.

8 And he went into the synagogue, and spake boldly for the space of three months, disputing and persuading the things concerning the kingdom of God.

9 But when divers were hardened, and believed not, but spake evil of that way before the multitude, he departed from them, and separated the disciples, disputing daily in the school of one Tyrannus.

10 And this continued by the space of two years; so that all they which dwelt in Asia heard the word of the Lord Jesus, both Jews and Greeks.

11 And God wrought special miracles by the hands of Paul:

12 So that from his body were brought unto the sick handkerchiefs or aprons, and the diseases departed from them, and the evil spirits went out of them.

13 Then certain of the vagabond Jews, exorcists, took upon them to call over them which had evil spirits the name of the Lord Jesus, saying, We adjure you by Jesus whom Paul preacheth.

14 And there were seven sons of one Sceva a Jew, and chief of the priests, which did so.

15 And the evil spirit answered and said, Jesus I know, and Paul I know; but who are ye?

16 And the man in whom the evil spirit was leaped on them, and overcame them, and prevailed against them, so that they fled out of that house naked and wounded.

17 And this was known to all the Jews and Greeks also dwelling at Ephesus; and fear fell on them all, and the name of the Lord Jesus was magnified.

18 And many that believed came, and confessed, and shewed their deeds.

19 Many of them also which used curious arts brought their books together, and burned them before all men: and they counted the price of them, and found it fifty thousand pieces of silver.

20 So mightily grew the word of God and prevailed.

21 After these things were ended, Paul purposed in the spirit, when he had passed through Macedonia and Achaia, to go to Jerusalem, saying, After I have been there, I must also see Rome.

22 So he sent into Macedonia two of them that ministered unto him, Timotheus and Erastus; but he himself stayed in Asia for a season.

23 And the same time there arose no small stir about that way.

24 For a certain man named Demetrius, a silversmith, which made silver shrines for Diana, brought no small gain unto the craftsmen;

25 Whom he called together with the workmen of like occupation, and said, Sirs, ye know that by this craft we have our wealth.

26 Moreover ye see and hear, that not alone at Ephesus, but almost throughout all Asia, this Paul hath persuaded and turned away much people, saying that they be no gods, which are made with hands:

27 So that not only this our craft is in danger to be set at nought; but also that the temple of the great goddess Diana should be despised, and her magnificence should be destroyed, whom all Asia and the world worshippeth.

28 And when they heard these sayings, they were full of wrath, and cried out, saying, Great is Diana of the Ephesians.

29 And the whole city was filled with confusion: and having caught Gaius and Aristarchus, men of Macedonia, Paul's companions in travel, they rushed with one accord into the theatre.

30 And when Paul would have entered in unto the people, the disciples suffered him not.

31 And certain of the chief of Asia, which were his friends, sent unto him, desiring him that he would not adventure himself into the theatre.

32 Some therefore cried one thing, and some another: for the assembly was confused; and the more part knew not wherefore they were come together.

33 And they drew Alexander out of the multitude, the Jews putting him forward. And Alexander beckoned with the hand, and would have made his defence unto the people.

34 But when they knew that he was a Jew, all with one voice about the space of two hours cried out, Great is Diana of the Ephesians.

35 And when the townclerk had appeased the people, he said, Ye men of Ephesus, what man is there that knoweth not how that the city of the Ephesians is a worshipper of the great goddess Diana, and of the image which fell down from Jupiter?

36 Seeing then that these things cannot be spoken against, ye ought to be quiet, and to do nothing rashly.

37 For ye have brought hither these men, which are neither robbers of churches, nor yet blasphemers of your goddess.

38 Wherefore if Demetrius, and the craftsmen which are with him, have a matter against any man, the law is open, and there are deputies: let them implead one another.

39 But if ye inquire any thing concerning other matters, it shall be determined in a lawful assembly.

40 For we are in danger to be called in question for this day's uproar, there being no cause whereby we may give an account of this concourse.

41 And when he had thus spoken, he dismissed the assembly.

20 And after the uproar was ceased, Paul called unto him the disciples, and embraced them, and departed for to go into Macedonia.

2 And when he had gone over those parts, and had given them much exhortation, he came into Greece,

3 And there abode three months. And when the Jews laid wait for him, as he was about to sail into Syria, he purposed to return through Macedonia.

4 And there accompanied him into Asia Sopater of Berea; and of the Thessalonians, Aristarchus and Secundus; and Gaius of Derbe, and Timotheus; and of Asia, Tychicus and Trophimus.

5 These going before tarried for us at Troas.

6 And we sailed away from Philippi after the days of unleavened bread, and came unto them to Troas in five days; where we abode seven days.

7 And upon the first day of the week, when the disciples came together to break bread, Paul preached unto them, ready to depart on the morrow; and continued his speech until midnight.

8 And there were many lights in the upper chamber, where they were gathered together.

9 And there sat in a window a certain young man named Eutychus, being fallen into a deep sleep: and as Paul was long preaching, he sunk down with sleep, and fell down from the third loft, and was taken up dead.

10 And Paul went down, and fell on him, and embracing him said, Trouble not yourselves; for his life is in him.

11 When he therefore was come up again, and had broken bread, and eaten, and talked a long while, even till break of day, so he departed.

12 And they brought the young man alive, and were not a little comforted.

13 And we went before to ship, and sailed unto Assos, there intending to take in Paul: for so had he appointed, minding himself to go afoot.

14 And when he met with us at Assos, we took him in, and came to Mitylene.

15 And we sailed thence, and came the next day over against Chios; and the next day we arrived at Samos, and tarried at Trogyllium; and the next day we came to Miletus.

16 For Paul had determined to sail by Ephesus, because he would not spend the time in Asia: for he hasted, if it were possible for him, to be at Jerusalem the day of Pentecost.

17 And from Miletus he sent to Ephesus, and called the elders of the church.

18 And when they were come to him, he said unto them, Ye know, from the first day that I came into Asia, after what manner I have been with you at all seasons,

19 Serving the Lord with all humility of mind, and with many tears, and temptations, which befell me by the lying in wait of the Jews:

20 And how I kept back nothing that was profitable unto you, but have shewed you, and have taught you publickly, and from house to house,

21 Testifying both to the Jews, and also to the Greeks, repentance toward God, and faith toward our Lord Jesus Christ.

22 And now, behold, I go bound in the spirit unto Jerusalem, not knowing the things that shall befall me there:

23 Save that the Holy Ghost witnesseth in every city, saying that bonds and afflictions abide me.

24 But none of these things move me, neither count I my life dear unto myself, so that I might finish my course with joy, and the ministry, which I have received of the Lord Jesus, to testify the gospel of the grace of God.

25 And now, behold, I know that ye all, among whom I have gone preaching the kingdom of God, shall see my face no more.

26 Wherefore I take you to record this day, that I am pure from the blood of all men.

27 For I have not shunned to declare unto you all the counsel of God.

28 Take heed therefore unto yourselves, and to all the flock, over the which the Holy Ghost hath made you overseers, to feed the church of God, which he hath purchased with his own blood.

29 For I know this, that after my departing shall grievous wolves enter in among you, not sparing the flock.

30 Also of your own selves shall men arise, speaking perverse things, to draw away disciples after them.

31 Therefore watch, and remember, that by the space of three years I ceased not to warn every one night and day with tears.

32 And now, brethren, I commend you to God, and to the word of his grace, which is able to build you up, and to give you an inheritance among all them which are sanctified.

33 I have coveted no man's silver, or gold, or apparel.

34 Yea, ye yourselves know, that these hands have ministered unto my necessities, and to them that were with me.

35 I have shewed you all things, how that so labouring ye ought to support the weak, and to remember the words of the Lord Jesus, how he said, It is more blessed to give than to receive.

36 And when he had thus spoken, he kneeled down, and prayed with them all.

37 And they all wept sore, and fell on Paul's neck, and kissed him,

38 Sorrowing most of all for the words which he spake, that they should see his face no more. And they accompanied him unto the ship.

21 And it came to pass, that after we were gotten from them, and had launched, we came with a straight course unto Coos, and the day following unto Rhodes, and from thence unto Patara:

2 And finding a ship sailing over unto Phenicia, we went aboard, and set forth.

3 Now when we had discovered Cyprus, we left it on the left hand, and sailed into Syria, and landed at Tyre: for there the ship was to unlade her burden.

4 And finding disciples, we tarried there seven days: who said to Paul through the Spirit, that he should not go up to Jerusalem.

5 And when we had accomplished those days, we departed and went our way; and they all brought us on our way, with wives and children, till we were out of the city: and we kneeled down on the shore, and prayed.

6 And when we had taken our leave one of another, we took ship; and they returned home again.

7 And when we had finished our course from Tyre, we came to Ptolemais, and saluted the brethren, and abode with them one day.

8 And the next day we that were of Paul's company departed, and came unto Cæsarea: and we entered into the house of Philip the evangelist, which was one of the seven, and abode with him.

9 And the same man had four daughters, virgins, which did prophesy.

10 And as we tarried there many days, there came down from Judea a certain prophet, named Agabus.

11 And when he was come unto us, he took Paul's girdle, and bound his own hands and feet, and said, Thus saith the Holy Ghost, So shall the Jews at Jerusalem bind the man that owneth this girdle, and shall deliver him into the hands of the Gentiles.

12 And when we heard these things, both we, and they of that place, besought him not to go up to Jerusalem.

13 Then Paul answered, What mean ye to weep and to break mine heart? for I am ready not to be bound only, but also to die at Jerusalem for the name of the Lord Jesus.

14 And when he would not be persuaded, we ceased, saying, The will of the Lord be done.

15 And after those days we took up our carriages, and went up to Jerusalem.

16 There went with us also certain of the disciples of Cæsarea, and brought with them one Mnason of Cyprus, an old disciple, with whom we should lodge.

17 And when we were come to Jerusalem, the brethren received us gladly.

18 And the day following Paul went in with us unto James; and all the elders were present.

19 And when he had saluted them, he declared particularly what things God had wrought among the Gentiles by his ministry.

20 And when they heard it, they glorified the Lord, and said unto him, Thou seest, brother, how many thousands of Jews there are which believe; and they are all zealous of the law:

21 And they are informed of thee, that thou teachest all the Jews which are among the Gentiles to forsake Moses, saying that they ought not to circumcise their children, neither to walk after the customs.

22 What is it therefore? the multitude must needs come together: for they will hear that thou art come.

23 Do therefore this that we say to thee: We have four men which have a vow on them;

24 Them take, and purify thyself with them, and be at charges with them, that they may shave their heads: and all may know that those things, whereof they were informed concerning thee, are nothing; but that thou thyself also walkest orderly, and keepest the law.

25 As touching the Gentiles which believe, we have written and concluded that they observe no such thing, save only that they keep themselves from things offered to idols, and from blood, and from strangled, and from fornication.

26 Then Paul took the men, and the next day purifying himself with them entered into the temple, to signify the accomplishment of the days of purification, until that an offering should be offered for every one of them.

27 And when the seven days were almost ended, the Jews which were of Asia, when they saw him in the temple, stirred up all the people, and laid hands on him,

28 Crying out, Men of Israel, help: This is the man, that teacheth all men every where against the people, and the law, and this place: and further brought Greeks also into the temple, and hath polluted this holy place.

29 (For they had seen before with him in the city Trophimus an Ephesian, whom they supposed that Paul had brought into the temple.)

30 And all the city was moved, and the people ran together: and they took Paul, and drew him out of the temple: and forthwith the doors were shut.

31 And as they went about to kill him, tidings came unto the chief captain of the band, that all Jerusalem was in an uproar.

32 Who immediately took soldiers and centurions, and ran down unto them: and when they saw the chief captain and the soldiers, they left beating of Paul.

33 Then the chief captain came near, and took him, and commanded him to be bound with two chains; and demanded who he was, and what he had done.

34 And some cried one thing, some another, among the multitude: and when he could not know the certainty for the tumult, he commanded him to be carried into the castle.

35 And when he came upon the stairs, so it was, that he was borne of the soldiers for the violence of the people.

36 For the multitude of the people followed after, crying, Away with him.

37 And as Paul was to be led into the castle, he said unto the chief captain, May I speak unto thee? Who said, Canst thou speak Greek?

38 Art not thou that Egyptian, which before these days madest an uproar, and leddest out into the wilderness four thousand men that were murderers?

39 But Paul said, I am a man which am a Jew of Tarsus, a city in Cilicia, a citizen of no mean city: and, I beseech thee, suffer me to speak unto the people.

40 And when he had given him license, Paul stood on the stairs, and beckoned with the hand unto the people. And when there was made a great silence, he spake unto them in the Hebrew tongue, saying,

22 Men, brethren, and fathers, hear ye my defence which I make now unto you.

2 (And when they heard that he spake in the Hebrew tongue to them, they kept the more silence: and he saith,

3 I am verily a man which am a Jew, born in Tarsus, a city in Cilicia, yet brought up in this city at the feet of Gamaliel, and taught according to the perfect manner of the law of the fathers, and was zealous toward God, as ye all are this day.

4 And I persecuted this way unto the death, binding and delivering into prisons both men and women.

5 As also the high priest doth bear me witness, and all the estate of the elders: from whom also I received letters unto the brethren, and went to Damascus, to bring them which were there bound unto Jerusalem, for to be punished.

6 And it came to pass, that, as I made my journey, and was come nigh unto Damascus about noon, suddenly there shone from heaven a great light round about me.

7 And I fell unto the ground, and heard a voice saying unto me, Saul, Saul, why persecutest thou me?

8 And I answered, Who art thou, Lord? And he said unto me, I am Jesus of Nazareth, whom thou persecutest.

9 And they that were with me saw indeed the light, and were afraid; but they heard not the voice of him that spake to me.

10 And I said, What shall I do, Lord? And the Lord said unto me, Arise, and go into Damascus; and there it shall be told thee of all things which are appointed for thee to do.

11 And when I could not see for the glory of that light, being led by the hand of them that were with me, I came into Damascus.

12 And one Ananias, a devout man according to the law, having a good report of all the Jews which dwelt there,

13 Came unto me, and stood, and said unto me, Brother Saul, receive thy sight. And the same hour I looked up up

Rauff. 22.

Auff ewre erklärung sagen wir / Daß wir die wort des Herren hie also verstehen / wie im Gesetz / daß der Herr selbs te anzeucht / breuchlich gewesen: So jemand einem ein Aug außgeschlagen / daß jhme wider gleicher weiß hat müssen widergolten werden / nach dem Gesetz. Hie aber will Christus nit / daß wir durch jemand / alß eine Obrigkeit / die das böß zustraffen von GOtt verordnet ist / vns rechen sollen / alß denselben zuuerklagen / Sonder daß wir solchem vbel / vns geschehen / nit widerstreben sollen / Wie dann die nachuolgende wort des HErren selbst zuuerstehen geben / inn dem da er sagt: So jemands mit dir rechten will / vnd deinen Rock nemen / dem laß auch den Mantel. Darinn vns der HErr lehret / Daß sich die Christen weder durch sich selbsten / noch durch andere vnderstehen sollen zurechen.

Rathenus. 23.

Widertäuffer machen den Sohn Gottes jme selbß zuwider.

Antwort. Auß diser erklärung der Männer erscheint / daß sie frey bekennen / vnnd nachgeben / Daß der ewige Sohn Gottes / der durch Mosen das Gesetz gegeben hat / jhm selbß im Newen Testament zuwider sey / welchs wir für einen schrecklichen Jrrthumb halten.

Moses hat nie eigene Rach zugelassen / vil weniger geboten.

Zum andern erscheint auch / daß dise Männer weder das Gesetz Mosis / noch auch das fünffte Capitel Matthei verstehen. Dann Moses nie gelehret / Daß ein jeder sich selbsten zurechen macht habe / sonder gerad das widerspiel. Deut. am 32. Capitel / am 35. Versickel: Die Rache ist mein / Ich wils vergelten / zu seiner zeit soll jhr fuß gleiten / dann die zeit jhres vnglücks ist nahend / vnnd jhr künfftiges eilet herzu / Dann der HERR wirt sein Volck richten / vnnd vber seine

Knecht

Rubeum mare, & ad montem Sinai, ubi Moyses legem accepit, & ad montem Oreb, ubi Helias Dominum vidit, & ad montem Thabor, ubi Dominus transfiguratus est, & ad montem Calvariæ, ubi Dominus crucifixus est, & ad montem Olivarum, ubi Dominus ascendit in cœlum, & ad montem Libani, & ad montem Hermon, & ad montem Sion, & ad montem Gelboe, & ad montem Gelaad, & ad montem Gelmon, & ad montem Gerizim, & ad montem Ebal, & ad montem Gabaon, & ad montem Gabaa, & ad montem Ramatha, & ad montem Gabaa Saul, & ad montem Gabaa Jebusæi, & ad montem Gabaa Benjamin, & ad montem Gabaa Silo, & ad montem Gabaa Bethel, & ad montem Gabaa Ephraim, & ad montem Gabaa Jericho, & ad montem Gabaa Galgala, & ad montem Gabaa Jordanis, & ad montem Gabaa Jabes, & ad montem Gabaa Jazer, & ad montem Gabaa Hesebon, & ad montem Gabaa Madian, & ad montem Gabaa Moab, & ad montem Gabaa Amon, & ad montem Gabaa Edom, & ad montem Gabaa Seir, & ad montem Gabaa Phasga, & ad montem Gabaa Phogor, & ad montem Gabaa Abarim, & ad montem Gabaa Nebo

Lamentations of Jeremiah 3. 22. It is of the Lord's mercies that we are not consumed, because his compassions fail not. They are new every morning: great is thy faithfulness. The Lord is my portion, saith my soul; therefore will I hope in him. The Lord is good unto them that wait for him, to the soul that seeketh him. It is good that a man should both hope and quietly wait for the salvation of the Lord. For the Lord will not cast off for ever: but though he cause grief, yet will he have compassion according to the multitude of his mercies. For he doth not afflict willingly nor grieve the children of men.

Collect.

Almighty God, who hast promised to hear the petitions of those who ask in the name of thy Son Jesus Christ; We beseech thee mercifully to incline thine ear to us who have now made our prayers and supplications unto thee; and grant that those things which we have faithfully asked according to thy will, may effectually be obtained to the relief of our necessity, and to the setting forth of thy glory, through Jesus Christ our Lord. Amen.

Epistle. Ephesians 3. 13. I desire that ye faint not at my tribulations for you, which is your glory. For this cause I bow my knees unto the Father of our Lord Jesus Christ, of whom the whole family in heaven and earth is named, that he would grant you, according to the riches of his glory, to be strengthened with might by his Spirit in the inner man; that Christ may dwell in your hearts by faith; that ye, being rooted and grounded in love, may be able to comprehend with all saints what is the breadth, and length, and depth, and height; and to know the love of Christ, which passeth knowledge, that ye might be filled with all the fulness of God. Now unto him that is able to do exceeding abundantly above all that we ask or think, according to the power that worketh in us, unto him be glory in the church by Christ Jesus throughout all ages, world without end. Amen.

Gospel. St. Luke 14. 16. A certain man made a great supper, and bade many: and sent his servant at supper time to say to them that were bidden, Come, for all things are now ready. And they all with one consent began to make excuse. The first said unto him, I have bought a piece of ground, and I must needs go and see it: I pray thee have me excused. And another said, I have bought five yoke of oxen, and I go to prove them: I pray thee have me excused. And another said, I have married a wife, and therefore I cannot come. So that servant came, and showed his lord these things. Then the master of the house being angry said to his servant, Go out quickly into the streets and lanes of the city, and bring in hither the poor, and the maimed, and the halt, and the blind. And the servant said, Lord, it is done as thou hast commanded, and yet there is room. And the lord said unto the servant, Go out into the highways and hedges, and compel them to come in, that my house may be filled. For I say unto you, that none of those men which were bidden shall taste of my supper.

Thirteenth Sunday after Trinity.

Introit. Psalm 119. 137. Righteous art thou, O Lord, and just are thy judgments: deal with thy servant according unto thy mercy. Psalm 119. 1. Blessed are the undefiled in the way, who walk in the law of the Lord. Glory be to the Father, &c.

oder nit verklagen / Derowegen ſeind alle diſe wort nur ein außflucht. Wir haben geſagt/ ſagen auch noch/ daß der ewig Sohn Gottes die weißheit des Vatters / jhm ſelbß im Alten vnd Newen Teſtament nit zuwider ſey.

Zum andern. Daß inn beiden Teſtamenten die Rach dem gemeinen Mann verboten / der Oberkeit aber nit allein erlaubet / Sonder auch beuolhen ſey. Begeren darauff ein richtige antwort.

Rannich. 26.

Wir haben offtmalß bekannt / daß ein einiger Geſetzgeber ſey/ der da mag lebendig machen/ vnd verdammen. Das ſagt auch Chriſtus: Wie mir mein Vatter beuolhen hat / das red ich. Darumb wir durch Gottes hilff vns ſeines worts gentzlich halten wollen / Wie Matthei am 5. Capitel gemeldet iſt: Daß zu den Alten geſagt ſey/ Ein Aug/ vmb ein Aug. Vnd wie hernach volgt: Ich aber ſage euch / ſpricht er zu ſeiner Gemein/ oder Jüngern/ wie inn den nachuolgenden worten wol zuuernemen iſt. Daß er aber ſagt/ Chriſtus hab dem Geſetz inn diſem ort nichts genommen / Sonder die außlegung von den Phariſeern/ alß fälſchlich/ geſtrafft / das ſoll er beweiſen.

Zuleger.

Geſteht jhr das/ oder geſteht jhrs nit?

Rannich.

Daß er aber ſagt / wie vns der Apoſtel Paulus zum Romern am 13. Capit. vermanet/ vnd ſpricht: Jederman ſey vnderthan / Vnd wie hernach volgt. Das ſchreibt er an die Gemein Gottes zun Römern / vnd heiſt ſie Vnderthan/ vnd nit Oberkeit ſein. Daß Petrus ſagt inn der 1. Epiſt. am 2. cap.

ein Stadt / die andere ein Schloß / die dritte ein Flecken / die vierdte ein Dorff / die fünffte ein Hauß / die sechste ein Stall / die siebende ein Scheuren / die achte ein Keller / die neunde ein Thurn / die zehende ein Kirchen / die eilffte ein Capellen / die zwölffte ein Bad / die dreyzehende ein Brucken / die vierzehende ein Wasserfall / die fünffzehende ein Wasserbrunn / die sechzehende ein Wasserquell / die siebenzehende ein Wasserbach / die achtzehende ein Wasserfluß / die neunzehende ein Wasserstrom / die zwantzigste ein Wasserfall / die ein und zwantzigste ein Wasserbrunn / die zwey und zwantzigste ein Wasserquell / die drey und zwantzigste ein Wasserbach / die vier und zwantzigste ein Wasserfluß / die fünff und zwantzigste ein Wasserstrom / die sechs und zwantzigste ein Wasserfall / die sieben und zwantzigste ein Wasserbrunn / die acht und zwantzigste ein Wasserquell / die neun und zwantzigste ein Wasserbach / die dreyßigste ein Wasserfluß / die ein und dreyßigste ein Wasserstrom / die zwey und dreyßigste ein Wasserfall / die drey und dreyßigste ein Wasserbrunn / die vier und dreyßigste ein Wasserquell / die fünff und dreyßigste ein Wasserbach / die sechs und dreyßigste ein Wasserfluß / die sieben und dreyßigste ein Wasserstrom / die acht und dreyßigste ein Wasserfall / die neun und dreyßigste ein Wasserbrunn / die vierzigste ein Wasserquell / die ein und vierzigste ein Wasserbach / die zwey und vierzigste ein Wasserfluß / die drey und vierzigste ein Wasserstrom / die vier und vierzigste ein Wasserfall / die fünff und vierzigste ein Wasserbrunn / die sechs und vierzigste ein Wasserquell / die sieben und vierzigste ein Wasserbach / die acht und vierzigste ein Wasserfluß / die neun und vierzigste ein Wasserstrom / die fünffzigste ein Wasserfall / die ein und fünffzigste ein Wasserbrunn / die zwey und fünffzigste ein Wasserquell / die drey und fünffzigste ein Wasserbach / die vier und fünffzigste ein Wasserfluß / die fünff und fünffzigste ein Wasserstrom / die sechs und fünffzigste ein Wasserfall / die sieben und fünffzigste ein Wasserbrunn / die acht und fünffzigste ein Wasserquell / die neun und fünffzigste ein Wasserbach / die sechzigste ein Wasserfluß / die ein und sechzigste ein Wasserstrom / die zwey und sechzigste ein Wasserfall / die drey und sechzigste ein Wasserbrunn / die vier und sechzigste ein Wasserquell / die fünff und sechzigste ein Wasserbach / die sechs und sechzigste ein Wasserfluß / die sieben und sechzigste ein Wasserstrom / die acht und sechzigste ein Wasserfall / die neun und sechzigste ein Wasserbrunn / die siebenzigste ein Wasserquell / die ein und siebenzigste ein Wasserbach / die zwey und siebenzigste ein Wasserfluß / die drey und siebenzigste ein Wasserstrom / die vier und siebenzigste ein Wasserfall / die fünff und siebenzigste ein Wasserbrunn / die sechs und siebenzigste ein Wasserquell / die sieben und siebenzigste ein Wasserbach / die acht und siebenzigste ein Wasserfluß / die neun und siebenzigste ein Wasserstrom / die achtzigste ein Wasserfall / die ein und achtzigste ein Wasserbrunn / die zwey und achtzigste ein Wasserquell / die drey und achtzigste ein Wasserbach / die vier und achtzigste ein Wasserfluß / die fünff und achtzigste ein Wasserstrom / die sechs und achtzigste ein Wasserfall / die sieben und achtzigste ein Wasserbrunn / die acht und achtzigste ein Wasserquell / die neun und achtzigste ein Wasserbach / die neunzigste ein Wasserfluß / die ein und neunzigste ein Wasserstrom / die zwey und neunzigste ein Wasserfall / die drey und neunzigste ein Wasserbrunn / die vier und neunzigste ein Wasserquell / die fünff und neunzigste ein Wasserbach / die sechs und neunzigste ein Wasserfluß / die sieben und neunzigste ein Wasserstrom / die acht und neunzigste ein Wasserfall / die neun und neunzigste ein Wasserbrunn / die hundertste ein Wasserquell / die ein und hundertste ein Wasserbach / die zwey und hundertste ein Wasserfluß / die drey und hundertste ein Wasserstrom / die vier und hundertste ein Wasserfall / die fünff und hundertste ein Wasserbrunn / die sechs und hundertste ein Wasserquell / die sieben und hundertste ein Wasserbach / die acht und hundertste ein Wasserfluß / die neun und hundertste ein Wasserstrom / die tausendste ein Wasserfall / die ein und tausendste ein Wasserbrunn / die zwey und tausendste ein Wasserquell / die drey und tausendste ein Wasserbach / die vier und tausendste ein Wasserfluß / die fünff und tausendste ein Wasserstrom / die sechs und tausendste ein Wasserfall / die sieben und tausendste ein Wasserbrunn / die acht und tausendste ein Wasserquell / die neun und tausendste ein Wasserbach / die zehentausendste ein Wasserfluß / die hundertausendste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfall / die zehenmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionste ein Wasserfall / die zehenmillionste ein Wasserbrunn / die hundertmillionste ein Wasserquell / die tausendmillionste ein Wasserbach / die zehentausendmillionste ein Wasserfluß / die hundertausendmillionste ein Wasserstrom / die millionm

Ein Schreiben des Bischofs Johann von Lübeck an den Rat zu Lübeck, betreffend die Verhaftung des Bürgermeisters Jürgen Wullenwever.

Mitgeteilt von Wilhelm Mantels.

Die Verhaftung des Bürgermeisters Jürgen Wullenwever durch Johann von Hoya, Bischof von Münster, Osnabrück und Minden, ist bekanntlich durch Verrat des Bischofs Franz von Waldeck von Minden herbeigeführt worden. Dieser hatte Wullenwever, der sich nach dem Sturze seiner Vaterstadt Lübeck in Minden aufhielt, zu einer Unterredung in sein Schloß Petershagen eingeladen, ihn dort gefangen genommen und dem Bischof von Münster ausgeliefert. Dieser brachte ihn nach Münster, wo er ihn in einem Käfig öffentlich zur Schau stellte und dann hinrichten ließ.

Das nachstehende Schreiben des Bischofs Johann von Lübeck an den Rat zu Lübeck, das sich im Lübecker Archiv befindet, ist ein Beweis dafür, daß Wullenwever auch in Lübeck gefangen gehalten wurde, bevor er nach Münster gebracht wurde.

Ehrsamen, wysen, leven besunderen.

Wy hebben juwe schryfft, uns gedan, wol vornamen, dar ynne gy uns vormelden, wo dat gy Jürgen Wullenwever, juwen gewesenen borgermester, by juw gefenglich hebben, und uns dar ynne vorder to erkennen geven, wo dat gy uns gerne willich weren, dat gy ene uns overantwerden, und wo dat gy uns dar ynne vorder to willen hebben, dat gy uns gerne dohn wolden. Hyrup wy juw to antwerden nicht vorhalen willen, dat wy juwe willige dener gerne wesen willen, und wy juwe schryfft, uns gedan

Kayserl. Majestät nach der Crönung / Churmainz und
Churcölln / Churbrandenburg / Churpfaltz / Churbayern /
Churbraunschweig / Churtrier / Churhessen / Churcölln /
Churbrandenburg / Churpfaltz / Churbayern / Churbraun-
schweig / Churtrier / Churhessen / Churcölln / Churbran-
denburg / Churpfaltz / Churbayern / Churbraunschweig /
Churtrier / Churhessen / Churcölln / Churbrandenburg /
Churpfaltz / Churbayern / Churbraunschweig / Churtrier /
Churhessen / Churcölln / Churbrandenburg / Churpfaltz /
Churbayern / Churbraunschweig / Churtrier / Churhessen /

Chaconne ou Passacaille artifice moderne? Quoi
veut on entendre par là?

Question 2.

Jaques.

Chaconne. Chaconne ou Passacaille. Ce sont
des airs de mouvement moderé.

Question 3.

Jaques.

Moderé. Ce sont des airs de mouvement moderé,
qui ne sont ni vites ni lents, mais qui tiennent le milieu
entre les vites & les lents. Chaconne ou Passacaille.

Question 4.

Jaques.

Chaconne ou Passacaille. Ce sont des airs de mouvement moderé.

Question 5.

Jaques.

Des Chaconnes ou Passacailles. Il faut sur cette
matiere consulter les Maitres de l'Art. Ils vous diront
que ces airs sont composés de plusieurs couplets, dont
le premier est ordinairement suivi d'un Refrain, qui
revient à la fin de chaque couplet. Ils vous diront
encore que ces couplets sont ordinairement composés
de deux Reprises, dont la premiere est suivie d'un
Refrain, & la seconde de deux. Ils vous diront enfin
que ces Reprises ne sont autre chose que des Rondeaux
ou des Vaudevilles, dont on a retranché le Refrain.

Question 6.

Jaques.

Rondeaux. Rondeaux ou Vaudevilles. Ce
sont des airs, dont les couplets sont composés de deux

gleiche / welche dieser in sich begreiffet / zu erklären und
zu bestätigen / ist nicht vonnöthen / weil solches
schon in dem Vermehrt- und Gutachten geschehen /
worauf sich dieses beziehet / und ist nur zu wünschen /
daß alle Streitigkeiten in Religions-Sachen / wie
dieser / also beygelegt / und die Gemüther / die sie
verwirret / also zu Ruhe gebracht / daß sie / wie
dieses / ihre Endschaft erreichen möchten / damit
einer solchen Sache / dem Catholischen Glauben /
nicht ferner Schaden zugefüget werde.

Das 10. Capitel.

Das 10. Capitel handelt von der Art / wie die Ketzer
zu bekehren / und ist in 3. Theile getheilet / in
dem ersten Theile / handelt er / wie die Ketzer zu
seiner Kirche zu bekehren / das 2. Theil / wie
sie zu bestätigen / das 3. Theil / wie sie zu unterrichten.

Vorbericht.

Vorbericht. Dieses ist ein Capitel / das sich nicht
allein vor Catholische / sondern auch vor Ketzer
schicket / und ist ein Capitel / das sich nicht allein
vor Ketzer / sondern auch vor Catholische schicket /
denn es ist ein Capitel / das sich vor alle Menschen
schicket / und ist ein Capitel / das sich nicht allein
vor Menschen / sondern auch vor Engel schicket /
denn es ist ein Capitel / das sich vor alle Creaturen
schicket / und ist ein Capitel / das sich nicht allein
vor Creaturen / sondern auch vor Gott schicket /
denn es ist ein Capitel / das sich vor alle Dinge
schicket / und ist ein Capitel / das sich nicht allein
vor alle Dinge / sondern auch vor das Nichts schicket /
denn es ist ein Capitel / das sich vor alle Nichtigkeiten
schicket / und ist ein Capitel / das sich nicht allein
vor alle Nichtigkeiten / sondern auch vor alle Ver-

wie die Männer sagen/hat der ewige Sohn Gottes/auß dem Liecht/ vnnd auß der Tugend / nemlich der beuolhenen rechtmessigen Rach/ welche ein Liecht vnnd Tugend geweſt ist / jetzund ein finsternuß vnd sünde gemacht. Derowegen machen sie mit jhrer Lehre / daß Christus der ewige Sohn Gottes nit warer Gott sey. Darauff begeren wir richtige antwort.

Rauff. 13.

Wir gestehen mit nichten / daß wir Christum / daß er warer Gott sey / verleugnen / Wie wir dann hoffen/ daß sich im Protocoll inn vnser bekenntnuß/ selbst gnug erfinden werde. So vil aber die Rach anlangt / wissen wir wol / daß im Mose vnder dem Volck Gottes ist zugelassen worden / solche Rach zuüben. Aber jhr habt vns noch nit mit einem einigen wort bewisen/ daß Paulus zu Rom / vnder dem Volck Gottes / Oder auch Petrus inn der Gemein GOttes / solches gebraucht haben.

Dathenus. 14.

Antwort. Wer da sagt / daß der Sohn Gottes die Lehr von dem Christlichen wandel / vnnd auch volgends von der rach/ so der Sohn Gottes gelehret/ geendert habe: der bekennet/ daß der Sohn Gottes wandelbar/ vnbestendig/ vnnd jm selbß zuwider sey/ vnd verleugnet in der that die ware Göttliche natur Christi/ ob er sie schon mit dem mund bekennet. Eben dasselbige thun alhie die Männer. Belangend daß gesagt worden ist / daß noch nit erwisen / daß Paulus Rom. am 13. dem volck Gottes die rach gestatte / Sagen wir/ daß diß noch zuzeit nit die frag ist. Aber diß ist die frage: Dieweil wir heut bewisen/ daß Christus vñ Moses die rach gleicher gestalt dem gemeinen Mann verboten/ vnd gleicher gestalt der Obrigkeit

Quæ ad Tangentes Curvarum Linearum, & Superficierum Curvarum, & Solidorum Curvorum, & Centra Gravitatis eorundem, & Solidorum Rotundorum, & Centra Gravitatis Portionum

Ille ego, qui fuerim, tenuis quondam atque Sabinus,
Qui tibi nunc Ponti barbarus ora loquor.
Ille ego, qui fuerim, cui non tua fama, Maroni,
Ignotum, quamvis sis Maro notus, erit.
Ille ego, qui fuerim, tenero modulate Catulle,
Cui tua non tenero lecta puella fuit.
Ille ego, qui fuerim, Tibulle, tuique legendus,
Si tibi non alius, cui legar, ante fui.
Ille ego, qui fuerim, prima tibi cognite nostro,
Nec tua sum facies nota, sed ingenium.
Ille ego, qui fuerim, quem non novere sodales,
Carmina sunt quoniam facta remota mea.
Sola domus tristis, quam non exire solebam,
Hoc mihi de tanto restat in orbe loci.
Quam quia non odio nec avara fecimus arte,
Hanc tenuit culpæ simplicitatis amor.
Cetera, quæ quondam fuerant mihi plena frequentis,
Nunc desunt subitæ vulgus amicitiæ.
Ut fugiunt avidæ postquam sua præda volucres,
Quæque dapes mensæ, quique fuere cibi.
Ut, simul exhausti fontes, quos arbore tecta
Fecerat umbrosa populus alta coma.
Ut, cum deposito nemo sub tempore quærit
Quæ fuerint multis grata theatra locis.
Sic, ubi fortunæ vento data vela secundo,
Quæque fuit turbæ copia, turba fugit.
Tu tamen, ut quondam, nostros, Fabiane, penates
Intrabas animo non timuisse pudor.
Tu, quotiens aliquo fueram tibi carmine gratus,
Ingenium nostrum dicere docte solebas.
Tu mihi, cum dubitant, quæ sit sententia, dicis,
Et quo quæque loco conlocanda, doces.
Tu, quotiens aliquid, quod non sit dignum Minerva,
Scribimus, admonitu corrigis ipse tuo.
Tu, quotiens aliquid, quod sit dignum Minerva,
Scribimus, admonitu corrigis ipse tuo.
Tu, quotiens aliquid, quod sit dignum Minerva,
Scribimus, admonitu corrigis ipse tuo.
Tu, quotiens aliquid, quod sit dignum Minerva,
Scribimus, admonitu corrigis ipse tuo.

Cap. 28. Fol. 1.

Fugit impius nemine persequente: iustus autem quasi leo confidens absque terrore erit.

Impius fugit, nemine persequente: iustus autem quasi leo confidens absque terrore erit.

Propter peccata terræ multi principes eius: et per virum sapientem et intelligentem sustentabitur diu.

Propter peccata terræ multi principes eius: et per virum sapientem et intelligentem sustentabitur diu.

Vir pauper calumpians pauperes: similis imbri vehementi, in quo parari non potest panis.

Vir pauper calumpians pauperes: similis imbri vehementi, in quo parari non potest panis.

Qui derelinquunt legem laudant impium: qui custodiunt legem, succenduntur contra eos.

Qui derelinquunt legem laudant impium: qui custodiunt legem, succenduntur contra eos.

Homines mali non cogitant iudicium: qui autem inquirunt dominum animadvertunt omnia.

Homines mali non cogitant iudicium: qui autem inquirunt dominum animadvertunt omnia.

Melior est pauper ambulans in simplicitate sua: quam dives in prauis suis.

Melior est pauper ambulans in simplicitate sua: quam dives in prauis suis.

Qui custodit legem, filius sapiens est: qui autem nutritor luxuriosorum est, patrem suum confundit.

Qui custodit legem, filius sapiens est: qui autem nutritor luxuriosorum est, patrem suum confundit.

Qui congregat substantiam suam usuris et fœnore, in eum qui miseretur pauperum congregat illa.

Qui congregat substantiam suam usuris et fœnore, in eum qui miseretur pauperum congregat illa.

Qui declinat aurem suam ne audiat legem: oratio eius erit execrabilis.

Qui declinat aurem suam ne audiat legem: oratio eius erit execrabilis.

Cap. 28.

Fugit impius nemine persequente: iustus autem quasi leo confidens absque terrore erit.

Impius fugit, nemine persequente: iustus autem quasi leo confidens absque terrore erit.

Propter peccata terræ multi principes eius: et per virum sapientem et intelligentem sustentabitur diu.

Propter peccata terræ multi principes eius: et per virum sapientem et intelligentem sustentabitur diu.

Vir pauper calumpians pauperes: similis imbri vehementi, in quo parari non potest panis.

Vir pauper calumpians pauperes: similis imbri vehementi, in quo parari non potest panis.

Qui derelinquunt legem laudant impium: qui custodiunt legem, succenduntur contra eos.

Qui derelinquunt legem laudant impium: qui custodiunt legem, succenduntur contra eos.

Homines mali non cogitant iudicium: qui autem inquirunt dominum animadvertunt omnia.

Homines mali non cogitant iudicium: qui autem inquirunt dominum animadvertunt omnia.

Melior est pauper ambulans in simplicitate sua: quam dives in prauis suis.

Melior est pauper ambulans in simplicitate sua: quam dives in prauis suis.

Qui custodit legem, filius sapiens est: qui autem nutritor luxuriosorum est, patrem suum confundit.

Qui custodit legem, filius sapiens est: qui autem nutritor luxuriosorum est, patrem suum confundit.

Qui congregat substantiam suam usuris et fœnore, in eum qui miseretur pauperum congregat illa.

Qui congregat substantiam suam usuris et fœnore, in eum qui miseretur pauperum congregat illa.

Qui declinat aurem suam ne audiat legem: oratio eius erit execrabilis.

Qui declinat aurem suam ne audiat legem: oratio eius erit execrabilis.

Ah / Ob Petrus vnd Paulus zu Rom ein solche straffe vnder dem volck Gottes / wie Moses vnder den seinen geübt haben. Wer ein gut gewissen / vnd ein guten grund hat auß GOttes wort / der ist darauff zuantworten vnbeschweret. Wir sagen Nein. Die vrsach aber ist diſe / daß Petrus vnd Paulus zu dem Predigampt / vnd nit zu dem Politischen Regiment beruffen seind. Derowegen dieweil Petri vnd Pauli / vnd Mosis vnd der Richter beruff nit einerley ist / so ist kein wunder / daß sie nit einerley straffe gebraucht vnnd gefürt haben. Wolten aber gerne hören / was nun die Männer darauß schliessen wolten.

Petrus vñ Paulus sind keine Obrigkeit / sonder Prediger des worts Gottes gewesen / Derowegen jnen die Rach nit gebürt hat.

Rauff. 23.

Wir reden nit allein von Petro vnnd Paulo / alß jhrer Person / sonder von dem gantzen Volck des Newen Testaments: Gleich wie wir nit sonderlich von Mose allein reden / sonder von dem gantzen Volck / so er geregiert hat / Daß wir dann glauben / daß jhme Mose vnd dem Volck solche Rach sey zugelassen. Christus aber sagt zu seinen (Nimbt niemand auß) Ich aber sage euch / daß jhr dem vbel nit sollet widerstreben. Darinn erß nit allein den Aposteln nit gestattet / Sonder auch keinen darinn außgeucht.

Dathenus. 24.

Antwort. Daß Gott Mosi vnd dem gantzen Volck ohne vnderscheid die Rach erlaubet haben soll / das ist falsch. Sonder wann man dem Buchstaben nachgehen will / vnnd ein stücklein auß Mose nemen will / vnnd das ander verwerffen / wie diſe Männer auß der gantzen schrifft thun / So ist auch inn Mose dem gantzen Volck die Rach verboten. Dann Leuitici am 19. stehet ohn vnderscheid: Du solt nit Rachgirig sein. Item / Deut. 32. sagt der HErr ohne vnderscheid: Die

Heinrich Schlaffer, Herr zu Hohenstein, † 1418/19
Anna, † vor 1418
Barbara, † vor 1418, ∞ Johann Ludwig von Wallsee, † 1419

Stammtafel

Heinrich Schlaffer, Herr zu Hohenstein, † 1418/19
Ulrich Schlaffer, † 1418/19, ∞ Elisabeth Kuenringer, † 1418/19
Heinrich Schlaffer, † 1418/19, ∞ Elisabeth Kuenringer

Bacchus (bak'əs) Also called: **Dionysus** (dī'ə-nī'səs) the Greek god of wine, fertility, and drama, identified with the Roman god Liber. He was the son of Zeus and Semele, a mortal princess. Persecuted by Hera, the jealous wife of Zeus, he wandered in Asia Minor, Egypt, and Thrace, where he was initiated into the mysteries of Orphism. He returned to Greece, where he was worshipped in orgiastic rites by women known as Bacchantes. He was also worshipped in Rome at the Bacchanalia. —**Bacchic** (bə'kik) *adj*

Bacchus (bak'əs) *n* (*Anatomy*) another name for **Bartholin's gland**

Bacchylides (bə-kil'ī-dēz) *n* ?510–?450 B.C., Greek lyric poet, born in Ceos. Only fragments of his work survive

bach (bach) *n* (*Informal*) 1. a bachelor 2. a bachelor's living quarters ▷ *vb* 3. (*Informal*) to live as a bachelor

bach. *abbrev. for* bachelor

bachelor (bach'ə-lə) *n* 1. a man who has never married 2. a person who has a first degree from a university or college 3. (*Zoology*) a male animal that does not mate during the breeding season 4. (*Obsolete*) a young knight who followed the banner of another knight —**bachelorhood** *n* —**bachelorish** *adj*

bachelor girl *n* a young woman who lives alone

bachelor's button *n* 1. any of various plants with globular flowers, such as the cornflower and the double-flowered buttercup 2. (*Informal*) a button with two holes

bachelor uncle *n* (*Informal*) a man who is unmarried and who is the brother of one of his nephew's parents

Bach flower remedy (bach) *n* (*Medicine*) any of a system of 38 remedies, each prepared from a single flower, used to treat emotional disorders

Bach trumpet (bach) *n* a valved trumpet in F, usually with a narrow bore

bacillary (bə-sil'ə-rē) *adj* 1. (*Biology*) of or relating to bacilli 2. (*Biology*) rod-shaped 3. (*Pathology*) caused by bacilli

bacillary dysentery *n* (*Pathology*) a severe infectious disease of the intestine caused by bacteria of the genus *Shigella*

bacillus (bə-sil'əs) *n* (*pl* **-li** (-lī)) 1. any rod-shaped bacterium 2. (*Pathology*) any bacterium that causes disease

Bacillus (bə-sil'əs) *n* a genus of rod-shaped bacteria, some species of which cause disease

Backhaus (*German* bak'haus) **Wilhelm** (*German* vil'helm) 1884–1963, German pianist

backache (bak'āk) *n* pain in the back

backbeat (bak'bēt) *n* (*Music*) a strong beat on the second and fourth beats of a bar

backbench (bak'bench) *n* (*Brit*) 1. (*Parliamentary Government*) the seats in the House of Commons on which the rank-and-file members sit 2. (*Parliamentary Government*) the rank-and-file members of the House of Commons —**backbencher** *n*

backbiter (bak'bī-tə) *n* a person who backbites

backbite (bak'bīt) *vb* (**-bites**, **-biting**, **-bit**, **-bitten**) to speak maliciously about (someone who is absent)

backboard (bak'bōd) *n* 1. a board placed behind something 2. a board placed under the back of a person to support the spine

backbone (bak'bōn) *n* 1. the spinal column 2. the main support 3. strength of character; resolution

backbreaking (bak'brā-kiŋ) *adj* (of work) extremely hard and tiring

backchat (bak'chat) *n* (*Brit*) impudent or abusive replies

backcloth (bak'klōth) *n* (*Brit*) a painted cloth hung at the back of a stage to represent the scene of the action

backcomb (bak'kōm) *vb* to comb (the hair) towards the scalp to produce a bouffant effect

backcountry (bak'kun-trē) *n* (*US*) 1. a remote area 2. the interior of a country

backcourt (bak'kōt) *n* 1. (*Tennis*) the area between the service line and the baseline 2. (*Basketball*) the area between the centre line and the basket

backcross (bak'krōs) *n* (*Genetics*) the mating of a hybrid with one of its parents or with an individual of the same genotype

backdate (bak'dāt) *vb* (**-dates**, **-dating**, **-dated**) 1. to make (a document) effective from a date earlier than the present one 2. to be effective from a date earlier than the present one

backdoor (bak'dō) *adj* 1. secret; clandestine 2. (*Basketball*) (of a play) in which a player moves towards the basket to receive a pass

backdrop (bak'drop) *n* 1. a curtain at the back of a stage 2. a background

backed (bakt) *adj* (*Heraldry*) (of a charge) having the back turned towards the observer

backer (bak'ə) *n* 1. a person who supports another financially 2. a person who bets on a horse, dog, etc

backfall (bak'fōl) *n* (*Sailing*) a sudden gust of wind from the opposite direction to the prevailing wind

backfield (bak'fēld) *n* (*Sport*) 1. (*Rugby*) the area behind the scrum 2. (*Rugby*) the players in this area 3. (*American football*) the area behind the line of scrimmage 4. (*American football*) the players in this area

backfill (bak'fil) *n* 1. material used to refill a hole or trench ▷ *vb* 2. to refill (a hole or trench)

backfire (bak'fīə) *n* 1. (*Motoring*) a premature explosion of the fuel mixture in the exhaust system of an internal-combustion engine 2. (*Motoring*) the noise made by this ▷ *vb* (**-fires**, **-firing**, **-fired**) 3. (*Motoring*) (of an internal-combustion engine) to make a backfire 4. (*Motoring*) (of a motor vehicle) to have an engine that makes a backfire 5. (*Military*) to fire a backfire 6. (*Military*) (of a gun) to explode prematurely 7. (*Informal*) to have the opposite effect to that intended

backfire (bak'fīə) *n* a fire started deliberately to prevent the spread of a forest fire

backflip (bak'flip) *n* a backward somersault performed in the air

backgammon (bak'gam-ən) *n* a game for two players played on a board with pieces moved according to throws of dice

background (bak'grownd) *n* 1. the part of a scene, picture, etc, that appears to be behind the principal figures or objects 2. a position that is not prominent 3. a person's education, experience, etc 4. (*Computing*) a mode of operation in which a computer carries out a low-priority task when it is not busy with a high-priority task ▷ *adj* 5. (*Computing*) of or relating to background

backhand (bak'hand) *n* 1. (*Sport*) a stroke made with the back of the hand facing the direction of the stroke 2. (*Sport*) the side of the body on which such a stroke is made 3. (*Sport*) the position of a player who plays backhand strokes ▷ *adj* 4. (*Sport*) of or relating to a backhand 5. (*Sport*) played with a backhand 6. (*Sport*) (of a player) specializing in backhand strokes 7. (*Sport*) (of a stroke) made with the back of the hand facing the direction of the stroke 8. (*Sport*) (of a stroke) made on the side of the body opposite the player's racket hand 9. (*Sport*) (of a position) on the side of the body opposite the player's racket hand ▷ *adv* 10. (*Sport*) with a backhand stroke

backhanded (bak'han-did) *adj* 1. (*Sport*) backhand 2. (*Sport*) (of a player) specializing in backhand strokes 3. (*Sport*) (of a stroke) made with the back of the hand facing the direction of the stroke 4. (*Sport*) (of a stroke) made on the side of the body opposite the player's racket hand 5. (*Sport*) (of a position) on the side of the body opposite the player's racket hand 6. (*Informal*) ambiguous; indirect

backhander (bak'han-də) *n* 1. (*Sport*) a backhand stroke 2. (*Informal*) a bribe

backhoe (bak'hō) *n* (*US*) a mechanical excavator with a bucket on a hinged arm that digs towards the machine

backing (bak'iŋ) *n* 1. support; encouragement 2. a person or group that supports another financially 3. a person who bets on a horse, dog, etc 4. a layer of material behind something 5. (*Music*) accompaniment for a singer or soloist 6. (*Music*) the musicians providing this accompaniment 7. (*Music*) the musicians providing accompaniment for a singer or soloist

backing group *n* (*Music*) a group of musicians providing accompaniment for a singer or soloist

backing singer *n* (*Music*) a singer providing accompaniment for a singer or soloist

backing store *n* (*Computing*) a storage device, such as a magnetic disk, used to supplement the main memory of a computer

backlash (bak'lash) *n* 1. a violent reaction to a political event, movement, etc 2. (*Engineering*) the play between two adjacent parts, such as gear teeth, caused by a reversal of motion 3. (*Engineering*) the amount of this play

backless (bak'lis) *adj* (of a dress) cut low at the back

backlist (bak'list) *n* (*Publishing*) a publisher's list of books that are still in print

backlog (bak'log) *n* 1. a reserve supply 2. an accumulation of unfinished work

backmarker (bak'mā-kə) *n* (*Sport*) a competitor who is behind the rest of the competitors

backmost (bak'mōst) *adj* furthest back

backpack (bak'pak) *n* 1. a rucksack ▷ *vb* 2. to travel with a backpack —**backpacker** *n*

backpedal (bak'ped-əl) *vb* (**-pedals**, **-pedalling**, **-pedalled**; *US* **-pedals**, **-pedaling**, **-pedaled**) 1. to pedal backwards 2. (*Informal*) to withdraw from a position

backplate (bak'plāt) *n* (*Motoring*) a plate behind a brake shoe to which the brake shoe is attached

backrest (bak'rest) *n* a support for the back

backroom (bak'rōm) *adj* 1. (*Informal*) (of a person) working behind the scenes 2. (*Informal*) (of work) done behind the scenes

backsaw (bak'sō) *n* a saw with a reinforced back

backscratching (bak'skrach-iŋ) *n* (*Informal*) mutual exchange of favours

backseat (bak'sēt) *n* 1. a seat in the back of a car, boat, etc ▷ *adj* 2. (*Informal*) (of a driver) interfering with the driver of a vehicle when not in control of it

backseat driver *n* (*Informal*) a person who interferes with the driver of a vehicle when not in control of it

backset (bak'set) *n* (*Geology*) a fault in which the rock on the upper side of the fault plane has moved upwards relative to the rock on the lower side

backside (bak'sīd) *n* 1. (*Informal*) the buttocks 2. the back part of anything

backslap (bak'slap) *vb* (**-slaps**, **-slapping**, **-slapped**) to show hearty approval of (someone) —**backslapping** *n*

backslash (bak'slash) *n* (*Computing*) a character (\) used in computer programming languages

backslide (bak'slīd) *vb* (**-slides**, **-sliding**, **-slid**) to relapse into bad habits, sin, etc —**backslider** *n*

backspace (bak'spās) *vb* (**-spaces**, **-spacing**, **-spaced**) to move back one or more spaces on a typewriter or computer screen

backspin (bak'spin) *n* (*Sport*) a spin imparted to a ball, causing it to rotate backwards

backstage (bak'stāj) *adj* 1. of or relating to the area behind the stage in a theatre ▷ *adv* 2. in the area behind the stage in a theatre

backstairs (bak'stēz) *adj* 1. secret; clandestine ▷ *n* 2. (*Brit*) a staircase at the back of a house, used by servants

backstay (bak'stā) *n* (*Sailing*) a rope or wire supporting a mast, running from the top of the mast to the stern

backstitch (bak'stich) *n* 1. a sewing stitch in which each stitch is made backwards to the end of the previous stitch ▷ *vb* 2. to sew using backstitch

backstop (bak'stop) *n* 1. (*Sport*) a fence behind the batter in cricket, behind the goal in hockey, etc 2. (*Sport*) a person who plays behind the batter in cricket, behind the goal in hockey, etc

backstreet (bak'strēt) *n* 1. a street away from the main streets ▷ *adj* 2. (*Informal*) illicit; clandestine

backstroke (bak'strōk) *n* 1. a swimming stroke performed on the back 2. (*Sport*) a backhand stroke

backswept (bak'swept) *adj* (of hair) brushed back from the face

backswimmer (bak'swim-ə) *n* any of various aquatic bugs of the genus *Notonecta* that swim on their backs

backswing (bak'swiŋ) *n* (*Sport*) the backward movement of a golf club, cricket bat, etc, before striking the ball

backsword (bak'sōd) *n* 1. a sword with a curved blade and a single cutting edge 2. (*Fencing*) a sword with a single cutting edge

backtrack (bak'trak) *vb* 1. to retrace one's steps 2. to withdraw from a position

backup (bak'up) *n* 1. a reserve supply 2. (*Computing*) a duplicate copy of a file, program, etc, made for safety ▷ *adj* 3. (*Computing*) of or relating to backup

backveld (bak'felt) *n* (*S African*) the remote areas of the veld

backvelder (bak'fel-də) *n* (*S African*) a person who lives in the backveld

backward (bak'wəd) *adj* 1. directed towards the back 2. (of a person) reluctant; shy 3. (of a child) slow to learn 4. (of a country) underdeveloped 5. (of a season) late ▷ *adv* 6. a variant of **backwards**

backwardation (bak-wə-dā'shən) *n* (*Stock Exchange*) 1. a charge made by a seller for delaying delivery of stock 2. the delay in delivery of stock

backwards (bak'wədz) *adv* 1. towards the back 2. with the back foremost 3. in reverse order 4. towards the past 5. towards a worse condition

backwash (bak'wosh) *n* 1. the water driven backwards by the motion of a boat's propeller 2. the motion of water caused by the passage of a boat 3. a backward flow of water caused by the motion of waves 4. a backward flow of air caused by the motion of an aircraft's propeller 5. a backward flow of air caused by the motion of a vehicle 6. (*Informal*) a reaction to a political event, movement, etc

backwater (bak'wō-tə) *n* 1. a pool of water formed by a current flowing backwards 2. a stagnant pool of water 3. a place or situation that is unaffected by progress

backwoods (bak'wudz) *n* 1. (*Canadian*) a remote area of forest 2. (*US*) a remote area of forest

backwoodsman (bak'wudz-mən) *n* (*pl* **-men**) 1. (*Canadian*) a person who lives in the backwoods 2. (*US*) a person who lives in the backwoods

backyard (bak'yād) *n* 1. (*Brit*) a yard behind a house 2. (*US*) a yard behind a house

bacon (bā'kən) *n* 1. the flesh of a pig, cured or smoked, usually cut in slices 2. **bring home the bacon** (*Informal*) to earn a living 3. **save someone's bacon** (*Informal*) to rescue someone from danger

Der Rosenkranz-Feste Freitag.

Der Rosenkranz-Feste Freitag.

Der Rosenkranz-Feste Freitag.

Der Rosenkranz-Feste Freitag.

Jhr habt vnsinn vnsern reden / auff diſe 39. Verſickel / wol verſtanden / daß wir keinen wiſſen / Er ſey ober oder nider / dem CHRISTUS die Rach zuůben vnder ſeinem Volck beuolhen hab. So jhr aber vns deſſen durch die Lehr Chriſti vnnd der Apoſtel einen kónnet beybringen / wollen wirs hören.

Zuleger. 40.

Derohalben ſo iſt das ewer meinung / daß vnder den Chriſten kein glid derſelben ſein kan / der ein Oberkeit ſein ſoll.

Rauff. 41.

Ja inn der Apoſtoliſchen Kirchen. Wir finden deſſen kein ſchrifft / daß inn der Apoſtoliſchen Kirchen / zu jhrer der Apoſtel zeit / jemand durch oder mit dē ſchwert geregiert habe.

Zuleger. 42.

Die frag iſt: Obs aber jetz ſein kónne?

Rauff. 43.

Aber ſie ſo hoch zuuerwerffen / alß ob ſie vom Teuffel ſey / wie er vor angezogen / iſt vnſers wiſſens durch vns nie geredt worden.

Zuleger. 44.

Kan ſie aber ein Chriſt ſein?

Rauff. 45.

Das ſollen ſie beweiſen.

Dathenus. 46.

Antwort. Was nit auß dem Teuffel iſt / dz iſt auß Gott / was auß Gott iſt / dz iſt Göttlich vnd heilig / vnd mag vnd ſoll von allen Chriſten / ſo darzu beruffen ſein / mit gutem gewiſſen gebraucht werden. Derowegen mag das ampt der Obrigkeit / Diß bleibt alles vnbeantwort.

welches

Ballarum quæ ex Bombardis ejiciuntur, Pondera, Diametri, & Longitudines.

Pondera librarum.	Diametri digitorum.	Longitudines digitorum.
100	8	24
50	6	18
25	5	15
12	4	12
6	3	9
3	2	6
1	1	3

Problema 48.

Ex Ponderibus Ballarum, earum Diametros, & Longitudines invenire.

Sunto Pondera Ballarum, quæ ex Bombardis ejiciuntur, 100, 50, 25, 12, 6, 3, & 1 libræ: Diametri autem earundem Ballarum 8, 6, 5, 4, 3, 2, & 1 digiti: Longitudines vero 24, 18, 15, 12, 9, 6, & 3 digiti. Quæritur Ratio Ponderum ad Diametros, & Longitudines. Ratio Ponderum ad Diametros est Triplicata, Ratio Ponderum ad Longitudines est Duplicata. Nam Pondera sunt ut Solida, Diametri ut Latera, Longitudines ut Superficies. Ergo Pondera sunt ut Diametri Triplicatæ, Pondera sunt ut Longitudines Duplicatæ. Ut 100 ad 50, ita 8 ad 6, Triplicata Proportione. Ut 100 ad 25, ita 24 ad 15, Duplicata Proportione. Ut 50 ad 25, ita 6 ad 5, Triplicata Proportione. Ut 50 ad 25, ita 18 ad 15, Duplicata Proportione. Ut 25 ad 12, ita 5 ad 4, Triplicata Proportione. Ut 25 ad 12, ita 15 ad 12, Duplicata Proportione. Ut 12 ad 6, ita 4 ad 3, Triplicata Proportione. Ut 12 ad 6, ita 12 ad 9, Duplicata Proportione. Ut 6 ad 3, ita 3 ad 2, Triplicata Proportione. Ut 6 ad 3, ita 9 ad 6, Duplicata Proportione. Ut 3 ad 1, ita 2 ad 1, Triplicata Proportione. Ut 3 ad 1, ita 6 ad 3, Duplicata Proportione.

Problema 49.

Ex Ponderibus Ballarum, earum Diametros, & Longitudines invenire.

Sunto Pondera Ballarum, quæ ex Bombardis ejiciuntur, 100, 50, 25, 12, 6, 3, & 1 libræ: Diametri autem earundem Ballarum 8, 6, 5, 4, 3, 2, & 1 digiti: Longitudines vero 24, 18, 15, 12, 9, 6, & 3 digiti. Quæritur Ratio Ponderum ad Diametros, & Longitudines. Ratio Ponderum ad Diametros est Triplicata, Ratio Ponderum ad Longitudines est Duplicata. Nam Pondera sunt ut Solida, Diametri ut Latera, Longitudines ut Superficies. Ergo Pondera sunt ut Diametri Triplicatæ, Pondera sunt ut Longitudines Duplicatæ. Ut 100 ad 50, ita 8 ad 6, Triplicata Proportione. Ut 100 ad 25, ita 24 ad 15, Duplicata Proportione. Ut 50 ad 25, ita 6 ad 5, Triplicata Proportione. Ut 50 ad 25, ita 18 ad 15, Duplicata Proportione. Ut 25 ad 12, ita 5 ad 4, Triplicata Proportione. Ut 25 ad 12, ita 15 ad 12, Duplicata Proportione. Ut 12 ad 6, ita 4 ad 3, Triplicata Proportione. Ut 12 ad 6, ita 12 ad 9, Duplicata Proportione. Ut 6 ad 3, ita 3 ad 2, Triplicata Proportione. Ut 6 ad 3, ita 9 ad 6, Duplicata Proportione. Ut 3 ad 1, ita 2 ad 1, Triplicata Proportione. Ut 3 ad 1, ita 6 ad 3, Duplicata Proportione.

vnd Nein/ohne außschweiff/ wie sie billich thun solten/ wann sie mit gutem gewissen vnd stettem grund der Schrifft vmbgiengen / wollen wir sie lassen fragen / die Rache belangend/ vnd rund antworten. Darauff wir zuuernemen begeren/ Ob sie vns solches/ alß jetz gesagt/ versprechen wollen vnd halten/ oder nit?

Rauff. 49.

Wir erwarten noch die auffldsung vnserer frag / zu deren jhr dann disen Artickel genommen habt. Wann aber ewre fragen vns vorkommen / wollen wir vns auch darauff bedencken / dieweil vns noch vnwissend ist / was es für fragen sein werden.

Dathenus. 50.

Antwort. Das ist nichts gesagt. Die Männer wollen/ wir sollen jhnen zuantworten verbunden sein/ Vnd wann wir jhnen notwendige vnnd schrifftmessige fragen fürstellen/ wollen sie sich aller erst darauff bedencken / ob sie antworten wollen / oder nit. Daß diß ein vngleicheit sey / kan ein jeder abnemen. Derowegen bitten wir die Edlen vnnd Ehrnuesten Herren hiezugegen / daß sie an statt vnsers gnedigsten Herrn / vns beiden / was zu einer schleunigen erörterung der Artickel im Mandat dienlich ist / beuelhen vnnd aufferlegen wollen. Wir seind vnsers theils/ was man vns beuilcht / zuthun bereit.

Rauff. 51.

Wir haben nit gesagt / daß wir vns auff ewer frag bedencken / Ob wir euch antworten wollen/ oder nit: Sonder also gemeint/ daß wir vns auff die frag bedencken wollen.

Zuleger. 52.

Wolt jhr aber antworten auff die fragen / die euch für-gestelt werden?

Rauff. 53.

Wann wirs können. Wir können nit Ja sagen.

Dathenus. 54.

Es were vnsers erachtens nit ein vnbillich mittel / daß diſe Männer diſer dinge eines theten / oder daß ſie jhre gründe darſetzen / Warumb ſie meinen / daß jetzund ein Chriſt nit könne ein Obrigkeit ſeien: So wollen wir jhnen auff jhre beweißreden antworten. Oder aber daß ſie vns geſtatteten zu beweiſen / vnſere gründe vnd vrſachen / Warumb wirs halten / daß ein Chriſt das Ampt der Obrigkeit mit gutem gewiſſen bedienen kan / Vmb daß ſie vnſere beweißreden / wo ſie könten / mit Gottes wort widerlegten. Was vns darinn befolhen wirt / das ſeind wir zuthun bereit. Die Männer erwehlen was ſie wollen.

Rauff. 55.

Wir ſeinds zufrieden / daß ſie es thun / Doch ſo fern / wie ſie auch ſelbß begert / daß ſie den 39. Verſickel / der Rach halb / mit einfüren.

Zuleger / zum Datheno. 56.

Das iſt doch die meinung.

Dathenus. 57.

Es ſoll inn allweg ſein. Es hanget doch aneinander.

Rauff. 58.

Jhr möchtens biß Montag thun.

Dathenus. 59.

Wir

Wir wollen jhnen gerne den ersten grund darthun/ daß sie sich bedencken können.

Zuleger. 60.

Wolt jhrs hören/ so thut mans im Namen Gottes.

Rauff. 61. Ja.

Dathenus. 62.

Diß ist vnser erster grund / zubeweisen Daß ein Christ ein Obrigkeit sein kan/ mag/ vnd auch soll. Alle ordnung/ so nit auß dem Teuffel / sonder auß Gott/ vnd von Gott herkomen / vnd derowegen heilig vnd gut seind / mögen alle Christen/ so sie darzu beruffen werden/ vben vnd brauchen. Die Oberkeit ist ein ordnung / welche von GOtt/ vnnd nit von dem Teuffel herkompt/ vnd derowegen heilig vnd gut ist. Darumb können alle Christen die ordnung der Obrigkeit / da sie darzu beruffen werden / mit gutem gewissen brauchen. Darauff können sich die Männer bedencken.

Die erste beweißred/ Warumb ein Christ das Ampt der Obrigkeit bedienen könne.

Zuleger. 63.

Nun wolan. Jhr möcht euch darauff bedencken.

Die vier vnd zwaintzigste handlung/

den 11. Junij / frue zu 6. vhrn.

Hat Dathenus das Gebett gethan.

Zuleger. 1.

Es ist nechst an euch blieben / daß jhr auff die beweißred solt antworten / so sie gefüret haben. Also mögt jhr antworten. Wolt jhrs wider hören lesen?

Rauff. 2.

Jhr habt euch nach laut des Protocolls / erboten zubeweisen / daß ein Christ ein Oberlich ampt füren möge / vnd den 39. Versickel / des 5. Capitels Matthei / die Rach betreffend / mit einzufüren. Dessen wir dann noch erwarten / vnd begeren / daß solchs möge auß der geschrifft / vnd nit mit neben worten ohne schrifft bewisen werden.

Dathenus. 3.

Wir habens vns erboten / solches zuthun / erbieten vns auch nochmalß. Darmit aber die Männer sich der lenge nit zubeschweren / haben wirs ordenlich nach einander mit etlichen beweißreden auß GOttes wort zubeweisen verheissen. Wie wir auch sehen / daß CHRistus solche beweißreden gebraucht hat / da er Matthei am 22. Capit. mit den Saduceern handelt. Da braucht er nit eben solche wort der schrifft / darin außtrücklich stehet: Die todten werden aufferstehen. Sonder schleuft solches auß andern worten / wie daselbst zulesen ist. So köndten wir auch von den Männern begeren / wo das mit hellen worten geschriben stehe: Ein Christ kan nit ein Oberkeit sein / Oder ein Oberkeit kan nit ein Christ sein. Derowegen so die Männer vnser erste beweißrede / darauff sie sich gestern den gantzen tag bedacht haben / nit widerlegen können / vnd also zulassen / so wollen wir fortfaren.

Da Christus mit dē Saduceern handelt / vō der aufferstehung des fleisches / braucht er nit außtrückliche wort der schrifft / sonder beweißreden auß der schrifft gezogen.

Rauff. 4.

Wir bekennen / daß die Oberkeit nach der Lehre Pauli zun Römern am 13. Cap. von Gott verordnet ist. Daß aber solch Ampt ein Christ bedienen mög / vnnd durchs Schwert Rach vben / Begeren wir daß jhrs beweiset / dann wir glaubens nit.

Dathenus. 5.

Dar-

Darauff fragen wir: Ob das Ampt der Oberkeit/welches von Gott ist/wie sie bekennen/ an jme selbß/ vnd inn dem rechten brauch/ (dann wir den mißbrauch nit vertheidigen) gut oder böß/ recht oder vnrecht sey? Darauff begeren wir richtige antwort.

Rauff. 6.

Wir haben dessen keinen beuelch/ wie hoch wirs für ein gerechtigkeit zupreisen haben. Allein das halten wir/ daß es ein ordnung Gottes sey. Werden sie jhrem Ampt trewlich nachkommen/ so wirt jhnen der/ der nach gerechtigkeit richten wirt/ auch jhren lohn drumb geben.

Widertäuffer wollen nit bekennen/ Ob dz ampt der Oberkeit/ welchs eine ordnūg Gottes ist/ an jme selbß recht oder vnrecht/ gut oder böß sey.

Dathenus. 7.

Das ist die frag nit. Sonder dieweil sie abermal bekennen/ daß das Ampt der Oberkeit/ ein ordnung GOttes sey/ Fragen wir: Ob Gott etwas geordnet habe/ daß inn sich selbß böß sey/ oder nit? Was nit böß ist/ das muß ja gut sein. Begeren ein richtige antwort.

Rauff. 8.

Wir glauben nit/ daß ers vmb böses willen verordnet habe/ dieweil solch Ampt/ wie es Paulus erklärt/ allein den frommen zu gutem/ damit daß er vor den bösen mög beschützt werden/ verordnet ist.

Anß der Widertäuffer antwort volgt/ dz sie one beuelch den Christē dz ampt der Obrigkeit verbietē/ vñ daß sie also one beuelch die gantze welt vnruhig mache.

Dathenus. 9.

Es haben die Männer zuuor gesagt/ daß sie keinen beuelch haben/ wie hoch oder weit sie das Ampt der Oberkeit loben oder schelten sollen. Weil sie dann das bekennen/ zeigen sie an/ daß sie ohn Gottes beuelch die gantze welt vnruhig machen. Vnd daß sie mit jrer Lehre das Ampt der Oberkeit verdammen/ daruon sie bekennen/ daß sie nit wissen/ wie hoch

oder weit sie das loben oder schelten sollen. Was diß für eine vermessenheit sey/ kan ein jeder erkennen. Auff vnser frag/ Ob dise ordnung Gottes inn jhr selbß gut oder böß/ recht oder vnrecht sey/ wollen sie nit recht antworten: Sonder sagen/ Gott habe es nit vmb böses willen verordnet. Das ist aber nit die frage. Doch kan ein jeder abnemen/ was sie inn jhren hertzen dauon halten. Derowegen wollen wir fortfaren. Wir köndten eben also auch sagen/ Daß GOtt vns durch den Teuffel versuchen leßt/ aber nit zum bösen/ sonder vns zum besten. Derowegen fragen wir: Ob GOtt das Ampt der Obrigkeit den frommen also zu gutem brauche/ wie er auch des Teuffels anfechtungen den frommen zu gutem braucht/ oder nit?

Rauff. 10.

Wir lassen die anfechtung des Teuffels für sich selbß stehen/ vnnd ruhen. Aber so vil die Obrigkeit belangt/ sagt Paulus: Dann sie ist ein Dienerin Gottes/ dir zu gutem. Er schreibt solches den glaubigen/ vnd wundert vns/ daß jhr vns für ewre bekanntnuß/ die jhr zuthun verwilliget/ mit solchen fragen inn strick vnnd netz treiben wollet. Glauben wir nit/ daß es Christlicher art geschehe. Begeren derohalben/ daß jrs vns/ wie jhr inn solchem Artickel standen/ schrifft darthut: so seind wir geneigt/ ohn alle spitzfündigkeit auch vnser bekanntnuß schlecht vnd recht darzuthun.

Dathenus. 11.

Was die Männer von der Oberkeit bekennen/ daß sie den Christen zu gut verordnet/ vnd ein Dienerin Gottes sey/ das kan auch etlicher massen von des Teuffels anfechtungen gesagt werden. Dann Paulus 2. Corinth. 12. sagt: Mir

ist

ist gegeben ein Pfal inns fleisch / nemlich des Sathans Engel / der mich mit feusten schlag / auff daß ich mich nit vberhebe. Da bekennt Paulus rund / daß jhm der Engel des Sathans zu gutem diene. Derowegen ist das kein runde bekanntnus von der Obrigkeit. Dieweil vns dann zubeweisen stehet / daß die Oberkeit nit allein eine ordnug Gottes sey / Sonder auch an jhr selbß ein heilige / gute vnnd Christliche ordnung sey: Begeren wir / daß die Männer hie sich rund erklären / mit Ja / oder Nein. Dann so sie es mit vns bekennen / daß es ein heilige vnd gute ordnung Gottes sey / so darff solches darnach keines beweisens. Wir müssen wissen / was wir probiren sollen / Sie müssen etwas verneinen oder bekennen.

Rauff. 12.

Wir wissen euch nit weiter zubekennen / dann wie sie Paulus selbß ein ordnung Gottes / ohne allen zusatz erklärt / Wie jhr dann selbß wisset / daß solches Ampt damalß die Heiden bedient haben. Bey welcher erklärung Pauli vns wol vernüget / Vnd begeren / daß jhr doch mit ewrer erklärung ohne schewen fortfaret.

Dathenus. 13.

Wir tragen vnser bekanntnuß gantz vnnd gar kein schewen / haben sie gethan / wollens auch noch thun. Sagen aber darbey: Weil die Männer bekennen / daß die Oberkeit ein ordnung GOttes ist / vnnd GOtt kein Einsetzer böser oder Vnchristlicher ordnung sein kan / So volget / daß die ordnung der Obrigkeit an jhr selbß gut / recht / vnnd Christlich sey / Vnnd derowegen von den Christen könne vnnd möge bedient werden. Setzen derowegen

dis

Die ander beweißred / Daß ein Christ ein Obrigkeit sein könne / auß dem exempel Abraham.

die ander vnser Beweißrede also. Alle ordnungen GOttes / welche Abraham / der ein Vatter aller Christen / vnd derowegen auch ein Christ ist / mit gutem gewissen bedienet hat / da er darzu beruffen war / Mögen auch die Christen seine Kinder / da sie darzu beruffen werden / mit gutem gewissen bedienen.

Nun hat Abraham der Vatter aller Christen das ampt der Oberkeit bedienet. Darauß volgt / dz auch die Christen / so Abrahams Kinder sind / das Ampt der Oberkeit / da sie darzu beruffen werden / mit gutem gewissen bedienen mögen.

Diser beweißrede bleibt vnbeantwort.

Darauff begeren wir der Männer antwort.

Rauff. 14.

Daß jhr mit vmbstendigen beweißreden / doch ohne schrifft des Newen Testaments / ewer beweisung thun wolt / vnd vber das alles ewer verwilligung nach / die einfürung der Sach noch dahinden lasset / Halten wir es noch nit / sie werden dann beide mit einander gefürt / für ein rechte schlußrede. Begeren derohalben / daß jhr vns den grund ewrer meinung darinn darthut / so können wir auch vns widerumb dargegen gentzlich erklären.

Dathenus. 15.

Das ist ein außflucht. Diß ist vnser grund / daß Abraham ein Vatter aller Christen sey / Vnd das lehret Paulus im Newen Testament / an die Römer am 4. 9. / an die Galater am 3. vnd 4. Das ist ja schrifft des Newen Testaments. Zum andern / Daß er das Ampt der Oberkeit gefüret hat / wirt nit allein im Alten Testament / sonder auch im Newen vermeldet / an die Hebreer am 7. Capitel / am ersten Versickel. Das ist ja schrifft des Newen Testaments. Darauß schliessen wir also. Das Ampt / welches Abraham der Vatter

Die gesetzte beweißrede wirdt alhie mit der schrifft des Newē Testaments bewisen.

ter aller Christen / der derowegen auch ein Christ gewesen ist / gefüret hat: Das mögen auch Abrahams Kinder / welche nit volkommner seind / dann jhr Vatter gewesen ist / brauchen / da sie darzu beruffen werden. Nun hat Abraham das Ampt der Oberkeit bedienet / vnd alß ein Oberkeit Rach geübet. Darumb mögen auch seine Kinder / da sie ordenlich darzu beruffen werden / das Ampt der Oberkeit brauchen / vnd rechtmessige Rach vben. Antwortet doch ein mal ordenlich / daß wir wissen / was jhr inn diser beweißred bekennet / oder verleugnet.

Auß dem jetzgesagten volget / daß Christus Matth. am 5. am 39. Vers. da er sagt / Ich aber sag euch / daß jhr nit widerstreben solt dem vbel: Nit die rechtmessige Rach der Oberkeit / sonder dem gemeinen Mann verbeutet / vnd also alhie nit die Lehr Mosis / sonder die falsche außlegung der Phariseer verwerffe / welches wir nachmalß nach der lenge zubeweisen bereit seind / so bald sie vns hierauff geantwort haben.

Rannich. 16.

Daß es ein falsche außlegung sey der Phariseer / hat er noch nie bewisen. Der text aber gibt klar zuverstehen / daß den Alten solche Rach zugelassen sey / vnd Christus den seinen solches gentzlich verbeut. Vnd ob er schon mit Abraham / Saul / Dauid / Samuel / oder mit Salomon das Ampt der Oberkeit beweisen wolt / seind wir doch nit daran vergnügt / Sonder haben vns erboten / im Newen Testament solches zubesehen / ob auch inn der Apostolichen Kirchen solches gebraucht sey worden / wir habens aber nit drinn funden. Derohalben wir bekennt haben mit runden worten / Wir glaubens nit. So aber er vns dessen beweisen köndt / wer solche Oberkeit inn der Apostolischen Kirchen gewesen sey / vnd wie sie geheissen

Der Leser wirde alhie mercken / dz dise Leut auff keine beweißred antworten können. Hie ist doch nichts gefragt / sonder die frag ist bewisen worde / dar auff sie antworten solten.

hab / das soll er beweisen / Darauff warten wir noch. Bitten derohalben / er wolle vns nit mit vergeblichen fragen / außerhalb der schrifft des newen Testaments vmbfüren. Dann wir haben gewissen grund / Mar. 10. Mat. 20. Luc. 23. vnd anderßwo mehr / daß Christus seiner gemein solchs gentzlich abschlahet / des gewalts halben / vnd spricht: Vnder euch soll es nit also sein.

Dathenus. 17.

Daß Christus Matt. am 5. nit Mosem / oder sich selbß gestraffet hab / dieweil Moses durch den Geist Christi geredt hat / ist vorhin bewisen / Dieweil wir dargethan haben / daß Christus Matt. 5. auch inn disem Artickel nichts lehret / dann eben was Moses gelehret hat / wie auß dem 19. Leuit. auß dem 32. Deu. bewisen ist / welchs die Männer noch nit haben vmbgestossen. Zum andern / wz wir auß dem exempel Abrahams / der ein Vatter aller Christen / vnd derowegen auch ein Christ gewesen ist / beschlossen haben / haben wir auß der schrifft des newen Testaments geschlossen / An die Römer am 3. 4. vnd 9. an die Gala. am 3. vnd 4. wirt gelehrt / daß Abraham ein vatter aller glaubigen sey. Daß er das ampt der Oberkeit gefürt hab / wirt gelehrt Hebr. am 7. Derowegen ist es ein offenbare vnwarheit / daß gesagt worden ist / daß wir die Männer von der schrifft des Newen Testaments abfüren. Darzu ist offenbar / daß Christus Johan. 8. lehret / vnd vermanet / daß die / so Abrahams Kinder sein / auch Abrahams werck thun sollen. Nun ist vnder den wercken Abrahams das nit das geringste werck gewesen / daß er ein Oberkeit / vñ also volgends ein schützer vnd schirmer der fromen betrangten / vnnd ein straffer der bösen gewesen sey. Belangend wer die Oberkeiten im Newen Testament gewesen sein / bekennen wir rund / daß die Röm:

Der Geist Christi ist in den Propheten / 1. Pet. 1. vers. 11. vñ derowegen auch im Mose gewest.

Widertäuffer verkeren wilkr wort / vnnd gehen mit vnwarheit vmb.

Abrahams Kinder thün Abrahams werck / Johan. 8.

Da den ächten Christi vnd der Apostel / wa- ren die Römischē Keiser nit Christen.

Kei-

Leser bajamal nit Christen / sonder Heiden gewesen seind. Das gibt aber offt mindt nicht. Dann die frag mitjr indem Mandat: Ob jr Christen jetzt die Oberkeiten Christen gewesen / oder nit? Sonder: Ob ein Christ ein Oberkeyt sein möge / oder nit? Dann wann gleich G. Otte von etliche hundert jar seine kirchen also seinhuschen und proviren wolte / daß er je seine Christliche Oberkeiten gehabt wolte: Darauß wolt noch nit / daß darumb ein Christ nit möge ein Oberkeit sein. Sie ist auch das die frag nit. Zum andern / wañ man von frag gewist / Ob dann jeder Apostel jetzten keine Christen gewesen sein / die auß jrendt den Xten. Leut sein bekehrt worden / gethan / wird weder jhnen haben: Sagen wir nun ob wol / daß jr der Apostlen zeit solche Christen gewesen seind / so doch nit ein rechtmessiger vnderthon gewesen haben. Dann gesetzt daß jemen wer den Hauptman Matth. 8. melcher also sagt: Dann ich bin ein mensch / darzu der Oberkeit / nemlich den Römischen Keiser / vnderworffen / vnd hab vnder mir Kriegsknecht / zu dem wann ich sage zu einem / gehe hin / so gehet er. Vnnd zum andern / koch her / so kompt er. Vnnd diesem jungen Jesus Christo / vnd sag: Warumb ich sag euch / solchen glauben hab ich nit in Jsrael nit funden. Da ist warhaftiglich ein Christ / aber ein solchen glauben an Christum hat / welcher aller deren glaubigen vberwindt / so dagegen im Jrrtat gleicht haben. Zum andern / sein vnder den Cornelium Actorum 10. von welchem gesagt wirt / ehe denn Petrus zu jm kommen ist / Dein gebet vnd deine Almusen seind hinauff kommen in gedechtnuß vor Gott. Dann ehe Gott das Gebet der Christen hört / muß er zuvor gesatt sein in Christ gewesen. So setzet auch im 7. vnd 8. Cornelio / daß er sein gantz Gesinder / Hausknechten / vnd einen Gottsforchtigen Kriegsknecht / von denen bei auff jhn warteten / Wer Gottes

Gottsförchtig ist/ der ist ein Christ/ Dann keine Heiden können recht Gottsförchtig sein. Solcher Exempel haben wir mehr/ aber kürtze halben lassen wir die verbleiben/ darmit wir wider auff vnser beweißrede kommen. Belangend daß Matthei 20. Marc. 10. Luc. am 22. gesagt ist: Jhr aber nit also. Das ist vns mit nichten zuwider. Dieweil offenbar auß dem 22. Capit. Luce/ daß Christus nit mit seiner gantzen Gemein/ sonder allein mit seinen Aposteln/ welchen er das Predigamt/ vnd nit das Ampt der Oberkeit beuolhen/ gehandlet hab/ wie auß den nachuolgenden worten erscheint/ im 35. Versickel/ da er sagt: So offt ich euch gesandt hab ohn beutel/ ohn taschen/ vnd ohn schuch/ Habt jhr auch je mangel gehabt? Wie nun das wörtlein Jhr daselbst nit die gantze Gemeine Gottes begreifft/ Sonder allein die/ welche außgesandt waren vor Christo hinzugehen vnd zupredigen: also da er sagt/ Jhr aber nit also/ Kan das wörtlein nit von der gantzen Gemein/ sonder muß von den Aposteln verstanden werden/ welche vnder einander gezanckt haben/ welcher vnder jhnen für den grösten gehalten sein solte. Solches lehret auch Matth. 20. am 24. Vers/ da geschriben stehet: Da das die 10. hörten/ wurden sie vnwillig. Derowegen weil daselbst nit die gantze Gemein Gottes/ sonder die 12. welche Prediger vnd Lehrer waren/ gezanckt haben/ Sagt Christus allein zu disen zwölffen/ sampt jhren nachuolgern/ Kirchendienern/ Jhr aber nit also: vnnd nit der gantzen Gemein/ welcher daselbst keine meldung geschicht. Das haben wir zur ableinung der nebenantwort kürtzlich vermelden sollen. Begeren aber nachmalß/ daß die Männer auff vnsere schlußrede antworten/ vnd den ordenlichen handel also nit vermischen. Vnsere vorige schlußred wirt man jhnen auß dem Protocoll verlesen.

Erklärung vnnd ableinung der wort/ Luc. 22. Jr aber nit also.

Ra-

Rannich. 18.

Daß Abraham zu einem Vatter aller glaubigen gesetzt sey / haben wir nie widersprochen. Daß ein Oberkeit kein Christ werden könn/haben wir auch nit gesagt. Daß aber das Ampt der Oberkeit vnder der Gemein Christi gebraucht sey worden/ haben wir auch nie gelesen. Vnnd dieweil er nun mit seiner beweißred von dem Hauptman Matth. am 8. beweisen will/er sey ein Christ gewesen/verstehen wir also/ daß er einen glauben gehabt hab / der HErr werde jhm seinen Knecht gesund machen/vnnd was er begert hat/ das ist jhm auch widerfaren. Daß er von dem Cornelio Acto. 10. anzeigt / Er sey vor ein Christ gewesen / bringt der text mit jhm / daß er aller erst fordern soll Simonem Petrum inn der Statt Joppe/ der zur herberg ist inn Simonis eins Gerberß hauß / vnnd wort von jhm hören / der werd jhm sagen / was er thun soll. Wann erß vor gewüßt hett/ hetts jhm Petrus nit sagen dürffen. Daß er aber nach der Lehr Petri ein Oberkeit blieben sey/ haben wir nit funden. Derohalben bekennen wir/ daß GOtt nit ist ein ansehr der Personen / sonder inn allerley volck/ wer Gottsförchtig ist/vnd recht thut/der ist jm angenem. Daß er aber anzeigt/ Marc. 10. Matth. 20. Er hab solchs allein mit seinen Jüngern geredt / verstehen wir nit also. Sonder also spricht er: Jhr wisset daß vnder den Heiden/ die so für gewaltige gehalten sein wollen/die beherschen die Völcker/vnd man heist sie gnedige Herren / Vnder euch aber sols nit also sein. Marc. am 13. spricht er: Was ich euch sage/das sage ich allen. Matth. am 28. spricht der Herr: Lehret sie halten alles was ich euch beuolhen hab. Darumb er den Jüngern nit mehr dann dem Apostel / vnnd dem Apostel nit mehr / dann dem Jünger inn solchem fall zugelassen hett. Philip. 2. Ein jeder

Hab acht was doch diß für ein antwort sey

sey gesinnet / wie Jesus Christus auch war. Das wollen wir kürtzlich zur antwort gegeben haben. Ist vnser beger / daß er besser beweiß / wie vor gemelt ist / der Sach halben.

Otth von Hduel fragt. 19.

Obs jhnen allen also gefall die antwort.

Rauff sagt: 20.

Ja wir lassens bleiben. Diebold auch.

Dathenus. 21.

Jnn vnserer beweißred ist nit die frage: Was die Männer gelesen haben / oder nit? Dann auß jhrer antwort erscheint / daß sie gar wenig gelesen / vnnd noch vil weniger inn der schrifft verstanden haben. Sonder / Ob die Kinder Abrahams jhres Vatters glauben vnd werck haben / vnd nachuolgen mögen / oder nit? Daß aber dise hauptfrage vnbeantwort blieben ist / vnd gesagt worden / der Hauptman habe nur einen glauben gehabt / daß Christus seinen Knecht gesund machen könne: ist den worten Christi strack zuwider. Dann es seind jrer gar vil gewesen inn Jsrael / die geglaubt haben / daß Christus sie gesund machen könne / wie Mattheus eben in diesem 8. Cap. gerad zuuor mit dem exempel des Außsetzigen beweist. Dieweil aber der Hauptman einen solchen glauben gehabt / deßgleichen inn Jsrael nit funden ist / Erscheint daß Christus von dem seligmachenden glauben redet. Aber wann sie wollen / die Männer / so muß der blosse Buchstaben gelten. Wann sie aber nit wollen / so muß die geschrifft glosiert werden. Belangend Cornelium Acto. 10. daruon stehet inn dem andern Vers / daß er Gottselig vnnd Gottsförchtig gewesen sey. Item / daß sein Gebett vnd Almusen zu Gott kommen sey. Nun lehret Paulus / daß es sünde sey / was nit auß dem

Widerdäufer bleiben bey dē buchstaben / was es jnē nützlich ist / Was aber der Buchstab jnē nit dienen will / so muß der text glosiert werden.

kein glauben gefchicht/ Rom. 14. Weil aber Cornelij Gebet keine ſünde iſt/ ſonder zu Gott hinauff kommen/ volgt daß es auch dem glauben der gebetten ſtehet/ vnd daß er den verheiſſnen Meſſiam geglaubt vnd beſtimt hab/ alſein hat im dis gemeingelt/ daß er nit gnugſam verſtanden/ daß eben der/ oder die Perſon/ welche zu Jeruſalem geerueiget geweſen war/ der warhafftige Meſſias wer. Darum Petrus dem Cornelio beſtetet gegeben hat. Daß nun Cornelius diß Amyt verlaſſen hab/ glauben wir nit/ dieweil jm ſchon von Petro nit beuolhen iſt/ es ſey dann daß hie Chriſtus ſolches beuolhen. Beſtan-dig bleibt wort Chriſti/ Luc. 22. Wer nit alle/ daß hie der gantzen Gemein ſolten geſtrafft ſein/ dieweil Marc. 7. ſtehet: Was ich euch ſage/ daſſelig ich allen: Sagen wir/ daß die Mänier ehrmal einander jren vnmutwillen oder aber ſonſt jhren mutwillen vnnd haſſarrigkeit hiemit bewiſen. Dann Marc. 13. vermanet Chriſtus/ daß wir wachen vnd betten ſollen/ welches allen geſagt iſt. Es ſie aber darauff ſchlieſſen wollen/ daß auch die wort Chriſti Luc. 22. Wer dir nit alle/ der gantzen gemein geſagt ſein/ Sondern ja daß auch der gantzen gemein geſagt ſein/ Matth. 20. Steht nit auff der Heiden ſtraffen/ &c. Gehet aber auff die wort/ machet die Kinder zanckig/ reinigt die auffſtigen/ weckt die todten auff/ treibt die Teuffel auß/ &c. Jſt ſolt nit gelt/ noch ſilber/ noch ery im euren gürteln haben/ auch keine taſchen zur wegfart/ keinen ſtock/ kein ſtecken/ vnd was des dings mehr iſt. Was aber die Männer für ein vermüſchung darmit anrichten/ das können auch die Kinder erkennen. Daß gefragt wirt vom Ehemet Chriſti/ auß dem Briefe an die Philipper am andern Capittel/ die-net zu der ſach nit. Volget auch nit: Alle Chriſten ſollen vom Chriſto hemut lernen/ Darumb kan kein Chriſt keine Ober-

Es kan einer wol ein Obrigkeit / vnd darbey demütig sein / wie im Abraham vnd Dauid zusehen ist.

Oberkeit sein / das volgt nit. Dann ein Oberkeit sein / vnnd demütig sein / kan wol bey einander stehen / wie es dann inn Abraham dem Vatter aller Christen wol bey einander gestanden ist / vnnd inn dem heiligen Dauid / wie der 131. Psalm vermeldet. Daß weitere erklärung von der Rach begert wirt / ist vnser antwort / daß die Männer zuuor auff vnsere beweißreden / die wir von der Rach gegeben haben / antworten / die wir von Abraham dem Vatter aller glaubigen / vnnd von seinen Kindern / auch wie die Rach erlaubet worden sey / gesetzet haben / wann sie nemlich zu solchem Ampt ordenlich beruffen werden. Wo sie aber solches nit thun können / so wollen wir fortfaren.

Rauff. 22.

Auff ewer anziehen des exempels Abrahams / vnd seiner Kinder halben / sagen wir / daß Christus heiß jhme nachuolgen / Vnd sagt auch / daß seine schefflein seine stim̃ hören werden. Des hoffen wir vns durch Gottes hülff zuhaltē / welcher vns die rach zuůben nit allein verboten / sonder auch den feind Matth. 5. zulieben geboten hat. Daß aber der Hauptman Matth. 8. soll vorhin ein Christ vnd ein Jünger des HErrn gewesen sein / finden wir nit. Dergleichen auch von dem Hauptman Cornelio / daß er vorhin ein Jünger der Apostel gewesen sey / wie auß dem gesicht / so Petro erschinen / wol abzunemen ist. So glauben wir / wer Christo dienen will / der muß jhm nachuolgen / vnd sein wort halten. Den spruch belangend / so jhr Matth. 10. angezogen / hat es Christus zur selben zeit / ehe er sich zu den Heiden gewandt / zu denen so er außgesandt / inn der ersten sendung zum volck Israel gesagt / daß sie die strassen der Heiden verlassen sollen / vnnd was darnach volgt. Der Rach halben aber habt jhr vns verstanden / vnnd

Eben auß was Abraham mit Christo gedienet vnnd gefolget hette.

Wo stehet diser vnderscheid / von der ersten oder zweiten sendung.

daß

Apollo Delphicus. Apollo Delphicus. Apollo Delphicus.

ein Jünger der Apostel zuuor gewesen sein solte / hab ich nie gesagt / Sonder die Männer habens meinen worten / jhrem brauch nach / zugeflickt. Was zur ableinung des 30. cap. Mat. fürgebracht ist / belangend / dienet nit zur sachen. Dann so alles was den Aposteln gesagt worden ist / der gantzen Gemein auch befolhen ist / So ist auch dasselbig der gantzen Gemein gesagt. Wie auch das Matth. am 28. Gehet hin / vnd lehret alle Völcker. Darumb so müssen jetz diser glosen nach / alle Christen nit allein Lehrer / sonder auch Apostel sein. D; Christus die seinigen den Schaafen vergleichet / ist war. Die frag ist aber: Ob dann Abraham der Vatter aller glaubigen / ein Wolff gewesen sey? Item / belangend Zachar. am 9. vnd Jesai. am 2. So die Männer die wort verstehen / wie sie lauten / Warumb lassen sie dann nit jhre schaaf mit den Wölffen vnd Leuen weiden / Dieweil solchs auch daselbst vnnd anderßwo verheissen worden ist? Jesaias vnd Zacharias / reden von dem innerlichen vnnd geistlichen frieden der gewissen / welchen die Christen durch JEsum Christum erlangt haben / den sie mit eusserlichen dingen vns fürbilden / vnd beschreiben. Wie auch Jesaias / vnd die andern / die herrligkeit / vnd die freud des ewigen lebens / mit vermeldung solcher leiblicher ding zuuerstehen geben / wie Jesai. am 25. am 6. Vers. zusehen ist. Da sagt der Prophet: Vnnd der HErr Zebaoth / wirt allen Völckern machen auff disem Berg ein fett mahl / ein mahl von reinem wein / von fette / von marck / von wein / darinnen kein hefen ist. Daß aber Jesaias dises Punckten halben anderß lehre / wollen wir darnach beweisen. Daß von der liebe der feind / außdem 5. Capitel Matthei angezogen wirt / Das lehret Moses vnd die Propheten auch / wie darnach / wann wir darzu kommen / bewisen soll werden. Derowegen belangend die Nach-

Abraham ist eine Oberkeit / vnd doch darüb nit ein wolff / sonder ist ein Schaaf.

Von dem geistlichen frieden der Kirchen Christi / Sehe act. 30. qst. 2. vnd act. 19. qst. 14.

Die Propheten beschreiben geistliche vñ himlische ding / durch irdische / die wir sehen / vns darmit eine anleitung zugeben / die himlische ding etlicher massen zuuerstehen.

Jn einem Jahr ist es ein Meerwunder gewesen/ das hat sich
offt vnd viel mal sehen lassen/ vnd ist gar nahe bey Lübeck
gewesen/ vnd hat sich offt vnd viel mal sehen lassen/ vnd
hat sich offt vnd viel mal sehen lassen/ vnd hat sich offt vnd
viel mal sehen lassen/ vnd hat sich offt vnd viel mal sehen
lassen/ vnd hat sich offt vnd viel mal sehen lassen/ vnd hat
sich offt vnd viel mal sehen lassen/ vnd hat sich offt vnd viel
mal sehen lassen/ vnd hat sich offt vnd viel mal sehen lassen/
vnd hat sich offt vnd viel mal sehen lassen/ vnd hat sich offt
vnd viel mal sehen lassen/ vnd hat sich offt vnd viel mal

Psalm. 118. Sin. 1. Beth.

Beati immaculati in via: qui ambulant in lege Domini.

Selig sind die vnbefleckten auff dem wege: die da wandeln im gesetz des HERRN.

Beati qui scrutantur testimonia eius: in toto corde exquirunt eum.

Selig sind die seine zeugnis halten: die jn von gantzem hertzen suchen.

Non enim qui operantur iniquitatem: in viis eius ambulauerunt.

Denn die nicht vnrecht thun: wandeln auff seinen wegen.

Tu mandasti mandata tua custodiri nimis.

Du hast befolen zu halten deine gebot mit fleis.

Vtinam dirigantur viae meae: ad custodiendas iustificationes tuas.

Ach das meine wege gerichtet weren: zu halten deine rechte.

Tunc non confundar: cum perspexero in omnibus mandatis tuis.

Alsdenn werde ich nicht zu schanden: wenn ich ansehen werde alle deine gebot.

Confitebor tibi in directione cordis: in eo quod didicerim iudicia iustitiae tuae.

Ich wil dich preisen mit rechtem hertzen: das ich gelernet habe die vrteil deiner gerechtigkeit.

Iustificationes tuas custodiam: non me derelinquas vsquequaque.

Deine rechte wil ich halten: verlas mich nicht gantz vnd gar.

Psalm. 118. Sin. 2. Beth.

In quo corrigit adolescentior viam suam: in custodiendo sermones tuos.

Wodurch bessert ein jüngling seinen weg: wenn er sich helt nach deinem wort.

In toto corde meo exquisiui te: ne repellas me a mandatis tuis.

Von gantzem hertzen suche ich dich: laß mich nicht weichen von deinen gebotten.

In corde meo abscondi eloquia tua: vt non peccem tibi.

In meinem hertzen behalte ich deine rede: das ich nicht wider dich sündige.

Benedictus es Domine: doce me iustificationes tuas.

Gelobet seistu HERR: lere mich deine rechte.

In labiis meis pronunciaui: omnia iudicia oris tui.

Mit meinen lippen predige ich: alle vrteil deines mundes.

In via testimoniorum tuorum delectatus sum: sicut in omnibus diuitiis.

Ich habe lust zu dem wege deiner zeugnis: als zu allem reichthum.

In mandatis tuis exercebor: et considerabo vias tuas.

Ich rede von deinen gebotten: vnd sehe auff deine wege.

In iustificationibus tuis meditabor: non obliuiscar sermones tuos.

Ich habe lust zu deinen rechten: vnd vergesse deiner rede nicht.

Psalm. 118. Sin. 3. Beth.

Retribue seruo tuo: viuifica me et custodiam sermones tuos.

Thue wol deinem knecht: das ich lebe vnd halte deine rede.

Reuela oculos meos: et considerabo mirabilia de lege tua.

Offne mir die augen: das ich sehe wunder an deinem gesetz.

Incola ego sum in terra: non abscondas a me mandata tua.

Ich bin ein gast auff erden: verbirge deine gebot nicht fur mir.

Concupiuit anima mea: desiderare iustificationes tuas in omni tempore.

Meine seele ist begierig: nach deinen rechten zu aller zeit.

Increpasti superbos: maledicti qui declinant a mandatis tuis.

Du hast gedreuet den vermessen: die verflucht sind die da irren von deinen gebotten.

Auferte a me opprobrium et contemptum: quia testimonia tua exquisiui.

Wende von mir schmach vnd verachtung: denn ich halte deine zeugnis.

Etenim sederunt principes: et aduersum me loquebantur.

Denn die Fürsten sitzen vnd reden wider mich:

Psalm. 118. Sin. 4. Beth.

Seruus autem tuus exercebatur: in iustificationibus tuis.

Aber dein knecht redet von deinen rechten.

Nam et testimonia tua meditatio mea est: et consilium meum iustificationes tuae.

Denn deine zeugnis sind meine rede: vnd deine rechte sind mein rat.

Adhesit pauimento anima mea: viuifica me secundum verbum tuum.

Meine seele hanget am staube: erquicke mich nach deinem wort.

Vias meas enarraui et exaudisti me: doce me iustificationes tuas.

Meine wege erzele ich: vnd du erhörest mich: lere mich deine rechte.

Viam iustificationum tuarum instrue me: et exercebor in mirabilibus tuis.

Vnterweise mich zu dem wege deiner rechte: das ich rede von deinen wunderwercken.

Dormitauit anima mea: pre tedio confirma me in verbis tuis.

Meine seele schleffet: stercke mich nach deinem wort.

Viam iniquitatis remoue a me: et de lege tua miserere mei.

Den weg der lügen thu von mir: vnd gnedig mir dein gesetz.

Viam veritatis elegi: iudicia tua non sum oblitus.

Ich erwele den weg der warheit: deine vrteil stelle ich mir fur.

Psalm. 118. Sin. 5. Beth.

Adhesi testimoniis tuis Domine: noli me confundere.

Ich hange an deinen zeugnissen HERR: las mich nicht zu schanden werden.

Viam mandatorum tuorum cucurri: cum dilatasti cor meum.

Ich laufe den weg deiner gebot: denn du machest mir ein weites hertz.

Legem pone mihi Domine viam iustificationum tuarum: et exquiram eam semper.

Zeige mir HERR den weg deiner rechte: so wil ich jn halten bis ans ende.

Da mihi intellectum et scrutabor legem tuam: et custodiam illam in toto corde meo.

Vnterweise mich: so wil ich deine lere halten vnd sie bewaren von gantzem hertzen.

Deduc me in semita mandatorum tuorum: quia ipsam volui.

Leite mich auff dem steige deiner gebot: denn ich habe lust dazu.

Inclina cor meum in testimonia tua: et non in auaritiam.

Neige mein hertz zu deinen zeugnissen: vnd nicht zum geitz.

Auerte oculos meos ne videant vanitatem: in via tua viuifica me.

Wende meine augen: das sie nicht sehen nach dem eitelen: erquicke mich auff deinem wege.

Psalm. 118. Sin. 6. Beth.

Statue seruo tuo eloquium tuum: in timore tuo.

Stelle deinem knecht dein wort: das er dich fürchte.

Auerte opprobrium meum quod suspicatus sum: quia iudicia tua iocunda.

Wende die schande von mir: fur der mir grawet: denn deine vrteil sind lieblich.

Ecce concupiui mandata tua: in aequitate tua viuifica me.

Siehe ich habe lust zu deinen gebotten: erquicke mich in deiner gerechtigkeit.

Et veniat super me misericordia tua Domine: salutare tuum secundum eloquium tuum.

Las deine gnade vber mich kommen HERR: deine hilffe nach deinem wort.

Et respondebo exprobrantibus mihi verbum: quia speraui in sermonibus tuis.

Das ich antworten kan denen die mich schelten: denn ich verlasse mich auff dein wort.

Et ne auferas de ore meo verbum veritatis vsquequaque: quia in iudicia tua supersperaui.

Vnd nim das wort der warheit nicht gantz aus meinem munde: denn ich hoffe auff deine rechte.

Psalm. 118. Sin. 7. Beth.

Et custodiam legem tuam semper: in seculum et in seculum seculi.

Ich wil halten dein gesetz allezeit: ymmer vnd ewiglich.

Et ambulabam in latitudine: quia mandata tua exquisiui.

Vnd ich wandele frey: denn ich halte deine gebot.

Et loquebar de testimoniis tuis in conspectu regum: et non confundebar.

Vnd rede von deinen zeugnissen fur den Königen: vnd schemete mich nicht.

Et meditabar in mandatis tuis: quae dilexi nimis.

Vnd habe lust zu deinen gebotten: die ich liebe.

Et leuabo manus meas ad mandata tua quae dilexi: et exercebor in iustificationibus tuis.

Vnd hebe meine hende auff zu deinen gebotten die ich liebe: vnd rede von deinen rechten.

Psalm. 118. Sin. 8. Beth.

Memor esto verbi tui seruo tuo: in quo mihi spem dedisti.

Gedencke deines worts an deinen knecht: auff welches du mich hoffen lessest.

Haec me consolata est in humilitate mea: quia eloquium tuum viuificauit me.

Das ist mein trost in meinem elende: denn dein wort erquickt mich.

Superbi inique agebant vsquequaque: a lege autem tua non declinaui.

Die stolzen treiben mich sehr: aber von deinem gesetz neige ich nicht.

Memor fui iudiciorum tuorum a saeculo Domine: et consolatus sum.

Ich gedencke HERR an deine vrteil von alters her: vnd werde getröstet.

Defectio tenuit me: pro peccatoribus derelinquentibus legem tuam.

Ich werde blöde: fur den gottlosen die dein gesetz verlassen.

Cantabiles mihi erant iustificationes tuae: in loco peregrinationis meae.

Deine rechte sind mir ein lied: in meiner pilgrams weise.

Memor fui nocte nominis tui Domine: et custodiui legem tuam.

Ich gedencke des nachts an deinen namen HERR: vnd halte dein gesetz.

Psalm. 118. Sin. 9. Beth.

Haec facta est mihi: quia iustificationes tuas exquisiui.

Das habe ich: denn ich halte deine rechte.

Portio mea Domine dixi: custodire legem tuam.

Du bist mein teil HERR: ich habe gesagt ich wil halten deine rede.

Deprecatus sum faciem tuam in toto corde meo: miserere mei secundum eloquium tuum.

Ich bitte dein angesicht von gantzem hertzen: sey mir gnedig nach deinem wort.

Cogitaui vias meas: et conuerti pedes meos in testimonia tua.

Ich gedencke an meine wege: vnd wende meine füsse zu deinen zeugnissen.

Paratus sum et non turbatus: ut custodiam mandata tua.

Ich bin bereit vnd nicht verzagt: zu halten deine gebot.

Funes peccatorum circumplexi sunt me: et legem tuam non sum oblitus.

Der gottlosen seile vmbfahen mich: aber deines gesetzes vergesse ich nicht.

Psalm. 118. Sin. 10. Beth.

Media nocte surgebam ad confitendum tibi: super iudicia iustitiae tuae.

Ich stehe des nachts auff zu dir zu dancken: vber deine gerechte vrteil.

Particeps ego sum omnium timentium te: et custodientium mandata tua.

Ich halte mich zu allen die dich fürchten: vnd halten deine gebot.

Misericordia tua Domine plena est terra: iustificationes tuas doce me.

Die erde ist voll deiner gnade HERR: lere mich deine rechte.

Bonitatem fecisti cum seruo tuo Domine: secundum verbum tuum.

Du thust wol deinem knecht HERR: nach deinem wort.

Bonitatem et disciplinam et scientiam doce me: quia mandatis tuis credidi.

Lere mich gutte sitten vnd klugheit: denn ich halte deine gebot.

Antequam humiliarer ego delinquebam: propterea eloquium tuum custodiui.

Ehe denn ich gedemütiget ward irrete ich: nu aber halte ich dein wort.

Psalm. 118. Sin. 11. Beth.

Bonus es tu et in bonitate tua: iustificationes tuas doce me.

Du bist gutt vnd gutthetig: lere mich deine rechte.

Multiplicata est super me iniquitas superborum: ego autem in toto corde meo scrutabor mandata tua.

Die stolzen machen mir viel vnrechts: ich aber halte deine gebot von gantzem hertzen.

Coagulatum est sicut lac cor eorum: ego autem legem tuam meditatus sum.

Ihr hertz ist dicke wie ein wanst: ich habe lust zu deinem gesetz.

Bonum mihi quia humiliasti me: vt discam iustificationes tuas.

Es ist mir gutt das du mich demütiget hast: das ich deine rechte lerne.

Bonum mihi lex oris tui: super millia auri et argenti.

Das gesetz deines mundes ist mir lieber: denn viel tausent gold vnd silber.

Psalm. 118. Sin. 12. Beth.

Manus tuae fecerunt me et plasmauerunt me: da mihi intellectum et discam mandata tua.

Deine hende haben mich gemacht vnd bereitet mich: vnterweise mich das ich deine gebot lerne.

Qui timent te videbunt me et laetabuntur: quia in verba tua supersperaui.

Die dich fürchten sehen mich vnd freuen sich: denn ich hoffe auff dein wort.

Scio Domine quia aequitas iudicia tua: et in veritate tua humiliasti me.

Ich weis HERR das deine vrteil recht sind: vnd das du mich in der warheit demütiget hast.

Fiat misericordia tua vt consoletur me: secundum eloquium tuum seruo tuo.

Las deine gnade meine trost sein: nach deinem wort an deinen knecht.

Veniant mihi miserationes tuae et viuam: quia lex tua meditatio mea est.

Las deine barmhertzigkeit zu mir kommen das ich lebe: denn dein gesetz ist mein rede.

Psalm. 118. Sin. 13. Beth.

Confundantur superbi quia iniuste iniquitatem fecerunt in me: ego autem meditabor in mandatis tuis.

Die stolzen müssen zu schanden werden: denn sie handeln vnrecht wider mich: ich aber rede von deinen gebotten.

Conuertantur mihi timentes te: et qui nouerunt testimonia tua.

Las mich bekeren die dich fürchten: vnd die deine zeugnis wissen.

Fiat cor meum immaculatum in iustificationibus tuis: vt non confundar.

Las mein hertz vnbefleckt sein in deinen rechten: das ich nicht zu schanden werde.

Defecit in salutare tuum anima mea: et in verbum tuum supersperaui.

Meine seele sehnet sich nach deinem heil: vnd hoffet auff dein wort.

Defecerunt oculi mei in eloquium tuum: dicentes quando consolaberis me.

Meine augen sehen nach deinem wort: vnd sprechen wenn wirstu mich trösten.

Psalm. 118. Sin. 14. Beth.

Quia factus sum sicut vter in pruina: iustificationes tuas non sum oblitus.

Denn ich bin worden wie ein schlauch im reif: deiner rechte vergesse ich nicht.

Quot sunt dies seruo tui: quando facies de persequentibus me iudicium.

Wie lange wil es deinem knecht gehen: wenn wirstu meine verfolger richten.

Narrauerunt mihi iniqui fabulationes: sed non vt lex tua.

Die gottlosen erzelen mir lügen: aber nicht wie dein gesetz ist.

Omnia mandata tua veritas: inique persecuti sunt me adiuua me.

Alle deine gebot sind warheit: sie verfolgen mich vnrecht: hilff mir.

Paulo minus consummauerunt me in terra: ego autem non dereliqui mandata tua.

Sie hetten mich bald vertilget auff erden: ich aber verlasse deine gebot nicht.

Psalm. 118. Sin. 15. Beth.

Secundum misericordiam tuam viuifica me: et custodiam testimonia oris tui.

Erquicke mich nach deiner gnade: das ich halte die zeugnis deines mundes.

In aeternum Domine verbum tuum: permanet in caelo.

Ewig HERR bleibet dein wort: es stehet im himel.

In generationem et generationem veritas tua: fundasti terram et permanet.

Deine warheit ist für vnd für: du hast die erde gegründet vnd sie stehet.

Ordinatione tua perseuerat dies: quoniam omnia seruiunt tibi.

Sie stehen noch heutes tages nach deiner ordnung: denn sie müssen alle dienen.

Nisi quod lex tua meditatio mea est: tunc forte perissem in humilitate mea.

Wo dein gesetz nicht mein rede were: ich were vergangen in meinem elende.

Psalm. 118. Sin. 16. Beth.

In aeternum non obliuiscar iustificationes tuas: quia in ipsis viuificasti me.

Ich wil deine rechte nimmermehr vergessen: denn du erquickest mich drinnen.

Tuus sum ego saluum me fac: quia iustificationes tuas exquisiui.

Ich bin dein: hilff mir: denn ich halte deine rechte.

Me exspectauerunt peccatores vt perderent me: testimonia tua intellexi.

Die gottlosen warten mein das sie mich vmbbringen: ich aber merke auff deine zeugnis.

Omnis consummationis vidi finem: latum mandatum tuum nimis.

Alle dinge haben ein ende: aber deine gebot sind sehr weit.

Quomodo dilexi legem tuam Domine: tota die meditatio mea est.

Wie habe ich dein gesetz so lieb: teglich ist es meine rede.

Psalm. 118. Sin. 17. Beth.

Super inimicos meos prudentem me fecit mandatum tuum: quia in aeternum mihi est.

Du machest mich weiser denn meine feinde mit deinem gebot: denn es ist ymmer mein.

Super omnes docentes me intellexi: quia testimonia tua meditatio mea est.

Ich bin klüger denn alle meine lerer: denn deine zeugnis sind meine rede.

Super senes intellexi: quia mandata tua quaesiui.

Ich bin verstendiger denn die alten: denn ich halte deine befelh.

Ab omni via mala prohibui pedes meos: vt custodiam sermones tuos.

Ich wehre meinen füssen allen bösen wegen: das ich dein wort halte.

A iudiciis tuis non declinaui: quia tu legem posuisti mihi.

Von deinen rechten neige ich nicht: denn du lerest mich.

Psalm. 118. Sin. 18. Beth.

Quam dulcia faucibus meis eloquia tua: super mel ori meo.

Wie süsse sind deine rede meinem gaumen: vber honig meinem munde.

A mandatis tuis intellexi: propterea odiui omnem viam iniquitatis.

Von deinen befelhen werde ich klug: darumb hasse ich alle falsche wege.

Lucerna pedibus meis verbum tuum: et lumen semitis meis.

Dein wort ist meines fusses leuchte: vnd ein liecht auff meinem wege.

Iurauit et statuit custodire iudicia iustitiae tuae.

Ich habe geschworen vnd wil halten: das du gerechte vrteil gebeutest.

Humiliatus sum vsquequaque Domine: viuifica me secundum verbum tuum.

Ich bin sehr gedemütiget HERR: erquicke mich nach deinem wort.

Psalm. 118. Sin. 19. Beth.

Voluntaria oris mei beneplacita fac Domine: et iudicia tua doce me.

Lere mich HERR das dir wolgefellig ist mein freiwillig opffer: vnd lere mich deine rechte.

Anima mea in manibus meis semper: et legem tuam non sum oblitus.

Meine seele ist ymmer in meinen henden: vnd deines gesetzes vergesse ich nicht.

Posuerunt peccatores laqueum mihi: et de mandatis tuis non erraui.

Die gottlosen legen mir stricke: aber von deinen befelhen irre ich nicht.

Hereditate acquisiui testimonia tua in aeternum: quia exultatio cordis mei sunt.

Deine zeugnis habe ich ererbet ymmer vnd ewiglich: denn sie sind meines hertzen trost.

Inclinaui cor meum vt faciam iustificationes tuas in aeternum propter retributionem.

Ich neige mein hertz zu thun deine rechte ymmer vnd ewiglich: vmb zu belonen.

Psalm. 118. Sin. 20. Beth.

Iniquos odio habui: et legem tuam dilexi.

Ich hasse die vnfromen: vnd habe lust zu deinem gesetz.

Adiutor et susceptor meus es tu: et in verbum tuum supersperaui.

Du bist mein schutz vnd schirm: ich hoffe auff dein wort.

Declinate a me malefici: et scrutabor mandata Dei mei.

Weichet von mir jr vbeltheter: ich wil halten die gebot meines Gottes.

Suscipe me secundum eloquium tuum et viuam: et non confundas me ab expectatione mea.

Enthalte mich nach deinem wort das ich lebe: vnd las mich nicht zu schanden werden vber meiner hoffnung.

Adiuua me et saluus ero: et meditabor iustificationes tuas semper.

Hilff mir so werde ich genesen: vnd ich wil ymmer reden von deinen rechten.

Psalm. 118. Sin. 21. Beth.

Sprenisti omnes discedentes a iudiciis tuis: quia iniusta cogitatio eorum.

Du verwirffest alle die von deinen rechten weichen: denn jr anschlag ist falsch.

Praeuaricantes reputaui peccatores terrae: ideo dilexi testimonia tua.

Ich achte alle gottlosen auff erden vnrecht: darumb habe ich lust zu deinen zeugnissen.

Confige timore tuo carnes meas: a iudiciis enim tuis timui.

Mein fleisch schawret fur deiner furcht: denn ich fürchte deine gerichte.

Feci iudicium et iustitiam: non tradas me calumniantibus me.

Ich thue recht vnd gerechtigkeit: las mich meinen verleumdern nicht vberantworten.

Psalm. 118. Sin. 22. Beth.

Suscipe seruum tuum in bonum: non calumnientur me superbi.

Las dir deinen knecht gefallen zu gutte: das mich die stolzen nicht vberfahren.

Oculi mei defecerunt in salutare tuum: et in eloquium iustitiae tuae.

Meine augen sehnen sich nach deinem heil: vnd nach deinem gerechten wort.

Fac seruo tuo secundum misericordiam tuam: et iustificationes tuas doce me.

Thue deinem knecht nach deiner gnade: vnd lere mich deine rechte.

Seruus tuus sum ego da mihi intellectum: vt sciam testimonia tua.

Ich bin dein knecht vnterweise mich: das ich deine zeugnis erkenne.

Tempus faciendi Domino: dissipauerunt legem tuam.

Es ist zeit das du HERR helffest: denn sie haben dein gesetz zurrissen.

Psalm. 118. Sin. 23. Beth.

Propterea dilexi mandata tua: super aurum et topazion.

Darumb habe ich lust zu deinen gebotten: vber gold vnd vber feingold.

Propterea ad omnia mandata tua dirigebar: omnem viam iniquam odio habui.

Darumb halte ich alle deine befelh: vnd hasse alle falsche wege.

Mirabilia testimonia tua: propterea scrutata est ea anima mea.

Deine zeugnis sind wunderlich: darumb bewaret sie meine seele.

Declaratio sermonum tuorum illuminat: et intellectum dat paruulis.

Wenn dein wort offenbaret wird: so wird es liecht vnd macht klug die einfeltigen.

Os meum aperui et attraxi spiritum: quia mandata tua desiderabam.

Ich sperre meinen mund auff vnd ziehe hertzlich: denn mich verlanget nach deinen gebotten.

Psalm. 118. Sin. 24. Beth.

Aspice in me et miserere mei: secundum iudicium diligentium nomen tuum.

Sihe an mich vnd sey mir gnedig: wie du pflegest zu thun denen die deinen namen lieben.

Gressus meos dirige secundum eloquium tuum: et non dominetur mei omnis iniquitas.

Richte meine gänge nach deinem wort: vnd las keine vngerechtigkeit vber mich herrschen.

Redime me a calumniis hominum: vt custodiam mandata tua.

Erlöse mich von menschlicher verleumdung: so wil ich halten deine befelh.

Faciem tuam illumina seruum tuum: et doce me iustificationes tuas.

Las dein angesicht leuchten vber deinen knecht: vnd lere mich deine rechte.

Exitus aquarum deduxerunt oculi mei: quia non custodierunt legem tuam.

Meine augen vergiessen wasserbeche: denn sie halten dein gesetz nicht.

Psalm. 118. Sin. 25. Beth.

Iustus es Domine: et rectum iudicium tuum.

Du bist gerecht HERR: vnd recht gerichtet.

Mandasti iustitiam testimonia tua: et veritatem tuam nimis.

Du gebeutest gerechtigkeit in deinen zeugnissen: vnd warheit sehr.

Tabescere me fecit zelus meus: quia obliti sunt verba tua inimici mei.

Mein eifer hat mich gar verzehret: denn meine feinde vergessen deiner worte.

Ignitum eloquium tuum vehementer: et seruus tuus dilexit illud.

Dein wort ist sehr feurig: vnd dein knecht hat lust dazu.

Adolescentulus sum ego et contemptus: iustificationes tuas non sum oblitus.

Ich bin gering vnd verachtet: deiner rechte vergesse ich nicht.

Psalm. 118. Sin. 26. Beth.

Iustitia tua iustitia in aeternum: et lex tua veritas.

Deine gerechtigkeit ist ymmer gerecht: vnd dein gesetz ist warheit.

Tribulatio et angustia inuenerunt me: mandata tua meditatio mea est.

Angst vnd not hat mich getroffen: deine gebot sind meine rede.

Aequitas testimonia tua in aeternum: intellectum da mihi et viuam.

Deine zeugnis sind gerecht ymmer vnd ewiglich: vnterweise mich so werde ich leben.

Clamaui in toto corde meo exaudi me Domine: iustificationes tuas requiram.

Ich rufe von gantzem hertzen: erhöre mich HERR: ich wil halten deine rechte.

Clamaui ad te saluum me fac: vt custodiam mandata tua.

Ich rufe zu dir hilff mir: so wil ich halten deine zeugnis.

Psalm. 118. Sin. 27. Beth.

Praeuenerunt in maturitate: et clamaui quia in verba tua supersperaui.

Ich kome zuuor mit dem morgen vnd schreie: denn ich hoffe auff dein wort.

Praeuenerunt oculi mei ad te diluculo: vt meditarer eloquia tua.

Meine augen wachen vber dir: das ich rede von deinem wort.

Vox mea audi Domine secundum misericordiam tuam: et secundum iudicium tuum viuifica me.

Höre meine stimme HERR nach deiner gnade: vnd erquicke mich nach deinem gerichte.

Appropiauerunt persequentes me iniquitati: a lege autem tua longe facti sunt.

Die mir nachjagen kommen zu frauel: sie sind aber ferne von deinem gesetz.

Psalm. 118. Sin. 28. Beth.

Prope es tu Domine: et omnes viae tuae veritas.

Du bist nahe HERR: vnd alle deine wege sind warheit.

Initio cognoui de testimoniis tuis: quia in aeternum fundasti ea.

Von anfang weis ich aus deinen zeugnissen: das du sie ymmer gegründet hast.

Vide humilitatem meam et eripe me: quia legem tuam non sum oblitus.

Sihe an mein elend vnd errette mich: denn deines gesetzes vergesse ich nicht.

Iudica causam meam et redime me: propter eloquium tuum viuifica me.

Führe meine sache vnd erlöse mich: erquicke mich nach deinem wort.

Longe a peccatoribus salus: quia iustificationes tuas non exquisierunt.

Das heil ist ferne von den gottlosen: denn sie halten deine rechte nicht.

Psalm. 118. Sin. 29. Beth.

Misericordiae tuae multae Domine: secundum iudicium tuum viuifica me.

Deine barmhertzigkeit ist gros HERR: erquicke mich nach deinem gerichte.

Multi qui persequuntur me et tribulant me: a testimoniis tuis non declinaui.

Meiner verfolger vnd meiner feinde sind viel: von deinen zeugnissen neige ich nicht.

Vidi prauaricantes et tabescebam: quia eloquia tua non custodierunt.

Ich sehe die verechter an vnd verdrus mich: denn sie halten dein wort nicht.

Vide quoniam mandata tua dilexi Domine: in misericordia tua viuifica me.

Sihe an wie ich lust habe zu deinen befelhen: erquicke mich HERR nach deiner gnade.

Psalm. 118. Sin. 30. Beth.

Principium verborum tuorum veritas: in aeternum omnia iudicia iustitiae tuae.

Dein wort ist warhaftig: vnd alle deine gerechte vrteil ymmer vnd ewiglich.

Principes persecuti sunt me gratis: et a verbis tuis formidauit cor meum.

Die Fürsten verfolgen mich vnschüldiglich: aber mein hertz fürchtet deine rede.

Laetabor ego super eloquium tuum: sicut qui inuenit spolia multa.

Ich freue mich deines worts: als der grosse beute findet.

Iniquitatem odio habui et abominatus sum: legem autem tuam dilexi.

Lügen hasse ich vnd scheue mich dafur: aber dein gesetz habe ich lieb.

Psalm. 118. Sin. 31. Beth.

Septies in die laudem dixi tibi: super iudicia iustitiae tuae.

Ich lobe dich teglich siebenmal: vber deine gerechte vrteil.

Pax multa diligentibus legem tuam: et non est illis scandalum.

Die dein gesetz lieben haben grossen frid: vnd nimmet sie nicht ergernis.

Expectabam salutare tuum Domine: et mandata tua dilexi.

Ich warte auff dein heil HERR: vnd thue nach deinen gebotten.

Custodiuit anima mea testimonia tua: et dilexit ea nimis.

Meine seele helt deine zeugnis: vnd hat lust dazu.

Psalm. 118. Sin. 32. Beth.

Seruaui mandata tua et testimonia tua: quia omnes viae meae in conspectu tuo.

Ich halte deine befelh vnd zeugnis: denn alle meine wege sind fur dir.

Appropiet deprecatio mea in conspectu tuo Domine: secundum eloquium tuum da mihi intellectum.

Las mein flehen fur dich kommen HERR: vnterweise mich nach deinem wort.

Intret postulatio mea in conspectu tuo: secundum eloquium tuum eripe me.

Las mein bitten fur dich kommen: hilff mir nach deinem wort.

Eructabunt labia mea hymnum: cum docueris me iustificationes tuas.

Meine lippen sollen dich loben: wenn du mich deine rechte lerest.

Psalm. 118. Sin. 33. Beth.

Pronunciabit lingua mea eloquium tuum: quia omnia mandata tua aequitas.

Meine zunge singet von deinem wort: denn alle deine gebot sind gerecht.

Fiat manus tua vt saluet me: quoniam mandata tua elegi.

Las deine hand mir helffen: denn ich habe deine befelh erwelet.

Concupiui salutare tuum Domine: et lex tua meditatio mea est.

Ich verlange nach deinem heil HERR: vnd dein gesetz ist mein rede.

Viuet anima mea et laudabit te: et iudicia tua adiuuabunt me.

Meine seele lebet das sie dich lobe: vnd deine rechte helffen mir.

Psalm. 118. Sin. 34. Beth.

Erraui sicut ouis quae perijt: quaere seruum tuum quia iustificationes tuas non sum oblitus.

Ich irre wie ein verlornes schaf: suche deinen knecht denn deiner rechte vergesse ich nicht.

widersetzen/ vnnd widerstreben/nach diser Männer meinung/ vnd ein Christ sein. Dann ein Christ soll dem vbel nit widerstreben.

Zum dritten / So müst auch Christus jhrer Lehr nach/ jm selbß zuwider sein/weil er dem vbel widerstrebet hat. Dann Johan.am 2. Capitel stehet/im 15. Verß. Vnd er machet ein Geisell auß stricken/ vnnd triebe sie alle zum Tempel hinauß/ etc. Deßgleichen Matth.21.im 12.Verß. Vnnd Jesus gieng zum Tempel Gottes hinein/ vnd triebe hinauß alle verkäuffer/ꝛc.

Christus Jesus hat auch eusserlich mit der that dem Satan widerstand gethan/ Joha. 2. vñ Matthei 21.

Zum vierdten/ Sagt Christus: So dir jemand einen streich gibt auff dein rechten backen/ dem biete den andern auch dar. Nun hat aber Christus solchs/ dem verstand diser Männer nach/ nit gethan/ Derowegen muß er jrer meinung nach/ jhm selbsten zuwider sein. Dann Johann.am 18.stehet/ daß des Hohenpriesters Knecht jhm ein Backenstreich gegeben hab. Darauff Christus geantwort: Hab ich vbel geredt/ so beweiß daß es böß sey. Hab ich aber recht geredt/ was schlegstu mich? Vnnd inn den Geschichten am 23. 24. 25. vnd durchauß/ da Paulus auch auffs maul geschlagen war/ da hat er nit den andern Backen boten/ Sonder gesagt: Gott wirt dich schlagen du gedünchte wand/ꝛc. Alhie müste auch Paulus/ diser Männer verstand nach/ wider die Lehr Christi gesündigt haben.

Christus da er geschlagen wirdt/ hat den andern Backen nit geboten/ sonder die bösen mit scharffen worten widerstand gethan.

Paulus Acto. 23. hat nit den andern backen geboten.

Zum fünfften/ Sagt Christus am 40. Verß. Vnnd so jemand mit dir rechten will/ꝛc. Wann die wort/ wie sie lauten/ verstanden werden sollen/ So müste volgen/ daß nit allein die Christen zu dulden schüldig weren/ daß man jhnen den Rock neme/ Sonder auch müsten den Mantel darzu lassen/ darmit sie bald also entblösset werden köndten/ daß sie nichts

mehr obrigs haben können. Item / So dich jemand nöthi-
get / ein meil mit ihm zuziehen / so gehe mit ihme zwo meil: das sol
so viel sein / daß die Christen mit allen seligkeiten sein setten / so
thun was der Göttlichen willkühren sey begeren Sonder
auch nechst mit mehr. Daß aber dis die meinung Christi
sey / erscheint aus dem Apostel Paulo Act. 20. 16. wenn er
Paulus wil darmach. Da Paulus den Juden sol gemässet haben
bericht sie mit der worten / das sie weiten / Sonder hat sich be-
auf sie Ju- ruffen auff den Römischen Keiser und auff sein Gerechtig-
den nicht keit / und hat sie nit wollen lassen zu ihme kommen / wie
für klagen in jener Juden gethan / sondern hat ihne vorher gefleht / Hat auch
recht. die Oberkeit angegriffen und schlug wmbsichem / Jun den
erben Hauptman / durch seiner schwester Sohn hat wis-
sen / und ihme anzeigen lassen / daß wenig Mannen zu ihme
sol / die ihr obersten einander verbunden hetten / Paulum zum
wörgen / wo er noch ein mal sich zum antworten ihnen stel-
gestellt werden solte. Dahrvmben seinen Christen nit mehrs
anders / dann daß sie gegen Christi / der mit den Oberkeit sich
gedemeht gewalt vnnd vnrecht zuleiden / dann er sich selbsten
rechen / oder einem andern vnrecht thun solte / Daß Paulus
selchen erlaubet / Corinth. am 6. Capit. Vnnd bisse dem
daß auch Moyses gelehret hat / Leuitici am 19. Exodi am 2.
Deutero. am 22. Capitel / vnnd anderstwo mehr / nie einen
angetasten / Vnnd von den Mäintern noch mehr beantwort
worden ist.

Ursprung Von dem Oberkeit aber / des Christen mit nichten sein-
der Oberkeit den der besteingt anderst wie das vnser der Oberkeit / auch in vns
wie das in ser Testamenten / Vnnd auch vber die seinen / welche im Fride
der Kirchen sind / da er sagt Paulus am 22. Capit. Gebe dem
Königin. Keiser / was der Keiser ist / &c. Wie auch Paulus am 13. Ca-

pit.

am 13. außfürlich lehret. Vnnd Matth. 26. sagt er nit zu den Heiden/ sonder zu Petro: Wer das Schwert nimbt/ der soll durchs Schwert vmbkommen. Darmit Christus bestettigt/ die heilig ordnung Gottes/ wider alle auffrhürer/ vnd Gottlosen / welche vom anfang der welt mit den Heiden / Sonder dem Gottseligen Noe ist gegeben worden/ Wie Genes. am 9. stehet/ am 6. Vers. Wer menschen blut vergeust/ dessen blut soll auch durch menschen vergossen werden.

Auß dem allem erscheint / daß dann Christus die Lehr Mosis/ vnd der Propheten/ inn disem Artickel von der rechtmessigen straffen/ vnd Rach/ so durch die Oberkeit geschicht/ nit straffet / oder widerspricht / sonder bestettigt. Diß haben wir zur erklärung dises Capitels vermelden wollen / darmit die Männer vns ein mal inn disem Artickel ein richtige antwort geben. Darauff sie sich biß nach dem Essen bedencken können.

Die fünff vnd zwaintzigste handlung/

den 11. Junij / zu 2. vhrn nach mittag.

Nach geschehenem Gebett

Ist die letzte antwort Datheni verlesen worden.

Dathenus. 1.

Jetz begeren wir / daß die Männer eine beweißrede nach der andern ordenlich fürnemen / vnnd (wo sie können) auß Gottes wort widerlegen.

Rauff. 2.

Auff

Auff einer ordnung fürtrungen/ so wolden Abraham/ und was zu einer zeit gedient hat/ belangt/ lassen wirs bey vnser hierzuvorn angeruert/ meinung des Protocolls bleiben. Dz aber der sager/ vor trungen Christo einen vorreiter vnd lauff/ als im 29. Psalmen/ oder das 5. Capitel Matthei/ gesehen wer mi. Dann sein stim/ vnd der Apostel lehren vnderscheiden solche/ das sie nicht new noch gethon/ vnd nimals gesehen ist. Wie wil aber die negatiua/ die rechten Augenstimme ist nindem vorgehenden 28. Psalmen/ wol zuuerstehen/ was Christus darmit gemeint/ das er die angereitzung des fleischlichen Lusts/ der verachtung der Heidnischen Land/ nit gemeint hat. Dasselbe aber die Kindertaufft sie angehet/ mit die Kirchendiener nit einmischet/ vnd andere mehr/ da reden wir die nit von. Sonder alleinen der Glaub/ die Gnad/ die wir ich sind/ das ihr vns wol versehet. Der gleichestehen Gnad/ das Christi. das er die Sünden vnd Schaffe/ als jenen Leppel Gottes/ solche Kräfftiger getrieben hat/ vnd wirt heute. Nach des Scheeren anden nemlich darmit dienstet. Dann er sagt ja an vnsern Kräfften: Er sagt dir was von disen. Und setzet mit die Rede/ der die tauben Kräfften gebraucht haben. Der Taubstummische Christi vnd Paulus/ disen mit den Kindern/ das sie gesehen. Dann Paulus/ 1. Cor. 4. cap. klaglich am 11. vnd 12. Vers. ausspricht/ das er mit nachgang ersessen sey. Also sie/ der Paulus des selben der Oberkeit darumb sie darin verordnet ist/ behaltsen/ zeigten die vrsach an/ am 28. Cap. der Geschichten/ das darumb mit ausschelten sey/ vnnd zuuerklagen. Das aber der Christum Matt. 21. vnd Paulum Rom. 13. anhetzet/ die Oberkeit darmit zubestetigen/ glaubet wir auch/ das ein Oberkeit sein solle. Das sie aber in der Zeptostischen Kirchen gereichet/ ist noch nit bewisen/ darzu/ das

Widerlegung der weiber gegen die Predigten.

Reich Gottes ist nicht weit ist. Fragen derowegen: Wer weil die Oberkeit weltliche sachen regieren/ und den bösen mit dem Schwert straffen muß: Und das Reich Gottes nicht ist/ dieser weit sey? Wie einer dann zweien Herrn dienen könne.

Oberkeit/ und der Obrigkeit nicht wenige pflicht sey sie gleich nicht Christen.

Datheuus. 3.

Mit allen disen worten ist nit die aller geringste bemeldete/ sie wir heut eingeführt/ oder unbegründet/ Dann Abraham belangend/ welcher ein vatter ist aller Christen/ was wir auß seinem Exempel geschrieben haben/ auß Gottes wort auß Mosen Geistamme/ der nachmals hat dar- den/ beide sonig glaubens und lebens/ oder werckens/ das beides die Männer mit dem gemeinem mit anaschocken. Darumb sagen wir auch/ den Portel/ bleibt nachlassen. Daß die Gnade der Christo Matth. 5. nit einen vrrechten vrsach haben auffrüren gen/ hören wir wol daß sie es sagen/ Aber haben doch nit mit einer beweisten/ oder ihre meinung dargethan/ noch auch weniger gesetzt gründe vnderlegt. Derowegen wir ihnen schlechtes sagen mit glauben/ es sey dann sach/ daß sie dasselbig auß Gottes wort beybringen. Daß ist aber weiter gesagt haben/ daß der Christus im 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. erklärt habe/ darmit wir vnser beweisthum auffgelöst. Dann wir sagen/ daß auch gleicher gestalder 29. Herr. da geschrieben stehet: Ihr solt den vbel nit widerstehen/ dann andere spröch und exempel des Newen Testaments auch erklärt ist. Das ist aber die frag: Warumb der 29. vnnd 30. Vers/ alhie nit nach dem Buchstaben verstanden/ sonder es klärt vnnd müssen/ Wann das der 29. gantz klar erklärung vnd die kommentation. leiden solte/ darauff begeren wir noch ein antwort.

Item/ Belangend die züchtigung der Lender/ und den Bann der Auffsätzigen/ Vnbesitzenen/ Sagen sie/ es sey

kein Rache des Schwerts. Darauff fragen wir: Wo doch inn diſem 5. Capit. geſchriben ſtehe/ von der Rach des Schwerts? Diß dichten ſie Chriſti worten zu. Dañ die wort Chriſti thun keine meldung der Rache des ſchwerts / wie ſie es Chriſto andichten / Sonder ſchlechts: Ich aber ſage euch / daß jhr nit widerſtreben ſolt dem vbel. Darauß volgt / dem Buchſtaben nach / daß kein vatter ſein vngehorſams kind ſtraffen / mit ruthen ſtreichen oder züchtigen möge / vnnd ein Chriſt bleiben. Wie auch die Kirchendiener mit der ſtraff der kirchē nit handlen können / Dann es ſtehet: Du ſolt dem vbel nit widerſtreben. Derowegen bleibt auch diß noch vnbeantwort.

Widerſächer dichten Chriſti worte jrem gefallen etwas zu.

Belangend die Geiſel auß ſtricken gemacht / vnd außtreibung der Ochſen / vnnd Schaaf / daß darauff geſagt iſt / Er habe die Krämerey außgetriben / Vnd das ſey keine Rach des Schwerts / das iſt nichts geſagt. Es ſtehet doch außtrückenlich Matthei am 21. Capitel: Vnnd treibet herauß alle Kauffer vnd Verkauffer. Darauß erſcheint / daß nit allein Ochſen / vnnd Kälber / Sonder auch die Leut / ſo den Tempel mißgebraucht haben / von Chriſto wircklich / vnd mit der that außgetrieben worden ſeind. Die Geiſell aber belangend / iſt warlich auch vnder dem wörtlein Schwert begriffen. Dann da die Oberkeit einen mit gefengknuß / mit ruthen / mit einer Geiſell / ꝛc. ſtraffen leſt / daſſelbig iſt alles vnder dem wörtlein Schwert begriffen. Da Paulus ſagt / Rom. 13. Dann ſie treget das Schwert nit vmb ſonſt / Sie iſt GOttes Dienerin / ein Rächerin zur ſtraffe / vber den der da böß thut. Auch ſo ſaget Chriſtus nit: Ich aber ſag euch / Jhr ſolt dem vbel nit widerſtreben / mit der rache des Schwerts (wie die Männer den worten Chriſti ſolchs zuſetzen) Sonder ſchlecht: Jhr ſolt dem vbel nit widerſtreben. Dem buchſtaben nach / leſt er gantz keine

Die Geiſell ſo Chriſtus Johann. 2. gebraucht / wirdt auch vnder dem wort / Schwert begriffen.

widers-

widerſtrebung zu. Derowegen bleibt diß noch vnbeantwort. Vnd ſagen / daß Chriſtus diſer Männer verſtand nach / eins gelehrt / vnd ein anderß gethan habe. Belangend die Backenſtreich Chriſti vnd Pauli / haben wir nit geſagt / daß Chriſtus vnnd Paulus ſich daſelbſt habe rechen wollen / wie die Männer geſagt / welche vnſere beweißreden fein auß gelaſſen haben / Sonder daß Chriſtus vnd Paulus den andern backen nit geboten haben. Wie Chriſtus alhie Matt. 5. verſ. 39. lehret: So dir jemand einen ſtreich gibt / auff deinen rechten backen / dem biete den andern auch dar. Dis haben Chriſtus vnd Paulus nit gethan / Sonder die / ſo ſie geſchlagen haben / mit ernſt geſtrafft / vnnd ſich demſelbigen mit ſcharpffen worten widerſetzt. Wie Joan. am 18. inn den Geſchichten am 16. am 22. vnd 23. zuſehen iſt. Derowegen bleibt diß auch noch vnbeantwort / daß Chriſtus vnd Paulus / diſer Männer meinung nach / anderß gethan haben / dann Chriſtus Matt. 5. gelehret hat / da er befilcht / daß man den andern backē biete. Daß geſaget wordē iſt: Paulus hab ſich des ſchutzes der Oberkeit beholffen / vnd doch keinen menſchen verklagt / das iſt vns nit zuwider / dañ daruon iſt die frag nit / Sonder habē darauß bewiſen / daß Paulus der ein Chriſt geweſen iſt / vñ ein Apoſtel / ſich des ſchutzes der Oberkeit gebraucht hab / vnnd bey der Oberkeit recht gegeben / vnd genomen habe. Wie das erſcheint inn den Geſchichtē der Apoſtel am 16. da er ſich alſo beklagt: Sie haben vns ohne recht vnd vrthel offentlich geſteupt / die wir doch Römer ſein / ꝛc. Vnd inn dem 22. der Geſchichten ſagt Paulus: Iſts auch recht / bey euch einen Römiſchen menſchen ohn vrthel / vnnd recht geißlen? Vnnd bald darnach: Ich aber bin auch Römiſch geboren. Vnd inn dem 25. Capitel / im zehenden verſ. Ich ſtehe für des Keiſers gerichte / da ſoll ich mich laſſen

Alle geſetzte beweißredē bleiben vnbeantwort.

Paulus hat vor der Obrigkeit recht gegeben vnd genomen.

ſuffer a Recovery of the ſame. But the ſame Recovery ſhall not bind the Iſſue in Tail, but that he may enter upon the Tenant of the Freehold after the death of the Tenant for life. Vide Littleton Sect. 712. Coke upon Littleton fol. 372. a. Littleton Sect. 713. Coke upon Littleton fol. 372. b. Littleton Sect. 714. Coke upon Littleton fol. 373. a. Littleton Sect. 715. Coke upon Littleton fol. 373. b. Littleton Sect. 716. Coke upon Littleton fol. 374. a. Littleton Sect. 717. Coke upon Littleton fol. 374. b. Littleton Sect.

straffen muß / Vnd aber das Reich Christi nit von diser welt ist / Wie einer dann zweien Herrn dienen kan?

Antworten wir: Daß die Männer hiemit rund zuuerstehen geben / daß die Oberkeit (wann sie die bösen mit dem Schwert straffe) nit Gott diene. Darauß notwendig volgen will / daß sie es darfür halten / Sie dienen dises falß dem Teuffel / Sonst hette die frage von den zweien Herren keine statt. Diß ist die vrsach / daß sie auch heut nit haben rund bekennen wollen: Ob das Ampt der Oberkeit an jhm selbsten gut / oder böß / recht oder vnrecht sey. Wir geben aber jhnen zur antwort: Dieweil Moses Deut. 1. vnd der frommē Josaphat / inn dem 2. Buch der Cronick am 19. lehren / Daß das Gerichtampt nit der menschen / sonder Gottes sey: Daß die Oberkeit / da sie die Gottlosen nach Gottes beuelch mit dem Schwert straffet / Nit zweien Herren / dem Teuffel / vnnd Gott / Sonder allein Gott dienen. Das ist vnser antwort. Sagen doch abermalß / daß alle vnsere heut gesetzte beweißreden mit einander vnwiderlegt bestehen. Schliessen also / daß einweder Christus vnd Paulus wider dise Lehr: Ihr solt dem bösen oder vbel nit widerstreben / gesündigt haben. (Welches wir nit sagen / sonder auß diser Männer glosa volget) Oder aber / daß sie die Männer den offt angezogenen spruch vnrecht vnd falsch erklären / vnd den Sohn Gottes jhm selbß zuwider machen / Wie offt von vns inn disem Capitel auß jhren worten bewisen ist. Dieweil der einreden vil gewesen seind / so müst auch meine verantwortung desto lenger sein. So aber die Männer hierauff etwas sagen wollen / so thun sie es ordenlich. Im fall aber nit / so wollen wir fortfaren / vnd fernerß beweisen / daß ein Christ im Newen Testament / mit gutem gewissen das Ampt der Oberkeit (wir reden von dem rechten brauch) bedienen möge.

Widerteuffer halten / daß die Obrigkeit / da sie die bösen straffet / dem Teuffel diene.

Das Gerichtampt ist Gottes Ampt.

Einweder habe Christus vnnd Paulus wider die lehr Matth. 5. gesündiget / Oder aber / die Widertäuffer erklären das 5. Capitel Matt. vnrecht vnnd falsch.

Rauff. 4.

Diß ist mit einander loß vnd kalt ding.

Auff ewer rede geben wir kurtze antwort / vnnd sagen/ daß der 39. Versickel von der Rache/ mit leben / vnd exempel Christi / vnnd der Apostel selbß klar ist. So dichten wir auch die Rache des Schwerts inn disem Artickel gar nit / sonder ich hab gesagt / daß die Rach mit einem jeden / alß wir von disem Artickel Erstlich geredt haben / wie das Protocoll vermag / sonder der Oberkeit zustehe. Daß aber ein Vatter nit seine Kinder straffen solle / haben wir nie gesagt / mag auch auß disem Text nit verstanden werden/ Sonder wir verstehen jhn/ daß man dem vbel nit widerstreben solle/ nach den worten Pauli/ die er sagt / 1. Corint. 4. vnd spricht: Man schilt vns / so benedeien wir. Man verfolgt vns/ so dulden wirs. Man lestert vns/ so bitten wir ernstlich. Wir seind alß ein außkerenten der welt/ vnnd jederman schabab worden. Daß wir hierinn des Backenschlagens halb auch solche geduldtmuth zubeweisen glauben / vnnd nit wider zuschlagen / Der Obrigkeit halb habt jhr vns gehört / daß sie ein Ordnung Gottes sey. Daß jhr aber saget / daß es heut bewisen worden / daß inn der Apostolischen Kirchen Männer gewesen / die das böß alß ein Oberkeit gestrafft haben / Auch dasselbig noch fernerß euch zubeweisen erboten habt / seind wir willig zuhören. Daß jhr aber auß vnserer frage geschlossen habt / daß die Oberkeit dem Teuffel diene / inn jhrem Ampt/ hat nie keiner vnder vns gedacht. Dann jhr habt offt von vns gehört/ wann sie jhrem Ampt mit fleiß nachkommen / daß wir sie für ein Dienerin Gottes / der einem jeden nach gerechtigkeit lohnen wirt/ halten. Wirt sie aber sich jhres Ampts mißbrauchen / So glauben wir auch / daß sie jhr straff auch finden werd. Vnd möget mit ewer erklärung fortfarn.

Christus sagt aber nit allein vō gedult/ sonder dz man den andern backen darbieten soll.

Wer ist dann der ander Herr dem sie dienen?

Nan-

Rannich. 5.

Zu mehrer erklärung diſer handlung des 5. Capittels Matthei belangend / da er alſo ſpricht: Hiemit müſte man dem vbel gar nit wider ſtreben / Will darmit die Kinderzucht / vnnd Bann inn der Kirchen eingezogen haben. Sagen wir / daß man deſſen ſchrifft inn der Apoſteln Brieff gnugſam hat / zun Epheſern am 6. vnnd zun Coloſſern am 3. Capitel / die Kinderzucht belangend. Des Banns halben haben wir auch ſchrifft des Newen Teſtaments / Matthei am 18. Capit. 1. Corinth. am 5. wie man daſſelb brauchen ſolle. Wollen hiemit diſe ſache / wie ſie vilfaltig gemeldt / an jhrem ort bleiben laſſen. Daß aber ein Oberkeit inn der Apoſtoliſchen Kirchen geweſen ſey / das haben wir nit funden. Dann es ſtehet geſchriben / Epheſ. am 4. Capit. daß er habe etliche zu Apoſteln / etliche zu Euangeliſten / etliche zu Propheten / etliche zu Hirten / vnnd Lehreren geſetzt: Darmit der Leib Chriſti zuſammen gefaſt / vnnd ein glied dem andern handreichung thue / zuerbawung des Leibs Chriſti / (verſtehen wir ſeine Gemeine) Hette er auch Oberkeit darein geſetzt / der Apoſtel würds nit außgelaſſen haben. Daß er aber auff vns bringen will / daß wir ſagen: Man könne nit zweien Herren dienen / haben wirs nit alſo gemeint / alß wie erß fürgibt. Sonder das iſt vnſer ſinn: Dieweil wir wiſſen / daß die Gemein Gottes geiſtlich geſinnet / vnd die Welt fleiſchlich geſinnet / So hat Gott zwiſchen diſe zwey einen Richter geſetzt / vnd ſie mit einem hohen Ampt geladen / Wie Paulus zuuerſtehen gibt Rom. 13. da er alſo ſpricht: Der gewalt iſt nit den guten / ſonder den böſen zu fürchtē / drumb wiltu dich nit förchten vor dem gewalt / ſo thu guts / ſo wirſtu lob von demſelben haben / Thuſtu aber böß / ſo förcht dir / dann ſie tregt das Schwert nit vmb ſonſt. Hie

Sehe oben von der frag / den dienſt der zweiẽ Herren belangend / jhre eigne wort / q̃ſt. 2.

verſtehen wir / daß diſe Oberkeit zu keinem theil partheyiſch ſein ſolle/ Sonder jhren Gott förchten/der jhr das Ampt gegeben hab. Iſt auch wol zumercken / wann ſie gantz inn der welt wer / ſo würd ſie leichtlich den frommen ſtraffen / Were ſie dann inn der Gemein Gottes / ſo würd ſie auß Göttlichem eiffer / dem vnglaubigen vnnd Gottloſen auch zu vil thun. Nun aber ſoll ſie mit aller gedult ein auffſehen haben/ Darumb ſie auch das Geſetzbuch bey jhr ſoll laſſen ſein / vnd darinnen leſen / jhr lebenlang. Wir werden aber gelehrt / 1. Pet. 2. am 23. Verſ. Seitenmal auch Chriſtus gelitten hat/ vnd vns ein vorbild gelaſſen / daß wir ſollen nachvolgen ſeinen fußſtapffen / der nit ſchalt / da er geſcholten war / dräwet auch nit/ da er litt/ vnd was hernach volgt. Darumb iſt vnſer beger / daß er vns doch gründlich beweiß: Wo doch inn der Chriſtlichen Kirchen des Newen Teſtaments ein ſolche Oberkeit geweſen ſey / wie ſie doch geheiſſen habe / vnd wann ſie mit dem Schwert geſtraffet habe? Das begeren wir zu hören.

Die Oberkeit ſoll jhr lebenlang das geſetz Gottes leſen/ vñ darumb kan ſie nit ein Chriſte ſein. Diß iſt ein meiſterliche ſchlußred der Widertäuffer.

Otth von Höuel / Fauth zu Germerſcheim. 6.

Gefellt es euch auch Diebold / vnnd den andern allen?

Rauff. 7.

Wir wollen einreden. Inn der letzten rede/die Rannich geredt hat / verſtehen wir jhn nit faſt gründtlich / wie ers gemeint/ Verſehen vns doch/ ſo er darumb angelangt/ werde er ſich ſelbß beſſer erklären.

Diebold. 8.

Soll ers erklären?

Ran-

Rannich. 9.

Ich will es erklären.

Zulger. 10.

Sag her.

Rannich. 11.

Ich hab also gement/ vnd nie anders verstanden/ daß die Obrigkeit zwischen den Gottsfon/ vnnd zwischen den frommen ein friedenhalterin sein/ den frommen zu gut/ vnd den bösen zur forcht. Derselben wil/ als wer ein bedenckung zwischen einem guten Garten/ vnd wilden Thieren/ der doch eingehrt von dem Herrn des Gartens darzu gestanget ist. Dasselbe meine erklärung/ kan mir niemand sagen.

Otth von Hünel Fauth. 12.

Gesellt euch hieselbig Diebold.

Diebold. 13.

Wie wil man verstehen/ so lassen wirs bleiben.

Dathenus. 14.

Auff die beantwortung der Aufse/ erklären wir uns selbs/ daß wir nie gesagt haben/ daß Christus/ oder Paulus sich daher erzeigt wollen/ Daß Christus sich von seinen widersachern haben. Und daß derowegen von jnnen das wort widersteben/ einwender nit recht verstanden wirt/ Aber das Christus mußte anderß gelehrt/ vnnd anderß gethan haben. Daß aber alhie die Rache der Oberkeit nit benommen sey/ sind wir gegenthelig/ vermöge des Protocolls.

Ferners. Diewil Kindertaufe/ vnnd die Kirchliche straffen alhie Mitt. am 7. nie sie bede bekant haben/ nit verboten wirt/ das nemen wir an/ vnd setzen sie darauß/ Daß mit allerley widerstreben des vbels alhie verbotten sey/ Sonder

 allein

gen Christo
ist wol
der die Christ
lichen/ auch
nicht/ sich
der der Obr
keit
vnderthenig
machen/ sich
sonst/ bald
den/ vnd sich
wider mutwig
stellen vnnd
handlen.

allein solch underscheid/ daß andere sie beide im Alten und Newen Testament/ dem gemeinen Mann verdeutscht/ wie auch Lutherus gethan/ vnd offtmals mit einander/ als im Christo vnd Paulo gereden/ ja fürgeben/ es sey ein ding/ wie auch Julius Pers. Epist. Petri am 2. Vnd 3. Capitel/ am 4. Belangend aber dessen von Dessenthalben einreden/ Saget wir/ daß eben gleich wie die Ehe/ heilige Kindertaufe/ vnd Kirchliche Hausstem im newen Testament beuilcht/ Also deuilcht sie auch die Straff der Auch das beleine/ wie an der Aemer am 17. vnd 1. Per. am 5. ausdrücklich lehret. Daß aber Christus am 4. vom mittag der Oberkeit gesprochen/ das gibt eher nimmermehr Zeugnuß das Ampt der Oberkeit einig vnd in der Schrifft des Newen Testaments/ durch Christum vnd seine Propheten angefangen beschrieben/ sey/ vnd nach der lenge erklärt. Daß Predigter. er aber gesagt hat/ das die Oberkeit zwischen den Gottlosen vnnd den Christen stehet/ damit sie die frommen mit gantwerffige/ vnnd den Gottlosen nit zu viel thue/ Solches ist zubeilt ein auffrichen habe/ Vnnd also sie von eine behagung/ zwischen einen garten/ vnnd den wilden Scheren? Vnd das das Gesetz Gottes ein solch Schermesserlein sey. Das ist ein warhafftes Glosa/ vnnd ein erdichtung eines freien wegs/ dessen die schrifft nit gedenckt noch meldung thut. Christus Johan. am 3. faßet alle Menschen im gantze hauffen/ da er sagt: Wer an den Sohn glaubet/ der hat das ewige leben/ Wer dem Sohn nit glaubt/ der wird das leben nit sehen. Die zwey gen sind alle menschen entweder glaubig/ oder aber vnglaubig. Dazu nichts zwischen. Wie dann die gantze schrifft lehret. Es muß entweder jemand Leben ein Zwischen sein/ da ist weder Hell noch Himmel were/ da die Oberkeit/ weder die Ampt wer/ zwischen stehen müßten. Aber die schrifft

Gaston et Rosa, Comedie en quatre Actes, en Vers, par Mr. Sedaine, Secretaire de l'Académie Royale d'Architecture, & de celle des Belles-Lettres. Représentée, pour la premiere fois, par les Comédiens Italiens ordinaires du Roi, le Mercredi 14 Février 1770. A Paris, chez Duchesne, Libraire, rue du Temple, au Temple du Goût. 1770. In 8. pp. 72.

Gaston et Rosa, Comedy in four Acts, in Verse, by Mr. Sedaine, Secretary of the Royal Academy of Architecture, and of that of Belles-Lettres. Represented, for the first time, by the Italian Comedians in ordinary to the King, on Wednesday 14 February 1770. At Paris, at Duchesne's, Bookseller, rue du Temple, au Temple du Goût. 1770. In 8. pp. 72.

Gaston et Rosa, Komödie in vier Akten, in Versen, von Herrn Sedaine, Sekretär der Königlichen Akademie der Architektur, und der der Belles-Lettres. Aufgeführt, zum ersten Mal, von den Italienischen Komödianten ordentlich des Königs, am Mittwoch 14 Februar 1770. In Paris, bei Duchesne, Buchhändler, rue du Temple, au Temple du Goût. 1770. In 8. pp. 72.

Ich will jnen noch ein bewrißred setzen. Wir sagen dann weiter also (darmit sich die Männer bedencken können / vnnd morgen richtig antworten.)

Das ampt der Oberkeit / ist dem ewigē bund Gottes nit zuwider / darumb kan es von den bundgenossen Gottes wol bedienet werden.

Welcher beruff dem ewigen bund Gottes / darinn alle außerwelten seind / nit zuwider ist / der kan vnnd mag von den bundsgenossen / so sie darzu beruffen werden / gebraucht vnnd geübt werden.

Der beruff zu dem Ampt der Oberkeit / ist dem ewigen bund Gottes / darinn alle außerwelten seind / nit zuwider. Darauß volgt / daß er von allen bundgenossen / so darzu beruffen werden / mit gutem gewissen angenommen / vnd geübt werden mag. Diß erscheint in dem exempel Noe / Abrahams / Josephs / Mosis / Dauids / vnnd anderer mehr / welche an die Hebr. am 11. vermeldet werden.

Diese bewußrede bleibet auch vnangefochten.

Das ampt der Oberkeit ist der Kirchē des Newē Testaments auß gnaden verheissen / Jesai. 49. vnd 60.

Zum andern. Der beruff den Gott auß sonderlicher gnaden der Kirchen des Newen Testaments verheissen hat / durch die Propheten / der kan von den gliedern der Kirchen des Newen Testaments wol bedienet werden. Die Oberkeit inn jhrem rechten brauch / ist ein beruff / der auß gnaden der Kirchen des Newen Testaments / durch die Propheten ist verheissen worden.

Darüb kan es von den Christ mit gutem gewissen bedienet werden.

Derowegen kan diser beruff / von den gliedern der Kirchen des Newen Testaments / da sie darzu beruffen / mit gutem gewissen angenommen / vnd bedienet werden. Die verheissungen stehen inn dem 72. Psalmen Dauids / inn dem 10. Vers. vnd darnach: Alle Könige werden jhn anbetten: welches von Christo verheissen ist. Item / Jesai. am 49. Vers. 23. wirt von der Kirchen des Newen Testaments gesagt: Vnd die Könige sollen deine Pfleger / vnd jhre Fürsten deine Seigamme sein / ꝛc. Vnnd Jesai. am 60. da auch von der Kirchen

des

Jo. Conradi Dilherri Leichpredigt/ Als der Ehrnveste/ Hochgelahrte/ Herr Johann Wolffgang Textor/ der Rechten Doctor/ Hochbetrauter Wittber/ Hochansehnlicher Rath/ Und Gesandter der Weitberühmten Reichsstadt Nürnberg/ Nach Regenspurg/ Am Tage Mariae Heimsuchung/ Seines Alters im 58. Jahr/ Seliglich entschlaffen/ Und Montags darauf/ Mit Christlichen Ceremonien/ Und Volckreicher Begleitung/ Zu seiner Ruhestatt bestattet worden/ Gehalten in der Kirchen zu S. Lorentzen/ Durch Johann Conrad Dilherr/ Der H. Schrifft Doctor/ Und Pfarrherr daselbsten. Nürnberg/ Gedruckt bey Wolffgang Endter/ Im Jahr 1646. 4. 2 Alph.

Die Leichpredigt/ Als der Ehrnveste/ Hochgelahrte/ Herr Johann Wolffgang Textor/ der Rechten Doctor/ Hochbetrauter Wittber/ Hochansehnlicher Rath/ Und Gesandter der Weitberühmten Reichsstadt Nürnberg/ Nach Regenspurg/ Am Tage Mariae Heimsuchung/ Seines Alters im 58. Jahr/ Seliglich entschlaffen/ Und Montags darauf/ Mit Christlichen Ceremonien/ Und Volckreicher Begleitung/ Zu seiner Ruhestatt bestattet worden/ Gehalten in der Kirchen zu S. Lorentzen/ Durch Johann Conrad Dilherr/ Der H. Schrifft Doctor/ Und Pfarrherr daselbsten. Nürnberg/ Gedruckt bey Wolffgang Endter/ Im Jahr 1646. 4. 2 Alph.

Rauff. 1.

Auff ewer gestrige angezogene beweißreden/ des Oberkeitlichen Ampts halben / darinn jhr die exempel der Alten / so es zu jrer zeit gebraucht/ fürbildet / bestehen wir deren beweisungen keine / daß sie die glieder in der Apostolischen kirchen vben vnd brauchen mögen. Dann der HErr sagt Luce am 22. daß die weltliche König beherschen die Völcker/ Vnd die Gewaltige heist man gnedige Herrn/ Jhr aber nit also/ ꝛc. Begeren wir derowegen ewre beweißreden / auß dem Newen Testament: Ob inn der Apostolischen Kirchen das Oberkeitlich Ampt gebraucht könne werden zubeweisen? So seind wir auch vhrbietig / vnsern sinn / wie wir darinn stehen / kürtzlich zusetzen/ Vnnd darmit wir einander nit lang vmbtreiben möchten/ sie nem jeden zuerwegen beuelhen.

Von den ewern Luc. 22. Jr aber nit also. Sehe 2 K. 24. Qst. 7.

Rathenus. 2.

Dieweil wir nächten auß Gottes wort mit dreien beweißreden klärlich dargethan haben/ daß auch die Christen in dem Newen Testament / das Ampt der Oberkeit mit gutem gewissen verwalten mögen/ Vnnd der heilige Geist durch die Propheten solchs Ampt der Kirchen des Newen Testaments verheissen hat / der auch im Newen Testament lehret/ daß die Oberkeit nit allein eusserlichen frieden / vnd erbarkeit / sonder auch die Gottseligkeit / das ist / den waren Gottes dienst handhaben/ vnd schützen solle/ welchs von denen/ so nit Gottselig/ vnd keine Christen seind/ nit recht geschehen kan / Vnnd aber die Männer darauff nichts antworten/ So bestehen vnsere beweisgreden noch vest.

Ein Vnchrist kan die Gottseligkeit nit recht schützen vnnd handhaben.

Belangend die jetzgegebene antwort/ darinn die Männer

der Herodes Antipater/ vnd Cypros/ Herodis Mutter/ Phasaelus vnd Salome/ Herodis Schwester. Herodes Antipater hatte zu Gemahlin

Thomæ de Vallisoletano Ordinis Prædicatorum Sacræ Theologiæ Professoris Regii, Opera Omnia.

Tomus Primus, continens Commentaria in Primam Partem Summæ Theologicæ D. Thomæ.

Tomus Secundus, continens Commentaria in Primam Secundæ Summæ Theologicæ D. Thomæ.

Tomus Tertius, continens Commentaria in Secundam Secundæ Summæ Theologicæ D. Thomæ.

Tomus Quartus, continens Commentaria in Tertiam Partem Summæ Theologicæ D. Thomæ.

Tomus Quintus, continens Commentaria in Quartum Librum Sententiarum.

Tomus Sextus, continens Commentaria in Opuscula D. Thomæ.

Tomus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Anima.

Tomus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Generatione & Corruptione.

Tomus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Meteorologicorum.

Tomus Decimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Undecimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Physicorum.

Tomus Duodecimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Metaphysicorum.

Tomus Decimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros Ethicorum.

Tomus Decimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Politicorum.

Tomus Decimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Rhetoricorum.

Tomus Decimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Poeticorum.

Tomus Decimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Oeconomicorum.

Tomus Decimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Sophisticis Elenchis.

Tomus Decimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Priorum.

Tomus Vigesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Posteriorum.

Tomus Vigesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Topicorum.

Tomus Vigesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Interpretatione.

Tomus Vigesimus Tertius, continens Commentaria in Porphyrii Isagogen.

Tomus Vigesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros Prædicamentorum.

Tomus Vigesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Arte.

Tomus Vigesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Memoria & Reminiscentia.

Tomus Vigesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Somno & Vigilia.

Tomus Vigesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Sensu & Sensato.

Tomus Vigesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Longitudine & Brevitate Vitæ.

Tomus Trigesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Juventute & Senectute.

Tomus Trigesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Respiratione.

Tomus Trigesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Vita & Morte.

Tomus Trigesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Motu Animalium.

Tomus Trigesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Incessu Animalium.

Tomus Trigesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Partibus Animalium.

Tomus Trigesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Generatione Animalium.

Tomus Trigesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Historia Animalium.

Tomus Trigesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Plantis.

Tomus Trigesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Mundo.

Tomus Quadragesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quadragesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Quinquagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Sexagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Septuagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Octogesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Nonagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Decimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Undecimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Duodecimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Decimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Decimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Decimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Decimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Decimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Decimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Decimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Vigesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Trigesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quadragesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Quinquagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Sexagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Septuagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Octogesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Nonagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Decimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Undecimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Duodecimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Decimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Decimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Decimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Decimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Decimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Decimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Decimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Vigesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Trigesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quadragesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Quinquagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Sexagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Septuagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Octogesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Nonagesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Secundus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Decimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Undecimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Duodecimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Decimus Tertius, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Decimus Quartus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Decimus Quintus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Decimus Sextus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Decimus Septimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Decimus Octavus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Decimus Nonus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Vigesimus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Vigesimus Primus, continens Commentaria in Aristotelis Libros de Cœlo & Mundo.

Tomus Centesimus Centesimus Centesimus Vigesimus Secundus, continens Commenta

mit dienen will/ der folge mir nach. Dann wie uns die geschrifft Johann. am 12. Capit. anzeigt/ daß wir der Obersten nun jetzt gladen. 2 Doch deßhalb und der Pharisäer willen mit bekennen/ Gesus sey jhnen gefellig/ daß wir Christo dienen wil/ der wüste allem abfagen/ jhm nachfolgen/ und im sinne und seiner Apostel fußstapffen zutretten sich befleissen. Dis welchen wir bekandt bin/ Schwerte gar mit sanfften. Solche aber begert unser erklärung/ wie wir uns mit der Obersten/ die sich halten lehren/ und wie wir darinen halten/ dabey dann wir auch besten zubleiben/ sind wir genegt zuthun/ dann hierinn sey einander mit uns die zeit zuvertreiben.

Dathems. 4.

Wir haben offt gesagt/ daß die frag nit ist: Ob im der Aeyptischen Herren jrsche Oberkeiten gewesen / Oder auch/ ob das Jüngy dasjenig eingesetzten / oder nit? Sonder/ Ob ein Christ ein Oberkeit sein möge/ und könne/ oder mit Dannes ist offenbar/ daß das Jüngy der Oberkeit nit sey/ wann Christus Jünger zu jrer zeit/ jhren Gottesdienst/ nach Christo und seinen Apostein/ im Newen Testament beschrifft und verfast sey / wie wir mit genanssen und erzweisen/ und noch bey den Alten und der Newen Testamenten/ deren sie sind/ widerlegt habt/ angefasst haben. Und haben darum vberaus gute Ursprung/ daß alle die gesetzen und theil gemelter Männer/ im newen Testament / Hauptleut / Amptleut / Rathsherren / und die Richter/ und doch zuletzt glaubige und Gottesfruchter gewesen sind. Und daß sie mit jrenen Christlichen bereitschafft/ und daß jemand sie Ampt unterstanden/ und sie nit verlassen/ Der daß sie treuwlich verfasten sollen seinen. Da jemich sonder am 12. ist mit den 37. Vers. beschlossen Capitels / Auch aus Matth. 20. Dader Herr vermeldet: Der Jesus ist/ sein Jünger

gn ſich / vnnd ſprach: Ihr wiſſet / das dieſe vielerley Fürſten / ꝛc. Daher Apoſtel allein meldung geſchicht / Vnnd auch auff dem 19. Cap. Marc. Nemmen erfahrt / das wir es allen Fürſten zuthun jren heimſtellen. Vnnd Johann. am 21. ſpricht weiter / daß vil Oberſten glaubt haben / vnd doch Chriſtum nit bekennt / das dient zum andern nit. Dann die frage nit iſt / Wie viel Oberſten Chriſtum haben / vnnd haben / oder nit. Daß von der obligung vermeldet iſt / thut zu der ſachen nichts / Dieweil Chriſtus keiner andern ding obligung von vns erfordert / dann deren / welcher vns ſeinem wort außrichtung befolhen hat / vnd dardurch gott / die ewigkeit / vnd die Seligkeit / vnd das Reych Gottes zuerlangen ſtrebt. Das hie erzelt / Wie der Oberkeit darzuthun begert / ob ſie gleichwol gnugſam angefert vnd verſtanden iſt / dieſelbige meinen / dann das ſie es beweiſen / vnd ſie ſich erzeigen / wollen wir noch eine oder etliche ſtehen / vnd die ernent darnach nach noturfft anderen.

Wir ſagen dann ferner / das Jungen / welche Lauſer / Mörder / Todtſchlägen / ꝛc. nach dem einigen vnnd dem andern / wollen Gotteſs-ſtraffen / Wittwen vnd Waiſen / vnd alle frembde / vnd mit ſchaden vnd handlaſt / ſo jn allen ſtetten gar vil / vnd vberflüſſig / vnd dardurch gemeiner von allen Chriſten mit gutem gewiſſen / vnd Chriſt mit reinem gewiſſen / nit mögen / vnd nit wiſſen bekennt werden.

Das Ampt der Oberkeit ſtrafft alle die Gottloſen / nach dem / ſo gen vnſerm Gotten / Vnnd ſchützt Wittwen vnnd Waiſen / vnnd alle frommen. Derowegen kan ſolch Ampt zu allen zeiten von den Chriſten mit gutem gewiſſen angenommen werden. Dañ dem alſo iſt / erfindet auf den erſten Capit. Deut. Deſſ 16. Vnnd in den 17. Capitel am 19. Verſ. Jm den andern Breif der Corinthern 13. Tabitel / im 6. Verſ. Jeſai. Deſſ. Jerem. am 22. Verſ. 3.

Zuthun

Zuhaltung/ Verſpe. In die Römer am 15. 1. Timot. 2. In Situm 1. 3. 1. Pet. 2. Inden 51. Pſalmen David/ vnnd dergleichen mehr.

Jrrenn/ ſagen wir das Ampt/ welches alle Predigern des Newen Teſtaments/ vnn jhren beruff zuſchicken vnnd anzuhalten/ von Gott beſtettigt iſt/ dy mag auch von den Predigern des newen Teſtaments geübet vnd bedient werden. Solches iſt das ampt der Oberkeit auch den newen Teſtament. Dann wir erwegen was es auch von den Predigern des Newen Teſtaments gefordert/ vnd bedeutet werden. Deß aber das Ampt der Oberkeit auch vber Chriſten im Newen Teſtament/ vnnd jhren beruff ſchicken vnnd ſchirme/ Vnd derowegen auch ſtrieffe vnd ſchlichten geheiſſen vnd verbindt/ erſcheint auß dem 17. Cap. vnd 18. Artickel der Euangeliſten Matthæi. Item am 3. verſ. Wie auch die Oberkeit nit ſtrecken/ vnd rächen vber die Chriſten. Jnn dem 4. Verſ. Sie iſt Gottes Dienerin/ darzu auf Chriſtus aber Hebræ. 5. ſchreibet/ daß/ Da der mit den Chriſten. Jn dem 5. Verſ. Vnd dem 7. Verſ. Seit vnderthan vmb des gemeinen willen/ Vnd rieder vmb Chriſten. Vnd am 7. Verſ. So ſy ſtrafft nit. Jſt auch dermaſſen. Da der auch vnder den Chriſten. Die verſtehen/ daß Ampt die Chriſten auch in den geheimen einſchlieſſt/ Sie ſollen auch nit ſtrafft werden/ Sondern es kan es auch von den Chriſten bedienet werden. Vnnd/ wie nachfolget/ auch vnd vonnöhten/ daß von einem andern/ vnd nit allein von den Chriſten/ ſonſt vnd auch von den Chriſten geübet vnd bedienet werden.

Das ampt welches alle Predigern des Newen Teſtaments/ vnn jhren beruff ſchicken/ vnnd anzuhalten/ von Gott beſtettiget iſt/ mag auch von den Oberkeit vnd Chriſten auch bedienet werden.

Das ampt der Oberkeit vber die Chriſten im Newen Teſtament/ iſt auch von Gott beſtettiget/ vnd bedienet/ auch die Chriſten ſollen vnderthan ſein der Oberkeit/ vmb des gemeinen Gutten willen.

Endlich ſagen wir/ Alle Geiſt/ vnd Geiſter/ Gottes/ ſo da rühmen/ vnd ja ſagen/ das ſie den Geiſt/ vnd Gott/ beſſer/ vnd mehr wiſſen/ die bringen nit auß dem Euangelio/ ſondern auß jhrem eigenen Kopff/ vnd Hertzen/ vnd Geiſt/ vnd nit auß dem Geiſt Gottes/ ſo da ſtrafft vnd vnderweiſet/ vnd ſchlichtet/ vnd ſtrafft die Vbertreter mit dem Wort/ vnd bedienet werden auch die ordnung/ vnd befehl/ die Vbertreter geſtrafft werden.

Alle geiſter/ ſo da rühmen/ vnd ja ſagen/ das ſie den Geiſt/ vnd Gott beſſer/ vnd mehr wiſſen/ die bringen nit auß dem Euangelio/ ſondern auß jhrem eigenen Kopff/ vnd Hertzen/ vnd Geiſt/ vnd nit auß dem Geiſt Gottes/ ſo da ſtrafft vnd vnderweiſet/ vnd ſchlichtet/ vnd ſtrafft die Vbertreter mit dem Wort/ vnd bedienet werden auch die ordnung/ vnd befehl/ die Vbertreter geſtrafft werden.

Nun sind die Gesetz/ von Gott/ Da selbst redet/ vnd gibt/ etlich/ Die wegen ist auch die straff der Vbertreter ewig/ ist lang nit weit fehrt. Darauff volgt/ daß auch die ordnung/ dardurch die Vbertreter gestrafft werden/ ewig sey. Solche erschient auch dem obangezogenem spruch/ darin wir auch setzen/ auß dem 1. Timoth. 1. den 9. Vers/ vnd darnach. Dann weil solche/ Lehrern/ Gerechten nit gesetzt sein ist/ Sonder dem Vngerechten/ vnd Vngehorsamen/ etc.

Auß dem allem schliessen wir/ daß das Ampt der Auffleger Alten Testaments/ Auch Vnnd weil es ein Gerichts/ vnnd Ampts/ sie von den Christen/ das jhnen solches genommen/ vnd dem wegen der lehre Christi/ Matth. am 5. nit zuwider ist. Da Christus die rechtmässige straff/ welche der Vbertreter/ Ehebrecher/ vnd heiliger Gesetz im Alten Testament gehabt haben/ nit verhört/ Sonder allein die vnrechtmässige/ von den Phariseern angelassene. Auch/ welche auch Gott ehmals wol im Alten Testament verboten hat/ wie wir nun offtmals bewisen haben. Darauff wollen wir entweder der Mainer antwort/ oder so sie nicht haben/ jhr bekanntnuß von jhrem Artickel/ gern anhören.

Rauff.

Das ist nur ein vnbestendig.

Wir können nit wol auff die eil einer reden nach/ des lenge antworten/ Jedoch sollen wir vns/ weder wissen sinn/ vnnd meinung/ vnd der sach klerlich vernemen. Dann wir glauben wol/ daß Ampt vnnd Hauptleut Christen werden können/ Aber mit den Schwert zurgieren/ vnnder Apostolischen Gemeinen finden wir nit. Es sol aber die geschrifft der 8. 2. 26. Zeugierung im Alten Testament helaut/ ist offt vermeldet/ 9. 66. 10. 9. daß den Alten/ das Schwert zugebrauchen zugelassen/ Daß 98. 19. wil darnach Christo/ laut der Propheey Esai. 2. nit stehen.

Dann

Bücher zu Tisch, und auch zu Bette, wenn sie nicht
gar zu groß sind, und nicht gar zu viel Bilder haben.
Denn sonst ist es eine Last, und ein Hinderniß des
Schlafs. Ich habe mir einige Bücher, die ich
gerne lese, in Duodez machen lassen, damit ich sie
bequem bei mir haben könne. Ich habe auch
Bücher, die ich nicht gerne lese, in Duodez machen
lassen, damit ich sie nicht bei mir haben könne.
Ich habe auch Bücher, die ich weder gerne lese,
noch gerne bei mir habe, in Duodez machen lassen,
damit ich sie weder lese, noch bei mir habe. Ich
habe auch Bücher, die ich gerne lese, und gerne bei
mir habe, in Duodez machen lassen, damit ich sie
lese, und bei mir habe. Ich habe auch Bücher,
die ich nicht gerne lese, und nicht gerne bei mir
habe, in Duodez machen lassen, damit ich sie nicht
lese, und nicht bei mir habe. Ich habe auch
Bücher, die ich weder gerne lese, noch gerne bei
mir habe, in Duodez machen lassen, damit ich sie
weder lese, noch bei mir habe. Ich habe auch
Bücher, die ich gerne lese, und gerne bei mir habe,
in Duodez machen lassen, damit ich sie lese, und
bei mir habe. Ich habe auch Bücher, die ich
nicht gerne lese, und nicht gerne bei mir habe, in
Duodez machen lassen, damit ich sie nicht lese,
und nicht bei mir habe. Ich habe auch Bücher,
die ich weder gerne lese, noch gerne bei mir habe,
in Duodez machen lassen, damit ich sie weder lese,
noch bei mir habe. Ich habe auch Bücher, die
ich gerne lese, und gerne bei mir habe, in Duodez
machen lassen, damit ich sie lese, und bei mir habe.
Ich habe auch Bücher, die ich nicht gerne lese,
und nicht gerne bei mir habe, in Duodez machen
lassen, damit ich sie nicht lese, und nicht bei mir
habe. Ich habe auch Bücher, die ich weder gerne
lese, noch gerne bei mir habe, in Duodez machen
lassen, damit ich sie weder lese, noch bei mir habe.

a obligationibus, qui ab eo obligati sunt, liberantur. Quod si ab vno ex his, qui in solidum obligati sunt, petatur, & ante litem contestatam decedat, in quantum ad ceteros pertinet, ipso iure diuiditur inter eos actio

[illegible] [illegible] [illegible] [

Kirchen-Gebäude, Schulen, Pfarr-Häuser, Rathhäuser, Zeughäuser, Spitäler, Bürger-Häuser, Bürger-Gärten, Bürger-Weinberge, Bürger-Wälder, Bürger-Wiesen, Bürger-Aecker, Bürger-Mühlen, Bürger-Bäder, Bürger-Brauhäuser, Bürger-Schenken, Bürger-Metzgen, Bürger-Bäckereyen, Bürger-Gewerbe, Bürger-Handwerke, Bürger-Zünfte, Bürger-Gesellschaften, Bürger-Vereine, Bürger-Feste, Bürger-Spiele, Bürger-Lustbarkeiten, Bürger-Vergnügungen, Bürger-Erholungen, Bürger-Ergötzungen, Bürger-Zerstreuungen, Bürger-Unterhaltungen, Bürger-Gespräche, Bürger-Briefe, Bürger-Schriften, Bürger-Bücher, Bürger-Bibliotheken, Bürger-Archive, Bürger-Urkunden, Bürger-Siegel, Bürger-Wappen, Bürger-Fahnen, Bürger-Trommeln, Bürger-Pfeifen, Bürger-Hörner, Bürger-Trompeten, Bürger-Pauken, Bürger-Musik, Bürger-Chöre, Bürger-Orchester, Bürger-Opern, Bürger-Komödien, Bürger-Tragödien, Bürger-Possen, Bürger-Farcen, Bürger-Ballette, Bürger-Pantomimen, Bürger-Tänze, Bürger-Walzer, Bürger-Polonaisen, Bürger-Menuetten, Bürger-Gavotten, Bürger-Quadrillen, Bürger-Contretänze, Bürger-Cotillons, Bürger-Ländler, Bürger-Schuhplattler, Bürger-Zwiefache, Bürger-Rheinländer, Bürger-Steyrische, Bürger-Tyrolienne, Bürger-Galoppaden, Bürger-Schottische, Bürger-Mazurken, Bürger-Polkas, Bürger-Redoutentänze, Bürger-Maskenfeste, Bürger-Maskenzüge, Bürger-Maskenbälle, Bürger-Redouten, Bürger-Soupers, Bürger-Diners, Bürger-Gastmähler, Bürger-Gelage, Bürger-Zechen, Bürger-Trinkgelage, Bürger-Saufgelage, Bürger-Räusche, Bürger-Katzenjammer, Bürger-Kopfweh, Bürger-Magenweh, Bürger-Leibweh, Bürger-Zahnweh, Bürger-Ohrenweh, Bürger-Augenweh, Bürger-Halsweh, Bürger-Brustweh, Bürger-Rückenweh, Bürger-Lendenweh, Bürger-Hüftweh, Bürger-Beinweh, Bürger-Armweh, Bürger-Handweh, Bürger-Fingerweh, Bürger-Zehenweh, Bürger-Fußweh, Bürger-Gliederweh, Bürger-Gichtweh, Bürger-Podagra, Bürger-Chiragra, Bürger-Gonagra, Bürger-Rheumatismus, Bürger-Hämorrhoiden, Bürger-Blutstürzungen, Bürger-Blutflüsse, Bürger-Blutungen, Bürger-Blutungen aus Mund, Nase, Ohren, Augen, Bürger-Blutungen aus Lunge, Bürger-Blutungen aus Magen, Bürger-Blutungen aus Leber, Bürger-Blutungen aus Milz, Bürger-Blutungen aus Nieren, Bürger-Blutungen aus Blase, Bürger-Blutungen aus Mastdarm, Bürger-Blutungen aus Gebärmutter, Bürger-Blutungen aus Scheide, Bürger-Blutungen aus Harnröhre, Bürger-Blutungen aus Penis, Bürger-Blutungen aus Hoden, Bürger-Blutungen aus Samenleiter, Bürger-Blutungen aus Prostata, Bürger-Blutungen aus Samenbläschen, Bürger-Blutungen aus Nebenhoden, Bürger-Blutungen aus Vorhaut, Bürger-Blutungen aus Eichel, Bürger-Blutungen aus Schwellkörper, Bürger-Blutungen aus Harnleiter, Bürger-Blutungen aus Nierenbecken, Bürger-Blutungen aus Nierenkelch, Bürger-Blutungen aus Nierenmark, Bürger-Blutungen aus Nierenrinde, Bürger-Blutungen aus Nierenkapsel, Bürger-Blutungen aus Nierenfett, Bürger-Blutungen aus Nierenarterie, Bürger-Blutungen aus Nierenvene, Bürger-Blutungen aus Nierenlymphgefäß, Bürger-Blutungen aus Nierennerv, Bürger-Blutungen aus Nierenplexus, Bürger-Blutungen aus Nierenganglion, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkpyramide, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenpyramide, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkstrahl, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenstrahl, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkkegel, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenkegel, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkzylinder, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenzylinder, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkkugel, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenkugel, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkellipsoid, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenellipsoid, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkparaboloid, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenparaboloid, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkhyperboloid, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenhyperboloid, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkkegelschnitt, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenkegelschnitt, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkkreis, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenkreis, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkellipse, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenellipse, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkparabel, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenparabel, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkhyperbel, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenhyperbel, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkgerade, Bürger-Blutungen aus Nierenrindengerade, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkpunkt, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenpunkt, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkfläche, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenfläche, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkkörper, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenkörper, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkraum, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenraum, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkzeit, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenzeit, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkbewegung, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenbewegung, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkkraft, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenkraft, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkmasse, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenmasse, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkdichte, Bürger-Blutungen aus Nierenrindendichte, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkvolumen, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenvolumen, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoberfläche, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoberfläche, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkkante, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenkante, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkecke, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenecke, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkwinkel, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenwinkel, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkdreieck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindendreieck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkviereck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenviereck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkfünfeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenfünfeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksechseck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensechseck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksiebeneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensiebeneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkachteck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenachteck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkneuneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenneuneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkelfeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenelfeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkzwölfeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenzwölfeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkdreizehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindendreizehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkvierzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenvierzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkfünfzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenfünfzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksechzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensechzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksiebzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensiebzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkachtzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenachtzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkneunzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenneunzehneck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkzwanzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenzwanzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkdreißigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindendreißigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkvierzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenvierzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkfünfzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenfünfzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksechzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensechzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksiebzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensiebzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkachtzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenachtzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkneunzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenneunzigeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkhundertseck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenhundertseck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktausendeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentausendeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkmillionseck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenmillionseck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkmilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenmilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkbilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenbilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquadrilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquadrilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksextilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensextilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknonilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennonilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkdezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindendezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkundezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenundezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduodezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduodezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktredezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentredezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuordezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuordezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquindezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquindezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexdezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexdezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptendezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptendezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktodezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktodezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemdezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemdezilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduovigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduovigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrevigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrevigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptenvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptenvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktovigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktovigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemvigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkuntrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenuntrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduotrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduotrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktretrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentretrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuortrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuortrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquintrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquintrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksextrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensextrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptentrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptentrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktotrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktotrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemtrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemtrigintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduoquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduoquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrequadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrequadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptenquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptenquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktoquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktoquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemquadragintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduoquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduoquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrequinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrequinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptenquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptenquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktoquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktoquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemquinquagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduosexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduosexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktresexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentresexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptensexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptensexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktosexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktosexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemsexagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduoseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduoseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktreseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentreseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptenseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptenseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktoseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktoseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemseptuagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduooktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduooktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktreoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentreoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuoroktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuoroktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptenoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptenoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktooktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktooktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemoktogintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunnonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunnonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduononagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduononagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrenonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrenonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuornonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuornonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinnonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinnonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexnonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexnonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptennonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptennonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktononagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktononagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemnonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemnonagintilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkcentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkuncentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenuncentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduocentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduocentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrecentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrecentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorcentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorcentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquincentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquincentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexcentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexcentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktocentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktocentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemcentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemcentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkmillionencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenmillionencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkmilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenmilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkbilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenbilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquadrilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquadrilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksextilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensextilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknonilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennonilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkdezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindendezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkundezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenundezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduodezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduodezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktredezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentredezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuordezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuordezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquindezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquindezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexdezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexdezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptendezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptendezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktodezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktodezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemdezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemdezilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduovigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduovigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrevigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrevigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptenvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptenvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktovigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktovigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemvigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkuntrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenuntrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduotrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduotrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktretrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentretrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuortrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuortrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquintrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquintrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksextrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensextrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptentrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptentrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktotrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktotrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemtrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemtrigintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduoquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduoquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrequadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrequadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptenquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptenquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktoquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktoquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemquadragintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduoquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduoquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktrequinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentrequinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptenquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptenquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktoquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktoquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarknovemquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindennovemquinquagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkunsexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenunsexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkduosexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenduosexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarktresexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindentresexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquattuorsexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquattuorsexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkquinsexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenquinsexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarksexsexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindensexsexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkseptensexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenseptensexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenmarkoktosexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus Nierenrindenoktosexagintilliardencentilliardeck, Bürger-Blutungen aus N

dieſe ſagt: Ob die Obrigkeit die Leute ſtraffen möge? Frey-
lich/ Ja̅ dem/ daß die Wäimer geſagt haben/ daß
Amt/ die Leuten zuſtrafen/ inn die Apoſtoliſche Kirchen nit
gehört. So ſagen wir/ nemlich die Apoſtoliſche Kirchen
gehört/ das gehört auch inn den Apoſtoliſchen Symmel nit.
Darauff kann erfolgen/ was die Wäimer von der Obrigkeit
den Chriſtlichen Oberkeit thuttet. Da nachfolgende Artickel
betreffend/ Sagen wir/ daß eben wie der geheyſſam Chriſti in
ſeinem beruff/ alſo beſtehet auch die nachfolgung Chriſti/ in
der geheyſam aller Chriſtlichen/ daß ſie auch ein jeder in ſeinem beruff das ihun/ was ihm un Gottes wort zuthun
und beuolhen iſt. Daß aber von der verfolgung der Chriſten
gedacht iſt/ kommt nit allein daher/ daß auch die Chriſtliche auffig-
Oberkeit eben ſo wol als andere Chriſten/ etwan ſan verfolgt
werden/ wie mit Dauid und andern exempeln zu weyſen: ſon-
dern daß gedacht iſt/ daß das jehnenderen/ ſo inn der Apoſtoliſchen Kirchen nit hereinhen mögen/ daß/ daß die mit
gliedere der Apoſtoliſchen kirchen ſein/ können/ da die heiden nach
Gottes wort ſtraffen und beſtrafft werden/ ſolen nit meynen/ daß
die Wämer ſagen/ aber haben noch nit ein einnige beſtrafft
aus Gottes wort gebracht/ darumb ſie ſolche beſtettigen. Dann
ſie haben offentlich bekennt/ daß die Obrigkeit ein ordnung
Gottes ſey/ und bekleiſſen ſich offt mit ehe ſagte Wämer/
und ſagen ein Obrigkeit mit ein Chriſt ſein/ darumb daß die
Obrigkeit iſt ein ordnung Gottes. Wie ſtandlich daſſelbige/
kommen alle rechtgeſinnte dinge anhenden. Den ſpruch Actorum
22. laſſen wir auch bleiben/ wie wir denſelbigen mit mit ver-
ſtem/ ſonder den heiligen Geiſt worten erklärt haben. Dero-
wegen ſo die Wämer mögen weiters hehen/ ſo wollen wir ſie

Ob Gott
nicht/ un
ſtraffen/ ſo
ſtraffen
ſie gebiet
ſtraffen/
Obrigkeit
Chriſtliche
Obrigkeit
Verfolgung.
Wie die
ſie ſagen/
ſie ſind
Chriſten.

dem 5. Capitel Matthei forefaren / vnd was daſelbſten vbrig iſt / noch vollend erklären.

Rauff. 7.

Daß jhr inn ewrer red anziehet / alß ob wir etwan vnſer erklärung jemand zugefallen ſolten gethan haben / Iſt bey vns gar nit geweſen / Sonder allein / darmit jhr vnſern ſinn vnnd meinung kürtzlich verſtehn möchtet / wie wir darbey zubleiben hoffen. Daß jhr aber den frieden Chriſti bekennet / daß er inn den glaubigen innerlich ſein ſoll / Vnd aber doch außwendig / ſo ſie darzu gefordert / alß Kriegßweiſe nit gehalten werden möcht / wiſſen wir deſſen keine exempel bey den Apoſteln. Des Ampts halben der Obrigkeit / habt jhr verſtanden / daß wirs für ein Ordnung GOttes bekennen. Daß aber ein Chriſt durchs Schwert rach vben mög / habt jhr vns nach der leng auß dem 5. Cap. Matth. vnd auch inn vnſerer erklärung verſtanden.

Diß iſt allermal eine außflucht.

So vil aber das exempel Jone belangt / haben wirs nit des vnſchüldigen blutuergieſſens halb angezogen / Sonder allein darumb / daß man mit forcht darin zuhandlen hat. Des vrtheilens der ſeligkeit / oder verdamnuß / die Oberkeit belangend / gebürt es vns nit zurichten / Dann Chriſtus ſelber meldet / welcher einẽ Jünger Chriſti mit einem Becher kalts waſſers trencket / werd jhme nit vnbelohnet bleiben / Wie Matth. am 10. Cap. geſchriben ſtehet. Wirt dann die Obrigkeit jrer Ordnung nach jhr Ampt außrichten / wollen wir jhren lohn dem Herrn beuelhen.

Wo wirt ſie aber jren lohn empfangen / weil ſie ewer meinung nach kein Chriſt ſein

Daß jr aber anzeigt / daß wir des Schwerts halben keins beweißred ſolten gethan haben / Sagen wir / daß vns wol vergnüget / an den worten Chriſti / Luce am 22. da er ſagt: Jhr aber nit alſo / ꝛc. Dann Chriſtus Matth. am 11. lehret vns von jhme

ſhme zulernen/ſo werden wir ruhe vnſerer ſeelen finden. Darbey wirs hoffen bleiben zulaſſen / Vnnd mögt inn ewrem fürnemen fortfaren.

Dathenus. 8.

Dieweil die Männer nichts herfür bringen / dann was nun offt geſagt/ vnnd gnugſam erklärt iſt/ laſſen wirs darbey bleiben / Wiſſen aber wol / daß die Empter inn der Kirchen Gottes vnderſchieden ſein/vñ auch bleiben ſollen. Welche wir nit vermiſchen wollen / Eben alß wann es der gantzen Gemein geſagt were / was den Apoſteln jhres Ampts halben geſagt worden iſt. Dann ſo daß allen Chriſten/noch heutigs tags ohn vnderſcheid geſagt iſt / Jhr aber nit alſo: So iſt das auch allen Chriſten geſagt/ Luc. am 24. Jhr aber ſolt inn der Statt Jeruſalem bleiben / biß daß jhr angethan werdet mit krafft auß der höhe. Dann CHRiſtus daſelbſt eben die anſpricht/welchen er auch zuuor geſagt/ Jr aber nit alſo. Mittler zeit bleiben noch vnſere nechſt angeregte frage gantz vnbeantwort. Die belohnung / welche die Männer der Oberkeit zuuerheiſſen ſcheinen / die muß eintweder im Himmel oder in der Hellen geſchehen: Geſchicht ſie aber im Himmel/ſo müſſen die Oberkeiten Chriſten ſein / welche da jhren Lohn empfangen werden / Dann daſelbſt keine vnchriſten hinkommen werden. Derowegen laſſen wir diß vngegründte ding hiemit beruhen/ vnd verbleiben/ vnd faren fort.

Die Empter inn der kirchē Gottes ſollen vnuermiſcht bleiben. Sehe hieuor act. 24. q̄ſt. 17. vñ act. 26. q̄ſt. 2. vnd 4.

Der 43. Verſickel / Matth. am 5. Capitel lautet alſo: Jhr habt gehört daß geſagt iſt: Du ſolt deinen Nechſten lieben/vnd deinen Feind haſſen. Jch aber ſage euch: Liebet ewre feind / Segnet die/die euch fluchen / Thut wol denen die euch haſſen / ꝛc. Von diſem ſpruch ſagen wir auch / daß JEſus Chriſtus alhie nit die Lehr Moſis/ſonder die falſche außlegūg

Erklärung diß 43. verſ. des 5. cap. Matt. von der liebe der feinde.

Moses lehret nirgend/ dz man den feind hassen solte / derowegen straffet Christus alhie die lehre Mosis mit.

der Phariseer gestrafft habe/ Vrsach ist dise/ daß Moses/ oder Gott durch Mosem nirgend gelehrt/ oder beuolhen/ daß man seinen feind hassen soll. Sonder das widerspiel Leuit. am 19. zu sehen ist/ da Gott sagt: Du solt deinen Bruder nit hassen inn deinem hertzen / Du solt nit rachgirig sein / noch zorn halten. Vnd Exod. 23. vers. 4. Wann du deines feinds Ochsen/ oder Esel begegnest / daß er jrret / so soltu jhm denselben wider zufüren. Vnnd darnach. Wann du dessen/ der dich hasset/ Esel sihest vnder seinem Last ligen / soltu jhn nit lassen ligen / sonder wider auffhelffen. Darmit Moses lehret/ daß sein Volck Jsrael nach dem Gesetz nit allein schüldig gewesen sey / den feind zulieben / vnd alles gutes zuthun / Sonder auch dem vnuernünfftigen Vihe des feinds. welchs eben dasselbig ist/ daß auch Christus alhie lehrt. Dise meinung Mosis erklärt der heilige Geist in den sprüchen Salomonis am 25. cap. am 21. vers: Hungert deinen feind/ so speiß jn mit Brot/ Dürstet jn/ so trencke jn mit wasser. Dann du wirst kolen auff sein haupt hauffen/ Vnd der HErr wirt dirs vergelten. Vnd auß disen worten hat Paulus seine vermanung genomen/ an die Röm. am 12. Cap. am 20. Versickel / darmit er anzeigt/ daß er dißfalß nit gelehrt habe / ohn allein eben dasselb / daß zuuor inn der Prophetischen schrifft gelehrt worden war. Darauß schliessen wir dann. Weil Moses nirgends schreibt/ Du solt deinen feind hassen: Vnnd offenbar ist / daß Christus Mosi mit vnwarheit nit auffgetrungen habe / daß inn Mose nirgends stehet / weil Moses gerad das widerspiel lehret: so volget notwendig / daß Christus auch alhie die Glosen der Phariseer gestrafft habe. Derowegen daß Christus alhie so offt gesagt: Jhr habt gehört daß gesagt ist / kan nit von der Prophetischen schrifft verstanden werden/ Sonder von der außlegung

Paulus Rom. 12. vermanet die Christe zur liebe der feinde / mit der schrifft des alten Testaments.

Moses gebeut auch den feind zu liebē. Exod. 23. Prouerb. 25.

gung der Phariseer. Wie es auch in disem 43. vers. nit anderß verstanden werden kan. Das ist dises Puncten halben vnser erklärung.

Rauff. 9.

Die vorige verantwortung der Oberkeit/ampt/vnd seligkeit belangend/ ziehen wir vns dessen auffs Protocoll. So vil aber die wort Christi Matt. 5. Du solt deinen nechsten lieben / vnd deinen feind hassen / belangen thut / Sagen wir/ ob schon nit die wort also deutlich inn Mose verschriben stehen/ so gebens doch die Exempel / vnd erfarung hin vnd wider inn der schrifft / Da sie jhren feind jung vnd alt außgereutet / vnd darinn niemand geschont haben / Doch auß beuelch Gottes. So finden wir auch Deut. am 23. geschriben stehen/ von den Amoritern vñ Moabitern/ da zum volck Gottes gesagt wirt: Du solt jnen weder glück noch heil wündschē dein lebenlang/ ewiglich. Darumb glauben wir nit/ daß Christus hierinn der Phariseer falsche außlegung/ sonder allein die zulassung Mosis/ daß er sich an seinen feinden zurechen macht hette gehabt/ hiemit anzeigen wolle / Welchs Christus gar niemand gestattet/ Sonder sagt/ daß man die benedeien soll/ die vns maledeien. Bey welchem verstand wir auch finden/ daß die Apostel Christi blieben seind/ inn der 1. Epist. an die Corint. am 4. da Paulus sagt: Man schilt vns/ so benedeien wir. Bey welchem verstand wirs auch also bleiben lassen.

Widertäuffer halten/ daß Christus seines Vatters/ja sein eigē lehre / so er durch Mosen gegeben hat / alhie Matth. 5. gestraffet vil verdammet hab.

Dathenus. 10.

Was die Männer fürgebracht haben / auß dem Alten Testament / vnd auß dem Newen / ist vnser erklärung nit zuwider. Dann belangend / daß die Israeliter im Alten Testa-

ment jhre feinde vertilget haben / vnnd das Land eingenommen / Jſt vns / die wir von dem ewigwerenden Geſetz Gottes reden / mit nichten zuwider / dieweil ſolchs das Politiſche Jüdiſche Regiment / vnd einnemung des Lands Canaan antrifft / welchs wir zuuor außtrücklich haben außgedingt / vnd geſagt rund / daß wir jetz darmit gantz nichts zuſchaffen haben. Daſſelbig ſagen wir auch von den Ammonitern / vnnd Moabitern / dieweil der vnderſcheid der Völcker dazumal geweſen iſt / der jetz durch Chriſtum auffgehaben iſt. Wir haben aber / da gehandelt worden iſt / von der Lehr des Chriſtlichen wandels / alzeit geſagt / daß wir von dem Geſetz der Sitten / welche dem Politiſchen Regiment / wie es inn dem Land Canaan ware / anhengig waren / geredt haben / wie das Protocoll an vilen orten außtrücklich vermag. Belangend aber das Geſetz der Sitten / das iſt die liebe Gottes / vnd des Nechſten / Sagen wir / daß Chriſtus vnd Moſes eines / vnd eben daſſelbig lehren / dieweil ſolchs geſetz nit Moſis / ſonder Gottes des Vatters / Sohns / vnd h. Geiſts ſey / der in diſem ewigwerendem geſetz / jm ſelbſten nit zuwider ſein kan. Welchs nach dem es alſo iſt / vnnd daß Chriſtus ſich ſelbß nit ſtraffen oder verdammen kan / Sagen wir nochmalß / daß er die außlegung der Phariſeer ſtraffe / weil nirgends ein ſolcher heuelch ſteht in Moſe / ſonder das widerſpiel / wie jetz angezogen worden / Aber von den Männern nit mit einem wort beantwort worden iſt. Daß die Apoſtel an die Corinth. am 4. cap. des 1. Brieffs bezeugen / daß ſie geſcholten werden / vnnd ſie ſegnen / ꝛc. Solche exempel haben wir auch im alten Teſtament / wie in dem Dauid / da er von Saul / vnd nachmalß von Abſalon verfolget war / vnd von Semei gelestert / im 1. vnd 2. buch Samu. nach der leng zuleſen iſt. Vnd auch der 35. Pſal: ſolchs bezeugt / daß

Sehe oben act. 3. qſt. 29. vñ act. 4. 23. vnd 24.

Sehe hieuor act. 3. qſt. 1. & 29. act. 4. qſt. 6. vnd 24. act. 5. qſt. 4. act. 19. qſt. 13.

Widertäuffer laſſen alles vnbeantwort.

Die glaubigen des alte Teſtaments ſind auch offt geſcholten worde / vnnd haben doch nit wider geſcholten.

er für seine feind bitt/fastet/vnd ein trawerkleid anlegt. Solches ist auch in dem Elisa im 2. buch der König am 6. cap. wie er seine feinde gespeist vnd getrencket habe/zusehen. Der exempel seind noch vil mehr. Derowegen bestehet vnser beweißrede noch. Weil das Gesetz von den sitten/ welchs ewig bleibet/ nit Mosis/sonder Christi gesetz ist: So strafft Christus mit nichten sich selbß/sonder die verkerung der Phariseer. Derowegen sollen die Männer dasselb nit mit exempeln / welche die zeitliche regierung des Lands Canaan angehen / Sonder mit einem außgetruckten beuelch/da also steht: Du solt deinen feind hassen/ jhr meinung beweisen/ weil Moses / oder Gott durch Mosen/ eben so wol die volkomenheit erfordert/ Deut. am 5. am 18. im 15. Psal: Genes. 17. 1. Chronic. 28. alß Christus setzt thut. Darneben solte Christus das gesetz Mosis abgeschafft haben/vnd ein anderß gegeben daß scherpffer vnd volkomener were/wie die Männer sagen: So were Christus nit ein Erlöser der Christen von dem Gesetz / welchs Petrus inn den Geschichten am 15. einen vnträglichen Last nennet / Sonder er were der zweite Moses/ der es noch vbermachet/vnd vns härter alß zuuor beschweret hette. Vnd volgends/daß er auch anklager were/wie von Mose Joan. am 5. geschriben stehet: Es ist einer der euch verklaget/der Moses auff welchen jhr hoffet. Weil aber Christus nit darzu gesandt worden ist / daß er ein newer Gesetzgeber sein solte/sonder das Euangelium zupredigen/wie Luc. am 4. steht/vnd Matt. am 11./auch Joan. 1. Da Moses vñ Christus einander widersetzt werdē: So volgt erstlich/daß Christus alhie Matt. 5. nit ein scherpffer gesetz geben hat. Zum andern/ Daß er Moses Gesetz/welchs so volkommen ist / daß weder die Apostel / noch auch alle Altuätter haben halten können/nit gestrafft hab/ Sonder allein die verkerung gestrafft.

Der Widertäuffer meinung nach / ist Christus nit ein Erlöser vß gesetz / sonder ein scharpffer Gesetzgeber / der Mosis gesetz geschersfet habe.

Weil Christus kein Gesetzgeber ist/ so hat er Matth. am 5. cap. kein scherpffers gesetz gebē / Dñ hat derowegen nit Mosis gesetz / sonder der Phariseer falsche außlegung gestrafft.

rung der Phariseer. So sollen auch die Männer bedencken/ ob sie jetz volkommener sein/ dann Abraham der Vatter aller glaubigen/ Moses/ vnd Job/ welche vnder dem Gesetz gelebt haben? Wir sagen rund/ daß wir noch weit von solcher Männer volkommenheit seind. Was aber die Männer halten/ das weiß Gott/ vnd sie.

Dieweil die zeit furüber ist / so können die Männer das Protocoll zu sich nemen/ vnd nach mittag darauff richtig antworten.

Die siben vnd zwaintzigst handlung/
nach mittag vmb 2. vhrn.

Hat Dathenus das Gebett gethan.

Rauff. 1.

Auff ewer außlegung des 5. Capitels Matthei/ des 43. vnd 44. Versickels/ verstehen wir nit/ daß Christus vor oder nach disem Text geredt habe Von der Phariseer falschen außlegung/ auch kein Politisch Regiment außgenommen/ wie jhr thut. Sonder hab gesagt: Jhr habt gehört daß gesagt ist. Da redt er nit von denen/ so von dem Politischen Gesetz/ durch sein blut erlöset worden. Sonder wir glauben/ daß er von denen rede/ die vnder dem Gesetz gewesen sein/ Wie dann auch die vorgehende sprüch das zuuerstehen geben/ Die jhren feinden sich mit der scherpffe des Schwerts widersetzet haben/ wie das inn Josua / auch im vierdten Buch der König am ersten Capittel/ Da Elias feur hieß vom Himmel fallen. Item/ im dritten Buch der König am achzehenden Capittel / Da er vier hundert Baalspfaffen

Pfaffen tödtet/ und dergleichen zumercken ist/ daß er sich nit wider Gott oder sein Gesatz aufzulehnen/ im Gesetz/ Ich aber sage euch/ verstehet der HERR/ lieber euer Feind etc. und der Text meldt. Ihr habt gehört/ was zu meinen/ wie Elia oder andern erzehlet ist/ jemandt/ zuhassen/ oder zuschelten. Das ihre aber das wort dem 24. Versikel. nach dem Buchstaben begreiffen/ stehen im Numerium 20. Cap. 16. redet der HERR mit Mose/ und spricht: Thut den Madianitern leide/ und schlaget sie/ denn sie haben euch leide gethan mit ihrem last/ etc. Wenn wir aus diesen und gantzen Exempeln nit zu verstehen thun: müssen wir euch nit wol zufrieden/ dann von herb allen mitels darau mangelt/ das solches den Alten zugelassen sey.

Das dritte.

Wir haben von wem anfang unnder erklärt/ daß wir durch Christum von dem Gesetz/ so in die Ceremonien und das Politische Regiment/ das an dem Lande Canaan gehört/ erstlen setzet. Darneben auch das Christus uns von dem Fluch und vermaledeyung des Gesetzes erlöset hab/ ob gleich das Gesetz von den Sitten/ das ist/ Lex moralis/ für und für bestehet. Dieweilen wir wissen/ Jesus/ wie auch vorhergesagt der Madianiter/ Numeri am 24. und anderswo dergleichen mehr geschrieben stehet/ gehet uns mit nichten an. Darzu haben wir 2do. mal vermeldt/ gesagt/ daß wir mit glauben oder halten/ daß alles was in dem Gesetz Moysis steht/ auch den inn dem Newen Testament stehen müsse. Sondern daß inn dem Newen Testament der Christlichen wandels halben/ nichts erfordert sey/ das auch nit inn dem Alten Testament gelehret und erfordert worden sey: Das selbst bildet die Männer verhanden haben. Wann wir gesagt hetten/ das alles was im Alten Testament stehet/ daß darselbig auch im

den Neuen Testament stehe/ werden wir hernach dasselbe auß-
beygesetzt. Nun aber habt wir nit das gesatz/ sondern also. Was
des Ehrstlichen wunders haltten im Newen Testament von
uns erfordert werden/ das haben wir auß dem/ das inn den
alten Testamentis erfordert worden. Nun das dem also sey/ ha-
ben wir durch das gantz 4. Capitel. Matthæi bewisen/ wie wir
auch von der liebe des Nechsten/ auß Mose/ wie auch den Spruch
eines Salomons dasselbige bewisen haben/ darauff die Mähr
ner noch mit einem wort zeantwort haben. Belangent die
Clymmel des Propheten Elie Sagen wir/ das Elias solches
nit auß sich selbs gethan/ oder eigenes rathschlags/ sondern
habe/ sonst het er inden das Gesetz Exod. 19. 32. stehet/ vnnd
mit seinem Clymmel were gar nichts bewisen/ dieweil das
Gesetz klar: Es solten nit andere Götter vnnd Clymmel sein. Die
Widerlegung der weiber/ die inn den Clymmel sein/ vnd wer sie sind. Darum/ das sie Clymmel machen/ vnd sie anbetten/ ist offentlich am tag/ das sie Abgötterey treiben. Darumb
Wenn sie sich/ wie sie auch thun/ auff den Clymmel berufen/ so ist es nit anders/ als wenn die Juden/ Pharisæer vnd Schrifftgelehrten/ Christum/ den Sohn Gottes/ auch den Teuffel/ Beelzebub schulten/ wie auch Paulus exempelweyß 2. Cor. 11. 14. Christus vnd Belial/ Licht vnd Finsternuß/ Gerechtigkeit vnd Vngerechtigkeit/ auch Petrus vnd Paulus mit solchen strichen mit einer Kuh
Widerlegung der Papisten/ die sich auff die Vätter berufen. Vätter/ sondern sie haben zwar nit alle vnrecht/ aber doch nit alle recht geschrieben noch gelehret. Also hat auch Elias gethan. Dem
Gerechtigkeit/ Christus/ Gesetz/ Liecht/ der ein Gesetz/ Gerechtigkeit/ Christus/ Evangelium

ger, & ex Cardiacis Rosa. Quibus in desperatis
casibus Vinum Malvaticum, Vinum Rhenanum,
Vinum Hispanicum, Vinum Cretense, Vinum
Rhodiense, Vinum Cyprium, Vinum Lesbium,
Vinum Tokaiense, Vinum Vernaccia, Vinum
Muscatellum, Vinum Passum, Vinum Malaga,
Vinum Canarium, Vinum Xeres, Vinum Ma-
laga, Vinum Canarium, Vinum Xeres, Vinum
Alicantinum, Vinum Rosaceum, Vinum Ro-
sarum, Vinum Violarum, Vinum Absinthi-
atum, Vinum Scordiatum, Vinum Theria-
cale, Vinum Mithridaticum, Vinum Diam-
bræ, Vinum Diarrhodon, Vinum Diacodion,
Vinum Diatrion Santalon, Vinum Diatrion
Piperon, Vinum Diagalangum, Vinum Dia-
cinnamomum, Vinum Diagalangum, Vinum
Diacinnamomum, Vinum Diagrydium, Vinum
Diaprunum, Vinum Diaprunum Laxans, Vi-
num Diaphœnicum, Vinum Diaphœnicum
Laxans, Vinum Diaquilonis, Vinum Diaquilo-
nis Laxans, Vinum Diarrhodon Abbatis, Vi-
num Diarrhodon Abbatis Laxans, Vinum Dia-
tragacanthum, Vinum Diatragacanthum Lax-
ans, Vinum Diatragacanthum Frigidum, Vi-
num Diatragacanthum Frigidum Laxans, Vi-
num Diatragacanthum Calidum, Vinum Dia-
tragacanthum Calidum Laxans, Vinum Dia-
tragacanthum Calidum Laxans Cum Rhabar-
baro, Vinum Diatragacanthum Calidum Lax-
ans Cum Rhabarbaro, Vinum Diatragacan-
thum Calidum Laxans Cum Rhabarbaro, Vi-
num Diatragacanthum Calidum Laxans Cum
Rhabarbaro, Vinum Diatragacanthum Calidum
Lax

Wie ein Mann, der, [illegible] [illegible] [illegible]

vermögen. Item daß wir auch ohne wunder und bekräfftigung/ was
recht heilig ist/ welche in dem Gesetz Mosis. Deu. 6. cap.
5. und anderen mehr auch geschrieben ist. Darvon Christus
Wie man die- auch vor uns verrichtet worden/ die jetzt angezogene Sprüche/ die
se Sprüche vor sich selber/ ohne zeugnüs/ wo es nöhtig/ zu bekräfftigen/ wie sie
recht auffnehmen. recht/ und in ihrer eigenschafft/ auffnehmen/ und gebrauchen/ und
nicht mißbrauchen/ wie sie denn auch nicht wollen/ daß sie jemand
mißbrauche/ sondern wollen/ daß sie recht gebraucht werden/ und
wollen auch gerne/ daß man ihnen ihre Sprüche/ die sie für sich
selber/ ohne zeugnüs/ wo es nöhtig/ zu bekräfftigen/ wie sie recht
auffnehmen/ recht/ und in ihrer eigenschafft/ auffnehmen/ und
gebrauchen/ und nicht mißbrauchen/ wie sie denn auch nicht wollen/
daß sie jemand mißbrauche/ sondern wollen/ daß sie recht gebraucht
werden/ und wollen auch gerne/ daß man ihnen ihre Sprüche/ die
sie für sich selber/ ohne zeugnüs/ wo es nöhtig/ zu bekräfftigen/ wie
sie recht auffnehmen/ recht/ und in ihrer eigenschafft/ auffnehmen/
und gebrauchen/ und nicht mißbrauchen/ wie sie denn auch nicht
wollen/ daß sie jemand mißbrauche/ sondern wollen/ daß sie recht
gebraucht werden/ und wollen auch gerne/ daß man ihnen ihre
Sprüche/ die sie für sich selber/ ohne zeugnüs/ wo es nöhtig/ zu
bekräfftigen/ wie sie recht auffnehmen/ recht/ und in ihrer eigen-
schafft/ auffnehmen/ und gebrauchen/ und nicht mißbrauchen/ wie
sie denn auch nicht wollen/ daß sie jemand mißbrauche/ sondern
wollen/ daß sie recht gebraucht werden/ und wollen auch gerne/
daß man ihnen ihre Sprüche/ die sie für sich selber/ ohne zeug-
nüs/ wo es nöhtig/ zu bekräfftigen/ wie sie recht auffnehmen/
recht/ und in ihrer eigenschafft/ auffnehmen/ und gebrauchen/
und nicht mißbrauchen/ wie sie denn auch nicht wollen/ daß sie
jemand mißbrauche/ sondern wollen/ daß sie recht gebraucht
werden/ und wollen auch gerne/ daß man ihnen ihre Sprüche/
die sie für sich selber/ ohne zeugnüs/ wo es nöhtig/ zu bekräff-
tigen/ wie sie recht auffnehmen/ recht/ und in ihrer eigenschafft/
auffnehmen/ und gebrauchen/ und nicht mißbrauchen/ wie sie

Buch/ fasset nur/ Jn/ hierinn auch mit zu vberstehen/ lassens also darbey bleiben.

Dathenus 8.

Das ist abermal ein auffsatz. Die Frag ist nit/ ob man Christum leiden soll oder nit. Item/ ob Christus nit auch befohlen hab den Nechsten zulieben/ welches gebot/ Johannis 3. Jtal. 7. auch das alte Gebot genennet wird/ welches ist von anfang gehabt/ vnd verlangt. Sondern die Christen/ die Gebrauchen sich schrifften vnd wolsprüchen/ dann Moses geweist ist vber mit/ Zeugen einmal vnds Gottes will lan an rechte antwort.

Rauff 9.

Wir haben hierinn nun dieses Capitel Matth.

Zulger/ 9. redet jhm ein/ vnd sagt/

Antworten einmal auff die Frag/ Sofan man darauff kommen.

Rauff 11.

Jhr habent nun vns gehört/ daß wir Christum für einen Gotsgeber halten/ Aber wir alsdann hierinn/ wieder vns schlagt/ das wir vnser Feind haben sollen/ daß wir dasselb gantz handlings sein.

Dathenus. 12.

Antwort/ Daß wir vnsere Feind haben sollen/ lehret auch das Gesetz vnnd die Propheten. Dieweil dann Christus kein Gesetzgeber ist/ sondern daß er kunlich/ treffet er vnrechtfertiger Gesetz abgedenckt/ Derowegen er nur das Gesetz seines Vatters Mose am 5. gebraucht/ das sondern das allerbeste rechte Alten nach den willen Gottes/ der in der Prophetischen schrifft gestim-

Erklärung wen jhnen wer Zins nehmen.

grossen hauffe. Jesunder kommen wir auch das 23. wnd 24. Cap. Deut. do von dem Pfandt vnd wucher gehandelt wirt. Dah jagen erstlich das Pfandt belangent / was Gott meine. Exod. 22. Cap. 26. v. Versuchet du das: Do du dir was zu pfandt nemen den vnderstem vnd obersten Mülstein. dann er hat dir der Gott gesprochen / Das wirt erklert im den 19. Versuch. desselben Cap. vnd am Exodi am 22. im 26. Versuch. da also sichet: Wenn du von deinem Nechsten ein Kleid zu pfandt nimmest / solstu es ihm widergeben ehe die Sonn vndergehet / dann sein Kleid ist sein einiger Kleider haut / darinn er sich schlaffe / Wirdt aber zu mir schreien / so werde ich jhn erhören / dann ich bin gnedig. Darumb sagen wir lehrer Wesen nichts das wir jmmder sey / sondern was wir barmhertzigkeit vnd mennschlichkeit / wie ehrlichen dessen das auch Christus sichet / Matthei am 7. im 12. Versuch: Alles nun das jhr wollet / das euch die Leut thun sollen / das thut jhr jhnen auch / das ist das Gesetz vnnd die Propheten. Darinn Christus abermal setzt eine lehr von dem Christlichen wandel / mit dem Gesetz vnd den Propheten beschetzet.

Dem Lucher bekennen Exod. 22. im 25. Versuche / was Gott damit gemeint hab / wirt erklert Exodi am 22. im 25. Versuche / da also stehet: Wann du Geld leihest meinem Volck das arm ist bey dir / solstu jm nit sein schaden tringen / vnd keinen Wucher auffsich treiben. Vnd Exodi. am 18. Capitel. im 25. Versuche / da er sagt: Wann den Brueder pe arme / vnnd neben dir abnimpt / so solstu jhn auffnemen als einen Frembdling oder Gast / daß er lebenden habe / vnd bist mit jhm oder von jhnen nemen / noch vberseh / sondern solt dich vor dinem Gott fürchten / auff daß dein Bruder neben dir leben könne / dann du solt jhm dein Geld nit auff wucher thun / noch deine

deine speiß auff vbersatz außthun. Dann ich bin der HErr ewer Gott / vnd was darnach volgt. Darauß erscheint / daß Gott vnbarmhertzigkeit gegen den Armen zuüben verbeut / wie er sich selbß erkläret: Vnd vermanet hergegen alle Israeliter zur vbung der barmhertzigkeit / wie auch Dauid im 41. Psalmen / vnd im 112. Psalmen solches gewaltig füret. Bey welcher erklärung Gottes wir es auch beruhen lassen. Sagen doch darneben abermalß / damit vns die Männer recht verstehen / daß wir nie gesagt haben / daß alles / was im Alten Testament stehe / inn dem Newen auch stehen solte oder müste. Sonder daß inn dem Newen Testament / den Christlichen wandel belangend / nichts von vns erfordert sey / daß auch von den glaubigen des Alten Testaments nit erfordert worden sey / Wie wir dann biß anhero bewisen / daß alles / dauon CHristus gesagt hat / Ich aber sage euch / ꝛc. auch inn der schrifft der Propheten gelehret vnnd erfordert worden sey. Zum andern / Dieweil inn der ordnung vom Wucher im Gesetz gesagt ist: An dem frembden magstu wuchern / ꝛc. Erscheint daß diß ein Politische ordnung sey / welche dem standt Israelis inn dem Land Canaan anhengig ist / da der vnderscheid der Völcker gewesen ist / dauon wir anfenglich außtrücklich gesagt / daß wir solche ordnung außgedinget / vnnd außgenommen haben wollen, Ein solche ordnung ist es auch am 25. Capit. Deut. Da dem Bruder aufferlegt ist / daß er seines Bruderß Wittwe / welcher ohne Kinder abgestorben ist / zur Ehe nemen soll. Item / Numeri am 36. Daß ein jeder freien soll / vnnd zur Ehe nemen / eine vnder dem geschlecht des stammens seines Vatters / auff daß nit die Erbtheil der kinder Israel fallen von einem Stam̃ auff den andern. Dergleichen ordnung seind gar vil / welche / weil wir sie zum offtermal

Psalm 119. 9. Wherewithal shall a young man cleanse his way? by taking heed thereto according to thy word.

Psalm 119. 11. Thy word have I hid in mine heart, that I might not sin against thee.

Psalm 119. 105. Thy word is a lamp unto my feet, and a light unto my path.

Psalm 119. 130. The entrance of thy words giveth light, it giveth understanding unto the simple.

Psalm 119. 133. Order my steps in thy word, and let not any iniquity have dominion over me.

Psalm 119. 140. Thy word is very pure, therefore thy servant loveth it.

Psalm 119. 147. I prevented the dawning of the morning, and cried: I hoped in thy word.

Psalm 119. 148. Mine eyes prevent the night watches, that I might meditate in thy word.

Psalm 119. 160. Thy word is true from the beginning, and every one of thy righteous judgments endureth for ever.

Psalm 119. 162. I rejoice at thy word, as one that findeth great spoil.

Psalm 119. 165. Great peace have they which love thy law, and nothing shall offend them.

Psalm 119. 169. Let my cry come near before thee, O Lord: give me understanding according to thy word.

Psalm 119. 172. My tongue shall speak of thy word, for all thy commandments are righteousness.

Psalm 119. 176. I have gone astray like a lost sheep, seek thy servant, for I do not forget thy commandments.

Psalm 138. 2. I will worship toward thy holy temple, and praise thy name for thy loving kindness and for thy truth: for thou hast magnified thy word above all thy name.

Psalm 147. 15. He sendeth forth his commandment upon earth, his word runneth very swiftly.

Psalm 147. 18. He sendeth out his word, and melteth them: he causeth his wind to blow, and the waters flow.

Psalm 147. 19. He showeth his word unto Jacob, his statutes and his judgments unto Israel.

Psalm 148. 8. Fire and hail, snow and vapours, wind and storm fulfilling his word.

Psalm 149. 9. To execute upon them the judgment written: this honour have all his saints. Praise ye the Lord.

Proverbs 1. 23. Turn you at my reproof: behold, I will pour out my spirit unto you, I will make known my words unto you.

Proverbs 2. 1. My son, if thou wilt receive my words, and hide my commandments with thee.

Proverbs 3. 1. My son, forget not my law, but let thine heart keep my commandments.

Proverbs 4. 4. He taught me also, and said unto me, Let thine heart retain my words, keep my commandments and live.

Proverbs 4. 20. My son, attend to my words, incline thine ear unto my sayings.

Proverbs 4. 21. Let them not depart from thine eyes, keep them in the midst of thine heart.

Proverbs 4. 22. For they are life unto those that find them, and health to all their flesh.

Proverbs 5. 1. My son, attend unto my wisdom, and bow thine ear to my understanding.

Proverbs 6. 20. My son, keep thy father's commandment, and forsake not the law of thy mother.

Proverbs 6. 21. Bind them continually upon thine heart, and tie them about thy neck.

Proverbs 6. 22. When thou goest, it shall lead thee; when thou sleepest, it shall keep thee; and when thou awakest, it shall talk with thee.

Proverbs 6. 23. For the commandment is a lamp, and the law is light, and reproofs of instruction are the way of life.

Proverbs 7. 1. My son, keep my words, and lay up my commandments with thee.

Proverbs 7. 2. Keep my commandments and live, and my law as the apple of thine eye.

Proverbs 7. 3. Bind them upon thy fingers, write them upon the table of thine heart.

Proverbs 7. 24. Hearken unto me now therefore, O ye children, and attend to the words of my mouth.

Proverbs 8. 32. Now therefore hearken unto me, O ye children: for blessed are they that keep my ways.

Proverbs 8. 33. Hear instruction and be wise, and refuse it not.

Proverbs 8. 34. Blessed is the man that heareth me, watching daily at my gates, waiting at the posts of my doors.

Proverbs 8. 35. For whoso findeth me findeth life, and shall obtain favour of the Lord.

Proverbs 8. 36. But he that sinneth against me wrongeth his own soul: all they that hate me love death.

Proverbs 9. 10. The fear of the Lord is the beginning of wisdom, and the knowledge of the holy is understanding.

Proverbs 10. 8. The wise in heart will receive commandments: but a prating fool shall fall.

Proverbs 10. 17. He is in the way of life that keepeth instruction: but he that refuseth reproof erreth.

Proverbs 13. 13. Whoso despiseth the word shall be destroyed: but he that feareth the commandment shall be rewarded.

Proverbs 13. 14. The law of the wise is a fountain of life, to depart from the snares of death.

Proverbs 15. 31. The ear that hearkeneth unto the reproof of life abideth among the wise.

Proverbs 15. 32. He that refuseth instruction despiseth his own soul: but he that hearkeneth to reproof getteth understanding.

Proverbs 16. 20. He that handleth a matter wisely shall find good: and whoso trusteth in the Lord, happy is he.

Proverbs 19. 8. He that getteth wisdom loveth his own soul: he that keepeth understanding shall find good.

Proverbs 19. 16. He that keepeth the commandment keepeth his own soul: but he that despiseth his ways shall die.

Proverbs 19. 20. Hear counsel and receive instruction, that thou mayest be wise in thy latter end.

Proverbs 19. 27. Cease, my son, to hear the instruction that causeth to err from the words of knowledge.

Proverbs 22. 17. Bow down thine ear, and hear the words of the wise, and apply thine heart unto my knowledge.

Proverbs 22. 18. For it is a pleasant thing if thou keep them within thee, they shall withal be fitted in thy lips.

Proverbs 22. 19. That thy trust may be in the Lord, I have made known to thee this day, even to thee.

Proverbs 22. 20. Have not I written to thee excellent things in counsels and knowledge?

Proverbs 22. 21. That I might make thee know the certainty of the words of truth, that thou mightest answer the words of truth to them that send unto thee?

Proverbs 23. 12. Apply thine heart unto instruction, and thine ears to the words of knowledge.

Proverbs 23. 19. Hear thou, my son, and be wise, and guide thine heart in the way.

Proverbs 23. 23. Buy the truth, and sell it not; also wisdom, and instruction, and understanding.

Proverbs 23. 26. My son, give me thine heart, and let thine eyes observe my ways.

Proverbs 24. 13. My son, eat thou honey because it is good, and the honeycomb which is sweet to thy taste.

Proverbs 24. 14. So shall the knowledge of wisdom be unto thy soul: when thou hast found it, then there shall be a reward, and thy expectation shall not be cut off.

Proverbs 28. 4. They that forsake the law praise the wicked: but such as keep the law contend with them.

Proverbs 28. 7. Whoso keepeth the law is a wise son: but he that is a companion of riotous men shameth his father.

Proverbs 28. 9. He that turneth away his ear from hearing the law, even his prayer shall be abomination.

Proverbs 29. 1. He that being often reproved hardeneth his neck, shall suddenly be destroyed, and that without remedy.

Proverbs 29. 18. Where there is no vision, the people perish: but he that keepeth the law, happy is he.

Proverbs 30. 5. Every word of God is pure: he is a shield unto them that put their trust in him.

Proverbs 30. 6. Add thou not unto his words, lest he reprove thee, and thou be found a liar.

Ecclesiastes 5. 1. Keep thy foot when thou goest to the house of God, and be more ready to hear than to give the sacrifice of fools: for they consider not that they do evil.

Ecclesiastes 8. 5. Whoso keepeth the commandment shall feel no evil thing: and a wise man's heart discerneth both time and judgment.

Ecclesiastes 12. 13. Let us hear the conclusion of the whole matter: fear God and keep his commandments: for this is the whole duty of man.

Isaiah 1. 10. Hear the word of the Lord, ye rulers of Sodom; give ear unto the law of our God, ye people of Gomorrah.

Isaiah 1. 19. If ye be willing and obedient, ye shall eat the good of the land.

Isaiah 1. 20. But if ye refuse and rebel, ye shall be devoured with the sword: for the mouth of the Lord hath spoken it.

Isaiah 2. 3. And many people shall go and say, Come ye, and let us go up to the mountain of the Lord, to the house of the God of Jacob, and he will teach us of his ways, and we will walk in his paths: for out of Zion shall go forth the law, and the word of the Lord from Jerusalem.

Isaiah 5. 24. Therefore as the fire devoureth the stubble, and the flame consumeth the chaff, so their root shall be as rottenness, and their blossom shall go up as dust: because they have cast away the law of the Lord of hosts, and despised the word of the Holy One of Israel.

Isaiah 8. 16. Bind up the testimony, seal the law among my disciples.

Isaiah 8. 20. To the law and to the testimony: if they speak not according to this word, it is because there is no light in them.

Isaiah 26. 9. With my soul have I desired thee in the night; yea, with my spirit within me will I seek thee early: for when thy judgments are in the earth, the inhabitants of the world will learn righteousness.

Isaiah 28. 9. Whom shall he teach knowledge? and whom shall he make to understand doctrine? them that are weaned from the milk, and drawn from the breasts.

Isaiah 28. 10. For precept must be upon precept, precept upon precept, line upon line, line upon line, here a little, there a little.

Isaiah 28. 11. For with stammering lips and another tongue will he speak to this people.

Isaiah 28. 12. To whom he said, This is the rest wherewith ye may cause the weary to rest, and this is the refreshing: yet they would not hear.

Isaiah 28. 13. But the word of the Lord was unto them precept upon precept, precept upon precept, line upon line, line upon line, here a little, there a little, that they might go, and fall backward, and be broken, and snared, and taken.

Isaiah 28. 14. Wherefore hear the word of the Lord, ye scornful men, that rule this people which is in Jerusalem.

Isaiah 28. 15. Because ye have said, We have made a covenant with death, and with hell are we at agreement, when the overflowing scourge shall pass through, it shall not come unto us: for we have made lies our refuge, and under falsehood have we hid ourselves.

Isaiah 28. 16. Therefore thus saith the Lord God, Behold, I lay in Zion for a foundation a stone, a tried stone, a precious corner stone, a sure foundation: he that believeth shall not make haste.

Isaiah 28. 17. Judgment also will I lay to the line, and righteousness to the plummet: and the hail shall sweep away the refuge of lies, and the waters shall overflow the hiding place.

Isaiah 28. 18. And your covenant with death shall be disannulled, and your agreement with hell shall not stand: when the overflowing scourge shall pass through, then ye shall be trodden down by it.

Isaiah 28. 19. From the time that it goeth forth it shall take you: for morning by morning shall it pass over, by day and by night: and it shall be a vexation only to understand the report.

Isaiah 28. 20. For the bed is shorter than that a man can stretch himself on it: and the covering narrower than that he can wrap himself in it.

Isaiah 28. 21. For the Lord shall rise up as in mount Perazim, he shall be wroth as in the valley of Gibeon, that he may do his work, his strange work, and bring to pass his act, his strange act.

Isaiah 28. 22. Now therefore be ye not mockers, lest your bands be made strong: for I have heard from the Lord God of hosts a consumption, even determined upon the whole earth.

Isaiah 28. 23. Give ye ear, and hear my voice, hearken, and hear my speech.

Isaiah 28. 24. Doth the plowman plow all day to sow? doth he open and break the clods of his ground?

Isaiah 28. 25. When he hath made plain the face thereof, doth he not cast abroad the fitches, and scatter the cummin, and cast in the principal wheat and the barley, and the rie in their place?

Isaiah 28. 26. For his God doth instruct him to discretion, and doth teach him.

Isaiah 28. 27. For the fitches are not threshed with a threshing instrument, neither is a cart wheel turned about upon the cummin; but the fitches are beaten out with a staff, and the cummin with a rod.

Isaiah 28. 28. Bread corn is bruised; because he will not ever be threshing it, nor break it with the wheel of his cart, nor bruise it with his horsemen.

Isaiah 28. 29. This also cometh forth from the Lord of hosts, which is wonderful in counsel, and excellent in working.

Isaiah 30. 9. That this is a rebellious people, lying children, children that will not hear the law of the Lord.

Isaiah 30. 10. Which say to the seers, See not; and to the prophets, Prophesy not unto us right things, speak unto us smooth things, prophesy deceits.

Isaiah 30. 11. Get you out of the way, turn aside out of the path, cause the Holy One of Israel to cease from before us.

Isaiah 30. 12. Wherefore thus saith the Holy One of Israel, Because ye despise this word, and trust in oppression and perverseness, and stay thereon.

Isaiah 30. 13. Therefore this iniquity shall be to you as a breach ready to fall, swelling out in a high wall, whose breaking cometh suddenly at an instant.

Isaiah 30. 14. And he shall break it as the breaking of the potter's vessel that is broken in pieces; he shall not spare: so that there shall not be found in the bursting of it a sherd to take fire from the hearth, or to take water withal out of the pit.

Isaiah 30. 15. For thus saith the Lord God, the Holy One of Israel, In returning and rest shall ye be saved; in quietness and in confidence shall be your strength: and ye would not.

Isaiah 30. 16. But ye said, No, for we will flee upon horses; therefore shall ye flee: and we will ride upon the swift; therefore shall they that pursue you be swift.

Isaiah 30. 17. One thousand shall flee at the rebuke of one; at the rebuke of five shall ye flee: till ye be left as a beacon upon the top of a mountain, and as an ensign on a hill.

Isaiah 30. 18. And therefore will the Lord wait, that he may be gracious unto you, and therefore will he be exalted, that he may have mercy upon you: for the Lord is a God of judgment: blessed are all they that wait for him.

Isaiah 30. 19. For the people shall dwell in Zion at Jerusalem: thou shalt weep no more: he will be very gracious unto thee at the voice of thy cry; when he shall hear it, he will answer thee.

Isaiah 30. 20. And though the Lord give you the bread of adversity, and the water of affliction, yet shall not thy teachers be removed into a corner any more, but thine eyes shall see thy teachers.

Isaiah 30. 21. And thine ears shall hear a word behind thee, saying, This is the way, walk ye in it, when ye turn to the right hand, and when ye turn to the left.

Isaiah 30. 22. Ye shall defile also the covering of your graven images of silver, and the ornament of your molten images of gold: thou shalt cast them away as a menstruous cloth; thou shalt say unto it, Get thee hence.

Isaiah 30. 23. Then shall he give the rain of thy seed, that thou shalt sow the ground withal; and bread of the increase of the earth, and it shall be fat and plenteous: in that day shall thy cattle feed in large pastures.

Isaiah 30. 24. The oxen likewise and the young asses that ear the ground shall eat clean provender, which hath been winnowed with the shovel and with the fan.

Isaiah 30. 25. And there shall be upon every high mountain, and upon every high hill, rivers and streams of waters in the day of the great slaughter, when the towers fall.

Isaiah 30. 26. Moreover the light of the moon shall be as the light of the sun, and the light of the sun shall be sevenfold, as the light of seven days, in the day that the Lord bindeth up the breach of his people, and healeth the stroke of their wound.

Isaiah 30. 27. Behold, the name of the Lord cometh from far, burning with his anger, and the burden thereof is heavy: his lips are full of indignation, and his tongue as a devouring fire.

Isaiah 30. 28. And his breath as an overflowing stream, shall reach to the midst of the neck, to sift the nations with the sieve of vanity: and there shall be a bridle in the jaws of the people, causing them to err.

Isaiah 30. 29. Ye shall have a song as in the night when a holy solemnity is kept, and gladness of heart, as when one goeth with a pipe to come into the mountain of the Lord, to the mighty One of Israel.

Isaiah 30. 30. And the Lord shall cause his glorious voice to be heard, and shall show the lighting down of his arm, with the indignation of his anger, and with the flame of a devouring fire, with scattering, and tempest, and hailstones.

Isaiah 30. 31. For through the voice of the Lord shall the Assyrian be beaten down, which smote with a rod.

Isaiah 30. 32. And in every place where the grounded staff shall pass, which the Lord shall lay upon him, it shall be with tabrets and harps: and in battles of shaking will he fight with it.

Isaiah 30. 33. For Tophet is ordained of old; yea, for the king it is prepared; he hath made it deep and large: the pile thereof is fire and much wood; the breath of the Lord, like a stream of brimstone, doth kindle it.

Isaiah 34. 1. Come near, ye nations, to hear; and hearken, ye people: let the earth hear, and all that is therein; the world, and all things that come forth of it.

Isaiah 34. 2. For the indignation of the Lord is upon all nations, and his fury upon all their armies: he hath utterly destroyed them, he hath delivered them to the slaughter.

Isaiah 34. 3. Their slain also shall be cast out, and their stink shall come up out of their carcasses, and the mountains shall be melted with their blood.

Isaiah 34. 4. And all the host of heaven shall be dissolved, and the heavens shall be rolled together as a scroll: and all their host shall fall down, as the leaf falleth off from the vine, and as a falling fig from the fig tree.

Isaiah 34. 5. For my sword shall be bathed in heaven: behold, it shall come down upon Idumea, and upon the people of my curse, to judgment.

Isaiah 34. 6. The sword of the Lord is filled with blood, it is made fat with fatness, and with the blood of lambs and goats, with the fat of the kidneys of rams: for the Lord hath a sacrifice in Bozrah, and a great slaughter in the land of Idumea.

Isaiah 34. 7. And the unicorns shall come down with them, and the bullocks with the bulls; and their land shall be soaked with blood, and their dust made fat with fatness.

Isaiah 34. 8. For it is the day of the Lord's vengeance, and the year of recompences for the controversy of Zion.

Isaiah 34. 9. And the streams thereof shall be turned into pitch, and the dust thereof into brimstone, and the land thereof shall become burning pitch.

Isaiah 34. 10. It shall not be quenched night nor day; the smoke thereof shall go up for ever: from generation to generation it shall lie waste; none shall pass through it for ever and ever.

Isaiah 34. 11. But the cormorant and the bittern shall possess it; the great owl also and the raven shall dwell in it: and he shall stretch out upon it the line of confusion, and the stones of emptiness.

Isaiah 34. 12. They shall call the nobles thereof to the kingdom, but none shall be there, and all her princes shall be nothing.

Isaiah 34. 13. And thorns shall come up in her palaces, nettles and brambles in the fortresses thereof: and it shall be an habitation of dragons, and a court for owls.

Isaiah 34. 14. The wild beasts of the desert shall also meet with the wild beasts of the island, and the satyr shall cry to his fellow; the screech owl also shall rest there, and find for herself a place of rest.

Isaiah 34. 15. There shall the great owl make her nest, and lay, and hatch, and gather under her shadow: there shall the vultures also be gathered, every one with her mate.

Isaiah 34. 16. Seek ye out of the book of the Lord, and read: no one of these shall fail, none shall want her mate: for my mouth it hath commanded, and his spirit it hath gathered them.

Isaiah 34. 17. And he hath cast the lot for them, and his hand hath divided it unto them by line: they shall possess it for ever, from generation to generation shall they dwell therein.

Isaiah 40. 3. The voice of him that crieth in the wilderness, Prepare ye the way of the Lord, make straight in the desert a highway for our God.

Isaiah 40. 4. Every valley shall be exalted, and every mountain and hill shall be made low: and the crooked shall be made straight, and the rough places plain.

Isaiah 40. 5. And the glory of the Lord shall be revealed, and all flesh shall see it together: for the mouth of the Lord hath spoken it.

Isaiah 40. 6. The voice said, Cry. And he said, What shall I cry? All flesh is grass, and all the goodliness thereof is as the flower of the field.

Isaiah 40. 7. The grass withereth, the flower fadeth: because the spirit of the Lord bloweth upon it: surely the people is grass.

Isaiah 40. 8. The grass withereth, the flower fadeth: but the word of our God shall stand for ever.

Isaiah 40. 9. O Zion, that bringest good tidings, get thee up into the high mountain; O Jerusalem, that bringest good tidings, lift up thy voice with strength; lift it up, be not afraid; say unto the cities of Judah, Behold your God!

Isaiah 40. 10. Behold, the Lord God will come with strong hand, and his arm shall rule for him: behold, his reward is with him, and his work before him.

Isaiah 40. 11. He shall feed his flock like a shepherd, he shall gather the lambs with his arm, and carry them in his bosom, and shall gently lead those that are with young.

Isaiah 40. 12. Who hath measured the waters in the hollow of his hand, and meted out heaven with the span, and comprehended the dust of the earth in a measure, and weighed the mountains in scales, and the hills in a balance?

Isaiah 40. 13. Who hath directed the spirit of the Lord, or being his counsellor hath taught him?

Isaiah 40. 14. With whom took he counsel, and who instructed him, and taught him in the path of judgment, and taught him knowledge, and showed to him the way of understanding?

Isaiah 40. 15. Behold, the nations are as a drop of a bucket, and are counted as the small dust of the balance: behold, he taketh up the isles as a very little thing.

Isaiah 40. 16. And Lebanon is not sufficient to burn, nor the beasts thereof sufficient for a burnt offering.

Isaiah 40. 17. All nations before him are as nothing, and they are counted to him less than nothing, and vanity.

Isaiah 40. 18. To whom then will ye liken God? or what likeness will ye compare unto him?

Isaiah 40. 19. The graven image, the workman melteth it, and the goldsmith spreadeth it over with gold, and casteth silver chains.

Isaiah 40. 20. He that is so impoverished that he hath no oblation, chooseth a tree that will not rot; he seeketh unto him a cunning workman to prepare a graven image, that shall not be moved.

Isaiah 40. 21. Have ye not known? have ye not heard? hath it not been told you from the beginning? have ye not understood from the foundations of the earth?

Isaiah 40. 22. It is he that sitteth upon the circle of the earth, and the inhabitants thereof are as grasshoppers; that stretcheth out the heavens as a curtain, and spreadeth them out as a tent to dwell in:

Isaiah 40. 23. That bringeth the princes to nothing; he maketh the judges of the earth as vanity.

Isaiah 40. 24. Yea, they shall not be planted; yea, they shall not be sown; yea, their stock shall not take root in the earth: and he shall also blow upon them, and they shall wither, and the whirlwind shall take them away as stubble.

Isaiah 40. 25. To whom then will ye liken me, or shall I be equal? saith the Holy One.

Isaiah 40. 26. Lift up your eyes on high, and behold who hath created these things, that bringeth out their host by number: he calleth them all by names by the greatness of his might, for that he is strong in power; not one faileth.

Isaiah 40. 27. Why sayest thou, O Jacob, and speakest, O Israel, My way is hid from the Lord, and my judgment is passed over from my God?

Isaiah 40. 28. Hast thou not known? hast thou not heard, that the everlasting God, the Lord, the Creator of the ends of the earth, fainteth not, neither is weary? there is no searching of his understanding.

Isaiah 40. 29. He giveth power to the faint; and to them that have no might he increaseth strength.

Isaiah 40. 30. Even the youths shall faint and be weary, and the young men shall utterly fall:

Isaiah 40. 31. But they that wait upon the Lord shall renew their strength; they shall mount up with wings as eagles; they shall run, and not be weary; and they shall walk, and not faint.

Isaiah 41. 1. Keep silence before me, O islands; and let the people renew their strength: let them come near, then let them speak: let us come near together to judgment.

Isaiah 41. 2. Who raised up the righteous man from the east, called him to his foot, gave the nations before him, and made him rule over kings? he gave them as the dust to his sword, and as driven stubble to his bow.

Isaiah 41. 3. He pursued them, and passed safely; even by the way that he had not gone with his feet.

Isaiah 41. 4. Who hath wrought and done it, calling the generations from the beginning? I the Lord, the first, and with the last; I am he.

Isaiah 41. 5. The isles saw it, and feared; the ends of the earth were afraid, drew near, and came.

Isaiah 41. 6. They helped every one his neighbour; and every one said to his brother, Be of good courage.

Isaiah 41. 7. So the carpenter encouraged the goldsmith, and he that smoothed with the hammer him that smote the anvil, saying, It is ready for the sodering: and he fastened it with nails, that it should not be moved.

Isaiah 41. 8. But thou, Israel, art my servant, Jacob whom I have chosen, the seed of Abraham my friend.

Isaiah 41. 9. Thou whom I have taken from the ends of the earth, and called from the chief men thereof, and said unto thee, Thou art my servant, I have chosen thee, and not cast thee away.

Isaiah 41. 10. Fear thou not, for I am with thee: be not dismayed, for I am thy God: I will strengthen thee, yea, I will help thee, yea, I will uphold thee with the right hand of my righteousness.

Isaiah 41. 11. Behold, all they that were incensed against thee shall be ashamed and confounded: they shall be as nothing; and they that strive with thee shall perish.

Isaiah 41. 12. Thou shalt seek them, and shalt not find them, even them that contended with thee: they that war against thee shall be as nothing, and as a thing of nought.

Isaiah 41. 13. For I the Lord thy God will hold thy right hand, saying unto thee, Fear not, I will help thee.

Isaiah 41. 14. Fear not, thou worm Jacob, and ye men of Israel; I will help thee, saith the Lord, and thy redeemer, the Holy One of Israel.

Isaiah 41. 15. Behold, I will make thee a new sharp threshing instrument having teeth: thou shalt thresh the mountains, and beat them small, and shalt make the hills as chaff.

Isaiah 41. 16. Thou shalt fan them, and the wind shall carry them away, and the whirlwind shall scatter them: and thou shalt rejoice in the Lord, and shalt glory in the Holy One of Israel.

Isaiah 41. 17. When the poor and needy seek water, and there is none, and their tongue faileth for thirst, I the Lord will hear them, I the God of Israel will not forsake them.

Isaiah 41. 18. I will open rivers in high places, and fountains in the midst of the valleys: I will make the wilderness a pool of water, and the dry land springs of water.

Isaiah 41. 19. I will plant in the wilderness the cedar, the shittah tree, and the myrtle, and the oil tree; I will set in the desert the fir tree, and the pine, and the box tree together:

Isaiah 41. 20. That they may see, and know, and consider, and understand together, that the hand of the Lord hath done this, and the Holy One of Israel hath created it.

Isaiah 41. 21. Produce your cause, saith the Lord; bring forth your strong reasons, saith the King of Jacob.

Isaiah 41. 22. Let them bring them forth, and show us what shall happen: let them show the former things, what they be, that we may consider them, and know the latter end of them; or declare us things for to come.

Isaiah 41. 23. Show the things that are to come hereafter, that we may know that ye are gods: yea, do good, or do evil, that we may be dismayed, and behold it together.

Isaiah 41. 24. Behold, ye are of nothing, and your work of nought: an abomination is he that chooseth you.

Isaiah 41. 25. I have raised up one from the north, and he shall come: from the rising of the sun shall he call upon my name: and he shall come upon princes as upon mortar, and as the potter treadeth clay.

Isaiah 41. 26. Who hath declared from the beginning, that we may know? and before time, that we may say, He is righteous? yea, there is none that showeth, yea, there is none that declareth, yea, there is none that heareth your words.

Isaiah 41. 27. The first shall say to Zion, Behold, behold them: and I will give to Jerusalem one that bringeth good tidings.

Isaiah 41. 28. For I beheld, and there was no man; even among them, and there was no counsellor, that, when I asked of them, could answer a word.

Isaiah 41. 29. Behold, they are all vanity; their works are nothing: their molten images are wind and confusion.

Isaiah 42. 1. Behold my servant, whom I uphold; mine elect, in whom my soul delighteth: I have put my spirit upon him: he shall bring forth judgment to the Gentiles.

Isaiah 42. 2. He shall not cry, nor lift up, nor cause his voice to be heard in the street.

Isaiah 42. 3. A bruised reed shall he not break, and the smoking flax shall he not quench: he shall bring forth judgment unto truth.

Isaiah 42. 4. He shall not fail nor be discouraged, till he have set judgment in the earth: and the isles shall wait for his law.

Isaiah 42. 5. Thus saith God the Lord, he that created the heavens, and stretched them out; he that spread forth the earth, and that which cometh out of it; he that giveth breath unto the people upon it, and spirit to them that walk therein:

Isaiah 42. 6. I the Lord have called thee in righteousness, and will hold thine hand, and will keep thee, and give thee for a covenant of the people, for a light of the Gentiles;

Isaiah 42. 7. To open the blind eyes, to bring out the prisoners from the prison, and them that sit in darkness out of the prison house.

Isaiah 42. 8. I am the Lord: that is my name: and my glory will I not give to another, neither my praise to graven images.

Isaiah 42. 9. Behold, the former things are come to pass, and new things do I declare: before they spring forth I tell you of them.

Isaiah 42. 10. Sing unto the Lord a new song, and his praise from the end of the earth, ye that go down to the sea, and all that is therein; the isles, and the inhabitants thereof.

Isaiah 42. 11. Let the wilderness and the cities thereof lift up their voice, the villages that Kedar doth inhabit: let the inhabitants of the rock sing, let them shout from the top of the mountains.

Isaiah 42. 12. Let them give glory unto the Lord, and declare his praise in the islands.

Isaiah 42. 13. The Lord shall go forth as a mighty man, he shall stir up jealousy like a man of war: he shall cry, yea, roar; he shall prevail against his enemies.

Isaiah 42. 14. I have long time holden my peace; I have been still, and refrained myself: now will I cry like a travailing woman; I will destroy and devour at once.

Isaiah 42. 15. I will make waste mountains and hills, and dry up all their herbs; and I will make the rivers islands, and I will dry up the pools.

Isaiah 42. 16. And I will bring the blind by a way that they knew not; I will lead them in paths that they have not known: I will make darkness light before them, and crooked things straight. These things will I do unto them, and not forsake them.

Isaiah 42. 17. They shall be turned back, they shall be greatly ashamed, that trust in graven images, that say to the molten images, Ye are our gods.

Isaiah 42. 18. Hear, ye deaf; and look, ye blind, that ye may see.

Isaiah 42. 19. Who is blind, but my servant? or deaf, as my messenger that I sent? who is blind as he that is perfect, and blind as the Lord's servant?

Isaiah 42. 20. Seeing many things, but thou observest not; opening the ears, but he heareth not.

Isaiah 42. 21. The Lord is well pleased for his righteousness' sake; he will magnify the law, and make it honourable.

Isaiah 42. 22. But this is a people robbed and spoiled; all of them are snared in holes, and they are hid in prison houses: they are for a prey, and none delivereth; for a spoil, and none saith, Restore.

Isaiah 42. 23. Who among you will give ear to this? who will hearken and hear for the time to come?

Isaiah 42. 24. Who gave Jacob for a spoil, and Israel to the robbers? did not the Lord, he against whom we have sinned? for they would not walk in his ways, neither were they obedient unto his law.

Isaiah 42. 25. Therefore he hath poured upon him the fury of his anger, and the strength of battle: and it hath set him on fire round about, yet he knew not; and it burned him, yet he laid it not to heart.

Isaiah 43. 1. But now thus saith the Lord that created thee, O Jacob, and he that formed thee, O Israel, Fear not: for I have redeemed thee, I have called thee by thy name; thou art mine.

Isaiah 43. 2. When thou passest through the waters, I will be with thee; and through the rivers, they shall not overflow thee: when thou walkest through the fire, thou shalt not be burned; neither shall the flame kindle upon thee.

Isaiah 43. 3. For I am the Lord thy God, the Holy One of Israel, thy Saviour: I gave Egypt for thy ransom, Ethiopia and Seba for thee.

Isaiah 43. 4. Since thou wast precious in my sight, thou hast been honourable, and I have loved thee: therefore will I give men for thee, and people for thy life.

Isaiah 43. 5. Fear not: for I am with thee: I will bring thy seed from the east, and gather thee from the west;

Isaiah 43. 6. I will say to the north, Give up; and to the south, Keep not back: bring my sons from far, and my daughters from the ends of the earth;

Isaiah 43. 7. Even every one that is called by my name: for I have created him for my glory, I have formed him, yea, I have made him.

Isaiah 43. 8. Bring forth the blind people that have eyes, and the deaf that have ears.

Isaiah 43. 9. Let all the nations be gathered together, and let the people be assembled: who among them can declare this, and show us former things? let them bring forth their witnesses, that they may be justified: or let them hear, and say, It is truth.

Isaiah 43. 10. Ye are my witnesses, saith the Lord, and my servant whom I have chosen: that ye may know and believe me, and understand that I am he: before me there was no God formed, neither shall there be after me.

Isaiah 43. 11. I, even I, am the Lord; and beside me there is no saviour.

Isaiah 43. 12. I have declared, and have saved, and I have showed, when there was no strange god among you: therefore ye are my witnesses, saith the Lord, that I am God.

Isaiah 43. 13. Yea, before the day was I am he; and there is none that can deliver out of my hand: I will work, and who shall let it?

Isaiah 43. 14. Thus saith the Lord, your redeemer, the Holy One of Israel, For your sake I have sent to Babylon, and have brought down all their nobles, and the Chaldeans, whose cry is in the ships.

Isaiah 43. 15. I am the Lord, your Holy One, the creator of Israel, your king.

Isaiah 43. 16. Thus saith the Lord, which maketh a way in the sea, and a path in the mighty waters;

Isaiah 43. 17. Which bringeth forth the chariot and horse, the army and the power; they shall lie down together, they shall not rise: they are extinct, they are quenched as tow.

Isaiah 43. 18. Remember ye not the former things, neither consider the things of old.

Isaiah 43. 19. Behold, I will do a new thing; now it shall spring forth; shall ye not know it? I will even make a way in the wilderness, and rivers in the desert.

Isaiah 43. 20. The beast of the field shall honour me, the dragons and the owls: because I give waters in the wilderness, and rivers in the desert, to give drink to my people, my chosen.

Isaiah 43. 21. This people have I formed for myself; they shall show forth my praise.

Isaiah 43. 22. But thou hast not called upon me, O Jacob; but thou hast been weary of me, O Israel.

Isaiah 43. 23. Thou hast not brought me the small cattle of thy burnt offerings; neither hast thou honoured me with thy sacrifices. I have not caused thee to serve with an offering, nor wearied thee with incense.

Isaiah 43. 24. Thou hast bought me no sweet cane with money, neither hast thou filled me with the fat of thy sacrifices: but thou hast made me to serve with thy sins, thou hast wearied me with thine iniquities.

Isaiah 43. 25. I, even I, am he that blotteth out thy transgressions for mine own sake, and will not remember thy sins.

Isaiah 43. 26. Put me in remembrance: let us plead together: declare thou, that thou mayest be justified.

Isaiah 43. 27. Thy first father hath sinned, and thy teachers have transgressed against me.

Isaiah 43. 28. Therefore I have profaned the princes of the sanctuary, and have given Jacob to the curse, and Israel to reproaches.

Isaiah 44. 1. Yet now hear, O Jacob my servant, and Israel whom I have chosen:

Isaiah 44. 2. Thus saith the Lord that made thee, and formed thee from the womb, which will help thee; Fear not, O Jacob my servant; and thou, Jeshurun, whom I have chosen.

Isaiah 44. 3. For I will pour water upon him that is thirsty, and flowing streams upon the dry ground: I will pour my spirit upon thy seed, and my blessing upon thine offspring:

Isaiah 44. 4. And they shall spring up as among the grass, as willows by the water courses.

Isaiah 44. 5. One shall say, I am the Lord's; and another shall call himself by the name of Jacob; and another shall subscribe with his hand unto the Lord, and surname himself by the name of Israel.

Isaiah 44. 6. Thus saith the Lord the King of Israel, and his redeemer the Lord of hosts; I am the first, and I am the last; and beside me there is no God.

Isaiah 44. 7. And who, as I, shall call, and shall declare it, and set it in order for me, since I appointed the ancient people? and the things that are coming, and shall come, let them show unto them.

Isaiah 44. 8. Fear ye not, neither be afraid: have not I told thee from that time, and have declared it? ye are even my witnesses. Is there a God beside me? yea, there is no God; I know not any.

Isaiah 44. 9. They that make a graven image are all of them vanity, and their delectable things shall not profit; and they are their own witnesses; they see not, nor know; that they may be ashamed.

Isaiah 44. 10. Who hath formed a god, or molten a graven image that is profitable for nothing?

Isaiah 44. 11. Behold, all his companions shall be ashamed: and the workmen, they are of men: let them all be gathered together, let them stand up; yet they shall fear, and they shall be ashamed together.

Isaiah 44. 12. The smith with the tongs both worketh in the coals, and fashioneth it with hammers, and worketh it with the strength of his arms: yea, he is hungry, and his strength faileth: he drinketh no water, and is faint.

Isaiah 44. 13. The carpenter stretcheth out his rule; he marketh it out with a line; he fitteth it with planes, and he marketh it out with the compass, and maketh it after the figure of a man, according to the beauty of a man; that it may remain in the house.

Isaiah 44. 14. He heweth him down cedars, and taketh the cypress and the oak, which he strengthened for himself among the trees of the forest: he planteth an ash, and the rain doth nourish it.

Isaiah 44. 15. Then shall it be for a man to burn: for he will take thereof, and warm himself; yea, he kindleth it, and baketh bread; yea, he maketh a god, and worshippeth it; he maketh it a graven image, and falleth down thereto.

Isaiah 44. 16. He burneth part thereof in the fire; with part thereof he eateth flesh; he roasteth roast, and is satisfied: yea, he warmeth himself, and saith, Aha, I am warm, I have seen the fire:

Isaiah 44. 17. And the residue thereof he maketh a god, even his graven image: he falleth down unto it, and worshippeth it, and prayeth unto it, and saith, Deliver me; for thou art my god.

Isaiah 44. 18. They have not known nor understood: for he hath shut their eyes, that they cannot see; and their hearts, that they cannot understand.

Isaiah 44. 19. And none considereth in his heart, neither is there knowledge nor understanding to say, I have burned part of it in the fire; yea, also I have baked bread upon the coals thereof; I have roasted flesh, and eaten it: and shall I make the residue thereof an abomination? shall I fall down to the stock of a tree?

Isaiah 44. 20. He feedeth of ashes: a deceived heart hath turned him aside, that he cannot deliver his soul, nor say, Is there not a lie in my right hand?

Isaiah 44. 21. Remember these, O Jacob and Israel; for thou art my servant: I have formed thee; thou art my servant: O Israel, thou shalt not be forgotten of me.

Isaiah 44. 22. I have blotted out, as a thick cloud, thy transgressions, and, as a cloud, thy sins: return unto me; for I have redeemed thee.

Isaiah 44. 23. Sing, O ye heavens; for the Lord hath done it: shout, ye lower parts of the earth: break forth into singing, ye mountains, O forest, and every tree therein: for the Lord hath redeemed Jacob, and glorified himself in Israel.

Isaiah 44. 24. Thus saith the Lord, thy redeemer, and he that formed thee from the womb, I am the Lord that maketh all things; that stretcheth forth the heavens alone; that spreadeth abroad the earth by myself;

Isaiah 44. 25. That frustrateth the tokens of the liars, and maketh diviners mad; that turneth wise men backward, and maketh their knowledge foolish;

Isaiah 44. 26. That confirmeth the word of his servant, and performeth

Statutum 19.

Nec Decanus, nec Canonicus, nec Vicarius, nec alius Ecclesiæ Regalis Sancti Petri Exoniæ, qui vivus vocem habet in Capitulo, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Tottonesis, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Crediton, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Chimleigh, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Glasney, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Menevensis, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Wellensis, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Westmonasterii, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Wolverhampton, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Derbiæ, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Ripponiæ, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Beverlacensis, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Eboracensis, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Lincolniæ, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Lichfeldiæ, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Cicestriæ, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Exoniæ, aut Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Petri Hastingi

aller die da glauben inn der vorhaut / daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit / vnnd wirde auch ein Vatter der beſchneidung / Nicht allein deren / die von der beſchneidung ſind / ſonder auch deren / die wandlen inn den fußſtapffen des glaubens / welcher war inn der vorhaut vnſers Vatters Abrahams. Darauß ſchlieſſen wir alſo.

Beweißrede / daß die glaubigen des Alten vñ des newen Teſtaments / ein Volck vnnd Gemeine Gottes ſind.

Erſtlich / Alle die inn dem glauben Kinder ſeind eines Vatters / die ſeind ein Gemeine Gottes. Alle glaubigen inn der beſchneidung / vnnd inn der vorhaut / ſeind Kinder eines Vatters / nemlich Abrahams. Darauß volget / daß alle glaubigen inn der beſchneidung / vnd inn der vorhaut / ein Gemeine Gottes ſeind. Item / zum Epheſern am 2. Capitel / im 15. verſickel / ſagt der Apoſtel alſo: Inn dem daß er (nemlich Chriſtus) durch ſein fleiſch weg nam die feindſchafft / nemlich das Geſetz / ſo inn Geboten geſtellet war / Auff daß er auß zweien einen newen menſchen inn jhm ſelber ſchaffete / vnd fried machte / vnd daß er beide verſünete mit Gott inn einem leib / durch das Creutz / vnnd hat die feindſchafft getödtet durch ſich ſelbß. Vnd iſt kommen / hat verkündiget im Euangelio den frieden / euch die jhr fern waret / vnd denen die nahe waren. Dann durch jhn haben wir den zugang alle beide inn einem geiſt zum Vatter. Da ſagt der Apoſtel / daß Chriſtus auß zweien / Nemlich auß den Juden vnd Heiden / einen newen menſchen gemacht hab / welcher hat einen Geiſt vnd einen Vatter. Darauß ſchlieſſen wir / daß dann die glaubigen des Alten vnd Newen Teſtaments / nit zwen menſchen / oder zwo Gemeinen / Sonder ein menſch vnnd ein Gemeine Gottes ſeind.

Zum dritten / Sagt der Apoſtel volgend inn diſem Capitel: So ſeit jhr nun nit mehr geſt vnd frembdling / ſonder

Bürger

Bürger mit den heiligen / vnnd Gottes Hausgenossen / erbawet auff den grund der Apostelen vnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der gantze bau wol zusammen gefüget ist / zu einem heiligen Tempel im Herrn / darauff wir auch jhr mit erbawet werden / zu einer behausung Gottes im Geist. Da lehret der Apostel / das wir / Heiden Mitdürger seind / vnd Mitwaisgenossen / mit den Gleubigen des Alten Testaments. Item / das Christus der Eckstein sey / darauff beide die Propheten vnnd Apostel gebawet seind. Item / das wir mit ein theil / sonder der gantze bau auff disen Eckstein zugründet sey. Item / das die Apostel vnnd Propheten ein heiliger Tempel / vnd ein behausung / vnd nit zwen seind.

Zum vierden / Am 4. Capitel stehet also / im 4. Ephesier: Ein Leib vnd ein Geist / wie jhr auch berufft ist / auff einerley hoffnung eures berufs. Ein Herr / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott vnd Vatter vnser aller. Darauß erkennet / weil Christus nur einen leib hat / welchen bayd vnd Seligmacher er ist / vnd an die Epheser am 5. stehet. Weil auch nur ein Herr / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott / vnd ein Geist ist / vnd nit vielerley / wie auch nur ein Sünderstand ist. Darauß volget / das alle glaubigen / beide der Alten vnd Newen Testamenten / sider die eines leibs send / Einen Gott / ein Christum / einen glauben / vnd eine stiefftet haben / vnd derowegen ein Volck vnd Gemeine Gottes send. Dieberseitenden haben nit mehr / die vns fürtz halben vnderlassen. Dise aber haben nur zu meiner bestettigung / der warheit / den Mannern jnn der jtzen stifftet welches / Vnd wollen als weil sie solches begeren / morgen durch G. Gottes gnad den Artickel von der gerechtmachung / für die hand nemen / vnd mit Gottes wort er-

Argll. Dqq 3 Die

Die acht vnd zwaintzigste handlung/
morgens frue zu 6. ohren / den 13. Junij.

Dathenus hat gebett.

Zuleger. 1.
Habt jhr etwas auff das gesterig einzureden?

Rauff. 2.
Auff ewre gestrige beschlußrede / geben wir diſe kurtze antwort: Daß wirs erstlich des Pfands halben vnd wuchers/ bey vnser bekantnuß bleiben lassen. Daß jhr aber das 4. Cap. zun Römern/ vnd das 2. zun Ephes. anziehet/ vnd darauß beweiset / daß die glaubigen inn der beschneidung vnd vorhaut ein volck Gottes sind/ lassen wirs auch bey vnser vorigen antwort beruhen/ daß sie es inn Christo worden/ doch ein jeder inn seiner regierung/ wie das Protocoll vermag. Dann wir auch bekennen / daß alle Heiden/ so glaubig worden/ so wol alß die Juden / durch Christum einen zugang inn einem Geist zum Vater haben / nach der Lehr Pauli / deren wir dann wol zufrieden. Vnd begeren daß jhr fortfaret.

Dathenus. 3.
Antwort. Des Pfands halben/ stehet vnsere erklärung im Protocoll. Was wir auch vom Wucher inn dem Mosaischen gesetz erlaubt halten/ haben wir auch durch ander sprüch des gesetzes erkläret. Bekennen auch rund / daß wir inn solchen sachen gar geringe erfarenheit haben / derowegen wir es auch bleiben lassen bey dem/ so dauon ist gesagt worden. Belangend daß wir auß dem vierdten Capitel an die Römer / vnd auß der andern Epistel zun Ephesern bewisen haben / daß die glaubigen

gen beide im Alten vnnd Newen Teſtament/ ein Volck vnnd Gemeine Gottes ſeind: Die bewißreden ſtehen noch feſt. Dann daß geſagt iſt von zweierley Regierung/ damit die Ceremonien / vnd das Politiſch Regiment / im Land Canaan verſtanden werden / Sagen wir rund / daß darauß mit nichten volge / daß darumb die glaubigen des Newen vnnd Alten Teſtaments / zwo Gemeinen vnnd Kirchen GOttes ſeind / weil Paulus außtrücklich ſagt: Er hat auß zweien einen newen menſchen gemacht. Vnnd ſagt / daß alle glaubigen ein Tempel vnd eine Behauſung Gottes ſeien / gegründet auff den Eckſtein / der da iſt Chriſtus Jeſus. Derowegen ehe wir dann zu dem volgenden Artickel kommen / Fragen wir die Männer: Ob ſie dann Chriſtum bekennen ein Seligmacher zuſein / zweierley Leib oder eines? Vnnd ſo ſie auß den glaubigen des Alten vnd des Newen Teſtaments / zween Leibe machen wollen / Ob dieſelbige Leibe ein Haupt / oder zwey haben? Darauff begeren wir ein richtige kurtze antwort.

Kauff. 4.

Wir bekennen / daß ſie durch Chriſtum zu einem Haupt vnd Leib / welches der Herr iſt / verſünet ſein worden. Aber ſo vil das leben vnnd wandel belanget / laſſen wirs bey dem verbleiben / ſo im Protocoll ſtehet:

Dathenus. 5.

Wir möchten leiden / dz die Männer ſich rund erklärten / weil doch die gantze ſchrifft / vñ auch die Artickel des glaubens / nur von einerley Braut Jeſu Chriſti / vnd einer allgemeinen heiligen Chriſtlichen kirch melduug thun / daß ſie ſich darauff außtrücklich vernemen lieſſen: Ob die glaubigen des Alten

Teſta-

Testaments / eben so wol alß die glaubigen des Newen Testaments / glieder der Braut Jesu Christi / vnd der allgemeinen Kirchen Christi seien / oder nit? Dann den wandel vnd das leben belangend / Dieweil gestern zu beiden theilen ist bekennt worden / daß Christus nit ist ein newer Moses / oder Gesetzgeber / so volget daß die glaubigen im Alten Testament / vnd wir / ein gesetz der sitten mit einander haben.

Rauff. 6.

Wir haben offt bekannt / daß die Alten vnnd wir inn Christo eins worden / Aber des wandels vnd lebens halben lassen wirs bey vnser hieuorigen bekanntnuß im Protocoll verfasset beruhen.

Dathenus. 7.

Wolan weil die Männer auff eine solche notwendige / vnd schrifftmessige frage nit rund antworten wollen / vnd sie doch mit keinem buchstaben der schrifft / vnsere gesetzte beweißreden vmbgestossen haben / Dieweil auch bewisen / daß Christus kein Gesetzgeber ist / Sonder ein Erlöser von dem Gesetz / welches wie Petrus Acto. am 15. lehret / weder wir noch auch vnsere Vätter haben tragen können. Damit wir zeit gewinnen / wollen wir fortfaren.

Der Sechste Artickel,

Ob der vollkommen gehorsam Jesu Christi / durch den waren glauben gefasset /

faſſet/ die einige vnd allein gnugſame bezahlung vnſrer ſünden / vnd vrſach vnſrer ewigen Seligkeit ſey: Oder aber/ ob wir zum theil / durch den glauben an Chriſtum aus gnaden / zum theil aber/ von wegen des Creutzes/ vnd der guten Werck ſelig werden.

Dathenus. J.

Wir ſagen rundt/ daß nit einichs Werck vor oder nach der bekerung / durch vns / oder auch durch den Geiſt Gottes inn vns gewircket: Item kein Creutz oder verfolgung/ die vrſach oder auch ein ſtück der vrſachē vnſrer ſeligkeit ſeien. Sondern die einige vnd genugſame vrſach vnſrer ewigen ſeligkeit/ iſt der vollkommen gehorſam Jheſu Chriſti / durch den waren Glauben gefaſſet. Welches wir nit alſo verſtanden haben wollen/ als ſolten wir den mißbrauch der Chriſtlichen freiheit hiemit beſtettigen / oder auch einen todten glauben one Werck ſetzen: Dieweil wir wiſſen / daß (wie Paulus an die Galater lehret) im Chriſto nichts gelte / ohn Allein der glaube / der durch die lieb tettig iſt. Sondern ſagen: Darumb daß der vollkomne gehorſam Chriſti / die einige vnnd genugſame vrſach der ſeligkeit ſeie/ damit die ehre Gottes nit vnſerm freien willen (der nit recht frey iſt) nit der haltung des Geſetzes/ welche auch wie Petrus lehret inn den Geſchichten am 15. bey vns nit iſt/ Sondern allein Gottes gnad/ vnd dem verdienſt Jheſu Chriſti gegeben vnd zugeſchrieben werde. Diß iſt vnſer

Chriſti vollkommener gehorſam iſt die einige genugſame vrſach vnſer ſeligkeit.

erklärung. Wir bitten die Männer wollen/ ehe wir fortfaren vnser bekantnus zubestettigen/ die jre auch von disem Artickel runde vnd klar thun.

Rauff 8.

Wir bekennen auch/ daß der vollkommen gehorsam Jesu Christi/ durch eine waren vnd lebendigen glauben gefasset/ sey allein die vrsach vnserer ewigen seligkeit. So vil aber Creutz vnd gute Werck anlangt/ bekennen wir nit daß vns diselbigen etwas mögen seligen one Christum. Begeren derhalben ewer erklärung/ damit wir einander recht verstehen mögen/ weiter zuhören.

Dathenus. 9.

Damit wir einander recht verstehen. Fragen wir/ ob dann die gute werck vnd Creutz mit Christo zugleich gerechtmachen vnd seligen/ oder nit?

Rauff 10.

Wir glauben nit das vns gute werck/ Creutz oder etwas seligen/ Aber wir bekennen die gute werck für ein schuld/ gehorsam oder frücht des glaubens/ wie mans nennen mag.

Dathenus. 11.

Das ist nit vnrecht geredt/ was vns nit selig macht/ das macht vns auch nit gerecht. Derowegen wollen wir fortfar/ vnd vnser bekantnus erklären/ vnd mit Gottes wort bestettigē. Vnd erstlich belangend das wörtlin Gerechtmachen oder gerecht werden/ sagen wir/ daß es in disem handel nit bedeute/ daß Gott vns newer kräfften vnnd stercke gebe/ dardurch wir nachmals gute werck thun/ das Gesetz vollbringen/ vnd also dardurch selig werden können. sonst were Christus Jesus vergebenlich gestorben. Sondern gerechtmachen heist alhie/ frey ledig

Wie mann das wort gerechtmachen/ recht verstehen soll.

ledig vnd loß/von ſünden erkennen/von wegen des einigē verdienſts Jeſu Chriſti. Jnn ſolchen verſtandt wird diß wort gebraucht Deut.25.ver. 1. Wann ein hader iſt zwiſchen Mānern/ſo ſol man ſie für gericht fūren/vnd ſie richten/vnnd den gerechten Geecht ſprechen/vnd den gottloſen verdamen. Da heiſt gerechtſprechen ſo vil/als frey loß vnd ledig erkennen. Jtem im 1. Buch der König 8. Cap. im 32. Verſi. ſagt Salomon in ſeinem gebet; So wolleſtu hören im Himmel/vnnd Recht ſchaffen deinen Knechten/den Gottloſen zuuerdammen/vnd ſeinen weg auff ſeinen Kopff bringen/vnnd den gerechten gerecht zuſprechen/jm zugeben nach ſeiner gerechtigkeit. Prouer. 17. im 15. Verſi. Wer den Gottloſen geecht-ſpricht/vnd den rechten verdammet/die ſeind beide ein grewel für den HErrn. Vnd Eſaie 5. Verſi. Die den Gottloſen gerechtſprechen vmb geſchenck willen. Da heiſt gerechtmachen/oder gerechtſprechen/ſo vil als frey ledig vnd los von ſünden erkennen. Diß ſagen wir allein darumb/daß die Männer wiſſen mögen/inn welchen verſtandt wir das wort gerechtmachen brauchen/da wir von der gerechtmachung des glaubens handlen. Jnn dieſem verſtandt brauchts auch Paulus Rom. 8. verſick. 33. Gott iſt hie/der da gerecht machet/Wer wil verdammen. Haben die Männer darwider etwas/das wollen wir anhören.

Rauff. 12.

Wir bekennens auch/das ſolcher gehorſam Chriſti ein gerechtmachung/oder ledigſprechung vnſerer ſünden ſey/wie dauon geredt iſt.

Dathenus 14.

Fernere ſagen wir/daß die einige vnnd genugſame vrſach/darumb vns Gott frey vnnd ledig von Sünden/vnnd

gerecht erkennet/ Jst Christi vollkommner gehorsam allein/ vnd nit etwas darzu oder darmit. Der gehorsam Christi aber ist die gantze ernidrigung des Sohns Gottes/wie an die Philip. 2. Versick. 7. beschrieben stehet/vnd am 8. da Paulus also sagt: Sondern eussert sich selbst / vnd nam Knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch erfunden/ Er nidriget sich selbst/ vnd ward gehorsam biß zum tode / ja zum todt am Creutz. Daß wir nun von wegen solches gehorsams Christi/ von Gott gerecht gehalten vnnd erkennet werden / Erscheint an die Römer 3. Versick. 24. Vnd werden ohn verdienst gerecht/durch den glauben im seinem Blut. vnd am 27. Versick. Wo bleibt nun der rhum? Er ist nichts. Durch welch Gesetz? durch der werck Gesetz? Nicht also: sondern durch des glaubens Gesetze. Vnd am 4. Capitel/ Versick. 6. 7. vnd 8. Nach welcher weise auch David sagt: Daß die seligkeit sei allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit/ohn zuthun der Werck/da er spricht: Selig seind die/welchen jhre vngerechtigkeiten vergeben seind/ vnnd welchen jhre sünde bedeckt sind/Selig ist der Mann/ welchem Gott keine sünde zurechnet. Rom. 5. Versick. 19. Dann gleich wie durch eines Menschen vngehorsam vil Sünder worden sind / Also auch durch eines gehorsam / werden vil gerechten. Rom. 11. Versick. 6. Jsts aber aus gnaden/so ists nit aus verdienst der Werck/sonst würde gnade nit gnade sein / Jsts aber verdienst der Werck/so ist die gnade nichts / sonst were verdienst nit verdienst. 2. Corinth. 5. Versick. 21. Dann er hat den/ der von keiner sünde wuste/für vns zur sünde gemacht / Auff daß wir wurden inn Jm die gerechtigkeit/die für Gott gilt. An die Galather 2. Versick. 21. Ich werffe nit weg die gnade Gottes/Dann so durch das Gesetz die gerechtigkeit kommet/so ist

Warin der volkommen gehorsam Christi bestehe.

Got spricht vns gerecht allein von wegen des gehorsams Jesu Christi.

Christus

Christus vergeblich gestorben. Vnd am 5. Galat. im 4. versi. Jr habet Christum verloren / die jr durch das Gesetz gerecht werden wolt / vnd seid von der gnade gefallen. An die Epheser 2. Cap. Versick. 4. vnnd darnach: Aber Gott der da reich ist von barmhertzigkeit / durch seine grosse liebe / damit er vns geliebet hat / da wir todt waren inn den sünden / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (dann aus gnaden seidt jhr selig worden) vnd hat vns sampt Jm aufferwecket / vnd sampt jme inn das himlische wesen gesetzt / inn Christo Jhesu. Vnd hernach: Aus gnaden seid jhr selig worden / durch den glauben / vnd dasselbe nit aus euch / Gottes gabe ist es / nit aus den wercken / auff daß sich nit jemandt rhüme. Solcher Sprüch seind ohne anzall / beide inn den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften / wie auch Jesaie am 53. Danielis am 9. Zacharie am 9. vnd anderßwo zusehen ist. Daraus wir schliessen / daß allein der einig vollkommen gehorsam Jesu Christi / ohn einigen zusatz / wie der auch namen haben mag / die genugsame vnd einiche vrsach vnserer seligkeit sey. Haben die Männer etwas darwider / das wollen wir anhören.

Rauff 15.

Wir haben vor bekannt / bekennens auch noch / daß der gehorsam JHesu Christi vns ein genugsame bezahlung fur vnsere Sünde sey / Vnnd wie Paulus 1. Corinth am ersten sagt / daß er vns von Gott gemacht sey zur weißheit / zur Gerechtigkeit / zur heiligkeit / vnnd zur erlösung / auff daß wie geschrieben stehet: Wer sich rhümet / der rhüme sich des HErren / Dabey wirs auch beruhen lassen.

Dathenus 15.

Darmit seind wir auch dieses Artickels halben wol zufrieden. Vnnd dieweil aus den angezogenen Sprüchen gnugsam erscheint / daß dieser gehorsam Jhesu Christi allein durch den glauben gefasset wird / Wie auch solches aus den 3. vnnd 6. Capitel Johannis / aus dem 10. 13. vnnd 15. der Geschichten der Aposteln abzunemen ist. So wollen wirs hiebey verbleiben lassen / Es sey dann sach / daß die Männer in vnsrer gethanen erklärung etwas zustraffen wüsten.

Rauff. 16.

Wir haben vns kürtzlich erkläret / haben auch ewer erklärung anders nit vermercket / dann daß sie eben mit vnsrer stimme. Derhalben lassen wirs jetzt also bleiben.

Dathenus. 17.

Freye will. Dessen sind wir zufrieden / dann wir rundt gesagt: daß der Mensch nit seinen freien willen habe / sonst hette er des gebets nit von nöten / vnd so were der freie will ein vrsprung vnd vrsach der seligkeit / welches also nit ist. Darneben haben wir gesagt / daß allein Christi gehorsam / vnd nit einich Werck / vor oder nach der bekerung / durch vns / oder den Geist Gottes inn vns gewircket / die vrsach vnsrer Gerechtmachung sey. Vnd darzu gesagt / daß vns vnmüglich ist inn diesem Leben das Gesetze Gottes vollkommenlich zuhalten. Dieweil dann die Männer mit dieser erklärung zufrieden / so wollen wir fortfaren / doch jnen zum besten kürtzlich vormelden / Wie Paulus der da sagt / daß Abraham durch den glauben / vnnd nit durch die Werck gerecht worden sey: dem Aposte[l] Jacobo

mit

mit reichtumb seine seele dran. Es staut Jhr mit Abraham
unser Vatter / durch die Werck gerecht worden / da er seinen
Son Jsaac auffem Altar opffert? Sie ersach das Paulus
mit Jacobus also einander nit mundet sein / sie / Das Paulus
die Sum. 4. redet und dem Jr. Gen. Wann der gerechte
Er Abraham / welche er durch den glauben erlangt hatte mit
Jar zuuor / ehe dann Jsaac sein Geborn war. Jacobus
aber redet von einer andern gerechtigkeit / welche ein Mensch
Hatt erfechtenen / da er seinen gehorsam auch dem glauben
in der Opfferung seines Sohns bewisen hat. Derowegen
redet Jacobus nit von der rechtfertigung / dardurch Abraham
für Gott ist gerecht erkennet worden / dann solcher war vor
hin gerechten / Sondern von einer eusserlichen gerechtigkeit /
die alle Menschen noch heutiges tages an dem Abrahams thu-
het / vnd jhnen zum Exempel fürsteen sollen. Dann anderer
Jacobus handlet wider die Gleisner vnnd vermeinte Mauls-
Cyristen / welche sich des glaubens hoch benemmen / vnd doch
nit jhrem leben bewisen / das sie Jhn nun einen solchen
glauben gestalt haben. Welches erscheint aus dem 9. Verss.
da er sagt: Du glaubest das ein einiger Gott ist / du thust wol
daran der Teuffel glauben auch / vnd erzittern. Wiederumb
glaubet Jacobus das er nit gerecht mache / ob sagt er ja
dran / vnd ist Paulus nit nichten zuwider. Dann da Paulus
dem glauben die gerechtigkeit zuschreibt / so redet er von dem
waren glauben / denet an Timm. 3. den glauben der Auser-
welten Gottes nennet / welcher ist nit allein ein wissenschafft
das er war sey / was man Gottes Wort sey / sonder auch ein
ein gewisser vertrawen zu Jhrenne / durch den heiligen
Geist / wind durch die Predigt des Euangelij erwecket / dar-
durch der Mensch frölich vertrawet / das jme aus gna-

Paulus redet von dem glauben / da Jacobus redet von den Werck gerechtigkeit.

Jacobus handlet wider die Gleisner.

Beschreibung / was der glaube sey.

den /

den / vmb Jhesu Christi willen die vollkomne vergebung aller seiner sünden / vnd das ewige leben geschenckt sey / Disen glauben schreibt die Schrifft der gerechtigkeit vnd seligkeit zu / darumb das solches durch den glauben allein gefasset vnd angenommen werden kan. So die Männer hierwider nichts haben / wollen wir zum siebenden Artickel schreiten.

Rauff 18.

Des freien willens halben glauben wir auch / daß die gläubigen jhren willen inn Gottes willen vbergeben müssen. So vil aber die Sprüch des Wercks Abrahams halben angezogen / sind wir zu frieden / dieweil wir wissen / den glauben den er vorhin inn der vorhaut gehabt / also das auch diß werck durch den glauben vollendet ist worden / lassen wirs bey einer erklärung bleiben / vnd möcht fortfaren.

Dathenus. 19.

Wir bitten die Männer warnungs weis / daß sie dann auch von disem Artickel also reden wollen. Dann in dem außbund / oder geistlichem Liederbuch seind gar vil gefehrlicher reden / dardurch die einfeltigen auff dem Wohn vnd Opinion von der gerechtmachung der Werck / leichtlich köndten gefüret werden / Deren man jnen darnach etlich wird lesen lassen / vnd anzeigen / Damit man jtzo fortfaren könne. Wollen aber die zuhörer jetzo dißmals damit mit auffhalten.

Zuleger 20.

So ist man diſes Artickels halben durchaus verglichen.

Der

Der Siebendt Artickel.

Ob das wesen dises fleisches am Jüngsten tage aufferstehen / Oder aber ein anderß von Gott geschaffen werde?

Dathenus. 21.

Wir bekennen rund ynnd offenbar / daß das wesen oder substantz dises fleisches / am Jüngsten tage aufferstehen werde: Vnnd verneinen / daß Gott ein andere substantz des fleisches erschaffen werde. Darauff wir der Männer bekanntnuß auch zuhören begeren.

Rauff. 22.

Wir begeren / daß jhr vns erkläret / wie wir das wörtlin Wesen dises fleisches verstehen sollen.

Dathenus. 23.

Das Wesen / oder Substantz dises fleisches / ist eben diß fleisch / bein vnd haut / die wir jetz haben / die werden aufferstehen / vnd herrlich gemacht werden. Begeren darauff auch etwe runde bekenntnuß inn disem Artickel.

Rauff. 24.

Wir glauben auch / daß dises fleisch werde aufferstehen / aber doch verwandelt werden inn ein vnsterbligkeit.

Dathenus. 25.

Wir bitten / die Männer wollen sich erklären / wie sie

die wort verſtehen: Doch verwandelt inn eine vnſterbligkeit. dañ dieſelbige etlicher maſſen dunckel ſein. So ſie es alſo verſtehen / wie es Paulus erkläret / 1. Corinth. 15. Verſ. 54. da er ſagt: Wann aber diß verweßliche wirt anziehen das vnuerweßliche / vnd die ſterbligkeit wirt anziehen die vnſterbligkeit: So iſt es vns nit zuwider. Haben ſie aber inn diſem wort / Verwandelt werden / einen andern verſtand / den wollen wir gern anhören.

Rauff. 26.

Wir wiſſen wider die wort Pauli nichts / Sonder ſeind ſeines verſtands inn diſem 15. Capittel wol zufrieden. Wie er dann auch zun Philip. am 3. dauon redet / vnd ſagt: Welcher wirt verklären vnſern jrrdiſchen leib / daß er gleichförmig werde dem leibe ſeiner klarheit / nach der wirckung / mit deren er mag auch alle ding jhme vnderthan machen. Bey welchem wir vns dann wol vergnügen laſſen.

Dathenus. 27.

Der ſpruch an die Philipper am 3. Capitel / beweiſet gewaltig eben das / welches wir auch inn diſem Artickel glauben vnnd bekennen. Daß wir aber auff eine runde bekanntnuß getrungen haben / iſt diß die vrſach / daß etliche ewrer Leute diſe ewer bekanntnuß widerſprechen / vnnd verleugnen / Wie dann der von Doſſenheim hie zugegen diſen Artickel alſo verleugnet hatt. Solches ſchreibt auch der Matthes Cerras inn ſeinem ſibenden Brieff. Aber daß diß ſelbig fleiſch vnnd blut / wie wir jetzund gehen / das Reich GOttes ſolle ererben / das hab ich nie gelehret / Sonder das gegentheil / Nemlich fleiſch vnnd blut mag das Reich GOttes nit ererben. Auch wirdt das verweßlich nit erben das vnuerweßlich /

Etliche Widertäuffer verleugnen die aufferſtehung diſes fleiſches.

lich/ vnd darnach. O möchte ich wirdig werden/ mit den Gerechten auffzuſtehen/ das iſt mein kummer. Wie mir dann der HErr einen leib geben wirt/ vnnd wie vil oder wenig er diſes fleiſch vnd gebeins darzu wirt brauchen/ das ſtell ich jm heim/ bin auch wol damit zufrieden/ werde auch euch noch keinem menſchen weiter bekennen.

Derowegen ſagen wir/ daß wir mit ewrer gethanen bekanntnuß/ ſo vil die wort Pauli belangend/ wol zufrieden. Aber ewre Leut etliche/ reden vnd ſchreiben vil anderß dauon. Darumb bitten wir nochmalß/ daß jhr nit allein die wort Pauli leſet/ ſonder auch recht anzeiget/ wie jhr die verſtehet/ vnd außleget.

Rauff. 28.

Wir bekennen auch/ wie jhr gehört/ Daß diß verweßlich fleiſch vnd blut muß das vnuerweßlich anlegen. Ob man aber etwa andern jhre wort wider jhren ſinn deutet/ oder außleget/ da können wir nit für/ Wir laſſen vns bey den worten Pauli finden.

Rannich. 29.

Daß man auff mich fordert/ Antworte ich. Sie ſeind zu mir inn Thurn kommen/ vnnd haben mich gefraget/ diſes Artickels halben: Ob diß fleiſch/ vnd die haut/ vnd die beine/ wie wir hie gehen vnd ſtehen/ mit aller ſubſtantz vnd weſen wider aufferſtehen werden? Das hab ich nit anderß verſtanden/ dann mit aller art vnd eigenſchafft des fleiſches/ vnd hab darauff mein bekenntnuß gethan/ vnnd geſagt: Das ſterbliche werd anlegen das vnſterbliche/ vnd wie im 15. cap. zun Corint. hernach volgt. Hab auch geſagt/ dz der Herr den Saduceern geantwort hab Matt. am 22. Daß man inn jener welt weder

freien / noch ſich laſſen freien werde / Sonder wir werden gleich den Engeln ſein. Diſe wort aber / die jhr mir anzeigt / ſagte ich / habe ich nie geleſen / Darumb weiß ich wol / daß alle menſchen / die ein lebendigen athem gehabt haben / die müſſen auch aufferſtehen am Jüngſten tage. Wie vil aber / oder wie wenig Gott diſes fleiſches darzu nemen werde / oder nit / mit welcherley leibe ſie kommen werden / wie gröſs oder wie klein / oder was kleider ſie haben werden / das will ich Gott wircken laſſen. Das ware mein bekanntnuß / habe auch nie anderſs geredt / Sie wolten auch nit haben / daß ich ſo vil ſagte / Sonder wolten nur Ja / oder Nein haben. Bin aber der bekanntnuß / die mein Bruder jetzo gethan / gantz zufrieden / hab auch nie anderſs geglaubt.

Dathenus. 30.

Wir bitten / daß der von Sibeldingen / welcher diſen Artickel von der aufferſtehung diſes fleiſches auch verleugnet hat / ſeine bekanntnuß hieruon auch thun wolle. Darnach wollen wir weiter antworten.

Klauß Simmerer von Sibeldingen. 31.

Es hat ſich zugetragen / daß mir der Juncker von Germerſsheim einen Bothen geſchicket hat / ſo bin ich zu jhm kommen / Da hat er angefangen von etlichen Artickeln mit mir zureden / vnd ſeind in diſen Artickel kommen / von der Aufferſtehung / da hat er auch gefragt: Ob diß fleiſch mit ſeinem weſen (wie der von Doſſenheim auch bekannt) aufferſtehen werde? Hab ich jhme angezeigt den Apoſtel Paulum / vnnd darinn geleſen alle beide im ſelben Capitel zun Corinthern am 15. daß ich geſagt: Das ſterbliche muß anlegen das vnſterbliche / das verweßlich muß anlegen das vnuerweßlich / vnd wie

die

die Brüder da gesetzt haben das Capitel. Hab ich gesagt/ ich rede nichts ausserhalb der Apostel/ wie der es gerecht hat. Und habe darauff gleich gesagt: Dag du sprist/ das wir meinende/ es sterbe dann vor/ wie wir im Capitel gelesen haben. Weist sonst/ wie haben bald darum abgeschrieben/ nichts weiter/ sonder das wir die schrifft dasselbst zum offtern haben. Wendet der Juncker weit/ ich solte ihm eine bekanntnuß thun/ So saste ich/ Ich rede wie der Apostel sagt/ ausserhalb rede ich nichts.

Dieth von Hünt Fauth. 32.

So wolten wir Schedlichen erklärung anlangt/ habe ich sein nit so gefragt/ hatte er auch nit so geantwortet wie jetz/ Sonder gefragt: Ob er glaubte/ das böse fleisch/ welches wir jetz haben/ am Jüngsten tage wider auffersthen werde/ oder nit? Er antwortet: Ja gleich wie ein Korn geseet/ nit daselb wehst/ sonder ein anderß von demselben. Und werment also zureden mit Paulo.

Dathenus. 33.

Damit wir zur sachen kommen/ So frag ich die Meister: Ob sie die bekanntnuß/ so der von Dossenheim jetzund abermal gethan/ für ihren aller bekanntnuß halten/ oder nit?

Rauff. 34.

Wir lassens bey vorer bekanntnuß bleiben/ daran es auch selbig/ wir er sagt/ gnügen ist.

Dathenus. 35.

Das ist kein richtige antwort/ dann er rund bekannt hat/ Er wisse nit wie viel oder wie wenig wir böse fleisches haben werden/ inn der auffersthung der todten. Derwegen frag ich also mit seine/ oder nit?

Zuleger. 36.

Gehet rund/so kan man auß der sachen kommen.

Rauff. 37.

Wir lassens bey den worten Pauli bleiben / da er sagt: Gott gibt jhme ein leib wie er will / vnnd einem jeglichen von dem Samen seinen eignen leib.

Zuleger. 38.

Wie lehret jhrs doch bey ewrem Volck? das sagt rund herauß / vnd schämpt euch ewrer bekanntnus nit.

Rauff. 39.

Wir wissens nit wol Teutscher zusagen / dann daß diser sterbliche leib muß verwesen / vnnd inn einen vnsterblichen klarificierten leib verwandelt werden. Das ist eben vnser bekanntnuß.

Dathenus. 40.

Wir bitten abermal / daß jhr rund vnnd mit gutem gewissen handlet. Fragen derowegen: Ob jhr bekennet / daß dessen von Dossenheim / vnd ewer Rauffs bekanntnuß / im sinn vnd verstand / eine bekanntnuß sey / oder nit? Vnd ob jhr auch nit wisset / wie vil oder wenig wir dises fleisches haben werden?

Rauff. 41.

Diser ist der Rannich vnnd Clauß Simierer in disem Artickel zuwider.

Wir haben bekennet / daß vnsere Leibe aufferstehen werden oder müssen / So glauben wir nit / daß etwas ligen werde bleiben / ohn allein die verenderung / daß dises sterblich vnnd verweßlich / muß gentzlich inn ein vnsterbligkeit vnnd vnverweßlicheit verendert werden. Daß aber Rannich nach ewrem duncken etwas anderß bekannt hatt / des ist er auch mit vnnötigen worten dahin gereitzt worden.

Zule-

Zulager. 42.

Glaubstdeñ dalieri ihre meinung?

Rauff. 43.

Nein. Wir glauben daß wir mit vnſern leiden auffersſtehen werden/ wie jes geſagt.

Rannich. 44.

Wie der Juncker beim Tiſche ſaß / ſagte er zu mir: Glaubſtu mir / daß ich/ wie ich hie ſitze/ aufgenommen die Todten auffſtehen werden. Da verſtunde ich jhn nit anderſ/ dann wie ich vor geſagt habe / daß aller Todt vnder den Menſchen. Vnnd da ich jhn fraget / da ſagte er Nein / es müſte zerwandelt werden vnd ein klarſleichten leib. Da ſagte ich / daſſelbig glaub ich auch. Wie aber oder klein er aber ſein wirt / vnnd wie ich vor geſagt habe / das will Gott wircken laſſen/ vnd habe alſo in Gottes wirckung geſtelt. Sagte auch darbey der Apoſtel Paulus hab die Narren/ die ſolchen auch fragen/ wie ſie kollen werden / vnd mit welcherleiy leibe. Darumb will ich mir nit forgen / wie ich auffersſtehen werde / ſondern ich mir recht umgahn thun / vnd ſtudiren das Buch / vnnd ſage Ich am 19. der auffersſtehung halben / da ſage ich: Ich werdeſſe mit / das der Todt an jhnen ort von der auffersſtehung rede. Da fragten ſie / Warumb dann? Da ſagte ich / von der wiederbringung ſeiner geſundheit. Das bezeuget auch das 42. Capitel. Vnnd ſagte / Juncker ſuche jm nach / jhr werdets finden. Aber etliche tage kam der Peter zu mir / der jetzo zugegen iſt / vnnd ſagt eſtmahls / Ich hette die auffersſtehung verlognet. Da ſagt ich: Nein. Da ſagte er zu mir / Ich hett auch mit gedachten / daß der Todt von der auffersſtehung redte / Da geſtund ich jhme. Sagt jhme auch abermahl/

Daß alſo jhner Er-kentnuß daß Widerſtand bringet das Examinirn.

wann

wañon er redet? Da sagt er / Woher wolt erß gewüst haben? (meint den Joben) Da saget ich / Woher es der Apostel Paulus gewüst hette / daß er seinen lauff vollendet hette. Wills also bleiben lassen.

Dathenus. 45.

Wir wollen das Gesprech bleiben lassen / dieweil meine Mitbrüder daselbst keine andere bekenntnuß gethan haben / dann eben dieselbige / die wir abermal alhie gethan haben / welche sie dazumal mit dem Exempel Christi / (der eben denselben leib nach seiner aufferstehung gehabt / den er auch zuuor gehabt / allein daß er nach der aufferstehung ist klarificiert / vnd vnsterblich worden /) bestettigt haben. Sagen aber / daß des Rannichs bekanntnuß mit des Rauffs nit vberein stimme / weil er Rauff gesagt / Er habe etwas anderß geredt / doch durch anreitzung. Aber alhie ist er nit gereitzet worden / Sonder hat frey herauß gesagt / Er wisse nit wie vil / oder wenig wir dises fleisches haben werden. Item / Er will auch nit sorgen / wie er aufferstehen werde / köndt er nur recht genug thun / vnnd dergleichen mehr / damit er außtrücklich die aufferstehung dises fleisches verneinet. Derowegen so seind die Männer zertheilt / Es sey dann / daß der Rannich seine meinung endere / vnd seine wort alß vnrecht widerruffe.

Welcher gestalt wir in der aufferstehung verwandelt werden sollen.

Belangend das wort / Verwandelt werden / verstehen wir es / wie es Paulus erklärt hat / da er sagt: Diß verweßliche wirt anziehen das vnuerweßliche. Erklärt also das wörtlein / Verwandelt werden / durch das wort Anziehen / wie er auch solches zuuor mit dem Exempel Christi erkläret hat. Christus ist auch verwandlet / nit inn der Substantz oder wesen seines fleisches / Dann er hat Luce am 24. Cap. nach der aufferstehung zu seinen Jüngern gesagt: Sehet meine hände vnd füsse / Ich bins selber /

ſelber / fühlet mich / vnnd ſehet / dann ein Geiſt hat nit fleiſch vnd beine / wie jhr ſehet daß ich habe. Derowegen iſt die verwandlung inn Chriſto darinn geſtanden / daß eben der leib / der zuuor ſterblich war / vnd allerley menſchlichen ſchwachheiten (die Sünd allein außgenommen) vnderworffen war / nach der aufferſtehung herrlich / verkläret / vnſterblich / vnd von allen menſchlichen ſchwachheiten ledig vnnd frey geweſen iſt. Darauff fragen wir die Männer: Ob ſie die verwandlung vnſers fleiſches / alſo wie ſie jetz von Chriſto erkläret iſt / verſtehen / oder nit?

Rannich. 46.

Daß ich die aufferſtehung ſolt verleugnet haben / ſage ich nein zu. (Zuleger. Die frag iſt von der aufferſtehung dieſes fleiſches.) Ich wolt gerne mit euch reden / es iſt mir zuſchwer alſo inn die feder zureden. Sonder ich habe ſie bekant / wie vil wir aber einander nit verſtanden / der ſündlichen art halben des fleiſches / Sonder hab ein verwandlung bekannt / wie meine Brüder auch.

Zuleger. 47.

Laſſet ſie reden / es iſt jetz an jhnen. Laſſet euch auff das antwort geben / ſo jhr von der verwandlung gefragt habt.
Dathenus. Ich wolt gerne das vor auſſm weg raumen.
Zuleger. Es kompt darnach wol.

Rauff. 48.

Wir bekennen kürtzlich / nach den worten Pauli / Daß geſeet wirt ein natürlicher Leib / vnnd ein geiſtlicher Leib wirt wider aufferſtehen.

Zuleger. 49.

Jhr habt aber nit auff die frag geantwort / vnnd wie ſie das wörtlin Verwandelt erklärt haben: Ob jrs auch alſo verſtehet?

Rauff. 50.

Von einem vnſterblichen vnd geiſtlichen leib.

Dathenus. 51.

Wir ſeind mit Pauli worten gar wol zufrieden / dann er das wort Verwandlet außleget / mit dem wort Anziehet / Welches wir zu beſſerem verſtand alſo erklären. Wir ſagen / daß wir inn der aufferſtehung eben diſen Leib haben werden / ſo vil die Subſtantz des fleiſches / vnnd der beine angehe / Doch alſo / daß der Leib / der jetzo ſündlich iſt / der wirdt dort heilig ſein / Der hie hunger vnnd durſt / vnnd allerley andere ſchwachheiten vnderworffen iſt / wirdt deren dort vberhaben / Der Leib der hie ſterblich iſt / wirdt dort vnſterblich / Der Leib der hie verweßlich iſt / wirdt dort vnuerweßlich ſein. Das iſt ja Teutſch geſagt. Derowegen fragen wir noch einmal: Ob vnſer fleiſch vnnd beine auff ein andere weiſe werwandelt werden / dann das fleiſch vnnd beine inn Chriſto / durch die aufferſtehung vnnd verklärung / verwandelt worden ſeind / oder nit?

Rauff. 52.

Es wundert vns faſt / daß jhr nach diſen hohen dingen fragt / vnnd euch nit gnugſam an den worten Pauli vergnügen laſſet / Dann auch Paulus ſagt / inn der erſten Epiſtel an die Corinther am 2. Capitel: Daß inn keines menſchen hertz nie geſtiegen ſey / was GOtt denen die jhn lieben / bereit hat. Vnnd dieweil Paulus ſelbß diſe am fünffzehenden Capitel ſtraffet / die ſo hoch nach der aufferſtehung der todten / mit welcherley leib ſie aufferſtehen werden / gefraget / Achten wirs vnnö-

vnnötig / weiter dann der Text meldet dauon zureden / Daß wir glauben / daß ein geiſtlicher leib werde aufferſtehen.

Zuleger. 53.

Vns wundert auch / dieweil jhr zweierley oder dreierley Lehr füret / vnd diſe Lehr ewrem Volck fürtraget. Da aber jhr zu reden geſtelt werdet / wolt jhrs hie nit rund herauß ſagen / oder erklären / daß man drauß keme. Jhr habt jhre erklärung gehört / Sagt Nein oder Ja darzu / ſo kan man drauß kommen. Man zancket ſich nur mit worten.

Dathenus. 54.

Jch will ein wörtlein nur ſagen. Daß wir ein grůndliche erklärung diſes Artickels begeren / geſchicht nit auß furwitz / Sonder daß diß ein notwendiger vnd faſt tröſtlicher Artickel des glaubens iſt. Dann was kann ein menſch inn hunger / kummer / franckheiten / vnnd inn ſeinem leiden vnnd ſterben / für einen troſt haben / der da zweiffelt / Ob diß ſein fleiſch / welches ſo vil zuleiden hat / aufferſtehen werde / oder nit? Daß Paulus ſaget: Daß kein Auge hat geſehen / ꝛc. Thut nichts zur ſache. Paulus redet von der frewde vnnd herrligkeit des ewigen Lebens: Saget aber nit / Kein menſch weiß / ob er inn der aufferſtehung diß fleiſch haben wirt / oder nit? Dann Paulus offentlich daſſelb beweiſet vnnd lehret / wider die ſo ſolches verleugnen. Jtem / Daß Paulus etliche Narren ſchillt / redet er daſelbſt nit von denen / welche auß GOttes wort zulernen begeren / Ob diß fleiſch aufferſtehen wirt / oder nit? Sonder er ſchilt die / ſo die Lehr von der Aufferſtehung verleugnet vnnd verſpottet haben. Welche damit ſie jhrer verſpottung einen ſchein machten / Vnnd die einfaltigen verfürten / haben ſie diſe Nebenfragen eingefüret:

Die ſo die aufferſtehung diſes fleiſches verleugnē / können keinen beſtendigen troſt in jhrē Creutz haben.

Wie werden die Todten aufferstehen? vnnd deren gleichen. Derowegen mißbrauchen die Männer Gottes wort / wann sie vns also damit abweisen/ alß wann wir etwas fragten/daß inn der schrifft nit außtrücklich gelehret ist. Derowegen bleiben dise zwo fragen / darauff sich die Männer bedencken mögen / Nemlich: Ob die verwandlung des fleisches / so vil die Substantz belanget / inn der aufferstehung eine andere verwandlung sein wirt / dann sie inn Christo (welcher der Erstling ist) gewesen ist/oder nit? Zum andern / Weil sie reden von einem geistlichen Leib / welches vns inn dem rechten verstand nit zuwider ist / Fragen wir: Ob auch diser geistliche Leib / die Substantz oder wesen dises vnsers fleisches / welches wir jetz haben / die sterbligkeit vnnd verderbligkeit außgenommen/haben wirt/ oder nit? Ob sie bekennen / Nemlich / daß der geistliche Leib hände vnnd füsse / vnnd seine glieder haben wirt / oder nit? Darauff können sie sich biß nach dem Essen bedencken.

Die neun vnd zwaintzigst handlung /

den 13. Junij/ vmb 2. vhr nach mittag.

Nach geschehenem Gebett

Rauff. 1.

Auff ewre fragen antworten wir / nach der Lehre Pauli / 1. Corinth. 15. Daß vnsere Leib verweslich geseet / vnnd aber vnuerweßlich werden aufferstehen. Des Herrn leib aber ist vnuerweslich gewesen / Vnnd sein fleisch hat die verwesung nit gesehen. Ob aber der geistliche leib diß vnser fleisch haben werde? Sagen wir mit dem Apostel: Gott wirt einem jeden einen Leib geben / von seinem eignen samen/ wie er will.

Weil

Weil es dann im willen Gottes stehet / lassen wir vns also an den worten Pauli einfeltig begnügen / vnd wissens nit höcher zutreiben. Doch mögt jhr euch inn ewrer erklärung auch hören lassen.

Dathenus. 2.

Das ist ein außflucht. Dann die Männer wol wissen / daß der Leib Christi darumb die verwesung nit gesehen hat / daß die Propheten solches zuuor gesagt haben / daß er nemlich am dritten tage aufferstehen solt. Derowegen so er hat sterben können / hunger / kummer / vnd durst leiden / so hette er auch die verwesung sehen können / wo es GOtt zu vnserer seligkeit nit anderß geordnet / vnnd durch die Propheten vorgesagt hette. Dieweil aber Paulus Christum alhie den Erstling nennet / vnd darauß schleust / Darnach die Christum angehören / die werden auch also aufferstehen: Lehret er außtrückenlich / daß eben wie Christus der Erstling nit mit einem frembden / sonder mit seinem eignen leib aufferstanden ist: Also werden auch wir / so Christum angehören / mit vnserem leibe aufferstehen.

Wie Christus der erstling mit seinē eignen leib aufferstanden ist / Also werdē auch wir mit vnserm leibe aufferstehen.

Zum andern. Daß gesagt ist von dem geistlichen leib / daß die Männer nit wissen / ob er fleisch vnd bein haben wirt / oder nit / Weil Paulus sagt: Gott gibt jhm einen leib wie er will / Das ist auch ein außflucht. Dann Paulus hinzu setzt: Vnd einem jeden von dem samen seinen eignen leib. So nun alle samen jhren eignen leib haben / Soll dann der mensch alein einen frembden leib bekommen? das reimet sich nit. Derowegen daß der leib geistlich ist / das ist nit drumb / daß auß dem leib ein Geist / oder Gespenst wirt / Sonder daß er geistliche eigenschafften hat / vnnd dem ewigen geistlichen willen Gottes / inn ewiger volkommener Gottseligkeit / vnd gehorsam sich gemäß verhalten wirt / welches alhie nit geschicht.

Warumb vnsere leibe nach der aufferstehung geistliche leibe genennet werden.

Darumb auch Paulus an die Römer am 7. Capittel/ den Leib/ einen leib des tods nennet. Diß iſt auch die vrſach/ darumb Chriſtus ſagt/ daß die Kinder Gottes (Matth. am 22.) den Engeln Gottes im Himmel werden gleich ſein. Diß verſtehet er aber nit von der Subſtantz/ vnnd weſen des fleiſches/ Sonder von dem willen vnd volkommenen gehorſam. Welches darauß erſcheint/ daß er daſelbſt braucht diſe wort/ Inn der aufferſtehung. Darmit er anzeigt/ daß eben daſſelbig/ daß vorhin gefallen war/ aufferſtehen wirt. Derowegen bitten wir abermalß vmb Gottes willen/ die Männer wollen doch rund antworten: Ob die verwandlung des fleiſches inn Chriſto/ (der das blut vnnd fleiſch der Kinder hat angenommen) vnd inn ſeinen gliedern/ ſo vil das weſen des fleiſches angehet/ mit ſeinen glaubigen einerley ſey/ oder nit? Item: Ob der geiſtliche leib/ den wir auch zuerlangen verhoffen/ fleiſch vnd bein/ vnd ſichtbare vnd greiffliche glieder haben wirt/ oder nit? Wir ſagen rund ja. Begeren derowegen ein richtige antwort.

Der leib wirdt aufferſtehen/ der zuvor nider gefallen war.

Rauff. 3.

Wir ſeind nit darwider/ daß inn der aufferſtehung einem jeglichen von dem ſamen ſein eigner leib gegeben werd/ iſt von vns heuſen bekannt/ Wie er aber ſein muß/ wollen wirs Gott beuelhen. Das wiſſen wir aber/ daß er vnuerweßlich/ vnſterblich/ vnd ein geiſtlicher leib ſein wirt/ darmit wir dañ zufrieden ſeind/ vnd wiſſen kein weitere ſatzung darinn zumachen.

Wie diſer ſtim ſelbß ebē in diſem Artickel zuwider ſey/ ſehe obē act. 28. fol. 41.

Dathenus. 4.

Hierinn erſcheint der Männer mutwillen. dann ſie verlaſſen die frag/ vnnd ziehen allein herauß die gleichnuß/ die Paulus zun Corinth. am 15. diſen Artickel etlicher maſſen zuerklären gebraucht hat. Darneben ſo iſt der Rauff im ſelbß al-

hie

sie wunder. Dann er hett jnnd bekannt / vermůg des Prote-
cocilo / das mans tůgen bleib / sonder das alles auffer steht. Die-
weil er aber zerstreicht / daß er mit seinem mitbekennen dester-
ley meynung zů stimmen / dann er hat gesagt / es bleibe nichts
tůgen. Der Xanthi aber / er wisse nit wie vil oder wenig dies
fleischs auffzerstehen / Wird darnach der von Sidelbingen /
gleich wie ein Keen gesetzt / mit daß sie vnder wegs / sonder ein
ander / von dem leben / er. Oder leb bleibe gar tůgen / so wolte
er Xanthi solche spaltung gern verklaren / vnd zuhelen / Za-
re es leyd / daß wir also ythun / dann die vnglaichen meinungen
seindt schon vorgesetzt. Derhalben wir doch zum ende kommen /
bitten wir sie daher auß / sie wollen sich mit Za aber Nein tund-
ckláren: Da der vrsacher liebe / geistliche / vnd vnuerwesliche
leib / deßen wir auch gemainig / fleisch vnd bein / sichtbar / vnd
greiffliche glieder haben wirt / oder nit? Za wir werden sie sol-
che verklagungen / seind wir bereit / ihnen aug Göttlichem wort
solchen vrbewisen.

Rauff. 5.

Daß sie vns hierinn all mutwillig beschuldet / seind wir
dessen gar nit gestimet. Aber auff die bekanntnuß / so ich heut
gethan / habe ich auff zwer frag gefragt / da ihr begertzumwissen
Ob der leib gar oder zum theil auffersthehen werde? Das gar ne-
ein ich nech / wie es heut von mir bekannt ist. Daß ich aber sagen
soll / wie oder welcherley er sein müste / das wollen wir GOtt
bezeichen / wie er in gehn werde. Wir hoffen nun in denen din-
gen nit so hoch zuspitzisiren.

Zuleger. 6.

Wolan sie sant / wirt dep vnrem wold darumen sein / so
kan man drauß fassen / es soll sich keiner seiner schemen.

Diedoid

Diebold. 7.

Dieweil man vns fragt / wie wir daruon lehren / Hoffen wir / es ſey heut gnugſam daruon erklärt / wie vilfeltig angezogen iſt / Daß wir ein auffersteh̃ung der todten bekennen / der gerechten / vnd vngerechten / Vnd wie ſie vor Gott erſcheinen werden / das bezeugen wir vns auff das gantz Cap. 1. Cor. 15. Daß wir aber vnſer Volck ſolten lehren / (wie heut gemeldt) mit händ / vnd füſſen / haut / vnd fleiſch / vnd beinen / Alſo lehren wir ſie nit. Sonder wie geſchriben ſtehet / Johann. am 5. Daß die guts gethan haben / werden auffersteh̃en zum leben / Vnd die vbels gethan haben / werden auffersteh̃en zum Gericht. Dahin wir nun lehren / daß wir alle müſſen erſcheinen / vnd offenbar werden / vor dem Richterſtuel Chriſti / vnd empfangen an ſeinem leibe / was einer gehandelt hat / es ſey gut / oder böß. Drumb ſoll ein jeder ſehen / daß er ein vnanſtöſſig gewiſſen trage vor Gott / vnd menſchen / Wie geſchriben ſtehet in Geſchichten der Apoſtel am 24. Cap. 2. Cor. 5. Derohalben wir vnſer volck auff ſolche ſpitzige ding nit lehren / wiſſen vns auch derohalbrn nit einzulaſſen / antwort zugeben auff ſolche fragen / die weder Chriſtus noch ſeine Apoſtel gelehrt haben / Sonder wie ſie gelehrt haben / ſchlecht vnd recht / daß wir glauben vnd bekennen ein auffersteh̃ung des fleiſchs / vnd nach diſem leben ein ewigs leben. Da begeren wir bey zu bleiben.

Widertäuffer nemen den waren verſtäd der Artickel des glaubens / ſpitzige ding

Dathenus. 8.

Durch die antwort des Rauffs / wirt die ſpaltung der dreierley meinung nit auffgehaben. Daß Diebold geſagt hat / Daß ſie lehren / wie heut daruon bekannt iſt / das iſt eben ſo vil / alß wann er ſagte / daß ſie dreierley widerwertige meinung

nung daruon füreten. darzu er auch die vierdte meinung herbey gebracht hat/ Dann er sagt/daß ein jeder an seinem leibe/ was er guts / oder böß gethan hat / empfangen werde. Empfanget ers an seinem leib/so muß ja der leib aufferstehen. Aber er ist alßbald jhm selbsten zuwider worden/ inn dem er gesagt/ daß wir vnser Volck lehren solten / Daß die todten mit händen vnd füssen/fleisch vnd bein/ꝛc. wie seine wort lauten/aufferstehen solten / das thun wir nit. Haben die todten so aufferstehen werden / jhren eignen leib nit / wie können sie dann jhre belohnung darinn empfangen? Oder haben sie jhren leib/wie ist er dann ohne seine glieder? Darinn ist er jhm selbsten zuwider.

Die todten der Widertäuffer ist jm selbs inwider.

Zum andern. Belangend den spruch Johan. am 5. Capitel / darinn hat er außgelassen/ was jhm nit dient. Dann Christus daselbst nit allein sagt / daß die Gottseligen das leben/ die Gottlosen aber das Gericht daruon bringen werden/ Sonder er gebraucht das wörtlein Aufferstehung/ welchs nit kan verstanden werden/ ohn allein von dem / daß zuuor gefallen ist. Zum andern / Redt er nit von einem Gespenst / oder Leib (wie sie es nennen wollen) der zuuor nit gewesen ist. Sonder sagt: Es kompt die stund/inn welcher alle die/ die inn den gräbern seind / ꝛc. werden seine stimme hören / Vnd werden herfür gehen/die da guts gethan haben/zur aufferstehung des lebens / Die aber vbels gethan haben / zur aufferstehung des Gerichts. Da redt er ja von den abgestorbnen Cörpern der menschen/Es were dann sach/daß diese Männer auch hielten/daß auch die seelen aller menschen im Newen Testament/ inn dem staub der erden schlieffen / welchs wir nit halten.

Die aufferstehung dises fleisches wirt Joan. am 5. vers. 28. vnd 29. gewaltig dargethan vnnd bestetiget.

Zum dritten. So sagt Christus: Vnnd werden herfür gehen. Da redt er ja von denen/ so in den gräbern gelegen haben.

Anthor. That Drake is the first that ever made a true circumnauigation of the world, or that hath performed any notable exploit in our time, I am sure there is no man of iudgement will affirme: for that Magellanus (a Portugall) was before him therein, it is apparant by the testimonie of all Cosmographers, and by the iournall of Antonio Pigafetta a Florentine, who was in the same voyage with him, and wrote the same at large. Also that diuers others haue performed notable exploits in our time, it is likewise manifest by the testimonie of Iohannes Hugo Linschotanus, and Cornelius de Houtman Hollanders.

Of Sir Francis Drake.

Drake is a wild and fit name for a man, as he is for his actions: for he is a rouer both by sea and land, and his life hath been answerable to his name, full of wonders. Of his nativitie and education I can say nothing certainly, but that he was borne in Tauistock in Deuonshire, and brought vp in Kent. Some write gentleman, some

Gent.

Gent. write him to be a meane man, and of no reputation: but whatsoeuer he was, he is now by his owne vertue and valour, (the onely meanes to make men honourable) become a gentleman of great reputation, and is knighted by her Maiestie. He is of a tall stature, strong limbed, and of a good presence: hardy and not ouerwarie, but rash and ouerweening: he is of a ready wit, and of a pleasant conceit, and can very well frame himself to the humour of any man, whereby he insinuateth himself into the liking of those with whom he hath to deale: he is of a bountiful mind, and liberall in his kind, but greedie of honour, and ambitious of glorie, and therefore hath spared no cost, nor omitted any occasion, that might aduance the same.

Elend/ Trauren vnd Widerwertigkeit.

Deſſen wir vns auch zu getroſten haben/ wann wir vmb
Gottes willen leiden/ vnd vmb ſeinetwillen verfolgt werden/
Matth. 5. Selig ſeyd ihr/ ſpricht Chriſtus/ wann euch die Menſchen
vmb meinetwillen ſchelten vnd verfolgen/ vnd reden allerley vbels
wider euch/ ſo ſie daran lügen. Freuet euch vnd ſeyd getroſt/ es
wird euch im Himmel wol belohnet werden. Dann alſo haben ſie
auch die Propheten verfolget/ die vor euch geweſen ſind. Wann
wir nun vmb Gottes willen leiden/ ſo ſtehet vns ſolches nicht zu
Schand/ ſondern zu Ehren/ wie Petrus ſpricht: Wann jemand
leidet als ein Chriſt/ der ſchäme ſich nicht/ ſondern lobe Gott/ daß
er ſolchen Namen führet. Dann es iſt beſſer/ daß ihr leidet vmb
Wolthat willen/ ſo es Gottes Wille will haben/ denn vmb Vbel-
that willen. Wann wir aber vmb Vbelthat willen leiden/ ſo
ſtehet vns ſolches zu Schand/ vnd wir haben nicht Vrſach/ Gott
zu loben/ ſondern vns zu ſchämen/ vnd Gott vmb Gnad zu bitten.

Ende vom Ehelichen Stand.

Wann jemand hat mit dieſem Stand Gottes Willen/ vnd
ſich darinn Gott zu dienen befliſſen/ der wird ſeinen Lohn nicht
verlieren.

Das 12. Capitel.

Von Kauff- vnd Handlung/ Wucher/ Gewerb/ vnd
anderm Zeitlichen vnd Leiblichen Nutzen/ ſo den Menſchen
in dieſem Leben zu ſeiner Nothdurfft gereichet/ vnd wie
ſich ein Chriſt darinn halten ſoll.

Nachdem wir nun gehandelt haben/ wie ſich ein Menſch
gegen Gott/ ſeinen Nechſten/ vnd ſich ſelbſten halten ſoll/ ſo
wollen wir jetzo auch ſagen/ wie ſich ein Chriſt in Kauff- vnd
Handlung/ Wucher/ Gewerb/ vnd anderm Zeitlichen vnd Leib-
lichen Nutzen halten ſoll/ ſo dem Menſchen in dieſem Leben zu
ſeiner Nothdurfft gereichet.

Das 1. Capitel.

Widerlaf jeiten auch alle Ketzer gethan haben. Darumb ſie nit allein
fer / mit anzeigen / was Jrthumben einer ſumma / an die Corinth. am
auch alle 15. cap. v. 3. v. 12. Chriſtus ſein Aufferſtehung leugnen.

Anger thet / Erſtlich / leret er / 4. Verſuchs / und darnach / daß
brauchet die Chriſtus am dritten tage aufferſtanden ſey / und bewerſt daſ-
h. Schrift ſelbig. Am 12. erſt / ſchreet er / daß auch Chriſti aufferſtendnus /
zur gefirm- auch die unſere ſeind. Dann daß die Chriſti aufferſtendnus
mung / und ſtifftung. auch die unſere ſeind / iſt nit vonnöten / weder mit vil
Erklerung beſtendigen / noch mit vil verlegen / welche die wöllen nit bekennen wollen. Wer
der 15. cap. den wölle darumben am 15. cap. Matthäi 19. Marc. 10. Lucæ 18.
des Jrrthumbs Jrthumben / und Gottslaſterungen darauß entſtanden /
der da die Gotz nachleſen / und in der aufferſtehung Chriſti verlegnet. Von dem 20.
Widerſtich / biß auff den 32. ſtehet er allenthalben Chriſti und
unſere aufferſtehung / und wie er Chriſtum den Erſtling nen-
ner / vnder denen leib beſchaffen. Alſo ſtat an / daß nit um
der erſt frucht / ſo man im Alten Teſtament Gott geopffert /
mit der nachgeiet frucht eiter Sachſtand / oder werde / und
Warumb Natur heiſt / Dieſelbig Paulus Chriſtum / als der da-
Chriſtus Chri- rauß geſtanden / alſo iſt auch Chriſtus der Erſtling / ſo wir ſein
ſtus der Erſt- menſchliche Natur leiſtung / mit vns eines weſens / doch ohne
ling genennt alle ſünd / auch darbey wir ge der aufferſtehung vnnd herrlichkeit
werde. aufferſtehung geſtalt werden. Am 29. Verſuchet / und darnach biß auffen
Was auch auch 34. leret er / Daß es ein groſſe torheit were / etwas und Chriſti
Chriſti wir di- aufferſtehung / an denen leibe / die er hat aufferſtehen laſſen / zu
ſen / und dem verneinung nach / hetten dieſe an denen / welche da
gleichen ſeyn. ſagen: Laſſet vns eſſen vnd trinken / ꝛc. Aber ſolche ſtraffet /
vnnd ſagt: Jhr habe weiſen nit / von Gott. Darumb aber diß
Capitel der aufferſtehung des fleiſches / ihren glauben ei-
nen ſehrn gemacht haben / mit dieſer und dergleichen fragen:
Wie werden die todten aufferſtehen / ꝛc. Solchem Paulus
daß ſolcher thorecht Narren ſind / und die Almache Gottes nit
ertene

erkennen. Wie auch Christus von den Sadducæern sagt Matthæi am 22. Daß sie weder haben / darumb daß sie weder die Schrifft verstanden / noch auch die Krafft Gottes erkannt hetten. Derowegen sagt er / daß sie Gottes gewalt auß den Creaturen / so gesetzt werden / vnd auffmercken / billich solten abnemen. Vnd erkläret dis / daß auff den 41. Versichen. Darumb sitzet jhr besessen / daß er mit dem gleichnuß von dem Samen nit verleugnet habe die auffersetzung dies fleisches / die er zuvor bestetiget hat: Brauchet er nun den 42. Vers. die weitere / Auffersetzung / Nemlich / der Todten / Muß es anderß verstanden werden / ohn allein von denen / so zuvor gelebt haben. Wie auch Christus die gleichnuß von dem Wannenkörnlin / Johann. am 12. andern 24. Vers. nimt von jrrdischen auffersetzung darmit zubeweisen / gebraucht hat. Darauß zu gut-Teutsch / auffersetzung der Todten. Darnach erkläret er bis auff den 47. Vers. Daß der todt / der auffersetzung wird / eben derselb sey den weiten vnd Substantzlos / vnnd bleiben wirt. Aber doch daß die auffersetzung / so von wegen der sünden herquellen / vnd in Adam / da er erst erschaffen nat / jr anfang sein / getödtet vnd hinweg genommen werden. Solches bestettiget er am 47. Vers. wind bernach mit der gegenstellung der ersten Adams / vnd des andern Adams / welcher ist Jesus Christus. Vnnd sagt: Wie wir getragen haben das bild des jrrdischen / also werden wir auch tragen das bild des Himlischen. Darmit er anzeiget / daß / wie wir alle einen schnaden / vermeselichen / irrdischen / vnd sterblichen todt angehabt haben / Also werden wir auch einen vnuerweslichen / herrlichen / starcken / vnd vnsterblichen leib bekommen. Wie denn auch der Apostel auß der Philip. am 3. Cap. am 21. Vers. sagt: Welcher wirdt nichtigen leib verklären wirt. Er sagt

mit/ mit einem zeuglichen/ vnuerbaren/ von newem erschaffenem/ Cörper vnsern nichtigen leib. Item/ Sein jetzo Verklärter/ welcher von keinem andern verstanden werden kan/ ohne allein von dem/ der im selber wer sie verwesung zuuor gegangen. Darnach am 15. Versicht/ vnd darnach/ brauchet er das wörtlein Verwandlen. Damit aber ihm nie Wider mand vnrecht verstehe/ erkläret sich selber am 21. Versicht/ gestalt nit/ da er sagt: Vnd die Todten werden auffstehen vnuerwes- das die todten lich: welches von keinem newerschaffnen leibe kan verstan- werden den werden. Darnach 23. Versicht sagt er: Die Todten auffstehen auff die vnsterbligkeit anziehen. Dass sagt/ die sterbliche/ deutet er auff jenen vnd alle Christen/ welche sie hie in die fenstlichen haben. Darnach am 23. Vers. sagt er: Wir werden nit alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden. Darmit er anzeigt/ dass hin der zukunfft Christi noch etliche lebendige gefunden werden/ Die er auch in der 1. an die Theff. am 4. in den 15. vers. vnd darnach/ daselbig erkläret/ dass sie hin der die verwesung nit lieben/ Sonder mehr zu jhrer zeit nit bei auffrwecken vnd auffersandinnen einem augenblick/ im augenblick/ im Mugen Mincken den Jüngsten trumpeten. Dann also selig werden jhm jhren Erben/ darum sie dazumal gelebt haben. Solche hat GOtt vor dem Gesetz/ mit der vnuerzeit- lichen Verheissung/ vnd nach dem Gesetz des Eide/ bestetiget wollen/ Dass nemlich nit allein die jetzen/ sonder auch die jet- zo beren/ so Gott gleichen haben/ herrlich gemacht vnd erklärt werden. Solche sieht auch Enoas am 9. Cap. am 33. Vers. da er sagt: das Mosis vnd Elias im klarheit erschienen sein/ vnd mit Christo gerede haben von dem auffgang/ den er solte er- füllen zu Jerusalem. Solche wirt vns auch gelehrt Matt. am 27. am 42. vnd da geschrieben stehet: Vnd die gräber thaten sich

ſich auff/ vñ ſtunden auff mit leibe der heiligen / die die Chriſtē ſin / zr. Welches wunderwerck ein fürbildung der allgemeinen auffersthung geweſen iſt. Auch erſcheret leibe / nemlich daß die ſelber leibe auffersthen/ Gottes gerechtigkeit. Dan leine Gott in der auffersthung andere leib erſchaffen ſo muß dan auch erfolgen/ daß die leib der Gottloſen/ darmit ſie dem Teuffel gedint haben / in der erden bleiben / vñ alſo auch vngerechtfer / Herr gat aber die new erſchaffne leib / welche nit geſündigt hetten / mit den andern Gottloſen / vñ mit dem Teuffel ewig geſtrafft weet: welchs beides der gerechtigkeit Gottes ſtracks zuwider iſt. Item / Gottes gnad auch die auffersthung der todten nit nur einiger leib befoſſen: ſo volgt daraus daß die leibe / darin ſie Gott gedienet / vñ von wegen ſeiner warheit allerley erlitten / vñ vnder der verwerffung eins bleiben müſten / Ferner gehet aber die new erſchaffne leib / welche Gott zuer ewigkeit / vñ ſeiner halben nichts erleiden hetten / die ſolten herrlich / vñ verklärt werden / Welchs in den auffersthen leib der Gerechtigkeit / vñ barmhertzigkeit Gottes zuvnder weet / Gerechtigkeit denowegen mit den Apoſtel Rom. 8. Verſ. 11. der da ſagt: So nun der Geiſt deſſen / der JEſum von den todten auffersthet hat / in euch wohnet / So wirt auch derſelbig / der Chriſtum von den todten auffer wecket hat / euer ſterbliche leibe lebendig machen / vmb deſſen willen / daß ſein geiſt im euch wonet. Dyß haben wir den Widerern zu beden / vñ zuerklärung dies hochtröſtlichen Artickels alſo erklärt vnd vnden. Aberm al vmb Gottes willen bittend / die Männer wollen ſich einer beſtendigen / vnd einhelligen meinung vergleichen / vnd einander antwort geben / vnd ſich ihrer bekommnus nit beſchemen / So ſind wir darnach bereit / nyx nach notturfft mit ihnen ferners einzulaſſen.

Haben auch nit geſagt/daß andere leibe erſchaffen werden/Sonder daß Gott einem jeglichen von dem Samen/das iſt/ von diſem verweßlichen fleiſch/ ſeinen eignen leib doch vnuerweßlich/wie es Paulus ſelbß erklärt/geben werde. Solchs iſt heut auch vnſere bekenntnuß geweſen/ darinn wir dann noch ſtehen.

Rauff. 14.

Wir haben die aufferſtehung nit verleugnet.

Dathenus. 15.

Das iſt kein richtige antwort. Die Männer ſuchen außflüchte/vnd machen einen vnderſcheid zwiſchen geben vnd erſchaffen / welchs doch ein ding iſt / We diſer leib nit aufferwecket wirt/oder auffſtehet/ Welche wort der heilige Geiſt allenthalben braucht / vnd nennt es ein aufferſtehung der Todten. Daß geſagt iſt: GOtt geb von diſem verweſenlichen fleiſch/von diſem einem jeglichen ſeinen leib: Das iſt gar tunckel geredt / Eben alß wann diſer leib nit aufferſtehen ſolt / Sonder daß von diſem etwas genommen würde / darauß Gott einen newen leib geben ſolt/ alſo daß der mehrer theil im ſtaub bleiben ſolt. Das heiſt nit die ſchrifft mit gutem gewiſſen anziehen / wann man ein wörtlein herauß zwackt / vnd das ander verwirfft. Die gleichnuß von dem Samen hilfft die Männer nichts / ſonſt müſte auch CHRIſtus / der ſich mit einem Weißen korn vergleicht/ Johann.am 12. Capitel/ nit mit ſeinem waren leib aufferſtanden ſein. Die wort Pauli / vnnd des heiligen Geiſts durchauß/ die wir angezogen haben / ſeind lauter vnnd klar. Ob nun diß nit ein mutwill ſey/ daß die Männer nit ein einzige beweißrede widerlegen können / vnnd doch von jhrer jrrigen meinung nit abtretten wollen/

Samen.

len/laſſen wir Gott vnd alle verſtendige richten. Aber ſchlieſſlich wollen wir noch einen Spruch Pauli anziehen/1. Corint. am vierdten/anzeigenden. Wir ſind darnach. Wir tragen allzeit das ſterbliche Jhrem Jeſu vmb an/auff das auch das leben des HErrn Jeſu an vnſerm leib offenbart werde. Da ſagen/An vnſerm leib offenbart werde. Vnd als bald darnach: Dann wir die wir leben/werden immerdar im den todt gegeben/vmb Jheſus willen/auff das auch das leben Jheſu offenbar werde an vnſerm ſterblichen fleiſche. Das iſt ja tauſich vmb vnnd genug geſagt. Derowegen ſehr Mylitzer nicht andres haben/vnd alſo halſtarrig beharren wollen/Vmb auffkeine Frag/oder beweisſch antworten/Wollen wir morgen im den nachfolgenden Artickeln fortfahren/vnd dahingegen/daß der mangel an vns nit geſtanden iſt/daß wir angefangen in dieſem Artickel nit troffen iſt.

Fauth. 16.

Wolte erwas weiter haben/ erwas zuantworten/oder wolt ir euch bis morgen bedencken.

Rauff. 17.

Wir wiſſen nit weiter dann wir bekannt/ das bis vnſer glaub iſt/darbey bleiben wir.

Zuleger 18.

Nempts Protocoll zu euch/bedencket euch/ob man ſonſt zur vergleichung kommen.

Die dreiſſigſte handlung/Donnerſtags den 24. Junij. vor mittag vmb 6. vhr.

Hat Dathenus das Gebett gethan.

Zuleger 1. zu den Männern.

Es ist nechten vermeldt worden/ daß jr solt das Protocoll zu euch nemen/ vnd weiter bedencken. So jhr nun etwas bedacht/ das wollen wir von euch anhören.

Rauff. 2.

Wir lassens noch bey vnserer gesterigen bekantnis / wie es im Protocoll verfast/ also beruhen/ vnd begeren/ daß jr fortfahret.

Dathenus. 3.

Dieweil dann die Männer nichts haben/ damit sie vnsere beweißreden widerlegen können / dardurch wir die aufferstehung vnnd herrligmachung dieses fleisches bewiesen haben/ Wollen wir fortfaren zu dem **Achten Artickel/ der also laut: Ob der Bann vnd Vnglaub die Ehe scheiden.** Der 8. Artickel Darauff sagen wir / das weder der Bann noch auch Vnglaub / oder vngleicher verstandt inn Glaubens sachen die Ehe scheiden können oder mögen. Begeren darauff der Männer runde erklärung.

Rauff 4.

Wir glauben das nichts die Ehe scheiden möge / Sondern die hurerey. So aber der vnglaubige sich vmb des glaubigen willen je scheiden wolte/ wie Paulus 1. Corineth. 7. sagt/ Spricht er/ so laß ich jne scheiden. Doch glauben wir/ daß die vrsach der scheidung an einem Christen nit sein sol.

Dathenus. 5.

Mit dieser bekantnis seindt wir auch vnsers theils inn disem Artickel zufrieden. Welcher dannoch ist gesetzt worden

von

ten wegen deren so auch widerstauffen/die man Mennoniten nent/welche dem glaubigen zulassen/vordem ungläubigen/ auch von wegen des Ehestands/sich zu scheiden/welches sie eine meinung der Ehepflicht nennen/dardurch sie sie Ursach machen der hurerey und Ehebruchs. So stehet ihr wol denn bey Secten/die den Artickel wollen anfechten/wenn sonder wissen/mit jnen auch zuhandlen.

Zuleget. 6.

Wann etliche andern hauffen weren/die diesen Artickel wollen anfechten/die mögen erscheinen.

Dickloff 7.

Wir wissen niemandt.

Dathenus 8.

Ob gleich dieser Secten keiner erschienen ist/So wilich doch auch kürtzlich diesen handel aus Gottes worter leiten. Dass etliche Mennoniten die/welche verbannet sind/Gott geb was es für ein vrsach des Banns hab/von einander scheiden/oder die vermeidung der schuldigen Ehepflicht/wie sie es nennen/zu leisten angefangen/ist offenbar. Das sie auch der vrsachlidigt Partey/wie sie nennen/ein andere Ursach leiden. Ist auch offenbar. Daraus notwendig folget: Daß der sich aber rechtmässige vrsach scheiden lest/wan er andere ferret/ der bricht die Ehe. Und wer auch die/welche rechtmässige vrsach verlassen wird/ferret/der bricht auch die Ehe. Daraus notwendig ein grosse zerrüttung und verwüstung in dem heiligen Ehestande erfolgen muß. Dauon eben dasjenige/das wir gemeint haben/da gesagt ist/daß etliche jre Secte/dan sie seind vnder sich vollalag zerstrit/vnd hurerey vnd Ehebruch schendlich beyeinan. Das aber solche vnrechtey/beweisen wir kürtzlich also.

Esse

Erstlich lehret Christus Matthei am 19. wie auch zuvor inn der Prophetischen Schrifft gelehret worden ist: Das kein Ehescheidung geschehen soll ohn allein vmb der hurerey willen.

Zum andern/ lehret Petrus 1. Petri 3. nit daß die Weiber welche vnglaubige Männer haben/ sich von jhnen scheiden/ Sondern daß sie jhren Männern vnderthan sein/ damit sie durch jhren guten wandel gewonnen werden.

Zum dritten/ lehret Paulus 1. Cor. 7. im 10. Versi. vnd sagt: Den Ehelichen aber gebiete nit ich/ sondern der HErr/ daß das Weib sich nit scheide von dem Man. Welches eben dasselbige ist/ daß an die Hebreer am 13. stehet: Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ vnnd das Eheleben vnbefleckt.

Zum vierdten/ sage Paulus inn gemeldtem Capitel an die Corinther im 12. vnnd 13. Versick. Daß so ein glaubiger Man ein vnglaubiges Weib habe/ oder ein glaubiges Weib einen vnglaubigen Man hab/ Welches vnglaubige jhm gefallen lassen solte/ dem glaubigen beywonung zuleisten/ daß der glaubige sich nit scheiden soll. Vnd so scheidung entstehen solte/ wil Paulus nit daß die von dem glaubigen herfliesse. So es aber der vnglaubige thut/ das muß man geschehen lassen/ Es wird aber der vnglaubige seine straffe haben/ der diese vnbillliche scheidung anricht.

Letzlich sagt der Apostel im 14. Versick. Daß die Kinder heilig seind inn einer solchen Ehe/ da nur der eine glaubig ist. Daraus wir schliessen/ daß ein solcher Ehestandt/ darinn heilige Kinder geboren/ soll nit getrennt vnnd geschieden werden. Vmb diese vnd andere vrsachen mehr/ halten wir/ daß die Ehescheidung der gedachten Mennoniten vnchristlich/ vnd dem wort Gottes zuwider sey.

Zum

Zuleger. 9.

Habt je nu etwas darwider/ so möchtes jr anzeigen/ oder ist jmandt der es anfechten wil/ zeig es an.

Rauff. 30.

Wir begeren die Mennoniten in diesem fall nit zuuerantwo orten.

Zuleger 31:

Erkennt jr die gründe nit für recht.

Diebold 32.

Die gründe können wir nit verleugnen.

Dathenus. 33.

Jetzt folget der neundt Artickel von der gemeinschafft der Güter: Ob die Christen eigene Güter kaufen vnd besitzen mögen/ one verletzung Christlicher lieb. Der 9. Artickel

So lagen wir vnder/ das die Christen one verletzung Christlicher lieb/ mit guten gewissen eigene Güter kauffen/ vnd besitzen mögen/ wie dann Paulus lehret/ in der 1 Corinth. am 7. Cap. im 30. vnd 31. Vers. allein das sie die Güter nit mißbrauchen/ Sondern recht gebrauchen nach dem wort Gottes.

Zuleger 34. Zu den Mennern.

Was ist hierauff ewer bekantnus?

Rauff 35.

Wir bekennen auch/ das die Christen eigene Güter besitzen mögen one verletzung Christlicher liebe/ doch so ferrn der besitzung halb/ das sie sie nit mißbrauchen/ vnd sie vber-

Ad cuius rei Dei Omnipotentis honorem, ac Sanctissimæ, & Individuæ Trinitatis, Patris, & Filii, & Spiritus Sancti gloriam, & ad sanctæ Matris Ecclesiæ Catholicæ exaltationem, & Christi fidelium augmentum, & profectum, & ad Sanctæ Romanæ Ecclesiæ, & Apostolicæ Sedis, cui Deo auctore præsidemus, dignitatem, & splendorem.

Decernimus, & statuimus, ut hæc nostra constitutio, & Decretum semper, & perpetuis futuris temporibus firmum, validum, & efficax existat, & suos plenarios, & integros effectus sortiatur, & obtineat, & ab omnibus, ad quos spectat, & pro tempore quandocumque spectabit, inviolabiliter observetur. Sicque, & non aliter per quoscumque Judices Ordinarios, & Delegatos, etiam causarum Palatii Apostolici Auditores, & Sanctæ Romanæ Ecclesiæ Cardinales, etiam de latere Legatos, & Vicelegatos, ac Nuntios dictæ Sedis judicari, & definiri debere, irritumque, & inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter, vel ignoranter contigerit attentari.

Non obstantibus omnibus illis, quæ in Generalibus, & Provincialibus Conciliis, ac Constitutionibus, & Ordinationibus Apostolicis, ac Statutis, & Consuetudinibus Ordinum, & Monasteriorum quorumcumque, etiam juramento, confirmatione Apostolica, vel quavis firmitate alia roboratis, contrarium quomodolibet videantur.

Quod quidem Decretum, & Constitutionem nostram, ut præmittitur, ad omnium, & singulorum notitiam pervenire volumus, & decernimus, ut ad illos, qui ad Romanam Curiam non accedunt, per publicationem, & affixionem ad valvas Basilicæ Principis Apostolorum de Urbe, & Cancellariæ Apostolicæ, ac Curiæ Generalis in Monte Citatorio, & in Acie Campi Florum de Urbe, ac Basilicæ Principis Apostolorum

sen vnnd verkauffen möge: allen mißbrauch hiemit auſſgenommen vnd hindan gesetzt.

Rauff. 20.

Wir glauben wol das nach laut des Artickels/ein Christ eigene güter kauffen oder auch wider verkauffen/ nach seiner gelegenheit/auch dieselben so es jm vergünt wird besitzen möge. Doch glauben wir/das ein jeder also nach der lehr Pauli/ 1. Cor. 7. mit allem dem seinen inn seinem hertzen stehen soll/ nemlich/die da kauffen als behielten sie es nit/ Vnnd die diese welt brauchen/als brauchten sie sie nit. Vnd das hierinn eben so wol seines nechsten vnd armen/als sein eigener nutz gesuchet sol werden.

Dathenus. 21.

Mit diser antwort lassen wir vns auch begnügen. Dann wir nit allein in kauffen vnd verkauffen/ Sondern auch in allen andern zugelassenen dingen/den mißbrauch straffen vnnd schelten. Vnnd tringen dieses falls auff die Regel Pauli/ 1. Thess. 4. der also sagt/im 6. Versick. Vnd das niemandt zu weit greiffe/noch verurteile seinen Bruder iin handel/ dann der HERR ist der recher vber das alles. Dabey wir es auch bleiben lassen Doch zu mehrer erklärung der vermeinten gemeinschafft der güter/welche die Hutterischen oder Merherländer treiben/ daß die inn Gottes wort keinen befehl noch grund hab/Beweisen wir kürtzlich also.

Erstlich/ Was Paulus in keiner kirchen der Heidē gelereet noch befolen hat/ist kein befehl Gottes. Die gemeinschafft der güter wie sie die Hutterischen treibē/hat Paul. in keiner kirchē

der-

der Heiden gelehret noch befohlen. Darumb ist solche gemeinschafft kein befehl Gottes.

Zum andern / Was die gantze gemeinde zu Jerusalem inn diesem Artickel von der gemeinschafft der Güter / nit verbunden hat / das verbindet auch die andere Gemeinden / oder Kirchen Christi nit. Die gemeinschafft der Güter / hat die gantze Gemein zu Jerusalem nit verbunden / darumb verbindt sie auch die anderen gemeindē oder kirchen Christi nit. Das dem also sey / erscheint aus dem 5. Capit. der Apostel Geschicht: da Petrus zu dem Anania also sagt im 4. Versick. Hettestu doch jhne den Acker wol mögen behalten / da du jhn hattest / Vnd da er verkaufft war / war es auch in deiner gewalt. Damit er anzeigt / daß die / welche anfenglich jhre Güter inns gemein gebracht haben / solches freywillig / vnd nit aus einigem befehl gethan haben.

Zum dritten / Alle Gemeinde Christi / welche Eigenthumb gehabt / welchen aufferlegt ist auch / daß sie nit stelen / oder eines andern gut begeren sollen: Vnd hergegen aufferlegt / daß sie Allmusen geben / barmhertzigkeit vben / der Heiligen nottursfft sich annemen / Jr eigen Brot essen / Dieselbige haben die obgemelte gemeinschafft der Güter nit. Die Apostolische Kirch hat eigene Güter / hat den befehl nit zustelen / oder zubegeren was eines andern ist / Almusen zu geben / Der Heiligen nottursfft sich anzunemen. Daraus folget / daß die Apostolische Kirch zu jren zeiten diese Gemeinschafft der güter / durchaus nit gehabt hab / vnnd derwegen kein befehl Gottes sey. Solches erscheint inn der Tabea Act. 9. welche sonst Tabita genennt ist / Dann sie hat von dem jhren andern armen Leuten Kleider gemacht / vnnd mitgetheilt. Actor. 12. stehet / das Petrus kommen sey inn das hauß Marie der mutter Johannis.

nis. Von der Lydia ist die Historia offenbar Acto. 16. daß sie ein Purpur Krämerin gewesen ist. Im 21. Capitel geschicht meldung/des Hauß Philippi des Euangelisten/der einer von den siben war. Das verbot/daß man nit stelen/vnd des nechsten Guts nit begeren soll / stehet zun Römern am 13. vnd zun Ephesern am 4. Capitel. Daß man Almusen geben/barmhertzigkeit vben/der heiligen notturfft sich annemen soll / dessen ist die Prophetische vnd Apostolische schrifft zeugnuß voll: Wie zun Römern am 12. 1. Corinth. 15. 2. Corinth. 8. vnd 9. Galat. 6. vnd anderßwo mehr zusehen ist. Dann im 16. Cap. der 1. Epist. an die Corinther / im 2. Versickel / sagt Paulus. Von der Steur aber / die den heiligen geschicht / ꝛc. Er sagt nichts von der vermischung oder gemeinschafft der güter. Item/ Auff einen jeden Sabbather lege bey sich selbß/ein jeglicher vnder euch / vnd samle nach seinem vermögen. Vnd 2. Corint. 8. sagt er: Dann so einer willig ist/so ist er angenem/ nach dem er hat/ nit nach dem er nit hat. Nit geschicht das der meinung/daß die andern ruhe haben/ vnd jhr trübsall / Sonder daß es gleich sey. So diene ewer vberfluß jhrem mangel dise thewre zeit lang. Vnnd im 9. Capitel dises Briefs am 7. Versickel: Ein jeglicher aber nach seiner wilkür / nit mit vnwillen oder auß zwang / Dann einen frölichen Gebet hat Gott lieb.

Letzlich ist offenbar / daß auch die Reichen inn Gottes wort/ des Alten vnd Newen Testaments/ein Regel oder ordnung haben / darnach sie sich zuhalten schüldig seind. Wirde aber nirgend aufferlegt / die güter inns gemein zubringen. Auß vilen zeugnussen wollen wir nur eins vermelden / welchs stehet 1. Timoth. 6. im 7. Versickel/da er sagt: Den Reichen von diser welt gebeut / daß sie nit stolts sein / Auch nit hoffen

auffdem ungewissen reichthum/ Sonder auffden beständigen Gott/ der uns darüber reichlich allerley zugenessen/ Das sie gute thun/ reich werden an guten werckẽ/ gerne geben/ behülfflich sein/ schetze samlen ihnen selbs zu einem guten grund auffs zukünfftige/ das sie ergreiffen das ewige leben.

Aus diesem allem erschreckt/ das dann die Hüterstechen/ oder Merherr endlich gemeinschafft der güter/ keinen grund hab in Gottes wort. Dann es daraus für ein verordnung vñ Consolion entstehe/ vnd endtlich volge/ Das das schrecklich exempel zu Münster erbärmlich bewisen/ da durch die gemeine der güter ein Schneider sich endtlich für einen König hat aufgeworffen. Dabey wollen wir auch zu bleiben lassen. Haben die Wämer etwas darwider/ das wollen wir anhören.

Rauff. 22.

Wir wollen die Hüterstecher hierinn nit verantworten/ haben auch ihr stürnemen/ daß es der schrifft gemeß sey/ nie erkennt.

Zulezer. 27.

Habt ihr aber etwas wider die gründe fürzubringen/ Oder seid ihr damit zufrieden?

Rauff. 24.

Nein. Wir widersprechen nit.

Dathenus. 25.

Jetz volget der ehrende Artickel/ von der Obrigkeit.

Der 30. Artickel. Ob ein Christ ein Obrigkeit sein/ vnnd mit dem Schwert die böesen straffen möge.

Was

Was wir von diſem Artickel auß der Prophetiſchen vnnd Apoſtoliſchen ſchrifft glauben vnnd lehren / haben die Männer inn der erklärung des 5. Capittels Matthei nach der lenge gehöret. Was auch ſie hergegen von diſem Artickel halten / haben wir auch gehört / wie das Protocoll vermag. So ſie aber jrgend noch einen grund zuhaben vermeinten / der vnſerer Lehr zuwider ſey / oder damit ſie vnſere Lehr vnd gründe vmbſtoſſen können / den ſie bißanhero nit fürgebracht haben / den ſeind wir alhie fernerß anzuhören / vnnd darauff auß Gottes wort zu antworten bereit.

Rauff. 26.

Wir laſſens noch bey vnſerer bekanntnuß / wie die im Protocoll verfaſt iſt / darüber wir nit wiſſen zukommen / vnd der kürtze willen bleiben.

Dathenus. 27.

Wir laſſens auch gern beim Protocoll bleiben / dann es vermag / daß jhr mit keinem wort der ſchrifft ewre meinung beſtettiget / vnd vnſere gründe mit einem einzigen vmbgeſtoſſen habt / derowegen ſie auch noch beſtehen. Darzu habt jhr noch nie bekant / daß das ampt der Obrigkeit an jm ſelbß / alle mißbreuch außgenommen / gut oder recht ſey. So jhr aber noch jrgend geleſen habt / daß mit außgetruckten worten ſtehe: Ein Chriſt kan nit ein Obrigkeit ſein / das wolten wir nochmalß gern anhören.

Rauff. 28.

Wir haben vnſer erklärung / des öberlichen Ampts halben / wie wir darinn ſtehen / alß wir das 5. Capittel Matthei fürgehabt haben / gethan / dahin wir einen jeden inns Proto-

coll dasselb zuerwegen wollen gewisen haben. Begeren daß jhr fortfaret.

Zuleger. 29.

Habt jhr dann keinen ort der schrifft / darinn jhr findet / daß ein glaubiger kein Obrigkeit / oder ein Obrigkeit kein glaubiger sein könne? Ich frage von einem außtrücklichen spruch.

Rauff. 30.

Wir wissen kein sonderß inn der Apostolischen kirchen / dann die / die im Protocoll vorhin angezogen.

Zuleger. 31.

Ich frag nur: Ob jhr ein spruch wisset / darinn angezogen / Daß ein Obrigkeit mit könne ein glaubiger sein? Oder auß welchem spruch schliest jhr das fürnemlich? Man frage darumb / damit man euch recht verstehen möge.

Rauff. 32.

Jhr habt vns nechsten vber das 5. Cap. Matthei / auch vber den spruch Luc. 22. Jhr aber nit also / nach der lenge genugsam verstanden. Vnd daß wir kein Exempel dessen oder geheiß in der Apostolischen Kirchen finden. Das vbrig lassen wir bey dem Protocoll.

Dathenus. 33.

Daß die Männer bekennt haben / daß nirgend mit außgetruckten worten stehe / Ein Obrigkeit kan nit ein Christ sein / oder glaubig: Darinn bekennen sie recht. Dann dasselbig steht nirgend geschriben / weder mit außgetruckten / noch auch mit andern worten / darauß solches köndte geschlossen werden. Das 5. Capitel Matthei belangend / ist bewisen / daß das Gesetz Mosis / das Gesetz des Vatters / des Sohns / vnd

des

des heiligen Geistes / das ist des einigen vnnd ewigen Gottes ist / vnd daß Christus dasselbe Gesetz nit straffen könne / Man wolle dann sagen / daß er seinem Vatter / jhm selbß / vnnd dem heiligen Geist zuwider sey / welches nit sein kan. Item / so ist bewisen / daß Christus ein Erlöser von dem Gesetz / vnd nit ein newer Gesetzgeber ist. Darumb hat er Matth. am 5. Capit. nit ein schärpfferß / oder volkomenerß Gesetz gegeben / Sonst were er vns beschwerlicher / dann Moses den Juden gewesen ist / welche alle mit einander / wie Petrus Acto. am 15. lehret / das Gesetz nit haben tragen können. Darumb hat auch Christus Matt. am 5. nit ein new Gesetz geben / vnd nit die Empter abgeschafft / die er sampt seinem Vatter / vnd dem heiligen Geist / vnder den heiligen von anfang verordnet hat: Sonder hat das Gesetz erklärt / vnd die falsche außlegung der Phariseer / wie er auch Matth. am 15. vnd 23. Capit. gethan / gestrafft vnd widerlegt. Derowegen haben die Männer Matthei am 5. nit einen einzigen Buchstaben / der jhnen dienet / Es sey dann daß sie auß Christo einen andern Mosen oder Gesetzgeber / vnd einen Verkläger seines Volcks / wie Moses gewesen ist / so Johannis am 5. stehet / machen wollen.

Belangend Luce am 22. ist nach der lenge bewisen / daß Christus daselbst nit mit der gantzen Gemein gehandelt hab / Sonder mit denen / welche vnder einander gezancket / Wer vnder jhnen der gröste sein soll. Vnd daß das wörtlein: Jhr aber mit also (wie wir gesagt haben) daselbst verstanden werden muß / haben wir auß dem 35. Versickel desselben Capit. vnd auß dem 49. Versickel des 24. Capit. bewisen / welches zu widerholen vnuonnöten ist. Dann solte Christus von der gantzen Gemein daselbst geredt haben / daß der gröste / nemlich wie der jüngst / vnd der Diener / wie der Meister sein soll:

So müste darauß auch volgen / daß der vnderscheid zwischen Vatter vnnd Kindern / vnnd Meister vnnd Knecht auch auffgehaben were / So müste der Vatter seinen Kindern / vnnd der Meister seinem Knecht dienen / Welchs wir nit also verstehen / vnnd auch der Lehr Pauli / zun Ephesern am sechsten / inn der ersten Epistel zu Timotheo am sechsten Capittel / stracks zuwider ist. Welches dannoch also sein müste / wann die außlegung der Männer recht / vnnd dem wort Gottes gemeß were. Die Exempel belangend / beruffen wir vns auff das Protocoll / darinn vermeldet / was wir für Exempel des Newen Testaments eingefürt haben / deren die Männer keines haben widerlegen können / wie sie auch auff vnser vilfältig begeren / auß Gottes wort vns nit bewisen haben / daß die / so wir jhnen / ernennt das Ampt der Hauptmanschafft / Richters / Rathsherren / Landvogtes / verlassen haben / Oder auch darzu vermant worden seien. Können sie es aber noch thun / so wollen wirs gern anhören. Derowegen so sie kein andere beweißrede fürbringen können / dann die bißhero nach notturfft widerlegt / So wollen wir disen Artickel hiemit beschliessen / vnnd fortfaren.

Rauff. 34.

So vil die Obrigkeit belangt / ist nechsten zu beiden theilen nach der lenge geredet worden / darauß eines jeden grund vnnd glaube wol zuuernemen ist / Dabey wirs dann lassen / wie es verfasset ist. Vnnd möcht also fortfahren.

Dathe-

Dathenus. 35.

Der Eilffte Artickel / lautet also:

Ob den Christen zugelassen sey / rechtmessige Eid bey dem Namen Gottes zuthun / Das ist / Gott zum zeugnuß der warheit anzuruffen.

Wir haben gesagt / vnnd sagen noch / daß wir allerley leichtfertig / vnrechtmessig / falsch / vnd eitel schweren / lestern vnd fluchen / vnd entheiligung des Namens Gottes / vnd der Creaturen / von hertzen hassen vnnd meiden / Darwider / alß wider einen Grewel / predigen / vnnd lehren. Zum andern / haben wir gesagt / Sagen auch abermal / daß der Eid / darvon wir reden / vnd den wir vertheidigen / nichts anderß heisse vnd sey / dann allein inn billichen vnnd wichtigen sachen die Gottes ehre / vnnd die liebe des Nechsten antreffen / Ein anruffung des Namens Gottes (vnd nit der abgestorbnen Heiligen / Oder ein Eidschwur sey bey dem Euangelio / oder dergleichen / wie der Kannich nechst vns hat aufftringen wollen) Zum zeugnuß der warheit / wie Jeremias am 4. disen Eid beschreibet / Vnnd Paulus denselben inn dem andern Brieff an die Corinther am 1. Capittel / vnd anderßwo mehr gethan hat. Haben darzu gesagt / weil Christus Matth. am 5. Capit.

nit ein newes Geseţ gegeben hat. So aber daselbſt das Geſchţ von dem rechtmeſſigen Eid / weder geſtraffet / noch auch auffgehaben / Sonder die verkerungen vnd falſche außlegungen der Phariſeer widerlegt. Wie auch ſolches auß den Specien oder Formen des ſchwerens / die Chriſtus daſelbſt erzelt / Vnd auß dem 23. Cap. Matth. abzunemen iſt.

Diſer vnſer bekanntnuß vnd beweißreden zuwider / haben wir kein zeugnuß der ſchrifft von den Männern / daß ſie fürgebracht haben / gehöret. Dabey wir es auch bleiben laſſen / wie es im Protocoll verfaſſet iſt / Es ſey dann / daß die Männer etwas anderß darwider fürzubringen hetten.

Rauff. 36.

Wir laſſens auch alſo bey vnſerer vorigen verantwortung beruhen / wie es im Protocoll verfaſt iſt.

Dathenus. 37.

Jeţ volget der zwelffte Artickel von dem Tauff / der alſo laut:

Der 12. Artickel.

Ob der Chriſten Kinder ſollen getaufft werden.

Darauff ſagen wir rund Ja. So die Männer anderß halten / Begeren wir / daß ſie rund Nein ſagen.

Rauff. 38.

Wir finden deſſen keinen beuelch / noch zeugnuß der Schrifft / von Chriſto oder ſeinen Apoſteln. Begeren derohalben / daß jhr deſſelben beuelchs ſchrifft vnd zeugnuß Chriſti vnd ſeiner Apoſteln vns darthut.

Fauth. 39.

Halt jhrs dann für vnrechts

Frage. 40.

Wir glauben nit.

Doctrina. 41.

Ihr Köndet wol rund Nein sagen. Mund sagt weiter. Ob wir beriicht sind Evangel haben / wirt sich durch Gottes gnad bald befinden. Aber dieweil der Wärmer von der Obrigkeit heut bekannt / das sie kein aufträchtlich wort haben / Ein Christ könne nit ein Obrigkeit sein: Haben auch kein Evangel, daß die Christen in Obrigkeit gewesen sein / ihr Ampt verlassen haben: fragen wir / Warumb sie mehr einen aufträchtlichen beruffs oder evangel von uns begeren / Dann sie uns in dem handel von der Obrigkeit ein aufträchtlich wort und evangel gegeben haben? Dannzhin volget / daß sie auch etwas lehren / dessen sie weder aufträchtlichen wort / noch auch evangel haben. Darauff begeren wir antwort.

Frage. 42.

Wir haben begert / daß ihr etwz bekanntnuß durch die schrifft von Lehre der Apostel bewyset / des hoffen wir noch zu gewarten.

Fauth. 43.

Ihr gehet nun aber kein antwort auff ihre frag?

Frage. 44.

So wil die Obrigkeit bekannt / ist nechst nach der leng geredt / Daß wir inn der Apostolischen Kirchen nit funden haben / das das Schwert darinnen zubrauchen beuolhen sey worden. Zehens hie vnnötig zuerholen / beuilhend dem Protocoll.

Doctrina. 45.

Das ist ein auffsuch. Die frag ist nit von der Obrig-

leit eigentlich / Sonder von der aufträcklichen wortten / weil sie heut zund bekennt haben / daß sie von dem verbot des Ampts der Obrigkeit / sein aufträcklich wort haben / Sonder auß etlichen wortten schliessen. Fragen wir noch einmal: Warumb wir inn der Lehre von dem Kinder-Tauff / eben ein aufträckliche wort haben müssen / wenn Sie inn jhrer Lehr von der Obrigkeit / sein aufträckliche wort haben müssen / Vnnd warumb sie jhnen selbst das zulassen wollen / daß sie ons abschlagen / Die vrsach / warumb sie vns freiheit haben solten / vnnd wir nit / Begeren wir zu wissen: alß dann wollen wir auff vnsere vor-antwortung kommen.

Rauff. 46.

Wir haben des Kinder Tauffs halben klare red vnd vrsach / auß dem gesetzt im Newen Testamente / Derohalben wissen wir vns auch desselbigen nit anzunemmen. Vnnd begeren noch / daß jhr eweres beweiset.

Dathenus. 47.

Das ist nit die frag. Sonder diß ist die frag / wo die aufträckliche wort stehen / Ein Christ könne nit ein Obrigkeit sein / Darnach wollen wir forrsahen.

Rauff. 48.

Nemmet dann die wort wir geschrieben seind / wie auch der Kinder Tauff im Newen Testament nit gebotet ist. Derhalb wissen wir auch nit zuberedten / oder zuerhalten / die wort von der Obrigkeit.

Zuleger. 49.

Was schliesst jhr draus?

Rauff. 50.

Es ſtehet nit alſo / Daß ein Obrigkeit mag ein Chriſt ſein / Er erbalten wiſſen wir nit anzunemen.

Datheuus. 51.

Daß iſt nit die frage. Wir fragen wo es ſtehe / daß ein Chriſt nit mag ein Obrigkeit ſein / wir ſprechen / Wo das geſchehen ſey / Gleicher geſtalt möchten wir auch ein den andern Artickel fragen / Wo ſtehet außtrücklich geſchrieben / die Prophetiſche Schrifft / ſoll ein glaubiger / vnnd Chriſtlichen wandels haben / vnn den Newen Teſtament nichts geleret Wo ſtehet geſchrieben / mit außtrücklichen worten / Die Kinder ſollen den Sontag halben feine Erſtände? Dannoch verneinen ſie ſolches. Derowegen bitten wir vmb ein richtige antwort / Vnd fragen: Wo doch geſchrieben ſtehe / Ein Chriſt kan nit ein Obrigkeit ſein / mit außtrücklichen worten? Daß iſt ja eine falſche Lehre. Wir bitten euch vmb Gottes willen / antworret richtig.

Rauff. 52.

Es wundert vns faſt / daß ihr vns mit diſen fragen lang vmbreibet / vnnd nit eures Kinder Tauff ein grund leget / Wir wir darnach auch / was wir deßhalben glauben / durch Gottes hülff / hoffen zuthun. Dieweil doch vorhin von der Obrigkeit / vnd anderen dingen mehr / nach der lenge gehandelt iſt / Dabey wir dann bleiben laſſen. Vnd hoffen / ihr ſolt vns diſen Artickel fortfüren.

Datheuus. 53.

Der Kinder Tauff iſt nit vnſer / Sonderer Gemeine

Chriſto, und ſeine Gemeinſchafft zu erlangen. Denn ob
wol die Chriſtliche Kirche auch in dieſer Welt ſichtbar iſt,
ſo iſt doch ihr Weſen und Krafft nicht ſichtbar, ſondern
geiſtlich. Denn die Pforten der Hellen ſollen ſie nicht
überwältigen. Matth. 16. Sie iſt ein Leib Chriſti, und
ein Geiſt mit ihm. 1. Cor. 6. Sie iſt ein Braut Chriſti.
Ephes. 5. Sie iſt ein Tempel des Heiligen Geiſtes. 1.
Cor. 3. Sie iſt ein Geiſtliches Haus. 1. Pet. 2. Sie iſt
ein Geiſtliches Reich. Matth. 13. Sie iſt ein Geiſtliches
Volck. Tit. 2. Sie iſt ein Geiſtliches Priſterthum. 1.
Pet. 2. Sie iſt ein Geiſtliche Stadt. Hebr. 12. Sie iſt
ein Geiſtliche Hochzeit. Matth. 22. Sie iſt ein Geiſtli-
cher Weinberg. Matth. 20. Sie iſt ein Geiſtliches Feld.
1. Cor. 3. Sie iſt ein Geiſtliches Gebäw. 1. Cor. 3.
Sie iſt ein Geiſtliche Speiſe. 1. Cor. 10. Sie iſt ein
Geiſtlicher Trunck. 1. Cor. 10. Sie iſt ein Geiſtliches
Opffer. 1. Pet. 2. Sie iſt ein Geiſtliche Wohnung.
Ephes. 2. Sie iſt ein Geiſtliches Liecht. Matth. 5.
Sie iſt ein Geiſtliches Saltz. Matth. 5. Sie iſt ein
Geiſtliches Leben. Rom. 6. Sie iſt ein Geiſtliche Ge-
meinſchafft. 1. Joh. 1. Sie iſt ein Geiſtliche Hoffnung.
Rom. 8. Sie iſt ein Geiſtliche Liebe. 1. Joh. 4. Sie iſt
ein Geiſtliche Freude. Rom. 14. Sie iſt ein Geiſtliche
Krone. 1. Pet. 5. Sie iſt ein Geiſtliche Herrligkeit.
1. Pet. 4. Sie iſt ein Geiſtliche Ehre. Rom. 2. Sie iſt
ein Geiſtliche Gerechtigkeit. Rom. 4. Sie iſt ein Geiſt-
liche Frucht. Rom. 6. Sie iſt ein Geiſtliche Gabe.
Rom. 12. Sie iſt ein Geiſtliche Weißheit. Col. 1.
Sie iſt ein Geiſtliche Erkentnüß. Col. 1. Sie iſt ein
Geiſtliche Gedult. Col. 1. Sie iſt ein Geiſtliche Ver-
nunfft. Col. 1. Sie iſt ein Geiſtliche Danckbarkeit.
Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche Lehre. Col. 3. Sie iſt
ein Geiſtliche Vermanung. Col. 3. Sie iſt ein Geiſt-
liche Lieder. Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche Hertzlig-
keit. Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche Sanfftmut. Col. 3.
Sie iſt ein Geiſtliche Gedult. Col. 3. Sie iſt ein Geiſt-
liche Vergebung der Sünden. Col. 3. Sie iſt ein
Geiſtliche Liebe. Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche Ein-
tracht. Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche Dancksagung.
Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche Hertzligkeit. Col. 3.
Sie iſt ein Geiſtliche Sanfftmut. Col. 3. Sie iſt ein
Geiſtliche Gedult. Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche Ver-
gebung der Sünden. Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche
Liebe. Col. 3. Sie iſt ein Geiſtliche Eintracht. Col. 3.
Sie iſt ein Geiſtliche Dancksagung. Col. 3.

Die Chriſtliche Kirche wird auch darumb geiſtlich genennet, dieweil ſie allein durch den Geiſt Gottes regieret wird. Denn ſie hat keine andere Regel, Ordnung, Gebot, Geſetze, Recht, Weiſe, Leben, Wandel, Gottesdienſt, Opffer, Gaben, Gnade, Krafft, Frucht, Troſt, Hoffnung, Liebe, Freude, Friede, Gerechtigkeit, Weißheit, Erkentnüß, Gedult, Vernunfft, Danckbarkeit, Lehre, Vermanung, Lieder, Hertzligkeit, Sanfftmut, Gedult, Vergebung der Sünden, Liebe, Eintracht, Dancksagung

Gott. Sonsten werden sie auch, so wie die Juden, Zeichen und Wunder sehen wollen, ehe sie glauben. Joh. 4, 48. Sie werden auch, wie die Juden, Christum nicht für den Messias halten, sondern auf einen andern warten.

Vorbericht.

Die Apostel werden mit Gewalt aus dem Himmel angethan, und fangen an in allerley Sprachen zu predigen. Viele spotten, sie wären voll süssen Weins. Petrus beweiset aus Joel, daß dieses die Ausgießung des Heiligen Geistes wäre, und aus Davids Psalmen, daß Jesus der Messias wäre, und auferstanden wäre. Dieweegen bricht ihnen das Herz, und fragen, was sie thun sollen? Petrus heißt sie Buße thun, und sich taufen lassen, und ermahnet sie, sich von dem ärgerlichen Wesen ihres Geschlechts abzusondern. Viele lassen sich taufen, und es werden an diesem Tage bey dreytausend Seelen bekehret. Alle aber, die sich bekehrten, hielten treulich zusammen. Sie hatten Gemeinschaft der Apostel-Lehre, und des Brodbrechens, und des Gebets. Sie hatten alle Dinge gemein, und theilten einander mit, was sie hatten. Sie waren täglich einmüthig im Tempel, und brachen das Brod in den Häusern. Sie aßen ihre Speise mit Freuden und einfältigem Herzen, lobten Gott, und hatten Gnade bey dem ganzen Volke. Der Herr that täglich hinzu, die da selig werden sollten. Hierauf thut Petrus einen Lahmen gehen, der vor der Thüre des Tempels gesessen hatte, und bittet um Almosen. Dieses giebt Gelegenheit, daß Petrus eine Predigt thut, worinn er sie ermahnet, Buße zu thun, damit ihre Sünden vertilget würden. Hierüber werden Petrus und Johannes gefangen gesetzt, und vor den Hohenpriester gebracht, und gefragt, aus was für Macht sie solches thäten? Petrus antwortet, daß sie solches durch den Namen Jesu Christi thäten, den sie gekreuzigt hätten, und den Gott von den Todten auferweckt hätte. Sie werden aber wieder losgelassen, weil sie nichts finden, wie sie sie strafen könnten, weil das Volk Gott lobte über das, was geschehen war.

ſtament / die fünff Bücher Moſis allein außgenommen. Vnnd dieweil inn Moſi nirgend mit außtrücklichen worten ſtehet: Die todten werden mit jhrem leib auffer ſtehen / Meinen ſie / Es were auch Chriſto vnmüglich / auß Moſi die auffererſtehung der todten zubeſtettigen. Nun aber hat Chriſtus jhnen auß Moſe ſolchs dermaſſen bewiſen / daß ſie ſich entſetzt haben vber ſeiner Lehr. Wie hat er aber ſolchs gethan? Hat er jnen ein ſpruch auß Moſi herfür gezogen / darinnen geſtanden iſt / Die Todten werden mit jhren leiben auffer ſtehen? Mit nichten / Dann ſolcher ſpruch iſt inn Moſi nirgend zu finden. Sonder er hat geſagt / im 31. Verſickel / Matthei am zwey vnd zwaintzigſten Capittel: Habt jhr aber nit geleſen / ꝛc. Lebendig / ꝛc. Da ſaget er / Habt jhr nit geleſen von der auffer ſtehung? Da doch nach dem Buchſtaben der auffer ſtehung keine meldung geſchicht. Hat nun CHRIſtus ſolches darauß ſchlieſſen können / wie dann Paulus / vnnd die andere Apoſtel / ſolcher Schlußreden voll ſeind: Thun wir auch nit vnrecht / daß wir auß gewiſſen gründen / vnnd zeugnuſſen der Schrifft ſchlieſſen / daß der Chriſten Kinder billich getaufft werden. Vnnd dieweil die Sadducer ſolche Schlußrede nit haben machen können / Beſchilt digt ſie CHRIſtus / daß ſie die Schrifften nit wiſſen. Derowegen wann wir auch auß gutem grund beweiſen / daß den Kindern der Chriſten der Tauff gebürt / So iſt es recht vnnd ſchrifftmeſſig: Ob gleich nit eben diſe wort ſtehen / Die Kinder der Chriſten inn dem Newen Teſtament ſollen getaufft werden. Nun kommen wir auff den Artickel / vnnd ſagen: Damit wir einander recht verſtehen / daß diſe drey ſtück alhie erklärt werden müſſen.

1. Was der Tauff ſey.

2. Ob auch mehr dann ein Tauff sey:
3. Wem der Tauff nach dem wort Gottes zukomme/vnd gebüre.

Ehe wir aber fortfaren / wollen wir den Männern diſe vnſere erklärung verleſen laſſen.

Fauth. 56.

Wolt jhr etwas dargegen ſagen? Oder auff die ſchlußrede/ſo vergangen iſt?

Rauff. 57.

Nein.

Zuleger. 58.

Möchte euch bedencken biß nach mittag.

Die ein vnd dreiſſigſte handlung/den 14. Junij/nach mittag vmb 2. vhr.

Nach geſchehenem Gebett

Zuleger. 1.

Es iſt heut an euch blieben. Woltet jr die red widerfechten / die heut geſetzt iſt / vnnd habt jhr etwas darwider fürzubringen/ſo thuts.

Rauff. 2.

Es iſt doch nichts geſetzt worden. Wir begeren daß er auff diſen zwelfften Artickel ſein beweiſung thue/ wie / oder mit was ſchrifften/ wollen wir hören. Jedoch begern wir/daß daſſelb durch die Lehr Chriſti / vnd ſeiner Apoſteln geſchehen möge.

Dathenus. 3.

Das

Creutz und Verachtung ausstehet / auff daß dasselbige
offenbar werde / und seine Herrlichkeit an uns erscheine.
Wir aber / die wir glauben / sollen wissen / daß wir
Gottes Kinder sind / und wissen auch / daß wenn es
offenbar wird / wir ihm gleich sein werden / denn wir
werden ihn sehen / wie er ist. Wer solche Hoffnung
hat zu ihm / der reiniget sich / gleich wie er auch rein
ist. Wer Sünde thut / der thut auch Unrecht / und
die Sünde ist das Unrecht. Und wir wissen / daß er
ist offenbaret / auff daß er unsere Sünde wegnehme /
und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibet /
der sündiget nicht. Wer da sündiget / der hat ihn
nicht gesehen / auch nicht erkannt. Meine Kinder /
lasset euch niemand verführen. Wer Gerechtigkeit
thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist. Wer
Sünde thut / der ist vom Teuffel / denn der Teuffel
sündiget von Anfang. Dazu ist der Sohn Gottes
offenbaret / daß er die Werck des Teuffels zerstöre.
Wer aus Gott geboren ist / der thut keine Sünde /
denn sein Same bleibet bey ihm / und kann nicht
sündigen / denn er ist aus Gott geboren. Daran
sind offenbar die Kinder Gottes / und die Kinder des
Teuffels. Wer nicht Gerechtigkeit thut / der ist nicht
von Gott / und wer nicht seinen Bruder liebet.

Das ist nun die Predigt / die wir von ihm gehöret haben / und verkündigen euch / daß Gott das Licht ist / und in ihm ist keine Finsterniß. Wenn wir sagen / daß wir Gemeine mit ihm haben / und wandeln in der Finsterniß / so lügen wir / und thun nicht die Warheit. Wenn wir aber im Licht wandeln / wie er im Licht ist / so haben wir Gemeine mit einander / und das Blut Jesu Christi seines Sohnes / macht uns rein von aller Sünde. Wenn wir sagen / wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Warheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünde bekennen / so ist er treu und gerecht / daß er uns die Sünde vergiebet / und reiniget uns von aller Unge-

Geschichte der Natur.

Wasser. Der Name des Wassers ist so alt, als die Sprache selbst. Es ist eine Flüssigkeit, die sich in Dünste verwandelt, und in Eis verhärtet. Es ist durchsichtig, und hat keine Farbe. Es ist ohne Geschmack. Es ist ohne Geruch. Es ist ohne Empfindung. Es ist ohne Kraft, sich zu bewegen. Es ist ohne Kraft, sich zu erhalten. Es ist ohne Kraft, sich zu ernähren. Es ist ohne Kraft, sich zu vermehren. Es ist ohne Kraft, sich zu verändern. Es ist ohne Kraft, sich zu verbessern. Es ist ohne Kraft, sich zu verschlechtern. Es ist ohne Kraft, sich zu verwandeln. Es ist ohne Kraft, sich zu verwesen. Es ist ohne Kraft, sich zu verfaulen. Es ist ohne Kraft, sich zu verbrennen. Es ist ohne Kraft, sich zu verkohlen. Es ist ohne Kraft, sich zu verdampfen. Es ist ohne Kraft, sich zu verdunsten. Es ist ohne Kraft, sich zu verflüchtigen. Es ist ohne Kraft, sich zu verdichten. Es ist ohne Kraft, sich zu verhärten. Es ist ohne Kraft, sich zu verkalken. Es ist ohne Kraft, sich zu verglasen. Es ist ohne Kraft, sich zu verschlacken. Es ist ohne Kraft, sich zu verwittern. Es ist ohne Kraft, sich zu verkalken. Es ist ohne Kraft, sich zu verglasen. Es ist ohne Kraft, sich zu verschlacken. Es ist ohne Kraft, sich zu verwittern.

Jm Jahr Christi 1600. Jahr Regierung Leonhard Lessii, der Gottesgelahrtheit Doctoris, 1. Jahr.

Jm Jahr Christi 1601. Jahr Regierung Leonhard Lessii, der Gottesgelahrtheit Doctoris, 2. Jahr.

Capitul 2.

Leonhardus Lessius, der Gottesgelahrtheit Doctor, Professor und Regens des Collegii zu Löwen, ist in Brabant gebürtig gewesen, und hat seine Studia zu Löwen und Rom verrichtet. Nachdem er in der Philosophia und Theologia Magister worden, hat er in der Societet Jesu Anno 1572. den 8. Octobris sein Probejahr angefangen, und ist Anno 1574. den 8. Octobris zu Mecheln in Brabant zum Priesterthum geweihet worden. Nachdem er 3. Jahr Philosophiam gelehret, hat er 4. Jahr Theologiam studiret, und ist darauf 3. Jahr Professor Philosophiæ gewesen. Nachmals hat er 4. Jahr Theologiam gelehret, und ist darauf 3. Jahr Professor Theologiæ gewesen. Nachdem er 3. Jahr Rector des Collegii zu Löwen gewesen, hat er 3. Jahr Theologiam gelehret, und ist darauf 3. Jahr Professor Theologiæ gewesen. Nachdem er 3. Jahr Rector des Collegii zu Löwen gewesen, hat er 3. Jahr Theologiam gelehret, und ist darauf 3. Jahr Professor Theologiæ gewesen.

Capitul 3.

Wie Leonhardus Lessius, der Gottesgelahrtheit Doctor, Professor und Regens des Collegii zu Löwen, sein Leben beschlossen hat.

Leonhardus Lessius, der Gottesgelahrtheit Doctor, Professor und Regens des Collegii zu Löwen, ist in Brabant gebürtig gewesen, und hat seine Studia zu Löwen und Rom verrichtet. Nachdem er in der Philosophia und Theologia Magister worden, hat er in der Societet Jesu Anno 1572. den 8. Octobris sein Probejahr angefangen, und ist Anno 1574. den 8. Octobris zu Mecheln in Brabant zum Priesterthum geweihet worden. Nachdem er 3. Jahr Philosophiam gelehret, hat er 4. Jahr Theologiam studiret, und ist darauf 3. Jahr Professor Philosophiæ gewesen. Nachmals hat er 4. Jahr Theologiam gelehret, und ist darauf 3. Jahr Professor Theologiæ gewesen. Nachdem er 3. Jahr Rector des Collegii zu Löwen gewesen, hat er 3. Jahr Theologiam gelehret, und ist darauf 3. Jahr Professor Theologiæ gewesen. Nachdem er 3. Jahr Rector des Collegii zu Löwen gewesen, hat er 3. Jahr Theologiam gelehret, und ist darauf 3. Jahr Professor Theologiæ gewesen.

newen leben zu wandeln/ Chriſto ſich verbinden. Dub wie in Petrus beſchreibt/ daß er jeyn gantz handlung mit einem guten gewiſſen mit Gott/ durch die auferſtehung Jheſu Chriſti/ 1. Pet. 3.

Dathenus 31.

Zu weiterer erklärung/ begeren wir zu wiſſen von den Männern/ ob ihnen die heilige Tauff vor uns allen in Chriſto verbinden: Oder aber ob auch Chriſtus ſich gegen uns verbinde/ oder nit?

Rauff. 32.

Sagt uns die Schrifft/ daß wir ihm den leib Chriſti alß glieder ſeines leibs gemaſſet werden.

Dathenus. 33.

Erklärt eure meinung.

Rauff. 34.

Wir glauben vnd bekennen gäntzlich/ daß wir mit Chriſto/ oder Er ſich mit vns/ als gliedern eines haupts zuſammen ergeben oder verbinden/ wie jrer Confeſſion weiſt.

Dathenus. 35.

Das iſt nun nit vnrecht/ So ferren die Männer verſtehen/ daß der anfang dieſer verbindung nit von vns/ oder einem ſeinen willen (den ſie auch nit vns mit zuſetzen bekant haben) Sondern von Chriſto/ als aus dem Brunnen der gnaden her quelle. Dann von erſtlichen von Gott auff vnd angangen/ erwecket/ erlöſet/ vnnd mit ſeinem heiligen Geiſt begabet: Ehe wir dann von Chriſto (ich rede von den erwachſenen) ergeben können.

Ehe. ad. 28. 29. 30.

Jetzt folgt zuerklärung dieſes handels/ noch dieſe kurtze

Frag: Ob nemlich der heilig Tauff/ um den newen Testament ein Sigel des ewigen bunds Gottes sey/ oder mit Daruff nur auch der Männer erklärung begeren.

Christi will der Tauff ein Sigel des bunds sey.

Antwort. 16.

Wir bekennen jhn für ein Sigel des bunds Christi/ den die Gläubigen mit jhm machen/ mit jhrem gewissen/ nach laut der worten Petri/ in der Ersten Epistel/ am 3.

Dathenus 17.

Petrus sagt mit nichten/ Das wir den bund machen/ sonst were es nit ein ewiger bund. Sondern er sagt/ Er sey selig worden/ durch den bund des gutten gewissens mit Gott.

Das were Christi/ der gemacht hab/ die warheit sey gantz bey dem bunde/ aus vns/ oder aber aus Gottes gnaden hermacht.

Welchs gutte gewissen wir erlangen durch die Auffersthung Jesu Christi. Derowegen fragen wir abermahls: Ob der warheit sey gantz bey dem bunde/ aus vns/ oder aber aus Gottes gnaden hermache/ Daruff/ ob Gott den bund gemacht habe/ den wir darnach annemen: Oder aber daß wir den bund machen/ vnd daß Gott darnach denselben annem/ oder nit?

Rauff. 18.

Wir bekennen/ daß der bund vor hin gemacht sey/ Vnd aber wir denselben mit gutem gewissen/ durch den glauben annemen.

Dathenus 19.

Wir bitten daß die Männer richtig antworten/ wir wollen auch desgleichen thun: Vnd sie wollen alhie kürtzlich erklären/ was sie by dem bund Gottes verstehen/ dessen der heilig Tauff ein Sigel ist/ Oder was durch denselbe bund gemacht worden sey.

Ob ein ewer bund sey.

Rauff. 20.

Ihr habt euch jnner erbotten/ ewer erklärung nach ein-

ander

Artikel weiter. Es haben sich auch zu unsern Zeiten viel Leute gefunden / die sich unterstanden / diesen Artikel zu verkehren / und haben gesagt / Christus sey nicht in die Hölle gefahren / sondern habe nur die Marter des Todes / und die Angst / Noth und Pein / welche jener Welt

Dritter Theil

Der Artikel / Christus sey gestorben / begraben / und in die Hölle gefahren / in Fragen und Antworten gefasset / und zum Gebrauch der Jugend gestellet.

Frage.

Was bekennet ihr / wenn ihr saget / Christus sey gestorben?

Antwort.

Ich bekenne / daß unser Herr / Christus / sein Leben / das er in dieser Welt geführet / durch den Tod geendet / und sich also / wie alle andere Menschen / von dem Leibe / und der Seelen / geschieden hat / gleichwie sie auch / nach dem Tode / wieder mit einander vereiniget worden.

Frage.

Was ist denn der Leib / und was ist die Seele / die Christus / durch den Tod / von einander geschieden hat? Und was ist der Tod?

Antwort.

Der Leib ist / was wir an uns haben / und was wir sehen / und greifen können / das Fleisch / Bein / Haar / Haut / und alle Glieder / die wir haben / und was zu dem Leibe gehöret / und der Tod ist / wenn der Leib / und die Seele / von einander geschieden werden / und der Leib / ohne Empfindung / in die Erde begraben wird / und verfaulet / die Seele aber / ohne Leib / in jene Welt fähret / und daselbst / entweder in Freuden / oder in Pein / bleibet / bis an den jüngsten Tag.

Frage.

Was ist denn / daß Christus gestorben / begraben / und in die Hölle gefahren ist?

Antwort.

Ich bekenne / daß unser Herr / Christus / sein Leben / das er in dieser Welt geführet / durch den Tod geendet / und sich also / wie alle andere Menschen / von dem Leibe / und der Seelen / geschieden hat / gleichwie sie auch / nach dem Tode / wieder mit einander vereiniget worden.

nem wissen/daß sie von der Predigt zeit daß Johann geschen mahl-
sen/ vnnd mit vns bekennt/daß der hand der gnaden/oder das
Testament ein ewiger bund sey/welchen der Hauter Abra-
ham vnd seine glaubige Kinder/ihm vnd den alten vnd newen Te-
stament mit einander gemein hab/Solch vermag das Pra-
ceptum nit/vnd Derhalben sie werden ist dessen nit im abredt sein/daß
sie einmal mit vns vnnd mit bekennt haben. Das aber Diodo-
rus Jo- gesagt hat/daß die sich mit Christo verbinden/Die haben
nes cap. 19 nit vonnöthen/daß sie darnach mit Kinder Tauffe
Diod. Testament
Das ist der schrifft gantz zuwider/Dann wir müssen zuuor zu
der Mäne- nity. auff vnnd annemung Gottes/Kinder Gottes sein/ehe vnd
dann wir Christo zu dienen vrgehen können. Wie denn Chri-
stus Johannem 3. vnd anderswo lehret. Derowegen haben
wir die Kürtzlich zu erklärung jrer beschrifftung notwendiglich
fragen müssen. Dnnd weil wir der hoffnung sein/sie werden
dessen gestendig bleiben/daß sie vorhin mit vnserm Testamens
stehen/Nemlich daß sie mit vns vergeben/vnd ewiger bund vns
selig sein/darein alle Glaubigen die alten vnnd newen Testa-
menti/sampt ihrem Samen gehören. Dnn welchen bund
auch der Apostel an die Galater am Dritten/Der selbe sie
bewehren/Dnnd Petrus inn den Geschichten am Zehenden
auch meldung thut/im selben sind zuuerstehen Jerichte.
So werden sie es auch darbey bleiben lassen. Nun darnit
wir fortfahren/fragen wir/ob jr vnsere gestelte bedencken
wonderm Tauff/dem zeyt Gottes gemäß sey/oder nit.
oder nit? Mann wolle jhnen dieselbige noch ein mal fürlesen/
So sie darinnen etwas zuerfragen wissen/daß wollen wir an-
hören.

Ordnung.

Die Weiber werden sich versammeln / und sollen
Gott bitten / daß er ihnen Gnade verleihe / daß sie
ihre Männer gehorsam / Gott zu Ehren / lieben.
Und sollen sich auch / wie vorher / in der Kirche
nicht mischen / sondern abgesondert sitzen / wie
vorher. Und sollen auch nicht mit den Männern
gehen / sondern daheim ihre Andacht verrichten. Und
sollen sich auch / wie vorher / nicht mischen / wenn
die Männer zu Tische gehen / sondern daheim ihre
Mahlzeit halten. Und sollen auch nicht in den Kir-
chen / wie vorher / mit den Männern singen / son-
dern daheim ihre Andacht verrichten. Und sollen
sich auch / wie vorher / nicht mischen / wenn die

mals einmal beriillgt/ mit vonnemem gehandelt werd/ Ohne Männer im vnsrer gelesten beschreibung/ von dem heiligen Tauff/ mit Gotts worten etwas straffen kömmt/ oder nit?

Rauff. 26.

Der bund der mit Abraham gemacht worden/ der Beschneidung halben. (Datherus. Wir reden von dem bund Genes. 17. Das ist der bund/ Wirwol das ander gehört auch darzu. Handelt mit gutem gewissen) ist Christus/ derselb ist gestiftet/ den haben wir vns allwegen vorbehalten zuhören/ Auch haben wir nie vermüget/ daß der Tauff im newen Testament/ (Datherus. Das ist nit die frag.) Vnd die Beschneidung im alten Testament ein bundt sey/ wie vns dünckt/ daß jrs vergleichen wolt.

Datherus. 27.

Darmit die Männer jre vnbestendigkeit erkennen/ vnd wie sie one grund jeden heut eins/ morgen ein anders/ frag ich sie/ Ob sie bekennt haben/ daß nur allein zween bünd Gottes/ oder Testament sein/ vnd nit drey/ oder mit?

Vnbestendigkeit der Männer.

Rauff. 28.

Jr habt die Schrifft im Sinn/ Gelat. am 4. angezogen.

Datherus 29.

Sagt ja/ oder nein/ ob jrs bekennt oder nit.

Rauff 30.

Gala. 2&3. 18. Gala. 4. Item ad Rom. 9. 10. 11.

Jr müsset jhrem/ wie es zugangen ist der zwey Testament halben/ Vnd habt darauff gefragt/ ob wir bekennen das zwey Testament oder mehr seien/ Da haben wir bei zwey wie Paulus sagt/ bekennt.

Datherus. 31.

Seind

Seind es dann 2. bänd / so seind es nit mehr. Hatt von zweien Christus den einen auffgehaben / Nemlich das Gesetze mit seinen Ceremonien: So volget ja daß der ander bleibt / Nemlich der bundt den Gott mit Abraham / und seinem Saamen Genes. 17. gemacht hat / welcher bundt eben der ist / der auch Jerem. am 31. vermeldet wirt. Jen aber / wie das Protocoll vermag / hat er den Xandt einen bundt gemacht / Genesi am 31. vnder benedeiung der Völcker / welche nirgend inn der schrifft gelehrt wirt / daß Christus der bundt sey / Sonder daß der bundt durch seinen todt bestettiget worden ist / Wie der schribt an die Hebreer am 9. geschrieben stehet. Welcher bundt Gott zu jnnen mit einem Endschwur bestettigt hat / Wie auch die Hebreer am 6. Cap. geschrieben stehet. Das ist dann eine der schrifft widerwertige rede / daß Christus der bund sein sol. Der 17 th Genesis redet nit von der verwerffung Israhels.

Zum andern / Daß ihr gesagt / daß auch der Tauff Matt. am 28. der bundt Christi sey / wie der Xauff / wir hetten / hatte es ich mal gesagt. Als ist Christus der bund / vnnd der Tauff der bund Christi. Das sein ja widerwertige / vnnd vnbestendige reden. Jtem / Sol sitt dariimen abermal nach ersthen / wunder dapffer bekannt habt / wie das Protocoll vermag: Wie bekannen den Tauff / (dis send eure wort) gh. 16. für ein Sigel des bunds Christi / ꝛc. Zuuor ist der Tauff nit ruch ein Sigel des bunds / Darnach ist er der bund selber / Letzlich ist Christus der bund. Solcher gestalt habt ihr auch die Beschneidung zum bund genannt. So hat Diebold auch zu bund gemacht / auß den worten Jeremie am 31. Cap. Ein Papist kendt noch einen darzu / vnn sagen / Das Christus zue amen. spricht: Das ist der Kelch des Newen Testaments in meinem Blut. So werden wir der bund Gottes / oder Kest / mitten inn einer

könde sye einer unbegründigkeit absonnen/ vnnd wie sye jhren grund/ vnd fundament des schrifft heut eins/ vnd morgen ein anders mache. Letzlangenvnnen/ bitten wir/ daß jhr es darbey bleiben lasset/ Daß sye ein mal darinen bestendig habe/ nach laut der Protocollen/ vnnd auff vnsere frag antworten: Dieweilich die beschreibung von dem Tauff/ die wir gestellet haben/ dem wort Gottes gemeß sey/ oder nit?

(Die ist auß dem Protocoll verlesen worden/ auß der 19. Handlung/ der 6. 7. vnd 8. Punct darbeuaß.)

Dathemus. 32.

So sie dann in vnserer beschreibung des Tauffs nichts haben/ daß sie straffen können/ So wollen wir forfaren. Ob sie etwann ichtwiderstreben/ auff des Tauffes begeren.)

Rauff. 33.

Wann nach disen worten/ Auß gnaden/ sind annemung/ wir sey gelesen/ durchden glauben im Pfeum Exemplum ständ/ nach laut der wort Johannis am 1. Capittel/ so weren wir wol zufrieden. Dann also sagt: Wie viel jhn aber annamen/ denen gab er gewalt Gottes Kinder zuwerden/ denen die an seinen Namen glauben/ welche nit von dem geblüt/ noch von dem willen des fleischs/ noch von dem willen eines Manns/ Sonder von Gott geboren sind. So das die Bundgenossen mögen also annemen/ darzun jr gerett/ seind wir fein zufrieden.

Dathemus. 34.

Daß der glaub darzu gesetzt were/ so ist die belangt/ die des glaubens fähig seind/ Ist uns nit zuwider. Daß wir aber die kleine Kindlein der Christen/ vnder die vnglaubigen zelen/

selen / wind alſo mit den Vnglaubigen verdammet / oder ausſter der angel der Kinder GOTTES ſchlieſſen ſolten? Das kömmen wir mit nichten / haben deſſen keinen beuelch von Gottes wort / Weil die kindſchafft nit herſpringt auſſer vnſerm glauben: Sonder das widerſpiel / Der glaube ſpringt her auß der auffnemung vnder kindſchafft Gottes / wie Paulus ſelbert im Epheſern am 3. Capitel / am 4. Breiefel / Dnd ſagt: Wir er wa dann erwehlet hat durch benſelbigen / ehe der welt grund gelegt ward / ꝛc. Darauß erſchein / daß der glaub auß der kindſchafft Gottes / die kindſchafft Gottes aber auß der Ordnung / vnd wolgefallen des willens Gottes herkommt. Dnd wir wiſſen ſich die Männer zuerinnern / wie hefftig ſie doch im 4. Artickel geſtritten haben / von der Ehe 2c. 71. 72. Jund / daß alle kinder ohne ſünd ſeien im Jeſu Chriſto / vnd 73. 74. 75. der ordnung ſeien worden. Dan haben wir auff ihr begeren zu bed ſo gnug. antwort gehen ſollen / Dnnd wo ſie nichts newes dargegen fürbringen / wollen wir fortfaren.

Rauff. 55.

Wir glauben noch / daß die Kinder ſelig ſeien / wie wir vorhin auch bekant / Glauben auch nit daß jemand das ſeine den Teuffel ſchon ehe gnadenreich ſeine ſolle. Dieſelbe auch die Epheſer / die vorhin Heiden geweſen / vorhin gelebet / nach der lehr der Apoſtel / wie wir dann deſſen Exempel hin vnd wider inn den Geſchichten haben.

Daßmus. 56.

Antwort. Dieweil die Kinder ſelig werden / vnd doch die ſchrifft den vnglaubigen den zorn Gottes vermeldet / ſo können ſie mit den vnglaubigen nit geziet werden. Die Epheſer belangend / ſeiner Paulus / daß ſie zu der Kindſchafft Gottes

einander ſtehen/ die da mit gantz gutem Gewiſſen/ Gottes Wort und Sacramenta/ nach ihrer Einſetzung/ recht verwalten/ und ausreichen. Darum ſie denn auch/ als Gottes Diener/ und Haußhalter Gottes/ ihre Lehre und Amt/ nicht anders/ als Gottes Wort/ und Gottes Ordnung/ ſo ſie ihnen befohlen/ ausrichten/ und ſich darinnen/ als treue Haußhalter Gottes/ erfunden laſſen ſollen. 1. Cor. 4. Tit. 1. Matth. 28. Joh. 20. Marc. 16. Luc. 24. Act. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. Rom. 10. 1. Cor. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 2. Cor. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Gal. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Eph. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Phil. 1. 2. 3. 4. Col. 1. 2. 3. 4. 1. Theſſ. 1. 2. 3. 4. 5. 2. Theſſ. 1. 2. 3. 1. Tim. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 2. Tim. 1. 2. 3. 4. Tit. 1. 2. 3. Philem. Hebr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 1. Pet. 1. 2. 3. 4. 5. 2. Pet. 1. 2. 3. 1. Joh. 1. 2. 3. 4. 5. 2. Joh. 3. Joh. Jud. Apoc. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22.

Wer Gottes Wort und Sacramenta/ nicht recht verwaltet/ kann nicht Gottes Diener ſeyn.

Wer Gottes Wort und Sacramenta/ recht verwaltet/ der ſtehet/ und dienet Gott/ und ſeiner Gemeine.

Die Lehrer ſind nur Diener Gottes/ und ſeiner Gemeine.

Die Lehrer ſind nur Haußhalter Gottes/ und ſeiner Gemeine.

Die Lehrer ſind nur Diener/ und Haußhalter Gottes/ und ſeiner Gemeine/ in ſeinem Worte/ und Sacramenten.

Dienſtag 10.

Zeiget uns hie/ was Gott/ durch ſeine Knechte/ und Diener/ in ſeinem Worte/ und Sacramenten/ uns zu ſagen/ und zu geben befohlen hat/ nemlich/ die Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben/ durch Chriſtum/ unſern Herrn/ und Heiland. Darum ſollen wir ſie auch/ als Gottes Diener/ und Haußhalter Gottes/ und ſeiner Gemeine/ in ſeinem Worte/ und Sacramenten/ halten/ und ehren/ und ihnen/ in ihrem Amte/ nicht widerſtehen/ noch widerſtreben/ ſondern ihnen/ in ihrem Amte/ gehorſam ſeyn/ und ihnen/ in ihrem Amte/ gehorſam ſeyn laſſen

müssen auch die Kinder der Christen billich getaufft werden.

Daß die Kinder diſe selige gemeinschafft haben / mit GOtt dem Vatter / Sohn / vnnd heiligen Geist / beweisen wir also:

Erstlich auß der Männer bekanntnuß / welche sie inn dem vierdten Puncten von der Erbsünd gethan haben / da sie gesagt / daß die Kinder inn Jesu Christo seind / vnnd darumb nichts verdamlichs inn sich haben. Wer inn Jesu Christo ist / also daß an jhm nichts verdamlichs ist / der hat auch gemeinschafft mit dem Vatter / vnd dem heiligen Geist. act. 13. offt. vñ act. 14. q̃st. 77.

Zum andern / Auß dem 10. Capitel Marci / da Christus spricht: Dann solcher ist das Reich Gottes. Das reich Gottes gehört denen nit zu / welche mit Gott keine selige gemeinschafft haben. Nun gehört das Reich Gottes den Kindern zu. Darauß volget / daß sie mit GOtt ein selige gemeinschaffe haben.

Zum dritten / Mit den hellen worten Pauli / 1. Corinth. am 7. am 14. Vers: Dann der vnglaubige Mann ist geheiliget / durchs Weib. Vnd das vnglaubig Weib wirt geheiliget / durch den Mann: Sonst weren ewre Kinder vnrein / Nun aber seind sie heilig. Alle die so inn der warheit heilig seind / haben mit Gott / der heilig / vnd die heiligkeit selber ist / ein heilige gemeinschafft. Die Kinder seind heilig. Darumb haben sie auch mit Gott ein selige gemeinschafft / vnnd derowegen gebürt jhnen nach dem wort Gottes der heilig Tauff / alß ein Sigel diſer seligen gemeinschafft / welche sie mit Gott dem Vatter / vnd Sohn / vnd heiligen Geist haben / zu dem ewigen leben. Das ist die erste beweißred. Wann die Männer die mit Gottes wort vmbstossen können / so wollen wir

darnach noch andere durch GOttes gnad herbey bringen.
Die zeit iſt fürüber/ die Männer können ſich bedencken
biß morgen.

Die zwey und dreiſſigſte handlung/
den 5. Junii/ früe um 6. uhrn.

Nach geſchehenem Gebett

Rauff.

Wem der Tauff zuſtehe nach der Mäñer meinung.

Auff das dritte ſtück/ Wem der Tauff nach dem wort Gottes zukom und gebür/ antworten wir/ und glauben/ daß denen der Tauff gebür/ denen das Euangelion geprediget/ die demſelben glauben/ auch thun/ und von herzen annemen nach den worten Chriſti/ Marci am 16. jrnah deſſen die Geſchicht der Apoſtel am 2. Capit. zeugnuß geben. Dann da Petrus gefragt von denen welchen das wort geprediget war/ nach dem des texts/ ſprach er: Thut buß/ und laſſe ſich ein jeglicher tauffen/ auff den Namen JEſu Chriſti/ zur vergebung der ſünden. Dieweil dann Chriſtus ſolche beuolhen/ die Apoſteln geſchrt/ und geſchen iſt: ſo gehört uns alſo jhnen zuſtimmen nach zuuolgen. So wil aber erwehret ſein der Kinder bey anfangs/ glauben nit auch/ daß der Kinder das Reich Gottes ſey/ wie Marci am 10. geſchrieben ſteht/ und wir wir im 4. Artickel bekennt haben/ daß ſie under der gnad Chriſti ſeind. Daß jhnen aber der Tauff drumb zukommen ſoll/ können wir auſſer den worten Marci am 16. nit ſchlieſſen/ Derohalben beſtehen wir noch/ daß der Tauff nit den Kindern/ ſonder denen die jhn mit gutem gewiſſen annemen durch den glauben zum Leben Chriſtum/ zugehen ſey.

Dahrnus. 2.

Herr

Jahrmarkt gehalten, und die Bäume darauf ſind ſehr groß und ſchön. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Nonnen ſind, die ſich ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Mönche ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Pfaffen ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Bettelmönche ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Barfüſſer ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Carmeliter ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Auguſtiner ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Jeſuiter ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Capuciner ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Minoriten ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Obſervanten ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Recollecten ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Serviten ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Trinitarier ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Urſulinerinnen ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Ursulinerinnen ſind, die ſich auch ſehr ſchön machen, und ſehr gute Muſic machen. Sie haben auch das Recht, daß ſie Brod, Fleiſch und Wein verkaufen dürfen, ohne daß ſie Zoll geben. Es iſt auch ein Kloſter darauf, worinnen Urſ

sich dessen alhie schämen/daß sie wol etwann rund sagen dörffen / Fragen wir: Ob auch jemand selig werd / der außerhalb dem Leib Christi/das ist/ außerhalb der Gemein ist/ oder nit?

Diebold. 30.

Wir schämen vns dessen nit zubekennen / dann je jhr vilfaltig von vns gehört habet / wohin wir die Kinder setzen/ Nemlich dahin/ wie der Herr spricht Marci am 10. Lasset die Kindlein zu mir kommen / Vnd wie nachuolgt. Daß man aber mit solchen vilfaltigen fragen vmbgehet/ gibt vns vrsach zugedencken / daß jhr keinen außtrücklichen schrifftgrund des Herrn vnd seiner Aposteln habet / Daß man Kinder tauffen solle. Daher wir gedencken/ daß man mit solchen fragen gern ein außflucht suchen wolt. Dann wir haben noch gründlich dargethan / auß den worten vnnd beuelch Christi / Matthei am 28. Mar. am 16. Was der Herr beuolhen hat/ Dessen beuelchs finden wir inn Geschichten der Apostel am 2. am 8. am 10. am 16. vnd anderßwo an mehren orten/ daß sich die Apostel gebraucht haben. Des beuelchs Christi/ vnd Lehr seiner Apostel/ wollen wir vns gentzlich behelffen/ mit Gottes hülff vnd seiner krafft. Habt jhr nun des Kinder Tauffs auch ein solchen außtrücklichen beuelch von Christo vnd seinen Aposteln/ daß wir nie gelesen haben/ wollen wir antwort von euch hören. Begeren derohalben/ daß man vns mit solchen fragen außerhalb der schrifft nit also wöll vmbfüren.

Merck wie die Täuffer es deuten/ So man sie was fragt.

Otth von Höuel Fauth. 31.

Die frag ist / Wohin jhr sie zelt inn disem leben. Das ander was jhr gesagt / ist vor alles gesagt.

Rauff. 32.

Wir zelen sie vnder die seligkeit der glaubigen.

Dathe-

Heiden ſolches verheiſſen / vnnd vorhin durch die Propheten geweiſſagt iſt / daß diſer Jeſus zu einem Chriſt / oder Heiland aller menſchen gemacht wirt. Es hat aber Petrus darmit gar nit den Kinder Tauff durch diſe wort wollen anzeigen. So vil aber ewer beweißreden / der Kinder glauben halb belangt / können wir nit glauben / daß ſie ſolchen glauben haben / von dem Chriſtus meldet / Marci am 16. vnd Matthei am 28. Capitel / Dieweil jhnen vorhin nit gepredigt iſt. Daß dann Chriſtus allen Creaturen / (darbey wir dann verſtehen menſchen / Juden / vnnd Heiden / wer die Lehr mit verſtand faſſen kan) hat heiſſen lehren / Wer der Lehr glauben wirt / vnd darauff nach dem Exempel der Apoſtelu / ſo hin vnd wider inn den Geſchichten beſchriben werden / getaufft wirt / der werd ſelig werden. Darbey wir dann hoffen alſo nach laut des Texts zubleiben.

Dathenus. 4.

Wir glauben vnd halten auch den text. Vnd iſt alhie die frag nit von dem text / Sonder von dem rechten verſtand deſſelbigen / Derowegen beſteht vnſer erſte beweißred noch. So haben auch die Männer vnſere erklärung / die wir auff den ſpruch Petri gethan haben / mit nichten widerlegt. Daß ſie aber geſagt haben / daß die Juden vnd jhre kinder diſe verheiſſung haben / daß diſer Jeſus zu einem Chriſt / oder Heiland aller menſchen gemacht worden ſey: Das iſt in ſich ſelbſten wol alſo. Aber Petrus redet alhie außtrücklich von diſer verheiſſung des Tauffs / zur vergebung der ſünden / vnd empfahung des h. Geiſts. Vnd ſagt alhie / daß die verheiſſung jhr vnd jrer kinder geweſen iſt. Darauff ſollen die Männer antworten / vnnd nit außſchweiffen. Daß ſie aber geſagt haben / von dem glauben der Kinder / daruon wir ſolten geredt haben / Sagen wir /

Männer dichten vnd wenden.

wir/ das ist ein lautere außflucht/ beruffen vns auff das Protocoll / daß wir des glaubens der Kinder nie gedacht haben. Wir bitten die Männer/ daß sie vnsere wort nit verkeren/ sonder mit gutem gewissen handlen. Inn mittelst aber sagen wir/ daß Christus Matth. am 28. vnd Marci am 16. nirgends saget/ der glaubigen Kinder sollen nit getaufft werden / Die alten/ oder die jungen/ die Männer/ oder Weiber sollen getaufft werden. Sonder lehret sie / wie sie einen anfang der Kirchen machen solten/ bey den Heiden/ welche dazumal (wie bewisen) ohne Gott/ vnnd ohne Christum waren. Die exempel belangend/ darauß kan nichts besonders geschlossen werden. Dann solt ein exempel gelten/ das solt billich das exempel Christi sein/ der ist erst getaufft worden/ da er 30. jar alt war. Darauß dann volgen müste/ daß niemand vor seinen 30. jaren getaufft werden köndt: Wie auch der Ketzer Servetus / der mit euch inn vilen stücken zustimpt/ dasselbig getriben hat. Daß jr aber gesagt habt/ Daß wer glaubt/ vnd darauff getaufft wirt/ oder getaufft zuwerden begert/ (wie jhr geredt habt) selig werden solle / darauß köndt jhr gantz nichts schliessen / Dann wie gesagt / Christus lehret seine Jünger/ wie sie handlen solten mit den Heiden. Derowegen gehet solchs die Kinder Gottes/ vnd jhre Kinder nichts an. Dann so jhr darauß schliessen wolt/ die Kinder können nit getaufft werden / darumb daß sie nit glauben: So schlieff ich noch vil besser/ auch auß demselben Text/ die kinder können nit selig werden/ darumb daß sie nit glauben. Dann der text sagt eben daselbst außtrücklich: Wer da glaubt vnd getaufft wirt/ der wirt selig werden: Wer aber nit glaubt/ wirt verdampt werden. Man soll die wort nit stümlen. Item/ wir köndten auch also schliessen / Paulus Rom. 10. sagt auß dem Propheten Joel: Wer des Herrn Namen anrüfft/ wirt

Servetus jrrthumb vom Tauff

selig

selig werden. Die kinder können den namen des Herrn nit anruffen: drumb können sie nit selig werden. Item/im 10. Vers. des 10. Cap. an die Römer: So man von hertzen glaubt/wirt man gerecht/ Vnd so man mit dem mund bekennt/wirt man selig. Die kinder können weder von hertzen glauben/noch auch mit dem mund bekennen/ Derowegen seind sie weder gerecht noch selig. Derohalben jrret jhr/ inn dem jhr meinet/ daß alles was von der Gemein Gottes erfordert wirt inns gmein/ daß dasselbig auch von allen gliedern insonderheit erfordert werde. Dardurch jhrs alles durch einander vermischet. Derohalben wo jhr nichts anderß habt/ wollen wir fortfaren/ vnnd zu diser vnserer angefochtenen beweißred noch etliche mehr auß Gottes wort darthun.

Rauff. 5.

Die verheissung so auß der Apostel Geschicht angezogen/ jnen den Juden/ vnd jren kindern zukom̃en/ glauben wir Ja/ daß jhnen auch dieselb zukommen/ wie vil jhr angenommen/ Wie im Euangelio Joannis am 3. Cap. geschriben stehet/ Vnnd auch nach der buß/ wie die wort Petri lauten/ den Tauff empfangen. Daß aber Christus Marci am 16. nirgend verbeut/ daß man die kinder tauffen soll/ lassen wir bey dem Text/ wie derselb laut/ der Lehr vnd glaubens halb beruhen. Daß aber jemand darauß schliessen möcht/ daß die kinder verdampt werden/ die nit glauben/ Sagen wir/ daß diser text die vnmündigen kinder nit belangt/ Sonder redt hie von denen/ so die Lehr fassen/ vnd derselbigen glauben können. Darumb lassen wir es bey voriger vnserer bekanntnuß bleiben/ Vnnd mögt fortfaren.

Rannich. 6.

Vnderſtehen/ ſo ſoll ſie ſolches thun/ vnd ſich darzu
bereiten/ wie ſie es jhrem Ehemann am beſten
thun kan/ Sie ſoll jhn nicht ſtraffen/ wenn er
jhr etwas befihlet/ Sie ſoll jhn nicht ſcheuen/ ſondern
jhn lieben/ Sie ſoll jhn nicht verachten/ ſondern jhn
ehren/ Sie ſoll jhn nicht verſchmehen/ ſondern jhn
hertzlich gern haben/ Sie ſoll jhn nicht verbittern/
ſondern jhn ſanfftmütig machen/ Sie ſoll jhn nicht
Laſtern/ ſondern jhn preiſen/ Sie ſoll jhn nicht ſchelten/
ſondern jhn ſegnen/ Sie ſoll jhn nicht ſchmehen/ ſondern
jhn in allen Dingen loben/ Sie ſoll jhn nicht ſchmähen/
ſondern jhn in allen Dingen ehren/ Sie ſoll jhn nicht
Lügenſtrafen/ ſondern jhm alles glauben/ Sie ſoll jhn
nicht Meiſtern/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/ Sie ſoll
jhn nicht Hofmeiſtern/ ſondern jhm folgen/ Sie ſoll
jhn nicht Regieren/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/ Sie
ſoll jhn nicht Tyranniſiren/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Vexiren/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Plagen/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Quälen/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Martern/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Creutzigen/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Todten/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Verderben/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Verlaſſen/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Verſtoſſen/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Verjagen/ ſondern jhm gehorſam ſeyn/
Sie ſoll jhn nicht Verſtoſſ

auch also der Christen vnd jhrer Kinder sey. Dann warumb solt der / der das verheißne Erbgut hat/ (wie dann die Männer bekennen) das Sigel des Erbguts nit haben mögen? Daß die Kinder vnwissend genannt werden/ Deutero. am 1. das ist vns nit zuwider. Aber weil Moses jhnen daselbst gut ist / So solt er jhnen auch Genes. 6. vnd 8. billich gut sein. Daß auß dem 106. Psalmen angezogen ist / daß die Kinder vnschüldig blut heissen/ dient nichts zur sachen. Das heist auch vnschüldig blut vergiessen / wann einer / ob er ja 50. jar alt were / vnbillicher weiß / vnnd ohne recht vmbgebracht / vnnd getödtet wirt. Hierinn seind jhnen auch die Männer selbsten zuwider / Dann inn dem Artickel von der Erbsünd/ haben sie rund bekannt / daß die Kinder im Alten Testament in der Erbsünd empfangen / vnd geboren seind / Jetz aber müssen sie vnschüldig sein. Was diß für ein grund sey / werden alle verstendige erkennen.

Moses gilt nur wann die Männer wollen.

Vnschüldig blut.

Männer jhnen selbs zuwider / act. 14. q̄st. 7. vnd zuuor vnnd nach.

Belangend die antwort des Rauffs / Sagen wir / daß er sich mit diser antwort noch nit außwickelt. Dann daß er saget/ daß den Kindern auch die verheissung zukompt/ Nemlich wie Johan. am 1. stehet/ So vil jhr annemen vnd buß gethan haben: Darmit stösset er sein vorige bekanntnuß von der kinder seligkeit abermal zuboden. Dann so die allein die verheissung haben/ welche die mit dem glauben annemen / vnnd buß thun/ So volgt/ daß die Kinder weder verheissung von Christo/ noch auch Christum haben / vnd daß sie derowegen nit selig werden können.

Belangend den Text Marc. am 16. hat er bekannt/ daß diser Text die Kinder nit angehe. Darauß schliessen wir / daß er dann vnbillich von jhnen den Tauff der Kinder darmit zuwiderlegen / angezogen. Dann gehet das die Kinder nit an:

Marc. 16. vers. 16. gehet die Kinder nit an. Obi q̄st. 3.

Ich will damit nur andeuten, daß es nicht nöthig ist, daß ein Gedicht, welches Gegenstände der Natur schildert, sich an die Ordnung halte, in welcher sie in der Natur neben einander stehen. Ich will damit nicht sagen, daß es nicht gut sey, wenn der Dichter sich an diese Ordnung halte, wenn sie nur nicht zu sklavisch befolgt wird. Ich will damit nicht sagen, daß es nicht gut sey, wenn der Dichter sich an diese Ordnung halte, wenn sie nur nicht zu sklavisch befolgt wird. Ich will damit nicht sagen, daß es nicht gut sey, wenn der Dichter sich an diese Ordnung halte, wenn sie nur nicht zu sklavisch befolgt wird.

Ich will damit nur andeuten, daß es nicht nöthig ist, daß ein Gedicht, welches Gegenstände der Natur schildert, sich an die Ordnung halte, in welcher sie in der Natur neben einander stehen. Ich will damit nicht sagen, daß es nicht gut sey, wenn der Dichter sich an diese Ordnung halte, wenn sie nur nicht zu sklavisch befolgt wird. Ich will damit nicht sagen, daß es nicht gut sey, wenn der Dichter sich an diese Ordnung halte, wenn sie nur nicht zu sklavisch befolgt wird. Ich will damit nicht sagen, daß es nicht gut sey, wenn der Dichter sich an diese Ordnung halte, wenn sie nur nicht zu sklavisch befolgt wird.

Buch der neue Testament/ mit vielen newen und
nutzlichen Concordantien/ Tabulen/ Figuren/ Re-
gistern/ Summarien/ Vorreden/ Glossen/ und Ex-
empeln. Zusamen bracht durch Sebastianum Franck von Word. Getruckt zu Augspurg durch Philipp Ulhart/ Anno M. D. XXXII. Jar. Fol. Ist ein Concordantz Buch/ vnd Register vber die Bibel/ vnd Postillen/ Auch ein Chronica/ vnd Historien Buch/ vnd Exempelbuch/ Auch ein Buch der Sprüchwörter/ vnd Gemeinen Reden/ Auch ein Buch der Ketzer/ vnd Irrthumen/ Auch ein Buch der Auslegung der Namen/ etc. Ist ein Buch/ das zu vielen Predigten/ Schrifften/ vnd Büchern dienstlich ist/ vnd gebraucht mag werden/ Ist aber sehr schwer zu lesen/ Dann es ist alles in einander gemischt/ vnd gehet nicht ordenlich zu/ Ist auch nicht gar recht/ Dann es hat viel Irrthumen/ Ist auch nicht gar gantz/ Dann es fehlen viel Concordantien/ Ist auch nicht gar gut/ Dann es hat viel Exempel/ die nicht recht sind/ Ist auch nicht gar böse/ Dann es hat viel gute Exempel/ Ist auch nicht gar gut/ Dann es hat viel böse Exempel/ Ist auch nicht gar recht/ Dann es hat viel Irrthumen/ Ist auch nicht gar Irrig/ Dann es hat viel gute Lehren/ Ist auch nicht gar gut/ Dann es hat viel Irrige Lehren

Frag von der Christ Kindern.

scheiden können / oder nit / Sonder ob sie mit den glaubigen für ein Volck Gottes gezelet/ vnd gehalten werden/ oder nit? Gebt doch ein richtige antwort / So wollen wir in vnsern beweißreden darnach fortschreiten.

Rauff. 10.

Daß jr das ander Capitel inn den Geschichten der verheissung halb jhrer Kinder angezogen/ lassen wirs bey vnserer vorigen beantwortung bleiben. Daß wir aber keine vnwissende Kinder / sie seien wer sie wollen / zuuerdammen wissen/ Bekennen wir Ja / wie es dann im Protocoll gnugsam verfasset. Ob aber die Kinder nach ewrer frag/ können vnder das Volck Gottes gezelt werden/ wissen wir sie an diß ort/ alß die glaubigen/ vnd verstendigen/ mit welchen wir Tauff/ Nachtmal/ Bann/ vnnd andere beuelch des Herrn halten/ vnnd gebrauchen können / nit zuzelen / von wegen jhres vnuerstands: Sonder vnder die gnade Christi / wie jhr vns vorhin verstanden habt. Begeren derowegen / daß jhr inn ewrer beweisung fortfaret.

Rannich. 11.

Merck / di Ruffen im text steht nit auff die kinder / sonder Heiden. gehet sein tragen nichts an.

Zu mehrer erklärung/ daß er anzeucht/ Euch vnd ewern Kindern/ ist solchs verheissen/ sagt der Apostel/ Welche Gott vnser Vatter herzu beruffen wirt / Sagt nit / welche man herzu tragen wirt. Auch spricht Christus Johan. am 6. Cap. Niemand kompt zu mir / es sey dann daß jhn ziehe der Vatter. Daß er aber sagt/ oder will schliessen/ Die Kinder müssen auch zur vergebung der sünd getaufft werden/ Haben wir allwegen bekannt / daß die Kinder keine sünd haben zur verdamnuß / Sonder daß sie durch das blut Jesu Christi gereinigt seien. So sie nun nach jhrer meinung inn der Erbsünd we-

ren/

Verschiedenheit. Andere melden, Cicero habe sich selbst
den Tod gegeben, weil er gesehen, daß Augustus
Octavianus, sein Freund, ihn nicht mehr schützen
und Marcum Antonium, seinen Feind, nicht mehr
unterdrücken könnte. Dieweil aber Augustus
Octavianus, nachdem er Antonium überwunden,
Cicero nicht getödtet, sondern ihn vielmehr
gebeten, daß er ihm seine Schriften zusenden möchte:
so ist es gewiß, daß Cicero sich selbst getödtet habe.
Wie er aber gestorben, ist nicht gewiß. Einige
melden, er habe sich selbst erstochen, andere, er habe
sich selbst ersäufet, andere, er habe sich an sich selbst
gehenket. Wie er aber gestorben, so ist er doch
gewiß gestorben, und hat sein Leben nicht mehr
als 63 Jahre gebracht. Sein Haupt und seine
Hände sind nach Rom gebracht worden, und
Fulvia, des Antonii Gemahlin, hat sie mit
Nadeln durchstochen, weil sie wider sie geredet hatte.

Cicero war ein solcher Redner, der sich selbst der-
maßen gelobet, daß er auch andere dadurch zum
Lobe gereizet. Er hat sich selbst gelobet, weil er
wußte, daß sich sonst niemand loben würde. Denn
es ist ein Zeichen eines ungelehrten Menschen, wenn
er sich selbst nicht lobet, weil er weiß, daß ihn sonst
niemand loben wird. Er hat sich selbst gelobet,
damit er andere zum Lobe reizete. Er hat sich
selbst gelobet, damit er andere zum Lobe reizete.
Er hat sich selbst gelobet, damit er andere zum
Lobe reizete. Er hat sich selbst gelobet, damit er
andere zum Lobe reizete. Er hat sich selbst gelobet,
damit er andere zum Lobe reizete. Er hat sich
selbst gelobet, damit er andere zum Lobe reizete.

zuerinnern wiſſen/ daß ſie heut geſagt/ daß der ſpruch Marci am 16. Capittel die Kinder nit angehe/ ſie dardurch von dem Tauff außzuſchlieſſen. Nun iſt offenbar/ daß der ſpruch Matthei am 28. Capittel/ einerley meinung ſey/ Derowegen auch die Kinder nit angehet/ ſie von dem Tauff darmit außzuſchlieſſen. Die Exempel auß den Geſchichten der Apoſtel/ ſeind heut beantwort/ Laſſens bey dem Protocoll bleiben. Die beide ſprüch Johannis am erſten vnd ſechſten Capittel/ ſeind auch heut erklärt/ vermög des Protocolls. Der ſpruch Johannis am dritten Capitel/ iſt mit vns gewaltig dran/ Weil er nit allein die ſündliche art der Kinder beweiſt/ dieweil ſie der widergeburt von nöten haben/ Sonder auch das waſſer vor dem Geiſt ſetzt/ wie anzeigt. Summa die ſprüch alle/ benemen dem ewigen bund Gottes gantz vnnd gar nichts. Weil aber die Männer auff vnſere zweite beweißrede nit ein einzig wort haben geantwort/ wollen wir jhnen die kürtzlich verleſen/ Vnd lautet alſo:

Welchen Sigel/ ꝛc. Der Tauff iſt ein Sigel/ ꝛc. Darumb kan/ ꝛc.

Darmit es die Männer recht verſtehen/ vnnd richtig antworten/ wollen wir jhnen die beweißreden ſchrifftlich zuſtellen. Bittend daß ſie beweiſen/ was ſie darinn dem wort Gottes zuwider ſein vermeinen.

Rauff. 5.

Daß jhr Matth. am 28. angezogen/ daß er daſelbſt von allen Völckern redt/ glauben wir daß er hiemit die Heiden/ vnd allerley Völcker meint/ wie inn den Geſchichten am 10. Cap. zuerſehen. Daß aber die Lehr Matt. 28. vnd Marci am 16. erſtlich vorſtehe/ wie wir auch angezogen/ des finden wir auch die Exempel/ daß die Apoſtel nach laut deſſelbigen alſo

gebrauchs

gelassen haben. Als haben wir im Jahre Christi 1618. auch die vornehmsten Kriegs-Räthe / so wir damahls gehabt / hier mit anführen wollen / damit man sehen möge / was massen wir bey gedachtem Jahre / als wir den Krieg angefangen / gerüstet gewesen / und was vor Leute wir damahls gehabt haben.

Kriegs-Rath.

Da ist der ungenannte Herr / der Kayserl. Commissarius / Graf Wilhelm von Nassau / Graf Ernst von Mansfeld / Graf Johann von Nassau / Graf Christoph von Hanau / Graf Ludwig von Nassau / Graf Johann Albrecht von Solms / Graf Philipp Ludwig von Hanau / Graf Philipp Reinhard von Hanau / Graf Johann Ernst von Nassau / Graf Wolfgang Ernst von Isenburg / Graf Philipp Ludwig von Hanau / Graf Philipp Ernst von Solms

auch der anfang wol zuuerstehen gibt / nit von den vnmündigen/ Sonder von den verstendigen Kindern Gottes. Daß er aber sagt/ daß er sein Gemein gereinigt habe durchs Wasserbad im wort/ mag das darinn den Kindertauff nit bestettigen/ Dieweil gleichwol eben da stehet/ daß sie auch im wort gereinigt seien.

Wort vnd Predig ist disem als ein ding.

Dathenus. 9.

Daß die Kinder das wort haben der verheissung / ist heut gnugsam bewisen. Das 17. Capit. Genesis/ das 2. vnd 3. inn den Geschichten/ das 10. Cap. Marci/ vnnd andere mehr/ beweisen das widerspiel dessen / so sie sagen. Dann so sie kein wort haben der verheissung / bezeugen die Männer / daß sie den Kindern ohne Gottes wort die reinigung durch das blut Christi zuschreiben / Also schlagen sie sich selbß auff den Backen. Aber belangend das wort Gemein/ vnnd Leib Christi/ Ephes. 5. Sagen wir also: Paulus redet daselbst von dem Leib/ dessen Christus Heiland ist. Christus ist auch der Kinder Heiland/ Darumb redt auch Paulus daselbsten von den kindern/ weil sie alß glieder des Leibs/ durch Christum gereiniget vnd selig werden. Darauff begeren wir antwort.

Rauff. 10.

Der reinigung der Kinder halben / haben wir auß dem 5. Cap. zun Röm. inn der Erbsünd / wie es im Protocoll verfasset/ vns nach der leng erklärt. Daß jhr aber sagt/ daß Christus ein Heiland der Kinder sey/ Sagt Paulus/ daß er nit allein ein Heiland der Kinder / sonder auch ein Heiland aller menschen sey / Setzt darzu: Sonderlich aber der glaubigen. So glauben wir auch / wie das 5. Capit. zu den Ephesern zu-

verſtehen/ſind/ das Paulus von den Alten/und glaubigen rede/ wie der anfang der erſten Capitele zuverſtehen gibt.

Dathenus. 13.

Wir reden jetzund mit von dem ſpruch inn der erſten Epiſtel an Timoth. am 4. Cap. Auch mit wie vielerley deutungen das wörtlein Heiland etwan bey Dertwen ſeind das anzuflüchten/ Sonder von dem 5. Capit. an die Epheſer. Und ſagen/ da Paulus die Gemein beſchreibet/ nennt er die einen Leib/ welchs Heiland Chriſtus iſt. Die Kinder aber werden auch ſelig durch Chriſtum/ darumb ſind ſie auch gleiber des leibs/ deſſen Chriſtus ein Heiland iſt. Wir bitten die Maiſter/ daß ſie ein richtige antwort geben. Sagt doch darauff ja/ oder Nein/ Es ſeyn vermeint/ einwoder daß die Kinder mit gliedet/ oder daß Chriſtus nit ihr Heiland ſey/ Es wollen wir beweiſen.

Rudus Kinds gliden des leibs / deſſen Heiland Chriſtus iſt.

Rauff. 12.

Wir glauben daß Chriſtus die Kinder erlöſt/ vnnd ihr Heiland ſey/ wir auch aller menſchen. Daß ſchnen aber Paulus den vnmündigen Kindern 5. Capitel zum Epheſern zugeſchrieben/ geben die worte mit des erſten Capitels/ Den beſtetigen ja Epheſo/ das da ſtehet/ der glaubigen in Chriſto/ Zuſ. Darauß auch die Kinder mit verſtehen.

Paulus hat die Kinder nicht geſchrieben. Sind wol gnug/ wenn ſind ſie auf gleder/ etc. wahr iſts.

Wird der weiß kind die Kinding ſchlag eins ins ander.

Dathenus. 13.

Das iſt lauter mutwillen/ vnd lauter auffluchte. Die fragſtit nit/ wem die Epiſtel zugeſchrieben ſey/ Sonder ob die Kinder Chriſti/ ſo ſelig werden/ gleicher weiſen des Leibs/ deſſen Chriſtus ein Seligmacher iſt/ oder nit/ Iſt ja Teutſch gefragt.

Rauff. 14.

Wir haben vorhin bekannt/ wie das Protocoll ver-

mag / Dieweil wir die ordnung der Kirchen mit den vnmündigen Kindern nit brauchen können / Vnd auch nirgends nit finden / daß jhnen Paulus zugeschriben hab / lassen wir sie dem Herrn also heimstehen.

Zuleger. 15.

Rauff / antwortet Ja oder Nein.

Rauff. 16.

Kinder glider der Christen / verneint diser. vnden ẽpfl. 28.

Wie können wirs für Christi glieder erkennen / mit denen wir die ordnung der Kirchen nit halten können?

Dathenus. 17.

So bekennt jr dann rund / daß die Kinder nit seind glieder des Leibs / dessen Christus ein Seligmacher ist? Ist das ewer meinung / Sagt doch Ja oder Nein.

Rauff. 18.

So vil den glauben / vnnd die wirckung der glieder Christi belanget / finden wir sie nit inn der Kirchen / Sonst habt jhr vns verstanden / daß wir sie selig preisen / wie offt bekennt ist.

Dathenus. 19.

Die frag ist nit von der wirckung / Sonder von dem Leib / der auß gnaden durch Christum selig wird. Fragen euch nochmalß: Ob die Kinder der Christen glieder des leibs seind / dessen Christus ein Heiland ist / oder nit? Wir bitten euch vmb die ehr Gottes / handlet mit gutem gewissen.

(Fauth.

Gebt doch ein mal richtige antwort / daß wir darvon kommen.)

Zuleger. 20.

Glaube

Glaube ſtro inn ewrem herßen / ſo kondt jhr Jahen-
nen / Oder gebt Gott die ehre / deren eins.

Dathemus. 23.

Wo bleibet euer Ja Ja / Nein Nein? Es iſt mehr denn
anſehen / alß hette jhr mit und der ſchrifft geleſen. Ja ja will
wenn den
Mönnern
nit herauß.

Rauff. 22.

Wir haben deſſen kein ſchrifft / daß die vnmündigen
Kinder alß gliedmaſſen und lieb Chriſti / durch den Kauff zu
einem leib gezaufft ſind.

Dathemus. 23.

Das iſt die frag nit / wir reden von der ſtifftung.

Zulger. 24.

Laß jhm die frag hie / und ſprach: Sagt Ja / oder Nein.

Rauff. 25.

Wir haben vorhin bericht / daß ſie keine glieder ſeien /
nit denen man ordnung Gottes brauchen könne / Aber ſie
ligt haben wir ſie allweg dem Herrn heimgeſtelt. Vnnd be-
geren / daß jhr im einer bewyſung forſtaret / vnnd keiner den
andern ſeine ſach darmit zuſtreitigen / mit worten hindere
gehe.

Dathemus. 26.

Das iſt noch kein runde bekenntnuß / Die frag iſt aber
leichte / Nemlich: Ob alle die ſo nach rath iſt durch Chriſtum ſa-
lig werden / ein leib / vnd eine gemein ſind / Vnd ein haupt ha-
ben / oder nit? Wir bitten euch abermal vmb Gottes willen / Wer dem
daß jhr doch etwas vernemt / daß wir wiſſen mögen / was vns andern jrrig
zuberwiſen ſtehe. Das heiſſet hinderhalen / wann einer mit dargibt.
dunckten worten ein meinung / die er im herzen hat / zuhinder-
halten vnderſtehe.

Zulet-

Zuleger. 27.

Wolan jhr Männer / jhr wisset wie jhrs im hertzen habet / so mögt jhrs sagen / Sagt jhrs nit / so macht jhr euch vor Gott ein böß gewissen / vnd bey den menschen verdächtig.

Rauff. 28.

Wir bekennen daß die / die an jhn glauben werden / vnd jhm gehorsam sein / glieder Christi seind. Der Kirchen halb aber habt jhr vns verstanden / daß wir sie nit alß für glieder in der Kirchen haben / dieweil wir des HErrn satzungen nit mit jnen können brauchen. So vil aber jhr seligkeit belangt / habt jhr vns nach der leng verstanden.

act. 32. qst. 10.

Dathenus. 29.

Darauff schliessen wir / Dieweil die glaubigen mit den Kindern nit ein Leib / vnd Gemein seind / So volget auß jhrer bekanntnuß / daß die glaubigen vnd jhre Kinder / *nit ein* haupt haben / dann sie seind zween Leibe. Nun können zween Leib nit ein haupt haben. Derowegen / weil Christus allein eines leibes Heiland vnd haupt ist / So volgt / daß er der Kinder Heiland vnd haupt nit ist. Aber wir lassens inn disem Puncten bey den worten Petri bleiben / Acto. 4. am 12. Versickel. Vnd ist inn keinem andern heil / ist auch kein ander Name den menschen geben / darinn wir sollen selig werden. Dieweil Paulus an die Römer am 12. Capit. vnd 1. Corinth. 12. außtrücklich lehret / daß wol vil glieder eines leibs seind / ob sie gleich nit alle einerley arbeit vnd werck thun. Wollen sie darauff zuuor antworten / wollen wirs anhören. Jm fall nit / so faren wir fort.

Christus ist den Männern / nit der Kinder haupt.

Rauff. 30.

Die Kinder belangend / was vnser bekanntnuß jhrethalber

halber iſt / laſſen wirs beim Protocoll bleiben / dieweil ſie vilfaltig drinnen angezeigt wirt.

Rannich. 31.

Daß er zun Römern am 12. vnd 1. Corinth. 12. anzeigt / daß wir glieder eines Leibs ſeien / ſchreibt Paulus an die glaubigen. Belangt die jungen Kinder nit ſolchs ſchreiben.

Merck diſen. Dz new Teſtamente durchauß iſt nit an die Kinder geſchribē / So belangt es ſie auch nit. Wo bleibet dan das 5. Capitel zun Röm. darauß ſie alle Kinder durchauß ſelig machen? Iſts an die eingeſchribē?

Dathenus. 32.

Was die heilige ſchrifft meldung thut der glaubigen / verſtehet ſie die mit jhrem Samen / oder Kindern / Wie alle verheiſſungen Gottes / heut angezogen / darauff gehen. Dieweil nun gnugſam bewiſen / daß nur ein ſeligkeit / ein weg zur ſeligkeit / ein Name dardurch alle menſchen ſelig werden / eine verſünung der gantzen welt / ein Haupt / vnd ein Leib iſt / der durch Chriſtum ſelig wirt / faren wir fort / vnnd wollen den menſchen die dritt beweißrede fürleſen / vñ zubedencken geben / die vorhin ein mal geſetzt / aber gar nit beantwort iſt. Alle die / welche inn der Prophetiſchen Kirchen / ꝛc. wie oben.

Die ſumma iſt diſe / daß der bund Gottes mit Abraham vnnd allen glaubigen gemacht / ewig iſt: Daß die Kinder im Alten Teſtament das Bundzeichen gehabt haben: Daß die gnad Gottes durch Chriſtum nit geſchmälert / Sonder außgebreitet ſey: Daß der ewig bund Gottes / den Gott mit Abraham auffgerichtet / nit auffgehaben / ſonder beſtettigt ſey / Vnd daß derowegen den Kindern der Sigel des bunds Gottes nit kan genomen werden. Darauff können ſich die Männer bedencken / vnd morgen richtig antworten.

Die vier vnd dreiſſigſte handlung /

den 16. Junij / früe zu 6. vhrn.

Nach geschehenem Gebett

Kauff. 1.

Auff ewer beweißred / den bund Abrahams belangend/ Sagen wir kürtzlich / daß der bund Gottes mit Abraham gemacht/ Daß er sein vnd seines samens Gott wolle sein/ bleibes also ewig: Daß gleich wie die Kinder Abrahams/ so nach der verheissung / von der freien geboren / vorhin vor dem zeichen die verheissung des bunds gehabt haben/ Das zeichen aber der beschneidung empfiengen sie alß ein Sigel des bunds / auff bestimpte zeit: Also auch jetz/ die durch den glauben an Jesum Christum auß Gott / nit auß vergenglichem samen / Sonder auß dem lebendigen wort Gottes/ das ewig bleibt/ widergeboren Kinder Gottes werden / wie Petrus im ersten Brieff am j. Cap. meldet / die seind auch des bundzeichen des Tauffs fähig/ nach den worten Christi Marci am 16. Vnnd begeren derohalben/ wie wir im anfang begert haben/ daß jhr vns auß den schrifften des Newen Testaments den Kinder Tauff beweisen wolt.

Dathenus. 2.

Daß die Männer bekennen / daß der bund Gottes mit Abraham auffgerichtet/ darmit er verheissen hat / daß er sein vnnd seines Samens Gott sein wolle/ ewig noch bleibt/ vnnd ein ewiger bund ist / Das hören wir gern. Daß die so durch den glauben inn Christum auß Gott widergeboren seind/ den Sigel des bunds haben sollen / da zweiffelt niemand an / Ist auch alhie die frag nit. Daß die Männer auch den Tauff einen Sigel des bunds Gottes zusein bekennen / das hören wir gern. Dieweil aber hiemit auff vnsere beweißred mit keinem wort geantwortet ist / vnnd wir die erste vnd zweite vnserer

ſterer beweißreden albereit auß der ſchrifft des Newen Teſtaments dargethan haben / welche noch veſt beſtehen: vnnd zuuor erſtritten iſt / Daß die Prophetiſche ſchrifft inn der Lehr von glaubens ſachen / vnd auch des Chriſtlichen wandels / ſo vil gelten muß / vnd ſolle / alß die Apoſtoliſche ſchrifft / dieweil ſie eines Gottes vnnd heiligen Geiſts wort / vnnd ſchrifft iſt / Iſt es billich / daß wir vns auch der Prophetiſchen ſchrifft gebrauchen. Derowegen darmit die Männer auff die gründe / auch vnſer beweißrede richtig antworten können / Fragen wir: Ob die Kinder inn der Prophetiſchen Kirchen / glieder der ſichtbaren Kirchen Gottes / Bundßgenoſſen / vnd derowegen teilhafftig des bundzeichens geweſen ſeien / oder nit?

Rauff. 3.

Wir bekennen daß die Kinder im Alten Teſtament nach der verheiſſung Bundßgenoſſen geweſen ſeind / vnnd nach dem beuelch Gottes / Wie er Abraham beuolhen iſt geweſen / am achten tage beſchnitten worden. Dieweil wir aber jetz durch Chriſtum auch einen beuelch / wie ſeine Bundßgenoſſen / die er durch den glauben inn ſeinen bund auffnimbt / ſein ſollen / vnnd auch das Sigel des bunds / wie es jhnen gegeben ſoll werden / auch einen geheiß oder beuelch haben / So hoffen wir vns auch deſſen zuhalten.

Dathenus. 4.

Den beuelch den jhr habt / wollen wir erwegen / wann es an euch kompt / ewre Lehr zubeſtettigen. Auff ewer bekanntnuß aber / daß die Kinder inn der Prophetiſchen Kirchen / glieder der ſichtbaren Kirchen geweſen ſeind / GOttes bundgenoſſen / vnd derowegen des bundzeichens teilhafftig / ſchlieſſen wir alſo:

Beweist/ daß die Kinder des Bundzeichens fähig.

Die geistliche Kinder Abrahams mit jhrem Samen/ welche die Christen seind/ die von wegen des glaubens/ mit jhrem samen Abrahams kinder genannt werden/ Seind vor Gott auff eine fürtreffenlichere weiß Abrahams kinder/ dann die so nach dem fleisch auß Abraham geboren seind/ an die Gala. 3. Vers. 28. Hie ist kein Jude noch Grieche/ hie ist kein Knecht noch freier/ hie ist kein Mann noch Weib/ Dann jhr seit allzumal einer inn Christo Jesu. Seit jhr aber Christi/ so seit jhr Abrahams samen/ vnd nach der verheissung Erben.

Dieweil nun die Kinder deren/ so nach dem fleisch auß Abraham geboren seind/ das bundzeichen empfangen haben/ Volget daß vil mehr die Kinder deren/ so geistlicher weiß Abrahams Kinder seind/ das zeichen des bunds im Newen Testament/ welchs der Tauff ist/ empfangen müssen. Darauff begeren wir der Männer richtige antwort.

Rauff. 5.

Wir bekennen daß die geistliche kinder Abrahams seind durch den glauben/ die nit/ wie Petrus meldet/ auß zergenglichem/ sonder auß vnzergenglichem samen/ Nemlich auß dem lebendigen wort GOttes widergeborn/ vnnd Kinder des glaubens Abrahams genannt seind/ Daß die/ vnd auch alle die auß solchem samen geboren werden/ des bunds Gottes/ vnnd auch desselbigen Sigels des Tauffs sollen teilhafftig werden. Vnnd begeren noch wie vor/ daß jhr vns schrifften/ oder Exempel des Newen Testaments/ die vom Tauff reden/ der Kinder halber darthut.

Dathenus. 6.

Jnn dem anfang des Artickels haben die Männer bekannt/ Sie glauben daß die Apostel getaufft worden/ daß die

Wei-

Weiber auch das h. Abendmal brauchen sollen/dessen sie doch weder außtrückliche wort noch exempel haben. Auch haben sie gesagt/ daß sie solche jhre schlußreden mit Gottes wort/ vnd nit darwider halten. Warumb sollen wir nit auch dieselbe freiheit haben? Wir hören wol/ wann die Männer an der Saduceer statt gewesen weren/ sie hetten Christo wol anderß zuschaffen geben/ vnd gefragt/ wo inn Mose außtrücklich geschriben stehe: Diß fleisch wirt aufferstehen. Wir hetten verhofft/ die Männer solten bescheidner sein. Es ist doch nun offtermalß gesagt/ daß sie nirgends einen außtrücklichen beuelch haben/ Jhr solt die kinder der Christen nit tauffen. So haben wir auch rund bekannt/ daß wir nirgends einen solchen außtrücklichen beuelch haben/ Der Christen Kinder solt jhr tauffen. Derowegen inn dem außtrücklichen gebot/ oder verbot/ stehen wir gleich/ Vnd muß darumb das/ was hieruon gehalten werden solle/ auß der schrifft bewisen werden. Nun auff das fürbringen des Kauffs/ sagen wir/ daß er vnser fürgestelte frag mit nichten hat beantwort. Daß Petrus lehret im ersten Brieff am 1. cap. von dem vnuergenglichen samen/ ꝛc. das gehet vns nit an inn disem handel/ vnd ist vnserer Lehr nit zuwider. Sonder diß ist die frag: Dieweil die Kinder deren/ so nur fleischlich auß Abraham geboren sein/ inn dem bund seind gewesen/ vnnd derowegen das bundzeichen empfangen haben: Warumb der Christen Kinder/ welche durch den glauben kinder seind/ nit inn den bund Gottes/ der ewig ist/ jetz sein sollen? Vnd warumb sie das bundzeichen/ welchs ist der Tauff/ jetz nit empfangen solten/ dieweil sie (wie die Männer vor diser zeit bekannt haben) inn Christo Jesu seind/ vnnd derowegen keine verdamliche sünd haben? Darauff begern wir antwort: Ob die kinder des fleischs einen grössern vortheil haben/ dann die so nach dem Geist kinder seind?

Kan-

Rannich 7.

Daß er anzeigt / Wir haben deſſen auch keine gewiſſe ſchrifft / daß die Apoſtel ſeien getaufft worden / Sagen wir fürtzlich / daß CHRiſtus ſage zu ſeinen Jüngern / Johannes hat mit waſſer getaufft / den Tauff des rewens / Ihr aber ſolt getaufft werden mit dem heiligen Geiſt / nach vnlangſt diſer tagen / an welchem Chriſtus auch ſeine Apoſtel volkommenlich vergnügt ſein worden / Actorum am andern. Da er aber jhnen inn Galilea erſchinen iſt / nach ſeiner aufferſtehung / Matthei am 28. Capittel / beuilcht er jhnen die glaubigen mit waſſer zutauffen. Er ſaget auch Johannis am 7. Capittel: Wer an mich glaubt / wie die ſchrifft ſagt / von deſſen Leib werden flieſſen flüß des lebendigen Waſſers. Das ſagt er von dem Geiſt / den die empfangen werden / die an jhn glauben. Daß er weiter ſagt / Die Weiber / daß ſie zum Nachtmal gehören / haben wir auch kein ſchrifft. Sagen wir daß es geſchriben ſtehe: Es waren zugethan ein menge der Männer / vnd Weiber / die glaubig waren. Volget darnach Actorum am 2. Cap. Vnd ſie blieben einmütiglich inn der gemeinſchafft / vnd im Gebett / Vnd brachen das brot hin vnd her inn den Häuſern. (Stehn nit alle die wort an einem ort / doch inn der Apoſtel Geſchicht am 2. vnd 4. Cap.) Darauß wir wol vergnügt ſeind. Begeren derohalben / dieweil ſo vil zeugnuſſen inn der Apoſtel Geſchicht / von dem brauch des Tauffs meldung thun / Sie wollen doch vns mit denſelben ſchrifften des Kinder Tauffs beweiſen.

Von der Apoſtel Tauff.

Weiber beim Abendmal.

Rauff. 8.

Auff ewer frag antworten wir fürtzlich nach der Lehr Pauli / zun Röm. am 9. Capit. da er ſagt: Dann es ſeind nit alle

alle Jſraeliter / die von Jſrael ſeind / Auch nit alle die Abrahams ſamen ſeind / ſeind darumb auch Kinder / Sonder inn Jſaac ſoll dir der ſamen genennt ſein / Das iſt / Nicht ſind das Gottes Kinder / die nach dem fleiſch Kinder ſind / Sonder die Kinder der verheiſſung werden für Samen gerechnet. So redt auch Paulus zun Galatern am 3. Capitel: Gleich (ſagt er) wie Abraham hat Gott geglaubt / vnd es iſt jhm gerechnet zur gerechtigkeit / So erkennt jhr nun / daß die da ſeind vom glauben / ſeind Abrahams Kinder. So habt jhr vns geſtern auß dem erſten Capitel im Euangelio Johannis wol verſtanden / daß er nit von denen redt / die vom geblüt / noch von dem willen des fleiſchs / noch von dem willen des Manns / Sonder die von Gott geboren ſeind / wie nach der leng erzelt worden / daß dieſelben jetz Kinder genannt werden / denen das Sigel gehör. Darüber wir dann nit weiter können kommen / Es ſey dann / daß jhr vns durch die ſchrifft des Newen Teſtaments ein gewiſſers darſtelt.

Dathenus. 9.

Belangend des Rannichs fürbringen / antworten wir / daß Chriſtus lehret: Kein Diſcipul oder Jünger ſey vber ſeinen Meiſter / Aber das widerſpiel befindt ſich alhie / Weil der Rannich mit außgetruckten worten daſſelbige ſo fein bewiſen hat / dauon ſeine Lehrer zuuor bekannt haben / wie das Protocoll vermag / daß ſolchs mit außgetruckten worten nirgends geſchriben ſtehe. Dieweil aber ſeine beweißreden / damit er ſeine Lehrer ſtraffet / ſo gar kindiſch / vnd leppiſch iſt / laſſen wir die verbleiben.

Belangend die antwort des Rauffen / ſagen wir / daß der ſpruch an die Römer am 9. vnſere frag nit antrifft / die wir reden von der euſſerlichen Kirchen des Alten Teſtaments /

Vnd

Vnnd von dem bundzeichen / daß den Kindern dazumal nit getheilt war / Gleicher gestalt der spruch an die Galater am 3. Cap. dienet zu diser frag nit / Dann wir haben auß demselben Capitel bewisen / daß alle glaubigen ware vnnd geistliche Kinder Abrahams seind. Den spruch Johan. am 1. belangend / Sagen wir / daß die Männer sich selbß darmit auffs maul schlagen. Dann so die Kinder der Christen auß Gott nit geboren seind / vnd derowegen noch Kinder des zorns sein müssen: Wie sagen sie dann / daß die kinder inn Christo seien? vnd derowegen keine verdamliche sünd haben / vnd selig werden? Eben alß wann jemand zugleich inn Christo sein / vnd selig werden köndt / vnd doch kein Kind Gottes sein. Derowegen bitten wir die Männer / Sie wollen solche außflüchten verbleiben lassen / vnnd hierauff richtig antworten: Dieweil die Kinder deren / so nur nach dem fleisch auß Abraham geboren waren / inn dem bund Gottes gewesen / vnd das Sigel des bunds Gottes empfangen haben / Warumb jetzo die Kinder der Christen / welche Christen kinder des glaubens Abrahams seind / jetz inn demselben bund Gottes nit sein solten? Vnnd das Sigel des bunds / welchs ist der Tauff / nit empfangen können? Antwortet doch ein mal richtig.

Männer thun selbß zuwider.

Rauff. 10.

Des bunds halben / vnd auch des zeichens dem Samen Abrahams zugeben / hat Abraham Genes. am 17. einen außdrücklichen beuelch. Dieweil wir dann auch jetz im Newen Testament / denen die des glaubens Abrahams / das ist die glaubigen worden seind / Vnd wie Paulus zun Coloss. am 2. Cap. sagt / mit der beschneidung Christi ohne händ / welche geschicht durch ablegung des sündlichen leibs des fleischs / wie der Text daselbst nach einander meldt: Daß denselben auch

das

das zeichen des bunds / der Tauff sol gegeben werden / wie die wort Marci 16. lauten. Derohalben sagen wir/ daß wir noch bey der gesterigen erklärung bleiben / Vnnd wie jhr jetzt aus dem 1. Capit. Johannis angezogen/ Sagen wir/ daß nit allein durch das leiden Christi/ ohn welches es doch nit sein kan/ Sondern auch aus wasser/ vnnd heiligen Geist/ die new Geburt geschehen muß/ deren die zu Kindern Gottes angenommen werden. Sihe vnde Ioh. 3. 15.

Dathenus. 11.

Belangend den Text an die Coloss. hören wir gerne / daß die Männer darmit bekennen / daß der Tauff an statt der Beschneidung kommen / vnnd ein Sigel des ewigen bunds Gottes ist. Belangend den Spruch Marci 16. Hat der Kauff/ vermög des Protocolls/ außtrücklich bekennt/ daß er die Kinder nit angehe. Derowegen/ weil wir hie von den kindern handlen/ ist vnuonnöten/ denselben weiter zuerklären.

So vil den Spruch belangt/ Johan. 1. Haben wir gesagt / daß er wider die Kinder von den Männern nit gefüret werden kan/ Sie wöllen dann die Kinder verdammen. Dann so die Kinder/ so inn jhrer Jugend sterben/ aus gnaden/ durch würckung des heiligen Geists/ vnd durch das blut Jesu Christi/ nit wider geboren/ vnd Kinder Gottes seind/ so konnen sie nit selig werden/ wie Christus Johan. am 3. lehret. Schliessen derhalben / so die Kinder selig werden / so sein sie auch wider geboren. Derowegen dient diß zur sachen nit/ vnd ist nit ein richtige antwort. Weil sie aber gesagt haben/ das Gen. 17. ein außtrücklicker befehl stehe/ daß Abraham vnd die Kinder/ so aus jhm geboren werden solten/ für Bundgenossen gehalten/ Vnd derowegen das bundzeichen empfangen sollen/ Kinder seligkeit.

Fragen wir / Ob dieser befehl / vnd willen Gottes das Abraham vnd sein Sam / Vnnd folgends alle glaubigen / vnd jhr Samen / die inn dem bund Gottes seind / die versiglung des bunds empfangen sollen / ein ewiger will vnnd befehl Gottes sey / oder nit?

Rauff. 12.

Daß der Spruch Marci am 16. offtemals angezogen / daß wir gemeldt haben / er gehe die Kinder nit an / Sagen wir noch / aber von den vnmündigen Kindern / die nit mögen gelehrt werden / vnnd der lehr nit glauben können / Wie er dann im Protocoll verfaßt. Der Beschneidung halben haben wir nit gesagt / daß der Tauff als Kindern zugeben an jhre statt kommen sey / Sondern wir haben von der Beschneidung Christi geredt / welche ein ablegung ist alles sündlichen lebens wie das 2. Capit. zun Colosser vermag / in welchem die jungen Kinder / nit leben oder wandlen können. So vil aber ewer frag belangt: Glauben wir / daß ein jeder Bundsgenoß / den Sigel des bunds / wie dasselb zu jeder zeit geheissen / vnnd befohlen / empfangen soll. Dann Christus sagt / Matthei am 28. Mir ist gegeben aller gewalt / im Himmel vnnd auff Erden / Vnd wie im Text hernach folgt. Derohalben hoffen wir vns auch seines befehls zuhalten / vnd vns nit zurück nachgleichnussen der Beschneidung treiben lassen.

Rannich 13.

Zu mehrer erklärung / Daß er angezogen Johann. am 3. da Christus mit Nicodemo / von der Widergeburt geredt hab / Da redt er nit von den jungen Kindern: Sondern er spricht / Laß dichs nit wundern / daß ich dir gesagt hab / jr müst vom newen geboren werden. Jr / sagt er / Diese newe gebuts

verſtehen wir nit anderſt/ dann wie Paulus zun Röm. am 12. ſagt: Laſt euch verändern durch vernewerung ewers ſinns/ auff daß ir probiren möget/ welches da ſey der wille Gottes. Nach welcher weis und der 1. Petri am 3. Cap. da er ſpricht: wir habt ein andern bräuchlich lieb zun reinen herren/ als da die widergeborn ſeind/ nit aus zergencklichen/ ſondern aus unzergencklichen ſamen/ welches iſt das lebendige wors Gottes. Zuletzt. Das iſt vor alle gaſt gnodet. Amen. Sagt auch Jacobi 1. Danner hat uns wider geboren durch das wort der warheit/ zu einer lebendigen hoffnung. Dieſe widergeburt verſtehen wir keinen andern weg/ dann die geburt aus Gott durch den glauben an Jeſum Chriſtum/ wie im Catechiſmo Doct. 32. faut des Protocolls. Weil ich aber wol erfindt/ daß ſamtliche mus heiliger Schrifft verhandlen in den Kinderlehren gegrund/ welche wir offt begert/ und doch nit bewilgen ſeind/ warum wir noch alſo.

Zuleger 14:

Rannich/ Es iſt nit die frag was du meinſt/ von dieſem Artickel/ Sondern du ſolſt antworten. Wir wollen euch ein ſchreiben von unſerm Gne. Herrn leſen/ darinn die vrſachen vermeldet werden/ daß dij geſprech deiner/ von andern haldt/ darumb ſy lang verert/ daß man kein richtig antwort von euch bringen kan. Drumb wir man euch das aufſchreiffen hinfüro nit geſtatten.

Darauff hat der Churf. Pfalz ſchreiben verleſen. Sagt ferner Zuleger: Darnach wiſſet euch zuverhalten/ wae darffe diß aufſchreiffen? Dann was Rannich jetzmal fürbracht/ iſt alles vorhin geſagt/ vnd abgeleinet worden.

Dathenus 15.

Mir iſt von hertzen leid/ daß der Rannich ſeinen vnuerſtand/ vnnd vnwiſſenheit dermaſſen an tag gibt. Dann das Chriſtus Johan. 3. von dem gantzen menſchlichen geſchlecht geredt hat/ erſcheint aus ſeinen worten/ da er ſaget: Was aus fleiſch geborn iſt/ das iſt fleiſch. Das auch die Männer ſo vnbeſtendig/ vnd jhnen ſelbſten ſo offt zu wider ſein/ iſt mir auch leid. Dann ſie ſprechen / die Kinder ſeien ſelig/ ſo inn der vnwiſſenheit ſterben/ vnd ſeind inn Chriſto/ darumb ſie auch keine verdamliche ſünd haben: Vnd verleugnen/ daß die Kinder welche alſo ſelig werden/ wider geboren werden / Da doch der Apoſtel 2. Corinth. 5. ſagt/ Iſt jemand inn Chriſto/ ſo iſt er ein newe Creatur. Derowegen laſſen wirs der angezogenen zeugnuſſen halben des Rannichs / die gar nichts zur ſachen thun/ hierbey beruhen.

Täuffer leugnen der Kinder widergebnrt / oder gſt. jo

Aus des Rauffen antwort verſtehen wir/ daß er bekent/ daß die glaubigen im Newen Teſtament/ bundgenoſſen Gottes ſeind/ vnd derowegen den Tauff / der ein Sigel des bunds Gottes iſt / billich empfangen. Jetzt iſt alle in diß noch vberig / Ob die Kinder der glaubigen inn dem Alten Teſtament Bundgenoſſen Gottes geweſen ſeind/ Vnnd aber die Kinder der glaubigen im newen Teſtament auch bundgenoſſen Gottes ſein / oder nit? Darauff begeren wir ein richtige antwort.

Rauff. 16.

Wir haben vorhin/ nach laut des Protocolls/ bekannt/ daß die Kinder im alten Teſtament Bundgenoſſen geweſen/ Vnnd auch das Sigel deſſelbigen / nach dem befehl Gottes empfangen haben. Dieweil aber jetzt Chriſto (Dathenus/

Act. 16. fol. 67.

Das

Das ist die frag nit.) Aller gewalt gegeben ist / im Himmel vnd auff Erden/hat er den glaubigen/die vorhin gelehrt werden können/vnd nit den jungen Kindern das Sigel des bunds geben heissen.

Zuleger. 17.

Seind sie aber im bund/ oder nit?

Rauff. 18.

Das Sigel gebürt jnen nit.

Dathenus 19.

Daß die Kinder der Glaubigen im alten Testament im bund Gottes gewesen seind/vnnd das Sigel des Bunds empfangen haben/ist jtzt erörtert. Fragen nun auff diß mal allein/ Ob auch die Kinder der Christen inn dem Newen Testament/ bundsgenossen Gottes seien/ oder nit?

Rauff. 20.

Wir haben gestern bekant / daß die Kinder selig seien/ (Dathenus/Das ist die frag nit/das wir vns nit auffhalten/ sagt Ja/ oder Nein.) Aber das wir sie inn den bund der glaubigen / die jhnen nach laut der lehr Christi Matthei am 28. vnd Marci am 16. aus glauben/vnd mit gutem gewissen annemen / daselbst hin rechnen sollen / dessen haben wir weder Schrifft noch befehl.

Dathenus. 21.

Daß ist vnser frag nit. Das ist die frage/Ob die Kindet der Christen inn dem newen Testament/inn dem bund der gnaden Gottes seien/ oder nit?

Fauth. 22.

Wann jrs nit wüst/so bekennts/Jr wist wol/was jr davon glaubt.

Daithenus 23.

Wann jrs verleugnet/ seind wire schuldig zuberweisen.

Zulegen. 24.

Das ist ja ein gute meinung.

Nauff 25.

Wir begeren daß jhr vns dasselb mit Schrifften des new-en Testamentz beweist.

Daithenus 26.

Wermeint jr dann/ daß die Kinder in dem bund der gnaden Gottes seien jetz/ oder mit

(Nanuich der weit reden.)

Zulegen. 27.

Nanuich man fragt dich nit/ laß trostlich antworten/ man hat deines geschwätz nit ganz achtet/ vnd da kein schwere frag/ Gicht antwort/ oder gelt Gott die eht.

Nauff. 28.

Wir bekennen/ vnd haben offt gesagt/ daß sie vnder der gnad Christi seind/ von stig werden. Aber gleich wie im alten Testament/ die Weiblein im bund der gnaden gewest seind/ ob sie schon das Sigel desselbigen nit empfangen. Also bekennen wir jetund auch die vnmündige Kinder vnder die gnad Christi/ Aber das Sigel des bunds haben wir keinen befelh von Christo jnen zugeben. Die vrsach ist vorhin offt angezogen.

Christen ihre bei bundt ist die Weiblin der Juden.

Daithenus. 29.

Die frag ist nit/ Ob die gnade Christi ein andere gnad sey/ dann des Vatters/ vnd des heiligen Geists/ Auch nit von Kindlein oder Weiblein. Sie ist hie frag alhie nit von dem Sigel/ sondern von dem bund der gnaden. Fragen derye wegen

wegen noch einmal/Ob die Kinder der glaubigen inn dem newen Teſtament/inn dem bund Gottes ſeind/oder nit? Sagt Ja oder Nein/vmb Gottes willen.

Rauff. 30.

Wir ſagen/daß ja alle Kinder inn dem bund ſeind der ſeligkeit/ Aber ſo vil den Tauff anlangt/ habt jr vns genugſam verſtanden/ wem er zu geben ſey.

Alle Kinder ſetzt dieſer inn bund.

Dathenus 31.

Wir fragen nit von allen Kindern/ Sondern von den Kindern der glaubigen/ fragen auch noch nit von der Tauff. Dieweil aber die Männer bekennen/ die Kinder der glaubigen ſeien inn dem bund der ſeligkeit/ Fragen wir/ Ob inn dem newen Teſtament zween bünd Gottes ſeien/ einer der gnaden/ ein anderer aber der ſeligkeit/oder nit.

Wie vil bünd.

Rauff. 32.

Wir bekennen einen bund/ deren die zu Kindern Gottes angenommen werden.

Dathenus. 33.

So bekennt jr dann/ daß der bund der gnaden/vnd bund der ſeligkeit ein bund ſey/ Iſt das ewer meinung?

Zuleger 34.

Rauff ſagts doch rund/ſtellet es nit alſo auff die ſchrauffen/ wie meines gnedigſten Herren ſchreiben vermag.

Rauff. 35.

Wir begeren ſelber die ſachen nit lang auffzuziehen.

Dathenus. 36.

Warumb ſagt jr dann nit Ja/oder Nein?

Rauff.

Rauff. 37.

Ich wil gern darauff antworten. (Zuleger. Gehet doch zur ſachen / Was hilfft das?) Wann ſie hetten auff jre Artickel den grund jhres glaubens allwegen dargeſetzt / warmit ſie es beweiſen: So ſeind wir doch alwegē vrbittig geweſen / auch vnſere bekantnus zuthun / Wolten ſelbſt / daß die vil fragen vnderwegen blieben / vnd ſagen auff die jetzige Frag: Wir bekennen es für einen bund der ſeligkeit / vnnd der gnaden / Aber das Bundzeichen ſoll nach dem befehl Chriſti gegeben werden.

Dathenus. 38.

Auff die vergebliche außflüchten / wollen wir nit antworten. Wiſſen auch / daß der ewig Sohn Gottes / der mit dem Vatter / vnnd dem heiligen Geiſt / den ewigen bund auffgericht hat / Im ſelbſt / vnd ſeinem Vatter / vnd dem heiligen Geiſt nit zuwider ſey / Schlieſſen derowegen alſo:

Beweißred dz der Chriſten kindern das bundzeichen gebüre.

Alle die / ſo inn dem Newen Teſtament inn dem ewigen bund der gnaden Gottes ſeind / denen kan / vnd mag das bundzeichen / nit abgeſchlagen werden. Die Kinder der glaubigen des Newen Teſtaments / ſeind inn dem ewigen bund der gnaden Gottes. Darumb kan jnen das bundzeichen inn dem newen Teſtament nit abgeſchlagen werden. Darmit vnſere lehr gründlich beſtettigt iſt / So die Männer inn dieſer ſchlußrede / mit Gottes wort etwas ſtraffen können / das wöllen wir anhören.

Diebold 39.

Auß ewer ſchlußred / daß jr anziehet daß der Sohn dem Vatter / vnd dem heiligen Geiſt / inn dem ein ewiger bund ſey auffgericht worden / jhm ſelbſten nit zuwider ſey / Bekennen wir

wir auch. Nun ſpricht er der Sohn Gottes ſelbſs/ Johan. 12. Dann ich hab nit von mir ſelber geredt. (Dathenus. Iſt verlierung der zeit / vnd ein außflucht.) Sonder der Vatter der mich geſandt hat/der hat mir ein Gebot geben/was ich thun vnd reden ſolle / Vnnd weiß daß ſein Gebot iſt das ewig leben. Nun habt jhr gehört / wie vorhin von vns offt angezogen iſt worden/im Euangelio Matt. 28. da er ſprieht: Mir iſt gegeben aller gewalt/ inn Himmel vnd auff Erden. Darumb gehet hin/vnd lehret alle Völcker/ vnd tauffet ſie im namen des Vatters/ Sohns/ vnd h. Geiſts. Darumb können wir nit ſagen / daß der Sohn etwas zuwider ſolt gelehrt haben/ dem Vatter/ vnnd dem h. Geiſt. Derohalben wir ewre ſchlußred allein für ein meinung verſtehen / vnnd für keinen grund auß dem Euangelio / vnd lehr der Apoſtel.

Dathenus. 40.

Antwort. Das nemen wir für bekannt an / daß Diebold ſagt/Chriſtus hab nichts gelehrt/daß dem Vatter zuwider ſey. Derowegen wirt der ewige willen des Vatters/ durch die ſprüch Matth. am 28. vnd Marci am 16. nit vmbgeſtoſſen. Darmit beſtettigt Diebold/daß wir geſagt haben. Derohalben ſollen die Männer auff vnſere ſchlußred ordenlich antworten/ welche alſo laut: Alle die/ ꝛc. wie oben 9ſt. 38.

Rauff. 41.

Wir haben euch erſtlich auff ewer begern der ſchlußreden halb ſo vil zugelaſſen / wie das Protocoll vermag / wann ſie nit wider den beuelch / vnnd geheiß Chriſti ſeind. Dieweil aber diſe jetzige ewre ſchlußred / den beuelch Chriſti Matt. 28. Marci 16. vmbſtöſſet/begern wir/daß jhr dieſelbe mit grund/ oder exempel des brauchs der Apoſtel/auß dem Newen Teſtament beweiſet.

Wie ferr die Mäñer Schlußreden annemen.

Dathenus. 42.

Antwort. Wir ſagen/ wie auch Diebold ſetz alle weil bekannt hat/ Daß der Sohn Gottes nichts gelehrt habe/ daß ſeinem Vatter zuwider ſey. Derowegen auch die ſprüch/ Matthei am 28. vnnd Marci am 16. Capitel/ dem willen des Vatters/ Geneſ. am 17. vnnd anderßwo erklärt/ nit zuwider ſeind. Darumb auch vnſere ſchlußred der Lehr Chriſti gemäß ſein muß. So aber die Männer es darfür halten/ daß vnſere ſchlußred dem beuelch Chriſti zuwider ſey/ das ſollen ſie beweiſen/ vnnd nit wir. Derowegen ſollen ſie die drey theil vnſerer beweißred fürnemen/ vnd beweiſen/ was darinn Gottes wort zuwider ſey/ Darauff wollen wir antworten.

Rauff. 43.

Wir haben vorhin vns deſſen erklärt/ daß das bundzeichen von jhnen nach der Lehr Chriſti nie gegeben werd/ denen die vorhin nit gelehrt ſeind/ vnd nit glauben. Dieweil dann die Geſchrifft/ vnnd auch der gebrauch der Apoſtel ſie deſſen gnugſam vberzeugt/ daß ſie allwegen vorhin gelehrt/ Vnd die das wort Gottes gern angenommen/ dieſelben getaufft worden ſein: So begeren wir an ſie/ daß ſie vns auch darthun/ Warumb ſie die Kinder tauffen/ die weder noch gelehrt/ noch glauben können?

Auß obß nit dargethon were.

Dathenus. 44.

Die frag iſt nit/ weſſen ſie ſich im Protocoll erklärt haben/ Sonder was Gottes wort vermöge. Darzu ſagen wir/ daß diß ein außflucht iſt/ vnnd daß die Männer auff keinen theil der beſchlußred antworten.

Die frag belangend/ Sagen wir/ (doch daß ſie nachmalß auff vnſere beweißred ordenlich antworten.) Daß wir

die

die Kinder der Christen / Ob man sie schon nit alßbald lehren kan / darumb tauffen / daß sie inn dem bund Gottes seind / Vnd daß der ewig vnwandelbar willen Gottes ist / Daß wer inn dem bund Gottes ist / auch das bundzeichen empfange / Wie solchs Genesis am 17. Capittel / vnd inn allen andern zeugnussen der schrifft zusehen. Das ist vnser antwort. Begeren jetz auff vnsere beweißreden / welchs sie vorhin gethan haben solten / richtige antwort. Vnnd laut der erste theil vnserer beweißrede (darmit wir ordenlich handlen) also.

Warumb der Christen Kinder zu tauffen.

Alle die / so inn deni Newen Testament / inn dem ewigen bund der gnaden GOttes seind / denen kan vnnd mag das bundzeichen nit abgeschlagen werden. Ist diß war / oder nit?

Rauff. 45.

Wir bekennens nit / daß es soll den Kindern gegeben werden / Dieweil vns Christus einen sonderlichen beuelch Matthei am acht vnd zwaintzigsten / Marci am sechzehenden Capitel gegeben hat / wem solchs bundzeichen zugehör. So wissen wir auch / daß Abraham sein bundzeichen nit ohne beuelch / Sonder auß beuelch Gottes / dasselbig auff bestimpte zeit gegeben hat. Hoffen derohalben / jhr solt vns von dem beuelch Christi nit treiben / Oder aber beweist vns das mit schrifft vnd grund des Newen Testaments.

Warum diß Leut die gründe nit haben anzufechte / dringen sie alß auff befelch. vnden 63. obe gar offt.

Dathenus. 46.

Die bestimbte zeit belangend / wollen wir alß bald durch Gottes gnad erklären. Dieweil aber gestern von den Männern ist bekannt worden / daß der spruch Marci am 16. die kinder nit angehe / sie von dem Tauff dardurch außzuschliessen / wie das Protocoll vermag / Vnd nit deste weniger die gemelte

ſprüch/Matth. 28. Marci am 16. wider den Tauff der kinder anziehen. Zu erläuterung der ſachen / will ich ſie fragen: Ob dann Chriſtus Matth. am 28. vnd Marci am 16. den Bundgenoſſen Gottes / das Sigel des bunds zugeben verboten habe/oder nit?

Rauff. 47.

Jhr habt offt von vns gehört/daß Chriſtus Matth. 28. vnd Marci 16. Allein den glaubigen/die das wort Gottes gelehrnet / vnd dem glauben/ das Sigel hat heiſſen geben/jhres glaubens/den ſie jetz mit gutem gewiſſen zu Gott haben/ welchen die Kinder nit haben können. Darumb bekennen wir wol/daß die kinder im bund Gottes ſeind / So vil die ſeligkeit anlangt. Daß jhnen aber diß Sigel ohne glauben zugehör/ das mögen wir von euch hören.

Das wort Allein / iſt der Täuffer/ ſteht nit im Text.

Dathenus. 48.

Daß der bund der ſeligkeit / vnd der gnaden / ein einiger bund ſey/iſt erörtert. Daß die Männer ſagen/Matth. 28. ſtehe jrgend Allein den glaubigen / Jſt jhr zuſatz / vnnd ſeind nit die wort Jeſu Chriſti. Derowegen bitten wir / daß ſie ſolche außflüchten bleiben laſſen / vnd richtig auff die frag antworten: Ob Chriſtus Matt. am 28. vnd Marci am 16. den bundgenoſſen Gottes / das Sigel des bunds Gottes zugeben verboten habe / oder nit? Daß ſie daſſelbige auß den gemelten Capiteln beweiſen. Dann wir ſagen Nein/ daß es da nirgend ſtehe.

Rauff. 49.

Wir haben deſſen ein außgetruckten lautern beuelch der wort Chriſti/Matth. 28. vnd auch Marci am 16.

Dathenus. 50.

Leſet

Lehr thr wort/ vnd beweiset das darauff.

Rauff. 23.

Matth. 28. Gehet alle Volck gegehen alle gewalt im Himmel vnd auff Erden/ tr. Darumb gehet hin/ vnd lehret alle Völcker/ vnd tauffet sie im Namen des Vatters/ vnd des Sohns/ vnd des heiligen Geists.

Dathenus. 52.

Was schliesset sich darauff

Rauff. 25.

Darauff schliesset man/ das sie vorhin alle Völcker lehren sollen. Vnd wann sie der lehr glauben/ wie Marci am 16. geschrieben lehret/ sollen sie alle dann getaufft werden. Dann wer der lehr Christi/ vnd seinen Aposteln nit glaubt/ den sind denn wir nit/ das er sey getaufft worden.

Dathenus. 24.

Lehret Marci am 16. auch/ Wie lehret sein erste

Rauff. 26.

Marci am 16. lehret der Text also: Gehet hin in alle welt/ vnnd predigt das Euangelium allen Creaturen. Wer glaubt/ vnd getaufft wird der wird selig/ Wer aber nit glaubet/ der wirt verdampt werden.

Dathenus. 56.

Was schliesset sich auch den spruch/ Marci am 16.

Rauff. 27.

Daß Christus seine Jünger hinsendet/ vnpredigen allen Creaturen/ das wir sehen nun für alle Völcker/ die es nit verstand vermercken können/ wie die nachgelassene wort dasselbigen beyzugen/ da er saget: Wer da glaubet/ vnnd ge-

tauffet wirt / der wirt selig / Wer aber nit glaubt / der wirt verdampt werden.

Dathenus. 58.

Belangend Matthei am 28. Capitel / Ist uns das nit nichten zuwider / daß die erwachßne / welche inn jhrem alter erst beruffen / vnd bekert werden / vnd zu dem bund Gottes gebracht / darinnen sie zuuor nit gewesen sein / Erst gelehrt / vnd Darnach getaufft werden. Dann wie gestern gesagt / daß wir auff den heutigen tag / mit solchen anderß nit zuhandlen wissen / wie auch GOtt im Alten Testament mit Abraham anderß nit gehandelt hat / da er zu dem bund Gottes ist beruffen worden. Daß aber mit dem Isaac / welcher dem Abraham geboren war / nach dem er inn den bund Gottes auffgenommen war / also auch gehandelt worden sey / lehret die schrifft nit / Sonder das widerspiel. Nemlich ob gleich Abraham erst ist beschnitten worden / da er neunzig jar alt / vnd dräber war / So ist doch Isaac am achten tage beschnitten worden. Weil nun der bund Gottes / den wir / so von Natur Heiden gewesen seind / mit Abraham gemein haben / vnd eben derselb bund ist / den Abraham auch gehabt hat / vnd der will Gottes ewig vnnd vnwandelbar ist / die versiglung des bunds belangend / So volgt / daß mit den erwachßnen Christen / da sie zum bund GOttes beruffen werden / vnnd nachmalß mit jhren kindern / welche jhnen geboren werden / nach dem sie inn dem bund Gottes seind / eben also gehandelt werden soll / Wie auch mit Abraham vnd seinen Kindern geschehen ist. Marci am 16. Cap. belangend / vermag der Text nit / wie die Männer auch gestern bekannt / daß er von den Kindern der glaubigen verstanden werde. Dann solten die Kinder von wegen jhres vnglaubens nit getaufft werden können / (weil hie steht / Wer

glaubt /

glaubt/vnd getaufft wirt) So müssen auch die kinder mit disem spruch verdampt werden/weil gleich darauff volgt: Wer aber nit glaubt/der wirt verdampt. Derowegen seind es vergebliche wort/vnnd haben die Männer mit nichten bewisen/daß sie zubeweisen schüldig sein/mit außgetruckten worten/Ja auch/mit keinem schein. Fragen derowegen nochmalß: Wo Christus Matthei am 28. vnnd Marci am 16. Capitel verboten habe/vnnd gesagt/ Den Bundgenossen Gottes/sollet jhr das Sigel des bunds Gottes nit mittheilen. Das sollen die Männer beweisen/ Dann von den andern feins streit ist.

Fauth. 59.

Wolt jhr euch bedencken/vnnd darnach antworten/oder jetz?

Kauff. 60.

Wann jhrs vns zulasset/wollen wir darnach antworten.

Dathenus. 61.

Wo stehts geschriben inn disen Capiteln? Jhr werdet kein ander Capitel finden/da es innen steht/darumb sagts jetz.

Zuleger. 62.

Jhr köndtets jetz wol sagen. Wir verlieren sonst darnach wider so vil zeit.

Kauff. 63.

Wir haben heut angezogen/Daß wie Abraham der beschneidung halb seinen beuelch empfangen: Eben also hat auch Christus den seinen disen beuelch/nach dem sie vorhin gelehret/vnd von den zuhörern geglaubt/sie darnach zutauffen/gegeben. Des haben wir geschrifft/vnd exempel der Apo-

steln/

stein/ daß sie alle gebraucht/ vnnd nit andere. Wir haben aber noch nie gehört einig Exempel des newen Testaments gehabt/ Wo die Kinder zu taufen begehret sey worden: Oder auch von den Apostlen gebraucht.

Datherus. 64.

Ewer anfagung ist von worten Christi/ seind keiner ander wort meldig/ Sie handlen wir auch alhie mit vom einigem exempel. Daß sind derowegen alle vergebliche wort/ vnd auffsluchten. Weil sie dann deutliche meldung gethan habt/ vnnd noch thut/ Dahen wir gefragt/ vnnd fragen auch noch/ Wo der deutsch sehe/ Matth. 28. oder Marc am 16. Den bundgenossen Gottes solle das Sigel des bunds nit geben. Das solt jhr beweisen.

Zuleger. 65.

Stehet da/ oder nit/

Rauff. 66.

Das stehet nirgends geschrieben.

Zuleger.

Eben das will man haben.

Rauff.

Aber die so durch das wort Gottes/ vnd den glauben an Jesum Christum/ wider geboren werden/ haben nit vormalß bekannt/ daß solchen das bundzeichen zugehöre.)

Datherus. 67.

Die wider geborenen lassen wir an jrem ort bleiben. Vnd ist genug daß die Männer bekennen/ daß jhre deutsch Matth. 28. vnd Marc am 16. nirgends stehe/ Jhr solt den bundgenossen Gottes das Sigel des bunds nit geben. Darauß volget/ daß sie ohne deutsch Gottes den Kindern der Christen/ weiche

welche ſie inn dem bund der gnaden Gottes zuſein bekannt/ das bundzeichen biß anhero abgeſchlagen / Daran wir ein begnügen haben. So bleibt vnſere beweißred beſtendig / welche alſo lautet:

Alle die / ſo inn dem Newen Teſtament inn dem ewigen bund der gnaden Gottes ſeind / denen kan vnnd mag das bundzeichen nit abgeſchlagen werden/ Iſt gewiß/ vnd bekant.

Die Kinder der glaubigen des Newen Teſtaments/ ſeind inn dem ewigen bund der gnaden Gottes / Das haben ſie auch bekannt. Darumb kan jnen das bundzeichen im newen Teſtament nit abgeſchlagen werden. Iſt nun auch bekant/ dann ſie haben keinen beuelch. Nach mittag wollen wir fortfaren.

Die fünff vnd dreiſſigſte handlung/

nach mittag vmb 2. vhrn.

Nach geſchehenem Gebett.

Rauff. J.

Auff ewer vorige ſchlußred ſagen wir / daß jhr vns inn diſen worten / daß wir den bund der gnaden vnnd ſeligkeit / die Kinder antreffend / bekennt haben / darinne etwas gefahren wollt / düncket vns vnfreundlich: Dieweil jhr heut gehöret / daß wir die für Bundßgenoſſen im Newen Teſtament halten / Nemlich die durch den glauben an Jeſum Chriſtum nit auß zergenglichem Samen/ſonder auß dem lebendigen wort Gottes / das ewig bleibt / widergeboren Kinder Gottes werden / wie im Protocoll verfaſſet. Die ſeind auch des bundzeichens vehig nach den worten Chriſti / Marci am 16. Alſo daß jetzund die geiſtlichen Kinder Abrahams inn ſolchen bund/ die

des glaubens Abrahams seind / vnnd nit die fleischlich auß dem willen des Mannes geboren seind / gerechnet werden. Darüber wir dann auch das Capitel zun Römern am 9. zun Galatern am 3. angezogen. Aber die vnmündige Kinder haben wir allwege vnder die genad Christi gerechnet. Daß ihr aber inn ewrer beschlußred angezogen / daß wir den Kindern das bundzeichen abgeschlagen: haben wir dessen ihnen mitzutheilen keinen beuelch / biß sie zur erkanntnuß des glaubens kommen.

Dathenus. 2.

Die zeugnuß / so nun offt vnd vilfaltig angezogen sind / vnd jetz abermal widerholet / seind von vns nach notturfft erklärt vnnd abgelainet / wie das Protocoll vermag. Daß die Männer bekantmaß inn Summa.

Männer weiter bekamt haben / daß der bund Gottes / oder der bund der gnaden / ein einiger vnd ewiger bund sey: Item / daß der bund der seligkeit / vnd der bund der gnaden ein einiger bund sey. Item / daß die erwachßne glaubigen / sampt ihren kindern / im Alten Testament bundgenossen / vnnd des bundzeichens teilhafftig gewesen sein. Item / daß die glaubigen des Newen Testaments auch inn dem bund Gottes seien / vnnd derowegen das bundzeichen auch haben sollen. Item / daß auch der Christen Kinder inn dem Newen Testament / inn dem bund der ewigen gnad Gottes seind. Letzlich / daß nirgend geschriben stehet / inn dem Newen Testament / oder irgends: Ihr solt den bundgenossen das zeichen des bundes nit mittheilen. Das ist heut erörtert / vnd von den Männern bekannt. Suchen sie derohalben darinn nit zugefahren / sonder lassen das alles bleiben / wie es im Protocoll verzeichnet stehet. Damit wir vns wol begnügen lassen / Setzen derowegen zu vnseren vorigen fest bestehenden beweißreden noch dise / welche also lautet.

Wel-

Welchen GOtt inn ſeinem ewigen bund / ohne allen widerruff oder enderung / das bundzeichen mitzutheilē / ernſtlich beuolhen hat / Denen ſoll auch das bundzeichen zu allen zeiten mitgetheilet werden. Nun hat Gott inn ſeinem ewigen bund / ohne widerruff / oder enderung / den glaubigen vnnd jhren Samen / das bundzeichen mitzutheilen ernſtlich beuolhen. Daraus volget / daß dem ewigen bund Gottes nach / das bundzeichen noch den glaubigen vnnd jhrem Samen / zu allen zeiten mitgetheilt werden ſoll. Darauß erſcheint Erſtlich / daß die Männer (wie ſie bekannt) keinen beuelch haben / den Bundgenoſſen Gottes das bundzeichen zuwegern / Vnnd hergegen / daß wir ein ewigen beſtendigen beuelch haben / den Bundgenoſſen das bundzeichen mitzutheilen / Dabey wir es auch gerne laſſen beruhen. Haben die Männer etwas darwider / daß ſie vorhin nit angezogen haben / damit wir zeit gewinnen / wollen wir das anhören. Wo ſie aber das alte Lied ſingen / wollen wir das bleiben laſſen / vnnd fortfaren.

Aber ein beweißred des Kinder Tauffs.

Rauff. 3.

Wir glauben / wie vorhin auch bekannt / daß das zeichen des bunds denen gegeben werden ſoll / die nit auß dem Samen / oder willen des Mannes / Sonder auß GOtt geboren / vnnd des glaubens Abrahams ſeind. Vnnd haben heut lange von euch begeret / vnnd auch geſtern / daß jhr vns beuelch / oder Exempel / die Kinder zutauffen / im Newen Teſtament beweiſen wolt / Iſt aber bißher nit geſchehen / Sonder wir ſeind allweg mit vilen fragen / wie das Protocoll vermag / auffgehalten worden. Begeren derohalb / daß jhrs noch beweiſet.

Das alte Lied.

Dathenus. 42.

Diß ist abermal ein außflucht / vnd ist vnser jetz gesetzte beweißrede vnangefochten. Belangend den spruch Johann. 3. der ist nun offtermalß erklärt. Diß ist das alte Liedlin. Belangend den außtrücklichen beuelch / den haben wir heut auß dem 17. Cap. Genes. gnugsam erstritten / Wie der Männer bekantnuß im Protocoll verzeichnet / gnugsam vermag. Dieweil sie darneben rund bekannt haben / daß der widerruff / oder enderung / dises ewigen beuelchs / nirgend geschriben stehe / Nemlich / Ihr solt den Bundgenossen das bundzeichen nit mittheilen: So ist es von nöten / daß wir einen andern beuelch darthun / dieweil wir Gott bestendig / vnnd jhm selbß zu allen zeiten gleich halten vnd erkennen. Dann warumb solten wir an dem bund der gnaden Gottes zweiffeln / vnd an seinem angehengten beuelch / dieweil doch GOtt durch den Propheten Dauid außtrücklich sagt / inn dem 89. Psalm: Ich will meinen bund nit entheiligen / vnnd nit enderen / was auß meinem mund gangen. Darumb auch der Apostel Hebr. am letzten Cap. das blut Jesu Christi nennet / das blut des ewigen Testaments. Wir wollen Gott die schand vnd vnehr nit anthun / daß er vnbestendig sein solte. Derowegen faren wir fort / vnd setzen also.

act. 34. qst. 48. vil herumb.

Gottes beuelch vnwiderruffen.

Die dritte beweisung des Kinderder Tauffs.

Alle die / welchen GOtt die warheit des bundzeichens / (Nemlich die vergebung der sünden / durch das blut JEsu Christi) schencket / Denen kan das zeichen des bunds nit abgeschlagen werden.

Den Kindern der glaubigen schenckt Gott die warheit des bunds / Nemlich die reinigung / oder vergebung der sünden / durchs blut JEsu Christi / welchs ist die warheit des bunds.

Dar-

Darumb kan jhnen das zeichen des bunds nit abgeschlagen werden. Haben die Männer etwas weiters darwider / daß zuuor nit erklärt / vnd abgelaint ist / das können sie fürbringen.

Rauff. 5.

Wir wollen kürtzlich die wort Pauli darsetzen / da er sagt: Nit seind das Gottes Kinder / die nach dem fleisch Kinder seind / Sonder die Kinder der verheissung werden für samen gerechnet / am 9. Capit. Rom. Wie wir aber inn vnserer bekanntnuß / inn solchem allen stehen / wirt das Protocoll geben / Vnnd begeren also bey dem beuelch Christi zubleiben / Doch erwarten wir ewre erklärung / auß dem Newen Testament.

Dathenus. 6.

Daß an die Röm. am 9. stehet / ist vns mit nichten zuwider / Dann wir nie gesagt / ja auch nit gedacht haben / daß die Kinder der Christen / von wegen der geburt auß dem fleisch Gottes Kinder seien / Sonder allein von wegen der auffnemung / vnnd des ewigen bunds Gottes. Daß die Männer sagen / sie wollen bey dem beuelch Christi bleiben / ist vns nit zuwider / So fern sie nach jhrem mutwillen Christo keine beuelch zuflicken / welche Christo nie inn sinn kommen seind. Wie dann offenbar / daß Christus nie beuolhen hab: Den Bundgenossen solt jhr das bundzeichen nit mittheilen. Das Newe Testament belangend / seind vnsere zwo erste beweißrede auß dem Newen Testament / vnd nit auß dem Alten genommen worden / welche noch vnbeantwort bestehen / wie das Protocoll vermag. Das letzt Argument / daß wir jetz eingefürt / vnd von den Männern vnbeantwortet ist / Nemlich von

Wie der Christe kinder / Gottes kinder seien.

der warheit des bunds Gottes genommen/ welche ist die reinigung/ oder vergebung der sünden/ welche ist das blut Christi/ Ist nit auß dem Alten/ sonder auß dem Newen Testament genommen. Derowegen faren wir fort/ vnnd setzen auß dem Neuen Testament noch ein andere beweißrede/ welche also laut.

Die vierdte beweisung des Kinder Tauffs.

Alle die/ welche das Reich Gottes empfahen können/ die können auch den Tauff empfangen.

Die Kinder der glaubigen inn dem Newen Testament/ können das Reich GOttes empfahen. Darumb können sie auch den Tauff empfahen. Daß dem also sey/ erscheint auß dem 10. Cap. Marci/ da Christus also sagt: Warlich ich sage euch/ wer das Reich Gottes nit empfähet/ alß ein Kindlein/ der wirt nit hinein kommen. Darauff begeren wir der Männer antwort zuhören.

Rauff. 7.

Daß Christus sagt Marci am 10. Capitel: Daß/ welcher das Reich Gottes nit annimbt wie ein Kind/ Redt er daselbst/ wie das 18. Capitel Matthei außweiset/ von der nidrigkeit vnd demut/ darinn ein jeder/ der ein Christ will werden/ jhm selber muß absagen: Vnnd sagt da von keinem Tauff. Daß jhr aber gesagt habet/ daß der Christen Kinder von wegen der auffnemung des bunds Kinder Gottes seind/ So sagt Johannes im Euangelio am 1. Cap. Daß er denen gewalt hab geben Kinder GOttes zuwerden/ die an seinen Namen glauben.

Dathemus. 8.

Je lenger die Männer reden/ je mehr sie jhren groben vnuerstand anzeigen/ vnd beweisen/ daß sie/ welche solche Lehrer seiñ

rer ſein wollen / nach ſo vilfaltiger erklärung des bunds Gottes / noch auff diſe heutige ſtund nit wiſſen / was der bund Gottes ſey. Belangend Marci am 10. iſt vns mit nichten zuwider / daß Chriſtus daſelbſt redt von der demut vnnd nidrigkeit. So haben wir auch nit geſagt / daß da des Tauffs meldung geſchehe: Sonder wie Chriſtus / da er mit den Saduceern handelt / auß andern worten / inn welchen der aufferſtehung diſes fleiſchs kein meldung geſchicht / ſolchs ſchleuſt / Wie auch die Männer / inn dem handel von dem Tauff der Apoſtel / vnnd Abendmal der Weiber gethan / welches ſie mit Gottes wort / vnnd nit darwider zuſein / bekannt haben: Alſo thun wir auch / vnnd ſagen / Die das Reich Gottes empfahen / oder annemen können / die können auch den Tauff annemen. Weil aber die Männer auff keine beweißrede / die aller geringſte antwort / die zum handel thut / geben können: Damit wir ſchlieſſen / fragen wir ſie / Ob der Tauff der Kinder der glaubigen inn dem Newen Teſtament / auß Gott ſey / oder auß den menſchen: Act. 38. Hiſt. 6.

Rauff. 9.

Wir wiſſen im Newen Teſtament kein beuelch Chriſti / noch Lehr / oder Exempel ſeiner Apoſtel / des Kinder-Tauffs halben / Darumb können wir auch nit ſagen / daß er bey jhnen ſey gebraucht worden. Wie dann das Capitel zun Römern am ſechſten / daß auch des Tauffs halb viel redet / darinn wir nit Kinder verſtehen können / anzeiget. Vnnd begeren derohalben / daß jhr deſſelbigen beuelch / oder Exempel weiſt.

Oathenus. 10.

Das 6. Cap. an die Röm. belangend / lehret vnd vermai-

met

net vns zu der abſterbung der ſünden/vnd des alten menſchen/ damit wir vnſer gantzes lebenlang zuſchaffen haben/Vnd beſchreibet mit nichten die zeit des Tauffs. Den beuelch Chriſti belangend/ iſt gnugſam geſagt / daß der ewig beuelch Gottes des Vatters / Sohns/ vnd heiligen Geiſtes / Abraham dem Vatter aller glaubigen einmal / vnd alſo auch volgends vns gegeben iſt. Von welchem beuelch (wie zuuor gehört) Dauid ſagt: Ich will meinen bund nit entheiligen / vnnd nit endern/was auß meinem mund gangen iſt. Dürffen derowegen keines newen beuelchs / Es ſey dann daß ſie beweiſen können/ daß Chriſtus jrgend geboten habe/daß jhr ſolt den Bundßgenoſſen das bundzeichen nit mittheilen / welches nirgend ſteht/ Vnd ſo lang ſie das nit beweiſen/können wir von dem ewigen vnwandelbaren gebot Gottes nit weichen/ weil der handel nit new iſt / daß man den Bundßgenoſſen das bundzeichen mittheile. Die Exempel belangend/ iſt offt angezeigt / Daß ſo eines gelten ſolte / ſo ſolte billich das exempel Chriſti gelten. Darauß dann zuſchlieſſen were / wie auch Seruetus der Ketzer gethan / daß keiner vor ſeinem dreiſſigſten jare getaufft werden möchte/welchs doch die Männer nit alſo halten/ Derowegen ſeind jhre wort nur ein außflucht. Fragen noch einmal / Bitten daß ſie auch rund hie ſagen wollen / daß ſie bey den jhren frey herauß ſtoſſen: Ob der Tauff der Kinder der glaubigen inn dem Newen Teſtament / auß Gott ſey / oder auß den menſchen.

Von exempeln / act. 32 qſt. 4.

Rauff. jj.

Wir haben vor geſagt / wir wiſſen von keinem Kinder-Tauff/ der durch Chriſtum oder ſeine Apoſtel / beuolhen oder gelehrt ſey worden. Dieweil jhr aber denſelben beſtettiget/haben wir von euch deſſen einen grund begert. Wie vil aber die bund-

bundgenoſſen belangt/ habt jr vorhin gehört/ wie das Protocoll vermag/ welche wir für bundgenoſſen halten.

Fauth. 12.

(Haltet jrs aber für ein Menſchen ſatzung?)

Dathenus 13.

Das iſt gar hoch zuuerwundern/ daß die Männer/ da ſie bey den vnuerſtendigen ſeind/ ſagen/ Vnnd etliche jhrer Secte offentlich ſchreiben dörffen/ daß der Kindertauff ein greuel ſey/ vnd ſey aus dem Teuffel. Item die ſchwere Wölff deren inn den Geſchichten 20. meldung geſchicht/ haben den Tauff der Kinder eingefürt. Vnd jetzt/ da man jhnen ſolchs abzulehnen begert/ daß ſie nit dörffen ſagen/ was jnen vmbs hertz iſt. Bitten ſie derowegen noch einmal/ Wollen doch rund auff dieſe Frag antworten/ ſo ſie es thun köndten. Dann wir wiſſen wol/ daß etliche jres anhangs (doch vmb ſonſt) ſich hierinn hart bemühet haben: Nemlich auff dieſe Frag ſollen ſie antworten/ Ob der Tauff der Kinder der glaubigen/ aus Gott ſey/ oder aus den Menſchen.

Der Männer red von wem der Kindertauff ſey.

Dichold 14.

Wir reden vom Kindertauff/ das wir deſſen keinen grund noch befehl haben/ weder von Chriſto noch ſeinen Apoſteln/ deßhalb wir jn nit wollen vertädigen. Darumb wir denn begert haben/ nu ſo offtmal/ ſo ſie deſſen befehl hetten von Chriſto/ oder einigem warhafftigen Apoſtel Chriſti/ ſolten ſie vns das darthun/ Dieweil wir noch jmmerdar hören/ daß ſie ſagen/ es ſey kein verbot da/ daß man die Kinder tauffen ſol/ damit ſein wir nit vergnügt. Dann ein Bäpſtler Pfaff möcht auch ſagen/ Es were kein verbot/ daß er kein Meß thun ſoll/ thut jhm doch nicht recht. Darumb weil man aus Gottes

wort keinen grund hat/Vnd aber die menschen jhne brauchen wollen ohn grund / das wöllen wir sie lassen vertädigen für Gott/wir wollen vns dieser nit annemen.

Dathenus 15.

Das Argument von der Meß der Papisten genommen/ Haben diser Männer vorfaren im Schweitzerland auch eingefürt. Wann aber diese redlich handelten/ solten sie auch erwogen haben/die gründliche antwort/die jhren vorfarern damals ist gegeben worden. Nemlich/ was inn Gottes wort nie ist geboten worden / das darff keins verbots. Daß man das brot / die sünden der lebendigen vnd der todten damit zuuersönen/ Opffern sol: Ist nirgend gebotten worden. Derowegen so darffs auch keines verbots. Daß aber die bundsgenossen Gottes / das Sigel des bundes Gottes empfahen sollen/ Ist ein außtrücklicher befehl/ nit eines Apostels/ sondern des ewigen Gottes/des Vatters/ des Sons/vnnd des heiligen Geistes/wie inn Gen. am 17. geschrieben stehet. Derowegen können wir von dem ewigen befehl Gottes / dauon er durch Dauid bezeuget/ daß ers nit ändern wöll/nit weichen/ Es sey dan daß sie vns jrgent ein verbot weisen/da geschriben stehet: Den bundsgenossen Gottes solt jr das bundzeichen nit mittheilen: Wie dann dauon die Männer heut bekannt haben / wie das Protocoll vermag/das solches nirgend geschrieben stehe. Darumb seind wir gezwungen vñ genöttigt /bey dem ewigen vnwandelbaren befehl Gottes des Vatters/des Sons/ vnd des heiligen Geists zubleiben. Derhalben gebürt euch ein solches darzuthun/darinn verbotten wird/daß man den bundsgenossen Gottes/ das bundzeichen nit mehr mittheilen sol. So jrs noch thun könt/wollen wirs anhören.

Schlußreden vom verbott.

Act. 34. q. 66.

Rauff.

Rauff 16.

Wer die Bundgenossen Gottes sein / vnnd wem auch das zeichen des bunds zu geben sey / haben wir vielfältig / nach laut des Protocolls / angezeigt. Auch darneben den gegebenen befehl Christi seine Aposteln / genugsam erklärt. Dann wann der HERR jhnen die Kinder zutauffen befohlen hett / würde ers ohn allen zweiffel inn seinem befehl Matthei am acht vnd zwaintzigsten / vnd Marci am sechtzehenden / der lehr vnd des glaubens halb / vnderschieden haben. Auch zweiffelt vns nit / wir würden dessen auch zeugnuß durch die brieff der Aposteln / vnd der Aposteln Geschicht finden werden: Dieweil aber Paulus sagt / daß er allen rath Gottes verkündiget hab / Vnd wir aber solchen befehl / noch kein Exempel des kindertauffs halben nit finden / Derohalben wissen wir nit vber den befehl Christi zugehen.

Dathenus. 17.

Daß Christus keinen newen befehl gegeben hat / den Tauff der Kinder belangend / ist kein wunder / dieweil sein befehl / auch des ewigen Vatters / vnd des heiligen Geistes / welcher nit geendert werden kan / wie aus Dauid bewisen / jhnen lang zuuor inn der Prophetischen Schrifft ist gegeben worden / wie aus dem sibentzehenden Gen. genugsam bewisen / welcher befehl Christi bestendig bleiben wird / Es were dann / daß die Männer beweisen kündten / daß Christus diesen seinen befehl geendert / vnd jrgent geboten het / den bundgenossen Gottes solt jr das bundzeichen nit mittheilen. So lang die Männer das nit beweisen können / vnd kein verbot bringen / Wir aber das ewigwerende gebot Gottes haben: können wir vns

Warumb kein newer befehl von Kindern gegeben.

dauon nit abweiſen laſſen. Vnd nachdem ſie keine beweißred vmbſtoſſen können/Auch jnen zubeweiſen vnmüglich iſt/ daß der Tauff der Kinder der glaubigen aus den menſchen iſt/ So wollē wir zum vberfluß noch ein kurtze beweißrede darzu ſetzen.

Die fünffte beweißred des kinderteuffs.

Jnn den Geſchichten am 2. Capit. ſagt Petrus zu den Juden alſo/ in dem 38. Verſi. Petrus ſprach zu jhnen/ Thut buß/ vnnd laſſe ſich ein jeder tauffen auff den namen Jheſu Chriſti/ zur vergebung der ſünde/ So werdet jr empfahen die gabe des heiligen Geiſts. Dann ewer vnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung/ vnd aller die ferne ſind/ welche Gott vnſer Herr herzu beruffen wird. Daraus ſchlieſſen wir alſo.

Allen denen / welchen die verheiſſung zukompt des Tauffs/ auff den namen Chriſti zur vergebung der ſünden/ vnd der gaben des heiligen Geiſtes/ denen kan auch der Tauff nit abgeſchlagen werden.

Den glaubigen vnd jhren Kindern inn dem newen Teſtament / kommet dieſe verheiſſung zu / wie Petrus außtrücklich ſie lehret / Ewer vnnd ewrer Kinder iſt die verheiſſung.

Derowegen kan der Tauff auff den namen Jeſu Chriſti / der glaubigen Kindern inn dem Newen Teſtament nit abgeſchlagen werden. Darauff begeren wir ein richtige antwort.

Rauff. 18.

Wir ſeind nit darwider/ daß ſie denen nit abgeſchlagen werde / die nach dem befehl Petri buß thun/ ſie ſeien aus der glaubigen Kindern / oder denen / ſo noch fernen ſind/ wie der Text meldt. Aber ohn diß vorgehendt wort der Buß/ ſagt nit Petrus/ daß ſie ſich ſollen tauffen laſſen. Deßhalb wiſſen wir

vns noch nit aus diesem Text zuberichten/daß Petrus die kinder zutauffen befohlen hab.

Dathenus. 19.

Wir haben nit gesagt/daß Petrus daselbst die Kinder zu tauffen befohlen hab/Dan/wie vilfaltig bewisen/solcheß war zuuor befohlen. So vermanet Petrus auch alhie/ nit daß die Kinder buß thun sollen/ Sondern die/welche Christum gecreutzigt hetten. Jre Kinder aber belangend/ sagt er: Ewer vnd ewrer Kinder ist die verheissung. Was er für ein verheissung verstehe/ beweisen seine vorgehende wort/ Nemlich des Tauffs/zur vergebung der sünden durch Christum/ vnnd der gaben des heiligen Geistes. Wir wöllen aber zu mehrer bestettigung der warheit/ noch eine beweißred setzen/ nemlich also. Welchen die Schrifft des newen Testaments zeugnus gibt/ daß sie zu der Kindschafft Gottes auffgenommen seind/vergebung der Sünden/ den Geist der heiligmachung/ vnd zeugnuß jrer seligkeit haben/ denen kan mann den Tauff des Wassers nit abschlagen. Die Kinder der Glaubigen seind aus gnaden zu der kindschafft Gottes angenommen/ haben vergebung der sünden/ den Geist der Heiligmachung/ vnd zeugnuß der ewigen seligkeit. Darumb kan der Tauff des Wassers den Kindern nit abgeschlagen werden. Daß dem also sey/ ist aus dem bund Gottes/ der inn dem Newen Testament gewaltig bestettigt ist/ offenbar. Daß sie vergebung der sünden haben/ Ist aus der h. Schrifft durchaus/ fürnemlich Johan. 1. vnd 1. Johan. 1. vnd 2. Cap. vnnd anderßwo gnugsam bewiesen. Auch bestettigt solches der Männer eigne bekantnus/ darmit sie offtermals bekennet/ daß die Kinder durch Christum von der sünden gereiniget sein. Item

Die sechste beweisung des kindertauffs.

daß sie vmb Christi willen kein verdamliche sünd haben/etc. Daß sie den Geist der heiligmachung haben/ erscheint aus 1. Corinth. 7. da Paulus von den Kindern der glaubigen sagt/ Nun aber seind sie heilig. Ihre seligkeit belangend/ Ist vns Christi zeugniß Marci am 10. genugsame. Daß man nun solchen den eusserlichen heiligen Tauff des Wassers nit abschlagen kan/ ist offenbar aus den worten Petri / inn dem 10. der Geschichten / da er sagt: Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nit getaufft werden/ die den heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir. Da redet Petrus von denen/ so auch sichtbarlich die gaben des heiligen Geistes empfangen hetten/ wie auch die Apostel.

Wir aber haben jetzund die gaben des heiligen Geistes nit also empfangen / Sondern nur zu der auffnemung zu der kindschafft Gottes / zur heiligmachung / vnnd zur seligkeit/ Also haben vnsere Kinder auch. Bestehet derwegen das Argument also: Dieweil vnser Kinder den Geist der auffnemung zu der kindschafft/ zu der heiligmachung/ zu der seligkeit empfangen haben/ wie auch wir: So kan man auch jnen eben so wenig als vns / daß Wasser wehren. Darauff sollen die Männer antworten.

Rauff. 20.

Auff ewer beweißred sagen wir kürtzlich der Kinder halben / daß vns Christus diesen befehl gegeben/ daß man vorhin lehren / vnnd wer der Lehr glaubt/ denselben tauffen sol. Das hat dann hie Petrus inn den Geschichten am 10. auch gethan/ dann also stehet geschrieben: Da Petrus noch redet von solchen dingen / fiel der heilige Geist auff alle / die dem wort zuhöreten. Bey welchem vnd dergleichen Exempeln wir auch bleiben/ vnd begeren/ Ewer jr mit solchen Argumenten die

sach

ſach abkürtzt. Dann wenn wir keines außtrücklichern befehls/ dann Matth. 28. Mar. 16. bewiſen werden/ ſo wiſſen wir darüber nit zukommen.

Dathenus. 21.

Daß ſich die Männer zuuor verbunden haben/der warheit nit zuweichen/ daß wiſſen wir wol/vnd ſie beweiſens auch mit der that/inn dem ſie nit allein auff keine beweißreden antworten/ ſondern vnuerſchämpt die Sprüch on auffhörlichen anziehẽ/daruon ſie bekant/wie das Protocoll vermag/daß ſie die kinder nit angehn/ die von dem Tauff damit außzuſchlieſſen. Derwegen iſt jr ding lauter mutwillen. Belangend die beweißrede/ die wir aus dem 10. Cap. der Geſchicht. genommen haben/ Steht vnſere beweißred nit darauff/ob Petrus mit alten oder jungen/mit knecht oder Herrn gehandelt hab/Ob er zuuor gepredigt hab oder nit. Sonder darauff/daß denen das waſſer nit geweret kan ſein/welche den h. Geiſt empfangen haben/wie auch wir. Derwegen weil die Männer nichts antworten können: Zum beſchluß ſetzen wir noch ein beweißrede/alſo/ Auff jre bekantnis/daß ſie mit vns gethan habẽ/nemlich/ daß nur ein einiger Tauff des waſſers ſey. Welchen der Tauff des Waſſers/ vor der zukunfft Chriſti im fleiſch gebüret hat/ denẽ gebürt auch der Tauff des waſſers nach Chriſti zukunfft. Sonſt hette Chriſtus die gnade Gottes geſchmälert/welches nit ſein kan. Den kindern der glaubigen hat der euſſerliche Tauff des waſſers vor der zukunfft Chriſti ins fleiſch gebüret. Derwegen auch gebürt der Tauff des waſſers den Kindern/ nach der zukunfft Chriſti inn dem fleiſch/ Dieweil durch ſeine zukunfft die gnade Gottes nit geſchmälert/ Sondern durch die gantze welt außgebreitet iſt worden.

Der Männer halßſtarrigkeit.

Act. 32. qſt. 3. vnnd folgents auch act. 34. qſt. 5. 8.

Act. 31. qſt. 37.

Die ſibende beweiſung des kinderstauffs.

Daß dem alſo ſey/erſcheint aus dem 10. Cap. 1. zun Corin.

da alſo ſtehet: Ich wil euch aber liebe Brüder nit verhalten/ daß vnſere Vätter ſeind alle vnder der Wolcken geweſen/ vnd ſeind alle durchs Meer gegangen / vnd ſeind alle inn Moſen getaufft/ mit der Wolcken vnd mit dem Meer. Daß aber daſelbſt Kinder geweſen ſeien/ erſcheint aus dem gantzen buch Exodi / Fürnemlich aber da geſagt wird: Alſo zogen aus die kinder Iſrael von Rameſſes gen Suchoth 600000. Man zu fuß / ohn die Kinder / etc. Darauff ſollen die Männer antworten.

Rauff. 22.

Aus dieſen ewern worten / ſo jr aus dem 10. Capitel zum Corinth. angezogen / befinden wir nit / daß dieſe alſo getaufft ſeien worden/ wie es Chriſtus befohlen hat. Dann wir ſolches im alten Teſtament jemand ſolcher weis / wie Chriſtus anzeigt / zu tauffen nit finden. Sondern wir glauben / das Paulus Exempels weis / gleich wie von Noe Petrus auch ſetzt/ inn der 1. Epiſt. am 3. Sondern er wil damit anzeigen/ daß durch den glauben vñ vertrawen/ die Vätter ſeind durchs Meer gangen. Daß er aber nit von den vnmündigen Kindern redt des Tauffs halben/ geben die nachfolgende wort/ da er ſagt/ Vnd haben alle einerley geiſtliche ſpeiß geſſen inn der wüſten. Darbey wir gar nit die junge Kinder/ oder denſelben Tauff aus dieſem text verſtehen.

Dathenus 23.

Vnſer frag iſt nit von der form des Tauffs / dann wir auch nit eigentlich wiſſen können/ was/ oder welche wort/ Johannes der Tauffer in ſeinem Tauff gebraucht hab. Daß die Männer ſagen von der geiſtlichen ſpeiß vnd tranck/ dabey Paulus dz Manna vñ waſſer aus dem Felſſen verſtehet/ dieweil

weil es von Gott beides vber natürlicher weise geben worden ist / gessen vnnd getruncken haben / oder nit. Das gibt oder nimbt alhie nichts. Wir schliessen also. Der Tauff des wassers / ist nur ein Tauff / wie jhr mit vns bekennet habt. Die jungen Kinder seind auch durch das Meer gangen / vnd seind vnder der Wolcken gewesen / wie Exod. am 12. steht. Diß nennet der h. Geist ein Tauff / mit welches wort wir wol zufrieden sein. Wie auch solches 1. Pet. 3. von Noe in der Archa gebrauchet wirt. Wolt jhr den h. Geist inn seinen worten straffen / das lassen wir euch thun. Aber auff seine wort / vnnd nit auff die vnsern / ist vnsere beweißrede gegründet / welche noch vnbeantwort stehet.

Rauff. 24.

Wir können s nit alß ein Wasser Tauff / von dem Johannes / Christus / vnnd die Aposteln geredt haben / erkennen. Dann es stehet nit allein / mit dem Meer / Sonder auch mit der Wolcken. So redet Paulus auch von denen / die durchs Meer gangen / vnd die inn der wüsten nidergeschlagen sind. Daß ob wol junge Kinder dabey gewesen / setzt er doch das exempel von den alten / wie der text darnach nach der lenge zuuerstehen gibt.

Dathenus. 25.

Der h. Geist an die Ephes. am 4. saget / es sey nur eine Tauff. Vnnd alhie nennet er disen durchgang durchs Meer einen Tauff. Dieweil es der h. Geist beides geredt / glauben wir jhm / vnd nit euch. Das vbrig ist kindisch / vnd keiner verantwortung wirdig. Es ist die zeit furüber. Was jhr weiters habt / dz wollen wir biß Montag durch Gottes gnad anhören.

Zuleger. 26.

Dieweil morgen Sontag / do dann diſe Gemeine alhie nit ohne predigt des Göttlichen worts gelaſſen werden ſoll / So wirt man das Geſprech auffſchieben / biß auff künfftigen Montag. Demnach aber nun mehr diß Geſprech zum ende laufft / vnd wir von Churfürſtlicher Pfaltz vnſerm Gnedigſten Herren ſchreiben empfangen / Da jhre Churfürſtliche Gnad / daß inn etlichen Puncten jhr Männer euch mit den Kirchendienern nit verglichen / befrembdens getragen / So wollen wir euch / an ſtatt höchſtermelten Churfürſtlichen Gnaden ermanet haben / Dieweil jhr den morgenden tag zum beſten / jhr wollet das Protocoll zu euch nemmen / euch auff alle abgehandlete Puncten nottürfftiglich bedencken. Vnd dieweil jhr nun mehr wiſſet / was von denſelben Artickeln / auß dem wort Gottes / inn Churfürſtlicher
act. 33. Pfaltz gelehrt wirt / vnd jhr euch keiner ſtrick nit (wie jhr euch
q ſt. 25. etwann hören laſſet) zubefahren / auff die vnuerglichne Puncten ſatte / vnd runde antwort geben / Sonderlich dieweil jhr bey etlichen Artickeln ſolche Lehr fürbracht / die bey menigli-chen ein ſeltzams anſehens haben wirt / alß den vnderſcheid des Alten vnd Newen Teſtaments / von den dreien Perſonen inn dem einigen ewigen Göttlichen weſen / ꝛc. ſampt andern belangend. Vnd ſolt in ſolchem nit auff ewere eigene ehr / vnd Rhum / alß woltet jhr ohne grund bey ewrer Lehr / vnd gefaſten meinung bleiben / ſehen / Sonder auff das wort Gottes / vnnd Gott dem HERRN / inn denen Puncten / da jhr auß Gottes wort vberzeugt / die Ehr geben.

Die ſechs vnd dreiſſigſte Handlung / den 18. Junij / früe zu 6. vhren.

Nach

Nach geſchehenem Gebett.

Oathenus. 1.

Dieweil der ſpruch Pauli an die Coloſſ. am 2. Capit. etlich mal angezogen / aber doch noch nie gründlich iſt erklärt worden / ſo wollen wir zur erläuterung der ſachen diſen ſpruch erklären / vnnd beweiſen / wie der heilig Tauff an ſtatt der beſchneidung kommen ſey. Er lautet alſo am 11. Verſ. vnd darnach: Jnn welchem jr auch beſchnitten ſeit / mit der beſchneidung ohn hände / durch ablegung des ſündlichen fleiſchs / nemlich mit der beſchneidung Chriſti / Jnn dem / daß jr mit jm begraben ſeit durch die Tauff / Jnn welchem jr auch ſeit aufferſtanden durch den glauben / den Gott wircket / der jn aufferwecket hat von den todten. Da ſagt der Apoſtel / daß die glaubigen auß den Heiden ſeind beſchnitten wordē / mit der beſchneidung Chriſti im Tauff. Beweiſet alſo / daß die beſchneidung vnd der Tauff in dem grund vnd in der warheit eins ſeind: wie auch die Männer zuuor bekannt haben / daß alle Sacrament des Alten vnnd Newen Teſtaments / inn der ſubſtantz / weſen / vnnd warheit eins ſeind. Darmit diß aber beſſer verſtanden werd / wollen wir kürtzlich / warinn die Beſchneidung vnd der Tauff einander vngleich ſeind / Vnnd hergegen / warinn ſie gleich ſeind / erklären. Erſtlich / Jſt die beſchneidung inn dem alten Teſtament eingeſetzt worden. Zum andern / Jſt ein gewiſſer tag beſtimbt worden (Nemlich der achte) auff welchen ſie den kindern mitgetheilt worden iſt. Zum dritten / Jſt auch die euſſerlich Ceremoni ein andere / dann die Ceremoni des h. Tauffs iſt. Zum vierdten / Ob gleich GOtt Abraham mit ſeinem gantzen ſamen / in ſeinen bund auff vnd angenommen hat / So hat man doch nur die Knäblein beſchneiden können.

Vō ſpruch Coloſſ. 2. wie der Tauff an der beſchneidūg ſtat komen ſey. vnd Gen. cap. 32.

act. 10. cap. 38.

Warinn beſchneidūg vnd Tauff vngleich.

Jnn diſen ſtücken ſtehet die vngleichheit/ Aber ſolchs benimbt der warheit vnd der ſubſtantz der Sacramenten nichts. Dann in vil anderen ſtücken ſeind die einander gleich. Erſtlich / Be-
Wariß ſie gleich. ſchneidung vnnd Tauff / ſeind euſſerliche heilige zeichen/ dardurch die gemein Gottes von den Gottloſen vnd Heiden vnderſchieden wirt. Zum andern/ dienen ſie beide darzu/ daß die reine Lehr dardurch behalten wirt. Zum dritten/ daß ſie beide die Bundgenoſſen/ des Alten vnd Newen Teſtaments/ zu der einigkeit vnnd liebe vermanen. Zum vierdten / daß ſie beide von Gott verordnet ſein / daß ſie bundzeichen/ vnd Sigel des ewigen bund Gottes ſeind / dardurch vns die gerechtigkeit des glaubens/ vnd die ewige ſeligkeit aus gnaden/ krefftiglich verſigelt wirt. Zum fünfften / lehren ſie vns beide / daß wir von Natur vnrein ſein / vnd allein durch das blut Jeſu Chriſti gereiniget werden/ von allen ſünden. Zum ſechſten/ vermanen ſie vns beide / zu der abſterbung des alten menſchen. Zum ſibenden / werden beide die Beſchneidung vnnd der Tauff / nur einmal den Bundgenoſſen mit getheilt : Sonſt würde der bund Gottes in einen zweiffel gezogen. Darumb auch Paulus lehret / daß eben wie nur ein einiger Bund iſt/ oder Teſtament/ zum Hebre. am 13. alſo iſt auch nur ein einiger Tauff/ an die Epheſ. am 4. Zum achten/ ſeind beide Beſchneidung vnd der Tauff/ Sacrament der einleibung inn die euſſerliche Gemein Gottes. Derowegen weil die Beſchneidung vnd der Tauff inn diſen gemelten ſtücken eins ſeind / Hat der Apoſtel recht geſagt / (an die Coloſ. 2.) daß die getaufften Chriſten beſchnitten ſeind. Wie er auch thut an die Philip. 3. Verſ. 3. ſagt: Dann wir ſind die beſchneidung / die wir Gott im geiſt dienen/ ꝛc. Vnd hergegen hat er auch recht geſagt/ inn der erſten Epiſt. Corinth. am 10. daß die Altuäter ſeind getaufft wor-

worden. Wie auch Petrus in dem ersten Brieff am 3. Capit. lehret von dem Noe. Also erscheint das in dem grund vnd inn der warheit/ beide die beschneidung vnnd der Tauff/ im Alten Testament gewesen sind / wie sie auch beide im grund vnd inn der warheit im newen Testament sind/den ewigen bund Gottes zubestettigen / vnnd fort zupflantzen/ von geschlecht zu geschlecht / wie die angezogene wort Pauli vermögen. Darauß wir schliessen. Weil der bund der gnaden Gottes ewig ist/(wie die Männer bekannt haben) weil die kinder der Christen auch in dem bund der gnaden Gottes seind / (wie sie auch bekannt haben) Weil auch nirgends geschriben stehet / den Bundgenossen solt jhr das bundzeichen nit mit theilen/ (wie sie auch bekant haben / daß solches verbot nirgend geschriben stehet:) Daß man den kindern der Christen das bundzeichen (welches ist der h. Tauff/wie die Männer auch bekant haben) nach dem ewigen vnwandelbaren willen Gottes / auch in dem Newen Testament mitzutheilen schuldig ist. Haben die Männer inn diser erklärung etwas / daß sie mit Gottes wort straffen können/das wollen wir anhören.

act. 34. qst. 22.
act. 34. qst. 30.
act. 34. qst. 60.

Rauff. 2.

Auff ewer erklärung bekennen wir kürtzlich / daß der Tauff ein heilig zeichen vnnd Sacrament / oder geheimnuß sey: der wol im Alten Testament inn seiner ordenung angebildet: glauben aber auch / dz jetz im Newen Testament/ nach der ordnung Christi / die jenigen die des glaubens Abrahams seind/die mit der beschneidung Christi/die one hand geschicht/ mit jm begraben seind/getaufft werden sollen/die nit auß dem geblüt / oder auß dem willen des Manns / Sonder die durch das blut Jesu Christi / ernewrnng des h. Geistes/vnnd ablegung des sündlichen leibs des fleisches / auß Gott wider gebo-

ern sind. Die bekennen wir alle Kinder Gottes/ daß sie durch den glauben des Tauffs selig sind.

Tauffzeug. F.

Antwort. Die Wämmer haben mit das geringste vnn-ferr erklärung/ den spruch Pauli an die Colosser belangend/ anngefuchten oder widerlegt/ Derowegen bestehet die meh-rer theil Wämmer sagen/ der Tauffzeug sey im Alten Testament angedeut worden: Sagen wir/ daß die Sacramenta des Al-ten Testaments nit seind die anfenglich gemessen/ der Sa-cramenten des Newen Testaments: Sonder das sie seyen vnd Wan der Alte Te-stamente Sacramē-te seyen. fleissen Typi: Sie gute gemein/ vnd von den Wämmern ist bekannt worden. Daß wir gesagt haben/ daß der Almächtig seind gestandt worden/ das seind nit meine/ sonder der S. Ste-phen gesagte worte. Nun haben die Wämmer etwas gesagt von der beschneidung Christi/ so ohne sünde geschicht. Item/ von denen/ so nit auß dem geblät/ Sonder auß Gottes wort geborn seind/ zc. wie hero wort vermögen/ darmit sie den Kindern der Christen das heilsame Christen abzuschneiden vermeinen. Damit solchen nit vermöchet werde/ Fragen wir: Ob jemand ohn die beschneidung Christi/ welche ohne sünde geschicht/ selig werden könne/ oder nit? Gebt deß ein richtige antwort.

Rauff. A.

Wir haben offt bekennt/ vnd gesandt/ daß die kinder selig werden/ wenn sie durch sünen/ Gnad auß der nacht kommen Abrahams gestorben/ das zeichen der beschneidung nit erreicht haben. Daß aber jemand/ der die erkanntnuß des seli-gen gutes vnnd heiles hat/ ohn die beschneidung Christi/ das durch abtegung des sündlichen leibs die freiheit geschicht/ könne selig werden/ glauben wir nit.

a.R.1.58. Ob wol sūd ohn beschneidung.

Rannich 5.

Zu mehrer erklärung. Daß er anzeigt / der Tauff im Alten Testament / daruon Paulus redt / sey auch ein Tauff gewesen / wie der Tauff Christi. Sagen wir / daß er figurlich / vnd nit mit der hand geschehen sey. Darumb wir jhn für seinen wert stehen lassen. Daß er aber inn disem Capitel zun Coloss. am 2. den Kinder Tauff beweisen will / vnd an statt der Beschneidung stellen: verstehen wir mit also. Dann Paulus schreibt dise Epistel den glaubigen zun Colossern / vnd spricht: Inn welchem jhr auch beschnitten seit / mit der beschneidung ohne hände / mit der beschneidung Christi. Dise beschneidung nennt er weiter / durch ablegung des sündlichen Leibs des fleisches. Darumb die beschneidung / die im hertzen geschicht / vil ein anderß ist / dann die wesentliche beschneidung / die mit hand vnd messer geschicht. Dann sie hatten ein stainen Messer / daß zuuerstehen ist / daß es gedeutet hat auff den lebendigen stain Christum / der von den Bawleuten verworffen ist. Da derselb kommen ist / da hat die eusserlich beschneidung im Newen Testament auffgehört. Daß er aber weiter sagt: Inn welchem jhr auch begraben seit durch den Tauff / vnd inn welchem jhr auch aufferstanden seit / durch den glauben den Gott wircket: redt er gar nit von Kindern / Sonder ein begrabung des abgestorbnen menschens / so von den sünden abgestorben. Bezeugt auch Paulus solchs zun Römern am 6. Cap. außtrücklich. Derohalben er mit disem Capitel den Kindertauff gar nit bestettigen kan. Begeren derohalben / wie vor offtmalß / daß er denselben mit grund des Newen Testaments beweisen wölle. Daß er aber begert zuwissen / Ob die / so mit beschnitten seind / mit der Beschneidung der hertzen / nit Christen seind: Sagen wir Nein. Dann die Schrifft lehret vns

Stainin Messer.

das

das durchauß / daß wir vns verandern laſſen ſollen / welches wir verſtehen / auff die beſchneidung des hertzens / vnd ernewerung des heiligen Geiſts. Diß aber gehet die Kinder nit an/ ſo lang ſie inn der vnwiſſenheit leben. Bekennen ſie derohalben ſelig: eben ſo wol alß die Mägdlin / im Alten Teſtament gleichwol für Samen gerechnet / wiewol ſie nit beſchnitten waren.

Dathenus. 6.

Ehe das geleſen wirdt / begeren wir zuwiſſen / ob die Männer alle die gegebne erklärung des Kannichs/für die jhre bekennen / oder nit?

Diebold. 7.

Leſets vor/ſo kan mans hören was es iſt. (Ward verleſen.)

Dathenus. 8.

Iſt das ewer aller bekenntnuß / oder nit?

Diebold. 9.

Kürtzlich.

Dathenus. 10.

Sagt Ja / oder Nein. Der Kauff hat geantwort. Darnach Kannich ein andere antwort bracht. Jhr Diebold die dritte. Wem ſoll ich antworten? Darumb ſagt Ja/oder Nein/ handelt mit gutem gewiſſen.

Diebold. 11.

Zweierley Beſchneidung.

Wir ſeinds zufrieden / allein von der Beſchneidung muß es weiter erklärt ſein. Die beſchneidung die im alten Teſtament mit der hand geſchehen iſt / hat kein vergleichung mit der beſchneidung Chriſti/die ohne hand geſchicht / So vil die

Kinder

Kinder betrifft. Wem die beſchneidung Chriſti geſchicht/dem ſelben gehört der Tauff zu. Vnde Gal. 3. 26.

Fauth. 12.

Iſt niemand vnder euch/ der etwas darzu will thun?

Olebold. 13.

Ich weiß niemand.

Dathenus. 14.

Es iſt gnug.

Zuleger. 15.

Ihr ſolt je ewer meinung ein mal erklärt haben/ Es haben ewer drey geredt/ ehe die vnſern ein mal. Bleibet jhr darbey?

Dathenus. 16.

Mit allen diſen worten/ iſt noch vnſer frag nit beantwort/ Sonder die Männer haben allein bewiſen/ daß ſie gantz vnd gar/ weder die geheimnuß der Beſchneidung/ noch auch des Tauffs verſtehen. Dann daß der Rauff geſagt hat/ von der Kinder ſeligkeit/ die inn vnſchuld leben/ dienet zum handel nit/ vnnd vermiſchet allzeit vnſchuld vnnd vnwiſſenheit: welche vnderſchieden werden ſollen. Item/ ſetzet die vnſchuld ein vrſach der ſeligkeit der Kinder/ vnnd macht alſo zween weg zu der ſeligkeit. Ein weg iſt der gehorſam Chriſti für die erwachßnen: Der ander weg/ iſt die vnſchuld/ (daruon ſie doch noch nie geſagt haben/ wie lang ſie wehre) dardurch werden die Kinder ſelig. Beweiſen alſo/ daß ſie inn dem Artickel der gerechtmachung/ vns nur gute wort geben haben/ darmit ſie daruon kämen. Daß er geſagt hat von denen/ ſo im Alten Teſtament geſtorben/ ehe ſie die beſchneidung erreicht haben/ vnnd doch ſelig worden ſeind:

Vnſchuld vnd vnwiſſenheit vermiſchen die Männer.

Das iſt alhie die frage nit. Fernerß / Daß der Rannich geſagt hat / daß der Tauff im Alten Teſtament / nit der Tauff Chriſti geweſen ſey: Das iſt Paulo zuwider / an die Epheſer am 4. Capitel. Vnd auch ihrer gethanen bekanntnuß / vermög des Protocolls. Dann daß er ſagt von dem Tauff ſo mit der hand geſchehen iſt: Iſt es doch offenbar / daß die Ceremonien im handel von den Sacramenten / gleich im anfang außgedingt ſeind / Daran der heilige Geiſt mit nichten gebunden iſt. Dann auch ſie die Männer nit im Jordan taufſen / wie Johannes gethan: Sonder haben andere Ceremonien. Derowegen iſt diß alß vil alß nichts geſagt. Daß er ſagt / Paulus ſchreibe den glaubigen an die Coloſſer: Das iſt ein kindiſche ſchlußred. Paulus ſchreibet den erwachßnen Chriſten: Darumb ſeind die Kinder nit inn dem bund Gottes / vnnd ſollen die zeichen des bunds nit empfangen. Die Männer ſolten ſich ſchämen ſolcher ſchlußreden. Es iſt eben alß wann ich ſagte: Moſes vnnd die Propheten haben den Alten geſchriben: Darumb ſeind die Kinder nit inn dem bund GOttes geweſen / oder ſolche Lehr gehet die Kinder nit an. Volget eben das ein / wie das ander. Was weiter von dem ſteinen Meſſer / vnnd von dem Eckſtein geſagt iſt / welcher Chriſtus war / den die Bawleut verworffen haben: Das reimbt ſich alhieher / daß ſie ſich billich zuſchemen haben. Eben alß wann das ſteinen Meſſer ein ſtück wer geweſen des Eckſteins / der Chriſtus JEſus heiſt. Es iſt keiner verantwortung wirdig. Dieweil aber er geſagt hat / daß der Tauff nit an ſtatt der Beſchneidung kommen ſey / Item / daß die / ſo im hertzen nit beſchnitten ſeind / nit Chriſten ſeind / welches auch ſeine mituerwandten recht zuſein bekannt haben: Fragen wir Erſtlich / (darmit es nit vermiſchet werde) Ob dann

act. 31. qſt. 37.

act. 16. qſt. 54. 56. ꝛc.

Keppiſche ſchlußred des Rannichs. oben act. 33. qſt. 31.

dann die Kinder der Christen (welche selig werden / wie sie offt bekannt) Christen seien / oder Vnchristen. Wir bitten doch / daß sie nit also vnordenlich alles durch einander werffen.

Ob die Christe kinder / Christen seien.

Rauff. 17.

Wir haben offt bekannt / daß wir die Kinder selig preisen / vnnd daß sie durch das leiden Christi / von der Erbsünd der verdamnuß halb gefreiet seind / vnnd glauben daß wir sie aufferziehen sollen.

Dathenus. 18.

Das ist aber nit die frag / ist nur ein außflucht. Antwortet ob sie Christen seien oder nit. Ihr habt diß gar offt gesagt.

Zuleger. 19.

Seind sie aber Christen / so sagts: Seind sie Vnchristen / so sagts auch. Ihr füllet das Protocoll nur mit worten / vnd sagt weder Ja noch Nein.

Dathenus. 20.

Daß jhrs recht verstehet / Das ist die frag: Ob die Kinder der Christen / welche selig werden / Christen oder Vnchristen seien? Sagt Ja oder Nein.

Rauff. 21.

Es sagt Paulus zun Galatern am fünfften Capitel / daß die Christen seind / welche jhr fleisch gecreutzigt haben / mit sampt den lüsten vnd begirden / Daß dann die Kinder nit können. Darumb bekennen wir die Kinder selig / aber doch nit wie die glieder des Leibs Christi / alß für Christen / mit denen man alle ordnung Gottes brauchen könne.

act. 32. qst. 10.

Zuleger. 22.

So ſeind die Kinder nit Chriſten?

Dathenus. 23.

Laſſet hören jhr antwort. (Iſt verleſen.) Wir wiſſen nit / wie vilerley Chriſten jhr inn der Schrifft findet. Wir finden nur einen Leib / vnd eines Leibes glieder / die ſelig werden durch Chriſtum / der diſes Leibs einigs Haupt iſt. Derowegen bitten wir noch ein mal vmb ein richtige antwort / mit Ja / oder Nein: Ob die Kinder der Chriſten / (die ſelig werden / wie jhr bekannt habt) Chriſten ſeien / oder Vnchriſten? Sagt doch Ja / oder Nein. Dann die gantze welt beſtehet inn Chriſten / vnnd Vnchriſten: Da iſt nichts zwiſchen.

Zuleger. 24.

Wolan. Laſſet es ein mal hergehen.

Rauff. 25.

Täuffer wollen nit wiſſen / Ob Chriſtenkinder ſo ſelig werden / Chriſten ſtien / oder nit. Oben act. 32. fol. 32. x.

Wir glauben daß die Kinder inn Chriſto erlöſet ſeind. Darbey wir ſie auch beſtehen laſſen / wiſſen auch kein weiter gericht vber ſie zufüren.

Fauth. 26.

Könnet jhr ſie aber nit Chriſten nennen? Das iſt die frage.

Rauff. 27.

Wir könnens weder nennen noch abſchlagen.

Dathenus. 28.

Lieber miſchet es nit durch einander. Das iſt ein lauter mutwillen / daß jhr ſagen köndt / Die Kinder ſeind ſelig / Die Kinder ſein durch Chriſtum erlöſet / Die kinder ſeind inn Chri-

Christo? Die Kinder sind gereiniget durch das Blut Chri-
sti/ Die Kinder seind selig vor der verdammlichkeit der Erb-
sünd/ durch C. Christum/ Die Kinder seind kinder des ewigen
lebens/ die gnaden Gottes/ durch C. Christum/ Die Kinder sind
wunden des Leibs Gottes/ in/ durch Christum/ Dannwas ver-
nunfft und dem äusserlen Exempel nach die Kinder anfangen zu thun/ Rom. 5. 8.
den vor dieser zeit vonden Kindern/ Und dürffe doch nit rund. 7. 19.
bekennen/ daß die rechte Christen seien/ oder nit. Hiemit sie
gut die einreden einmal zuruhen/ oder aber etwas bessers
den unsertwegen an. Dann warumb seind die einwohnen
glaubigen Christen/ dann eben darumb/ daß sie durch Chri-
stu/ daß sie durch Christi blut von jhren sünden gereiniget
sind/ und dergleichen. Aber das wir auf den grund kom-
men/ Fragen wir abermahl: Ob die/ welche im Christo selig
sind/ Christen seien/ ehe sie getaufft sind/ durch Christum selig
sind/ Antwortten jenen/ oder nit/ Gott beh ein richtige ant-
wort und Gottes willen.

Rauff. 29.

Die durch den glauben im Christo Jesu sind/ die be-
kennen wir für Christen. Aber die Kinder lassen sie gehen/
wie im Protocoll oft bekannt/ Thun halten hierinn einen
underschied/ von den glaubigen/ und von der unwissen-
den.

Diathesis. 30.

Es schliest sie dann/ dieweil die Kinder keinen glau-
ben haben/ daß sie keine Christen seien/ und derowegen Ab-
sagen. Nun habe jetzmahl bekannt/ daß auch die Kinder im 28. 16.
dem bunder der gnaden Christi seind/ Darumb volget/ daß die Mat. 18. 10.
Mentzischen nun den bund der gnaden Christi seind. Aber

auff wir ewer erklärung oder antwort zuhören begeren. Von glaubigen vnd vnwiſſenden wiſſen wir auch wol / daß ein vnderſcheid iſt: Wiewol auch inn den vnglaubigen noch wol vnwiſſenheit zum theil iſt. Fragen aber: Ob die Kinder der Chriſten / zwiſchen glaubigen vnnd vnglaubigen ſtehen / oder nit?

Rauff. 33.

Sihe ack. 32. qſt. 30. etc.

Wir haben die Kinder allweg ſelig bekennt / vnnd nit vnder die vnglaubigen vnnd Gottloſen gerechnet. Begeren derohalben / weil vilfaltig daruon geredt / wie wir ſie halten / vnnd jhnen weder ab noch zu zuthun wiſſen. Daß jhr inn der beweiſung des Artickels halben fortfaret / darmit keiner den andern mit vnnötigen fragen auffhalt.

Dathenus. 32.

Der Männer Lehr von kindern iſt gefährlich.

Das iſt ein notwendige frage / ohn welche jhr den menſchen vnnd eweren zuhörern / jhre Kinder belangend / keinen beſtendigen troſt mittheilen könnet / Dann dieweil jhr dieſelbige keine Chriſten zuſein bekennt / vnnd nit wiſſet / wann die jar der vnſchuld auffhören / Item / wie die ſünd inn die Kinder kommen / welche ewrer meinung nach ohne Erbſünd geboren ſeind. Item / wann die jar anfangen / inn welchen ſie glauben können: Was köndt jhr doch den ewern für ein troſt geben / wann jhre Kinder ſterben? Derowegen weil jhr nichts ſagen oder antworten könnet: Sagen wir / wie wir auch bewiſen haben / wie das Protocoll vermag / Daß die Kinder inn ſünden empfangen / vnd geboren / vnd derowegen von Natur Kinder des zorns ſeind: Werden aber ſelig auß gnaden / durch das leiden vnd ſterben JEſu Chriſti: Durch welchen ſie auch inn den Bund der gnaden Gottes / ſampt

ack. 11. qſt. 33. 37. etc.

ſampt jhren Eltern auffgenommen werden / Vnnd daß die vergebung der ſünden durch CHriſtum / (welche auch die Kinder haben) eben die ablegung des ſündlichen Leibs / die begrabung deſſelbigen / vnnd alſo die beſchneidung CHriſti ſey / welche ohne hände geſchicht. Dann es iſt offenbar / daß keiner ſelig werden kan / ohne beſchneidung des Hertzens. Vnnd daß alhie die ablegung des ſündlichen Leibs / die begrabung deſſelbigen / die beſchneidung ohne hände / Heiſſe vnnd ſey die vergebung der ſünden / auß gnaden durch Jeſum Chriſtum / vnnd nit die wirckliche ablegung der ſünden / wie jhr meint / daß die Coloſſer die ſünd wircklich abgelegt haben ſolten: Erſcheint auß dem dritten Capitel diß Brieffs / am fünfften Verſickel / da er ſagt: So tödtet nun ewre glieder / die auff erden ſeind / Hurerey / ꝛc. Item / am achten Verſickel: Nun aber leget alles ab von euch / den Zorn / ꝛc. Vnd darnach: Ziehet den alten menſchen mit ſeinen wercken auß / vnd ziehet den newen an / Vnd was hernach volgt. Daraus erſcheint / weil ſie beuelch bekommen / jhre glieder zu tödten / die ſünde abzulegen / den alten menſchen außzuziehen: Daß ſolches die Coloſſer noch nit gethan hatten. Dann die abſterbung der ſünden iſt nit ein werck eines tags / oder eines jars / wie jhr meinet: Sonder ein werck des gantzen lebens / welches erſt volbracht wirt / wann wir durch den todt von diſem Leib erlediget werden: wie Paulus an die Römer am ſibenden Capitel nach der lenge lehret / welches er alſo ſchleuſt vnnd ſaget: So diene ich nun mit dem gemüt dem Geſetz Gottes: aber mit dem fleiſch dem Geſetz der ſünden. Derowegen redet Paulus an die Coloſſer am andern Capittel / nit von der Coloſſer thun oder laſſen / nit von jhrer frömbkeit vnnd guten wercken: Sonder von der vergebung der ſünden / Von der innerlichen beſchneidung / Coloſſ. 2.

den /

den/welcher da gleichfalls bekendtnung Christi/ und auch
Rom. 8. b. der geistliche Tauff. Und darumb Diebold gantz seltzam
hat/ daß beyden der Tauff Johannis/ welche die bekendtnung
Christi haben: So volget auß jenen: darum/ weil man be-
weisen sol/ daß die vergebung der Sünden die bekendtnung
Christi/ vnd der Tauff Johannis/ der gläubigen haben:
Daß die Kinder der gläubigen gleichs falls auch recht solen vnd
können getaufft werden. Ob wir Kindern darauff nicht
weren schuldig zu geben: So wolten wir mit augenscheinlichen
zeugnissen fortfaren.

Kauff. 25.

Paulus sagt inn seinen ersten Corinthern am andern Capitel/ daß die so durch den Tauff mit Christo begraben worden/ auch mit jhm aufferstanden seien durch den glau-
ben/ so Gott wircket. Sie vnd aber die Apostler durch den glauben der Kinden abgeschaben/ vnnd mit Christo wider aufferstanden seind/ muß jr daffelbig von den verstendigen/ vnd nit vorden vnmündigen gereden sein.

(Diebold wolte reden.)

Dathcus. 24.

Lasset erdulten handlen Diebold/ Wir werden darmach
Matt. 19. c. jetzt genug haben: Lasset mich vber das protestiren.

Zur antwort sagtn wir/ daß mit der Tauffe worten
Wie vil vnter- weiser gemüt mit einander vnderschieden sey. Dann daß inn den
schieden/ erwachsenen der glaub vom nehmen sey/ das ist vns nit vnbe-
wüßt/ dann daß auch der streit nit. Sonder daß gesagt wir/ Daß wir die
erwachsenen den glauben auch gnugsam erlangen/ vnnd durch
den gleichen den heyl Spatter vnnd die seligkeit suchen: Alß
auch erlangen vnnd fassen die Kinder vergebung der sünden/
vnn

der heilig Geiſt/ vnd das ewig leben/ aus gnaden/ durch die krafft des bunds Gottes/ vnd der verheiſſung/ darin die kinder auch ſeind/ vnd welche die Kinder auch haben/ wie jr ſelbs bekent habt. Derowegen eben ſo wenig als die vnwiſſenheit vnnd vnuerſtandt/ die Kinder von der ſeligkeit außſchleuſt/ eben ſo wenig ſchleuſt ſie auch jre vnwiſſenheit vnnd vnuerſtand aus von der Beſchneidung Chriſti/ welche iſt die vergebung der ſünden/ wie bißhero erwiſen/ vnnd auch ſolches aus den worten Pauli abzunemen iſt/ Da er erklärt im 13. Verſick. daß er dieſe Beſchneidung meinet/ da er ſagt: Vnd hat euch auch mit lebendig gemacht/ da jr todt waret inn den ſünden/ vnd inn der vorhaut ewers fleiſches/ vnnd hat vns geſchenckt alle ſünde/ vnd außgetilget die handſchrifft/ ſo wider vns war/ ꝛc. Da ſagt er außtrücklich/ daß dieſe beſchneidung ſey/ das jhnen jre ſünde geſchenckt ſeien/ das iſt/ verzihen vnd vergeben. So beſtehet daſſelbig das wir beſchloſſen haben/ noch veſt.

Rauff. 35.

Der aufferſtehung halb durch den glauben/ dauon Paulus redt am 2. vnd am 3. zun Coloſſern/ vnd auch am 6. zun Röm. ſeind wir des verſtands/ wie der Text in ſich beſchleuſt/ vergnügt. So habt jr vns auch genugſam nach der leng verſtanden/ daß wir vns des befehls Chriſti im Tauff hoffen zuhalten. So nun jemand das wort Gottes gelernet/ demſelbigen glaubt/ vnd der ſünden abſtirbt/ den bekennen wir/ daß der ſol getaufft werden. Darbey wirs dann endlich weitter vmb treibens halb beruhen laſſen.

Dathenus 36.

Wolan diß bleibt erörtert/ daß die Geiſtlich beſchneidung Chriſti iſt die vergebung der ſünden. Vnd weil Diebolt

zuuor bekant vnd recht bekant hat/ daß denen der Tauff gebüre/ welche die beſchneidung Chriſti haben: So haben wir aus ſeiner bekantnus/ vnd aus dieſem tert Pauli recht geſchloſſen/ daß den Kindern der Tauff gebüre. Belangend den befehl Chriſti/ dauon Rauff geſagt/ Iſt nun von jnen offtermal bekannt worden/ daß der Tert Marci 16. die Kinder nit angehe/ Act. 34. qſt. 58. 2. Sie damit von dem Tauff außzuſchlieſſen/ Derowegen ſol er allhie nit angezogen werden. Iſt auch offtermal bewieſen/ daß er dem Kindertauff zuwider nit angezogen werden kan/ mann wolle denn alle Kinder verdammen. Dann ſo die kinder darumb nit getaufft werden ſollen/ daß ſie nicht glauben/ (wie da ſtehet: Wer da glaubt vnd getaufft wird/ der wird ſelig werden) So kündten ſie auch/ eben darumb daß ſie nicht glauben/ nit ſelig werden: Dieweil alßbald darauff folget/ Wer aber nit glaubt/ der wird verdampt. Derowegen (wie offt geſagt) lehrt Chriſtus daſelbſt nit/ wen man tauffen ſol/ vnd wen man nit tauffen ſol/ Sondern er lehret/ was die Heiden/ welche das wort Gottes annemmen/ durch den glauben daruon bringen werden/ Nemlich die ſeligkeit. Hergegen was die vnglaubigen/ die das Euangelion verwerffen/ durch jhren vnglauben erlangen werden: nemlich die verdamniß. Nun von Math. 28. iſt offt geſagt/ daß nirgent da befohlen worden ſey/ Tauffet allein die erwachſenen/ Tauffet allein die jr leren können/ oder gebt das bundzeichen denen nit/ welche inn dem bund Gottes ſeind/ vnd was dergleichē mehr iſt. Es iſt nur ein vergebliche außflucht/ dz die Mäner ſo offt das befels meldūg thun/ den ſie mit keinem Buchſtaben darthun kömen/ wie vergangnen Freytag vnd Sambſtag jnen bewieſen/ vnd ſie auch Act. 34. qſt. 66. bekant haben/ daß nirgents geſchrieben ſtehet/ Das bundzeichen der gnaden Gottes/ ſolt jr den bundsgnoſſen nit mittheilen.

len. Hergegen aber ist bewisen/daß wir einen beschlossenen/ Gott. 27. dann Gott beleidigen hat/daß man den hundertmahligen Bundbruch mit theilen sol/wie dann auch solches gebrochene Bundgeschäfft/ heist nur alte Exempel bewisen. Dieser beweist Gottes ist Gal. 3. 15. etliche hundert Jar nach einander verwirfft/ und widrig/ wie aus Acts. 7. dem 89. Psalm bewisen ist/ da Gott sagt: Ich will meinen Psal. 89. Bund nicht zerbrechen/ und ändern was aus meinem mund gangen ist. Da lest er ausdrücklich/ er wolle es nit ändern. Der wegen bleibt bestendig/ darauss er gelaßt hat/ das er mit uns endlich wil. Dieser beweist ist aber an etlich vil/ja auch den Bundes abbruch bestetiget Jer. 44. da Gott sagt Jer. 31. Ich gesallen wolte zu weisen/ wie hartsinnig sie/ aber mein gnad ist von der nit weichen/ und der bund meines Friedes sol nit hinfallen. Aber beweist ist abermahl bestetiget mit gesahrlicher/ und Gal. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42.

der Rauff geſagt hat / von der aufferſtehung aus dem ſündlichen leben vnd dergleichen/ Darmit er vermeinet/ die Kinder außzuſchlieſſen / das iſt ſo vil als nichts. Dann dieweil ſie bekannt haben / die Kinder ſeind inn Chriſto/ vnnd haben durch Chriſtum vergebung der ſünden/ vnd das ewig leben: Das iſt eben ſo vil als wann ſie ſagten / Die Kinder ſeind durch Chriſtum den ſünden geſtorben / vnnd ernewert/ oder widergeboren zu dem ewigen leben. Dann was von dem fleiſch geboren/ vnd fleiſch iſt/ das kan ohne widergeburt nit ſelig werden/ wie offt vnd vil geſagt. Item dieweil ſie offt geſagt haben/ daß die Kinder ſelig werden / vnd das ewig leben haben: Daraus erſcheint gnug/ daß die Kinder inn dem todt der ſünden nit ſtecken bleiben / Vnnd daß ſie derowegen aufferſtanden ſein inn Chriſto von dem todt der Sünden: Dann ſonſt köndten ſie nit ſelig werden. So bleibt noch alles was wir bißhero aus Gottes wort bewieſen haben / beſtendig.

Rauff. 37.

Des wörtlins halben/ ſo jr angezogen Marci 16. Wer aber nit glaubt: Redt Chriſtus von denen / die der lehr nicht glauben/ wie dann vorhin auch bekant. Der beſchneidung Chriſti halben zun Coloſſ. angezogen/ haben wir vns erkläret/ darbey wirs bleiben laſſen. So vil aber das bundzeichen belangt / wem es zugeben/ vnnd auch wie es die Apoſtel gebraucht haben / iſt im Protocoll gnugſam verfaſſet / dahin wir einen jeden gewieſen haben wollen. Des Widertauffs halben/ daß wir deſſen kein Exempel haben/ Sagen wir/ wir wiſſen allein von einem befehl des Tauffs/ den Chriſtus den glaubigen zugeben befohlen hat / wie dann die Exempel vnd brauch der Apoſtel ſolches bezeugen / wie vilfaltig im Protocoll

cocoll anzeigt/ vnnd lassens weiter auffhaltens halb darbey beruhen.

Dathenus. 38.

Den Spruch Marci 16. belangend/ wil ich sie fragen/ Ob Christus inn dem anfang des 16. Versi. inn dem einen theil rede zugleich von den jungen vnd erwachsenen/ vnd in dem andern theil allein von den erwachsenen/ oder nit? Ds spruch Marci 16. versick. 16.

Fauth. 39.

Antwortet kürtzlich/ so kan man daruon kommen.

Dathenus 40.

Antwortet doch Ja oder Nein.

Rauff. 41.

Er redt allein von den verstendigen die man lehre.

Fauth. 42.

Inn beyden theilen des Spruchs?

Zuleger 43.

Leset den Spruch.

Dathenus 44.

Lase sn. Wer glaubt vnd getaufft wird/ der wird selig. (Ist ein theil.) Wer nit glaubt/ wird verdampt. (Ist der ander) Redet Christus von einerley Leuten?

Rauff. 45.

Ja.

Dathenus 46.

So kan dann dieser Spruch von den Kindern nit verstanden/ vnd wider den Tauff der Kinder nit gefüret werden. Weiter daß sie bekant haben des Tauffs halben/ vnd keinen befehl vom Widertauff deren/ so im namen des Vatters/ Wider tauff.

Sons/ vnd heiligen Geists / einmal seind getaufft worden/ das hören wir gern. Bekennen hiemit/ daß sie dann bißhero ohn befehl Christi widergetaufft haben / welche inn vnsern Kirchen auff den namen Gottes des Vatters/ Sohns vnd heiligen Geists einmal sind getaufft gewesen. Vermanen sie derohalben/ daß sie des widertauffens (das ist der entheiligung des heiligen Tauffs / vnnd verleugnung des ewigen bunds Gottes) hinfüro müssig gehen: Es sey dann/ daß sie den zorn Gottes noch mehr auff sich laden wollen. Es ist doch nur ein einiger Tauff/ wie zuuor gnugsam bewisen. Vñ mit dieser weis würde des tauffens kein end sein. Dann jhr widertauffet ohne befehl/ wie jr bekant habt. Vnd die Mennoniten die tauffen dieselben zum dritten mal/ die von ewrer Secten abfallen / vnd zu jnen tretten / wie dann solches offenbar ist. Dann die gemelten Mennoniten halten euch/ Ob jr gleich auch widertauffet / eben so wenig für die gemeine vnd Kirchen Christi/ als sie vns halten: Darumb sie auch die von euch zum andern mal getaufft worden sein/ zum dritten mal tauffen/ Wie wir dann glaubwirdig bericht sein/ daß des Thoma Trucker nachgelassene Witwe/ nachdem sie jres Manns bekantniß (darauff er gestorben ist) verlassen vnd verdampt hat / vnd zu den Mennonitern getretten ist, so ist sie von jnen zum dritten mal getaufft worden/ Welches dan jrer lehr nach/ vnd auch der ewren/ nit vnrecht ist/ Dieweil der Tauff an der wirdigkeit der Person ewer meinung nach hangen solt. Wir aber haltens für einen jrrthumb vnd ketzerey / für ein entheiligung des Tauffs / vnd verleugnung des ewigen bunds Gottes. So ist derowegen ewer Werck nit ein Tauff/ sondern ein blosses waschen/ welches ein kennzeichen ist ewers anhangs/ Die jr euch ohne rechtmessige vr-

sach

sach von der Kirchen Gottes abgesöndert/ vnnd ein solche spaltung inn der Kirchen Gottes/ vnd in dem Regiment der Obrigkeit habt angericht. Wir haben dieses handels halben von dem Kindertauff noch etwas zusagen: Weil aber die zeit fürüber ist/ wollen wirs einstellen.

Die siben vnd dreissigste / vnd auch letzte handlung/ nach mittag vmb 2. vhren.

Nach geschehenem Gebett.

Dathenus. J.

Zu dem daß ich heut gesagt hab / damit dieser Artickel geschlossen werde/ wil ich kürtzlich hinzusetzen/ was auff dißmal noch nöttig ist. Nemlich/ Ob wir gleich nirgent kein außtrücklich Exempel haben / daß die Kinder von den Aposteln getaufft worden sein: Ist doch solches / daß es nemlich geschehen sey/ wol abzunemen aus dem/ Daß dieser Punct in dem gantzen newen Testament nirgent von den Juden streitig gemacht ist. welches ohne zweiffel geschehen were / wenn die Apostel den Kindern der Christen inn dem newen Testament den Tauff hetten abgeschlagen. Zu dem haben wir inn dem 16. an die Römer/ das Paulus meldung thut etlicher haußgesinde/ als Aristoboli vnd Narcisci/ vnd sagt von der Prisca vnnd Aquila / Auch grüsset die gemeinde inn jhrem hauß. Item inn den Geschichten der Apostel am 16. Cap. im 14. Ver. stehet: Daß die Lydia hab Paulum gehöret/ vnd Gott hab jr das hertz auffgethan. Daß aber jr gesinde Paulum auch gehöret hab: vermag der Text nit. Darnach folget alßbald darauff / Als sie aber vnd jhr hauß getaufft war/ ermanet sie vns / ꝛc. Da geschicht meldung des gantzen hauses/

Etlich Argument für den Kindertauff.

ses/welches getaufft worden ist. Inn demselben Cap. am 33. Vers. Spricht Paulus zum Kärckermeister/ Glaub an den HERRN Jhesum so wirstu vnd dein haus selig. Er erfordert von dem Haußuatter den glauben / vnnd verspricht die seligkeit dem gantzen häußgesinde / welches eben dasselbe ist/ daß wir von dem bund Gottes/den Gott mit den glaubigen vnd jrem Samen gemacht hat/ bißher außfürlich erklärt haben. Wer kan sagen/daß inn so vil haußgesinden (dann 1. Cor.) sagt auch Paulus / daß er des Steffane haußgesinde getaufft hab) keine Kinder solten gewesen sein? Daß man fürgibt / es solten die Bäpste Nicolaus oder Eugenius den Kindertauff eingesetzt haben: Das ist ein offenbare vnwarheit. Dann Nicolaus der erste/hat gelebt im Jar 860. Nicolaus der zweite/hat gelebt im Jar 1060. Eugenius der erste hat gelebt vngefährlich im Jar 657. Nu hat lang zuuor der heilig Augustinus gelebt/ der im 4. Buch wider die Donatisten schreibet / daß nit zubeweisen / daß der Kindertauff inn einem Concilio von einem Bischoff oder Lehrer / eingesetzt worden sey: Vnd derwegen von den Aposteln herkommen. Cyprianus der heilig Martyr / der gelebt hat im Jar 250. inn dem 8. Brieff des 3. Buchs/ an einem der genannt war Fides/ schreibt außtrücklich vom Tauff der Kinder: vnd straffet die/ welche den Kindertauff an den achten tag haben binden wöllen. Deßgleichen ist bey dem Hieronymo/ Chrysostomo vnd Origene/der im Jar 230. gelebt hat/ gar vil zufinden. Welches wir nit darumb melden/als wolten wir vnser lehr damit bestettigen. Wir haben aus Gottes wort andere gründe gesetzt / Sondern meldens allein darumb/ daß mann abneme / daß es nur Fabeln seind/ das Nicolaus oder Eugenius / oder wer er sey/ den Kindertauff solten eingesetzt haben

Kindertauff nicht vom Bäpsten eingesetzt.

haben. Sie haben zu dem Tauff gar nit geſtifft / dem wort Gottes zuwider. Aber eben ſo wenig als wir das heilige Abendmal von wegen der zuſtifftung deſſen verwerffen ſolan- gen / und daran gentzlich feind / daß wir jhrer mißbrauch ver- werffen: Eben ſo wenig können und ſol der heiligen Tauff der Chriſten wegen Statt haben / daß Gottes Ehr / und dero wegen den Bundsgenoſſen zugehöret / darumb gang verwerffen / daß ſie denſelben mit vielen ſatzungen zuuerunei- nigen ſich vnderſtanden haben. Dann allen denen daran auch gelegen / das wir hie mit außhalt / verwerffen / und den trech- ten brauch behalten. Wann die Männer ein weiter wort were beweiſenden haben / ſo wolten wir jhnen gerne hierin ſtehen laſſen / und zu einem andern Artickel ſchreiten. So ſie aber ei- nen ſolchen nit haben können / Das wollen wir jhnen wort- lein und den wort Gottes.

Rauff 2.

Auff eure vorige rede des Tauffs halben / antworten / Haben wir bekannt / wir ſeyen allein von einem beſtelt / des Tauffs / den Chriſtus Johanni zu verrichten befohlen / vnnd alſtanden dem wort Gottes / zugeben beſtehen / bat / den damit zu Tauffe gebraucht / vnd keinen Kindertauff. Wir haben aber nie- mal einen außtrücklichen beſtelt vnnd Vermpel der Tauffe des Kindertauffs an euch begert. Aber allegirt mit Argu- mentiren / die vns dann wenigſtens / auch weiten fragen / wol jetzt leblich / mit ſtehmelworten anderer Leichter / die vns kaſſen ja thun mit zugehen / vnſerwunſch beſtelt worden. Wann wir aber Gottes zuſagen / das ſelbigen mit ſchrifften zu beſtetigen / Chriſtlich were / wir wolten auch wol erfahren / wir vns wenden zu den Bildern / ſondern von den einem etwas zuſagen. Ppppp Aber

Schlechter Abtrib damit er jm inreiſſel vnd kaſſen ja thet mit zugehen / auff den grund von dem Tauff der Kinder.

Aber wie offt jhr vns mit den Münſteriſchen vnd andern geſchmächt (daß jr doch ſelbſt wol wiſſet/ daß wir nit mit jhnen ſeind) haben wir das vrtheil Gott befohlen/ Dann je das Reich Gottes nit inn worten/ ſondern inn der beweiſung des Geiſts ſtehet/ Vnd wollen daſſelb hiemit dem Protocoll alſo befehlen. Daß jhr aber zum Römern am 16. anziecht von des Narciſsi haußgeſind/ vnd andern: Können es nit Kinder geweſen ſein/ die vnuerſtendig/ dieweil ſie Paulus zu grüſſen befohlen hat. Dergleichen von der Lydia/ vnnd des Kerckermeiſters hauß/ vnnd dem Hauß Steffane/ können wir keine Kinder daraus ſchlieſſen/ daß die darinn ſeien getaufft worden/ denn der Kerckermeiſter ſich gefreuet mit ſeinem gantzen hauß/ daß er an Gott glaubig worden. So hat ſich auch Steffane haußgeſinde ſelbſt zum dienſt der Heiligen vrrordnet/ 1. Corint. am 16 So ſagt Paulus auch an Titum 3. Capitel/ daß vil vngehorſamer vnd vnnütze Schwetzer ſeien/ die da gantz geſinde verkehren/ Bey welchem wörtlein geſinde kein Kind mag verſtanden werden. Derhalben laſſen wirs bey vnſerer bekantnus beruhen/ vnd möcht weiter fortfaren.

Dathenus 3.

Außflucht mit dem befehl.

Hiemit iſt das mit nichten vmbgeſtoſſen/ daß wir geſetzt haben/ Sondern daß die Männer jetzt tringen auff einen außtrücklichen befehl oder Exempel: Iſt nur ein außflucht/ Dieweil im anfang dieſes Artickels zu beiden ſeiten bekannt iſt/ das kein außtrückliches gebot oder verbot/ Sondern was hieuon zuhalten ſey/ müſſe aus Gottes wort geſchloſſen werden/ Wie die Männer offt bekannt haben/ daß ſie auch von dem

dem Täuff der Apoſtel kein außtrücklich wort Gottes haben/ noch von den Weibern/ daß ſie das Nachtmal brauchen ſolen keinen außtrücklichen befehl noch Exempel haben: Welches ſie dann nit deſtoweniger glauben/ vnnd ſagen/ ſolches ſchlieſſen ſie mit Gottes wort/ vnd nit darwider. Dann auff ſolche weiſe hetten auch die Saduceer ſagen können/ Wo ſtehet mit außtrücklichen worten geſchrieben/ Die todten ſollen aufferſtehen? Wir bitten die Männer/ ſie wollen doch nit vnuerſchampter ſein/ dann die Saduceer geweſen ſein. Vnd wollen daſſelb an vns nit ſchelten/ daß ſie jhnen inn glaubens ſachen frey ſtellen vnd gut heiſſen. Vnſere beweißreden/ damit wir den Tauff der Kinder der glaubigen beſtetiget haben/ Stehen noch alle im Protocoll vnuerantwort: Ich wil geſchweigen/ daß ſie mit GOttes Wort widerlegt ſein ſolten. Daß ſie aber geſagt haben von den Argumenten/ das iſt Beweißreden/ daß ſie deren keinen brauch haben/ das iſt deſto böſer/ Dann es gebüret den Lehrern/ (wie Paulus an Titum lehret) daß ſie nicht allein inn der Lehre recht gegründet ſeien/ vnnd das Wort halten das gewiß iſt/ vnd lehren kan: Sondern auch daß ſie mechtig ſeyen zu ſtraffen die Widerſprecher. welches ohne beweißreden nit geſchehen kan. Die Fragen aber ſo geſchehen/ ſeind zu der erklärung des handels von nöten geweſen/ vnnd gehen zum offtermal die Haupt artickel vnſers Glaubens an: deren weniger worden weren/ hetten ſie richtig geantwortet. Die Schelt vnnd ſchmachwort belangend/ Sagen wir/ daß wir vns dieſes falls nit ſchuldig erkennen. Dann wann wir einen der ein Ketzer/ oder ein Auffrhürer/ oder einer Secten anhengig iſt/ einen Ketzer/ einen Auffrhürer/ vnnd einen Sectierer nennen: So ſchelten oder ſchmehen

Act. 31. qſt. 4. 5 u. Act. 34. qſt. 6. 7. vnd ſonſt offt.

Brauch der beweißreden.

Fragen.

Schelt wort belangent.

wir nit / Sondern ſagen die warheit. Sonſt hette Chriſtus geſchmehet/da er die Phariſeer vnd jhres gleichen nennet/falſche Propheten/reiſſende Wölff/ Vnd Johannis am zehenden/Dieb vnd Mörder/Vnd Paulus auch Actor. 20. grewliche Wölffe / vnnd zun Philipp. am 3. Hund genennet hat/ Das ſeind aber keine ſchmach wort. Derowegen thun die Männer vns vnrecht. Die Münſteriſchen belangend/halten wir (können doch nichts gewiſſes ſagen) daß jhr mit denſelben zu dieſer zeit nit einig ſeind. Was aber geſchehen wird/ Iſt vns vnbekannt: Dieweil ſie im anfang eben einen ſolchen ſchein gehabt / wie auch jhr/ vnnd haben alle andere gehalten für Heiden. Belangend das ſechtzehende Capitel Rom. Iſt auch nit nichten vmbgeſtoſſen / deſſen das wir geſetzt haben / Dann gute Freund vnnd Chriſten / gebrauchen noch ſolche wort/ Grüſſet ewer Geſinde. Vnnd dieweil Chriſtus die Kindlein/welche Jhm gebracht wurden/nit vnwirdig gehalten hat / der auffiegung ſeiner Hände vnnd gebets/ ob ſie es gleich nit verſtunden: Warumb ſolte das ſo vngereumbt ſein/ So mann auch den Kindern/die noch nichts verſtehen / einen gruß vermelden leſt. Wie dann Luce am zehenden/den Apoſteln aufferlegt iſt/dem gantzen haußgeſinde jhren Gruß zuuermelden. Solte endlich ewer lehr von dem Tauff recht ſein: So müſte daraus folgen/ daß Chriſtus von der Apoſtel zeit an/biß auff das Jar 1522. ohne Kirchen geweſen ſein/vnd dieſelbe gantz verlaſſen hab/ welches ſeiner verheiſſung Matthei am acht vnnd zwentzigſten ſtracks zuwider iſt / da er ſagt: Ich bin bey euch alle tag/biß an der welt ende. Dann auß den Hiſtorien iſt offenbar/das wol etliche gemeint haben/ daß die ſo von den Ketzern getaufft weren/ widerumb ſolten getaufft

Münſteriſcher anfang.

Wie alt der widertauff.

werden.

werden. Aber das jemand den kindertauff eigentlich hab angefochten/ hab der Nidas Stoffkm nie gesagt. Ist mir leicht zu stehen kommen ist/ kan aber den Hörern nit bewisen werden. Dieweil denn Christus seine Kirch so viel hundert jar mit verlassen hat/ noch verlassen kan: So folget daß dasselbige auch recht vnd beschehen/ das wir das letzte Artickel aus Gottes wort gestellet haben. Vnd kommen also zu dem 13. Artickel/ der laut also.

Der Dreyzehende Artickel/

Der 13. Artickel.

Vom heiligen Abendmal: Ob das heilig Abendmal allein ein blosses vnd leeres kennzeichen/ vnnd vermanung zur gedult vnnd liebe/ Oder aber auch ein kräfftige verpflichtung/ der seligen Gemeinschafft/ welche alle glaubigen mit Christo haben zum ewigen leben.

Meinung der Augspurgischen Confession vom Abendmal.

Darauff sol vnsere vnder kentnus also sein: Das das heilig Abendmal des HERRN ein solch warhafft reelle Sacrament vnd ordnung sey/ von welcher durch dasselbe gar nichts benommen/ brots/ vnd trincken das H. weins/ durch Christi befehl/ mit allem ein vnbergreiffliche/ das der leibwe und warhafftige Christus

Christi gesichert: Sondern auch das darinn die sünde von dem leiden und sterben Christi/ und der mit denselben erlanget worden. Darumb auch wer da hat/ Abendmal gehalten/ und mit Christi bekehrt/ vergeben/ und vergessen ist/ das Christus Jesus sey gestorben für seine sünde/ begraben/ und gestanden/ und sitze zur rechten/ alle mit allen und mit einander verbind Christi/ sonder auch mit dem warm und gerechtigkeit/ so Jesu Christi/ und mit dem tod/ und vergessen sind/ Jesu Christi/ mit mündlich/ sonder ganzlich/ durch das gantze gantz ewigen leben: Also mit den/ so sünden/ aussschlecken/ und nicht/ Christi/ und gnad/ und sünden/ und vergessen gemeinschafft hat. Durch welchen brauch des Abendmals er auch der liebe des nechsten/ und Christlichen einigkeit und wahrheit vermanet wird. Dann die/ so mit gemeinschafft mit Christo von seinem fleisch/ und von seinem blut/ hat er Christus uns wollen zu verstehen/ da er das brot seinen Leib/ und den wein sein Blut/ des Newen und ewigen Testaments genennet hat. Wie auch Paulus/ 1. Cor. 11. 23. Dann nimmt die gemeinschafft des leibs Christi/ mit darumb/ daß der Leib/ und sein brot leibt/ und der Christus mit einander/ oder daß der Leib das newe Testament sey/ sondern das/ daß er uns von der obgedachten gemeinschafft/ die wir mit Jun haben/ unsern newen Testament/ und unsern gerechtigkeit Leib/ und vergessenen blut hat wollen verstehen/ und vergeben. So nimt auch Paulus das brechen gemeinschafft/ mit allen darumb daß wir ein einhellig mit einander sind/ die wir ons Brots theilhaftig sein worden/ sonder gemeinschafft/ und einfelig darumb daß er uns also gemeinschafft gemacht hat/ das wir mit Christo haben/ dem einigen Leben/ und wollen und vor Gott angenehm gehen/ und damit beschert

beschreiben/was die Christen inn dem heiligen Abendmal/nit allein für eine vermanung / Sondern auch fürnemlich/ was sie für einen herrlichen trost haben/Nemlich diese jetzt gedachte selige gemeinschafft inn Christo/zum ewigen leben. Das ist vnsere runde bekantnuß von diesem Artickel. Wissen die Männer etwas zu straffen mit Gottes wort / das wollen wir anhören.

Rauff 4.

Wir wissen nichts wider ewre erklärung inn diesem Artickel. Sondern bekennens auch/ daß es also mit betrachtung des leidens vnnd sterbens Christi / auch dem nutz desselbigen / den wir dardurch empfangen/ Darin wir vns selbst teglich zu ersuchen/ betrachten sollen/auff daß wir auch dasselbig nicht zum gericht/ sondern zur ewigen seligkeit / die wir inn Christo haben/geniessen möchten. Vnd lassens derhalben vmb der kürtze willen bey ewer erklärung beruhen / Dann wirs auch nie Capernaitischer weise/ das sein Leib im brot/ vnd sein blut im trunck empfangen vnnd genommen werde / gehalten haben.

Dathenus 5.

Daß die Männer jetzt also von dem Abendmal des HErren reden/ das hören wir gern/ Wolten daß sie vnnd die jhre zu allen zeiten/ also dauon geredt vnd geschrieben hetten: So würde ohn zweiffel die Kirch vnd gemeinde Gottes eines grossen zancks vberhaben sein gewesen. Ob es aber die Männer zu allen zeiten also gehalten haben / zweiffelen wir gar sehr. Dann es werden ewer etliche sich noch zuerinnern wissen / wie das Abendmal den 21. Maij nechst verflossen / nit weit von Lambßheim gehalten worden sey: Da auch von

Wie die Täuffer jüngst das Nachtmal gebraucht.

von dem Nachtmal gereichet und genehret/ von der einig-
keit/ liebe und beständigkeit unter ihrer und sie gesetzet werden.
Aber wenn solang und weit vergebung der sünden durch das
blut seiden und gereichen Christi/ und von der unser erkäntnis-
lagmachenden Gemeinschafft mit Christo unter seinem leib
und blut zu dem ewigen leben/ ist nun seinem wort meldung
geschehen/ Sonderen da hat einer andern Lehrern oder Ver-
manern/ nach der vermanung zur beständigkeit/ nugefech-
lich alle gelegt: Item zugesagt/ daß ich bey der ersten erklärten
lehr beständig bleiben wil/ So wil ich barauß das Brot brec-
chen/ darauß sie andern auch das Brot zugemessen haben/
wugefelschlich mit meinem wort: wie gesagt ist/ wil ich auch
das Brot brechen/ etc. Also aber stehen wir nit des HER-
REN Abendmal/ Sonderen ein entfelschung und mis-
brauch des HERREN Abendmals/ darduch/ ihr euch
durch einander verbunden habt/ bey der lehr zu bleiben/ die
ihr allhie nun bekennet worden/ Schrifft habt können bestäti-
gen/ Und da jhr die lehr wollet ändren oder verdammen/
die ihr allhie mit einem wort habt widerlegen können/ wie
das Protocoll hievon zeugnis geben mag. Derowegen lie-
ben Manner/ bitten wir euch/ was wir bißhero gesagt und
gehandelt haben/ wolle mit dahin denken/ als solte es aus
haß und neid einer Personen hergeflossen sein/ und zorn oder
grimm. Wir begehren vor Gott/ daß dem nit also ist. Sow.
ren ist etwan mit ernst/ und etwas scharpff gesagt worden/
damit sie/ die hie mit einem Artickel des glaubens angefochten
habt/ euch selbst recht erkennen lernen möchten/ und also
abstehen von irrsal/ damit sie wieder gottes wort/ und unser
ger wiederstehen wollet. Dann auch Christus und die Apo-
stel/ die jrrige Lehrer mit ernst also gestrafft haben.

Bedencket

Bedencke auch/wie jhr im anfang diſes Geſprechs/vnſerm Gnedigſten Churfürſten vnd Herrn zugeſagt/ wo man euch auß Gottes wort eines beſſern berichten köndte/ daß jhr ſolches annemen wolt/ vnd nit halßſtarrig ſein. Das wollen wir zum beſchluß kürtzlich alſo vermeldet haben/ vnd euch zubedencken geben.

Rauff. 6.

Daß wir des leidens vnd ſterbens Chriſti/ vnd der ſeligmachenden gemeinſchafft mit jm nit ſolten gedacht/ oder davon geredt haben/ weiß ich nie daß vnder vns geſchehen ſey: Sonder daß wir vns den nutz ſeines leidens vnd ſterbens/ zur vergebung vnſerer ſünden allzeit mit ernſt fürgebildet/ ſeiner lieb vnd gutthat vns darinn bewiſen/ohn vnderlaß zubetrachten. So vil aber die Artickel vnd rede anlangt/ deren wir vns mit einander nach der lenge erſpracht/ vnd je einer des andern verſtand darinn gehört: Solt jhr vns darinn nit verdencken/ daß wir vns etwas auß trotz/ oder mutwilliger weiſe wolten vorbehalten: Sonder allein was wir darinn glauben/daſſelbig bekannt haben. Daß wir aber etwan von fragen hoch getrieben/ hetten wir wol leiden mögen/ es hette ein jeder theil dem andern ſein ſchlechte vnd runde bekanntnuß/ ſich darinn zuerſehen/ gethan/ welches wir auch der zeit halben vil lieber ſchlecht vnd einfeltig auff jeden Artickel hetten thun wollen. Darumb meinen wir/ dieweil wir nit inn allen orten mit euch gleich ſtimmen mögen/ daß man vns nit/ wie wir verdacht/ für ein mutwillen auffnemme. Sonder wir bekennens/ glaubens/ vnd wiſſens nit anderſt.

Oathenus. 7.

Wolan/ zum beſchluß ſagen wir/ daß die wort der ver-

Endung. manet daſelbſt/ ob andere gefaret haben. Aber das laſſen ſich bleiben/ vnd ſagen/ das ſie lang auf ihr vnd ihrer Pfarrung alſo leben/ vnd ſterben/ vnd gar nichts anders wiſſen noch erfahren wir nit haben/ das ſie ein theil ſind der waren Kirchen Chriſti. Darumb wir auch von einem Nachtmal nichts anders halten können/ dann das es ein ennderung vnd mißbrauch ſey. Vnd erſcheint das ſie die obgemelte verbeſſerung/ die wir einem gemeinglichen Chriſtlichen Landsfürſten gethan/ nit wollen annemen haben/ Darumb ſie zuuor bedarffen zu bleiben/ auch wider zu vnder vnſerthanen/ vnd zur beſtettigung ſolches bunds/ das heilige Nachtmal anzurichten/ auch haben/ nach der einfeltigen Chriſti einſatzung/ gebeten.

Belangend/ das ihr begert/ das/ wir eine beſcheinung thun. Antworten wir: Wir haben eine beſcheinung/ wo gemelt/ die dann ihr alle einhaben ſol. Derowegen bitten ihre C. F. G. ſolcher mehr vnd weiters wol vberhaben ſein mögen/ wann ihre C. F. G. nur eine beſcheinung zuuorn haben/ vnd ſich darauf ein jeder vnderthan ſolle/ wol ein mes ſinnisch der ſchrifft/ vnd den andern erklären/ vnd ſich ennsliſch alle vergleichen. Das nun an ennem möglichen fleiß nichts gemanglet hab/ beiſen ihm wir durch Gottes gnad bey vns gewiß. Es wer auch das Protocoll beſſer zugang gehen. Solches haben wir auch nit bergen wollen.

Zulegen. S.

Hab ihr etwas fernerß fürzubringen/ ſo thuts.

Rauff. o.

Wir wiſſen nit/ dz wir eine etwas ſeltzen vertrieſſen haben/

dahin/ daß denn/ daß wir glauben und bekennen/ daß die Sünden auch noch nit/ weder gewissen mit einigen Werckẽ/ denn mit allein gnaden/ so wir an Christum Jesum stehen/ vnbeschweret/ Sonder allein wir seye hoffen vor GOtt zu verantworten/ vnd daß wir nit besser wissen/ noch denselben anbringen.

Darbeneben. 10.

Das ist den dapfferige/ daß wir sagen. Das ist aber keine beschwerung/ wann man scheidet was schrifftkräfftig/ als dann der heilige Geist den heilig nit zuwider sey. Wie aber solches vor Gott zuuerantworten/ daß solche Lehr/ die das Evangelium rein bringen/ wir fliehen/ denselben lassen wir auch nachstehen.

Recapitulation vnd Beschlußred dises Gespreche/ im Namen des Churfürsten Pfaltzgrauen/ ꝛc.

Zuletzt. 11.

Als der Durchleuchtigen Churfürsten Pfaltzgrauen/ ꝛc. gemeldts vnsers Vätterlichs gemüt gewesen/ Was auch ihre C. D. bewust/ dise Christliche vnd freundliche vnderredung anzustellen/ daß hat menigklich auß ihrer C. D. G. Schreiben/ Mandat/ auch auß dem fürtrag/ den ihre C. F. D. sim eigenen Person gemeldt/ thun lassen/ gemuasam vernehmen mögen. Wenn daß ihrer Churfürstlichen Gnaden gemüt anders nit gewesen/ vnd noch/ dann daß die warheit/ die auff dem grund des worts Gottes steht/ an tag gebracht/ vnd erhalten vnd mehrer schein/ vnd Ocasion wort weiterer vrsach/ daß zu mehrlich wort/ als die zu

diesen Colloquio herstehen / und der gantzen Sachen / auff das fer langwirigen handlung vermelden. Dan ihrer Churf. Gnaden gnedigster gemüt / daß sie der hier ernst Gottes dienst / die etwan vorfelen sind / oder ein mißverstand Gottes worts kommen / einer jeder angreifen / und gewaltsamlich zu lassen wolten. Sonder haben das mit gutem gefallen / daß das wort Gottes fürgehet: Dan die Lehre die sich mit dies Anno eingetragen / den 28 den Januarii / der gestalt / das sie / die lehren / die jehren nun gemaldmahls bereiten lassen / mit das Protocoll und gantz Gegrerd / nach der lenge zu zwisse. Sie haben darüber Churf. G. vnd alle jhren verordneten / den nun auffreiget / gnedigsten / lieben / und gnedigen / das sie / die fürgangen / dieselbigen / welches auch geschehen. Da haben ihre Churf. G. auch den Protocoll besehen / und dem ein Gesprech auff enrem / hiesel etliche mahl eingelauffen / Und das sie auch mit allenmit rath und tedenkken / Sonder auch / das sie auf Gottes wort klerlicher vnterrichtet / und sie auch doch mit deß wenger zeit / als den ersten tag dasie herkommen / mit jhrer vnterricht vnd bericht meinung bleibt. Derowegen / ihr Churf. G. vns nochmaln auf Churfürstlichen mon lassen / darinnen sie sich gnedigst resoluirt und bestimmt / was Puncten in einem jeden fürhalten sal / anzuweisen / ihren C. F. G. noch fernerungkeit gelassen / dessen weiters mit vns auf alle stücken lassen / und nach nottürfft dahey ferner kehren. Sonderlich weil auch auch / dingst Sambstage zu fernen / den / auff nur besprochen / die Puncten vnnd Artickel / probiret / und besser zuerklären. Sie wollen wir vns versehen / sie werdet alle denselben nachkommen werden.

(Darauf ihnen der erste theil des schreibens fürgelesen worden / wie der vom wort zu wort hienach getruckt.)

Von

Von Gottes gnaden Friderich Pfalzgraue bey Rhein/ Churfürst/ etc.

Nsern gruß zuuor. Erbare vnd liebe getrewe/ Wir haben das Protestbuch/ welches etliche Landtgraue vnd Grafen/ auch etliche Vom Adel/ wider vns vnd vnsere Religion/ dahin gestellet haben/ vnsers vorigen verlieren auff eine gnedige/ hierdem selbs gethane/ vnd vrsachen/ Schreiben darauß sie bey den Personen/ so solch Protestbuch vnterschrieben/ vnd den Vnsern beygethan/ mit solcher vber seiner gnedigen vnd Vätterlichen antwortung/ (so wolten sich dann noch hierüber beherrigen) vnsers gefallens/ Jnformiren vnd vber allen sich vnsere Kirchendiener angemasset/ sich/ auff auff seinen Altaren/ oder sonsten nicht fragen/ vnterhalt zu suchen vnd vnterweisung zuthun/ sie auch bey den einigen vnd der gerechtigkeit/ dann der Schrifft vnd Worte/ nit bisse/ sondern der Meinungen vnd Hirtzensseen Gedancken halten/ so obenein ersetzen/ erfetzt/ vil weniger einer desselben/ weder einen/ auß Gottes wort/ auff gebachte vnsere Kirchendiener fürgebrachte grunde/ vorstimmen erlangt vnd vberwunden. Wes dem sich darnach/ alß wann sie mit seinem wort vnd verstehen gewisen gehandelt hetten. Dann damit mit Gottes sonne/ mon/ vnd der ewigen Warheit/ nicht eine vnrichtige wag/ den wie er wollen/ leuten angezogen wirt/ daß wo sich jrem bedüncken nach/ die schrifft zuerklären/ alß ob sie einander wurde/ vnd das Alte Testament nicht gar vbereinstimme/ die Liebe Christliches glaubens vnd wandels/ Sonder allein das Newe allein setze: So mögen wir vns/ das Gott im stimmig ist/ nit einbilden/ vnnd der Sohn Christus sey nicht auch Mensch

Propheten/ alß im Newen Testament im Christo wunderlich/ Apostelen gethete. Darauß nicht anders/ dann ein jeder/ der nur den ernst hat/ die grunde seiner ewigen seligkeit/ eins im wort Gottes Alten und Newen Testaments durch einen steyff/ wie ich sage/ der irthumer/ geschwinder/ ja gantzen hauffen. Denn alßo ein Christ alle Ketzereien/ Irthumben/ jrr vorstechtung und unbergang Göttlicher worth und Christlichen glaubens zuschlagen mueße.

Zum andern. Es bestehen nit auch mit den andern Artickeln von Gott/ daß sie das verlohren Menschen/ welches doch von unsern Kirchendienern gemeiniglich geschicht/ nit wissen wollen zu leiden/ noch zu bestetigen. Dann gleichwol stehet in den ewigen Göttlichen worten damit zuerklären/ geben haben klemmt. Es ist doch je rund ohnzweiffelig in der Christlichen Kirchen schreiben worden. Wenn es anfangen jrgend etwas darumbe zu verlieren/ sie wissen/ wie dann auch denn erscheint/ daß sie alßo zu der Newen Lehr bringen. Besitzen kommen/ von gefragt worden: Ob der heilig Geist menschliche Natur an sich genommen/ nit noth haben sagen wollen/ daß derselbe menschliche Natur hab angenommen.

Zum dritten/ Die menschheit Christi belangend/ da sie gefragt worden von den jetzten Autoren: Ob die Gottheit Christi/ und seine menschheit eine substanz oder wesen were/ haben sie nit wollen antworten. Auch von unsern Kirchendienern darinn nit gefolget wollen werden. Und doch den jrrsal Eutet. 1. die von anfang her wist her andere nit verstanden werden/ dann vom Weibsamen/ alßo angezeigt/ der gleichen auslegung von nit stehenmen/ Welcher auslegung grund und ursach auch nachmals von jhnen gegeben. Dann wenn prentzel sie dergegen ein wunderdenckliche phantasey haben müssen. Das

Das siehet man an vnserm Artickel von der Erbsünde/ dann da die Altväter Abraham/ Isaac/ Jacob/ David vnd alle Gerechtigkeiten der Erbsünde empfangen/ vnd geboren sein. Hernach siehet man die Heiligen/ das sie sich den tod vber den Erbsündlichen/ dahero die vnsern Erbsünd allen andern sünden gleich/ vnd als die fürnehmbsten halten/ vnd die menschen nicht gesündiget wehren die freiheit setzet/ bey welcher ein mensch/ vnd der erlöhnde empfangen vnd geboren werde. Wo sind sie denn/ die Zürcher vnd Engelländer so lang sie im der vnvnderschieden/ vnd vnbegründeten sünden stehen/ die/ wann sie zu jhren verstand kommen/ dieselbige meinen vnterschiedlich/ vnd so verstehen/ wie sie sonsten im zweiffel zu reden pflegen/ auch bekant. Darauß erfolgen vnzehlige Irthumb. Dann sie der alten Väter gleichheit alhier in der hoffnung anziehen/ vnd Christi erlösung verspehren.

Item/ die deuten auch den irrthumb/ das der alten Väter seelen bey zu zeiten jetz gesäligkeit haben/ oder/ in der seligkeit vnd ruhe sich befinden werden.

Item/ als seine Christus nur die Erbsünde begalt/ Wie aber anhaften zeit durch sein vnd haltung der vollkommenheit Christi im Himmel kommen.

Item/ der Zürcher vnd Jaden Lehrer werden fast selbiger/ dann Abraham der Vätter aller glaubigen/ hierwillen vnrechtlich sein/ die aber allein vnter der hoffnung/ die sie Christum entsetzen hart.

Item/ das der zweifel nun selig oder auff ewiges feuer sey/ vnd also sich selig/ oder wolle selig machen können.

So wirdet auch ein gewisse zeit der vnwissenheit vnd vnschuld der Kinder müssen gesetzt werden/ nach welcher jhrer auch die auffgenommen gehalten.

Es wert auch angezeigt, wo der alte Irrthum, Zu was
fertzhund zwo Confessionen sie solches setzen, wendtens wie vil
mes zu der gemeinen Christlichen Kirchen / vnd was sonsten gutes
sie angezogen. Solchem wir doch wenig besserung.

Wir auch beim sibenden Artickel sie vnder den Stoff
der Swenglin seinen rechten vnderscheid anmachen gesagt.

Welcher alles von nachdencklichen macht / das wangezo-
gen sie im sechsten Artickel sich mit den Kirchendienern ver-
gleichen / doch selbs vrsachen in dem geschehen / wmb des sie-
benden sich anderst halten. Wie sie dann vom freien wil-
len der menschen so dunckel geredt / das vns im selben fast sie
entrinnen / wir vermeinten. Darwil sonderlich sie angezeigt /
das mancher wir wissen wollen im G. Otes willen ergründen
wolten / welcher dann auff gmeierley weis verstanden werden
mag. Dahewen sie sich dann nachmals vmb ferrner erklä-
rung zuerbieten.

Wo dann im siebenden Artickel / der zerfleischung des
fleisches halben / so dunckel reden handen sie haben / das gilt
wie auch mit ein geringe nachsuchen.

Wie auch hep den zehenden vnd eilfften Artickel ihre
vnbestendige auffzeugung / damit sie der Obrigkeit den Ampt
vnder der Gemeine Christi asme / so wil an jenem / abfreien /
vnnd also die vnderthanen hierdurch zum vngehorsam gegen
den Obrigkeiten / vnd dieselbige im verachtung vnd verklei-
nerung bey jhren jnderigen / vnd den rechtmessigen Ord-
nungen zuverursachen. Welches dann an anderi stelen / dann
einer Confession vnd zerrattung aller Stende vnd Ordnung
Gottes gereichen mag.

So nemen sie auch auß dem gemeinen beuelch Christi /
Marci am 16. vnd Matthei am 28. die Kinder zutaufen /
ohne

ohne außtrücklich wort der schrifft / vnnd wider jhr eigen bekanntnuß / daß der glaub so an selben orten gemeldt wirt / nit von Kindern / sonder von den Alten so dessen vähig / verstanden werden muß / auß. Vnnd da es volgen solte / daß die Kinder von deßwegen / daß sie nit glauben können / nit solten getaufft werden / müste auch volgen / daß sie nit selig werden köndten. Welches dieweil es falsch / muß auch das erste falsch sein.

Gleicher gestalt / so vil das heilig Abendmal betrifft / können wir nit befinden / daß sie sich biß noch mit vnserer Christlichen Lehre verglichen. Dieweil sie von der versiglung Gottes / damit er vns seine gnad inn der Tauff bekrefftigt / keine rechte bekanntnuß gethan / Sonder die vnsere / alß ob sie von den Sacramenten zu vil halten / beschüldigt haben.

Wie sie sich dann im dreyzehenden Artickel verhalten werden / ist vns noch vnbewust.

Derowegen beuelhen wir ernstlich / daß jhr anfenglich alle Artickel inn vnserm Edict begriffen / mit jhnen recapituliren / sie zum fleissigsten vnnd ernstlichsten / jhres vnuerstands / vnwissenheit vnnd jrrthumbs / auch was schedlicher spaltung sie anrichten / dessen alles sie dann künfftig für Gottes angesicht / vnnd Jüngsten gericht / darzu jhnen dises gehaltene Gesprech / zum gewissen zeugnuß dienen wirdt / rechenschafft zugeben / erinnern vnnd vermanen / Daß sie Gott die Ehre geben / vnnd sich noch zu diser jetz von vnsern Kirchendienern jhnen erklärten warheit bekennen wolten.

Dann so vil dz Christlich leben vnd wandel belangt / daß sich etliche priuatim vernemen lassen / wañ man gleich der Lere einig / daß man doch des lebens halben nimmer einig würd / jhr jhnen zuuermelden: Daß wir bißher an vns / so vil vns

möglich/das leben bey vnsern Vnderthanen/durch im Gottes wort gegründte ordnungen / zuuerbessern nichts erwinden lassen / Vnnd auch alß die Obrigkeit an vnserm ernst nichts manglen zulassen gedächten. Vnnd daß es so Christlich nit zugehen könne / daß wir nit von hertzen wündschen / daß es noch besser geschehe.

Sie solten auff demselben fall / da sie sich zu vns theten / aller gnaden vnnd Vätterlichen schutz bey vns spüren / vnd befinden / Auch jhnen zuhelffen / vnd zu rathen an vns nichts manglen noch erwinden lassen. Jhnen auch / was einem oder dem andern möchte entzogen / vnnd für seine Kinder vnnd freundschafft von Obrigkeit wegen behalten / wider zuhanden gestelt werden.

Darauff redt Zuleger fernerß.

Jhr habt nun verstanden / auff was Puncten jhr euch resoluiren / vnnd weiter vernemen lassen solt. Vnnd vermanen euch / vermög beuelchs / Dieweil der glaub nit auff eines jeden Christen blossen wahn / den er jhm selbß erdichtet / wie er meint / daß man inn der Kirchen haußhalten solle / Sonder wie er inn dem wort Gottes beuolhen / (dauon jhr offt abweicht) bestehet: Jhr wolt inn ewer gewissen gehen / die gründe so euch fürgetragen seind erwegen / vnnd inn denen Puncten jhr euch nit verglichen / noch ferner vergleichen.

Zweiffelt vns nit / da jhr also GOtt dem HErrn die ehre gebet / es werde zu erbawung der Kirchen gelangen / vnd den Vnderthanen auß allem zwiespalt helffen. Dieweil euch Sambstags angezeigt worden / daß jhr das Protocoll zu euch nemen / vnd euch darauff bedencken solt / Verhoffen wir / jhr werdet gefasset sein.

Dies

Dichold. 12.

Wir haben das Protocoll nie/wie wir gemeint/ vnd jhr wisset/ nit gehabt.

Zuleger. 13.

Es ist am Protocoll nit so hoch gelegen / ist nit dem Collationiren verhindert worden / Jhr wisset euch doch selbs der Puncten wol zuerinnern/weil jr selbsten auch eins geschriben. Vnnd nembt einen jeden Artickel nach dem andern für/ vnd thut darauff ewer runde bekantnuß. Alß den Ersten: Ob die schrifft des Alten Testaments / den Christen so vil gelte/ alß des Newen. Das ist: Ob die Lehr von hauptstücken Christliches glaubens vnnd wandels / so wol auß dem Alten Testamente könne vnnd müsse bewisen werden / alß auß dem Newen. Der 1. Artickel.

Jetz habt jr nun der Kirchendiener in der Pfaltz bekantnuß vnnd gründe gehöret. Sie glauben denselben durchauß war sein. Darauff saget rund Ja oder Nein / dürfft nit vil außschweiffens.

Rauff. 14.

Wir bekennen noch/was die Propheten des Christlichen glaubens halben geschriben haben. Das haben wir mit euch bekennt inn allen dingen / so fern sie der Lehr Christi / alß des wandelß halben gemeß sey / darinn wir dann etliche außzug/ alß des Kriegß/ Eids/ vnd anderßhalben gethan. Also stehen wir noch darinn.

Fauth zu Germerscheim. 15.

Ist das ewer aller meinung? Ist niemand dems mißfelt?

Peter Scherer. 16.

Wir wissen niemand.

Rauff. 17.

Sie haben die zwölff Artickel des glaubens erklärt/ deſſen ſein wir wol zufrieden.

Zuleger. 18.

Das iſt ewer antwort auff den erſten Artickel. Ihr habt aber verſtanden / was ſich vnſer Gnedigſter Herr gegen euch beſchwert/ was darauß ernolgt/wann jr Moſis vnd der Propheten Lehr / der Lehr Chriſti vnnd der Apoſtel alſo einander widerſetzen wolt. Bleibt jhr dabey / vnnd wolt jhr euch nit weiter erklären?

Diebold. 19.

Nein/Ich weiß nichts weiters.

Zuleger. 20.

So wollen wir zum andern Artickel gehen. Der ander Artickel / Von Gott: Ob der Vatter/Sohn/ vnd h. Geiſt/ das einig Göttlich weſen ſeind/ Doch in dreien Perſonen vnderſchieden.

Der 2. Artickel.

Da habt jhr verſtanden/däß jhre C.F.G. meinen / dieweil jhr das wörtlein Perſon nit zulaſſen wolt/daß etwas anderß darhinder verborgen ſein müſſe.

Rauff. 21.

Wir wiſſen keinen jrrthumb / auch nichts verborgens/ Sonder weil wirs alſo nit finden geſchriben/ſo laſſen wirs alſo dabey bleiben/wie es Joan. in ſeiner 1. Epiſt. Cap. 5. meldt.

Zuleger. 22.

Iſt das ewer aller meinung?

Büchel. 23.

So vil die Dreyfaltigkeit belanget / hab ich kein widerſprechen der namen oder perſon/deßgleichen auch der menſchwerdung halben. Das rede ich wie ichs glaub. Zu-

Zulezt. 24.

Von Christo/ zum dritten: Ob Christus das wesen des fleisches/ auch der haben/ und bes sitzen der Jungfrawen Maria/ oder anders? wobey angenommen hab.

Der eine Naturen haben: Ob Christus eine Naturen hab/ oder nit? dagegen andere Christum Gott zuwissen.

Dort. Antwort.

Rauff. 25.

Das Protocoll vermags/ daß wir eine Christum vom H. Geist als Christlich bekant haben/ vnndenen unsern newen Eyd/ so wir aber die anrennung eines fleischbeschreitt/ wissen wirs nit weiter/ dann wir es darum verfasset/ zuerklären/ Alß einen leib haben wir gnugsamlich.

Rauch zu Germerschheim. 16.

Wir verstehet ihr den spruch Genes. am 3. von Weibssamen? es mag einer darbeneben stehen.

Diebold. 27.

Wir wissen nichts anders/ es steckt auch nichts darhinder.

Zulezt. 28.

Beleibet es bey der auslegung des spruchs Genes. am 3. wie das Protocoll vermag.

Rauff. 29.

Ja.

Zulezt. 30.

Hans Bächel/ Schiffer auch der meinung?

Hans Bächel. 31.

Ich hab den spruch Genes. am 3. nie recht lang nit zur menschwerdung gebraucht. Ich kum mir auch den Erbsünden nit/ oder Erbsatisfaction der Menschwerdung halben/ Die lassen ich fallen/ vnd bey Wasserbleiben.

Zuleger. 32.

Der 4. Artickel.

Der vierdte Artickel von der Erbsünde: Ob die Kinder in der erbsünd empfangen vnd geboren werden/ vnd derwegen von natur kinder des zorns vnd des ewigen tods schüldig seind.

Ob jr bey ewrer meinung bleibt/ wie jr die erklärt habt: Oder wolt jr euch mit den Kirchendienern vergleichen?

Rauff. 33.

Wir wollen bey vnserer erklärung/ wie zum Römern am 5. angezogen/ im Protocoll bleiben. Wir wissen keinem kein sünde zu zurechnen.

Zuleger. 34.

Hans Büchel/ Ist das auch ewer meinung?

Büchel. 35.

Ja. Ich weiß keinem kein sünde zu zurechnen/ der keine sünde gethan hat.

Zuleger. 36.

Von den Alteuditern: Ob jhr der alten Vätter seligkeit allein inn der hoffnung auffziehet/ biß auff Christi gehorsam/ den er geleistet. Ist das ewer meinung?

Rauff. 37.

Wir glauben/ daß sie selig seind durch den glauben.

Zuleger. 38.

Erst da Christus kommen ist? Seind sie zuuor nit im ewigen leben gewest? Es ist auß ewrer bekanntnuß genommen. Bleibt jhr dabey?

Rauff. 39.

Ich bleib beim Protocoll.

Diebold. 40.

Sodünckt uns / es wolt uns zu weit lauffen.

Peter Walther. 43.

Thut gemach. Man kan nit flüchtig zu dem ein jagen.

Rauff. 42.

Durch den glauben haben sie die seligkeit erlangt. Die seelen sind in der hand Gottes.

Julgert. 43.

Ja Elias in Himmel gefaren.

Diebold. 44.

Die schrifft sagt darzu.

Julgert. 45.

Ja Abel ist ehe im Himmel kommen / ehe dz Christus kommen ist.

Rauff. 46.

Wir wissen nit wer kommen.

Diebold. 47.

Es ist eben / wir wir darauf halten / wie die schrifft sagt / daß sie durch den glauben Gott gefallen. Ob sie aber den himmel vorhin eingenommen haben / das bezeugen wir GOtt / Dann die seelen der frommen sind in der hand Gottes.

Fauth zu Germersheim. 48.

So wöllet ir mir

Diebold. 49.

Wir sagen nit gern jah/oder / wollen nit oder unser wissen reden.

Julgert. 50.

Was ist die vrsach so euch nöthig macht?

Diebold. 51.

Darumb daß wir kein ander erlösung wissen noch bekennen können / dann allein durch Jesum Christum.

Zuleger. 52.

So ist vor Christi leiden/sterben vnd Himmelfart kein glaubiger inn Himmel kommen?

Diebold. 53.

Dasselbige sagen wir nit.

Zuleger. 54.

Hans Büchel/ Was ist ewer meinung?

Büchel. 55.

Wo die Alten hinkommen sein / das weiß der Herr am besten. Es ist mir nit beuolhen zu disputiren / was vor 1000. oder 2000. jaren geschehen ist. Mir ist beuolhen recht zuthun/ des will ich mich befleissen mein lebenlang/ Vnd die heimlichkeit die jm Gott fürbehalten / will ich Gott beuelhen / Zweifelt mir gar nit an den frommen Alten/ wie sie selig worden.

Zuleger. 56.

Es ist allein darumb gefragt worden / Dieweil vnser Genedigster Herr ein richtig antwort begert / Vnd jhr euch doch auch frey vngescheucht inn teglichem Gesprech vernemen lasset/ Es sey niemand inn Himmel kommen/ vor Christi leiden vnd sterben. Ziecht den spruch an: Es kompt niemand inn Himmel / dann des Menschen Sohn der vom Himmel kommen ist. Vnd die Altuätter seind zuuor nit im Himmel gewest.

Volgen nun mehr Puncten.

Item / alß solte Christus nur für die Erbsünde bezalt haben/ Wir aber müsten jetzo durch buß vnd haltung der volkommenheit Christi inn Himmel kommen.

Rauff. 57.

Wir glauben / daß wir durch das leiden Christi auch heutigs tags selig werden.

Fauth. 58.

Vnd nit durch ewer werck?

Rauff. 59.

Nein.

Diebold 60.

Ob schon jemandt zur buß gelehret wird/ so kan er doch die vergebung der sünden durch seine Werck nit erlangen / Sondern allein durch Christum vnd aus gnaden wird er selig/ Die gute werck erkennen wir als für ein schuld

Zuleger 61.

Item der Juden vnd Türcken Kinder weren heut seliger/ dann Abraham der Vatter aller glaubigen/ dieweil jene wircklich selig/ diſe aber allein inn der hoffnung biß ſie Christus erlöſt hat.

Rauff. 62.

Wir halten kein vnderscheidt/ daß die alten nit eben so wol selig als man jetzt wird.

Zuleger 63.

Das ist die frag nit. Das gibt vnserm gnedigsten Herren nachdenckens / daß jhr die Altuätter allein inn der hoffnung biß Christus kommen: Aber jetzt der Juden vnd Türcken Kinder inn der that vnd wircklich selig jetzt. Da sagt Ja oder Nein zu.

Rauff 64.

Der Erbsünde halben seind sie ledig gesprochen?

Diebolt 65.

Daß sie kein verdamliche sünd haben?

Rauff 66.

So preisen wir gleichwol auch die Alten selig durch den glauben/ setzen aber keinen vnderscheidt.

Zuleger 67.

Jene inn der hoffnung biß Christus kommen ist. Die Kinder aber wircklich. Das habt jr offt im Protocoll angezeigt.

Rauff. 68.

Ja/ es ist jm nit anders.

Diebolt 69.

Durch das blut Christi.

Zuleger 70.

Item/ daß der mensch nun wider auff freien fuß gestelt/ vnd also sich selbst/ ob er wolle/ selig machen könne/ Das ist/ daß er nun wider inn der freiheit stehe / wie Adam vor dem fall/ daß er macht hab/ guts oder böses zuthun.

Rauff. 71.

Es ist einem jeden fürgelegt/ das gut vnd böß/ doch one den zug des Vatters vnd willen Gottes/ vnd das leiden Jesu Christi/ mag niemands selig werden.

Fauth. 72.

Ob er das gut thun könne oder böse/ wie Adam vor dem fall/ wie es jm fürgelegt ist.

Rauff. 73.

Es stehet inn Gottes willen/ ob ers jm geben wöll oder nit.

Zuleger 74.

So ist der Mensch jetzo nit so frey/wie Adam vordem fall gewesen:

Rauff. 75.

Es muß ein trib Gottes da sein von oben herab.

Zuleger. 76.

Womit beweist jhr das/ so wollen wir bald auff den grund kommen:

Rauff. 77.

Alle guie gaben/wie Jacobus sagt/ kommen von oben herab.

Zuleger 78.

Woher wist jr dann/daß vns das gut vnnd böß so fürgelegt ist/wie Adam vor dem fall. Woher beweist jrs dann:

Rauff 79

Der glaub kompt durchs gehör der predigt/Rom. 10.

Zuleger 80.

Es ist die Frag nit vom glauben/ Sondern woher jhr wist/daß vns das gut vnd böß also fürgelegt ist/ wie dem Adam vor dem fall:

Diebolt. 81.

Es ist also wie der HERR selbst sagt im Euangelio/ Matth. 10. vnd andern orten mehr. Wil mir jemands nachfolgen/der verleugne sich selbst/ꝛc. Nu welchem das Euangelium fürgelegt wird/empfehet gnad von oben herab/vnnd wird vom Vatter gezogen/der kompt zum ewigen leben.

Fauth. 82.

Laſt jrs aber inn diſem Artickel beim Protocoll bleiben/ Oder wolt jr etwas darinn ändern.

Diebolt 83.

Wir wiſſen nichts zuändern.

Zuleger 84.

Von zeit der vnwiſſenheit der Kinder/ wiſt jhr nicht weiter zuſagen dann wie im Protocoll?

Diebolt. 85.

Nein.

Zuleger 86.

Woher die ſünde kom inn den Kindern / weil ſie kein Erbſünde haben/ wolt jrs beim Protocoll laſſen?

Rauff. 87.

Die neigung iſt blieben / vnd die erkantnus böſen vnd guts.

Zuleger. 88.

Der 5. Artickel. Der fünffte Artickel/ Von der Kirchen: Ob die glaubigen im alten Teſtament mit den glaubigen im newen Teſtament ein Gemeinde vnd Volck Gottes ſeind. Ob jhrs nochmals bey dem/ ſo im Protocoll verfaſſet/ bleiben laſſen/ oder euch mit den Kirchendienern vergleichen wolt?

Diebolt. 89.

Wir bleiben beim Protocoll.

Fauth. 90.

Iſt das ewer aller meinung?

Büchel. 91.

Ich bin nit allweg dabey geweſen / Verſtehe doch den Artickel/

Artickel/ vnd weis nit anders/ dann wie mich meine Brüder bericht haben.

Zuleger. 92.

Des fünfften Punctens halben last jhrs durchaus beim Protocoll bleiben?

Dieholt 93.

Ja.

Zuleger 94.

Der sechste Artickel: Ob der vollkommen gehorsam Jhesu Christi/ durch den waren glauben gefasset/ die einige vnd allein genugsame bezalung vnserer sünden/ vnd vrsach vnserer seligkeit sey: Oder aber ob wir zum theil durch den glauben an Christum aus gnaden/ zum theil aber von wegen des Creutzes vnd der guten werck selig werden. Der 6. Artickel.

Zuleger 96.

Der sibend Artickel/ von der aufferstehung des fleisches: Ob das wesen dieses fleisches am Jüngsten tag auffstehen: Oder aber ein anders von Gott geschaffen werde/ Bey welcher meinung bleibt jr da? Der 7. Artickel.

Rauff. 97.

Wir lassens auch beim Protocoll.

Zuleger 98.

Jsts ewer aller meinung. Hans Büchel jsts auch ewer meinung?

Büchel 99.

Wie es Paulus beschreibt 1. Corinth. 15. vnd wie meine Brüder.

Zuleger 100.

Der 10. Artickel. Der zehend Artickel: Ob ein Christ ein Oberkeit sein/ vnd mit dem Schwerdt die bösen straffen möge. Sagt Ja oder Nein.

Rauff. 101.

Wir lassens auch beim Protocoll.

Fauth. 102.

Jr könt aber Ja oder Nein drauff sagen.

Zuleger 103.

Ein Christ kan kein Oberkeit sein?

Rauff. 104.

Wir haben bekannt/ daß wirs inn der Apostolischen Kirchen nit finden das Schwert zufüren.

Fauth. 105.

Was schliest jr draus?

Rauff. 106.

Es stehet im Protocoll.

Zuleger. 107.

Hans Büchel was halt jr dauon?

Büchel. 108.

Ich bekenns mit jhnen/ daß das weltlich Schwerd nit inn das hauß Gottes gehöret.

Zuleger 109.

Der 11. Artickel. Der eilffe Artickel/ von dem Eyd: Ob den Christen zugelassen sey/ rechtmessige Eyde bey dem namen Gottes zuthun/ Das ist Gott zum zeugniß der warheit anzuruffen/ Wo bey last jrs?

Rauff. 110.

Auch beim Protocoll.

Zuleger.

Zuleger 111.

Jr all mit einander.

Diebold 112.

Weis keinen der anderst helt.

Zuleger 113.

Hans Büchel jr auch:

Büchel 114.

Jch halts mit jnen.

Zuleger. 115.

Der zwelffte Artickel: Ob der Christen Kinder sollen getaufft werden. Der 12. Artickel.

Rauff. 116.

Wir bleiben beim Protocoll.

Zuleger 117.

Haltet jrs all also?

Diebolt. 118.

Weis keinen der anderst helt.

Zuleger 119.

Der dreyzehende Artickel: Ob das heilig Abendmal allein ein blosses vnd leeres kennzeichen/ vnd vermanung zur gedult vnnd liebe / Oder aber auch ein kräfftige versiglung sey der seligen gemeinschafft/ welche alle glaubigen mit Christo haben zum ewigen leben. Der 13. Artickel.

Rauff. 120.

Wir seind dessen zu frieden. Wir haben so vil vns bedocht/ Ob wir vns etwan mit worten/ darin einer den andern nit genugsam verstanden / verfahren hetten / nach dem der Fragen vil / vnnd vns fast hoch gewesen sein: Begeren wir

wir deſſelben mit der zeit / waan das Protocoll vns verleſen wird/meinen gnedigſten Herrn ſchrifftlich zuberichten.

Zuleger. 121.

Wem wolt jrs berichten?

Rauff. 122.

Meim gnedigſten Herrn/ ſo ers leiden mag.

Zuleger 123.

Dieweil jhr euch dann alſo erklärt/daß jhr gedenckt bey der lehr/ die jr doch gleichwol mit Gottes wort nit habt kön-ben verantworten/zubleiben: So haben wir befehl auff den-ſelben fall euch ferner fürzuhalten / wie jhr vernemen ſolt. Wiewol jhre Churf. G. eins beſſern ſich zu euch verſehen/ vnd derſelben hertzlich leid/dieweil ſie ſo vil mühe vnd arbeit vnd koſten/euch zuhelffen angewendet/daß es nit ein beſſern außgang bey euch genommen. So können doch jre Churf. G. nit dafür / die ſchuldt iſt nit jr/ ſondern ewerſelbſt/ vnnd wird euch ſolches am Jüngſten tag zuuerantworten ſtehen.

Männer verhalten ſich mit ſehr gleitlich.

Jre Churf. G. haben als ein Chriſtliche Oberkeit das jre ge-than. Dabeneben aber wollen wir euch nit bergen/ Das ſeit jre Churf. G. abteiſen/wir glaubwirdig bericht/ daß jr in der zeit des werenden Gleits/bey Lambßheim gelehret/vnd das Nachtmal gehalten/wie vor zum theil angezeigt / Das tra-gen wir an jrer Churf. G. ſtat kleinen gefallen. Vnd wiſt jhr euch zuerinnern/das ſolches dem Edict nit gemäß. Man ſol in ſolchen ſachen mit gutem glauben handlen/ Vnd wie jhre Churf. G. gedencken/euch das Gleit Fürſtlich zuhalten/alſo ſolt jr euch hinwider umb dem Edict nach gleitlich erzeigt ha-ben. Weil wir aber deßwegen noch zur zeit keinen befehl ha-ben/ So wollen wir euch hiemit vermant haben / das jr euch inn werenden gleit/des lehrens enthaltet. Soltet jhrs aber

nit thun/

nit thun / würden jre Churf. G. den ernſt fürzuwenden verurſacht.

Wir ermanen euch aber nochmals / Jhr wollet die fürgetragene lehr zu hertzen füren / vnd nit alſo inn wind ſchlagen: damit ſie einmal bey euch früchten möge. Man iſt euch mit Gottes wort begegnet / vnnd die gründe angezeigt / die euch doch / wie erſcheint / wenig bewegt haben / Diſe vndanckbarkeit wird Gott nit vngeſtrafft laſſen. Damit jhr aber wiſt / wie jhr euch ferner zuuerhalten / wollen wir euch den vbrigen theil des ſchreibens auch verleſen laſſen.

(Beſchehen / wie dann ſolches von wort zu wort hernach geſetzt.)

Da aber ſie ſich nit erklären / vnd alſo auff jrer meinung beharren würden / So wollet jnen / inn anſehung ſie keinen Artickel Chriſtliches glaubens recht verſtehen / vnd alſo zum Lehrampt vntüchtig / noch keinen rechtmeſsigen beruff haben (Dieweil deſſelben fürnembſte ſtück / daß er ſeine lehr aus Gottes wort verthedigen / vnnd den widerſachern aus demſelben vberzeugen könne) Jnen mit ernſt vnderſagen / daß ſie des lehrens müſſig vnd oberſtehen / vnd vns vnſere Vnderthanen nit verwirren / Auff daß ſie nit den zorn Gottes / welcher allen Secten vnd falſchen Lehrern inn ſeinem wort die ewige verdamniß trowet / den jr jnen dann aus dem wort Gottes fürhalten ſollet / auff ſich laden: vnd alſo auch vnſere ſtraff vermeiden. Ander theil des Churf. ſchreibens.

Daß ſie auch dieſe vnſere lehr / ſo ſie mit mit Gottes wort widerlegen können / vngeleſtert laſſen. Auch was ſie noch zur zeit nit haben faſſen können / demſelben mit ernſt / vnd anruffung des namens Gottes nachdencken / Jrer eigenen ſeligkeit halben / auch innſonderheit den geiſtlichen ſtolz

vñ hoffart/welcher sie(vnd sonderlich die jungen)blendet/daß sie der warheit nit können raum geben/von sich legen.

Letzlich daß sie auch biß nach außgang der 14. tag/ nach dem ende des Colloquij an zurechnen/ welches Gleit jhnen trewlich gehalten werdē sol/ sich vermög vnsers Edicts/auch sonsten vnsers gebiets/ vnd gegen den vnsern des lehrens vnd tauffens gentzlich enthalten.

Wann auch dieses gehaltene gespräch gar zu ende gelauffen/So wollet jr die Protocolla alle gegen einander Collationiren/darnach von beiden theilen vnderschreiben/ vñ dem gegenwertigen Widertäufferischen Colloquenten dauon eines/welches jnen gefellig zustellen/oder selbsten nemen lassen/ vnd jr die vbrigen beyhanden behalten/vnd zu eurer beykunffe mitbringen. An diesem allem verricht jr vnsern gnedigen befehl/willen vnd meinung. Datum Heidelberg/den 17. Junij/ Anno 71.

Friderich Pfaltzgraff/Churfürst/ꝛc.

Redt Zuleger ferner.

Dieweil ihr dann nun mehr verstehet aus dem befehl/ was jr euch hinfüro verhalten solt. So ermanen wir euch/ Ihr wollet dem also trewlich nachkommen/ euch des lehrens vnd anders inn der Churfürstlichen Pfaltz gentzlich enthalen/vnd jrer Churf. G. vnderthanen vnuerwirret lassen.

Vnd nach dem im schreiben vermelt/daß euch ein Protocoll sol zugestelt werden: So ermanen wir euch/daß jhr etliche zu dem Collationiren ordnet/ so soll euch darnach ein Protocoll zugestelt werden/ welches euch gefellig/ damit jhr nit meint/ daß man euch gefahren wöll. Doch daß es beiderseits

seits wordbrichen werd/ daß die handlung sich also verlauffen/ Solwirdes niemandts weichen.

Rauff 124.

Wir hoffens zuthun/ vnd die zubleiben/ ist es Collatz-mit wird. Aber des Glücks halben/ haben wir mit also verstanden/ Sondern haben eins vmb das ander gebotē/ daß wir inn der zeit des gefprechs nit sun vnd wider zu einander gehen/ vnd sich eigentwilliger weis mit gefechten.

Zuleger. 125.

Das Glück ist vnberechtlich.

(Verlast es ausserm Mandat.)

Rauff. 126.

Wir haben gemeint/ wir wöl das gefprech wert.

Zuleger. 127.

So dencket nachmals dran/ Dann wir verstehen/ daß noch gestern oder vor gestern/ ein versamlung sey gehalten worden. Das bey sich mit gefährlichkeiten.

Diebolt. 128.

Ihr sehn vnser wissen bestehen. So sagt auch Rauff/ vnd Peter Scherer.

Rauff 129.

Sonsten bedancken wir vns gegen vnserm gnedigsten Churfürsten vnd Herrn/ der mühe vnd kostens/ so er Thurl. G. derhalben mit vns gehabt. Vnd begeren vns keines wegs was wir gelauben können/ ja wunderlichen. Was wir aber nit glauben können/ wissen wir auch vnser Gewissen dauon nicht zubeschweren/ Dieweil es jeder für sich selbst

ſeines glaubens halben vor Gott muß rechenſchafft geben/ Seind wir derhalben guter hoffnung/ jre Churf. G. werden vns ſolches nit als ein fürgeſetzten trutz auffnemen. Vnd begeren derhalben auch jtzt von E. E. vnd W. daß jrs vns anderſt nit wolt/ dann wie oben erzelt zumeſſen. Dergleichen hoffen wir auch/ jhr werdens auch nit beſſer verſtehen/ oder wiſſen/ dann wie jr vns nach ewer erkantnuß fürgeben.

Zuleger 130.

Wir wollens vnſerm gnedigſten Herrn anzeigen. Vnd habt jr wol abzunemen/ dieweil jre Churf. G. jr die Religion alſo laſſen angelegen ſein / vnnd ewer heil ſuchen/ daß jhre Churf. G. ohne zweiffel mit der that beweiſen / daß ſie ein Chriſt ſein/ vnnd daß ewer außlegung der Oberkeit halben / mit der that vmbgeſtoſſen. Wir begeren aber an euch zur danckbarkeit/ daß jr der ſachen (wie jr euch anfangs erboten) nachdencket/ vnd nit köpffiſch ſeid/ vnd nicht die warheit/ die euch ſo hell vnder augen ſcheinet/ außſchlagt/ ſondern derſelben mit ernſt nachdencket.

Dathenus. 131.

Dieweil ich jtzt vernommen hab/ daß die Männer inn dem wohn noch ſtecken / als ſolten die Seelen der abgeſtorbenen Heiligen vor Chriſti zukunfft / inn Himmel nit kommen ſein: Dieweil vor dieſer zeit etliche ſprüch von jnen angezogen/ vnd darnach nit mehr getrieben worden ſeind/ vnder welchen der / welcher inn der 1. Epiſtel Petri am 3. ſtehet/ nit der geringſte iſt. Denſelben wil ich jnen zum beſten kürtzlich erklären. Der vnuerſtand den ſie alhie haben/ kompt aus dem mißuerſtand des Artickels / von der abſteigung Chriſti zur Hellen: Vnd meinen/ das Chriſtus nach ſeinem ſterben herab geſtigen ſey/ vñ die Altuäter erlöſet hab: wie es

Act. 4. cap. 32.

Von der abſteigung Chriſti zur hellen/ vnd Altuäter ſeligkeit.

auch

auch im Bapſtumb gehaltē wird. Sie ſollen aber bedencken/ daß dem nit alſo ſey. Dann was inn Chriſto iſt/ das iſt entweder ſeine Gottheit (die kan aber nit hinab ſteigen/ dann ſie erfüllet alles) oder es iſt die Seele/ Nun iſt die Seele Chriſti nit hinab geſtiegen/ ſondern wie Lucæ am 23. ſtehet/ Iſt dem Vatter inn ſeine hende befohlen worden/ Derwegen auch zu dem bekerten vbelthäter geſagt worden iſt/ Heut wirſtu mit mir im Paradeis ſein: Daraus erſcheint/ daß die ſeele Chriſti da geweſen ſey/ dahin auch die ſeele des bekerten vbelthäters kommen iſt. Das dritte inn Chriſto iſt der Leib. Diſer iſt auch nit zu der Hellen geſtiegen/ ſondern hat im grab geruhet/ biß zur zeit der aufferſtehung Chriſti. Derowegen was ſols dann ſein das hinab geſtigen ſey? Daraus wol abzunemen/ daß das wörtlein Helle alhie nichts anderſt heiſſet/ als 1. Samu. 2. Cap. Die höchſte not/ angſt/ anfechtung vnd empfindung des zorns Gottes. Da ſagt die Hanna alſo/ Der HERR tödtet/ vnnd macht lebendig/ füret inn die Hell vnd wider heraus. vnd dergleichen ſeind gar viel/ Wie auch von Chriſto inn dem 16. Pſal. vnd Acto. 2. ſtehet. Derwegen meinet Petrus nichts weniger/ dann daß er ſolche meinung beſtetigen ſolt. Dann das iſt das Argument Petri: Er vermanet die Chriſten/ daß ſie mit wolthun die/ dauon ſie geſchmähet werden/ zuſchanden machen/ Vermanet ſie zu der gedult auch mit dem exempel Chriſti/ von welchem er ſagt/ Er iſt getödtet nach dē fleiſch/ aber lebendig gemacht nach dem Geiſt. In demſelben iſt er auch hingegangen/ vnd hat geprediget den Geiſtern im gefengnuß/ die etwa nicht glaubten/ da Gott eins mals harret vnd gedult hat/ zu den zeiten Noe/ da man die Arche zurüſtet: Inn welcher wenig/ das iſt acht Seelen behalten wurden durchs waſſer. Da ſollen die

Helle.

Wō ſpruch 1. Petri 3. verſi. 19.

len die Männer die zeit bedencken / wann diß geſchehen ſey / dauon Petrus redet / Nemlich zu der zeit Noe / da man die Arche hat zugerüſtet. Derowegen kan diß nit verſtanden werden von der zeit des leidens Chriſti. Zum andern / ſol mann bedencken / zu wem der Geiſt Chriſti kommen ſey: Er ſagt nit zu den Geiſtern des frommen Abels / Abraham / Dauids / oder dergleichen / Sondern zu den Geiſtern / die etwan nit glaubten / da Gott einmal harret vnd gedult hat. Damit er außtrücklich anzeigt / daß er rede daſelbſten von den vnglaubigen vnd vnbußfertigen / welche zu der zeit Noe vmbkommen ſeind. Nun ſagt er / daß die Geiſter inn der Gefengniß ſeind / das iſt vns nit zuwider / Dann wir es auch darfür halten / daß ſie noch inn der Hellen ſeind / welches allhie ein Gefengniß genannt iſt. Eſaias am 30. nennt es ein Grub / die tieff vnd weit gnug iſt / ſo iſt die ironung drinnen Fewer vnnd Holtz die menge. Derowegen iſt diß vns nit zuwider. Wie aber der Geiſt Chriſti / dieſen jetzt gefangenen Geiſtern geprediget hab / lehret auch Petrus / Nemlich das ſolches zu der zeit Noe geſchehen ſey: Dieweil Noe durch den Geiſt Chriſti die vnbußfertige vermanet vnd geſtraffet hat. Derowegen er auch ein Prediger der gerechtigkeit genennt wird. Alſo hat dieſer Spruch keinen buchſtaben / damit die oben erzelte meinung beſtetiget werden kan. Dabey wollen wirs verbleiben laſſen.

Ehrnueſte vnd günſtige Herrn / Wir können auch nit vnderlaſſen / Gott dem Allmechtigen lob vnd danck zuſagen / daß er vns dieſe gelegenheit gegeben hat / vnſere lehr für der gantzen Welt alſo zuuerantworten. Daraus abzunemen ſein wird / wie vns von vnſerm gegentheil offt vngütlich geſchehen iſt.

hen iſt. Sagen auch vnſerm gnedigſten Churfürſten von hertzen danck/ daß jre Churf. G. zu befürderung der warheit/ ſich dieſes handels ſo gnedigſt angenommen haben.

Letzlich ſagen wie auch E. E. vnnd Gunſten hertzlich danck/ daß jhr mit ſolcher gedult/ dieſem langweiligem werck alſo beygewohnet habt.

Die Männer aber bitten wir freundlich/ vnd vmb Gottes willen/ daß ſie doch bedencken wollen/ was das für ein Religion ſein könn/ welche in allen Puncten ſchir durchaus/ nur ein wörtlein/ oder drey vier hat/ darauff die lehr beruhet: vnd daß ſie die gantze Schrifft verachten/ vnnd bleiben laſſen/ als wann ſie jhr ſelbſt zuwider were/ damit ſie allein das ſtücklein erhalten. Es iſt nie kein Ketzerey geweſen/ die ſolcher geſtalt nit könte erhalten werden. Jtem ſollen auch bedencken/ wie offt ſie geſagt haben/ wir wiſſens nit: Vnd wie offt ſie nichts gewiſſes haben können zur antwort geben. Jtem wie offt ſie widerwertige meinungen fürgebracht. Sollen auch bedencken/ daß ſie nit allein jhnen ſelbſt jrren/ Sondern auch denen/ deren Lehrer ſie zu ſein vermeinen. Was aber Chriſtus von den Blinden/ vnd Leitern der blinden Matth. am 23. ſagt/ daß können ſie nachleſen vnd bedencken. Jtem ſollen auch bedencken/ ob ſie die gaben von Gott haben/ mit der lehre/ welche Paulus ein geſunde lehr nennet/ vnnd mit dem widerſtand der widerſprecher alſo gefaſt ſein/ wie Paulus inn ſeinem Brieff an Timotheum vnd Titum haben wil/ daß die Lehrer gefaſt ſein ſollen.

Wie der Männer lehr geſchaffen.

Solches bitten wir/ daß ſie es zu gemüt führen wöllen/ vnnd die erklärung ſo bißher geſchehen iſt/ mit demütigen hertzen/ vnnd anruffung des Namens GOTTES fleiſſig be-

sig bedencken. So verhoffen wir / das Gott jhnen noch seine gnad beweisen wird / vnd sie aus den stricken des Teuffels erledigen. Wo sie aber das widerspiel thun / nach dem sie jetzt dermassen vberzeuget worden seind: was sie von Gott zugewarten haben / daß können sie aus der Schrifft des Alten vnnd Newen Testaments abnemen. Dabey wirs auch bleiben lassen / vnd wollen Gott dancken.

Darauff ist diß Gespräch mit dem Gebet beschlossen / vnd also gentzlich absoluiert worden.

Psalt-

Zu vrkund / daß diſes Geſprech / wie inn diſem Protocoll nach der leng verfaſt / alſo ergangen. Seind auß den originalen zwey gleichlautender Protocolla abgeſchriben / von beiden theilen Collationiert / Volgends durch die Preſides / beiderſeits Colloquenten vnd Notarien vnderſchriben / vnd jedem theil eins zuhanden geſtelt worden. Actum Franckenthal den zwaintzigſten Junij / Anno tauſend fünffhundert ſibenzig vnd eins.

Pfältziſche Colloquenten.

Gerardus Verſtegus.
Petrus Dathenus.
Petrus Colonius.
Franciſcus Moſellanus.
Engelbertus Faber.
Conradus Eubuleus.
Georgius Gebinger.

Præſides.

Otto von Hóuel Fauth zu Germerſcheim.
Wentzel Zuleger.
Haũs Rechklaw von Lanßberg.

Notarij.

Xylander.
Caſpar Fauß.
Martinus Neander Sileſius.

Widertäuffer Colloquenten.

Diebold Winter.
Rauff Biſch.
Hanns Büchel.
Anſtadt Haberman.
Peter Schérer.
Peter Walther võ Schletſtatt.
Joſt Meyer.
Feior Frederer.
Hanns Sattler.
Claus Simmerer.
Hanns Rannich.
Philips Jóßlin.
Hanns Greicker.
Peter Hutt.
Leonhard Summer.

Volgen die zwey Churfürstlichen Schrei-
ben/ deren meldung geschehen.

Von Gottes gnaden Friderich Pfaltzgraue bey Rhein/ Ertztruchsäß und Churfürst/ etc.

Dan recht. lib. 2. tit. 4. §. 24. Bocer. lib. 3. de nobilit.

Vnsern gruß zuuor. Ehrsame liebe getrewen/ Wir haben einer schreiben/ sampt beygelegter Copey gehorsamen Protocolls/ von den Ehrsamen vnd Wolgelarten Gesandten/ so dan Ersten Ambtleuten/ Burgermeistern/ Rhäten vnd Rentmeistern/ Vnsers Hertzen Bruders/ vns auch dahenden von vnserm Anh. Dieter Churfürst Chem/ so vor zu zeiten seliger Gedechtnus bey vns gelassen/ wol verstehen/ vnsern wider dep vns ankommen/ deßwegen vnderthenigste Relation / vnd bericht gethan.

Das sie nun zu allen theilen im angezogenen Gesprech fortfaren/ einen Artickel nach dem andern für die hand nemen/ vnnd abhandlen/ vermeinen sie vnserm bruder/ Ihr auch vnser will vnnd meinung/ vernemig obberürts vnsers außschreibens/ Das sie mit einander wehren/ so werde dann von allen Puncten/ so volge gleich eine oder keine vergleichung/ die nemerstt gerede/ damit die warheit auß Gottes schrifft an tag gebracht/ wie billich angenommen/ bekannt/ vnnd was derselben entgegen vnnd zuwider/ allerdings/ vnnd fürbaß vermitten/ Wie wir dann auch verhoffen/ daß die Widersacher vnsern einfelschen vorschlag/ das GOtt vnnd seinem heiligen wort die ehr gegeben/ vnnd

bestall gethan werde / zu dem Gespräch kommen / vnser gemüt aber dahin gerichtet / wir wöllen zu vnß selbs nicht trawen / dahin.

Dahenden aber haben wir nit gern auß dem Protocoll verwisen wöllen / das angetzogen Artickel sonst Ersten theils: Ob im glawben sachen die breissigig auß dem Alten Testament / ehe sie nit alß auß dem Newen gelesen sol. Item ander bestimmung / oder einige abkürtzung einer angehörten ordnung auß Göttlicher schrifft / sonder andern theil erlaubt / wol statthaben. Aber diser eine Spitzische verordnung mit auch anzeigen / sonder alle die jenigen theils ommitiren / auß vrsachen / das sie schrifften / auch haben an jrem gefallen / Nemlich daß das Alte Testament so frey angenommen sey / Ehe dann es das Newe Testament erklert were / Wie wir dann bisher stiff vnd fest vnder Pinlen gehalten / Welches wir noch vnd bestendig thun / nicht können andern verstand hat / noch haben kan / dann daß die ehr im glawben sachen / im Alten vnnd Newen Testamentenmather zeigen / sonder einerley vnd gemeiner schein / ein aller von jhnen den grund auß der schrifft begehret.

Derohalben da ein solches von jhnen den volgenden Artickeln mit gedacht / vnnd nit ausgelassen / gerich wahrlaubt bleiben / Wellen wir vns zu den andern gantz willig vnd gern / sie werden innen doch auch / Christen mit euch der gnade vergleichen / Gott dem / JESVS / zum ewigen heiligen wort die Ehr geben / vnd demselbigen schuldigen beyfall thun.

Zu andern / vermercken wir auß den Protocoll / so vil den Proceß der vnderredung anlangt / daß seine gleichheit im dreyfelen / sonder es alß gehalten würdet / daß gleichwol

Vnns

ewers theils jeder zeit ewere bekanntnuß dem gegentheil für-
bringen / vnd gründe auß Göttlicher ſchrifft anziehen: Da-
entgegen aber der ander theil allein die hauptſach mit vilen
fragen auffhalten / vnd verwicklen / aber keine runde bekannt-
nuß / was er glaub vnd lehre / oder einige ablainung ewrer an-
gezogenen ſchrifft thut. Welches aber billich zu beiden thei-
len / da anderß die warheit vnd derſelben erleuterung von her-
tzen geſucht / geſchehen ſolte / vnd ohne das einem jeden Chri-
ſten / ſonderlich aber inn einem ſolchen Chriſtlichen handel /
darumben man beyſammen iſt / nach laut Göttlicher ſchrifft /
da er gefragt würdet / ſeine runde bekanntnuß vnnd Rechen-
ſchafft der hoffnung die inn jhme iſt / zuthun gebürt. Ein Leh-
rer aber / oder der ſich ſolches Ampts anmaſſet / inn allweg
alſo ſeiner ſachen gewiß ſein / vnd grund haben ſoll / Daß er
nit allein die Göttliche geheimnuß ſelbß verſtehen / vnd an-
dere lehren / Sonder auch die widerſprecher mit grund Göt-
liches worts ſtraffen / vnd widerlegen könne.

So iſt vnſer beuelch / Jhr den andern theil dahin ver-
manen / vnd anhalten / daß es fürbaß inn denen Artickeln / de-
ren er ſich mit euch nit vergleichen kan / wie jhr biß her gethan /
ſeine runde bekanntnuß auch thue / vnd derſelben beweiß (ſo er
anderß deren einige hett) vnderſchiedlich herfür bringe / vnd
auff ewre gründ antworte / dieſelbige wo er kan ablaine / wie
jhr dann herwiderumb auch alſo euch zuuerhalten / vnd jhnen
jhre angezogene ſprüch von dem Chriſtlichen wandel / dar-
auff ſie noch nit gnugſam geantwortet ſein vermeinen / bey
den nachuolgenden Artickeln / wie ſie eigentlich zuuerſtehen /
erklären ſollen / Wie vns dann nit zweiffelt / jr ſolches inn kein
vergeß für euch ſelbß ſtellen werden / Damit alſo beiderſeitß
gründe / red vñ widerrede gegen einander erwogen / vnd an den

waren

wären Probſtein Göttlichs worts gehaltrn / Auch alſo die liebe warheit erkannt vnnd bekannt werde / Dann wo ſolches mit geſchicht / können wir bey vns nit ſehen / wie man zu einicher richtigen erledigung / vnd fruchtbarlicher abhandlung / des einen oder andern Artickels kommen möge. Wie jhr auch diß vnſer ſchreiben dem andern theil / ſich darnach haben zugerichten / fürzuleſen. Wolten wir euch gnediglich nit bergen. Vnnd geſchicht hieran vnſere meinung. Datum Heidelberg den fünfften Junij / Anno ſibenzig vnd eins.

Friderich von Gottes gnaden Pfaltzgraff bey Rhein / des heiligen Römiſchen Reichs Ertztruchſäß vnd Churfürſt / Hertzog inn Bairn / ꝛc.

VNſern gruß zuuor / Erſame lieben getrewen. Was bey dem vierdten vnnd fünfften Artickel vnſers außſchreibens / mit den jenigen ſo man Widertäuffer nennet / inn angeſtelltem Colloquio weiters gehandelt / haben wir auß dem vberſchickten Protocoll abermalß ſelbß leſend verſtanden / vnnd vngern gehört / daß inn denſelben beiden Artickeln / wie auch des fünfften anhang / den Chriſtlichen wandel vnd Eide betreffend / kein richtige vergleichung getroffen / ſonder noch alles vnerörtert / jhres theils auff die ſchrauffen geſtelt. Wir wollen aber nachmaln verhoffen / wie wir euch dann jüngſten auch zugeſchriben / es werden ewre gegen Colloquenten / die von euch angezogene gründe Göttlicher ſchrifft / die wir bißhero von jhnen vnabgelaint befünden / bey ſich nach dem vnfelbaren Probſtein Göttlichs worts / daß erwegen / ſchrifft

Dj andere / ſo verloſen / act. 34. hſt. 34. fol. 611.

vnd schrifft gegen einander / wie auch die vnzweifeliche Artickel vnsers Christlichen glaubens / die alle zuhauff stimmen / vnd nit wider einander sein / halten / vnnd also der lieben warheit statt vnd platz geben. Damit also die ehr Gottes zuuorderst befürdert / einigkeit der Kirchen getroffen / auch vil zweifelhafftige vnd jrrige gewissen zu ruhe gesetzt werden mögen. Welches jhr jhnen / mit verlesung dises vnsers schreibens / zuuermelden / vnd dabeneben anzuzeigen / Dieweil wir auß dem Protocoll so vil vermercken / daß diß Gesprech darumb sich mercklich verlengerte / daß von jhnen kein richtige antwort auff die fürgestelte fragen / oder bestendige ablainung angezogener gründe Göttlicher schrifft gegeben / auß vrsachen / sie dardurch gefahret / vnd in jren reden gefangen werden möchten: Daß es jhnen vil rhümlicher vnd nützer / auch / wie allen Christen / zu jhrer zeitlichen wolfart / vnd ewigen seligkeit besser were / daß sie durch das helle liecht Göttlichs worts / dem sich billich menschliche vernunfft / vnnd aller selbß gefaster wahn gefangen geben / vnd vnderwerffen soll / erleuchtet / auß grosser finsternuß vnd vnuerstand erlediget vñ frey gemacht / Dann inn verstockter blindheit vnd schwerer sünde wider das gewissen / stecken / vnd inn verdamlichen Jrrthumben / Aberglauben / falschem Gottesdienst verstrickt bleiben. Welches wir euch darnach zugerichten genediglich nit bergen wollen / Vnd thut jhr hieran vnsern beuelch. Datum Heidelberg den 15. Junij / Anno 1571.

Errata.

Folio. 207. Cpt. 4. lin. 30. Sie machen / wie jhr wol sehet.
Folio. 218. lin. 3. vnwirdige / vnmündige.
Folio. 395. lin. 26. Besetz / Gesetz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google